



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

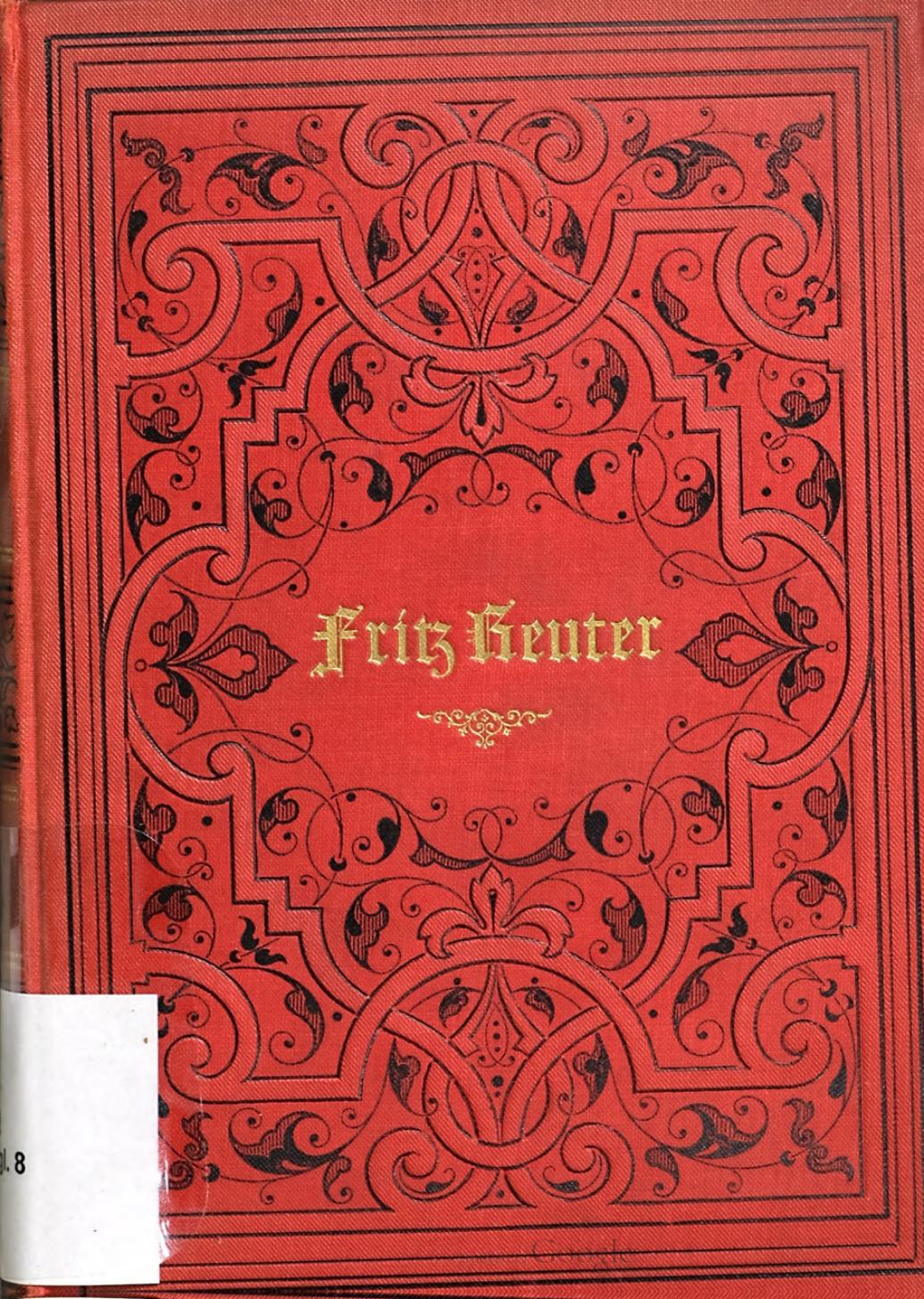
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Fritz Reuter



הספריה הלאומית

S 28 C 14402

Reuter, Fritz,

Sämtliche Werke :

Vol. 7 Augl. 8 C.3



1892414-210

LUB

Sämmtliche Werke

von

Friß Reuter.

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Siebenter Band:

Alle Kamellen IV und V: Ut mine Stromtid, 2. und 3. Theil.

8. Auflage.

Wismar.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagscont.

1893.



Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.

Eberhard'sche Hof- und Rathsbuchdruckerei (vorm. D. C. Hinstorff), Wismar.

Inhalt des siebenten Bandes.



	Seite
Alle Kamellen IV.	
Ut mine Stromtid, 2. Theil	1
Alle Kamellen V.	
Ut mine Stromtid, 3. Theil	201



Berichtigungen und Zusätze	437
Inhalts-Verzeichniß zur Volks-Ausgabe der sämmtl. Werke Friß Reuter's (nach Bänden geordnet) . . .	439
Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß zur Volks-Ausgabe der sämmlichen Werke Friß Reuter's	440



S 28 V 14402

7

copy 3

Olle Kamellen IV.

Ut mine Stromtid.

Zweiter Theil.

Dem würdigen, hochverdienten Herrn Generaldirector, Professor,
Dr. Kohlkrausch in innigster Verehrung gewidmet von

Fritz Reuter.

Så vill Di vertellen
Bon olle Kamellen,
Bon olle Gesichten
Will ic Di berichten;
Möst æwerjt of lang', of lang' noch Iewen!
Så môt Di noch Männig's tau 'm Besten gewen.

Kapittel 14.

Wat Fit Degels un Krischan Dæjel sid up de Bänk vertellten,¹ un worüm Bræsig so let,² as hadd de Blitz in em slagen, un worüm hei as Admiral an den Mast stunn. Schaulmeister Strull rüdt in de Schlachtordnung, un Fritz Triddelsij ritt³ up Kundschaft. Pommuchelskopp geiht von ungefähr spaziren wegen de schöne Natur, un Häuning arretirt em dorbi. Aigel bemengt⁴ sid mit Minschenkenntniß.

Den Dag vör Jehanni 1843 satt⁵ David Dæjeln sin öllst⁶ Jung' mit Jehann Degeln sine jüngste Dirn in den Lustgoren⁷ tau Pümpelhagen en beten in 'n Man'schin⁸ up de Bänk spaziren, un Fit Degels⁹ säd tau Krischan¹⁰ Dæjeln: „Schöne,¹¹ hest Du s' dunn¹² seihn, as Du den jungen Herrn sine Mähren halen¹³ müßt?“ — „„Natürlich hemw ic s' seihn; hei namm¹⁴ mi jo orndlich in de Stuw 'rin un wi'ste¹⁵ sei mi un säd: „Süh,¹⁶ dat is Dine gnedigste Fru!“ un sei schenkte mi noch 'ne Tafß Koffe in, de müßt ic dor utdrinken.““ — „Na, wo lett 't ehr denn?“ — „„Je,““ säd Krischan, „„sei is swor tau beschriwen,¹⁷ süh, sei 's so von Dine Grött,¹⁸ un so 'ne helle Hor¹⁹ hett sei of, un 't lett ehr²⁰ eben so roth un so witt²¹ von Gesicht, un sei hett of gris' Ogen,²² as Du, un hett of jußt so 'n oll lüttes, säutes²³ Puffmüling,““²⁴

1) auf der Bank erzählten. 2) ließ, schien. 3) reitet. 4) besaß. 5) saß. 6) ältester. 7) Lustgarten. 8) ein bißchen im Mondschein. 9) Sophie Degel. 10) Christian. 11) Roseform von Christian. 12) damals. 13) Pferde holen. 14) nahm. 15) zeigte. 16) sieh. 17) schwer zu beschreiben. 18) Größe. 19) Haare. 20) es läßt ihr. 21) weiß. 22) graue Augen. 23) süß. 24) Ruffmäulchen.

un dorbi drückte hei Fik en recht herzhaften Ruß up de roden¹ Lippen. — „Herre Je, Krifchan,“ rep Fik un makte fid von sine Arm fri, „denn lett 't ehr jo woll just so, as mi?“ — „„Dirn, Du bist jo woll nich recht klaut?““² frog Krifchan, „„ne, dat lat Di nich infallen! — Süh, de Ort³ hett noch ümmer jo wat üm un an fid, wat mit un s' Ort gor nich tausam stimmt. — De gnedig Fru habb minentwegen hüt Abend hir mit mi up de Bänk sitten künnt, bet sei in den Jehann'smand⁴ anstoren wir, mi wir 't nich in den Sinn kamen, ehr en Ruß tau gewen.““ — „So?“ säb Fik Degels, stunn up un smet⁵ ehren smucken Kopp in den Nacken, „also dortau bin id Di gaud naug?“⁶ — „„Fifen,““⁷ säb Krifchan un slog den Arm wedder üm sei, ob'schonst sei fid wat strüwen⁸ wull, „„süh, de Ort is för uns tau rank in 'n Liv⁹ un hett en tau swad Weinwarf¹⁰ unner fid; wenn id dat so ümfaten¹¹ wull, as Di, denn müßt id jo ümmer denken, dat id ehr dat Krüz verrenken ober sei grab'tau ümstößen¹² künnt. — Ne,““ säb hei, as sei sachten¹³ nah Hus gungen, un strakt ehr eins æwer,¹⁴ „„wat tausamen stimmt, dat paßt of tausam.““ — Un as sei utenanner gungen, dunn was Fifen all wedder¹⁵ gnedig gegen ehren Krifchan un let so fründlich, as wenn sei Krifchanen sine gnedige Fru warden wull: „Na, id ward sei jo morn¹⁶ sehn,“ säb sei un flitschte¹⁷ Krifchanen unner den Arm weg: „Herre Je, id möt helpen, de Dirns binnen jo noch Kränj'¹⁸ tau mornn.“

Un so was 't. — Ja, in Pümpelshagen würden Kränj' bunnan, un 'ne Jhrenpurt¹⁹ was upricht't, un as Hawermann den annern Morgen de Anstalten æwersach,²⁰ un Marie Möllers noch hir un dor en beten Gräuns²¹ un en beten Blaumenwarfs henstoppen ded,²² un Frik Triddelfik, ganz as Wolongtöhr²³ erster Klasse, mit sinen gräunen Jagdsnipel un mitte ledberne Hosen un gele²⁴ Stulpstüweln un en blaubrodes²⁵ Halsbauf²⁶ mang de Ham'jungs²⁷ un Daglöhners herümmer stolzirte, kamm denn nu of Unkel Bræsig an, ganz in Wichs: hellblage²⁸ enge Sommerhosen un en brunen Torfsteker²⁹ von anno so un so vel, de em hinnenwärts gaud naug bet up de Waden deckte, æwer von vören let, as hadd de Bliz mal in em flagen un em de brune Wort afreten,³⁰ un 't kamm nu dat gele

1) rothen. 2) Flug. 3) Art. 4) Johann'smonat. 5) warf. 6) gut genug. 7) Sophie. 8) etwas sträuben. 9) zu schwächig im Leibe (schlanken Buchses). 10) schwaches Fruchgestell. 11) umfassen. 12) umstoßen. 13) langsam. 14) streichelte sie (einmal über). 15) schon wieder. 16) morgen. 17) schlüpfte. 18) Kränze. 19) Ehrenpforte. 20) überjah. 21) etwas Grünes. 22) einige Blumen hinstopfte. 23) Wolontair. 24) gelb. 25) blutroth. 26) Halstuch. 27) zwischen den Hüftungen. 28) hellblau. 29) brauner Strick (Torfstecher). 30) braune Rinde abgerissen.

Holt¹ dor in en breiden Stripen² tau 'm Wörſchin, denn hei drog³ dorunner 'ne ſchöne, gele Wiſeh-Wef. — Up den Kopp natürlich en dreiviertel Ehl hogen, ſidenen Haut.⁴ „Gu'n Morr'n, Korl! — Na, wo ſteht's? — Haha! — Da ſteht ja ſchon die ganze Appanage! — Schön, Korl! — Die Ehrenpforte hätt aber was höher müſſen, un rechtsch un linksch hätte ſie as mit en paar Thürme verpoſamentirt werden müſſen; ich hab' das mal ſo zu den ollen Friedrich Franzen ſeine Zeit zu Güſtrow geſehn, als er dahinein triumphirte. — Aber wo habt Ihr denn die Fahn?“ — „'Ne Fahn?““ frog Hawermann, „de hewwen wi nich.““ — „Korl, beſinn Dir! — Wo könnt Ihr ohne Fahn aſſistiren? der Herr Leutnant iſt ja bei's Militär gewen, er muß ja doch 'ne Fahn haben. — Möllern,“ rep hei, ahn⁵ ſich an wider⁶ wat tau ſihren, „holen Sie mich mal zwei Leute⁷ Bettlaken, un nähen Sie ſie mal in die Längde zuſammen; Kriſchan Pöſel, hol' mich mal einen rechten glatten, ſchiren Bohnenſacht,⁸ und Sie, Triddelſich, holen Sie mich mal den Pinſel, wo die Säcke mit gezeichnet werden, un en Tintfaß!“ — „Newer, mein Gott, Zacharies, wat maßt Du nu noch för Geſchichten!““ ſäd Hawermann un ſchüddelte mit den Kopp. — „Korl,“ ſäd Bräſig, „es iſt 'ne Gnab' von Gott, daß er bei die Preußen geſtanden hat, hätt er bei die Mecklenbürger geſtanden, wir hätten die Kalören nich 'raus gekriegt; aber bei die Preußen? Schwarze Linte, weißes Laken! und die Kalören ſind da.“ — Hawermann wull irſt Inſpraf dauhn,⁹ æwer hei dacht: na, lat em! de jung' Herr ward woll 'rute ſäuhlen, dat Allens gaud meint is.

Un Bräſig maſte ſich nu doræwer her un malte mit den Pinſel ein grotes ‚Wivat!!‘ — „Halt't ſtramm!“ rep hei Marie Möllers un Friß Triddelſiken tau, de em dorbi helfen mühten, „daß der Herr Leutnant und die Frau Leutnanten richtig 'rauf kommen auf die Fahn!“ denn hei hadd ſich achter¹⁰ dat Wivat för ‚Herr Leutnant‘ un ‚Fru Leutnanten‘ entſcheid't, indem dat hei irſt an ‚A. von Rambow‘ un ‚F. v. Satrup‘ dacht hadd; æwer dat wiren blot en por Eddelmannsnamen, un mit de hadd hei ſin Lew'lang tau dauhn hatt un höll 't¹¹ nich för wat Beſonders: æwer mit Leutnants hadd hei nich recht wat tau dauhn hatt, un dorüm höll hei dat för en ſihr hogen Titel.

Un as hei nu ſine Fahn fari¹² hadd, lep¹³ hei dormit 'vümmer up den Hof un ſtef¹⁴ ſei ut den bawelſten Bøhn¹⁵ von 't

1) Holz. 2) in einem breiten Streifen. 3) trug. 4) ein $\frac{3}{4}$ Ellen hoher, ſeidener Hut. 5) ohne. 6) weiter. 7) d. h. Dienſtboten. 8) gerade Bohnenſtange. 9) Einſprache thun. 10) hinter. 11) hielt es. 12) fertig. 13) lief. 14) ſteckte. 15) auß dem oberſten Stoß (Boden).

Herrnhus, un puste de Trepp wedder dal,¹ üm sei von unnen antauseihn, un stek sei ut de Kurnbæhnluf² un ut de Schapstalluf, æwer 't wull em narends³ gefallen. „Korl, es läst nich,“ säd hei verdreitlich,⁴ æwer nah en kortes⁵ Besinnen stellte hei sid vör de gräune Jhrenpurt vörtau⁶ un rep: „Korl, was such ich länger? — Dies ist ihr richtiger Punkt, von wo sie sich ausnimmt.“ — „„Je, æwer Bræsig,““ säd Hawermann, „nu verdedst Du uns æwer ganz de Jhrenpurt, un achter de hogen Pappeln kümmt jo kein Lufttog⁷ an de Fahn, un de ollen sworen heiden⁸ Webblaken hängen jo an den Bohnenschacht dal, as en Istappen⁹ von verleben¹⁰ Winter.““ — „Wird Allens gemacht, Korl,“ rep Bræsig un hal'te en lang Enn' Bandwärts ut de Tasch un bünn 't¹¹ an dat bæwelste, hütelste¹² Enn' von sine Fahn. — „Gust¹³ Regel,“ rep hei den Swinungen tau, „kannst Du gaud stigen?“¹⁴ — „„Ja, Herr Entspekter,““ säd Gust. — „Na, mein lieber Schweinemarkfär,“ säd hei un lachte æwer sinen Spaf, un alle Knechts un Haw'jungs un Dirns lachten mit, „denn nimm Dich mal das End' von den Band un klatter in die Pappel un zieh stramm.“ — Un Gust makte sin Saß ganz utgeteikent¹⁵ un trecke¹⁶ de Fahn stramm, un hikte¹⁷ dat Segel up, as wenn ganz Bümpelhagen nu affegeln wull, un Bræsig stunn an den Bohnenschacht, as stünn hei an den Mast in 'ne Seeflacht un kummandirte dat Ganze: „Meinzwegens kann er nu kommen, Korl, ich bün prat.¹⁸“

Neuer Frix Triddelfix was noch nich prat, denn hei hadd sid tau den Kummandür von de Landtruppen upsmeten¹⁹ un wull sei in en militörisches Spalsh an den Schapstall lang trecken, up de ein' Sid de ollen Daglöhners un de Knechts un de Haw'jungs, up de anner de Husfrugens, de Husmätens²⁰ un de Haw'dirns. Mit de Hosen-Kumpani kamm hei nah vele Instrukschonen noch so hallweg²¹ taurecht; æwer mit de Schörten²²-Kumpani! dat wull abslut nich gahn. De Husfrugens²³ hadden, staz²⁴ en Gewehr, 'ne jede en Stück von ehre lütte Nahkamenenschaft up den Arm, dat Jöching un Pinning²⁵ dat doch of mit anseihn süll, un exirten dormit hellshen²⁶ unregelmäßig 'rümmer; de Husmätens säden, sei erkannten Frixen gor nich as ehren Kummandür an, un Fik Degels rep²⁷ em tau: hei hadd ehr en Quark tau befehlen, e h r e Kapperalschaft²⁸

1) wieder hinunter. 2) Kornspeicher, Bodenlufe. 3) nirgends. 4) verdrießlich. 5) kurz. 6) gerade vor, vis-à-vis. 7) Luftzug. 8) heiden, von Hebe, Berg. 9) Giszapfen. 10) vom vorigen. 11) band es. 12) äußerste. 13) August. 14) steigen, klettern. 15) ausgezeichnet. 16) zog. 17) hikte, zog auf, empor. 18) bereit. 19) aufgeworfen. 20) Hansmädchen. 21) halbwegs. 22) Schürzen. 23) Hausfrauen. 24) statt. 25) dim. von Joachim und Heinrich. 26) äußerst. 27) rief. 28) Corporalschaft.

stün n unner Mamsjell Möllern, un de lichten¹ Truppen von de Haw'dirns, de tiralljirten achter Pappeln un Steinnuren rümmer, as wir de Find all in Sicht, un eine jede von ehr wull sid dorvon en smucken Bengel tau Gefangenen maken. — Frik Triddelfsik smet sinen Krückstock, den hei as Kummandostab führt hadd, sine Truppen vör de Fäut,² säd, sei wiren de Luft nich wirth, un gung nah Hawermannen un säd: hei wull mit den Darm nids wider tau dauhn hewwen, un wenn Hawermann nids dorgegen hadd, denn wull hei leiver³ up den Herrn Inspekter sinen Schimmel up Rundschaft riden,⁴ wat⁵ de Herrschaften bald kenen. — Hawermann wull nich recht 'ran, woll ut Bedenken wegen sinen ollen Schimmel, æwer Bræsig flusterte em recht lud⁶ tau: „Laß ihn, Korl, denn sünd wir den Windhund los, und es wird feierlicher.“

Frik jog denn nu of up den Schimmel af — nah Gürtlich tau; æwer för Bræsigens rückte 'ne nige⁷ Verdreitlichkeit up den Plan, dat was Schaulmeister Strull, de mit de schaulpflichtige Aesel- un Egel-Nachfahrenschaft mit uplagene Gesangbäuer in 't Treffen gung. De Ordnung, de Frik nich mal up ein Stunn⁸ herstellen kunn, höll Meister Strull dat ganze Johr uprecht; hei rückte in twei Treffen an, in 't irste Glid stunden de Aesel, wil hei sid up ehren Gesang verlaten kunn, in 't tweite Glid wiren de Egel stellt, von de hei — leider — wüßt, dat ein Jeder sine eigenen Ansichten von Melodie un Takt hadd.

„Gott soll mir bewohren, Korl, was sollen die?“ frog Bræsig, as hei den Schaulmeister antreden sach. — „Nu, Zacharies, Meister Strull will sinen jungen Herrn of woll de Jhr⁹ erweisen, un worüm sælen 't de Schaulkinner nich so gaud maken, as sei 't lihrt¹⁰ hewwen?“ — „Viel zu geistlich, Korl; for den Leutnant viel zu geistlich! — Habt Jhr nich 'ne Trummel ober 'ne Trumpet?“ — „Ne,“ lachte Hawermann, „so 'n Handwarksgechirr hewwen wi hir nich.“ — „Das is mich sehr malkontang,“ säd Bræsig — „aber halt!“ — Krijschan Dæsel, saß mich mal die Fahn an! — Es kommt Allens zurecht, Korl,“ säd hei, as hei afgang. Aewer wenn Hawermann wüßt hadd, wat hei nu in den Sinn hadd, denn hadd hei woll Insprat dahn. Bræsig winkte nämlich den Nachwächter, David Dæsel, bi Sid un frog em, wo hei sin Instrument hadd. — David besunn sid en beten un säd taulekt: „„Hir!““ un böhrte¹¹ sinen Handstoc in de Höcht,¹² den jede Daglöhner up Frik Triddelfsigen sinen Befehl hadd mitbringen müßt, um den

1) leicht. 2) vor die Füße. 3) lieber. 4) reiten. 5) ob. 6) laut. 7) neue. 8) Stunde. 9) Ehre. 10) gelernt. 11) u. 12) hob — in die Höhe.

Herr Leutnant dormit de Hannürs¹ tau mafen, hadd hei seggt. — „Schafstopp!“ säb Bræsig, „ich mein' Sein musikalisches.“ — „„Sei meinen min Luthurn?² — Dat heww id tau Hus.““ — „„Kann Er Stückschen darauf blasen?“ — Ja, säb David Dæfel, ei n künn hei. — „Hundsvott gibt mehr als er hat,“ säb Bræsig, „nu hol' Er man Sein Instrument, und komm Er man dahinten in den Offenstall,³ ich will Ihn da ausprobiren.“

Un as sei dor Weid' allein wiren, sett'te David dat Mundstück an ün blos,⁴ as wenn de ganze Offenstall in Flammen stunn: Die Preußen haben Paris genommen, es werden wohl bessere Zeiten kommen. — Tuht! Tuht! denn hei was sivr musikalisch. — „„Holt!““ rep Bræsig dormang: „„Hier soll Er dusemang tuten,⁵ denn es soll der Hawermann eine fröhliche Überraschung sein; nahsten,⁶ wenn der Herr Leutnant kommt, dann kann Er parforß⁷ tuten. Und wenn der Schulmeister mit seinem geistlichen Kram durch is, dann paß Er auf mir; ich werde ihm einen Affih⁸ geben, indem daß ich dreimal mit die Fahn schwenke, dann legt Er los.““ — „Ja, Herr Entspekter; æwer denn möt un' oll Redenhund⁹ an de Red' leggt warden; wi stahn uns Weid' in de letzte Tid nich gaud, un so drad'¹⁰ id mi man mit dat Hurn seihn lat, sohrt¹¹ hei up mi tau.“ — „„Soll besorgt werden.““ säb Bræsig un gung mit Dæfeln wedder nah de Feierlichkeit, sot¹² de Fahnenstang' sülvst wedder an un kamm grad' tau rechter Tid, um Frik' Kribbelsiken den Barg 'ruppe jagen tau seihn, all wat de oll Schimmel lopen¹³ kunn: „Sei kamen! Sei kamen! Sei sünd all in Gürliz!“ — —

Un sei kemen. — Langsam führte¹⁴ Arel von Rambow mit sine schöne, junge Fru dörch den schönen Sommermorgen; de Halw-sches¹⁵ was dal slagen, un all up jensid¹⁶ von Gürliz wist'e¹⁷ Arel æwer de widen, grünen Feller¹⁸ vull Sünneschin nah den kühlen Schatten von den Pümpelhäger Park henæmer: „Sieh, theuerste Frida, da ist's, das ist unjer Gut.“ — Dat wiren man einfache un wenige Würd', æwer vel Glück lagg in ehr un vel Stolz, dat hei in den Stann' was, för dat Leiwste, wat hei up Erden¹⁹ hadd, en weises Lager tau bedden; un hadd hei 't of mit dusend Würden²⁰ seggt, för sei i hadd hei nich verständlicher reden kunnit, sei säuhlte dat ganze Glück un den Stolz in sine Seel, un in ehr slogen²¹

1) die Honneurs. 2) Lut-, Blashorn. 3) Offenstall. 4) blies. 5) leise (doucement) blasen. 6) nachher. 7) par force. 8) Anweisung (acquit). 9) Kettenhund. 10) so halb. 11) fährt. 12) saßte. 13) laufen. 14) fuhr. 15) Halbwatse. 16) jenseits. 17) zeigte. 18) über die weiten, grünen Felder. 19) auf Erden. 20) mit tausend Worten. 21) schlügen.

Leiw' un Dank in flore Bülgen.¹ — Allens an ehr was käuhl un frisch un flor, sei was as 'ne käuhle Bät,² de bet hir in den gräunen, stillen Schatten affid von de Landstrat dörch Barg un Wald flaten³ is, un nu mit einem Mal in den goldnen Sünneſchin herinne ſpringt, un nu an ehren eigenen Grunn' bunte Stein' un heimliche Muſcheln ſüht, as eben ſo vele Schäk, an de sei meindag' nich⁴ dacht hett, in de ſid luſtig un frisch de lütten, blanken Fiſch rögen,⁵ as eben ſo vele Wüncſch un Verlangen tau 'm Wirken un Schaffen, un in de ehr flores Water⁶ ſid dat Wiſchengräun⁷ un de Blaumen ſpeigeln, as ebenſo vele Freuden, de ſid in ehre Taufkunſt ſpiegelten.

Un käuhl un frisch un flor let ehr dat of von butwennig⁸ un ſtimnte in 'n Ganzen mit Kriſchan Dæſeln ſine Beſchriwung; æwer wenn Einer sei in deſen Dgenblick ſeihn hadd, as sei ſo henæwer ſek nah den Pümpelhäger Goren⁹ un von dor nah ehren jungen Gemann, denn hadd hei woll ſeihn, dat de friſchen Baden ſid warmer farben kunnen, un dat ſid æwer den flores Dag, de ut de griſen Dgen lücht'te, en weiſen, warmen Schin leggen kunn, as wenn de Sommerabend ſid æwer de helle Welt leggt un sei ſachting¹⁰ mit en Leiw'ſlieb in den ſäuten Slap¹¹ weigt.

„Ach,“ rep sei ut un drückte ſine Hand, „wie schön iſt es hier bei Euch! Welche reiche Felder! Sieh bloß, wie schön das Korn ſteht! So etwas habe ich früher nie geſehn.“ — „„Ja,““ ſäd Axel un ſek ganz glücklich in ehre Freud' herinne, „„wir haben ein reiches Land, viel reicher als Eure Mark.““ — Nu hadd hei ſtill ſwigen kunnt, un 't wir ebenſo gaud weſt; æwer worüm was sei ſo unvörſichtig up ſin Rebeit¹² kamen, up dat Landwirthſchaftliche, hir müßt hei ſid doch wiſen, dat hei of wat verſtunn von de Saſ,¹³ hei ſett'te alſo hentau:¹⁴ „„Aber das muß noch ganz anders kommen. Uns fehlt die Intelligenz, wir wiſſen unſern Boden noch nicht zu benutzen. — Sieh! Dort hinten, wo über die Hügel hin- über jezt Weizen ſteht, das iſt ſchon Pümpelhäger Acker, warte nur ein paar Jahre, dann ſollen dort Handelsgewächſe aller Art wachſen und ſollen mir den dreifachen Ertrag abwerfen.““ Un nu auſt'te¹⁵ hei los mang Gämp un Hoppen¹⁶ un Oſſaaten un Ræm¹⁷ un Aniz, un dortüſchen ſchow¹⁸ hei as en verſtännigen Wirth ümmer Luzern un Eſparſett¹⁹ mang, ,um ſein Vieh gut zu halten und Dünger zu gewinnen,‘ ſäd hei, un as hei grad' mang de Jarw'-

1) Wellen. 2) Bach. 3) geſſen. 4) niemaß. 5) regen. 6) in deren klarem Waſſer. 7) Wiſſengrün. 8) außen. 9) Garten. 10) ſanft. 11) Schlaf. 12) Revier. 13) Sache. 14) hinzu. 15) erntete. 16) wiſſen Hanf und Hopfen. 17) Kummel. 18) dazwiſchen ſchob. 19) Futterkräuter.

planten¹ was un den roden Krapp un den blagen Waib un den gelen Bau² för en gruglich³ Stück Geld verköpen ded,⁴ un so recht hoch tau Bird⁵ satt, dunn schoten⁶ em bi den Umswang⁷ up dißsid⁸ Gürlich dese bunten Kalüren — baff! — in den Weg un seten⁹ of hoch tau Bird', up en Schimmel. Dat was Fritz Triddelstiz, de as en vullen Regenbagen upgung un as 'ne Stirnsnupp wedder verfwunn.¹⁰

„Was war das?“ rep Frida, un Axel rep: „Heda! Heda!“
 Awer Fritz fihrete sich an nicks, hei müßte Orre¹¹ bringen nah de Jhrenpurt un habd knapp so vel Tid,¹² as hei dörch Gürlich böedelte,¹³ Pomuchelskoppn, de in sinen Dur¹⁴ stunn, tautauraupe,¹⁵ nu kemen s', in sin¹⁶ Minuten wiren s' in Gürlich. — Un Pomuchelskopp rep awer den Gorentun¹⁷ 'rämer nah de Lauw'.¹⁸
 „Mädchen un Salchen kommt! Nun ist's Zeit.“ Un Mädchen un Salchen smeten dat nige landwirthschaftliche Gemäld', an dat sei wedder stücken deden, in den Kettel¹⁹ bi de Lauw' un stülpten sich de italsenschen Strohhäud²⁰ up den Kopp un haktten sich up jede Sid in Vater Pomuchelskoppn sine Henkel, un Vater Pomuchelskoppn säd: „Nu seht Euch bei Leibe nich um, denn das muß außsehn, als wenn wir nur so von ungesähr spazieren gehn, meinswegens von wegen der schönen Natur.“

Awer Unglück slöppt²¹ nich! — As Muchel mit sine weibliche Nahkamenschaft ut den Dur gung, un Axel langsam dörch dat Dörrp fihrete,²² un sine junge Fru em frog: „Was war das für ein liebliches Mädchen, die uns grüßte?“ un hei ehr seggt habd, dat wir Lowise Hawermann, de Dochter von sinen Inspekter, un dat Hus, vör dat sei stunn, wir dat Preisterhus, müßt de Wirthschaftsdeuwel un' oll Häuning riden, dat sei mit de mitte Fladdu²³ up den Kopp un mit den swarten²⁴ Merino-Awerroch — denn hei höll noch ümmer un was noch gaud naug dortau — de lütten Put-Abnten²⁵ mit Seih²⁶ saubern²⁷ müßt. — As sei Pomuchelskoppn mit ehre beiden Döchter ut den Dur gahn sach, höll sei dat grad'tau för 'ne Utverschamttheit von Mucheln, ahn ehr tau gahn; sei wischte sich also de Seih-Hänn' an den ollen, tagen²⁸ Swarten af un gung achter her, witt un swart, stiw²⁹ un grad', as wenn ein'

1) Farbpflanzen. 2) roth — blau — gelb färbende Pflanzen. 3) fürchtbar, gewaltig. 4) verkaufte. 5) zu Pferde. 6) da schossen. 7) Biegung, Schwenkung (des Weges). 8) diesseits. 9) saßen. 10) verschwand. 11) Ordre. 12) Zeit. 13) preschte, eilig trabte. 14) Thor. 15) zuzurufen. 16) fünf. 17) Gartenzaun. 18) Laube. 19) Kessel. 20) Strohüte. 21) schläft. 22) fuhr. 23) Haube. 24) schwarz. 25) die kleinen Entlein. 26) Seige, Malz-Treber. 27) füttern. 28) zähe. 29) steif.

von de ollen, halb verwederten¹ Gedenktafeln von den Kirchhof neg'bi² up den Infall kamen wir, of en beten spaziren tau gahn.

„Muchel!“ rep sei achter ehren Gemahl her. — „„Seht Euch nicht um,““ säb Muchel, „„es muß ganz natürlich herauskommen.““

— „Kopp,“ rep sei, „willst Du stahn! Sall id mi um Dinewegen ut de Bußt lopen?“³ — „„Meinswegens,““ säb Bomuchelskopp falsch.⁴

„„Seht Euch nicht um, Kinder, ich hör den Wagen schon, es muß ganz von ungefähr herauskommen.““ — „Aber, Vater,“ säb Salchen, „es ist ja Mutter.“

— „„Ach Mutter hier und Mutter da!““ rep Bomuchelskopp in hellen Arger, „„sie verdirbt mir die ganze Geschichte. — Aber, lieben Kinder,““ sett'te hei nah en lütt Bedenken hentau, „„sagt Muttern das nicht wieder.““

— Un Klucking kamm 'ranne pust't: „Kopp!“ æwer sei kamm nich tau 'm vülligen Utbruch, denn de Wagen kamm of 'ranne, un Bomuchelskopp stunn nu dor un dienerte: „„Aaah!

— Gratulire, gratulire! Viel Segen! Viel Gottesseggen!““ Un Malchen un Salchen knirten, un Axel let den Rutscher hollen⁵ un säb, hei freu'te sid sich, sinen Herrn Nahwer⁶ un sine Fomili so woll tau seihn, un Muchel treckte immer heimlich an den ollen, tagen Swarten, dat Häuning doch of kniren süll; æwer sei blew⁷ stiw un pust'te dormang, as wenn ehr de Empfang en beten tau heit⁸ wir, un Frida satt of so kühl dor, as wenn ehr de Sak wenig angüll.⁹

Un Muchel fung all an, von den sonderboren Taufall tau reden, dat hei grad' hüt hir tau dese Stunn' mit sine beiden Döchter spaziren gahn müßt, as hei en lütten Fuch¹⁰ von Häuning ehre Spitzflunk¹¹ kreg un achter sid giftig flustern harte: „Un Din Fru steiht hir woll as Trumpf söß?“¹² dat hei ganz ut den Text söll¹³ un in allerlei Redensorten 'rümmer suumwelte,¹⁴ dat dat Axel æwer würd, un hei sinen Rutscher widerführen¹⁵ let mit de Bemerkung: hei hoffte den Herrn Bomuchelskopp bald einmal wedder tau seihn.

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

Un Bomuchelskopp stunn in dusend angsten an de Landstrat un let de Uhren¹⁶ hängen, un Malchen un Salchen hatten sid wedder unner sinen Arm, un anstatt nu natürlich ganz von ungefihr wider spaziren tau gahn, gung hei nah sinen Hof taurügg,¹⁷ un achter em her gung Häuning un ledd'te¹⁸ em an ehren sanften Tægel¹⁹ wedder tau sine Pflicht taurügg; æwer Johr un Dag²⁰

1) verwittert. 2) nahebei, nebenan. 3) außer Athem laufen. 4) ärgerlich.

5) halten. 6) Nachbar. 7) blieb. 8) heiß. 9) anginge (gälte). 10) einen kurzen

Stoß. 11) Spitzflügel = Ellenbogen. 12) sechß; sprichw. 13) fiel. 14) eigentl.

strauchelte, stolperte. 15) weiter fahren. 16) Ohren. 17) zurück. 18) leitete, führte.

19) Riegel. 20) aber Jahr und Tag.

hett hei an dese Stunn' dacht, un ehre Vermahnungen hett hei seindag' nich vergeten.¹

„Das scheinen sehr unliebenswürdige Leute zu sein,“ säd Frida, as sei widerführten. — „Das sind sie wohl,“ gawm Arel tau Antwort, „aber sie sind sehr reich.“ — „Ach,“ rep Frida ut, „wie wenig Empfehlendes bietet doch der bloße Reichthum!“ — „Wahr, theure Frida! aber der Mann soll ein sehr tüchtiger Landwirth sein, und dies, sowie die unmittelbare Nachbarschaft wird uns dennoch bestimmen müssen, Umgang mit den Leuten zu pflegen.“ — „Ist das Dein Ernst, Arel?“ frog sei. — „Gewiß,“ antwur'te hei, un sei satt 'ne Tid lang in Nachdenken un frog dunn plötzlich: „Was ist der Pastor für ein Mann?“ — „Ich selbst kenne ihn wenig; aber mein verstorbener Vater hielt große Stücke auf ihn, und mein Inspektor verehrt ihn förmlich. — Aber,“ sett'te hei nah 'ne Wil' hentau, „das ist natürlich! der Pastor hat ihm die einzige Tochter von ihrer ersten Jugend an erzogen.“ — „Ach ja, das reizende Mädchen vor der Thüre des Pastorhauses; aber dabei hat gewiß die Frau Pastorin das Beste gethan. — Kennst Du sie?“ — „Nun ja — das heißt, ich habe sie gesehen — sie soll eine alte muntere Frau sein.“ — „Das sind gewiß gute Leute,“ säd Frida bestimmt. — „Liebe Frida,“ säd Arel un sett'te sid en beten in Positur, „wie rasch urtheilt Ihr Frauen doch! Weil diese Leute ein fremdes Kind erzogen haben und — angenommen — gut erzogen haben, so . . .“ un nu wull hei wider² in sine bleckerne³ Weisheit, de hei för sid sülsen⁴, Minschenkenntniß' näumen deb⁵ — denn dat is 'ne olle Säf, dat alle Dejenigen, de blind as de jungen Hunn⁶ up de Welt kamen sünd un den negten⁷ Dag noch nich achter sid hewwen, sid am meisten mit de Minschenkenntniß bemengen un sid wat tau Gauden⁸ dorup dauhn —; æwer hei würd ditmal nich prat dormit, tau 'm Schaden för de Welt, denn sine junge Fru sprung up von ehren Siß un rep: „Sieh, Arel, sieh! Eine Fahne und eine Ehrenpforte! Die Leute haben uns einen feierlichen Empfang zugebracht!“ — Un Kutscher Degel lek sid æwer de Schuller un grinte⁹ so glücklich: „Ja, gnedig Fru, id süll 't nich seggen; æwer nu seihn Sei 't jo all¹⁰ sülwst, un 't fall 'ne grote Freud' warden. — Awer id will man sacht führen, süs¹¹ maken i' mi de Mähren noch schu.“¹²

1) vergessen. 2) weiter. 3) blechern. 4) selbst. 5) nannte. 6) Hunde. 7) neunten. 8) zu Gute. 9) schmunzelte (grinste). 10) schon. 11) sonst. 12) scheu.

Kapittel 15.

Worüm siċ de Fahn niċ swenken let, un worüm de Redenhund¹ David Dæseln in de Waden sohrt. Worüm Marie Möllers aš en Plattbolten utführt,² un Bræsig de Swin³ tau Pümpelhagen mit Kofinen un Mandeln faudern⁴ will. Friċ kümmt tau en Pird⁵ un Hawermann tau en Bauk.⁶ Dat Keiner bileiwe⁷ niċ in den Düstern up en Wagendistel⁸ los Iopen⁹ fall, un dat unſ' gewöhnliche Mag¹⁰ von de Gelihrtē of Organismus nennt ward.

Un nu kemen sei an; un Hawermann tred¹¹ an den Wagen un sād en por Würd,¹² so aš sei em ut den Garten¹³ in de Mund kemen, un dat flore Og¹⁴ von de junge Fru strahlte so hell up dat mitte Hor¹⁵ von den ollen Mann, aš wir 't en Sünnenstrahl, de warmen will, un ihre siċ Arel dat versach — de noch niċ mit sine verwurrne Minschenkenntniß un mit de Ort,¹⁶ woans¹⁷ hei siċ in desen Fall paflich tau benemen hadd, prat¹⁸ was, — rechte sei em de Hand entgegen, un mit desen Handdruck würd 'ne Fründschaft slaten,¹⁹ ahn²⁰ dat Einer dat wüßt un Einer dat sād,²¹ denn sei haddē siċ dorbi in de Dgen seihn un haddē siċ enanner dorute Klorheit, Woherheit un Vertrugen²² lesen. Un Arel kamm nu of mit sine Hand, un Schaulmeister Strull rückte mi sine Aeselinig²³ vör un stimmte en ‚Danċlied in besondern Fällen‘ an, No. 545 ut dat medelnbörgsche Gesangbauk ‚nach schwerem Ungewitter‘, sung æwer vernünftiger Wiß mit den zweiten Vers an, wil de up sinen Gaudsherrn ungeheuer passen ded: „Herr, Deine Macht wir preisen,“ un Bræsig wull nu de Fahn swenken, æwer Gust Regel höll wiß.²⁴ — „Willst Du, Slügel, den Band los laten!“ rep Bræsig. — „Dein Zorn ist uns bekant,“ sung de Schaulmeister wider.²⁵ — „Jung', lat doch den Band ut de Hand!“ rep Bræsig dormang.²⁶ — „Wie Deine Gnadenhand, die Dich anflehen, schüßt!“ — sung de Schaulmeister. — „Jung', krig' id' Di, id' slag' Di de Knafen²⁷ in den Liv' intwei!“²⁸ rep Bræsig. — „Wer siċ zu Dir befehret, der bleibet unversehret,“ sung de Schaulmeister. — „Herr, sei sitt in de Pöppel fast,“²⁹ rep de Jung', un Bræsig ret³⁰ nu an de Fahn un ret en halwen Telgen³¹ mit dal,³² un de Schaulmeister sung: „Wie sehr es kracht

1) Kettenhund. 2) wie ein Plattbolzen aussieht. 3) Schweine. 4) futtern. 5) Pferd. 6) Buch. 7) bei Leibe. 8) Wagendistel. 9) laufen. 10) Magen. 11) trat. 12) paar Worte. 13) aus dem Herzen. 14) Auge. 15) Haar. 16) Ort. 17) wie. 18) fertig. 19) geschlossen. 20) ohne. 21) sagte. 22) Vertrauen. 23) Aeselinig, Stamm. 24) hielt fest. 25) weiter. 26) dazwischen. 27) Knochen. 28) im Leibe entzwei. 29) sitzt — fest. 30) riß. 31) Zweig. 32) herunter.

und bligt.“ — Un Friß Triddelfiß lep nah de Etenkloß,¹ de in den Durweg² hung, un Lüdd'te³ Storm, un Bræsig jwenkte de Fahn, un Manns un Frugens⁴ un Knechts un Dirns un Haw'jungs un Bören⁵ repen: Bivat un Hurah! un David Dæsel bloß⁶ up dat Luthurn: Die Preußen haben Paris genommen, es werden bald bessere Zeiten kommen. Tuht! tuht! tuht! Un 't würd so feierlich, dat dat en Hund jammern kunn, denn bi den lezten Tuht! fohrte de oll Redenhund,⁷ den Gust Regel en beten tau 'm Spaß los maht hadd, dat hei sid hüt doch of verlustiren süll, David Dæseln in de Beinen, un de beiden Brunen vör den Kutschwagen fungen of an, so sonderboren tau snuwen⁸ un tau snorken,⁹ dat dat en wohres Glück was, dat Kutscher Degel sid up wat gefaßt maht un Börpahl slagen¹⁰ hadd; denn ditmal lep 't noch All gaud af, un 't wohrte¹¹ nich lang', dunn höll de Kutsch seker¹² vör 't Herrnhus, un Axel böhrte sine leime, junge Fru ut den Wagen. Un in den Hus' was de süllwige Upstellung un Wirkung mit Blaumen un Gräuns,¹³ as buten,¹⁴ un mang de Kränj'¹⁵ un Gerlanden schot¹⁶ Marie Möllers in ehr niges, rodes,¹⁷ jakonettes¹⁸ Aled mit en süerrodes Gesicht un süerrode Arm hen un her, un wenn sei mang dat Gräuns en beten affäuhlt was, denn stört'te¹⁹ sei wedder in de Ræf²⁰ nah den Kaufenaben,²¹ as wir sei en Plettbolten, de af un an mal wedder anhißt²² warden müßt, un as nu de junge, gnebige Fru æwer ehren Dörenfüll treden²³ was, dunn treb²⁴ sei ehr entgegen un hadd de roden Füerarm wid utenanner breid't, as wir sei 'ne limliche²⁵ Dochter von den seligen Moloch, un sett'te de junge Fru en Kranz von sürige Rosen up den Ropp un prallte drei Schritt bet taurügg²⁶ un handtirte mit de roden Arm, as slögen de hellen Füerflammen ut ehr 'rute, un säd en Vers her, den sei mit Bræsig drei Monat lang korfsarig æwerleggt²⁷ hadd:

„Heil Dir, oh Herrin aller Kräfte!
 Du weihen im Berufsgeschäfte
 Mit treuem Fleiß und treuem Sinn;
 Nimm gnädigst dies Gelöbniß hin!
 Des Hauses ganz ergeben, unterthänigste Dienerin.“

1) Glocke, mit der das Zeichen zum Essen gegeben wird. 2) Thorweg. 3) läutete. 4) Männer und Frauen. 5) Hoffungen und Kinder. 6) blies. 7) fuhr der alte Kettenhund. 8) schnauben. 9) schnarchen. 10) Vorkehr getroffen (Börpahl geschlagen). 11) wahrte. 12) sicher. 13) mit Blumen und Grünem. 14) wie draußen. 15) zwischen den Kränzen. 16) schoß. 17) neuen, rothen. 18) von glattem Mouffelin. 19) stürzte. 20) Küche. 21) Kuchenhofen. 22) heiß gemacht. 23) über ihre Thürschwelle getreten. 24) trat. 25) leiblich. 26) weiter (saß) zurück. 27) kurzfertig überlegt.

Un as sei ehre Leg¹ upseggt hadd, ret sei de Dör tau de Eftuw² sparrangelwid up, un dor stunn en Disch dect, schön tau rechter Tid, denn 't was hoch Middag worden, un Arel red'te en por Würd' bi Sid³ mit sine Fru, un sei nickte so fründlich unner den Rosenfranz 'rute un wendte sic an den ollen Inspekter: hüt müßt hei ehr Gast sin, un of de Schaulkürer un de jung' Wirthschafter, un ob de alle, prächtige Herr, de de Fahn sweint hadd, ehr woll en Korn gew', wenn sei em of inladen ded; un gung an Marie Möllers 'ran un bedankte sic nochmal för ehre schöne Red' un för ehr Wirken un Dauhn⁴ un jäd: nu würd sei ewer doch woll Tid⁵ hewwen, mit ehr tausamen dat tau geneiten,⁶ wat sei sorgsam anricht't hadd. Un Marie Möllers würd nu vör Freuden so roth, as wir de ganze Kaufenaben ehr in dat Hart⁷ 'rinne schaben⁸ un würd mit de gläugnisten, bäukenen Kahlen bött.⁹

Un 't wohrte nich lang', denn kemen sei denn All an. Hawermann hadd Bræfigen aßhal't¹⁰ un stellte em vör as finen langjöhbrigen, trugen¹¹ Fründ, de of sibr genau mit den seligen Herrn bekannt west wir un sic dat nich hadd nemen laten wullt, an de Freud' von Bümpelhagen Deil¹² tau nemen. Un Bræfиг gung an Areln 'ranne un kreg mir nichts dir nichts sine Hand tau faten¹³ un drückte sei un schüddelte dorbi mit den Kopp hen un her, as verserkerte hei em sine Fründschaft up Lewen un Starwen: „Herr Leutnant — sehr lieb und woll zu sehn! indem daß ich Korlen schon gesagt habe, daß ich mich freuen würde, wenn Sie nach Ihren Herrn Vater slachten.“ Un nu gung hei up de junge Fru tau: „Gnedigste Frau Leutnanten,“ un nu fuscherte¹⁴ hei nah ehre Hand, kreg sei of richtig tau faten, un 't was, as wenn hei sei küssen wull; ewer mit en Mal höll hei sei en Gumlang von sic af: „Nein! Dieses nich! — Ich hab' ünner die Hand von meine gnedigste Gräfin küssen müssen, und das war als in den Hofdienst; ich will mir den Geschmack an Ihnen nich verderben, denn dazu sünd Sie zu lieblich in Ihre Augen anzusehn; aber wenn Sie einmal en Menschen brauchen können — ich heiß Zacharias Bræfиг — denn schicken Sie zu mich — 'ne lütte Mil' von hir — Haunerwiem — un der Dag soll mich nich zu heiß, un die Nacht nich zu swarz sein.“ — —

Mit so 'ne Reden un Anreden is dat en eigen Ding; de ihrlichen Lüß¹⁵ reden frisch von de Lerver weg un denken in den

1) Lection. 2) Eßtube. 3) Worte bei Seite. 4) Thun, Schaffen. 5) Zeit. 6) genießen. 7) Herz. 8) geschoben. 9) mit den glühendsten, buchenen Kohlen geheizt. 10) abgeholt. 11) treuen. 12) Theil. 13) fassen. 14) griff suchend. 15) Leute.

Ogenblick nich doran, woans¹ dat woll upnamen² warden kann. Arel nem 't nich so up, as 't meint was. Dat em von so 'n Entspekter Bræssig en Wörbild stellt würd — un wenn 't of sin eigen Vader was, den hei so velen Dank schuldigen ded —, was em nich mit;³ hei was empfindlich verstimmt. — Frida, de in allen Dingen up den Grund gung, namm den ollen Inspekter sine Reb' in de Hand, as 'ne Zipoll,⁴ un schell'te⁵ de ollen verdröigten un wedderhörigen Slusen⁶ ein' nah den annern af, un dunn lachte ehr so 'n rechten blanken, fasten Karn⁷ entgegen, un as sei den noch utenanner sniden ded,⁸ dunn was so 'ne gesunne Hartpoll⁹ dorin, dat sei den ollen Burßen¹⁰ bi de Hand faten ded un em bi sid bi Disch as Rahwer¹¹ dal növdigen würd.¹²

Nu kamm Friß Eriddelßig, natürlich as junge Gaudsbesitter, denn hei habb sid fix in den blagen Livrock¹³ mit de blanken Knöp verpuppt, de grad' so let,¹⁴ as habb Pomuchelskopp von sinen Blagen expresß för Frißen en Jungen liggen laten.¹⁵ Un nu kamm Schaulmeister Strull, en grotten, forschen Kirl,¹⁶ den de leim' Gott ihre tau 'm Holzhauen,¹⁷ as tau 'm Rinnerhauen bestimmt habb. Nemerall let¹⁸ dat den ollen Knawen mit sinen dicken Kopp un sinen swarten Antog,¹⁹ de nu all stark in 't Vossige spelte,²⁰ as en däg'ten²¹ Radnagel, den dat Schicksal schein²² in de Wand kloppt habb, un de nu dor so sachten inrustert²³ was. Of sin Gesicht sach en beten verrüstert ut, un dat Einzige, wat an em munter utfach, was sin Wörhemd, indem dat Schaulmeisters-Mutting, wil 't sid en beten gel'²⁴ legen habb, em nu gehörig mit Blagels²⁵ unner de Ogen gahn was, woher sine meergrüne Kalür stammen ded.

Dese beiden lekten würden von Areln vör Allen gaud upnamen, un as hei hören ded,²⁶ dat Frißen sin Vader Apteker in Rahnstädt was, de of Analysen maken kunn, dunn müßt Frißing bi em sitten, un as Unkel Bræssig dat Wurt Analysen hören ded, snappte hei dat den Herrn Leutnant — swabb! — vör 't Mul²⁷ weg un säb bi Sid tau Hawermannen: „Allelüssen? Allelüssen? Was meint er mit Allelüssen? Meint er da Ungeziefer mit?“ — Un ahn²⁸ de Antwurt aftautäuwen,²⁹ säb hei tau Areln: „Gnedigst Herr Leutnant, for das Zeug müssen Sie sich von den Apthekersohn hier 'ne

1) wie. 2) aufgenommen. 3) d. h. war ihm nich recht. 4) Zwiebel. 5) schälte. 6) die alten vertrockneten und widerhaarigen Hälsen. 7) fester Kern. 8) schnitt. 9) gesundes Herzblatt. 10) Burßen. 11) Nachbar. 12) nieder nöthigte. 13) blauen Leibrock, Grad. 14) ließ, ausfah. 15) liegen lassen, aufgezoogen. 16) ein großer, starker Mann. 17) Holzhauen. 18) überhaupt ließ, stand. 19) Anzug. 20) in's Fuchsigte spielte. 21) gehörig, stark. 22) schief. 23) langsam eingeroßet. 24) etwas gelb. 25) Waschblau. 26) hörte. 27) vor dem Munde (Maul). 28) ohne. 29) abzuwarten.

Krux ,umgewendten Napoleon¹ mitbringen lassen,“ wat natürlich Arel nich verstunn. Un wenn hei 't verstahn habb, habb hei kein Tid dortau, sid dorup intaulaten,² denn as sei All vullständig seten³ — de Schaulmeister satt man⁴ en Viertel, denn hei blansirte⁵ up de ein' Eck von sinen Staul —, kamm hei glit⁶ up de Hauptfat, up de Wirthschaft von Pümpelshagen, un fung an, dat ganze Feld tau rajolen un smet⁷ mit Knakenmehl un Chilisalpeter un Guano 'rümmer, un läd⁸ dicht achter den Goren⁹ 'ne grote Hoppenplantage an, dat de oll arme Hawermann in 'n Stillen tau sid sid, so flimm habb hei sid sinen Herrn sine Landwirthschaft nich dacht, un dat hei sid wunnern bed, wo Bræsig ümmer ut vullen Hals dortau lachen kunn. Newer dat was ganz natürlich, denn Bræsig höll Areln sine ökonomischen Ansichten för luter Spaß un Wiß von em, un as de jung' Herr sine Hoppenplantage taulegt mit de Würd' tau Gang' habb: „Natürlich muß der Boden dazu erst gehörig präparirt sein,“ lachte Bræsig hell up un sid: „Ja — un wenn wir denn mit dieser Preposition farig¹⁰ sünd, denn sitagen¹¹ wir ihn noch en bißchen, un denn bauen wir nichts anders als Rosinen un Mandeln da auf, un mit die futtern wir die Schwein' — un denn sollen Sie mal sehn, gnedigste Frau Leutnanten,“ — hir wendte hei sid an de junge Fru — „wo süß en Schwein smect, was mit Rosinen un Mandeln fett gemacht iz.“

Dit kunn Areln nu nich recht gefallen, un hei kef of hellischen de Näs' lang un snerte de Dgenbranen en beten tausamen;¹² cewer hei was tau schön in den ökonomischen Log,¹³ um locker¹⁴ tau laten, un kamm up de Ackeri, up sine Erfindung von de Ackermaschine¹⁵ mit de Klutenflöpper¹⁵ un wendte sid gnedigst dorbi an sinen Nahmer, an Fritz Triddelfitzen, de so ungeheuer gebild'te Antwurten gamw, dat Marie Möllers mit ap'nen Munn¹⁶ dor satt un sid in ehren Gedanken ümmer vör den Bussen¹⁷ slog un utrep:¹⁸ „Gott sei mi Sünnnerin gnedig! Un nah denn' müßt id, unverständiges Worm, de Hand utrecken! — Ne! dat wir jo grab', as wenn Gaus¹⁹ un Adler in e in Nest leggen füllen.“ — Als dat Middageten tau Enn²⁰ was, stunn de gnedige Fru up, namm Affchied von de Gesellschaft un sid tau Hawermannen, Arel un sei hadden sid dat vörnamen, morrn²¹ dat ganze Feld tau beseihn, un sei rekente²² dorup, dat hei as Wegwiser mitgahn würd. Dat sid nu Hawer-

1) unguentum neapolitanum. (R.) 2) einzulassen. 3) saßen. 4) saß nur. 5) balancirte. 6) gleich. 7) warf. 8) legte. 9) hinter dem Garten. 10) fertig. 11) etwa: gehörig zerarbeiten (fricasser). 12) schnürte, zog — zusammen. 13) Zug. 14) los. 15) Vorrichtungen zum Zerflößen der Erdblöße. 16) mit offenem Munde. 17) Bufen. 18) ausrief. 19) Gaus. 20) zu Ende. 21) morgen. 22) rechnete.

mann mit Freuden tau, un as sei ut de Dör¹ gahn was, gung de Buddel noch en beten um den Disch 'rüm, un Daniel Sadenwater müßte Zigarren bringen; denn den ollen Bedeinter hadd Axl up Frida ehr Borspraf² bibehollen, un dorfor hadd em Daniel hüt Middag den ollen Herrn sin Mez³ un Samel henleggt un hadd em dorbörch nah sine Meinung tau 'm nigen Herrn insett, un bi jedes Gericht, wat hei up den Presentirteller sinen jungen Herrn vörhöll, hadd hei sid sülwst mit Kopp un Kragen as Bihaspel⁴ bileggt, un sine ollen Dgen säden dütklich: sin jung' Herr künn mit em maken, wat hei wull, hei hadd sid Allens begewen.

Bræsig namm sid of 'ne ‚Zichalie‘, as hei de Dinger näumen ded,⁵ un vertellte⁶ den Herrn von Rambow: ab un an rauchte er auch so'n Ding, aber von Röstter Brökern seine; na, sie wären ja auch, aber en bißchen streng wären sie, und denn wären sie ihm auch efflich, denn die Leute sagten, Bröcker leisterte sie immer mit seine natürliche Spud zusammen, was er nicht for apptitlich tariren müßte. — Axl antwurte nich dorup, denn — hei müßt of nich — Bræsig wull em gor nich gefallen, Bræsig hadd em tau sibr wat Spöttisch-Lustiges, wat mit sine eigene ökonomische Begeisterung slicht stimmen ded, dorgegen was Frix Triddelfiz en ganz annern Tauhürer⁷ west, hei hadd so vel nickköppt un schüddköppt un wunnerköppt⁸ un so vel oh't un ah't un wunnerwartt,⁹ dat Axl sid sülwst as en bidess, gatenes,¹⁰ ökonomisches Talglucht vorkamm, wat hoch up en Rüchter stunn, um Pümpelhagen un de ümliggenden Dörper,¹¹ ja — minentwegen — de Welt tau erleuchten. Newer, as id all oft seggt herow, Axl was en gaud Minsch, hei wull 't nich blot hell um sid 'rümmer maken, hei wull 't of warm maken; dat schöne Middageten, de köstliche Win, dat Gesäuhl, Herr tau sin, leten nah Disch allerlei Gebanten in em upstigen, de hei los warben müßt. Hei rep also Hawermannen an dat Finster 'ran un frog em, woans hei mit Frixen taufreden wir. Hawermann säd: so tämlich,¹² hei hadd sid jo all so Männiges annamen, un hei hoffte, dat hei mit de Tid en ganz brufboren¹³ Landmann warben künn. — Dat was för Axeln sine gnebigen Stufen¹⁴ vullkamen naug,¹⁵ hei frog wider, wat Frix för en Gehalt kreg', un wat¹⁶ em en Bird hollen¹⁷ würd. — Ne, säd Hawermann, en Bird hadd hei noch nich un Gehalt of nich, hei gew' nicks un kreg' nicks.

1) Thür. 2) Fürsprache. 3) Messer. 4) Anghängsel, Zugabe. 5) nannte. 6) erzählte. 7) Zuhörer. 8) mit dem Kopfe genickt, geschüttelt und bewundert. 9) seine Verwunderung laut werden lassen. 10) gegossen. 11) Dörfer. 12) ziemlich. 13) brauchbar. 14) Launen. 15) genug. 16) ob. 17) Pferd gehalten.

Uxel tred nu an Frixen 'ranne un säd: „Vieber Triddelfiß, zu meiner Freude habe ich von dem Herrn Inspektor erfahren, daß er sehr mit Ihnen zufrieden ist, ich mache mir daher das Vergnügen, Ihnen für das nächste Jahr ein kleines Gehalt von fünfzig Thalern und die Haltung eines Pferdes zu offeriren.“ — Frix müßt nich, wo em de Kopp stunn: Hamermann sühr mit em tau-freden, dat was em sühr wunderbor; söftig Daler, dat was of recht nett; æwer en Pird; dat benamm em de Lust un de Besinnung so dägern,¹ dat hei sich knapp bi Uxeln bedanken kunn. — De let em æwer of kein Tid dortau un treckte² Hamermannen wedder an dat Finster 'ran. Un nu galoppirten döör Frixen sinen Bregen³ all de ollen Mähren⁴ ut de ganze Nahwerschaft, Swarte un Brune un Schimmel un Böß,⁵ un jeder enzelne würd borin vörreden,⁶ as hadd de meckelnbörgsche Regirung dat Rahnstädter Pird'mark⁷ in sinen Kopp verlegt, un em gegenæwer satt Bræsig un grinte.⁸ Mit ein Mal rep dat æwerselige Glückskind: „Herr Inspektor, nächsten Monat hält der Großherzog seinen Einzug in Rahnstädt, bis zu der Zeit muß ich sie haben, zu der Einholung, denn wir jungen Landleute holen ihn ein.“ — „Wen müssen Sie haben?“ frog Bræsig. — „Die Fuchsstute, die Mutterstute, die Whalebone-stute, Gust Prebberow hat sie.“ — „Ich kenn ihr,“ säd Bræsig sühr kühnl. — „Famoses Pferd!“ — „En ollen Sch. . . .“ Schinner wull hei seggen; hei bedacht sich æwer noch tau rechter Tid, dat hei in en vörnehm adliches Hus was, un säd also: „En ollen Scharfrichter is sie, un wenn der Großherzog seine Antrittsvesite in Rahnstädt hält, denn können Sie ihr nich brauchen, denn sie kann kein ‚Hurah!‘ schreien hören.“ — Dat wir doch fatal, denn bi de Gelegenheit würd vel ‚Hurah!‘ schrigt⁹ warden; æwer Frix müßt tau gaud, dat Bræsig em bi jeder Gelegenheit dat Gegenpart hollen ded, un hei let sich also in sine Affichten nich verblüffen.

Wildefß¹⁰ hadd Uxel sinen ollen Inspektor noch 'ne forte¹¹ Vörlesung æwer den Furtschritt in de Landwirthschaft hollen, un tau 'm Sluß drückte hei den ollen Mann en Bauk¹² in de Hand mit de Würden:¹³ „ich erlaube mir, Ihnen dies Buch zum Geschenk zu machen; es sollte von jezt an die Bibel jedes Landwirths sein.“ — Hamermann bedankte sich velmal, un wil dat mitdewil all tau schummern¹⁴ anfang, empföhl sich de Gesellschaft. De beiden ollen

1) sehr, vollständig. 2) zog. 3) Gehirn. 4) Pferde. 5) Füchse. 6) vorgeritten. 7) Pferdemarkt. 8) grinste. 9) geschrien. 10) inzwischen. 11) kurz. 12) Buch. 13) Worten. 14) hämmern.

Entspekters un Meister Strull, de dortau inladen würd, gungen nah Hawermann sine Wohnung; Fritz gung in den Bird'stall.

Wat hei dor tau dauhn hadd, wüßt kein Minsch, hei of nich; dat drem¹ em ordentlich as mit en Instinkt, hei müßt Bird' munstern,² hei müßt sinen inwendigen Minschen mit de würlliche Welt in Einklang bringen; un so gung hei denn in 'n halben Düstern achter³ de ollen Ackermähren up un dal, de hei all dusendmal seihn hadd, un tek ehr nah de Beinen. — De hadd dat Spatt⁴ — em süll Keiner en Spattlahmen verköpen, dat kenne hei — schifförmige Knaken; de hadd Schiwel⁵ — wat Schiwel wir, hadd hei all vör en por Johr wüßt; de hadd Schalm⁶ — dat müßt en Dæs'kopp sin, de sid en Schalmigen uphalsen let; de hadd Hasenhad⁷ — nich gefährlich! en beten mit en köppern Iesen⁸ brennt; un nu kemen Steingallen⁹ un Stollswamm,¹⁰ un dörch all dit Bird'elend lücht'e en fründliches Lächeln un 'ne wunderschöne Gestalt in sin Hart herinne, dat was de gnedige Fru, in de hei sid sörr¹¹ dat Middageten tau 'm Starben verleimt hadd, un so undankbor was de Bengel, dat hei dormit üngung, sinen Herrn, de em dat Bird'vergnäugen maht hadd, unglücklich tau maken, wenn of man in Gedanken. — „Ja,“ säd hei, as hei in de Bird'stallhör stunn, un de Abend lif 'en düster dalsachte,¹² „wat is Lowise Hawermann gegen desen Engel von gnedige Fru? — Ne, Lowise, Du jammerst mi! — Ich weit of gor nich, wo id dortau kamen bün, mi in de tau verleimen. — Ach, Du lieber Gott, un denn Mining un Lining! — En por lütte Göffel.¹³ — Un nu gor Marie Möllers! — En Klumpen Unglück! — Ne, wo steh¹⁴ sei hüt Middag af gegen de gnedige Fru, as 'ne Durplumm¹⁵ gegen 'ne Persch.¹⁶ — Ja, un wenn id nu irst de Woffstaut¹⁷ heww, denn — ,gnedige Frau, befehlen Sie? — Vielleicht ein Brief zur Post zu besorgen?' oder wenn sei so des Abends denn mal von 'n Ball ut Rahnstädt tau-rügg kümmt, un oll Daniel Sadenwater is nich glif bi de Hand — den Wagenschlag upgereten.¹⁸ 'ruteböhrt!¹⁹ — „Ach Gott, ich habe mein Taschentuch in Rahnstädt vergessen,“ oder „meine Kaloschen.“ — „Soll gleich besorgt werden,“ un denn sett id mi up de Woffstaut — ts . . . hsch . . . — vörwärts geiht sei — in 'ne halwe Stunn' bün id wedder dor — twei Mil²⁰ in 'ne halw' Stunn' — ,gnädige Frau, hier sind die Kaloschen,“ un denn seggt sei: „Danke, lieber Triddelsch, diese Aufmerksamkeit . . .“

1) trieb. 2) Pferde mustern. 3) hinter. 4), 5), 6), 7), 9) u. 10) Bein-, Fuß- und Hufkrankheiten der Pferde. 8) Brenneisen aus Kupfer. 9) u. 10) s. 4. 11) seit. 12) niederlanl. 13) junge (unbefiederte) Gänse. 14) wie stach. 15) Bauer-pflaume. 16) Pfirsich. 17) Fuchsstute. 18) aufgerissen. 19) herausgehoben. 20) 2 Meilen.

dat Di dat Dunnerwetter, de verfluchte Distel!"¹ denn as hei nu in 'n sticken Düstern² nah Hus gahn wull, was hei in sine Leim'sgedanken æwer 'n Wagendistel schaten,³ de dörch sine eigene Nahlässigkeit dor begäng⁴ was, un lagg nu as junge Gaudsbesitter up wat, wat sich sühr weik anföhlen ded. Wat dat was, wüßt hei of nich; æwer sine Näs⁵ hadd 'ne Ort⁵ von Ahnung dorvon, un so vel wüßt hei för gewiß, dat hei sich irst bi Licht befeihn müßt, ihre hei in Hawermannen sine Stuw' gung.

In dese wiren de drei ollen Herrn 'rinne gahn, un as sei nu so in 'n Schummern⁶ tausam seten, frog Bræsig: „Korl, das Buch is woll en Romanenbuch, so 's Winters Abends in zu lesen.“ — „„Je, Zacharies, id weit 't⁷ of nich. Will'n Licht anmaken, denn tæen wi jo tauseihn.““ — Un as dat nu hell was, wull Hawermann den Titel befeihn; æwer Bræsig namim em dat Bauf ut de Hand: „ne, Korl, wir haben hier jo en Schriftgelehrten, Strull muß lesen.“ — Strull fung nu of an tau lesen, in einen Athen weg, as wenn hei dat sünddäglich Ewangelium vörles⁸, un wenn hei æwerall⁸ 'ne Bauf⁸ maken ded, denn makte hei sei bi de frömden Wärd': „Druck und Papier von Friedrich Bieweg und Sohn in Braunschweig die Chemie in ihrer Anwendung auf A-griculture und Phy-si-o-logie.“ — „„Holt!““ rep Bræsig, „„so heißt das Wort nicht, es benennt sich Fißionomie.““ — „„Ne,““ säd Strull, „„hier is die Aussprache Phy-si-o-logie.““ — „„Meinswegen, Strull,““ säd Bræsig, „„mit die ausländischen Wörter is das was Besonders, der Eine benennt sie so, der Andere so. — Na, man weiter!““ — „Bon Justus Liebig Drrrr der Medicin und Philosophie Professor der Chemie an der Ludwigs-Universität zu Gießen Ritter des Großherzogtl Hessischen Ludwigs-Ordens und des Kaiserl Russischen S-t-Annenordens dritter Klasse auswärtiges Mitglied der Königl Akademie der Wissenschaften zu Stockholm der — nu kommt was Lateinsches, was ich nich lesen kann — zu London Ehrenmitglied der Königl Akademie zu Dublin — cor-res-pon-di . . .“ — „„Holt!““ rep Bræsig, „„Gott Du bewohr uns, Korl, was is der Kerl all!““ — „'s is aber noch lang' nich all, es kommt nu gut noch mal so viel.“ — „„Das woll'n wir ihm schenken. — Man weiter!““ — „Fünfte umgearbeitete sehr vermehrte Auflage Braunschweig Verlag von Bieweg und Sohn 1843. — Nu kommt woll 'ne Borrede.“ — „„Schenken wir ihn auch,““ säd Bræsig, „„fangen Sie da an, wo's anfängt.““ — „Die Ueberschrift lautet folgendermaßen: Gegenstand mit en Strich unter.“ — „„Schön!““ säd

1) Distel. 2) im Stockfinstern. 3) geschossen. 4) vorhanden. 5) Art. 6) in der Dämmerung. 7) weiß es. 8) überhaupt.

Bræsig, „man weiter!“ — „Die organische Chemie hat zur Aufgabe die Erforschung der chemischen Bedingungen des Lebens und der vollendeten Entwicklung aller Organismen. — Absatz.“ — „Was for en Ding?“ frog Bræsig. — „Aller Organismen,“ såb de Schaulmeister. — „Na,“ rep Bræsig ut, „hab' ich doch schon männig ausländisches Wort gehört, aber Organismen, Organ . . . — Holt!“ rep hei, „Korl, weist noch: Herr Orgon ging vor's Thor, was wir bei Pastor Behrendsens aus Gellerten auswendig lernen müßten? Möglich, daß dieser Orgon hier mit zusammenhacht.“ — „Willen 't man sin laten, Bræsig, dat verstahn wi doch nich.“ — „Ne, worum, Korl?“ såb sin oll Fründ, „wir können uns jo belernen. Du sollst sehn, dies is en Wasserbuch, die fangen auch immer mit so 'ne unverständliche Redensorten an. — Man weiter!“ — „Das Bestehen aller lebendigen Wesen ist an die Aufnahme gewisser Materien geknüpft, die man Nahrungsmittel nennt; sie werden in dem Organismus zu seiner eigenen Ausbildung und Reproduction verwendet. — Absatz.“ — „Dorin hat der Mann Recht,“ såb Bræsig; „Nahrungsmittel hören zu die lebendigen Wesen, und“ — hir namm hei Strullen dat Bauk ut de Hand — , sie werden in dem Organismus verwendet, nu weiß ich auch, was er mit Organismus meint; er meint die Mag'.“¹ — „Ja,“ såb de Schaulmeister, „aber hier steht noch ‚Reproduction‘.“ — „Ach,“ smet Bræsig bi Sid weg, „Produkschon! — Das haben sie sich in de lekten Johren erst angewöhnt; in meine Kinderjohren wußt kein Mensch was von Produkschon; nu abersten nennen sie jeden Schepel Weiten² un jeden Ossen³ 'ne Produkschon. Das will ich Sie sagen, Meister, das is en bloßen Zierrath, indem daß sie gelehrt aussehn wollen.“ — So gung dat nu noch en Strämel⁴ wider, bet de Schaulmeister nah Hus gung, un as de weg was, seten de beiden ollen Frünn' vertrulich un still tausam — denn Bræsig blem⁵ hült de Nacht in Bümpelhagen — bet Havermann deip⁶ upsäzte un såb: „Ach, Zacharies, id glöw',⁷ dat ward 'ne schlimme Tid för mi.“ — „Worum das? Dein junger Herr is ein munterer, spaßiger Mann; was hat er heute Mittag nich all for Sätze angegeben mit seiner Landwirthschaft.“ — „Je, dat is dat, Du höllst dat för Spaß, un hei höllt dat för Ernst.“ — „Das hält er for Ernst?“ — „Gewiß deiht hei dat. Sei bett de Landwirthschaft ut de nimod'schen Bäuerer studirt, un de stimmen slicht mit unj' olle Ort un Wis',⁸ un wenn id of girn wull, so kann id mi in de nige Ort doch nich mihr 'rinne denken, mi fehlen de

1) den Magen. 2) Scheffel Weizen. 3) Ochsen. 4) eine Welle (Streifen). 5) blieb. 6) tief. 7) glaube. 8) Art und Weise.

Kenntnissen dortau.“ — „Da hast Du Recht, Korl! — Süh, mit die Wissenschaften kommt mich das ümmer for, as mit Koltern un Waizmannen;¹ wenn das von lütt auf an daran gewöhnt wird, auf den Thurm 'raufzugehn, daß das nich düßig² in den Kopp wird, denn danzt das in ollen Dagen flankweg das Seil entlanke, un wenn so'n Schulkind auch von lütt auf an an die Wissenschaften gewöhnt wird, daß das auch nich düßig in den Kopp wird, denn danzt Dich das in ollen Dagen mit Pleßir auf jedes Seil 'rum, was die Wissenschaften aufgespannt haben. — Verstehst Du mir?“ — „Ic verstah Di. Awer dat hemwen wi in unsen jungen Jöhren verpaid, un up so 'n Seil tau danzen“ — hei wiste³ up dat Bauk — „dor sünd min ollen Knaken doch all tau stiw⁴ tau. — Ach, un ic wull dor of nicks tau seggen, hei künn jo minentwegen de Wirthschaft sülvst nah de nigen Moden führen, un ic wull em nah Kräften dorin bistahn, awer tau de Ort Wirthschaft hört en groten Selbbübel, un den hemwen wi nich. — Ic glömte irst, hei würd mit sin Fru wat mitkrigen; awer dat is woll nicks, denn sülvst de nige Utrüstung un de nigen Möbel hett hei jo in Rahnsstädt besorgen laten, un betahlt⁵ is noch kein Schilling dorvon.“ — „Na, Korl, laß das; en Unkauf hat er doch nich gethan. Das Frauenzimmer gefällt mich ungeheuer.“ — „Mi of, Bræsig.“ — „Un was en richtiges Frauenzimmer in en Hausstand bedeuten thut, das kannst Du an Deine liebe Swester sehn. — Morgen will ich nach ihr hin, denn da sollen ja allerlei verfluchte Schosen mang die beiden Geistlichen ausgebrochen sein. Un darum nü guten Nacht, Korl.“ — „Gu'n Nacht, Bræsig.“

Kapittel 16.

Frix Triddelfsik as Grashett.⁶ Herr von Rambow höllt 'ne Red'; wat Pæsel un Kæsel⁷ un Regel sid dorut nemen. Eluf'uhr un David maken ehre Antrittsbesit in de sülwige Ort,⁸ as vordem. Woans Hawermann de gnedige Fru dat Feld wisen ded,⁹ un worim männiglich mal in einen Blied de ganze Taufkunst von Minschen liggen kann.

Den annern Morgen schot¹⁰ Frix Triddelfsik up den Pümpelhäger Hof 'rümmer, as en Grashett in en Kruzendit,¹¹ denn hei habb sine Lütte Uneform antreckt,¹² den gräunen Jagdsnipel¹³ mit grise, forte¹⁴ Hofen, de gnedige Fru tau Gefallen — säd hei —

1) berühmte Seiltänzerfamilie. 2) schwindlig. 3) wies. 4) schon zu steif. 5) bezahlt. 6) Grashett. 7) etwa: der Säumige; vgl. Bd. VI. S. 313. 8) Ort. 9) zeigte. 10) schob. 11) Karauschenteich. 12) angezogen. 13) den grünen Jagdrock. 14) grauen, kurzen.

dat ehre schönen Dgen doch of wat Nüßliches tau seihn kregen. Sin Dgen, de süß¹ ümmer bi Allens, wat hei up den Hof vörnamt, up Hawermannen sine Finstern richt't wiren, as de Rumpfaß up den Nurdstirn, flackerten² hüt vermorrntau³ æwer de ganze Wörresid⁴ von dat Herrnhus hen un her, un as dor en Finster upgung, un sin jung' Herr dor 'rute tek un em taurep,⁵ schot hei as Graßheft æwer den Hof 'ræwer, as wir Axel in sinen sülwergrißen⁶ Slaprock en Plöck, un de rode Schall⁷ um sinen Hals wiren de Flotten.⁸

„Tribbelsitz,“ säd de Herr von Rambow, „ich habe beschlossen, heute Morgen eine kleine Ansprache an meine Leute zu halten, bestellen Sie dieselben zu neun Uhr hier vor das Haus.“ — „Zu Befehl,“ säd Frit; denn dese Redensort wull hei sich den Herrn Leutnant tau Zhren anwennen.⁹ — „Wo ist der Inspektor, ich wünsche ihn zu sprechen; es hat aber keine Eile.“ — „Er ist mit dem Inspektor Bræsig aus dem vordern Thor gegangen.“ — „Schön! Also wenn er wieder zurückkommt.“ — Frit machte en uterwählsten Diener un gung, dreihete¹⁰ sich nah en beten æwer wedder um un frog: „Befehlen der Herr von Rambow die Frauen auch?“ — „Nein, bloß die Männer. — Aber — warten Sie — ja, Sie können die Hausfrauen auch bestellen.“ — „Zu Befehl,“ säd Frit un gung nu in 't Dörp¹¹ herüm un bestellte de Husfrugens un de Manns, de up den Hof ehr Arbeit hadden, un süllen of ehr bestes Tüg¹² antrecken. — Nu würd de Klock¹³ mitdewil acht, un wenn de Hæfers,¹⁴ de up de Braß¹⁵ wiren, tau Klock negen¹⁶ dor un of in 'n Staat sin süllen, denn müßten sei nu raupen¹⁷ warden; hei gung also nah de Braß tau.

Hawermann hadd sinen ollen Fründ en Enn' lang dat Geleit gewen un was dunn dwars¹⁸ æwer 't Feld nah de Hæfers gahn, un as hei dor so mang¹⁹ 'rümmer gung, segelte Frit æwer den Barg pil²⁰ up em los, so grab' as sine flackrige²¹ Gangort un de Leimkluten²² in den haken Acker dat æwerall tauleten.²³ — „Herr Inspektor, Sie sollen gleich ausspannen lassen, die Leute sollen zu um neun Uhr vor dem Herrenhause sich versammeln, der Herr will 'ne Rede an sie halten.“ — „Was will er?“ frog Hawermann ganz verblüfft. — „Ne Rede halten,“ was de Antwort, „die anderen Tagelöhner sind schon bestellt, auch die Hausfrauen. Die

1) sonst. 2) flackerten, schweiften. 3) heute Morgen. 4) Vorderseite. 5) zurief. 6) silbergrau. 7) der rothe Schawl. 8) Flotten. 9) zu Ehren angewöhnen. 10) drehete. 11) Dorf. 12) Zeug. 13) Uhr. 14) Hæfer, Pfleger. 15) Braße. 16) neun. 17) gerufen. 18) quer. 19) da — zwischen. 20) pfeilergerade. 21) schlottrig. 22) Lehmklöße. 23) überhaupt auflesen.

hatte er vergessen, daran habe ich ihn noch zu rechter Zeit denken helfen.“ — „Sie hätten . . .“ was Besseres thun können, will Hamermann seggen, begrep sich¹ æwer noch un säd ruhig: „Dann sagen Sie den Leuten Ihren Auftrag.“ — „Und Sie sollen auch kommen.“ — „Schön,“ säd de Dll un gung sivr verstimmt nah Hus. — Hei hadd hilde² Arbeit för sine Gespannen, nu wiren s' em en ganzen Börmiddag ut den Åker reten;³ æwer dor kem hei woll æwer, dat was 't nich. Sin Herr hadd glit⁴ den irsten Dag wat anordnirt, ahn⁵ mit em Rüggsprat⁶ tau nemen, hei hadd dat mit Triddelfitzen æwerleggt,⁷ nich mit em, un de Sak⁸ hadd doch grad' of kein Fl'⁹ hatt; æwer wenn 't em of weih ded,¹⁰ so was 't dat doch of nich; de Red' was 't. Wat woll hei tau de Lüd'¹¹ reden? Wull hei sei an ehre Schülligkeit vermahren? De Lüd' wiren gaud, sei beden ehre Arbeit grad' so einfach un natürlick, as sei eten¹² un drunken . . . sei dachten gor nich doran, dat sei dormit wat Besonders utrichten beden; un 't wir en Unverstand, so 'ne Lüd' an ehre Schülligkeit tau vermahren. Red't man oft dorvon, denn ward dat bald dormit an tau haden¹³ fangen! In de Ort¹⁴ sünd un' Daglöhners as de Kinner; sei warden sich bald ehre Schülligkeit as en Verdeinst anreken.¹⁵ — Oder wull hei ehr Wolldahiten tausleiten¹⁶ laten? Gaudmäudig naug¹⁷ was hei dortau. — Awer wat u wull hei ehr gewen? — Sei hadden Allens, wat sei brukten,¹⁸ un wat Bestimmtes kunn hei ehr nich gewen, dortau kente hei ehre Lag' nich genau naug; hei mükte ehr also mit allerlei widschichtige Redensorten un Versprekungen unner de Dgen gahn, de ein Jeder sich mit sine eigenen Wünsch un Hoffnungen utfüllen ded, un de unmæglick taugestahn warden kunnan. So makte hei sich de Lüd' untaufreden.¹⁹

Dit wiren sine Gedanken, as hei bi sinen Herrn in de Stuw' tred.²⁰ De junge Fru was all dor, ganz tau den verasred'ten Spazirgang antrect, sei kamm em fründlick entgegen: „Wir müssen noch warten, Herr Inspektor, Axel will noch erst die Leute anreden.“ — „Das wird so lange nicht dauern,“ säd Axel un framte in Papieren 'rümmer. — Dunn kloppte wat an de Dör. — „Herein!“ un Friß kamm 'rinne mit en Breif in de Hand: „von Gürlitz,“ säd hei. — Axel brof²¹ den Breif up un les'; dat was en fatalen Breif, hei was von den Herrn Notorius Stufuhr, de melbte sich för den Börmiddag mit Daviden an; sei wiren tau-

1) begriff, fahte sich. 2) eilig. 3) gerissen. 4) gleich. 5) ohne. 6) Rücksprache. 7) überlegt. 8) Sache. 9) Gile. 10) wehe that. 11) zu den Leuten. 12) aßen. 13) hapern. 14) Hinsicht. 15) anrechnen. 16) Wohlthaten aufstehen. 17) gutmüthig genug. 18) brauchen. 19) unzufrieden. 20) trat. 21) brach.

fällig bi den Herrn Pomuchelskopp un hadden von den erföhren, dat de Herr von Rambow all inrückt wir, un dor sei em in nothwendige Geschäften tau spreken hadden, so nemen sei sich de Erlaubniß u. s. w. De Geschäften wiren ewer sibr dringend, stunn in 'ne Nahschrift. — Axel was in grote Bedrängniß, denn aslehnenn kunn hei den Besäut nich; hei gung also 'rute un säb tau den Baden:¹ De Herrn wiren em angenehm; un as hei webber 'rinne kamm, was hei so verstürt un unrauhig, dat dat de junge Fru upfallen müßt: „Was hast Du?“ frog sei. — „„Oh, nichts. — Ich denke eben nur, mit meiner Ansprache an die Tagelöhner wird es doch noch eine Zeit lang dauern; es ist wohl am besten, wenn Du mit dem Herrn Inspektor allein das Feld bestiehest.““ — „„Oh, Axel, ich habe mich so darauf gefreut, mit Dir . . .““ — „„Ja, das hilft doch nicht, mein liebes Kind; ich kenne ja das Feld auch schon. Geh jetzt mit dem Herrn Inspektor, liebe Frida, und — ja — sobald ich irgend kann, komme ich Euch nach.““ — Hawermannen kamm dat vör, as hadd hei 'ne ordentliche Angst, dat hei sei man los würd, hei hülp² em also in sinen Börnemen, un de junge Fru folgte endlich up sine Inladung, ewer en beten verstimmt.

As sei weg wiren, un dat Dörp so tämlich³ tausam kamen was, höll hei sine Red', obschon em dat Vergnügen an dese Staatsaktion⁴ dörch den infamen Dreif ganz in de Krümp gahn⁵ was, denn wat hei sich of vörspiegeln ded:⁶ sin eigen Pleisir un de Wichtigkeit, sich as Herrn tau fählen, wiren doch de Hauptsak bi sin Unnernehmen. Binah ebenso, as Hawermann dat befürcht' hadd, föll denn nu of de Red' ut. Vermahnungen un Versprechungen, in hoge Würd'⁷ un grote Redensorten upgepußt, stolzirten vör de ollen Dagelöhners ehre Dgen unverständlich hen un her, un dat Einzige, wat ehr ut sine Würd' hell in de Dgen schinte,⁸ ewer of blenn'te,⁹ wiren de gollenen Flittern von Wollbähten, de hei ehr versproft, un dat sei bi jeden Wunsch man tau em kamen süllen, hei wull för ehr sorgen as en Vader. — „„Ja,““ säb Bessel tau Nessel, „Badder, dat lat id mi gefallen. Hei will doch! — Ich gah mornn nah em hen un bidd' em, dat id mi ewer Johr en Kalw ansetzen¹⁰ kann.““ — „„Du hest jo verleben Johr all¹¹ ein ansett't kregen.““ — „Dat schadt nich, dat kann 'd an den Bewer in Gürlitz gaud verköpen.“¹² — „Ja,“ säb Regel tau Degeln, „id

1) Boten. 2) half. 3) ziemlich. 4) Staatsaction. 5) in die Krimpe gegangen (gekrummen), geschwunden. 6) vörspiegelte. 7) in hohen Worten. 8) schien. 9) blendete. 10) ein Kalb ansetzen, aufziehen. 11) im vorigen Jahre schon. 12) gut verkaufen.

gah morn nah em hen un bidd' em, hei sall mi echter Frühjohr¹ twintig Klau² Lützenland³ mihr gewen, id bün æwer Johr nich utkamen.“ — „Je, Du heft Din Lützen man nich tau rechter Tid haakt; un de Dll³ hett Di derentwegen of all en schönen Bers maht.“ — „Dat schadt nich, hei weit dor en Deuwel von,⁴ un hei is nu Herr, un nich de Entspekter.“ — So was denn de Unrauh un de Untaufredenheit in den besten Gang, sülwst Axel was unrauhig un untaufreden, wil dat em de Besäuf bevörstunn, un de einzigste Minsch up den Pümpelhäger Hof, de, wenn of nich rauhig, doch taufreden was, was Friß Triddelfiß, un so hadd de jung' Herr sin Parlen doch nich heil un deil⁵ vör de Sægen smeten.⁶

Slußuhr un David kemen, un wat fall id dor grot von vertellen?⁷ Sei sungen de sülwige Melodie, de sei vördem sungen hadden, un Axel müßt ehr de Noten dortau schriwen.⁸ Hirup würd hei nu mitdewil all ordentlich geläufig. — Morgen is gewiß en slicht⁹ Geschäft; æwer 't gimwt up de Welt gor kein so leg'¹⁰ Geschäft bet up Köppen¹¹ un Hängen, wat nich Ein oder de Anner mit Behagen bedriwen deiht,¹² id' heww Lüd' kennt, de sid nich ihre taufreden gewen, bet sei in de ganze Juden- un Christenheit 'rümmer borgt hadden; un wenn 't of mit Axeln noch grad' so wid¹³ nich was, so dacht hei doch all scharp doran, en taufälligen, günstigen Umstand tau benutzen, hei läd¹⁴ also hüt morn tau sine annern Pümpers¹⁵ bi Daviden noch en frischen an, dat hei de nige¹⁶ Utrüstung von sinen Husstand dormit betahlen wull, ,um nicht mit so vielen Leuten zu thun zu haben, sondern mit Einem,‘ dacht æwer wohrschijnlijk nich doran, dat dese Eine gaud so vel güll,¹⁷ as en por Duzeind Anner.

Wildefß¹⁸ gung Hawermann mit de junge Fru dörch dat Feld. De helle Sommermorgen jog¹⁹ bald de lütten, verdreitlichen²⁰ Schatten von dat frijche Gesicht, un de Kloten Dgen leken mit den lewigen²¹ Willen, sid tau æwertügen²² un wat tau lihren,²³ um sid, un de oll Mann les' mit grote Freud' dorin, dat sei en Berstand von de Sak hadd. Sei was up den Lann²⁴ grot worden, un ehre Natur was einmal so, dat sei of Saken beachten ded, de en beten von ehren gewöhnlichen Weg asliggen deden,²⁵ un dat nich so haben

1) nächstes Frühjahr. 2) 20 Ruthen Kartoffelland. 3) der Alte (d. h. Hawermann). 4) er weiß den Teufel davon. 5) ganz und gar. 6) vor die Sak geworfen. 7) erzählen. 8) schreiben. 9) schlechtest. 10) schlimmst. 11) Köpfen. 12) betreibt. 13) weit. 14) legte. 15) zu seinen andern Pümpen, Anleihen. 16) neue. 17) galt. 18) hiemil. 19) jagte. 20) verdrießlich. 21) lebhaft (lebendig). 22) überzeugen. 23) lernen. 24) auf dem Lande. 25) abseits lagen.

weg,¹ ne, sei müßt en Grund von jedes Ding weiten. So kennte sei denn nu naug² von de Wirthschaft, dat sei sich bald taurecht sinnen kunn; denn wenn ehr up dit Feld of vel Frömdes in de Dgen söll,³ indem dat ehr Vaders Gaud 'ne Sandbüß⁴ was, un Bümpelhagen den schönsten Weitenboden⁵ hadd, sei hadd doch en Faden, an den sei sich entlang säuhlen kunn, un wenn sei mal haßen blew,⁶ denn hülp ehr de olle Entspekter mit 'ne korte, verständige Utkunft wider. — De Spazirgang was för beide Deil⁷ 'ne wohre Freud' worden, un ut 'ne gemeinsame, reine Freud' waßt dat Betrugen⁸ as 'ne schöne Blaum.

So wiren sei bet an de Gürlitzer Scheid⁹ kamen, un Hawermann wiste ehr den Preister-Acker un vertellte ehr, dat den de selige Kammerrath in Pacht namen hadd. — „Und die Gerste dadrüben?“ frog de junge Fru. — „Das ist schon Gürlitzer Grund und Boden, das gehört dem Herrn Pomuchelstopp.“ — „Ach, das ist der Gutsbesitzer, der uns gestern mit seiner Familie begrüßte,“ rep Frida. „Was ist das eigentlich für ein Mann?“ — „Ich habe keinen Umgang mit ihm,“ säd Hawermann en beten verdüstert. — „Kennen Sie ihn denn nicht?“ frog de junge Fru. — „Ja — nein — das heißt, ich habe ihn früher gekannt; aber seitdem er hier wohnt, haben wir keinen Umgang mit einander,“ säd de Dll un wull von wat Anners tau reden ansfangen; æwer Frida läd ehre Hand up sinen Arm un frog: „Herr Inspektor, ich bin hier fremd in der Gegend, Arel scheint mit dem Manne, wenn auch nur oberflächlich, bekannt zu sein; ist das ein Umgang für uns?“ — „Nein,“ säd Hawermann fort un hart. — Sei gungen wider,¹⁰ ein jeder in sin Gedanken. De junge Fru stunn still un frog: „Können und wollen Sie mir den Grund sagen, weswegen Sie den Verkehr mit dem Manne abgebrochen haben?“ — Hawermann keß de junge Fru nahdentlich an: „Ja,“ säd hei endlich, mihr as wenn hei tau sich sülwst red'te, „und wenn Sie meine Worte mit demselben Vertrauen aufnehmen, wie's der selige Kammerrath gethan hat, wird es Ihnen zum Vortheil gereichen,“ un hei vertellte ehr sine Geschichte ahn Eiß un ahn Zwer,¹¹ æwer of ahn alle Rücksicht. — De junge Fru hörte em upmerksam tau, ahn em widlüftig tau unnerbreßen,¹² un säd tau-lekt blot: „Die Leute sind mir gestern schon halb zuwider gewesen, heute sind sie's mir ganz.“ — Sei gungen in desen Dgenblick up den Paster-Acker an den Gorentun¹³ entlang, as von jensid den

1) obenhin. 2) genug. 3) stel. 4) Sandbüchse. 5) Weizenboden. 6) stecken
 7) Theile. 8) waßt das Vertrauen. 9) Feldscheide, Grenze. 10) weiter.
 11) Eifer. 12) weitläufig zu unterbrechen. 13) Gartenzäun.

Tun 'ne helle, fröhliche Stimm heræwer schallte: „Guten Morgen, Vater! — Guten Morgen!“ un tau glifer Tid dat schöne, junge Mäten, wat de junge Fru gistern vör den Pasterhus' seihn hadd, ut de Gorenput¹ un up den ollen Inspekter losprung. Sei höll æwer mit einem Mal in ehren Jubel in, as sei de gnedige Fru tau seihn kreg, un stunn æwer un æwer roth dor, so dat Hawermann sid sinen Gu'nmorgen-Kuß man sülvst halen² müßt, wenn hei æwerall³ einen hemwen wull.

In vullen Glück un vullen Stolz stellte de oll Mann sin leim Döchting vör; de junge Fru redt'e fründlich mit ehr un nödigte sei, sei süll ehren Vater un sei sülvst in Pümpelhagen recht oft besäufen, un as Hawermann ehr Grüß' an den Paster un de Pasturin updragen hadd, nemen sei Affschieb, un de beiden Spazirgänger gungen wider. — „Der Prediger und seine Frau sind wohl gute Leute?“ frog Frida. — „„Gnädige Frau,““ säb Hawermann, „„Sie wenden sich mit dieser Frage an keinen unparteiischen Mann. Mir haben diese Leute Alles gerettet, was mir auß meinem Unglück übrig geblieben war, sie haben mir mein einziges Kind mit Liebe gehegt und gepflegt und zum Guten erzogen, ich kann nur mit der höchsten Verehrung und dem heissesten Danke an sie denken. Aber fragen Sie in der Umgegend, wen Sie wollen! Arm und Reich, Hoch und Niedrig wird mit Liebe von den Leuten sprechen.““ — „Auch der Herr Bomuchelskopp?“ frog de gnedige Fru. — „„Wenn er ehrlich und ohne Vorurtheil reden wollte: ja,““ säb de Oll, „„so aber, wie er nun einmal ist, ist er gleich nach seiner Ankunft mit dem Pastor in Zwist gerathen, dieses Acker's wegen, auf dem wir hier gehen. Der Pastor kann nichts dafür, ich habe die eigentliche Veranlassung zu seinem Zorn gegeben, als ich dem seligen Herrn rieth, den Acker unter allen Umständen zu pachten. — Und, gnädige Frau,““ set'te hei nah 'ne Wil'⁴ hentau,⁵ „„Pümpelhagen kann diesen Acker gar nicht entbehren, die Vortheile sind zu groß, als daß man sie jemals aufgeben könnte.““ — Frida let sid dit widlüftiger utenanner setten, un as sei en Verstand von de Sak hadd, kunn Einer ehr dat binah von butwennig⁶ anseihn, dat sei tau sid säb: wat an ehr leg',⁷ denn wull'n sei den Acker woll behollen.

Als sei up den Pümpelhäger Hof kemen, führten⁸ grab' de Herr Notorius Slufuhr un David af, un Axel stunn vör de Dör un verasschiedte sei so höflich, as wir de Herr Notorius sin Regimentskummandür von vördem un David en jungen Graf. —

1) Gartenpforte. 2) nur selbst holen. 3) überhaupt. 4) Wette. 5) hinzu. 6) von außen. 7) läge. 8) führen.

„Wer ist das?“ frog Frida Hawermannen. — Sei säd 't ehr. — Sei begrüßte sid nu mit ehren Mann un frog dunn: „Aber, Arel, was hast Du mit diesen Leuten, und warum bist Du so überaus höflich gegen sie?“ — „„Höflich?““ frog Arel verlegen taurügg; „„warum nicht? — Ich bin gegen Jedermann höflich,““ un smet¹ en Blic up Hawermannen, de em ruhig un fast ansah.² — „Das bist Du,“ säd sine junge Fru un namm sinen Arm, um mit em 'rinne tau gahn, „aber gegen einen gewöhnlichen Handelsjuden und . . .“ — „„Liebes Kind,““ föll Arel rasch in, um sei nich utreden tau laten, „„der Mann ist Produktenhändler und Wollhändler, ich werde gewiß noch oft Geschäfte mit ihm machen.““ — „Und der Andere?“ frog sei. — „„Oh, der ist — der ist nur so zufällig mitgekommen; mit dem habe ich nichts.““ — „Adieu, Herr Inspektor,“ säd Frida un gaww den ollen Mann de Hand, „ich danke vielmal für die freundliche Begleitung.“ Dornit gung sei in dat Hus, Arel folgte ehr; in de Dör tek hei sid um, den ollen Inspektor sin Dg³ lagg vull un trurig up em, dat hei sid afwenden⁴ müßt. Sei folgte sine Fru in 't Hus.

In desen ihrlichen un trurigen Blic lagg de ganze Taufkunft von de drei Minfchen, de eben utenanner gahn wiren. — Arel habb lagen,⁵ hei habb tau 'm irstenmal dat Bertrugen⁶ von sine junge Fru verraden,⁷ un Hawermann müßt dat, un Arel müßt, dat Hawermann dat weiten ded. — Hir lagg en Stein in den Weg, æwer den Jeder fallen müßt, de de Strat⁸ gung, denn de Weg was düster worden dörch Unwohrheit un Unprichtigkeit, un Keiner kunn un wull den Annern Bescheid seggen von den Stein un em warnen. Frida gung unschüllig un vull Bertrugen den Weg wider; æwer wo lang' kunn 't duren,⁹ denn müßt sei an den Stein stöten.¹⁰ Arel log wider,¹¹ hei log sid vör, dat hei sid un Frida in 'n Düstern æwer den Stein bringen künn, ahn dat sei em gewohr würd, un up jensid wir de Strat denn wedder eben. Hawermann sach de Gesohr düttlich un kunn un wull helpen; æwer wenn hei de Hand tau 'm Wissen¹² un Warnen utrecken wull, denn schow¹³ sei Arel taurügg mit kühles Wesen un heimlichen Grull. De Lüd' seggen, en slichten Airl smitt¹⁴ mit de Tid en heimlichen Grull up den, de em mal Wollbachten hett tausleiten laten, 't is mæglich, æwer 't is nißs gegen dat heimliche Gnagen¹⁵ un Bohren von den Grull, den en swach¹⁶ Minfch up einen annern smitt, de allein up de Welt en legen¹⁷ Streich von em kennt. So 'n Grull

1) warf. 2) fest ansah. 3) Auge. 4) abwenden. 5) gelogen. 6) Bertrauen. 7) verrathen. 8) Straße. 9) dauern, wahren. 10) stoßen. 11) weiter. 12) zum Wetzen, Beigen. 13) schob. 14) wirft. 15) Nagen. 16) schwacher. 17) schlecht.

kümmt nich mit en Mal, as de helle Haß, de ut apenboren Strid¹ un Zanf geburen ward, ne, lütt un allmählich bohrt hei sic in dat Hart,² as de Dodenwurm³ in den Drag'balken,⁴ un frett⁵ sic wider un wider, bet dat ganze Hart von einen groten Wedderwillen vull is, as de Drag'balken vull Wormmehl.

Kapittel 17.

In dit Kapittel ännert Jochen sine ganze Natur un red't so vel, dat Fru Mühlern sic irnsthlich daran argern möt. Worüm Gottlieb un Rudolf sic utschutern⁶ un ümsihren,⁷ un wat dorbi 'rute brött.⁸ Worüm Rudolf so 'ne schöne Predigt un Gottlieb gor keine hollen⁹ kann. De beiden lünnen Druwäppel up de Gebelstum.¹⁰ Wo dat Gottlieben eigentlich laten ded,¹¹ un in wedder Wis'¹² sic Unkel Bræsig in dese Bisterniß¹³ 'rinne mengen will.

Bræsig gung den Morgen, as hei sic vörnamen hadd, nah Regow tau Fru Mühlern. In de Husdör¹⁴ kamm em de Thronfolger entgegen un swänzelte so christlich mit den Start,¹⁵ dat Einer hadd glöwen¹⁶ kunnt, de Hund wir en moralischen Hund, indem dat hei Bræsig den Angst un de Prügel un de lesthen nich nahdragen ded,¹⁷ un dat Einer wegen de stille Taufredenheit, de ut sine gel'brunen¹⁸ Dgen blänkerte,¹⁹ hadd up den Gedanken kamen kunnt, Allens in Regow wir will un woll,²⁰ un Fru Mühlern wir in de Raß,²¹ un Jochen set²² in den Lehnstaul. Awer so was 't nich, denn as Bræsig de Dör apen maken ded,²³ satt²⁴ Jochen frilich up sin oll Flag;²⁵ æwer Fru Mühlern stunn vör em un höll²⁶ em 'ne lütte, indringliche Predigt, dat hei sic um Nicks kümmeren ded un kein Wurt tau de Saß²⁷ säd, un as sei Bræsig tau seihn kreg, gung sei up em tau un säd sihr in Arger: „Un Sei laten sic of nich seihn, Bræsig; för Ehrentwegen kann hir jo of woll Allens up den Ropp stahn, un Sei sünd dor jo of mit Schuld an, dat wi de Beiden hir in 't Hus 'rinne namen herwen.“ — „Pianosorte!“ säd Bræsig, „Pianosorte! — Man ruhig, Madam Mühlern! — Was is denn mit die Paster-Rannedaten passirt?“ — „Vel is passirt, un id hemw nicks dorvon seggen mügg, denn 't is Jochen sine Fründschafft,²⁸ un 't is en slichten

1) aus offenbarem Streit. 2) Herz. 3) Todtenwurm, Todtenuhr, Holzbohrkäferchen. 4) Fragebalken. 5) frißt. 6) austauschen. 7) umlernen. 8) heraus brät. 9) halten. 10) Giebelstube. 11) lieb, wie — ausjah. 12) in welcher Weise. 13) Verwirrung. 14) Hausthür. 15) Schwanz (Sturz). 16) glauben. 17) nachtrag. 18) gelbbraun. 19) blinckte, strahlte. 20) wohlbestellt, in bester Ordnung. 21) Küche. 22) säße. 23) aufmachte. 24) sah. 25) auf seinem alten Platz. 26) hielt. 27) Sache. 28) Verwandtschaft.

Wagel,¹ de sin eigen Nest besmußt; æwer sörre de Lid,² dat de beiden Burßen³ in minen Hus⁴ sünd, is dor kein Fred' un Raub,⁴ un wenn dat noch länger wohrt,⁵ vertünn⁶ id mi jo woll taulezt noch mit Jochen sülwst.“ — „Mutting,⁷“ säd Jung-Jochen, „wat sall id dorbi dauhn?“ — „Sweig rein still, Jung-Jochen,“ rep Bræsig, „Schuld hast Du. — Kannst Du nich aufstehn und ihnen Morizen⁷ lehren?“ — „Ne, Bræsig,“ säd Fru Nüßlern hastig, „laten S' mi Jochen taufreden, ditmal heowwen Sei Schuld. Sei versprofen uns, Sei mullen en Dg⁸ hirber smiten,⁹ dat de beiden jungen Minschen ehr Ding' deden¹⁰ un nich up Undæg¹¹ verfallen, un stats¹² dessen laten Sei den Einen lopen¹³ un kümmeren sid gor nich um em, un den Annern stiften Sei tau luter Dummheiten an, dat hei, stats in de Wäuer¹⁴ tau lihren, mit en Angel-schacht up den Felln¹⁵ rümmer löppt¹⁶ un mi des Abends denn en Hümpel Bors,¹⁷ as en Finger lang, an 't Hus bringt. Un wenn id denk, id heww Allens tau Schick, denn möt id mi noch hestellen un möt dat Grumm¹⁸ noch utnemen un taurecht maken.“ — „Was? so'ne Dinger as en Finger lang bringt er, un ich hab' ihn die richtigen Flæg' wißt,¹⁹ wo's en großen Bors gibt. Ih, so soll Dich doch . . . ! — Na, täuw man!“²⁰ — „Ach wat!“ rep Fru Nüßlern, „Sei süllen em dat Angeln ganz un gor verbeiden,²¹ denn dortau is hei nich hir! — Sei sall hir wat lihren, seggt sin Vader, un de will hüt of kamen.“ — „Nein,“ rep Bræsig, „Frau Nüßlern, da muß ich mich sehr über emigriren,²² daß er die Befolgung von meine Rathsläg' bei's Angeln so retirirt.“²³ — Hat er sonst noch was anstift?“ — „Ach, vell! All Weid' hewwen f' wat anstift! Aewer, as id seggt heww, id heww dor nich von reden mügg, denn 't is Jochen sine Fründschafft, un in de Jrst let²⁴ dat jo of so, as wenn 't en gauden Gang gahn würd. — In de Jrst was dat hir en idel²⁵ lustig Lewen in den Hus'; min beiden litten Dirns, de däu'ten²⁶ orndlich up, dat gung: Mining hir un Rudolf dor, un Lining hir un Gottlieb dor, un sei vertelsten²⁷ sid wat mit Gottlieben un jacherten²⁸ mit Rudolfsen, un de beiden ollen Jung's wiren jo of ganz stitig²⁹ bi ehren Kram, un Gottlieb satt baben³⁰ up sin Stuw' un lhrte sid,³¹ dat em de

1) schlechter Vogel; sprichw. 2) seit der Zeit. 3) Burßen. 4) Friede und Ruhe. 5) währt. 6) erzürne. 7) statt: mores. 8) Auge. 9) werfen. 10) ihre Schuldigkeit thäten. 11) Unfug. 12) statt. 13) laufen. 14) Büchern. 15) mit einer Angelruthe auf dem Felde. 16) läuft. 17) einen Haufen Barsch. 18) Bröäcken (Bröselein, Krümel); hier: die kleinen Fische. 19) Stellen gezeigt. 20) warte nur. 21) verbieten. 22) statt: ägriren. 23) statt: resüfirt. 24) zuerst ließ, schien. 25) äußerst (eitel). 26) thaueten. 27) erzählten. 28) jagten sich, schäterten. 29) fleißig. 30) oben. 31) lernte (sich) auswendig.

Ropp rokte,¹ un Rudolf les' jo of in de Bäuer; æwer 't wohrte nich lang', dunn kregen sei sich dat Striden un Bertürnen æwer geistliche Saken, un Gottlieb, de nu jo woll vel mihr lihrt hett, as de Anner, de säd, hei stünn gor nich up en christlichen Standpunkt." — "Standpunkt, sagt er?" smet Bräsig dormang.² — "Ja, Standpunkt säd hei," was Fru Nüßlern ehre Antwurt. — "Hoho!" rep Bräsig, "denn hör ich ihn schon laufen. — Wo andere Leut mit anshören, mit en Standpunkt, da fangen die Petisten immer mit an. Denn hat er ihn auch befehren wollen." — "Ja," säd Fru Nüßlern, "'t kamm so 'rute. Nu is jo denn nu de Anner vel kläuer³ as Gottlieb, na, de sung jo nu mit allerlei Wißen an un höll Gottlieben jo nu tau 'm Buren,⁴ un so würd de Unfrieden immer duller,⁵ un nu weit⁶ id nich, wo dat kamen ded,⁷ nu fungen min beiden oll Lütten of an, in de Sak tau reden, un Lining, as de Verstännigste, de stunn up Gottlieben sin Sid un let de Uhren⁸ just so hängen as hei, un Mining lachte æwer Rudolfen sine Wißen un jacherte mit em 'rümmer." — "Ja," säd Jochen dormang, "'t is All so, as dat Ledder is." — "Du sollst Dich was schämen, Jung'-Jochen," säd Bräsig, "daß Du so'n Hopphei in Deinen Haus' leidst." — "Ne, Bräsig," säd Fru Nüßlern, "dat laten S' man sin: Jochen hett dat Mægliche dahn,⁹ dat hei Frieden stiften wull; wenn Gottlieb von den Düwel¹⁰ reden ded, dat hei em dormit grugen¹¹ maken wull, denn hett hei of an den Düwel glöwt, un wenn Rudolf æwer den Düwel lachen ded un sinen Spijök¹² dormit drew,¹³ hett hei of düchtig mit lacht. Aewer dunn, as de Strid am düllsten was, dunn kamm min lütt Mining up en snaf'schen¹⁴ Infall, sei schutert ehr de Bäuer ut un drog¹⁵ Rudolfen sin nah Gottlieben sin Stuw' un Gottlieben sin nah Rudolfen sin; un as sei sich nu Weid' doræwer verstuzen beden, säd sei ganz quid,¹⁶ 't wir am besten, sei lihrtens eins um, denn können sei mæglicher Wis' tausam kamen." — "Mining is 'ne Lütte, hellische¹⁷ Dirn!" rep Bräsig dormang. — "Na, sei wullen irst nich doran; æwer Gottlieb is jo bi alledem en ollen Gaudmäudigen,¹⁸ de sung dormit an, un den Annern, wil dat nu Winterdag worden was, un hei nich 'rümmer ströpen¹⁹ kunn, drew de lange Wil' dortau. — Un nu hadden Sei dit mal mit anseihn jüllt! Dat wohrte gor nich lang', dunn was dat, as wenn sei mit

1) rauchte. 2) dazwischen. 3) Flüger. 4) hatte — zum Besten (hielt — zum Bauern). 5) ärger (toller). 6) weiß. 7) wie es kam. 8) Dhren. 9) gethan. 10) Teufel. 11) grauen. 12) Scherz, Spott. 13) trieb. 14) possirlich, drollig. 15) trug. 16) munter (fest). 17) prächtig (höllisch). 18) ein alter Guimüthiger. 19) herum streichen.

de Bäcker sid jülwst usschutert hadden; Gottlieb make slichte Wizen un lachte ewer den Düwel, un dat anner oll Worm, dat quälte sid un süzte un red'te von den Düwel, as wenn hei alle Middag bi uns an den Disch set un sin Lüsten¹ as en anner ihrlich Minsch et.² Nu kemen min ollen Lütten ganz ut de Rieht; Mining slog³ sid un tau Gottlieben, un Lining tau Rudolfsen; denn nu säd Rudolf, Gottlieb stünn nich up en christlichen Standpunkt.“ — „„P sui,““ säd Bræsig, „„das hätt er nich sagen müßt. Na, täum man! Hüßt Du so Einer, un kannst nich mal en hartlichen⁴ Vors angeln?““ — „„Je,““ rep Fru Rühflern hellischen argerlich, „un von Ehr oll hadermentisches Vorsangeln kamm jo nu de ganze Geschieht wedder her, denn as dat Frühjohr würd, un de Vors bet,⁵ dunn smet Rudolf jo sinen ganzen christlichen Standpunkt wedder bi Sid⁶ un namm de Angeltraud' un lep mit Sei up den Fellsn 'rüm, un de Anner namm jo nu den Düwel wedder up, denn hei sull sinen Examen maken, un ahn⁷ Düwel kamen sei jo woll up Stunn's dor nich mihr mit dörch. Un min beiden ollen Lütten wüßten nu jo woll gor nich mihr, tau wen sei sid hollen süllen.“ — „„Ja, es sünd ein paar verfluchte Bengels!““ rep Bræsig, „„aber der Beklehrer is an Allens Schuld, was hat er den Andern mit en Deuwel un en Standpunkt zu kommen?““ — „Na, dat will'n wi man sin laten! Denn hei hett doch wat lihrt un hett sinen Examen of richtig maht, un kann för sinentwegen alle Dag' Preister warden; ewer de anner Kujon deiht jo nu rein gor niäs, un denn maht hei uns dat grugliche⁸ Stück un dat Elend!“ — „„Was hat er denn nu wieder anstift? Hat am Enn' gor Witing's⁹ angelt?““ frog Bræsig un treckte de Dgenbranen hoch in de Hög'. — „Ach, wat Witing's! 'Ne Predigt hett hei sid angelt. — Seihn S', dor is de Rektorin Balbrianen, na, de Fru will jo nu doch of ehren Gottlieb einmal predigen hören, un sei bidd't den Paster in Rahnstädt dorüm, un de verlöwt¹⁰ ehr dat of, dat Gottlieb den verleden¹¹ Sünndag predigen fall, un nu vertellt sei dat ehr Schwester, de Kurzen. Na, de argert sid nu natürlich dorawer, dat ehr Jung' noch nich jo wid is, as de anner, un geiht of nah den Paster, un de oll Paster is of so 'n Schap¹² un verlöwt ehr dat of, dat Rudolf an den sülwigen Sünndag predigen fall. Un nu lossen¹³ sei beid', wer Börmiddag's un wer Rahnmiddag's predigen fall, un Rudolf friggt den Börmiddag. — Na, nu de oll Gottlieb, de lihrt sid nu nah Mäglichkeit, un von Morgens bet Abends satt hei in

1) Kartoffeln. 2) äße. 3) schlug. 4) tüchtig (hartlich). 5) biß. 6) bet Seite. 7) ohne. 8) entsetzlich. 9) (Kleinste) Weisfische, Wittlinge. 10) erlaubt. 11) vergangenen. 12) Schaf. 13) lösen.

de Laurw¹ in den Goren,² un wil hei en slicht behöllern Kopp³ hett, lichte hei sid ümmer lud',⁴ un de Anner junkerirte 'rüm: æwer de lekten beiden Dag' jett'ete hei sid of achter⁵ de Laum' up de Grasbänk un ded of so, as wenn hei Predigten maken wull. — Na, nu kamm de Sünndag, un Jochen let sei 'rin führen,⁶ un wi führen of All mit un gahn in den Pasterstaul,⁷ un ick segg Sei, ick hadd 'ne grote Angst för Rudolfsen, æwer de Bengel stunn dor, as wir em gor nicks weg, un as dat Tid was, gung hei up de Kanzel un höll Sei dor 'ne Predigt, dat alle Lüd' Mul⁸ un Dgen upreten,⁹ un ick freu't mi so æwer den Jungen un will dat Gott-lieben seggen, de bi mi satt; dunn sitt dat Worm dor un haspelte mit Hän'n un Fäuten,¹⁰ as wull hei of 'ruppe up de Kanzel un wull den annern 'runne halen, un seggt: Tanten, dat is jo min Predigt. — Un so was dat, Bræsig: de verdammte Jung' hadd de ganze Predigt von 't Tauhüren¹¹ lihrt, wil de Anner sid lud' lihren mükt." — „Haha!“ lachte Bræsig ut vullen Hals', „das is en Spaß, das is en Hauptspaß!“ — „Un dat nennen Sei en Spaß?“ rep Fru Rühlern in hellen Arger. „So 'n Stück in 'n Gottshus is för Sei en Spaß?“ — „Jh, ne!“ rep Bræsig un lachte ut vullen Harten, „was wollt's en Spaß sein, den Deumel is's en Spaß, en entsamtes Stück is's; aber ick kann mir nich helfen, ick muß mir hellischen Brüder lachen.“ — „Oh ja,“ säd Fru Rühlern empfindlich, „dortau jünd Sei in 'n Stann', wenn wi annern All ut de Hut fohren¹² müggten vör Schimp' un vör Arger, denn stünnen Sei jo woll dorbi un lachten.“ — „Na, lassen Sie man,“ begäuschte¹³ ehr Bræsig, „wo wurd's nu mit dem Belehrer? — Haha! Ich hätt wohl sein Gesicht jehn mögen.“ — „Je, wo würd 't? De sülwige Predigt kunn hei jo des Nachmiddag's nich hollen, un de oll Paster mükt man 'ne olle Predigt för desen Nothfall upwarmen, was æwer schön falsch¹⁴ un säd, wenn hei de Sak anzeigen ded, denn künn Rudolf finen Preister man an de irste, beste Wid¹⁵ hängen.“ — „Na, un der Belehrer?“ — „Ach, dat oll frames¹⁶ Worm was so taunicht, dat säd gor nicks, desto mühr säd æwer de Rektorn¹⁷ un vertürnte¹⁸ sid mit ehr Swester, de Kurzen, so dägern,¹⁹ dat sei hüt²⁰ noch nich medder taujam sünd. Oh, dat was en Larm! Schämt herw 'd mi, argert herw 'd mi, denn Kurz un de Rektor kemen nu of dormit mang, un Jochen wull

1) Laube. 2) Garten. 3) ein Kopf, der schlecht auswendig behält. 4) laut. 5) hinter. 6) fahren. 7) Pastorstuhl, der für den Prediger und seine Familie bestimmte Kirchenstuhl. 8) Mund (Maul). 9) aufrißen. 10) mit Händen und Füßen. 11) vom Zuhören. 12) aus der Haut fahren. 13) besänftigte. 14) böse. 15) Weide. 16) fromm. 17) Rektorin 18, erzürnte. 19) gründlich. 20) heute.

sogor dormang losleggen, tau 'in Glücken fñhrt¹ æwer un' Wag²
 all vör, un id make, dat id em 'ruppe freg." — „Was³ sagte
 denn abersten der Duwellschetter?"⁴ — „Ah, de Kader⁴ was
 klauk naug,⁵ de gung den Larm ut den Weg', un hadd sid glif
 nah sine saubere Predigt up de Socken makt, un was hir 'rute
 lopen." — „Na, da hat er denn nu aber woll nahsten⁶ 'ne orndliche
 Invitatschon von Sie gekriegt?"⁷ frog Bræsig. — „Ne," sad Fru
 Nüßlern bestimmt, „dat hett hei nich. Dor ste⁷ id mi nich mang.
 Ein Vader kümmt hüt, un dat is de Neg'ste dortau, as de Fru
 Pastern seggt. Un Zochen heww id dat of scharp verbadem,⁸ hei
 fall nich so vel æwer de Sak reden, denn de hett sid in de Lekt⁹
 of ganz un gor verännert, indem dat hei ümmer den Hals up hett
 un æwer Ding' red't, de em gor nicks angahn. — Swig still,
 Zochen!" — „Ja, Zochen, sweig rein still!" — „Un min beiden
 Lütten, de kenn id gor nich wedder; nah de Predigt hewwen sei
 den ganzen Weg lang ehre bläubigen¹⁰ Thranen rohrt,¹¹ un nu
 gahn sei sid so schu¹² ut den Weg' un reden knapp mit enanner,
 un süz¹³ gungen sei ümmer Arm in Arm tausam, un wat de Ein'
 up den Garten¹⁴ hadd, dat müßt de Anner glif weiten.¹⁵ — Ne,
 min Hus is ganz un gor up den Kopp stellt." — „Mutting,"
 sad Jung'-Zochen un stunn ganz pazig¹⁶ von sinen Staul up, „dat
 is man, dat id dorvon red', æwer dorvon will id doch reden, Du
 fallst seihn, de Jungs hewwen ehr wat in den Kopp sett't." —
 „Wat süll'n sei ehr in den Kopp setten, Zochen?" frog Fru Nüß-
 lern en beten argerlich. — „Leim'sgeschichten,"¹⁷ sad Zochen un
 sett'te sid wedder in sin Eck. „Min sel¹⁷ Mutting plegt¹⁸ ümmer
 tau seggen, en Kannedat un 'ne Erzieherin in einen Hus'
 Du fallst seihn: Gottlieb un Mining." — „Na, Zochen, so red'
 un red'! Gott erholl Di bi richtige Besinnung! Wat snackst Du
 dor all tausamen? Wenn dat de Fall wir, denn süll mi doch de
 Kannedat noch hüt ut den Hus', un de Anner mit. — Ramen S'
 'rute, Bræsig, id heww Sei wat tau seggen."

As sei buten¹⁹ wiren, winkte Fru Nüßlern Bræsigem nah den
 Goren²⁰ 'rin un sett'te sid mit em in de Lauw'. „Bræsig," sad
 sei, „id kann dat ewige Gedrähn²¹ von Zochen gor nich mihr mit
 anhören, un dat hett hei of blot von den Rudolfen, de hett ver-
 leden²² Winter des Abends ümmer so vel mit em red't, un nu is

1) fuhr. 2) Wagen. 3) Duellant (Duellschetter). 4) Schlingel. 5) Flug
 genug. 6) nachher. 7) stecke. 8) verboten. 9) in der letzten Zeit. 10) blutig.
 11) geweint. 12) scheu. 13) sonst. 14) Herzen. 15) gleich wissen. 16) zuver-
 sichtlich, dreist. 17) selige. 18) pflegte. 19) draußen. 20) Garten. 21) Geschwäg.
 22) vergangenem.

hei so in de Awwung¹ kamen, nu ritt² dat gor nich mihr bi em af. — Nu seggen Sei mi mal eins uprichtig — Sei hewmen doch dat verspraken, Sei wullen dorup passen — hewmen Sei in so 'ne Saken ewerall wat³ markt? — „„Jh, bewohr uns!““ säd Bræsig, „„keine entfernte Einbildung davon!““ — „„Jd kann mi dat of gor nich denken,““ säd Fru Rühlern un rekente⁴ so in Gedanken nah; „tauirst⁵ was Lining un Gottlieb ewerein⁶ un Mining un Rudolf, nahsten höll Mining sid tau Gottlieben un Lining sid tau Rudolfen, un nah den Examen gung Lining wedder mit Gottlieben; ewer Mining un Rudolf sünd utenanner, denn förre⁷ dat saubere Predigtstüdschen lickt sei em gor nich an.“ — „„Madam Rühlern,““ säd Bræsig, „„was die Liebe is, entspinnt sich zuerst immer in'n verborgenen Zustand, meinswegens mit en Blaumenstruz,⁸ oder daß sich en Paar, gu'n Mornn' sagen un drücken sich dabei die Hände, oder daß sich en Paar zu gleicher Zeit nach en Klugen Bomwull⁹ büden un stoßen sich dabei die Köpp zusammen, un for en Zuschauer is weiter nichts davon zu bemerken; aber mit der Weil' wird so was augenscheinlicher, indem daß die Weiblichen sich oftmals roth ansteden,¹⁰ un die Männlichen mit die Augen 'rum figuriren,¹¹ oder indem daß die Weiblichen die Männlichen in die Speiskammer 'rin inventiren un ihnen da Mettwust un Offen-tungen¹² un Sweinkopp vorsezen, und die Männlichen die Weiblichen mit blage un rode Schersen¹³ unter die Augen gehn, oder, wenn's schon doll is, daß sie's Sommersabends in'n Mondschein spaziren gehn un dabei süßzen. — Is das mit das lütte Kropzeug schon passirt?““ — „„Ne, dat kann id nich seggen, Bræsig. In de Spiskamer sünd sei mi woll mal af un an west; ewer id heww sei dor schön utflingt,¹⁴ denn de Spiskamereteri¹⁵ will id nich; un dat min Lütten roth worden sünd, heww id of nich bemarkt, ewer dat sei sid in de Lezt de Dgen oft roth weint hewmen, dat heww id woll seihn.““ — „„Hm!““ säd Bræsig, „„dies Lezt is nich ohne. — Nu will ich Sie sagen, Madam Rühlern, verlassen Sie sich ganz auf mir, ich weiß darauf zu laufen; Hamer-mannen seinen entfamten Windhund habe ich ja auch in seiner Liebesgeschichte abgefaßt. Ich bün en ollen Jäger, ich spör ihnen nach bis in's Lager; aber Sie müssen mich sagen, wo sie ihren Wechsel den Tag über haben, d. h. wo sie sich möglich treffen

1) Übung. 2) reist. 3) überhaupt, irgend etwas. 4) rechnete. 5) zuerst. 6) in Übereinstimmung (überein). 7) seit. 8) Blumenstrauß. 9) Räudel Baumwolle. 10) roth werden (ansteden). 11) flankiren. 12) Dohsenzungen. 13) mit blauen und rothen Schärpen. 14) aus der Thür gewiesen, hinaus geschellt. 15) die Efferei in der Speiskammer.

können.“ — „Dat is hir, Bræsig, hir in des' Lauw'. Min Lütten sitten hir des' Nahmiddag's un neigen¹ hir, un denn kamen de Beiden of dortau, un id' heww mi dorbi of nißs' Slimms wider² dacht.“ — „Schadt auch nich,“ jäb Bræsig, un tred³ up de Lauw' un kef' sich' fortfarig⁴ buten⁵ um, wobi hei en groten rhin'schen Kirschenbom in 't Og' faten ded, de so recht vull Bläder⁶ dicht vör de Lauw' stunn. „All schön!“ jäb hei, „was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — „Leiwert Gott!“ jäb Fru Müßlern, as sei in 't Hus' taurügg gungen, „wat ward dat hüt noch all för Glend in minen Hus' gewen! Kurz kümmt hüt Nahmiddag um de Koffetid, un hei is bitterböös up sinen Zungen un æwerall so 'n Kræt.⁷ Sei sælen seihn, de ward en dullen Upstand hir vullführen.“ — „Das is immer so bei kleine Leut,“ jäb Bræsig, „da sitzt der Kopp un die unterwärtige Konstitutschon so dicht zusammen, daß das gleich Feuer fängt.“ — „Ja,“ süßzte Fru Müßlern un tred in de Stuw', „en Glend ward 't.“

Sei wüßte man gor nich, dat dat Glend in ehren Hus' all in vullen Gang' was. — —

As unnen dese Verhandlungen vör sich' gungen, seten de beiden lütten Drumwäppel haben⁸ up ehre Gebelstum' un neichten.⁹ Lining satt vör dat ein' Finster, un Mining satt vör dat anner, un leken gor nich von ehre Arbeit up; sei red'ten gor nich mit enanner, as dunn in de Reih'schaul¹⁰ bi de Fru Pastern, sei neichten un neichten, as wir de Welt utenanner gahn un sei süllen sei mit Reihnadel un Zwirn¹¹ wedder tausamflicken, un so ernsthaft segen¹² sei dorbi ut, un so süßzten sei dorbi, as wüßten sei recht gaud, wat för en wichtig Wark sei unner de Finger hadden. — 'T was sonderbor, dat ehr Mutting nißs' dorvon tau Bræsigem seggt hadd, dat ehre schönen roden Backen gefährlich abbleikt¹³ wiren, un 't müßt sich' allmählich kamen sin, dat sei 't nich marßt hadd. Newer 't was nu einmal so; de beiden ollen lütten Äppel jegen so bläplich ut, as wiren sei up de Nordsid¹⁴ von den Lebensbom wüssen,¹⁵ wo sei kein Sünnesstrahl drop,¹⁶ de ehr de Backen farwen¹⁷ kunn; un dat let so,¹⁸ as seten sei nich mihr an ein un densülwigen Zwig.¹⁹ — Taulest let Lining ehr Reih'tüg²⁰ in den Schot sacken,²¹ sei kunn nich wider neihn; de Dgen gungen ehr æwer, un de Thranen lepen ehr æwer de bleiken Backen, un Mining langte nah ehren Taschen-

1) nähen. 2) weiter. 3) trat. 4) kurzzeitig, flüchtig. 5) draußen. 6) voll Blätter. 7) giftige Kröte. 8) oben. 9) näheten. 10) Näh'schule. 11) Zwirn. 12) sahen. 13) abgebleicht. 14) Nordseite. 15) gewachsen. 16) traf. 17) färben. 18) es ließ, schien so. 19) Zweig. 20) Nähzeug. 21) in den Schoß stufen.

dauf un lād¹ sid den æwer de Dgen, un dorachter drüppten² of de hellen Thranen in ehren Schot, un so seten sei un rohrten, as wir de schöne, unschüllige Welt in ehren eigenen Bussen³ of ut-enanner gahn, un sei können sei nich wedder tausamfliden.

Mit einem Mal sprung Mining up un lep ut de Dör 'rute, as müßte sei in 't Frie; æwer sei besunn sid: so kunn sei nich von den Bæhn⁴ 'runne, ehr Mutting kunn sei sehn un fragen; sei blew also up jensid⁵ von de Dör stahn un rohrte wider. Un Lining sprung of up un wull Mining trösten; æwer sei besunn sid, dat sei nich recht wüßt womit, un sei blew up des' Sid⁶ von de Dör stahn un rohrte of wider. — So schümw⁷ sid männigmal tüschen zwei Harten⁸ en dünnes Brett, un jedes Hart hört dat anner süßzen un weinen, un dat dünne Brett hett up jede Sid 'ne Klink, de Einer blot antaurögen brukt,⁹ un wat de Harten scheid't hett, schümw⁷ sid taurügg; æwer Keiner will de Klink taurist anrögen, un de beiden Harten weinen wider.

Æwer, Gott sei Dank! — so 'n eigensüchtigen Stolz gegen einander kennten des' beiden lütten Harten nich, un Mining makte de Dör up un säd: „Lining, wat weinst Du?“ un Lining rechte ehr de Hänn' entgegen un säd: „„Ach, Mining, wat weinst Du?““ — Un sei söllen sid beid' üm den Hals un weinten wider, un de Backen farmten sid roder, as hadd de Sünnesstrahl sei wedder drapen,¹⁰ un sei höllen so fast tausam,¹¹ as seten sei wedder an ein un denülwigen Twig. — „Mining!“ rep Lining, „id will en Di jo laten, un Du fallst glücklich mit em warden.“ — „„Ne, Lining!““ rep Mining, „„hei höllt mihr von Di, un Du büßt of vel beter,¹² as id.““ — „Ne, Mining, id bün mit mi in 'n floren; Unkel Kurz kümmt hüt Rahmiddag, un id will Batting un Mutting bidden, sei sælen mi mit em gahn laten, denn dit hir All mit antauseihn, dat künn mi tau swor¹³ warden.“ — „„Dauh¹⁴ dat, Lining, denn büßt Du jo bi sin Öllern;¹⁵ un id will Gottlieben bidden, dat hei mi, wenn Ji denn beid' wedder hir taurügg kam't, dörrch finen Bader 'ne Städ'¹⁶ as Erziehlerin anschafft, wid, wid von hir, denn mi deiht dat Hart of gor tau weih.““ — „Mining,“ säd Lining un schow¹⁷ ehr Swester en Eyn'lang von sid af un fek ehr ganz verdukt in de Dgen, „bi sin Öllern? Wen meinst Du eigentlich?“ — „„Nu — Rudolsen.““ — „Du meinst Rudolsen?“ — „„Ja, wen meinst Du denn?““ — „Id? — Ih, id mein'

1) legte. 2) dahinter tropften. 3) Bussen. 4) Oberstod. 5) jenseits.
6) auf dieser Seite. 7) schiebt. 8) zwischen zwei Herzen. 9) anzurühren braucht.
10) getroffen. 11) fest zusammen. 12) besser. 13) schwer. 14) thue. 15) Eltern.
16) Stelle. 17) schob.

Gottlieben!" — „Ne, ne!“ rep Mining un föll Lining webber üm den Hals, „wo is dat mæglich! wo is dat mæglich! Wi meinen jo gor nich densülvigen!“ — „Ach, Du leimer Gott!“ rep Lining as de Verstännigste, „un wat hevwen wi uns för Noth maht!“ — „Un nu is Allens schön,“ rep Mining un danzte as de Unverstännigste in de Stuw 'rümme, „nu is Allens gaud!“ — „Ja, Mining, nu is Allens schön!“ un Lining danzte as de Verstännigste nu of in de Stuw 'rümme. Un Mining föll denn webber as de Unverstännigste ehr Swester üm den Hals — æwer vör Freuden. —

Ja, fat't¹ man tau rechter Tid de Klink an un schuw't² de Scheidwand taurügg, denn seelen de Harten woll webber tausamen kamen, un Allens kümmt webber in de Richt, wenn 't of nich so 'n Jubeln ward, as hir haben in de lütte Gebelstuw'. Denn eins³ weinten sei, denn eins lachten sei, denn eins dangten sei 'rüm in de Stuw', denn eins seten sei enanner up den Schot un vertelsten sich dat, wo dat Allens so kamen wir, un klagten æwer ehre Dænlichkeit, dat sei dat nich markt hadden, wo 't mit ehr stünn, un wunnerwarften,⁴ wo dat mæglich wir, dat sei sich nich all früher de Sat verflort⁵ hadden, un deun dicht'ten⁶ sei sich webber, wo wid ein jede von ehr mit ehren Better wir, un dat de Beiden noch gor nich irnsflich Hals gewen⁷ hadden, un denn schüllen⁸ sei mal halv böz up de Beiden, dat de eigentlich an de ganze Verbisterung⁹ Schuld wiren. Un Lining säb, sei wir all ümmer in en groten Twifel¹⁰ west; æwer sörrre den lekten Sünndag wir sei fast æwertügt¹¹ west, dat Mining dat mit Gottlieben höll, denn worüm sei säz unnerweg's so vel weint hadd. Un Mining säb, wat¹² sei dor nich æwer weinen süll, dat Rudolf mit de Predigt so 'n grugliches Stüd maht hadd, un ehr wir dat mit Lining grad' so gahn, wat sei denn so vel tau weinen hatt hadd. Un Lining säb, wat ehr dat nicht kränken müßt, dat ehr arm Gottlieb so anführt worden wir. — Aewer nu was Allens gaud; un as de Stenkflock lüd'te,¹³ dunn tründelsten¹⁴ de Beiden lütten Druwappel rosenroth un Arm in Arm de Trepp hendal, un as sei in de Stuw treden, verfirte sich¹⁵ Bræsig, de sich mit den Rüggen gegen den Dag¹⁶ sett't hadd, dat hei sei beter wohrschugen¹⁷ kunn, ordentlich æwer de lustigen Gesichter un de hellen Dgen, un hei säb tau sich: „Wo? Die sollen koppfschu¹⁸ sin? Die sollen Smerzen haben? Die sollen in Liebe sin? — In 'ner Fröhlichkeit sünd sie.“

1) faßt. 2) schiebt. 3) dann einmal. 4) verwunderten sich. 5) erklärt. 6) beichteten. 7) d. h. sich ausgesprochen. 8) schalten. 9) Bewirrung. 10) Zweifel. 11) fest überzeugt. 12) ob. 13) als die Glocke zum Essen läutete. 14) rollten. 15) erschraf. 16) Tag, Tageslicht. 17) beobachten. 18) kopfscheu.

Up dat Lüden von de Etenkloß kamm nu Bræsig sin Beführer, de Preisteramts-Kannebat Gottlieb Baldrian 'rinne. — Lining würd roth un dreichte sic von em af, woll nich in 'n Böfen, ne, man in Anbetracht von ehre Bicht, de sei up de Gebelstuw' aflegt hadd, un Bræsig säd tau sic: „Dies is mich denn nu doch wieder ganz kuriosen: Lining sticht sic an.¹ Wo is das möglich? Um das Schugels² von Petisten seinentwillen?“ — Bræsig drückte sic tau kräftig ut, æwer 'ne Schönheit was Gottlieb nich: de Natur hadd em nich vel Staat up den Weg gewen, un dat Beten³ hadd hei noch up 'ne unverstännige Wis' vernukt. So tau 'm Bispsill sin Hor.⁴ Hei hadd en dichtes Hor, un wenn 't ordentlich unner de Schir⁵ hollen wir, wir 't en ganz anständig, blondes Hor west, un hei hadd allenthalben dormit 'rümmer gahn kunnt, ahn de Lüd' dormit tau versiren; so hadd hei sic æwer in finen geistlichen Garten den leiwsten Jünger von unsern Herrn Christus, Johanneffen, tau 'm Munster⁶ upstellt un hadd sic en Scheitel anlegt (,ne Laufsbahn' säd Bræsig dortau) un quälte un strigelte sine Böstern⁷ nah dalwärts,⁸ de von Natur doch bestimmt wiren, pilgrad⁹ nah haben tau waffen.¹⁰ — Jh, ja, id heww nicks dorgegen, wenn so 'n lütten Slüngel von teihn bet twölf Johr¹¹ mit Locken um den Kopp 'rümmer lopen deiht,¹² un de Mutters von de lütten Slüngels warden noch weniger dorgegen hewwen un warden ehr af un an de Locken ut dat Gesicht strifen,¹³ un wenn Besäuf kümmt, of glatt kämmer — unverstännige warden natürlich of noch mit Wickeln un mit Breunissen doran herümhandtiren —; id hadd of nicks dorgegen, wenn 't Mod' wir, dat alle Lüd' mit Locken 'rümmer güngen, denn up de ollen Biller¹⁴ nimmt sic dat sühr schön ut; æwer wer kein Waden hett, fall keine enge Hosen dragen, un wer kein Locken hett, fall sic dat Hor kort sniden.¹⁵ Unser ollen Gottlieben sin wedderhoriges Lüg¹⁶ hung nu, von de Sommerünns vossig brennt,¹⁷ hinnenwärts dal,¹⁸ as hadd hei sic dor 'ne Partie verrusterte¹⁹ Latnagel infnöpt²⁰ un wil hei nu wegen dat Blattjitten en beten stark smeren²¹ müßt, verrungenirte²² em dat blot finen Rockfragen, wider hadd dat keinen Zweck. Unner dit rikliche²³ Geschenk von de Natur sek en unbedarvtes,²⁴ blasses Gesichting 'rute, wat för gewöhnlich den Utdruck von Weihdag²⁵ hadd, so dat Bræsig em all ünner

1) wird roth, vgl. S. 35.10. 2) Schenke. 3) das Wenige (Bischen). 4) zum Beispiel sein Haar. 5) Scheere. 6) Muster. 7) Borsten. 8) nach unten. 9) pfeilgerade. 10) nach oben zu wachsen. 11) von 10—12 Jahren. 12) läuft. 13) streichen. 14) Bübern. 15) kurz schneiden. 16) widerhaariges Zeug. 17) fuchsig gebrannt. 18) hintermwärts hinunter. 19) verrostet. 20) eingefnöpst. 21) schmieren. 22) ruinierte, verdarb. 23) reichlich. 24) unbedeutend, schwächlich. 25) Schmerz.

fragt habbd, bi weckern Schaufter¹ hei maken let, un wat² em de Lidbürrn³ of knepen.⁴ Sin ewrige⁵ Figur stimmte mit desen Utdruck ewerein, sei was lang un small⁶ un eckicht; ewer de Deil, an den de Weltfüken⁷ sick en beten freuen, fehlte em gänzlich, hei habbd keinen Bus,⁸ un dat Flag,⁹ wo sick dit nothwendige un nützliche Möbel allmählich uttaubilden plegt, was bi em so holl,¹⁰ as Fru Nüßlern ehr Backmoll,¹¹ d. h. von de Binnenfid¹² anseihn. För Bræfign was hei dordörch 'ne Ort¹³ Naturwunner worden, denn hei et¹⁴ as en Schündöfcher,¹⁵ ewer bet so lang' ahn alle Hülp. — Dat möt ewerhaupt Keiner glöwen, dat de Betisten sick von wat anners ernähren as von Eten un Drinken; ick heww weck kennt un kenn noch jekt weck, gegen de ick jülwst nich in desen Hinsichten upkam. — Ja, 't is woher, in den Kannedatentaufstand sünd sei man noch dünn darwig,¹⁶ as Einer dat am besten an de hannoverschen Kannedaten seihn kann, de nu bi uns fluggs begäng¹⁷ sünd; ewer wenn sei 'ne fette Parr¹⁸ krigen, denn pulstern sei sick bet¹⁹ ut, un dorüm gaww Bræfign of noch gor nich de Hoffnung up, Gottlieben mal würdig den Lolor utfüllen tau seihn, objkonst em dat vel heimlich Koppbreken²⁰ maatte. — So sach²¹ Gottlieb Baldrian ut; ewer dat Bild wir nich ganz vullständig, wenn ick nich noch seggen ded, dat ewer dat Ganze so 'n lütt, lütt Spirken²² von Pharisäerschin utbreidt²³ wir; 't was man 'ne Wenigkeit, ewer mit den Pharisäerkrum is dat just so as mit 'ne Kalvermag':²⁴ mit en lütten, lütten Finzel²⁵ kann Einer 'ne ganze Lin' mit Mel²⁶ ansüren.²⁷

Sei set'ten sick nu tau 'm Middageten dal, un Jochen frog: „Wo blimwt denn Rudolf?“ — „„Mein Gott, Jochen, wat red'st Du?““ säd Fru Nüßlern argerlich, „„dat künnst Du nahgradens doch woll weiten, dat de seindag' nich tau rechter Tid kümmt. — De is nah 'n Angeln: ewer wer nich kümmt tau rechter Tid, de geht de Maltid quit.““ — Dat Eten was man sühr still, denn Bræfign red'te nich, hei lag mit all sin Sinnen un Denken up de Lur,²⁸ un Fru Nüßlern habbd sick naug in 'n Stillen tau verwunnern, wat mit ehr Lütten för 'ne Annerung vorgahn was. Dor jeten sei un lachten sick tau un flusterten lising²⁹ tausam un segen³⁰ so glücklich ut, as wiren sei nah en sworen Drom³¹ upwakt, un freu'ten sick nu, dat Allens nich woher was, un dat ehr de leuwe Sünn wedder schinen ded.

1) bei welchem Schuster. 2) ob. 3) Leichbömer. 4) kniffen, schmerzten. 5) übrig. 6) schmal. 7) Weltfinder (-küchlein). 8) Bauch. 9) Stelle. 10) hoch. 11) Backmulde, -trog. 12) von innen. 13) Art. 14) ab. 15) wie ein Scheundreicher; sprichw. 16) dünnleibig, schwächlich. 17) zahlreich vorhanden. 18) Parre. 19) mehr (bald). 20) Kopfbrechen. 21) sah. 22) kleines Fäserchen. 23) ausgebreitet. 24) Kälbermagen, Lab. 25) Segen. 26) Böttich voll Milch. 27) an-, veräuern. 28) Lauer. 29) leise. 30) sahen. 31) Traum.

Kapittel 18.

Handelt von nicks az von Leiw'zgeschichten un sett't bisöpip¹ Bræygen in den² würdigen Glanz az Horcker,³ Dugendwächter un Schützengel von heimliche Leiw' in en rhin'schen⁴ Kirschbom.

As dat Middagelen⁵ vörbi was, frog Mining, an de hüt⁶ de Reih was, ehr Nutting bi 't Afdragen,⁷ Stuwentufegen un Kaffe-
 maken tau helpen: „Lining, wo geihst Du hen?“ — „„Zet will mi
 man min Reihzüg halen,““⁸ säd Lining, „„denn gah ick in de
 Lauw.““⁹ — „„Na, ick kam ok bald,““ säd Mining. — „Und ick
 komme auch,“ säd Gottlieb langsam, „ich habe ein Buch, das muß
 ich heute noch auslesen.“ — „„Das 's recht,““ säd Bræsig, „„das
 wird 'ne hellische Unterhaltung for Lining sein.““ — Gottlieb wull
 em irst all 'ne lütte Predigt æwer den Mißbruk von dat Wurt
 ‚höllisch‘ hollen, begrep sic¹⁰ æwer noch, indem hei bedachte, dat
 dat woll bi Bræsigen ganz vergew's wir, säd also nicks un gung
 mit de beiden Lütten ut de Stuw'. — „Herre Gott,“ rep Fru
 Rühflern, „wat heit¹¹ dat mit min Kinner? Dor ward ick nich dull
 un klauf¹² ut: nu sünd sei wedder ein Hart¹³ un ein' Seel?“ —
 „„Still, Madam Rühflern!““ säd Bræsig, „„heut frig' ich's raus.
 — Jochen, komm mal mit mich; aber daß Du gor nich redst!““
 — Jochen folgt em nah den Goren;¹⁴ Bræsig freg em unner den
 Arm: „„Sweig ganz still, Jochen, un sieh Dich nich um, un thu
 so, az wenn Du mit mich 'ne Promenade nach's Essen machst.““
 — Jochen ded¹⁵ dat ok mit vel Geschid. — As sei an den Kirsch-
 bom vör de Lauw' kemen, stunn Bræsig still: „„So, Jochen, nu
 mach Dir mal krumm — mit den Kopp gegen den Baum.““ —
 Jochen wull wat seggen, æwer Bræsig drückte em den Kopp dal:¹⁶
 „„Sweig still, Jochen, — mit den Kopp gegen den Baum;““ un
 dormit flatterte hei up Jochen sinen Buckel: „„so, nu richt Dich
 in der Höhe. — Wahrhaftig, es langt grad'““ — un freg den
 ündelsten Telgen¹⁷ tau faten¹⁸ un haspelt sic in den Bom 'rin. —
 Noch habd Jochen nicks seggt, nu brof 't æwer¹⁹ bi em ut: „Bræsig,
 sei sünd jo noch nich rip.“²⁰ — „„Schafskopp!““ rep Bræsig un
 sek mit sin rod' Gesicht mang de gräunen Bläder²¹ 'rute, az wenn
 'ne Bierförbs²² in den Bom rankt wir, „„meinst Du, ich will um

1) heiläufig, nebenher. 2) hier: in dem. 3) Horcker. 4) in einen rheinischen, d. h. Herz- oder Südkirchenbaum. 5) Mittageßen. 6) heute. 7) beim Abtragen. 8) nur mein Rähzeug holen. 9) Laube. 10) begriff, besann sich. 11) hetzt. 12) toll und flug. 13) wieder ein Herz. 14) Garten. 15) that. 16) nieder. 17) den untersten Zweig. 18) fassen. 19) brach es aber. 20) reif. 21) zwischen den grünen Blättern. 22) Bierfürbiß.

Jehanni aus rhin'sche Kirschen plücken? — Nu mach, daß Du fortkommst, un steh hier nich vor den Baum, as en Hund, wenn 'ne Ratt¹ in den Bom hüppt is.“ — „Je, wat sall Einer dorbi danhn,“ säd Jochen un æwerlet² Bræfigen finen Schicksal.

Bang' süll Bræfig nich luren,³ dunn hürte hei einen lichten, bedræplichen⁴ Schritt æwer den Sand knirren, un Lining sett'te sich in de Baum' mit en grotten Hümpel⁵ Neihüg, un wenn sei dit All hadd hüt fariq neigen⁶ wullt, denn hadd sei förfötsch⁷ anfangen müßt: so æwer läd⁸ sei dat up den Dirsch, läd den Kopp in de Hand, fet in de blage⁹ Luft, an Bræfigen finen Kirschenbom vörbi, un satt in deipen¹⁰ Gedanken. — „Ach, wat bün ic doch glücklich!“ säd ehre lütte, dankbare Seel, „dat mi Mining wedder gaud is, un Gottlieb is mi of gaud, worüm pedd'¹¹ hei mi süs¹² ümmer hüt Middag up den Faut?¹³ Un wat fet uns Bræfig ümmer so scharp an? Jek glöm',¹⁴ ic bün ganz roth worden. — Ach, un wat is Gottlieb doch för en gauden Minschen! Wo irnsthaft un gelihrt kann hei reden, wo geseht is hei, den is de Preister so recht utdrücklich up dat Gesicht schremen.¹⁵ — Sihr schön is hei nich, Rudolfsen lett dat¹⁶ eigentlich beter;¹⁷ æwer hei hett so wat Besonders an sich, as wenn hei ümmer säd: bliwt¹⁸ mi mit Zugen erbärmlichen, jämmerlichen Kram von den Lim', ic heww höhere Gedanken, ic bün geistlich. — De Hor snid¹⁹ ic em nahsten hinnenwarts²⁰ af.“ — Dat is 'ne schöne Inrichtung in de Welt, dat de lütten Mätens²¹ nich all' up de butwennige²² Schönheit seihn, süs wiren wi häßlichen all' as Junggesellen æwrig blewen,²³ un 'ne saubere Kumpani wir 't worden, denn wat kann woll häßlicher sin, as en ollen, häßlichen Junggesellen. — In Lining ehren Schlussgedanken, sei wull Gottlieben de Hor affniden, lagß so 'ne fetere²⁴ Hoffnung, dat sei doræwer roth würd, un as sei den Sand unner langsame, würdige Tritten knirren hürte, grep²⁵ sei nah dat Neihgeschirr²⁶ un fet²⁷ dor gruglich²⁸ in 'rümmer.

Gottlieb kamm mit sin Bauk un sett'te sich drei Schritt von ehr un les', fet æwer männigmal æwer dat Bauk weg, as wenn hei sich dat, wat hei lesen hadd, oder of wat Anners æwerläd. — Mit de Betisten-Kannedaten is dat nu æwer so, d. h. wenn sei ehren richtigen Schick hewwen un of sülwst doran glöwen, wat sei de Lüü²⁹ vörreden: vör den Examen hewwen sei nicks as geistliche

1) Raße. 2) überließ. 3) lauern. 4) stül. 5) Haufen. 6) fertig nähen. 7) unnerweilt, munter. 8) legte. 9) blau. 10) tief. 11) trat. 12) sonst. 13) Fuß. 14) glaube. 15) geschrieben. 16) läßt, fleibet es. 17) besser. 18) bleib. 19) die Haare schneide. 20) nachher hinterwärts. 21) Mädchen. 22) auswendige, äußere. 23) übrig geblieben. 24) sicher. 25) griff. 26) Nähzeug. 27) stach. 28) erschrecklich. 29) den Leuten.

Gedanken, æwer nah den Examen, denn frigen de weltlichen ehr Recht, un anstatt glik an 'ne Parr¹ tau denken, denken sei irst an 'ne Quarr.² Gottlieben gung dat nu ebenso, un wil nah den Examen em kein anner Mätens in den Worp³ kamen wiren, as Lining un Mining, un Lining vel beter up sine geistlichen Vermahnungen hört hadd, as ehre widlüstige⁴ Schwester, was hei up den weltlichen Gedanken kamen, sei tau 'ne Pasterfru tau maken. Hei was up dese Saken æwer nich recht geläufig, stümperte dorin in grote Verlegenheit 'rümmer, un hadd 't noch nich wider⁵ bröcht, as bet tau 'm Fautpedden, wobi hei sid eigentlich noch ümmer mihr versiren ded,⁶ wenn hei pedd'te, as Lining, wenn sei den Tritt freg.

Hüt hadd hei æwer beslaten,⁷ de Sak richtig antaufaten; hei säd also: „Lining, dies Buch habe ich eigentlich nur um Deinetwillen mitgebracht. Willst Du mal zuhören?“ — „„Ja,““ säd Lining. — „Das wird 'ne langwierige Geschicht,“ säd Bræsig vör sid, de dor haben⁸ in de Kirschentelgen grad' nich up Rosen lagg. — Gottlieb las ehr nu 'ne gadliche⁹ Predigt æwer de christliche Eh' vör, woans¹⁰ sei ingahn warden un woans sei getacht¹¹ sin müßt; un as hei dormit favig¹² was, rückte hei en Schritt neger¹³ un frog: „Was jagst Du dazu, Lining?“ — „„Es ist gewiß sehr schön,““ säd Lining. — „Das Heirathen?“ frog Gottlieb. — „„Oh, Gottlieb!““ säd Lining un bückte sid deiper up ehr Reithüg dal. — „Nein, Lining“ säd Gottlieb un rückte wedder en Schritt neger, „es ist nicht schön. — Gott segne Dich dafür, daß Du diesen wichtigen Akt des menschlichen Lebens nicht leichtsinnig aufgefaßt hast. — Es ist schrecklich schwer, d. h. im christlichen Sinne,“ un nu gamw hei 'ne grugliche Schilderung von de sworen Pflichten un de Mäuhen un Sorgen in de Eh', as müßt hei Lining up 't Luchthus¹⁴ vörbereiten, dat Bræsig in den Kirschdom sid krüzte un segente,¹⁵ dat hei nich in so 'ne grugliche Lag' kamen wir. „Ja,“ säd hei, „Lining, die Ehe ist ein Theil des Fluches, mit dem Gott unsere Voreltern aus dem Paradiese trieb,“ un langte nah de Bibel un las dat lütte Gör¹⁶ dat drüdde Kapittel, irste Bauk Moses, vör, dat Lining an den ganzen Liv' dat Bewern freg¹⁷ un nich müßt, wo sei vör Angst un Schimp¹⁸ bliwen süll. „Entsamter Jesuwiter!“ rep Bræsig halwlob¹⁹ in sinen Bom, „was bringst Du mich das unschüllige Kind in so 'ne Schanirung!“²⁰ un wir

1) Pfarre. 2) Quarre (d. i. Kindereschrei); sprichw. 3) Wurf. 4) weitläufig, ausaefassen. 5) weiter. 6) erschraf. 7) beschloffen. 8) oben. 9) gehörig, nicht eben kurz. 10) wie. 11) beschaffen, geartet, gestaltet. 12) fertig. 13) näher. 14) Zuchtthaus. 15) sich bekreuzte und segnete. 16) Kind. 17) zu zittern anfang (das Beben kriegte). 18) Scham. 19) halblaut. 20) Gêne, Beschämung.

binah ut den Bom sprungen, un Lining wir binah weglopen, wenn 't nich de Bibel west wir, ut de hei vörlesen hadd, denn wat dor in-
stunn, kunn doch man gaud sin; sei höll sich de Hänn' vör de Dgen
un weinte bitterlich. — Hei was nu ewer ganz in den geistlichen
Zwer¹ 'rinne geraden un hadd dorbi den Arm um ehr slagen un
rep: „Ich schone Dich nicht in dieser feierlichen Stunde! Karoline
Rüßler, willst Du unter diesen christlichen Bedingungen mein christ-
liches Eheweib werden?“ — Ach, un Lining was in so 'ne gräßliche
Verbisterung,² dat sei nich reden un nich denken kunn, blet weinen
un immer weinen. — —

Dunn schallte den Gorenstig³ entlang so'n lustigen Gesang:

Fischlein im Silberbad
Schwimmt dem andern nach;
Fischlein so grau
Sucht eine Frau.

Un Lining namn ehre letzte Kraft tausam un stört'te⁴ trotz Bibel
un christliche Bedingungen ut de Lauw' an Mining vörbi, de nu of
mit ehr Reihzüg kamm, un achter⁵ Lining her stakte⁶ Gottlieb mit
lange, langsame Schritten, un sin Gesicht sach so verdutzt ut, as
jennen Preister sin, den de Röstler⁷ bi sine lange Predigt den Kirch-
börensstetel⁸ up de Kanzel läd, mit de Würd'⁹ wenn hei farig wir,
füll hei man fülwst taufsluten,¹⁰ denn hei müßt nu of tau 'm Middag-
eten. Un verdutzt müßt hei woll utseihn, denn hei hadd 't, as jenne
Preister, recht schön maken wullt, un nu stunn sin Kirch leddig.¹¹

Mining was noch en lüttes unbedarvtes¹² Kind, denn sei was
jo de Jüngst, ewer so pfiffig was sei doch all, dat sei insach, hir
wir wat passirt, un dat sei sich frog, wat¹³ sei woll nich of rohren
ded,¹⁴ wenn ehr so wat passiren süll, un wat Trösten denn grad'
nöd'ig ded.¹⁵ Sei jett'te sich also ruhig in de Lauw' dal, wickelte
ehr Reihzüg utenanner, un jung in Anbetracht von ehre eigenen un-
bestimmten Umständen' en beten tau süßzen an, indem sei süs of nich
wider recht wat Besonders tau dauhn wüßt. — „Gott soll mir
bewohren!“ säd Bräsig in den Bom, „nu seht sich das Kropzeug
auch noch dahin, un ich kann meine Knochen nich mehr fühlen, un
die Sach wird mich langweilig.“ — Awer so langwilig süll de
Eaf nich bliwen, denn fort¹⁶ nachdem sich Mining dal jett't hadd,
bögte¹⁷ um de Eck von de Lauw' en jungen, smucken Kirl, mit en
Angelschacht up den Nacken un en Fischbüdel¹⁸ um den Hals. —

1) Eifer. 2) Verwirrung. 3) Gartensteig. 4) stürzte. 5) hinter. 6) stetzte,
(eigentl. Pfähle, Stangen — Staken — einsetzen). 7) Röstler. 8) Kirchhür-
schlüssel. 9) Worten. 10) zuschließen. 11) leer. 12) unerfahren. 13) ob. 14) weinen
würde. 15) nötig wäre. 16) kurz. 17) bog. 18) Fisch-, Netzbeutel.

„Das ist schön, Mining,“ rep hei, „daß ich Dich hier treffe. — Ihr habt gewiß schon lange gegessen?“ — „„Das kannst Du Dir wohl denken, Rudolf,““ antwortete sei, „„die Uhr ist ja gleich zwei.““ — „Nun, denn wird Lante gewiß wieder recht böse auf mich sein.“ — „„Oh, darüber beruhige Dich nur, das ist sie doch, auch ohne Ausbleiben beim Mittagessen, ich fürchte aber, am meisten böse wird Dein eigner Magen sein, denn für den hast Du heute schlecht gesorgt.““ — „Desto besser für den Eurigen zu heute Abend. — Ich konnte nicht früher kommen, es ging nicht, der Fisch biß zu schön. Ich bin heute nach dem schwarzen Soll¹ gewesen, das will Bræsig immer nicht, und nun weiß ich auch warum, das ist seine Speisekammer, wenn er sonst nichts fangen kann; das ganze Loch steckt voll Schleien, sieh mal! sieh mal, was für prächtige Kerle!“ un dorbi makte hei finen Fischbüdel up un wißte² finen Schaz. „Diesmal habe ich den alten Bræsig tüchtig angeführt.“ — „Entsamter Kujon!““ rep Bræsig vör sich in den Bom, un sine Näs³ kamm tüschen de Kirschbläder tau 'm Borschin, as 'ne staatsche Soltgurf,⁴ de Fru Mühlern för den Winter in des Kirschbläder intaumaten plegt. „Entsamter Kujon! is er mich doch mang meine Eli⁵ gekommen! — Daß Du die Näs⁶ in's Gesicht behältst! Was hat der Bengel für Fisch gefangen!““ — „Gieb her, Rudolf,“ säd Mining, „ich will sie hineinragen und will Dir etwas zu essen holen.“ — „„Oh, ne! ne! — Das laß nur.““ — „„Jh, Du kannst ja doch nicht hungern.““ — „„Na, denn. denn nur zu, Mining. Ein paar Butterbröte, Mining!““ — Mining gung, un Rudolf sett'ete sich in de Lauw'. — „Das weiß der Deutwel!“ säd Bræsig un tredte sachten⁷ mit de Beinen in de Telgen 'rümmer, um sich en Flag⁸ an finen Lim' uttausäufen,⁹ wo hei sich noch nich mör jeten¹⁰ hadd, „nu sett't sich das Undiert hier in de Lauw', sie lifen¹¹ hir orndlich.“

Rudolf satt in deipen Gedanken up de Bänk, wat süs sin Saß gor nich was. Hei hadd in finen Wesen en beten wat Glickgültiges, as let hei 'ne Saß irst ordentlich an sich kamen, wir æwer denn, wenn sei em an 't Mager kamm, gor nich ful,¹² sei von sich aftauschuppen.¹¹ Un dat Lüg¹² dortau hadd hei woll, denn hei was en ranfen¹³ un doch dorbi stempligen Burßen,¹⁴ un mang all de Schelmenstücken in de brunen Ogen ket en Stück eigenwilligen Troß 'rute, tau den sine Smarr¹⁵ æwer de brune

1) Suhle, Wasserloch. 2) wies, zeigte. 3) wie eine stattliche Salzgurte.

4) zwischen meine Schleie. 5) zog leise. 6) Stelle. 7) auszusuchen. 8) mürbe gefessen. 9) laischen. 10) faul. 11) abzustoben, abzuwehren. 12) Zeug. 13) schlant.

14) kerniger, stämmiger Burße. 15) Schmarre.

Daß ganz gaud stimmte un so biher dorvon Nahricht gaww, dat hei sine Tid nich blot mit Dogmatik henbröcht hadd. „Ja,“ jäd hei, as hei so set, „tau einen Loch möt de Bofß 'rut!¹ — Jät heww mi nu lang' naug dormit 'rümme dragen,² un 't hadd jo of noch ümmer Tid, 't was jo of so wid³ noch ümmer ganz nett hir, æwer hüt möten twei Ding' tau 'm Eluß kamen. Hüt kümmt de Dll; man schön, dat Mutter nich mit kümmt, jüs⁴ hadd 't am Enn' de Kurage nich. Jät paß tau 'm Preister, as de Esel tau 'm Zitherspelen un Gottlieb tau 'm Kürassirobersten. — Wenn Bræsig man hüt hir wir, de stümm mi jacht bi. — Ach Gott, æwer mit Mining! Wenn 't de man irst wedder gaud hadd.“ — Dunn kamm Mining mit en Teller vull Botterbrod. — Rudolf sprung up: „Mining, wat büst Du för 'ne lütte, gaude Dirn!“ un slog den Arm üm ehr. — Mining makte sid von em los: „„Ach, laß! laß!“ — Was hast Du für Unheil angestiftet. Mutter ist gar zu böse auf Dich.““ — „Du meinst wegen der Predigt? — Nu, ja! Es war ein dummer Streich.“ — „„Nein,““ jäd Mining iwrig,⁵ „„das war ein schlechter Streich. „Du hast das Heiligste damit veripottet.““ — „Oh, oh! So heilig sind solche Kandidaten-Predigten nicht! und wenn sie auch von unserm frommen Gottlieb kämen.“ — „„Aber, Rudolf, in der Kirche!““ — „Ach, Mining, ich sage Dir ja, es ist ein dummer Streich von mir gewesen, ich habe mir die Sache nicht gehörig überlegt; ich dachte bloß an das schafsbdæmliche Gesicht, was Gottlieb machen würde, und das kizelte mich so, daß ich die Tollheit beging. — Nu lat 't æwer of sin, Mining!“ — un hei slog wedder den Arm üm ehr. — „„Nein, laß!““ jäd Mining, led 't⁶ æwer. „„Und der Pastor hat gesagt, wenn er's anzeigte, Du kriegtest in Deinem Leben keine Pfarre.““ — „Dann soll er's nur anzeigen, dann wäre ich mit einem Male aus der Dinte 'raus.“ — „„Was?““ frog Mining un makte sid von em los un schow em in Enn'lang af, „„das sagst Du im Ernst?““ — „In vollem Ernst. Dies ist das erste und das letzte Mal, an welchem ich die Kanzel betreten habe.“ — „„Rudolf!““ rep Mining ganz verstuft. — „Ach, was soll das Quälen!“ rep Rudolf hastig. „Sieh Gottlieb an, sieh mich an! Paß ich mich zum Pastor? Und wenn ich die ganze Theologie im Leibe hätte, daß ich den gelehrten Professoren davon noch etwas in den Trog schütten könnte, sie ließen mich doch nicht durch's Examen, sie verlangen bloß, daß man ihre jogenannte fromme Gesinnung wiederkäuen soll. Und wäre ich der Apostel Paulus selber, sie ließen mich durchfallen, wenn sie den

¹) zu einem Loch muß der Fuchs hinaus; sprichw. ²) getragen. ³) weit. ⁴) sonst. ⁵) eifrig. ⁶) litt es.

kleinen Schmiß auf meiner Backe gewahr würden.“ — „„Aber was willst Du denn?““ frag Mining un lād em hastig de Hand up den Arm. „„Ach, werd nur kein Soldat!““ — „„Oh, bewahre! Denk nich dran! Nein, Landmann will ich werden!““ — „„Ein verfluchter Bengel!““ sād Bræsig in den Bom. — „„Ne, min lüttes leiwes Mining,““ sād Rudolf un treckte Mining bi sich up de Wänt dal, „en Landmann will ich warden, en rechten flitigen,¹ dächtigen Landmann, un Du min oll lütt, leiw Mining, Du fallst mi dortau verhelfen.“ — „„Sie soll ihm woll haken un eggen lernen,““ sād Bræsig. — „„Ich, Rudolf?““ frag Mining. — „„Ja, Du min leiwes, säutes Kind,““ un hei strakte² ehr æwer de glatten Hor un de weiken Backen un böhrte³ ehr dat Kinn in de Höh un lek ehr wull in de blagen Ogen, „„wenn ich mit Gewißheit weit,⁴ dat Du æwer Johr un Dag mine lütte Fru warden willst, denn ward mi dat so licht warden, en dächtigen Landmann ut mi tau maken. — Willst Du, Mining, willst Du?““ Un ut Mining ehre Ogen floten⁵ de Thränen, un Rudolf küßte sei ehr af, hir un dor, ümmer de Backen dal bet up den roden Mund, un Mining lād ehren lütten, runnen Kopp an sine Bost,⁶ un as hei ehr Tid tau 'm Reben garm, flusterte sei sachten, sei wull, un hei küßte sei wedder un küßte sei ümmer wedder, un Bræsig rep halw lud' ut den Bom: „Das halt aber der Deuwel aus! Macht fixing zu!“ — Un Rudolf sett'te ehr dat nu bi dat Küssen utenanner, dat hei hüt mit sinen Vader reden wull, un sād of bi Weg' lang, 't wir Schad', dat Bræsig nich tau Städ'⁷ wir, de künn em schön bi sinen Börnemen helpen, un hei wüßt gewiß, dat de Oll wat von em hollen deb.⁸ — „Verfluchter Bengel!“ sād Bræsig, „fängt mich die Eli weg!“ — Un Mining sād: Bræsig wir jo hir, un höll woll man sine Nachmiddag'srauh. — „Nu seh mal einer das Kropzeug an!“ sād Bræsig, „dies soll 'ne Nachmittagsruh sein! — Aber nu is ja Allens fertig. Was soll ich meine Knochen noch länger abstrappziren?“ — Un as Rudolf nu sād, hei mügg't woll den Ollen vörher noch spreken, dunn schurrte⁹ Bræsig den Rirschbom dal, dat sich sine Hosen bet an de Knei tau Höchten ströpten,¹⁰ un bammelte an den ündelsten Telgen¹¹ un rep: „Hier hängt er!“ — Bums! Iet hei sich fallen, un stunn nu dicht vör dat Leiw'spor¹² mit en Utdruck in sin sweitig¹³ Gesicht, de ganz apenbor¹⁴ sād, of in de allerdelekatsten Saken höll hei sich tau 'n Richter beraupen.¹⁵

1) fleißig. 2) streichelte. 3) hob. 4) weiß. 5) flossen. 6) Brust. 7) zur Stelle. 8) hielt. 9) rutschte. 10) bis an die Kniee aufstieffen. 11) baumelte an dem untersten Zweige. 12) Liebespaar. 13) schwitzig. 14) offenbar, deutlich. 15) berufen.

De beiden jungen Lüß' versirten sich¹ denn of nich slicht. Mining höll sich grad' so as Lining de Hänn' vör de Dgen, blot dat sei nich rohren ded, un wir of woll grad' so as Lining weglopen, wenn sei nich von lütt up an mit ehren Unkel Bræsig up den ver-trut'sten Faut² stahn habbd. Sei smet sich also mit verdeckte Dgen an Unkel Bræsigens sine Bost un krop³ mit ehren lütten, runnen Kopp vör luter Schimp binah in sine Westentasch un rep: „Onkel Bræsig! Onkel Bræsig! Du bist ein alter abscheulicher Kerl!“ — „„So?““ frog Bræsig. „„Jh, das is jo recht nett.““ — „„Ja,““ säd Rudolf en beten sivr von haben dat,⁴ „„Sie sollten sich schämen, hier den Horcher zu spielen.““ — „„Musche Nüßling!““⁵ säd Bræsig, „„ich will Sie man ein for alle Mal was sagen: von Schämen is bei mich meindag' nich die Red', un wenn Sie glauben, daß Sie mich mit Bornehmigkeit importiren wollen, denn siven Sie sehr in Bisterniß.““⁶ — Dat mügg't nu of woll Rudolf inseihn, un wenn hei süs of en lütten däg'ten Strid⁷ nich schugen ded,⁸ so was em doch so vel klor, dat hei in desen Fall um Mining ehren Willen nahgewen müßt. Hei säd also en beten sachtmäudiger,⁹ wenn Bræsig dor ut en Laufall — dat wull hei mal annemen — in den Bom geraden wir, denn habbd hei doch anständiger Wis' dörch Hausten¹⁰ oder so sich kundbor maken¹¹ müßt, stätz¹² ehre Angelegenheiten von A bet J mit antauhören. — „„So?““ säd Bræsig, „„hausten sollt ich auch noch? St ä hnt¹³ hab' ich naug,¹⁴ un wenn Sie's in die Angelegenheiten nich so hild¹⁵ gehabt hätten, denn hätten Sie's woll hören können. — Aber Sie sollten sich schämen, daß Sie sich hier ohne Erlaubniß von Madam Nüßlern in Mining verlieben.““ — Dat wir sin Sat, säd Rudolf, un dat kümmerde Keinen, un Bræsig kennte dat nich. — „„So?““ frog Bræsig wedder. „„Haben Sie mal drei Brauten mit en Mal gehabt? — Das hab' ich, Herr; un ganz apenbore¹⁶ Brauten waren das, un denn nich kennen? — Abersten Sie sünd so'n ollen Heimlichen, sischen mich da heimlich meine Eli aus das swarze Söll, un sischen mich vor meine sichtbaren Augen hier lütt Mining aus der Laube? — Na, laß man sin, Mining: er soll Dich nichts nich thun.““ — „„Ach, Onkel Bræsig,““ bed¹⁷ Mining so furlos,¹⁸ „„hilf uns, wir haben uns beide doch so lieb.““ — „„Ja, laß man, Mining, Du büßt mein lütt Pät; das geht Allens wieder vorüber.““ — „„Nein, Herr Inspektor!““ rep Rudolf un läd den Ollen de Hand up de Schuller,

1) erschranken. 2) auf dem vertrautesten Fuß. 3) kroch. 4) von oben herab.

5) Monsieur Niedlich. 6) Irrthum. 7) ordentlichen Streitt. 8) scheuete. 9) ruhiger, sanftmüthiger. 10) Husten. 11) kund geben. 12) statt. 13) gestöhnt. 14) genug.

15) eilig, eifrig. 16) offenbar, öffentlich erklärt. 17) hat. 18) hüßlos.

„nem, lieber, guter Onkel Bræsig, das geht nicht vorüber; das soll aushalten bis ans Lebensende. Ich will Landmann werden, und wenn ich die Aussicht habe, Mining einmal mein zu nennen, und“ — setz'te hei hentau,¹ denn so pfißig was hei — „und Sie mir guten Rath geben, denn müßt's mit dem Teufel zugehen, wenn ich nicht ein tüchtiger würde.“ — „Ein verfluchter Bengel!“ säd Bræsig tau sid un setz'te lud' hentau: „Ja, so 'n lateinischen woll'n Sie werden, as Bistorius un Prætorius un Trebonius,² un wollen sich auf die Grabenburt³ setzen un in den Kerl mit den langen Titel sein Buch von den sauren Stoff un den Stinkstoff lesert un von Organismussen, wildeß die fadermentschen Haw'jungens⁴ achter⁵ Jhren Rücken Meß⁶ streuen un Klump⁷ hinjmeißen, as en Hauttöppel⁸ groß. Oh, ich kenne Euch! Einen einzigsten hab' ich man gefannt, der auf die großen Schulen gewesen ist, und aus dem was geworden ist; das war der junge Herr von Rambow bei Hawermannen.“ — „Ach, Onkel Bræsig,“ säd Mining un kamm allmählich mit den Kopp tau Höcht⁹ un strafte den Ollen æwer de Baden, „was Franz kann, kann ja Rudolf doch auch.“ — „Rein, Mining, das kann er nich! — Un warum? — Weil er ein Windhund is, un der andere war ein positiver Mensch!“ — „Onkel Bræsig,“ säd Rudolf, „Sie meinen vielleicht wegen des dummen Streichs mit der Predigt, den ich gemacht habe; aber Gottlieb hat mich hier zu sehr gequält mit seinem Befehrungeisefer, ich mußte ihm mal einen kleinen Poffen wieder spielen.“ — „Haha!“ lachte Bræsig, „ne dorüm nich, das hat mich Spaß gemacht, hat mich viel Spaß gemacht. — Also hat Sie auch befehren wollen, vielleicht auch von's Angeln? — Oh, der hat hier heut Nachmittag auch schon was befehren wollen, aber Lining is ihm weggelaufen; aber in Richtigkeit is's doch auch.“ — „Mit Lining un Gottlieb?“ frog Mining ganz ängstlich, „und das hast Du auch mit angehört?“ — „Natürlichemang habe ich das gehört, denn um ihrentwegen habe ich ja in den fadermentschen Kirschbom geseßen. — Aber nu kommen Sie mal her, Musche Rudolf. Wollen Sie all Ihr Lebtag nich wieder auf die Kanzel gehen un Predigten machen?“ — „Rein, niemals wieder.“ — „Wollen Sie des Morrns Klock vier un Klock drei in'n Sommer aufstehn un Futterkorn geben?“ — „Zu jeder Stunde.“ — „Wollen Sie ordentlich haken un eggen un mähen un binden lernen, d. h. mit

1) hinzu. 2) vgl. Bb. VI., S. 37. 3) Grabenrand. 4) während die verdammten Hossjungen. 5) hinter. 6) Mist. 7) Klöße, Haufen. 8) Hutkopf. 9) in die Höhe.

en Schrank¹ — mit en Seil² is keine Kunst.“ — „„Ja,““ säd Rudolf. — „Wollen Sie meindag' nich bei's Reisenfahren³ in den Thürkowschen Krug⁴ bei den Punsch sitzen bleiben, wenn Ihre Wagen schon fortgefahren sünd, un nachher plängschafß achterher bædeln?“⁵ — „„Of dat nich!““ säd Rudolf. — „Wollen Sie auch meindag' nich — Mining, süh, da hinten steht so 'ne schöne Lawkoje, die blage mein' ich, hol' mich die mal, mich riechelt darnach — wollen Sie,“ frog hei wider, as Mining weg was, „sich auch meindag' nich mit die packermentschen Hofdirns einlassen?“ — „„Oh, Herr Inspektor, was denken Sie von mir,““ säd Rudolf un wendte sich argerlich af. — „Na, na,“ säd Bræstig, „jedes Geschäft muß vorher abgemacht werden, un das sag' ich Sie: for jede Thran', die mein lütt Pãth um Ihrentwillen vergießt, dreh ich Ihnen einmal das Snick um,“ un makte en Gesicht dortau, as süll' t nu all losgahn. — „Ich dank Dich auch, Mining,“ säd hei, as em de nu de Blaum bröcht, un hei röt⁶ daran un ste⁷ sei sich nahsten in 't Knoplod: „Und nu komm her, Mining, nu will ich Dich auch meinen Segen geben. — Ne, auf die Knie fallen brauchst Du nich, indem daß ich nich einer von Deine natürlichen Eltern bin, man bloß Dein Pãth. — Und Sie, Musche Rudolf, will ich heut Nachmittag beistehen, wenn Ihr Vater kommt, daß Sie von die Geistlichkeit loskommen. — Un nu kommt man Beide, wir müssen 'rin gehen. Aber das sag' ich Sie, Rudolf, daß Sie mir nich auf der Grabenburt lesen, sondern auf das Meßstreuen passen. — Sehn Sie, so is der Griff, so müssen die packermentschen Hofjungens die Fork⁸ lassen, un denn nich so — bass! hinsmeißen, nein! sie müssen erst en drei bis viermal mit die Fork schütteln, daß der Meß vonein⁹ kommt. En ordentlich afmeßt¹⁰ Land muß so sauber un fein aussehen, as 'ne Deck von Sanft.“¹¹ Dormit gung hei mit de Beiden un de Gorenbdör.¹²

1) u. 2) Schrank, von schränken, verschränken, ist eine eigenthümliche Schlinge, in welche das Korn gebunden wird. Ein festgeknotetes Strohband heißt Seil. (N.) vgl. Bd. II S. 266, 22. 3) während der Fahrt zur Stadt, vgl. Bd. VI S. 205, 28. 4) ein ländliches Wirthshaus an der Chaussee von Koftock über Stavenhagen nach Neubrandenburg, vgl. Bd. II S. 229, 1. 5) pleinchasse hinterher jagen. 6) roth. 7) steckte. 8) Forke, Mistgabel. 9) von, aus einander. 10) abgemistet, mit Mist bestreuet. 11) Sammet. 12) Gartenthür.

Kapittel 19.

Dit ward en lang un wichtig Kapittel, un wenn Einer dat utführlich beschriwen will, wat dor insteht, denn heit hei mihr Tid¹ as ick; dorüm segg ick blot: twei Jungens stigen æwer Fru Müßlern ehren Gorentun² un plücken sid dor en por Drumwäppel von den Appelbom, de eigentlich Brasigen hüren bed.³

So gegen halwig⁴ Nahmiddag kamm Kopmann Kurz mit den Rektor Baldrian up den Rexowschen Hof tau gahn. Kurz hadd den Rektor tau sinen eignen Schaden tau de Spazirtur inladen, denn för en lütten Kirl geiht sid dat hellischen unbequem gegen so 'n langschinigen,⁵ un de Natur hadd dat, wat sei kurzen an sine rechtmäßige Grött aftagen⁶ hadd, den Rektor babenin taumeten.⁷ So wiren sei nu de Landstrat entlang gahn, un Rektor Baldrian hadd den Wiz maht, sei beiden tausam kenen em as en richtigen Versfaut vör, den de Römer en dactylus näumen deden,⁸ immer lang, kurz, kurz; lang, kurz, kurz. Dit müßte jo nu kurzen argern, indem dat en sliches Licht up sin Beinwarf un sin Eigenschaften as Fautgänger smet; hei rechte also sine Schritten hellischen. — „Nun können wir für einen Spondäus gelten,“ säd de Rektor. — „Dau⁹ mi den Gefallen, Swager,“ säd Kurz sihr argerlich un vullständig ut de Pußt,¹⁰ „un bliw mi mit Dine Gelichsamkeit von den Liv'; mi sweit't so all¹¹ æwer un æwer.“ — Dormit wischte hei sid den Sweit von 't Gesicht, trechte¹² den Rock ut un hung em æwer sinen Handstoc. — Kurz was fines Glowens¹³ eigentlich en Materialist; æwer hei handelte nebenbi of mit Snittworen,¹⁴ un wil bi dit Geschäft immer Resten æwrig¹⁵ bliwen, was hei mit sine forte¹⁶ Statur ganz taufreden,¹⁷ indem dat hei de noch immer för sid vernutzen kunn. Awer Johr was em bi 't Uprümen¹⁸ von sin Geschäft en Rest Lüg¹⁹ von en vörjöhrschen²⁰ Damenmantel in de Hand sollen, mit upgemalte Giraffen, de an en Palmbom 'rümmer plücken. Tau 'm Wegmiten²¹ was hei tau Schad', los kunn hei 'n nich warden, hei let sid also en Sommerock dorut maken, un nu marschirte hei mit dese Fahn up den Rexowschen Hof, as wir hei as jüngste Fahnenjunker in de Armees von en dütschen Fürsten treden,²² de 'ne Giraff un en Palmbom in sin Wapen führte, un Rektor Baldrian statte²³ in en gelen, langschinigen²⁴ Rock as rechte

1) Zeit. 2) Gartenzaun. 3) gehörte. 4) halb. 5) langbeinig. 6) Größe abgezogen. 7) obenein zugemessen. 8) nannten. 9) thue. 10) außer Athem. 11) schwißt so schon. 12) zog. 13) seines Glaubens. 14) Schnittwaaren. 15) übrig. 16) kurz. 17) zufriedenen. 18) beim Aufräumen. 19) Zeug. 20) vorjährig. 21) zum Wegwerfen. 22) getreten. 23) stetzte. 24) von gelbem Ranking.

Fügelmann von 't Leibregiment von den dütschen Fürsten neben hi her, as hadd dese Fürst tau de Afwesslung¹ mal gelen Lanfäng tau sine Leibfarw' maft.

„Leiwerr Gott,“ säd Fru Küßlern in de Stuw', „nu bringt Kurz den Ketter of noch mit.“ — „„Wahrhaftig,““ säd Bräsig; „„aber der soll uns heut nich viel inkommandiren, ich werd ihn immer das Wort absneiden.““ — Denn sei hadden beid' mit Recht 'ne grote Angst vör den Ketter sine Umständenlichkeit.

De beiden Gäst kemen 'rin, un de Ketter höll en groten Salm² æwer de Freud', sei mal wedder tau seihn, un de schöne Gelegenheit, mit Kurzen tausam hir 'rute tau gahn, dat Bräsig fort säd: lange Schinken wir de beste Gelegenheit för Einen, de æwer Feldgung, un sich afwendte, so dat de Ketter, wil Fru Küßlern mit Kurzen tau dauhn hadd, keinen annern Zuhörer³ behöll as Zochen, de of den ganzen Pratz⁴ musterhaft mit anhürte un taulezt säd: „Gu'n Dag, Swager, sett Di en beten dal.“ — Kurz was falsch,⁵ irstens, wil hei finen Jungen einen Vers maken wull, tweitens, wil de Ketter em paddenmäud' lopen⁶ hadd, un drüdens, wil hei sich mit dat Roduttreden verfüllt⁷ un den Hicup⁸ fregen hadd. — Sine Verdrehtlichkeit⁹ hadd nu frilich wider¹⁰ nicks tau bedüden,¹¹ denn hei was Johr ut Johr in argerlich, wil hei en Demokrat was, natürlich kein Staatsdemokrat, denn de gaww 't dunn¹² noch nich in Meckelnborg, ne, blot en städtischen, indem dat hei sich dat vörlöpig¹³ tau sine Lewenszugaw' maft hadd, den dicknäsigen Bäcker an 'n Mark, den de Burmeister¹⁴ so gruglich¹⁵ begünstigen ded, de Stadtbullen¹⁶ ut de Fingern tau riten.¹⁷ — Hei puss'te un hicutte in de Stuw' herümmer un sach¹⁸ mit sin erhitztes, sweitiges Gesicht un de korten, grislichen Hor¹⁹ ut, as en schönen, roden, frisch ansneden Pflasterfinken,²⁰ de badenwärts²¹ mit Peper un Solt²² bestreu't is, un von den de Saft so dat Meß lang löppt.²³ — De Verglik paßt nich ganz, wil dat Meß fehlt; æwer Bräsig sorgte dorför, dat ick mit dat Glikniß nich in den Nettel legg,²⁴ hei langte in den Dirschkasten,²⁵ hal'te²⁶ en blankes, scharpes Dirschmeß 'rute, gung up den Pflasterfinken los un säd: „So, Kurz, nu setzen Sie sich mal ganz still hierher.“ — „„Was soll das?““ frog

1) Abwesslung. 2) Rede (Psalm). 3) Zuhörer. 4) Rede, Schwaz. 5) ärgerlich. 6) todtmüde gelaufen (müde wie eine Kröte). 7) erkältet. 8) Schluckauf. 9) Verdrehtlichkeit. 10) weiter. 11) bedeuten. 12) gab's damals. 13) vorläufig. 14) Bürgermeister. 15) schrecklich. 16) d. h. Haltung der städtischen Zuchtfiere. 17) reißen. 18) sah. 19) grauliche, in's Graue spielende Haare. 20) ange schnittener Pflasterfinken, d. h. gekochter Schinken, dessen Schwarte abgezogen (abgepflastert) ist. 21) oben. 22) Pfeffer und Salz. 23) am Messer entlang läuft. 24) in die Nesseln lege. 25) Schieblade. 26) holte.

Kurz. — „Zimpathy¹ wegen den Hicup. — So. — Nu sehn Sie immer die Sneide an von das Messer. — Nu komm ich Ihnen immer neger² mit der Sneide; aber Sie müssen sich fürchten, sonst hilft's nicht. — Immer neger, — immer — neger, as wenn ich Sie die Nas' aufklößen³ will. — Immer — neger — bis dicht mang⁴ die Augen.“ — „„Donnerwetter,““ sprang Kurz up, „„Sie stechen mir die Augen noch aus.““ — „„Schön!““ säd Bræsig, „„schön! Sie haben sich gefürcht't, nu wird's auch woll helfen.““ — Un 't hülp⁵ würrlich, d. h. gegen den Hicup, nich gegen den Arger. — „„Wo is mein Junge?““ frog hei. „„Er soll heute was zu hören kriegen. — Nein, Schwager,““ säd hei tau Jochen, „„nichts als Arger! Hier mit dem Jungen, auf dem Rathhaus mit den Stadthollen, im Hause mit der Frau wegen der dæmlichen Predigtgeschichte, im Laden mit dem Dchsen von Lehrling, verkauft mir ein Loth schwarze Seide für ein Duentin! und hier auf der Landstraße nun noch mit den Rektor seinen langen Beinen.““ — „„Mutting,““ säd Jung'-Jochen un schow⁶ 'ne Koffetaß bet⁷ nah vör, „„schenk doch Kurzen in.““ — „„Jh, Swager,““ säd Fru Rükflern, „„dat hett jo doch of noch Tid, wi kænem jo irst doræwer reden; wat will'n Sei denn of in de irste Hitz up den Jungen losföhren, dat heit⁸ doch of man Ol in 't Frier geiten.““⁹ — „„Ich will ihn . . .““, sohrte¹⁰ Kurz up; æwer wider kamm hei nich, denn de Dör gung up, un Gottlieb kamm herin.

Gottlieben sin Schritt hadd wat æwermaten Fierliches,¹¹ as hei an sinen Vader 'ran gung un em de Dag'stid böd.¹² Hei hadd wat unvernünftig Gesektes un dorbi so wat absonderlich geistliches Laurüggholdendes, dat hei so let, as hadd em de heilige Salbaderus tau sinen besondern Provatgebruk up en Band treckt un hüng em alle Abend an 't Kiegel, dat hei jo bileiwe¹³ nich von de Welt afnuzt würd. — „„Guten Tag, wie geht es Dir, Papa?““ säd hei un küßte sinen Vader in 't Krüz¹⁴ up de Backen, wildeß¹⁵ de Ol of küssen ded, æwer an em vörbi in de Luft, as en Karpfen,¹⁶ wenn hei ut 't Water¹⁷ kickt. — „„Was macht Mama?““ frog de Sæhn wider. — Denn Gottlieb hadd von lütt an immer „Papa“ un „Mama“ seggen müßt, wil de Rektor¹⁸ Vader' un Moder' för en gewöhnlichen Börger twors gaud naug¹⁹ höll, æwer nich för en Studirten, woræwer de Kurzen sid natürlich jedesmal argern ded, denn ehr Jung' säd man immer „Batting' un „Mutting'. — „Guten

1) Sympathie. 2) näher. 3) aufspalten. 4) zwischen. 5) half. 6) schob. 7) weiter. 8) heißt. 9) gesten. 10) fuhr. 11) etwas übermäßig Feterliches. 12) die Tageszeit bot, grüßte. 13) bet Leibe. 14) über's Kreuz. 15) während. 16) Karpfen. 17) Wasser. 18) Rektorin. 19) zwar gut genug.

Tag, Onkel," säd Gottlieb tau Kurzen, „guten Tag, Herr Inspektor," tau Bræsigen, un wendte sid dunn wedder tau sinen Ollen: „ich freue mich sehr, daß Du heute gekommen bist, denn ich habe in einer für mich sehr wichtigen Angelegenheit mit Dir besonders zu sprechen.“ — „„Haha!““ säd Bræsig vör sid, „„der fängt schon an.““ —

De Recker gung mit sinen Söhn 'rute up den Hof, Bræsig stellte sid an 't Fenster un regardirte de Beiden. Fru Nüßlern kamm nah em 'ranne: „Bræsig, hewwen Sei hüt Nahmiddag wat utfünnig maht¹ wegen min beiden Lütten?“ — „„Madam Nüßlern,““ säd Bræsig, „„verfiren² Sie sich nich, die Sache hat sich angesponnen.““ — „„Wat denn?““ rep Fru Nüßlern hastig, „wat hett sid anspunnen?“ — „„Das werden Sie bald zu hören kriegen, denn sehn Sie mal aus das Fenster 'raus, die Sache spinnt sich weiter. — Was meinen Sie, worum de Recker so handslagt und worum er den Petisten so umgearmt hat? Wegen seinen christlichen Glauben? — Ne, ich will's Sie sagen, darum, daß Sie, Frau Nüßlern, so düchtig gewirthschaflet haben.““ — Bræsig was en hellischen Menschenkenner un en Hartensskünnige,³ as en Prophet; æwer hei hadd of den Fehler mit de Propheten æwerein,⁴ dat hei düster reden ded. Fru Nüßlern verstunn kein Wurt: „Wat? wil ich düchtig wirthschaf't heww, umarmt hei Gottlieben?“ — Bræsig hadd noch en annern Fehler mit de Propheten æwerein, den, dat hei up vernünftige Fragen kein Antwurt gaww, wenn sei nich in sinen Kram pakte. — „„Sehn Sie,““ rep hei, „„worum gibt er ihm nu seinen Segen? Dorum, weil er recht gut weiß, daß sich for Geld Einer Allens kaufen kann, und weil er weiß, daß hier was aushängt.““ — „„Wat hett dat æwer mit min Lütten tau dauhn?““ — „„Werden Sie bald sehn! — Sehn Sie, nu geht der Petist weg, un nu sehn Sie den Ollen mal an. — Gott behüt uns in Gnaden! — er preponirt⁵ sich jezt 'ne Red' auswendig; un lang wird sie, denn Allens is bei ihm lang, aber am längsten sünd seine Sermonien.““ — Bræsig was en hellischen Menschenkenner, un den Beweis liwerte hei hir wedder; denn as de Recker 'rinne kamm, läd⁶ hei los: „„Verehrte Anwesende, irgend ein Weiser des Alterthums hat den unumstößlichen Satz aufgestellt, vor Allem sei ein Haus glücklich zu preisen, in welchem stiller Friede mit bequemem, ja reichlichem Auskommen wohnt. Hier in diesem Hause ist dies der Fall. — Ich bin nicht hier herausgekommen, diesen stillen Frieden zu stören — mein lieber Schwager Kurz kann thun, was er will —, ich bin durch Zufall herausgekommen; aber der Zufall ist ein Fall, durch

1) ausständig gemacht. 2) erschrecken. 3) ein Herzensskünniger. 4) überein, gemein. 5) präparirt. 6) legte.

welchen dem Menschen zuweilen etwas ganz Merkwürdiges in den Weg fällt. Dies ist nun heute bei mir der Fall. Dieser Zufall kann nun zum Guten ausfallen, er kann auch zum Übeln ausfallen; aber da ich nicht vorgreifen will, will ich auch nicht weiter darüber reden. — Lieber Schwager Jochen, Du, als das eigentliche Haupt dieser glücklich situirten Familie“ — Jochen maßt em en Gesicht entgegen, as hadd em sin Rektor-Swager seggt, hei wir eigentlich Selbstherrscher aller Reußen, un müßt von Rechtswegen stats¹ hir achter den Aben² in den Kreml tau Moskau up den Thron sitten — „ja,“ säb de Rektor wider, „Du, als das eigentliche Haupt der Familie, wirst es mir verzeihen, wenn ich mich auch an meine liebe Schwägerin wende, die stets mit so viel Umsicht und Liebe die eigenen Familien-Angelegenheiten mit so gesegnetem Erfolge besorgt hat, und auch auf die verwandten Familien — ich weise hier ausdrücklich auf die freundliche Aufnahme meines Gottliebs hin — einen höchst segensreichen Einfluß ausgeübt hat. — Du, mein lieber Schwager Kurz, gehörst auch zu der Familie, und wenn auch unsere beiderseitigen Familien, wenigstens in deren weiblichen Mitgliedern, durch — nun, wir wollen in dieser glücklichen Stunde nicht weiter darüber reden — etwas gespannt sind, so weiß ich doch, daß Du innigen Antheil an meinem Glücke nimmst. — Aber nun,“ hei gung up Bræfign los, „πῶς τ' ἄρ' ἴω πῶς τ' ἄρ' προσπύρομαι αὐτόν;“ auf Deutsch: wie soll ich Sie anreden, Herr Inspektor? Sie, der Sie zwar nicht im eigentlichen Sinne zu der Familie gehören, der Sie aber stets hülfreich zur That gewesen sind und weise im Rath...“ — „„Na, denn will ich Ihnen auch einen geben,““ säb de Ol, „„nehmen Sie Vorspann, sonst kommen Sie nicht zu Ende.““ — „Ende?“ frog de Rektor, un sine anfängliche Geistlichkeit, de all en beten lang' unner den Schauffstoww³ muddelt⁴ hadd, brof⁵ bi em dörch; „Ende?“ frog hei fierlich un slog de Dgen tau Höcht,⁶ „wird es zum guten oder zum bösen Ende führen? Wer kennt das Ende?“ — „„Das kenn ich,““ säb Bræfig, „„denn ich hab' den Anfang heut Nachmittag in den hadermentschen Kirschhofm gehört. Das Ende von das ganze Lied is, der Petist will unſ' Lining frigen.““⁷ —

Na, dit würd en Upstand. — „„Herr, Du meines Lemens!““ rep Fru Küplern, „„Gottlieb? — Unſ' Kind?““ — „Ja,“ säb de Rektor un snappte mit sine Red' af, un stunn dor as Sprüttenmeister⁸ Klein in Stenmhagen,⁹ wenn de Sprütten probirt würden, un de Schlauch was plakt, un sin eigene ganze Strahl was em

1) statt. 2) hinter dem Ofen. 3) Schulfraub. 4) geschimmelt. 5) brach. 6) schlug die Augen auf. 7) freien. 8) Spritzenmeister. 9) Etavenshagen.

æwer 't Liew¹ gahn. — Kurz sprung up un rep: „Der Bengel, der Gottlieb hat zu viel Schwein!“ — Un Jochen sprung of up, æwer langsam, un frog Bræfigen: „Mining, seggst Du, Bræfig?“ — „„Nein, Jung'-Jochen, bloß Lining,““ säd Bræfig ruhig. Un Jung'-Jochen sett'te sich wedder dal. — „Un Sei herowen dat wüßt, Bræfig, un Sei seggen mi dat nich?“ rep Fru Nüßlern. — „„Oh, ich weiß noch mehr, säd Bræfig, „„aber wozu sollt ich Ihnen das sagen? Ob Sie das 'ne Vierteltund' eh wissen, oder nich; und ich dacht mich, das sollte für Sie 'ne fröhliche Überraschung sein.““ — „Und hier ist er,“ säd de Refter un hal'te Gottlieben, de so lang' achter de Dör stahn hadd, von de Del'² rinne, „und wünscht sein Urtheil von Ihrer Güte zu empfangen.“

Un nu kamm de oll Gottlieb, un ditmal ahn³ alle Lächerlichkeiten, as en anner Minsch. De geistlichen Anstalten un de Uterwähltheit von den Levitenstamm hadd hei vullständig æwer Wurt smeten,⁴ indem dat för desen Krimstrams kein Platz in sin Wesen was, denn dit was in desen Ogenblick vull von luter⁵ pure Minschlichkeiten, von Twifel⁶ un Hoffnung, von Furcht un Leim', un de dit Allens tau 'm Gauden lösen kunnen, stunnen as Minschen vör em in Fleisch un Bein — Jochen satt frilich wedder —, un de richtige Leim' mit dat, wat doran bammelt, mit Berlawen un Frigen, is so 'n schönes, rein menschliches Gefühl, wat dörrch geistliche Verposamentirung wohrhaftig nich schöner warden kann. — Gegen desen Satz hadd nu Gottlieb tau jeder annere Lid fürchterlich streben; æwer in desen Ogenblick hadd sem dit schöne Gefühl doch so æwer-namen un sprok sich so warm, so vull Bertrugen⁷ gegen Fru Nüßlern un Jochen ut, dat Bræfig tau sich säd: „Wo hat der Mensch sich verändert! Wenn Lining in der kurzen Zeit das verursacht hat, denn man immer zu! Der kann noch ganz gut werden.“

Fru Nüßlern hürte woll up Gottlieben sine uprichtigen Würd,⁸ un sei müggte jo Gottlieben of süs⁹ immer girn liden,¹⁰ æwer dat sei ehr Kind weggeven süll, kamm ehr doch tau sich æwer den Hals, sei was in grote Unrauh: „„Herre Gott doch, ja!““ rep sei, „„Gottlieb, Du büßt jo immer en gauden Minschen west, un heft jo of Din Ding' lihrt,¹¹ æwer . . .““ — Hir würd' sei tau 'm irstenmal in ehren Lewen von Jochen unnerbraken.¹² As Jochen hürte, dat nich von Mining de Red' was, würd hei ruhig; as Gottlieb em anred'te, sammelte hei sine Gedanken, un as hei gewohr würd, dat Aller Ogen up em richt't wiren, beslot¹³ hei tau reden, un so

1) über den Leib. 2) Hausflur, Diele. 3) ohne. 4) über Bord geworfen. 5) lauter. 6) Zweifel. 7) Vertrauen. 8) Worte. 9) sonst. 10) gerne leiden. 11) Dein Theil gelernt. 12) unterbrochen. 13) beschloß.

föll¹ hei denn sine Fru in 't Wurt un säd: „Ja, Gottlieb, dat is All so, as dat Ledder is, un wat ick as Vader dorbi dauhn kann, dat will ick; un will Mutter, denn will ick; un will Lining, denn will ick ok.“ — „„Mein Gott, Zochen,““ rep Fru Müßlern, „„wat red'st Du? So swig doch still! Ne, ick möt irst mit min Kind reden, ick möt irst hören, wat de dortau seggt.““ — Dormit lep sei ut de Dör.

Aewer 't wohrte² nich lang', dunn kamm sei mit Lining an de Hand wedder 'rinne, un achter ehr her folgten Mining un Rudolf, de sid mæglicher Wis' för sid jülben 'ne praktische Nutzenwendung ut desen Fall nemen wullen, un Lining makte sid, roth as 'ne Ros', von ehr Mutting ehre Hand los un smet sid an Gottlieben sine Bost³ un von dor an ehr Mutting ehr, un von dor sett'te sei sid up Zochen sine Knei⁴ — denn hei satt⁵ wedder — un will em küssen, kunn ewer nich för Hauften,⁶ denn Zochen rokto⁷ in sine Upregung hellischen fett Toback, un sei säd also blot: „Batting!“ un Zochen säd: „„Lining!““ un as sei upstunn, stunn Bræsig bi ehr un strakte sei ewer:⁸ „Laß man sin, Lining, ich schenk Dich auch was.“ Un nu kamm Gottlieb un fot⁹ sei an de Hand un ledd'te¹⁰ sei tau sinen Vader hen, un de Herr Rektor bögte¹¹ sid so lang dal, um Lining den Vaderfuß tau gewen, dat de Annern all glöwten,¹² hei will 'ne Knöpfnadel¹³ von de Erd¹⁴ upnemen, un hei will von frischen 'ne nige¹⁵ Ned' anfangen, kamm ewer nich dortau, denn Bræsig stunn an 't Finster un trummelte den ollen Dessauer, dat kein Minsch tau Wurt kamen kunn, un dorbi kek hei ewer Zochen sin Schün'dack¹⁶ 'ræwer in den hellen Sünneschin, as wir dor wid hinnen¹⁷ ganz wat Besonders tau seihn; hei sach dor hinnen, wid hinnen en Appelbom, de hadd mal in rosenrode Bläuth stahn, dat was sin Bom, hei hadd em proppt un rijs't,¹⁸ dat was sin Bom, ewer Zochen hadd em in sinen Goren¹⁹ plant't, un hei hadd 't liden müßt; ewer trotzdem hadd hei den Bom ümmer hegt un plegt, un de Bom hadd Frucht dragen, schöne rode, runne Frucht; un de Frucht was rip²⁰ worden un för sine Ogen schön antaufseihn, un nu wiren dor en por Jungs ewer den Lun stegen,²¹ un de ein' hadd sid den einen Appel all plüct un hadd en in de Tasch steken,²² un de anner rechte nah den annern de Hand all ut. — Na, Jungs sünd Jungs, un

1) fiel. 2) wahrte. 3) Brust. 4) Kniee. 5) saß. 6) Husten. 7) rauchte. 8) streichelte sie (über). 9) faßte. 10) leitete, führte. 11) bengte. 12) schon glaubten. 13) Knöpfnadel. 14) Erde. 15) neue. 16) Schenkdack. 17) weit hinten. 18) gepfropft und veredelt (durch Reiser). 19) Garten. 20) reif. 21) über den Zaun gestiegen. 22) gesteckt.

Äppeln un Jungß, de hüren tausam;¹ dat müßt hei, un dat dat so kamen müßt, habb hei sich oftmals seggt; hei gönnte sei ehr of,² æwer dat de Pleg' von sine lütten Druwäppeling nu in annere Hänn' gung, dat ded em weih,³ de Pleg' von sin lütt Kropzeug gönnte hei ehr nich, un trummelte för de Welt an de Finsterruten.⁴ —

Un Kopmann Kurz suow⁵ sich so lud⁶ an de Räs' rümmer, as müßt hei tau Bræstigen sine Trummel de Posann blasen. Rich ut Rührsamkeit bloß⁷ hei so nahdrücklich, blot ut Arger; denn hei kamm sich bi dat hüßliche Glück vör, as dat söste⁸ Rad an 'n Wagen, un hei was doch in 'ne wichtige Sak 'rute kamen; æwer de Umstänn' verlangten doch, dat hei fründlich gratuliren ded, un so set'te hei also en Gesicht up as 'ne säute Plumm,⁹ de in Essig leggt is, un gung an sinen Söhn Rudolf vörbi un ket em nich an, un gratulirte rechtsch un linksch, as stunn hei achter sinen Ladendisch un bedeinte sine Kunden, un müßt för Jeden en fründlich Wurt parat hollen, obchonst hei ganz düßlich hürte, dat achter sinen Rüggen de ganze Essigtunn' utlep.¹⁰ Als hei nu æwer bet an den Recker kamm un den nu tau sine salungsvulle Red' en Pegel¹¹ Öl inmeten¹² füll, dunn stunn em de Essig, den sin Jung' habb utlophen laten, all bet an den Hacken, un länger kunn hei sich nu nich mihr mit sine Kunden inlaten, hei dreihete sich suubbs¹³ up den Hacken rümmer un rep sinen Rudolf tau: „Schämst Du Dich nicht?“ un sprung wedder nah de Kunden rüm: „um Verzeihung! aber diese Sache muß erst abgemacht werden. — Schämst Du Dich nicht? Hast Du mir nicht mehr gekostet, als Gottlieb seinem Vater? — Hast Du was gelernt? — Sag' mal bloß, was Du gelernt hast! — Sag' mal bloß!“ — „„Lieber Schwager,““ säd de Recker un läd Kurzen mit Fründlichkeit de Hand up den Kopp, as habb hei sin latinsches Exercitium sihr schön makt, „„was er gelernt hat, kann er Dir in dem Augenblick nicht Alles sagen.““ — „Ei was!“ rep Kurz un flutschte¹⁴ unner de Hand weg un stödd sei taurügg:¹⁵ „Hast Du mich mitgenommen oder hab' ich Dich mitgenommen? ich denke, ich habe Dich mitgenommen, nachgrade müssen meine Sachen an die Reihe kommen. — Schämst Du Dich nicht?“ rep hei Rudolfen tau, „da steht Gottlieb, hat sein Examen gemacht, hat 'ne Braut — 'ne schöne — 'ne liebe Braut,“ dorbi wull hei Lining begrüßen, makte in sine Üpregung æwer ümmer Fru Rühlern de Kumpelmenten¹⁶ tau, „kann übermorgen Pastor sein,“ besen Diener kreg Bræstig stats¹⁷

1) gehören zusammen. 2) gönnte sie ihnen auch. 3) that ihm weh. 4) Fenster-scheiben (Rauten). 5) schnob. 6) laut. 7) aus Rührung dieses. 8) säufte. 9) süße Pläume. 10) Essigtonne ausliefte. 11) Flüssigkeitsmaß = $\frac{1}{2}$ Liter. 12) einmessen. 13) mit einem Ruck. 14) schlüpfte. 15) stieß sie zurück. 16) Complimente. 17) satt.

Gottlieb, „und Du? und Du — oh, hast Dich herum gesechtet, und was hast Du nun? Schulden hast Du; aber ich bezahl sie nicht!“ un obschonst em Keiner seggen ded, hei süll sei doch betahlen, säd hei immer tau: „Ich bezahl sie nicht! — Nein! ich bezahl sie nicht!“ un stellte sid bi Bræsig an 't Finster un hülþ em trummeln.

De arme Jung', de Rudolf, stunn bi dese Red' grugliche Qualen ut. 'E is wohr, un' Herrgott habbd em mit en glitgültig Zell erschaffen, un sin Kopp was em tau oft all von so 'n Bullkater¹ von Baderswegen wuschen,² as dat hei dat anners nemen süll, as 't meintl was; denn dat darw Keiner glöwen, dat Kurz finen Jungen in den bindelsten Harten falsch³ was, ne, Gott bewohre! in kunträren Segendeil! wil hei em so gaud was, argerte hei sid, dat sin Jung' nich of so schön in 't Fett satt, as den Kester sin. Aewer bi alledem, un obschonst Rudolf recht gaud wüßt, wo vel sin Bader von em hollen ded, wir 't ditmal nich gaud aslophen, denn de Oll habbd em doch tau sihr, un dat vör all de Lügen,⁴ ansat't,⁵ un hei habbd all en ganzen Strahl von häßliche Wedderwürd'⁶ up de Jung',⁷ as sin Og' tau 'm Glücken up Mining söll, de sid förre⁸ hüt Rahmiddag all ganz ihrlich mit Fleisch un Wein tau Rudolfen rekente,⁹ denn ehr Fleisch was stats sin ganz blaß worden, un ehr Wein' bewerten¹⁰ för em. Rudolf sluckte sine bitteren Würd' dal, un tau 'm irsten Mal kamm dat Gesäuhl æwer em, dat hei von nu an nich mihr up finen eigenen Kopp hen dumme Streich maken dürrwt, un dat hei bi jeden, den hei maken wull, Mining irst in de Ogen kiken müßt. — Un id segg, dat is 'ne rechte gaude Sid¹¹ von 'ne junge uprichtige Leiw'.

„Water,“ säd hei, as hei sid bedwungen¹² habbd, un gung, ahn sid an de langen Gesichter üm em her tau kümmeren, an finen Bader 'ran un läd em de Hand up de Schuller, „Water, komm! Mit den dummen Streichen bin ich von jetzt an fertig.“ — Kurz trummelte wider, Bræsig höll dormit in. — „Water,“ säd Rudolf wider, „Du hast Recht, wenn Du böse auf mich bist, ich verdiene es, aber . . .“ — „So lassen Sie doch das verdammte Trommeln sein,“ säd Bræsig un arrethirte Kurzen sine Knæweln.¹³ — „Water,“ säd Rudolf un fot nah de Hand von finen Bader, „laß es vergeben und vergessen sein.“ — „Nein!“ säd Kurz un stef¹⁴ sin beiden Hänn' in de Taschen. — „Was?“ frog Bræsig, „Sie wollen nich? — Ich weiß recht gut, zwischen einen Vater und ein Kind

1) Donnerwetter. 2) gewaschen. 3) im innersten Herzen böse. 4) Zeugen. 5) angefaßt. 6) Widerworten. 7) Zunge. 8) seit. 9) rechnete. 10) bedten. 11) Seite. 12) bezwungen. 13) Finger. 14) steckte.

soll sich Keiner mang stechen,¹ abersten ich will mich mang stechen, indem daß Sie selbst Schuld daran sind, daß das hier in die öffentliche Gegenwartigkeit gekommen is. — Was? Sie wollen den jungen Burßen, der Ihr geborener Sohn is, nich die Dummheiten vergeben un vergessen? — Haben Sie dummals mich nich immer den ollen süßen, preußschen Kæm² geschickt? Und hab' ich das nich vergeben und vergessen und immer wieder bei Ihnen gekauft und ehrlich bezahlt? — „Ich habe Sie immer redlich bedient,“³ säd Kurz. — „So?“ frog Bræsig spöttisch, „auch woll mit Hofenzeug? — Jung'-Jochen, Du kennst ihr noch, Du weißt Dir noch zu besinnen, wie sie nachsten³ ausjah.“ — „Ach, mit der alten dummen Høse!“⁴ rep Kurz, „davon haben Sie schon so viel Lärm gemacht, daß . . .“ — „Haha,“ föll em Bræsig in 't Wurt, „so wollen Sie also? — War das nich 'ne pure Slechtigkeits von Sie, mich damit 'rum laufen zu lassen, und Sie wußten, daß sie roh wurd, und hab' ich Ihnen das nich vergeben un vergessen? — Vergessen zwarsten nich, denn ich habe eine starke Erinnerungskraft for das, was passirt is. — Aber Sie brauchen das den jungen Menschen auch nich zu vergessen, Sie sollen ihm das man vergeben.“ — „Lieber Schwager . . .“ jung nu de Ketter an, de glöwte, dat von em as frühere geistliche Person dat verlangt würd, dat hei tau 'm Freden⁴ red'te. — „Thu mir den einzigen Gefallen,“ rep Kurz un sprung fort 'rümmer, „Du hast 'ne Braut, un kriegst 'ne Pfarr — d. h. Dein Gottlieb kriegt sie, und wir — wir — wir haben nichts gelernt, wir haben keine Braut, keine Pfarr und haben 'ne Schmar!⁵“ un dormit sprung hei in de Stum' herüm. — „Vater,“⁶ rep Rudolf, „so hör mich doch!“ — „Ja,“ säd nu Fru Müßlern, de ehr Hart⁵ nu tau 'm Awerkafen heit⁶ was, un kreg Kurzen bi den Arm tau faten, „nu hören S' up em, wat hei tau seggen hett, un hett hei nu of den dummen Streich mit de Predigt maft — un Keiner hett sich mihr doræwer argert, as ich —, denn is dat süß doch en ollen gaubden Jung', un männig Vader würd sich æmer em freuen.“ — „Ja — ja!“⁷ säd Kurz, „ich will ihn hören, ich will ihn anhören,“⁷ un stellte sich vör Rudolfen hen, de Hänn' in de Ribben: „Na, nu sag', was Du zu sagen hast, nu sag'!“ — „Lieber Vater,“ säd Rudolf un stunn mit 'ne Bed',⁷ æmer of mit en fasten Entschluß up sinen Gesicht vör em: „ich weiß, es wird Dich tief bekümmern, aber ich kann nicht anders, ich bleibe nicht Theologe, ich werde Landmann.“ —

¹) dazwischen stecken, einmischen. ²) Kummel. ³) nachher. ⁴) zum Freden.
⁵) deren Herz. ⁶) zum Überkochen heiß. ⁷) Bitte.

De Lüüd' vertellen¹ sich, dat de Boren² in Polen dorbörch tau 'm Danzen bröcht warden, dat sei up 'ne heite, iserne Platt stellt warden, un ümmer ümschichtig³ de Beinen höhren möten,⁴ um sich nich tau verbrennen. Grad' so hüppte Kurz bi dese Würd' von sinen Rudolf ümmer ümschichtig up den einen un den annern Bein in de Stuw' rümmer, as set de Dümel⁵ unner Fru Müßlern ehre Stuwendelen⁶ un warmte em de Fautsahlen⁷ an. „Dit is jo nüdlich,“ rep hei bi jeden Sprung, „dit is jo nett! Mein Sohn, der mir so viel gefostet hat, der jo viel gelernt hat, will en Landmann werden! will en Klutenpedder⁸ warden, en Kaffschriwer,⁹ en Messink!¹⁰ — „Jung'-Jochen,“ rep Bræsig, „sollen wir uns das bieten lassen? Steh auf, Jung'-Jochen! — Was Herr!“ rep hei un gung up Kurzen in, „so'n Hiringshingst, so'n Zyrupsprinz, der will uns hier die Landmänner verachten? — Herr, wissen Sie, wer wir sünd? — Wir sünd der Urstand, wenn wir nicht sünd und kaufen Ihnen was ab, denn können alle Kaufleute mit en Snurbüdel¹¹ in den Lann 'rumlaufen, und zu so'n Stand soll Ihr Sohn zu viel gelernt haben? — Bald hat er zu viel gelernt, und bald hat er nicht genug gelernt. — Glauben Sie, Herr, daß zu einem richtigen Ökonomiker — stell Dir hier mal bei mir her, Jochen! — bloß Schafsköpfe un Heselohren vernutzt werden können?“ — „Dieber Schwager. .“ jung de Reker wedder an. — „Willst Du mich todt machen mit Deinen langen Reden?“ fohrte¹² Kurz up, „Du hast hier Dein Schäflein geschoren; ich bin auch herausgekommen, um mein schwarzes Schaf zu scheren, und nun fährt Alles auf mich ein, um mich zu scheren.“ — „Kurz,“ säd nu Fru Müßlern, „nemen Sei doch Vernunft an. Wat nich is, is doch einmal nich. — Wenn hei nu doch nich Preister warden will, so is hei doch de Neg' ste dortau, as de Fru Pastern seggt; un mi dücht, wenn hei man en düchtigen Kirl ward, denn is 't ganz egal, ob hei predigen deiht oder plügen deiht.“¹³ — „Vater,“ säd nu Rudolf, as hei markte, dat de Öl in Newerlegung¹⁴ was, „ngieb mir Deine Einwilligung, Du glaubst nicht, wie viel zu meinem Lebensglücke davon abhängt.“ — „Wer nimmt Dich in die Lehre?“ frog Kurz noch sihr argerlich, „kein Mensch!“ — „Das is meine Sache,“ säd Bræsig, „ich weiß Einen, das is Hilgendorf zu Tegleben, der versteht sich auf lateinische Ökonomiker, der hat schon

1) die Leute erzählen. 2) Bären. 3) abwechselnd. 4) heben müssen. 5) als säße der Teufel. 6) Stubendiesen. 7) Fußsohlen. 8) Erdkloßtreter, spöttischer Ausdruck für Landmann. 9) Spreuschreiber, Scherz-Name des jüngsten Wirthschafsters (Kaff = Spreu). 10) Mistfünke. 11) Bettelsack. 12) fuhr. 13) pflügt. 14) Überlegung.

ganz gebild'te zum Menschen gemacht. Der hätte mal einen, der war noch außerdem mit Gedichten, die er achter die Hoek¹ schrieb; wenn der sagen wollt, die Sinn² is aufgegangen, denn sagte er: Aurora schaut schon über das Hafelwert,³ und wenn er sagen wollt, es treckt en Swarf⁴ auf, denn sagte er: es blüht und thürmt sich in Westen empor, und wenn er sagen wollt, es drüppelt,⁵ denn sagte er: es thauet in leisen Tropfen vom Himmel hernieder — und dennoch! — er hat noch en handlichen Menschen aus ihm zurecht gekriegt. — Nach Hilgendorfen muß er auch.“ — „Ja,“ säd Kurz, „aber ich will mit Hilgendorfen sprechen, ich will ihm sagen . . .“ — „Sag' ihm Alles, Vater,“ säd Rudolf un fot⁶ sinen Olen heit um, „„aber ich habe noch eine Bitte . . .““ — „Haha!“ rep Kurz, „mit den Schulden, die Du gemacht hast; aber damit bleib' mir heute vom Leibe, ich hab' an dem Kaffschreiber genug, und ich bezahl sie nicht!“ un dormit schow hei sinen Sæhn taurügg. — „„Das sollst Du auch nicht, Vater,““ säd Rudolf un rechte sich fri tau Höcht, un ut sin ganzes Wejen sprung so 'n frischen Maud un so 'ne sekere⁷ Tauversicht, dat hei alle Dgen up sich bannen ded; „„das sollst Du auch nicht!““ rep hei, „ich habe heute Schulden gemacht, und ich habe mein Ehrenwort gegeben, mir selbst habe ich es gegeben, sie richtig zu bezahlen und sie einzulösen, und sollt's mit meinem Herzblute sein. — Und hier habe ich sie gemacht!““ rep hei un gung up Mining tau, de de ganze Lid un den ganzen Strid⁸ æwer an de Vost⁹ von ehr Swefting¹⁰ legen hadd, un de tau Maud¹¹ was, as wir dit de Anfang von 't jüngste Gericht. — „„Hier!““ säd hei un läd Mining an sine eigene Vost. — „„Und wenn ich dereinst ein tüchtiger Kerl geworden bin, dann hast Du Dich hier bei Diefer zu bedanken — hier bei Diefer!““ un de Thranen stört'en¹² em ut de Dgen, „„hier bei meiner lieben Braut.““ — „Verfluchter Bengel!“ säd Bræsig un sohrte sich æwer de Dgen, stellte sich an dat Finster un trummelte den Dessauer, denn hei was de Einzigte, de sich 'ne Melodie up desen Bers maken kunn. — De Annern stunnen dor, as wenn sei verörgeln¹³ sullen. — „„Herre Jesus!““ rep Fru Nüßlern, „„wat is dit?““ — „„Wat?““ rep Jochen, „Mining, seggt hei?“ — „„Herre Gott doch, Jochen, so red' doch nich!““ rep Fru Nüßlern. „„Mining, wat is dit, wat heit¹⁴ dit?““ — Awer Mining lagg so wiß¹⁵ un still an Rudolfen sine Vost, as

1) hinter der Hoede (Mandel). 2) Sonne. 3) Zaun aus verschränkten Pfählen mit darauf gelegten Dornen. 4) Gewitterwolke. 5) tröpfelt. 6) saßte. 7) sicher. 8) Streit. 9) Brust. 10) Schwesterlein. 11) zu Ruthe. 12) stürzten. 13) verörgeln; vororgeln, aus dem letzten Roche pfeifen. 14) heißt. 15) fest.

kunn sei meindag' nich wedder den Kopp tau Höchten frigen un meindag' fein Wurt reden. — Kurz hadd de Sat am fyrsten begrepen;¹ em wiren rasch en por Refenezempel dörrch den Kopp schaten,² in de Zochen sine Vermögensümstänn' de Hauptposten afgewen, un æwer dat Facit würd hei so vergnäugt, dat hei wedder up sine Bein' ümschichtig tau danzen anfang, ditmal æwer nich as en Bor ut Polenland, ne, as en wilden Indianer, de en Siegsdanz upführt, un Bræsig trummelte den Takt dortau. Rektor Baldrianen sin Gesicht was de einzige ruhige Punkt in dese allgemeine Upregung, denn 't sach just so unbegriplich³ ut, as min eigen, wenn id in 'ne hebräische Bibel 'rinkif. — „Wat is dit, wat heit dit un wat bedüd't dit?“ rep Fru Nüßlern un smet sich⁴ up en Staul dal.⁵ — „Min Weiden! Min beiden lütten Dirns an ein un denjülwigen Dag! — Un denn seggen Sei,“ un sohrte up Bræsiggen los, „Sei willen dor woll up passen?“ — „„Madam Nüßlern,““ säd Bræsig, „„hab' ich nich aufgepaßt, daß mir noch alle Knochen davon weh thun; aber Unglück slöppt⁶ nicht, wer kann da was for? — Was sagst Du, Zochen?““ — „Ich segg gor nicks; min sel⁷ Mutting säd æwer immer, en Kannedat un 'ne Erziehlerin . . .“ — „„Zochen,““ rep Fru Nüßlern, „„Du red'st mi noch dod; und dat vele Snacken hest Du of blot von den Klüngel, den Rudolf, lihrt.““⁸ — „Schafskopp!“ rep Kurz dormang sinen Rudolf tau, un danzte um dat Bor⁹ rümmer, „warum hast Du mir das nicht gleich gesagt? Ich hätte Dir Alles gleich vergeben un dieser kleinen — kleinen, lieben Schwiegertochter willen,“ un dorbi halte hei richtig Mining ehren Kopp tau 'm Börschin un küßte sei. — „Gott in den hogen Himmel!“ rep Fru Nüßlern, „nu nennt Kurz sei of all Swiegerdochter un küßt sei all, un sin Jung' is doch noch rein gor nicks, un Mining is doch noch so unbedächtigl!“ — „„So?““ frog Bræsig, „„Sie meinen, weil sie die jüngst is? — Nu kommen Sie hier mal her, ich will Ihnen mal was allein sagen,““ un dorbi treckte hei Fru Nüßlern in 'ne Eck herinne, un dor kafen sei Weid' einträchtiglich in den Spuckkasten 'rin, de dor stunn. — „„Madam Nüßlern,““ säd hei, „„was Ginen recht is, is den Annern billig! Sie haben Ihren Segen zu Vining gegeben, warum nich zu Mining? — Ja, 's is wahr, sie is die unverständigst, indem daß sie die jüngste is; aber, Madam Nüßlern, der Unterschied in den Jahren is bei ein Paar Zwäsch¹⁰ zu klein, darauf können Sie nicht respektiren, und denn — den Befehrer müssen Sie Ihre Tochter geben; was er damit aufstellt,

1) begriffen. 2) geschossen. 3) verständnißlos (unbegreiflich). 4) warf sich. 5) auf einen Stuhl nieder. 6) schläft; sprichw. 7) selig. 8) gelernt. 9) Paar. 10) Zwillinge.

das kann kein Deuwel¹ wissen, weil wir nichts von der Priesterei verstehen, indem daß Sie und Jochen un ich nicht Priester gelernt haben; aber mit dem Duwellsechter² — haben Sie woll gesehen, wie er stand, as wenn er die ganze Welt vor den Säbel kriegen wollt — en hell'scher Bengel! — sehn Sie, mit dem, as Landmann, kommen wir überein, den können Sie un Hawermann un ich un, wenn alle Sträng' reißen, auch Jochen auf die Finger sehn un ihn regardiren un konfrontiren un eindressiren. — Und sehn Sie, Madam Rühlern, ich dächte immer, Jochen sollte sich mit die Jähren besser aufrappeln; aber rappelt er sich? Ne, er rappelt sich nich, un da kann for Sie dieser Jüngling als mittlerweil'er Swiegersohn ein Segen werden, wenn er einschlägt, denn wir werden älter, un wenn ich mal die Augen zumach' — na, das dauert denn woll noch 'ne Weil' — abersten es würd mich doch en großer Trost sein, wenn ich wüßt, daß Sie Einen an die Hand hätten, der außs Jhrige sah.“ — Un de oll Herr kel stiw³ in den Spuckkasten'rinner, un Fru Rühlern slog den Arm um sinen Nacken un küßte em mit den irsten Kuß, den sei em allsindag' gewen habb, un säb fründlich un ruhig: „Bræsig, wenn Sei 't in Ernst meinen, dat 't recht is, denn kann 't nich gegen Gotts Willen sin.“ — Männige Lauw⁴ hett en frischeren, roderen, glaugnigeren⁵ Kuß sehn; æwer de oll Spuckkasten in de Eck tuscht⁶ doch nich mit ehr.

Un Fru Rühlern dreichte sich um un gung up Rudolfsen tau un säb: „Rudolf, ick segg nicks wieder, as: in Gottes Namen,“ un tredte ehr Mining an sich un langte nah ehr Bining un läd sich de beiden lütten Zwätschen umsichtig an de Post, as sei 't vör Jöhren dahn habb, un de Hoffnung stunn wedder in ehren frischesten, gräunen Kranz an ehre Sid, as sei 't vör Jöhren dahn habb, un reb'te ehr mit de sülwigen säuten⁷ Würd' in 't Hart, as sei 't vör Jöhren dahn habb; un doch was 't hüt anners, ganz anners, as dunn.⁸ Dunn schenkte sei ehr de beiden lütten Zwätschen, hüt wull sei ' ehr nemen; æwer de Hoffnung is drist, as de Zimm,⁹ sei drängt sich an jede Blaum un dröggt¹⁰ ut jede ehren Honnig.

Un Bræsig gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, un höll de Näs' in de Luft un snow¹¹ boran herümmer, un tredte de Ogenbranen in de Höcht un stellte de lütten Beinen mit so 'ne Würd un Wichtigkeit utwärts, as wir hei de richtige Vader, de de Rinner tau vergewen habb, un hei habb sich dortau entslaten,¹² un mit em tausam gung of en wunderschönes Frugensbild, of mit

1) Teufel. 2) Duellsechter, Duellant. 3) steif, starr. 4) manche Laube. 5) glühender. 6) tauscht. 7) süß. 8) wie damals. 9) Biene. 10) trägt. 11) schnob. 12) entschlossen.

en Kranz, dat was en Muschkrantz¹ mit gele² Strohblauen; æwer de Kranz stimmte mal schön tau de stillen, truen³ Dgen, un sei kreg em sacht an de Hand un tredte em wedder un ðmmer wedder nah Mutter un Kinner hen, dat hei sine Hänn' up ehre Köpp lād un ehr in de Uhren⁴ flusterte: „Laßt man finning,⁵ laßt finning, Ihr sollt sie ja auch haben.“

Un Rudolf was up Gottlieben losgahn un hadd em de Hand gemen: „Nich wohr, Gottlieb, hüt büst Du mi nich mihr böß?“ — un Gottlieb hadd de Hand drückt: „Wie kannst Du das denken, lieber Bruder! Vergeben ist ja des Christen Pflicht.“ — Un de Rektor hadd all haust'⁶, as müßt hei nu 'ne forte Anspraf hollen, un Kurz hadd em an den Rock tredt un hadd em ðm Gotteswillen beden,⁷ hei süll de Saß nich verdarwen⁸ — dunn würd de Gesellschaft irst gewohr, dat Zochen-fehlen deb. — Wo was Zochen? — „Herre Gott,“ rep Fru Nüßlern taurist,⁹ „wo is min Zochen?“ — „„Mein Gott, wo 's Zochen?““ frog dat dörcheinanner, un Bræsig was de Irst, de Anstalten maße, dat Zochen an sine richtige Städ'¹⁰ kamm, un lep 'rute un bröllte ut de Bördör¹¹ æwer den Hof 'ræwer: „Zochen!“ un lep nah de Achterdör¹² un bröllte dörch den Goren:¹³ „Zochen!“ un as hei wedder taurigg kamm, dunn sach hei in de Ræf¹⁴ en süriges Gesicht, wat in de Rahlen¹⁵ unner en groten, köppern Ketel¹⁶ pust'te, un dat was Zochen sin Gesicht.

In de Stuw' was mit einmal dat Gefäuhl æwer em kamen, bi so 'ne besondere Gelegenheit müßt hei wat dortau dauhn, un em was so heit ðm 't Hart worden, dat em siwuntwintig Grad¹⁷ in 'n Schatten buten¹⁸ noch tau käuhl vorkemen, un ðm sin butwennig Deil¹⁹ mit sin inwennig Deil in 't Glise²⁰ tau bringen, un wil hei sic en Fomilienfest gor nich anners denken kunn, was hei up Punsch versollen un pust'te un bru'te²¹ nu nah Kräften, un Bræsig hülp em dorbi un ævernam dat Probiren, un so kemen sei denn taulekt mit Fru Nüßlern ehre gröfste Suppenterrin' herinne tau dragen, sürig as en por Drafen,²² de en Schaz bewachen, un Zochen säd blot, as hei de Terrin' up den Disch stellte: „Da!“ un Bræsig säd tau de beiden lütten Druwäppel: „„Geht hin nach Euren Vater un bedankt Euch! Euer Vater denkt gleich an Allens.““

As nu de ollen Herrn ðm den Punschpott²³ seten, denn de jungen hadden woll wat Anners tau dauhn, gung Fru Nüßlern

1) Mooskrantz 2) gelb. 3) treu. 4) Ohren. 5) laßt nur (gut) sein; losend. 6) gehustet. 7) gebeten. 8) verderben. 9) zuerst. 10) Stelle. 11) Vorderthür. 12) Hinterthür. 13) Garten. 14) Küche. 15) Kohlen. 16) kupfernen Kessel. 17) 25 Grad. 18) draußen. 19) seinen äußern Menschen. 20) in's Gleichgewicht, Übereinstimmung. 21) brauete. 22) wie ein paar Drachen. 23) Punschtopf, Bowle.

still ut de Dör, sei müßt sich mit sich un einen noch öllern Fründ, as Bræsig was, beraden, un de lütten Drumwäppling wiren ganz in dat grüne Low¹ von de glückliche Taufunft verstecken² un gläuheten dorunner, un blot,³ wenn ehren ollen Unkel Bræsig sin spaßige Wind weih'te un de schönen, grünen Bläder⁴ up en Ogenblick taurügg schow, denn gläuheten sei verschämt mit de roden Backen dorute, dat Bræsig immer wedder Lust freg, sinen Wind weihen tau laten. — „Ja,“ säd hei tau Gottlieben, „es giebt sich Allens in der Welt, auch die böshastigste Petisterei giebt sich. — Sie wollten mir bekehren! passen Sie Achtung, ich bekehr Sie — vermittelst Dining bekehr ich Sie.“ Un as Gottlieb dorgegen reden wull, stunn hei up un gaww em so recht truhartig⁵ de Hand: „Ne, lassen Sie das man sin, Feuer sollen Sie doch haben, un wenn Sie auch der Pastor von's Dorf sind, und ich mein's gut mit Ihnen, denn Tobaksbrüder verlassen sich nich.“ — Un tau Rudolfsen säd hei: „Warten Sie! Sie Rader haben mich die Eli⁶ 'raus gelangt; aber Hilgendorf soll Ihnen die Flötentör' beibringen,“ un dormit gung hei an sinen jungen Angeltumpan 'ranne un flusterte em in de Uhren: „'s is All so böß nich! Sie müssen man immer bei jeden Scheffel Korn, den Sie aufmessen, an Mining denken, und wenn Sie in'n Frühjohr bei so'n sturren⁷ Ostwind mang so'n Duzend Eggers⁸ stehen, daß der olle Lehmsom⁹ Ihnen so in die Nas' zieht und sie zuteigt, als säß 'ne Swalk¹⁰ davor und wollt Ihnen ihr Nest in die Nas' bauen, und die Sünne kuckt durch den Stom so rund und roth as en köppern Ketel, denn müssen Sie denken, das is Mining ihr Gesicht, was auf Sie niederblickt. — Nich wahr, mein klein Pätth?“ —

Wildef¹¹ hadd nu de Recker drei Gläser Punsch brunken, tau Ihnen¹² von jedweder Brutpor ein, un ein tau Ihnen von dat Ganze, un so let hei sich nu nich mihr hollen, süßst von kurzen nich mihr, hei höll endlich sine verjett'te¹³ Ned' un fung mit de Inleitung tau de Inleitung an. Hei stunn up, langte nah en Theelepel¹⁴ un nah 'ne Zuckertang,¹⁵ de noch von den Kaffe her up den Disch legen, haup'te en por Mal tau 'm Teifen,¹⁶ dat 't losgahn süll, un as hei gewohr würd, dat em ein Feder ankel, un Jochen fogor de Hänn' folgen würd,¹⁷ tek hei irst sühr beipfönnig¹⁸ bald den Lepel un bald de Tang' an. Mit einem Mal höll hei Bræsig den Theelepel dicht unner de Näs' un frog em indringlich, as hadd

1) Laub. 2) versteckt. 3) bloß. 4) Blätter. 5) treuherzig. 6) Schleie. 7) steif, schneidend. 8) Egger, eggende Knechte. 9) Lehmsaub. 10) Schwalbe. 11) inwischen. 12) zu Ehren. 13) verjett, verhalten. 14) Theelöffel. 15) Zuckersange. 16) Beichen. 17) falten wollte. 18) tiefinnig.

Bræsig em stahlen¹ un müßt un süll nu bekennen: „Kennen Sie dies?“ — „Ja,“ säd Bræsig, „was weiter?“ — Un hei höll Kurzen de Zuckertang' vör de Ogen un frog em of, wat² hei sei woll kennen ded. — Kurz konnte sei of, 't wir Jochen sin. — „Ja,“ fung hei nu in sin Fohrwater³ an, „Zhr kennt sie, das heißt: Zhr habt den sinnlichen Eindruck davon, Zhr wißt sie zu unterscheiden von andern Gegenständen nach Farbe, Glanz und Gestalt; aber den sittlichen Begriff, den ich damit verbinde, kennt Zhr nicht.“ Hir lek hei sick üm, as süll em dat blot Einer bestriden; æwer sei swegen⁴ All. — „Nein, Zhr kennt ihn nicht! Ich muß ihn Euch verkünden und erklären. — Seht, wie lange wird es währen, dann wird die sorgsame Hausfrau dieses Hauses kommen und wird Löffel und Zange nehmen und wird sie, die hier scheinbar getrennt auf dem Tische umherlagen, zusammen legen in den gemeinsamen Theekasten, dort ruhen sie zusammen; in tausend und abertausend Haushaltungen ruhen sie zusammen in einem Theekasten; und vor tausend und abertausend Jahren ruh'ten sie zusammen in einem Theekasten. Das ist ein durch Alter geheiligter Brauch, denn was zusammengehört, soll nicht geschieden werden. Und Adam“ — hei höll de Zuckertang' tau Höchten — „und Eva“ — hei höll den Theeapel tau Höchten — „gehörten zusammen, denn sie waren für einander geschaffen“ — hei höll se beid' tau Höchten — „und der Herr selber legte sie zusammen in den Theekasten des Paradieses. Und was that Noah? Er bauete sich eine Arche, einen Theekasten — wenn Sie wollen, meine Lieben — und rief Männlein und Fräulein, und sie folgten seinem Ruf“ — nu let hei de Zuckertang' æwer den Tisch spaziren, indem dat hei sei ümmer umsichtig tausam klemmte un wedder loslet, un schow den Theeapel achter her — „und gingen . . .“ — „„Herein!““ rep Bræsig, denn dat hadd an de Dör kloppt, un herinne lamm Frikzing Eriddelsitz. 'Ne Empfehlung von Herrn Havermann an Herrn Nüßlern, un wat hei em nich en por Rappflaken⁵ leihnen⁶ wull, denn sei wullen mitdewil mit den Rappaust⁷ anfangen. Dit gaww denn nu 'ne Stürung, æwer de Reker blew in 'n Anslag stahn. — Ja, säd Jochen, hei wull dat dauhn, un as Frik an den Punschergeruch un an den Reker sine Anstalten, de hei gaud naug von vördem kennen ded, indem dat hei em oft den Puckel blag⁸ maßt hadd, gewohr worden was, dat hir wat Besonders in 't Wart⁹

1) gestohlen. 2) ob. 3) Fahrwasser. 4) schwiegen. 5) große Leintücher, die entweder beim Einfahren des Rapps zum Auffangen der ausfallenden Körner als Unterlage auf den Entewagen gelegt werden, oder auf denen der Rapps auf dem Felde ausgeritten wird. 6) leihen. 7) Rappsernte. 8) blau. 9) im Werte.

wir, un up de Lehnen¹ dörch de Stum' gahn was un sid dalsett'² hadd, säb Jochen: „Mining, schenk doch Triddelfixen in.“ — Frix drunk, un de Recker stunn in Anslag. — „Fangen Sie man wieder von vornen an,“ säb Bræsig, „denn Triddelfix weiß sonsten nich Bescheid.“ — „Wir sprachen also . . .“ fung de Recker an. — „Von de Zuckertang' un den Theelepel,“ rep Kurz argerlich, „un dat sei in den Theekasten hüren,“ un namm em dat Sülwergeschirr ut de Hand un smet 't in den Kasten un säb: „So, nu is Männlein un Fräulein in de Arche Noäh, un id denk, uns' sælen of woll 'rin kamen. — Sei möten weiten,³ Triddelfix, wi feiern hir hüt 'ne duuwelte Verlawung,⁴ un dat is de Hauptsa, un wat de Recker hir predigen beih, dat sünd man de Frangen um dat Kled. — Wat maht Hawermann?“ — „Oh, ich danke,“ säb Frix, „er befind't sich ja noch,“ un stunn up un gratulirte tau de Verlawung bi de beiden Pore, tworst⁵ mit rechte kledsame Würd,⁶ æwer doch man so haben hen,⁷ as wir 't blot en Geburtsdag, un de lütten Drumwappel verlawten sid jedes Johr einmal. — De Recker stunn noch ümmer in Anslag.

„Lining, schenk doch Unkel Reckern in,“ säb Jochen. — Dat geschach, un de Recker drunk; æwer stats em up anner Gedanken tau bringen, rögte un purrte un stæferte⁸ de Punsch mang de Gedanken 'rümmer, de hei einmal tau de Red' uphaben⁹ hadd, un 't würd en groten Upstand in sinen Dregen,¹⁰ un jeder von ehr wull an de Spiß marschiren; æwer ümmer würd ein nah den annern von de Umgewung taurügg slagen, bald von Jochen, bald von Kurzen, bald von Frixen, un as hei nu taulezt noch mit dat swore Geschütz von Eh-Betrachtungen anrücken wull, frog Bræsig em mit de unschülligste Min': „Sie haben woll ümmer in 'ner recht plesirlichen Eh gelebt, Herr Recker?“ Un hei sett'te sid mit en beipen Süfzer dal un bet up Stunn's¹¹ weit Keiner, güll¹² de för de Eh oder för de Red'. — Id glöw' dat Lekte, denn id holl 't för lichter,¹³ up 'ne glückliche Eh as up 'ne glückliche Red' tau verzichten.

Nu was 't æwer Abend worden, un de Recker, Kurz un Triddelfix säden Abjüs, of Rudolf müht mit, denn Bræsig un Fru Müslern hadden Reid' ehren Semp¹⁴ dorhen afgewen, hei müht förfötsch¹⁵ in den Sælen¹⁶ von dat nige Geschäft, un dat 'Rümliggen hadd nu en Enn'.¹⁷ — Jochen un Bræsig begleit'ten de Gesellschaft en Enn'lang.

1) Behen. 2) niedergesetzt. 3) wissen. 4) doppelte Verlobung. 5) zwar. 6) mit recht kleidsamen, zierlichen Worten. 7) obenhin. 8) rührte und bohrte (stichelte) und stoßerte. 9) aufgeboten. 10) Gehirn, Kopf. 11) bis zur Stunde. 12) galt. 13) leichter. 14) Senf. 15) unverweilt, munter. 16) Stele, Geschirr. 17) Ende.

„Was macht Ihr neuer Herr, Triddelfitz?“ frog Bræsig. — „Danke Ihnen, Herr Inspektor; er ist ganz ungemeyn; er hat heute Morgen an die Tagelöhner eine Rede gehalten, die sagte man so: stah!“¹ — „Wat?“ rep Kurz, „red't de of?“ — „Was hat er zu reden?“ frog Bræsig. — „Wat hett hei hollen?“ frog Zochen. — „Eine Rede,“ säd Triddelfitz. — „Jä mein', hei will Landmann sin,“ säd Zochen. — „Nun ja,“ säd Triddelfitz, „aber kann er denn als Landmann keine Rede halten?“ — Dat was nu Zochen æwer;² en Landmann un 'ne Red'? — dat was em noch nich vörkamen, hei säd kein Wurt den ganzen Abend mihr, un as hei grad' inslapen³ wull, säd hei blot noch tau gander Lekt: „Dat möt jo en hellischen Kirl sin!“ — Bræsig gaww sich so licht nich: „Was hat er zu reden?“ frog hei wedder, „wenn mit die Tagelöhners was abzumachen is, denn is jo Hawermann da.“ — „Herr Inspektor,“ jöll de Rektor in, „eine gute Rede ist stets an rechter Stelle. Cicero . . .“ „Was war dieser Cicero?“ — „Der größte Redner des Alterthums.“ — „Jh, da frag' ich nich nach; ich mein', was er for'n Geschäft hatt; war er en Landmann oder en Kaufmann, oder war er bei's Amt angestellt, oder war er en Dokter, oder was war er?“ — „Ich sage Ihnen ja, er war der größte Redner des Alterthums.“ — „Jh, Alterthum hin, Alterthum her! Wenn er weiter nichts war — ich kann die ollen Drachbartels⁴ nich leiden. Der Mensch soll was prestiren. — Un das sag' ich Ihnen, Rudolf, werden Sie mich kein Redner, meinentwegen angeln Sie — is ganz egal: Bors⁵ oder Blöz — aber mit die Reden, das 's grad' so, as wenn Sie die Angel in'n Sot⁶ hängen. — Un nu gu'n Nacht! Zochen komm!“ — Dormit gungen sei af; of Friß flog sich rechtsch æwer de Pümpelhäger Braß,⁷ un em kemen allerlei Gedanken.

De oll Jung' was nich afgünstig, æwer 't was em doch sihr entgegen, dat sine beiden Schaukameraden von Rahnstädt her nu all 'ne Brut hadden, un hei noch nich. — Hei wüßt sich æwer tau trösten. Ne, säd hei, so 'ne Bruten,⁸ as de kregen hadden, dor dankte hei denn doch för: de beiden Druwäppel hadd em Einer up den Presentirteller leggen künnt, hei hadd 'i' nich namen. Lowise Hawermann künnt of dorhen gahn, wo de Peper waßt.⁹ Hei würd kein Narr sin un de irsten, besten Blummen¹⁰ nemen, denn de irsten Blummen wiren madig,¹¹ hei täumte bet¹² sei all irst ordentlich rip¹³ wiren, un denn künnt hei sei sich plücken von haben

1) steh! sprichw. 2) über, zu viel. 3) einschlafen. 4) Schwäger. 5) Barsche. 6) Brunnen. 7) Brache. 8) Bräute. 9) Pfeffer wächst. 10) Pflaumen. 11) wurmfressig. 12) wartete bis. 13) reif.

un von unnen an den Bom,¹ un bet dorhen hürten² em noch all de lütten Mätens,³ de up twei nüdliche Bein' in de Welt herümme lepen, un denn habb hei jo nu all dat Pird,⁴ un in de allerneig'sten Dag' wull hei doch hen un wull sid de Whalebhone-Staut von Gust Prebberow'n köpen.⁵

Kapittel 20.

De jung' Fru gahn de Dgen up, un de Unfreden sädel't sid sachten⁶ in. Worüm de jung' Herr nich bi Jochen Mühlern un de junge Fru nich bi Pomuchelskopp un Besiten gahn wull. — Von Pomuchelskopp sine ablichen Absichten un Häuning ehre Schörtlaufen.⁷ Wat Aigel för en angenehmes Gefäuhl ut de stille, einfache Fomili mit furt namm, un woans⁸ hei Bræsigem aflopen let.⁹ Worüm Bræsig in hellen Arger æwer Pannlaufen¹⁰ reden deiht, un worüm Fritz Eribbelsitz up apenbore Landstrat,¹¹ hoch tau Pird,¹² in en eben¹³ Schritt ümmer „Hurah'“ schri't.

So gungen nu en por Wochen hen, de Aigel, anstatt sid mit sin Feld bekant tau maken un mit de Wirthschaft, de up dat Gaud inführt was, meistens bi den Rad'maker¹⁴ Flegel in 't Hauschuer¹⁵ taubringen ded, indem dat Modell tau sine Aldermaschin' ankamen was, mit de hei tauglit¹⁶ haken, eggen un klutenkloppen¹⁷ wull, un de hei nu doch för sid un för de Welt in 't Warf setten müßt. — Breiw' un Reknungen, un wat süs¹⁸ för schriftliche Geschäften up en grot Gaud vorkamen, müßten natürlich of taurügg stahn, un wenn hei tau Middag- oder Abendbrod an 't Hus kamm, denn sett'te hei so 'ne Min' up, as müßt hei sine junge Fru vertellen,¹⁹ wo sur²⁰ hei 't sid in de Wirthschaft habb warden laten. — Un wer glöwt wull lichter²¹ as 'ne junge Fru? — Billicht 'ne Brut?²² — Oh, ne! — 'ne Brut is unseker,²³ sei säuhl't un fröggt herümmer, sei will den Mann, den sei leiw't, irst kennen lihren;²⁴ æwer wenn sei glöwt, sei hett em kennen lihrt un hett em de Hand för 't Lewen gewen, denn ward sei seker un folgt em blindlings, bet ehr mal mit Gewalt de Bind' von de Dgen reten²⁵ ward, un of denn noch strüwt²⁶ sei sid un wehrt sid un will nich seihn un höll't 't för ehre Schülligkeit, nich tau glöwen, wat sei süht. — Dat wiren jo keine

1) Baum. 2) gehörten. 3) Mädchen. 4) Pferd. 5) kaufen. 6) letze, unvermerkt. 7) Schürzkuchen, eine Art dünne Rollkuchen, deren Enden durch eine Öffnung im Teig geschürzt sind; Kringle, Bregel. 8) wie. 9) ablaufen ließ. 10) Pannkuchen. 11) auf offener Landstraße. 12) zu Pferde. 13) langsamem. 14) Rademacher. 15) Hauschauer, Werkstatt des Rademachers. 16) zugleich. 17) Erdlöthe kloppen, zerleinern. 18) sonst. 19) erzählen. 20) wie fauer. 21) glaubt wohl leichter. 22) Braut. 23) unsicher. 24) lernen. 25) gerissen. 26) sträubt.

Slichtigkeiten, de hei ehr inbilden ded, dat wiren jo blote Dummheiten, un hei glöwte jo sülvst doran, dat hei för sine Laufunft wirken un schaffen ded; æwer 't was slimm, dat hei 't nich insach,¹ un sei 't nich insach; denn bi all ehre klore Dgen un ehren hellen Kopp dachte sei gor nich doran, dat dat mit em anners sin künn, as mit ehr, de in Kæf² un Keller, un Melkenhus un Botterkamer³ herümmer tek un herümmer lührte, um de Wirthschaft eins⁴ sülvst in de Hand tau nemen. —

Æwer Allens hett sine Tid, un oll Scheper Köpf⁵ säb: den negten⁶ Dag krigen de jung'n Hunn' of Dgen.⁷

Sei gung eines Dag's gegen Abend in den Goren up un dal⁸ in den Schatten von dat hoge Hafelwarf,⁹ wat gegen de Eck von den Hof tau schot,¹⁰ wo dat Hauschuer lagg, un indem dat sei nu hir in Gedanken gung, hürte sei up de anner Sid¹¹ von den Lun¹² wat resonniren un schellen,¹³ as wenn sid en por an den Kragen wullen: „So? — Dat paßt Di woll nich? — Meinst Du, dat 't mi paßt? — Gallunk, wat liggst mi in 'n Weg'? — Wat driuwst¹⁴ Di hir 'rümmer? — Jæ ward Di glif . . .“ — Bauz! würd wat gegen de Dör¹⁵ smeten. — Sei würd niglich¹⁶ un tek dörch den Lun, künn æwer man Einen seihn, dat was de oll Rab'maker Fritz Flegel, un mihr wiren dor för den Dgenblid æverall¹⁷ nich, un dat Schellen un Resonniren bedrem¹⁸ hei blot mit sin Handwartzgeschirr un sin Warf. — Na, so 'ne Wuth up eigne Hand is denn heil¹⁹ spaßig, un de junge Fru sach denn mit lachende Dgen tau, wo de Oll unner Fluchen un Schellen: „Liggt minentwegen tau 'm Deuwel! — Jæ fall mi an Jug argern?“ — bauz! bauz! — sin Geschirr in dat Schuer smiten wull un dorbi ümmer de halv-apen Dör drop,²⁰ un sid denn wedder in de Hor²¹ faten un dorin herümmertulen würd.²² Un denn mal tek hei wedder stin²³ vör sid up de Jrd²⁴ dal: „Entsamtes Kretur! — Makst mi hir so 'n Spermang²⁵ un so 'n Glend!“ — „Gu'n Abend, Vadder,“²⁶ säb 'ne anner Stimm, un Daglöhner Regel kamm an em 'ranne un stütt'te²⁷ sid up sin Schüpp,²⁸ „wat wirkst Du hir noch? — 't is jo all Fierabend.“ — „Wirken seggst Du? Hir hett sid wat tau wirken! — Termaudbarsten²⁹ segg. — Wat? dat fall 'ne Modell jin? — Jæ kann recht gaud nah 'ne Modell arbeiten, æwer nah so 'ne Modell,

1) einsach. 2) Küche. 3) Milchhaus und Butterkammer. 4) einst. 5) der alte Schäfer Köpfe. 6) neunten. 7) sprichw. 8) im Garten auf und nieder. 9) Zaun aus verchränkten Stäben mit darauf gelegten Dornen. 10) schob, stieß. 11) Seite. 12) Zaun. 13) schelten. 14) treibst. 15) Thür. 16) neugierig. 17) überhaupt. 18) betrieb. 19) ganz, höchst. 20) die halbgeöffnete Thür traf. 21) Haare. 22) faßte und darin herum kraute. 23) steif, starr. 24) Erde. 25) Umstände, Schwierigkeiten. 26) Gewatter. 27) stützte. 28) schaufel. 29) sich abquälen.

dor arbeit der Deuwel nah.“ — „„Is denn dat noch ümmer dat
 sülwige Dirt,¹ wo Zi dunn bi anfangen herwt?“ — „Wat wull
 dat nich! un echter² Sommer kannst nahfragen, wat 't farig³ is.“
 — „„Hei möt doch en klaufen⁴ Kopp hewwen, dat hei sid so wat
 utklüftern⁵ kann.““ — „So? meinst Du? — denn lai Di jeggen,
 utklüftern kann sid jeder Schapskopp wat; æwer maken, Wadder,
 maken, dat dat stimmt! — Süh, dat giwot dreierlei Minschen
 in de Welt: de Wed⁶ verstahn 't, kenen 't æwer nich maken, de
 Wed verstahn 't nich, kenen 't æwer maken, un de Wed verstahn 't
 nich un kenen 't of nich maken, un tau de lekte Ort⁷ hürt⁸ hei,
 un dormit smet hei wedder en Ril⁹ gegen de Dör, „un dor möt
 en Minsch sid mit afängsten?“ — „„Ja, Wadder, unbegriplich¹⁰ is
 hei man. — Hei säd doch dunn, wi süllen man ümmer drift tau
 em kenen, un em seggen, wenn uns wat fehlen ded; na, id gung
 of nah em hen un säd em wegen dat Lützenland,¹¹ dat id mihr
 hewwen müßt, dunn säd hei mi æwersten,¹² hei wüßt dor nich recht
 mit Bescheid, hei wull mit unsen Ollen doræwer reden. — Ja,
 wenn de dor irst mang¹³ kümmt, denn kann 'd mi wat malen laten,
 denn de weit¹⁴ jo, dat id dat mit dat Hacken verpaßt heww.““ —
 „Dat mi den Ollen taufreden! Hei is jo, as hei is; hei seggt tau
 mi: Flegel, hau' hei mi de Hafenbred¹⁵ ut, un denn dauh¹⁶ id
 dat, un hei seggt: Flegel, de Rad¹⁷ möten uplöpt¹⁸ warden, un
 denn löp id sei up, un för wider¹⁹ heww id nids nich tau sorgen;
 æwer mit em! . . . Du fallst seihn, Wadder, hei leggt in den
 Kettel,²⁰ un wi leggen in den Kettel.““ — „„Dat 's gewiß,““ säd
 Regel, „„un mit dat Lützenland heww id all in den Kettel leggt.““
 — „„Ja,““ säd Flegel un slot de Schurdör²¹ tau un treckte²² den
 Rittel an, „æwer Allens wat Recht is! Dat Du kein Lützen bug²³
 hest, dor büßt Du sülwost an Schuld, wat hadst Du sei nich; un
 wenn de Entspekter Di mihr Land giwot, denn helpt²⁴ Di dat of
 nich.“ — „„Dat 's gewiß,““ säd Regel, smet de Schüpp æwer de
 Schuller un gung mit Flegeln af, „„hel pen deist mi dat nich,
 taumal bi de velen Gören,²⁵ æwer dat is doch, dat id mi dormit
 helpen kann.““ — —

De Lübd²⁶ seggen 't, un 't is of wöhr, dat en Loww ut Rinner-
 munn²⁷ un ut geringen Munn' den Verstännigsten un den Wör-

1) Thier, Gestell. 2) nächsten. 3) ob's fertig. 4) Flug. 5) ausgrübeln.
 6) die Einen — die Andern. 7) Art. 8) gehört. 9) Reil. 10) unbegreiflich,
 schwer von Begriffen. 11) Kartoffelland. 12) aber. 13) dazwischen. 14) weiß.
 15) Hafendretter, Bretter, an denen die Flugschar des Hafens befestigt wird.
 16) thue. 17) Räder. 18) gefelgt, mit neuem Radtranz versehen. 19) weiter. 20) legt
 in die Kesseln; sprichw. 21) die Thür des Hausbauers; vgl. S. 70. 15. 22) zog.
 23) Kartoffeln gebauet. 24) hilft. 25) Kindern. 26) Leute. 27) Lob aus Kindermunde.

nehmsten ketteln deiht;¹ æwer eben so gewiß is 't, dat en hart Urthel ut den sülwigen unbedarwten² Munn' weih deiht,³ un vör Allen weih, wenn 't en Minschen bedröppt,⁴ den wi leiw herwen. — Un wat was 't denn Grotz?⁵ 'X was en Daglöhnersnack, as hei dusendmal bi dæmliche Minschen vörkümmt, æwer dat Lachen was ut de junge Fru ehre Ogen verschwunnen un hadd 'ne Verdreitlichkeit⁶ Plak maft. Ehren Mann sine Insihten un oß sin gaude Will, dat dörchtäuführen, wat hei in sine Red' verspraken hadd, wiren in Twifel⁷ geraden, un 't Ganze kamm dorup herut, dat hei de Sat nich wussen⁸ wir, de hei sic æwernamen hadd. —

Sei was verstimmt, as hei tau 'm Abendbrod kamm, un hei was upgerümt,⁹ un dat klingt all so wie so slicht tausam. — „So, liebe Frida,“ säd hei, „nun sind wir schon so ziemlich eingewohnt, nun, denke ich, wär's wohl Zeit, wenn wir unsere Bistten in der Nachbarschaft abmachen.“ — „„Ja, Axel, aber bei wem?““ — „Nun, ich denke zunächst bei unserm Feldnachbarn.“ — „„Doch vor allem bei unserm Prediger.““ — „Ja wohl, bei dem auch — später.“ — „„Wer ist außerdem dann noch vorhanden?““ frog de junge Fu un reñente¹⁰ in Gedanken nah, „„der Gutsbesitzer, Herr Pomuchelskopp, und der Pächter Nüßler.““ — „Liebe Frida,“ säd Axel, un hei würd en beten ernsthaft utseihn, „mit dem Pächter Nüßler ist's wohl bloß Dein Scherz; mit Pächterleuten werden wir doch wohl keinen Umgang haben können.“ — „„Hier bin ich mit Dir verschiedener Meinung,““ säd Frida ruhig, „ich sehe mehr auf den Menschen als auf seinen Stand. — Es mag hier anders sein als bei uns im Preußischen; aber in meines Vaters Hause waren wir doch mit mehreren Pächterfamilien eng befreundet, warum nicht hier? Die Nüßler soll eine sehr brave Frau sein.““ — „Die Schwester meines Inspektors. Der kann ich keinen Besuch machen; das paßt sich nicht.“ — „„Aber dem Gutsbesitzer Pomuchelskopp?““ — „Natürlich; der Mann ist Gutsbesitzer, ist reich, ist Landstand, so gut wie ich . . .“ — „„Und ist in der ganzen Gegend verrufen, und seine Frau noch mehr. — Nein, Axel, dort mache ich keinen Besuch.““ — „„Mein liebes Kind . . .““ — „„Nein, Axel, ich glaube, Du siehst das Verhältniß nicht durch. — Wenn nun der Pächter Nüßler das Gut Gärliß gekauft hätte, wäre er dann ein anderer, und würdest Du ihm dann Deinen Besuch gemacht haben?““ — „Das sind Annahmen, die gar nicht hierher gehören. Bei dem Pächter mache ich keinen Besuch,“ säd hei argerlich. — „„Und ich nicht bei dem Gutsbesitzer, die Leute sind mir zuwider,““ set'te

1) kthelt. 2) unerfahren, unschuldig. 3) wehe thut. 4) betrifft. 5) Großes. 6) Verdrießlichkeit. 7) Zweifel. 8) gewachsen. 9) aufgeräumt, munter. 10) rechnete.

in ehren tagen Swarten¹ mit an den Disch un höll 't Regiment uprecht. — 'I was en schönes Familienbild vull hüßliches Glüd, Stutenkräumels² un Zichuren, un Pomuchelskopp lagg in de Eck von den Sopha un rokke Loback. — Hei was mit finen Rokke all prat,³ denn Vating drunt vörweg ut 'ne besondere Kann reinen Rokke; æwer 't was of man Swindel, denn Malchen un Saldchen, de ümschichtig⁴ dat Roffemaken hadden, drunken Vating ümmer den Borsprang⁵ af un füllten de Zichuren ut de Familienkann wedder tau. — Hei jatt also in de Sophaeck un hadd dat linke Bein æwer dat rechte slagen, ganz nah Herzog Adolf von Klewe sine Verordnung: „So ein Richter zu Gericht sitzet, soll er das linke Bein über das rechte schlagen“ u. s. w., un wenn hei in desen Dgenblick of nich Richter was, so was hei noch en ganz Deil mihr, denn hei was in desen Dgenblick Gefeskgewer un dacht an den ditjöhriigen Landdag, den hei ablutemang besäufen woll.

„Häuning,“ säd hei, „über Jahr reis' ich hin nach dem Landtag.“ — „So?““ frog de Dllsch, „heft woll süs kein Gelegenheit, Geld uttaugewen?“ — „Mein Klucking, es wird von mir verlangt; ich muß mich zeigen, und kostbar wird mir das nicht. Über Jahr ist der Landtag ganz dichting bei, zu Malchin,⁶ un wenn ich mir denn 'ne Kiepe⁷ mitnehme . . .“ — „So? un id fall hir woll wildeß⁸ in Din Stäweln⁹ in den deipen¹⁰ Dreck up den Hof 'rümmer waden¹¹ un de Döschers¹² visentiren?“ — „Mein Küling, dazu ist ja Gustaving hier, un wenn ich nöthig bin, kann ich ja zu jeder Stunde wieder hier sein.“ — „Aber, Vating,“ säd Malchen, de af un an von de ganze Gefellschaft allein mal in de Kostocker Zeitung sek un deswegen, un wil sei ümmer wüßt, un de Großherzog un de Fru Großherzogin sid för den Dgenblick besunnen, för hellischen stark in de Politik hollen würd — denn Pomuchelskopp les¹³ blot de Kurnpris' un de Geldkur' — „aber, Vating,“ säd sei, „wenn nun mal was Wichtiges vorkommt, z. B. wegen der rothen Röcke,¹⁴ ob Ihr bürgerliche Gutsbesitzer auch rothe Röcke tragen dürft, oder wegen der Klosterfrage,¹⁵ denn kannst Du doch

1) saß in ihrem zähen schwarzen Überrock. 2) Semmelkrümchen. 3) schon fertig. 4) abwechselnd. 5) Borsprang, d. h. der erste Abguß (bes. bei der Spiritus-Destillation). 6) Die mecklb. Landtage werden verfassungsmäßig abwechselnd in Malchin und Sternberg gehalten. 7) Spantorb, Kober (mit Schwaaren). 8) während dessen. 9) Stiefeln. 10) tief. 11) waten. 12) Drescher. 13) las. 14) Auf den Landtagen von 1841 ff. Gegenstand lebhaften Streites zwischen den bürgerlichen und den adligen Gutsbesitzern. 15) Der eingehorne und recipirte meckl. Adel bestreitet den übrigen Rittergutsbesitzern das Recht zum Mitgenuß der zur Versorgung seiner unverheiratheten Töchter dienenden erheblichen Einkünfte der drei Jungfrauenklöster Malchow, Dohbertin und Ribnitz, 1572 den Landständen zur christlichen Aufzuehung inländischer Jungfrauen überwiesen.

nicht fort.““ Denn sei hadd dat möglicher Wis' all in 't Gefäuhl, dat de Klosterfrag' mal ehr Frag' warden künn. — „Na, Du meinst doch wohl nicht,“ säb Pomuchelskopp un stunn up un gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, „daß Dein Vater sich so gemein machen und mit den übrigen bürgerlichen Gutsbesitzern in eine Kerbe hauen wird und da groß mit abstimmen und sein Hauswesen versäumen? — Nein, wenn hier was los ist, denn schreibst Du, dann komm' ich, und wenn ich den rothen Rock haben will, dann weiß ich einen bessern Weg. — Jeder sorge für sich selbst — und es ist ehrenvoller für mich, wenn ich allein ihn kriege und nicht mit Lumpen zusammen, die vielleicht ein paar tausend Thaler haben, und wenn ich dann einst zurückkehre und sage: Malchen, ich allein habe ihn gekriegt! dann kannst Du stolz sein auf Deinen Vater;“ un dorbi strampelte hei in de Stuw' rümme un pust'ete sine unschülligen Gören Tobaksrok in de Dgen, dat sei utsegen,¹ as Posaun'engel in Wulken, de blot dat Mundstück antaussetten brukten,² um sinen taufünftigen Ruhm uttautrumpeten. — „„Kopp, büst Du narisch³ worden?““ frog sine leuwe Fru. — „Daß mich, Häuning! Immer nobel! — Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich sage Dir, wer Du bist. — Wenn ich mit den Edelleuten stimme und . . .“ — „„Mi dücht,⁴ Du heist von de Eddellüd' all naug⁵ Näsenstüwer kregen.““ — „Häuning . . .“ säb Pomuchelskopp, kamm æwer nich wider, denn Salchen, de an 't Finster stüden bed, sprung up: „„Herre Gott, da kommt der Herr von Rambow auf den Hof.““ — „Häuning!“ säb Pomuchelskopp noch mal, un en groten Börwurf lagg in sine utdrucksvollen Dgen, „siehst Du, der Edelmann kommt zu mir — Aber nun, 'raus! 'raus!“ dreihete hei sich nah sine Nahfamenschaft um un jog un schücherte⁶ sei ut de Dör. — „Malchen, das Kaffezeug weg! Salchen, ein Wischtuch! Und Häuning,“ hei folgte⁷ ordentlich de Hänn', „nun geh auch hin und zieh Dir einen andern Rock an!“ — „„Wat?““ säb sei, „„kam id tau em, oder kümmt hei tau mi? Us hei mi dröppt,⁸ ward id ein woll gaud naug sin.““ — „Häuning“, bed Pomuchelskopp von Himmel bet tau Irden, „ich bitt Dich, Du verdirbst mir mit dem schwarzen Morgenrock die ganze Scene.“ — „„Muchel, büst Du ganz unklau⁹?““ frog sei un rögte⁹ sich nich von den Platz, „„glöwst¹⁰ Du, hei kümmt um Di un um mi? Hei kümmt, wil hei uns bruken deiht,¹¹ un för 'n Snurrer¹² is de swart Newerrock gaud naug.““ — Muchel bed noch immer — vergew's

1) ansähen. 2) anzusetzen brauchten. 3) närrisch. 4) dünkt. 5) schon genug. 6) schücherte. 7) faltete. 8) trifft. 9) regte, rührte. 10) glaubst. 11) brauchst. 12) Bettler.

— Malchen un Salchen wutschten¹ ut de Dör, üm sic en beten up-
taumutern,² de Dilsch blew sitten, stiw, as en Pahl.³

Axel kamm herinne un begrüßte dat Börken,⁴ un de olle swarte
Aewerrock kreg gaud so vel Höflichkeit, as de grün karrirten Hofen,
denn de jung' Herr müßt sine gaude Lewensort so tau rechter Tid
un Gelegenheit antaubringen, dat Pomuchelskopp rein weg was æwer
de Fründlichkeit un Gnedigkeit von den jungen Eddelmann, un
Häuning sogor so munter un fidel würd, dat sei ehren leiven Mann
'Böking' nennte; ja sülwst de olle, tage Swarte schänte sic æwer
sine eigene Dummdristigkeit, dat hei in all den Sünneschin von
Höflichkeiten sülwst in de Pomuchelskoppn ehre Dgen ganz voffig-
roth⁵ würd. Un nu kamm Salchen 'rinne un ded,⁶ as hadd sei wat
vergeten,⁷ un nahsten kamm Malchen un ded, as hadd sei wat tau
besorgen, un Pomuchelskopp stellte sei vör, un ut dat höfliche Gespräk
würd nu en gebild'tes æwer Salchen ehre Stickeri, un as Malchen
de Rostocker Zeitungen tau Hand namm, dunn würd dor en po-
litisches ut. Un Philippping kamm 'rinne un stellte sic in de Gt
achter Nutting, un Nanting kamm un stellte sic bi Philippping, un
de annern Lütten kemen all, ümmer enzeln, un stellten sic bi de
Weiden, bet Häuning utsach, as uns' oll swart Kluck,⁸ achter de de
Rüken frupen,⁹ wenn de Hæmf¹⁰ in de Luft is. Un as Nutting
nu den Linn'schapp-Slætel¹¹ ut den Korw' namm un 'rute gung
— denn, hadd sei tau sic sülwst seggt, bi so vel Höflichkeit möt
Einer wat dauhn —, folgte ehr de ganze Schaww,¹² denn in dat
Linn'schapp würden de Schörtkaufen uphegt, de Häuning dat Johr
æwer in Borrath höll un tweimal frisch baden ded. Un dese Schört-
kaufen wiren ümmer sivr schön, blot dat sei mit de Tid en beten
nah grün Seep¹³ smecten würden, indem dat sei den Gesmaç von
dat Linnentüg¹⁴ annemen; æwer schadt nich! ehr Ort¹⁵ was hart-
fratsch¹⁶ un was an den Gesmaç von lütt up an gewennt,¹⁷ un
wenn Axel nich up Pomuchelskoppn hadd hüren müßt, denn hadd
hei woll dat Bidden un Gungeln¹⁸ buten¹⁹ hüren kunnt: „Nutting,
mi! — Nutting, mi ok!“ — Aewer Pomuchelskopp hadd em in
Beslag namen un was dorbi, em 'ne gaude Meinung von sic un
sine leive Fomili bitaubringen: „Sehn Sie, Herr von Rambow,
såd hei, „Sie finden hier eine höchst einfache Familie, ich bin sehr
einfach, meine Frau“ — hir tek hei sic üm, wat Häuning ok noch

1) schlüpften. 2) aufzupuzen (mausern). 3) steif, gerade, wie ein Pahl.
4) Börchen. 5) fuchsigroth. 6) that. 7) vergessen. 8) Glucke. 9) hinter der die
Rücklein sich verstecken (hinter die sie kriechen). 10) Habicht. 11) Leinenschrant-
Schüssel. 12) Schaar. 13) etwas nach grüner Seife. 14) Leinenzeug. 15) Art
(Geschlecht). 16) nicht wählerisch beim Essen (eigentl. hartfräßig). 17) gewöhnt.
18) Betteln. 19) draußen.

begäng'¹ was — „ist höchst einfach, wie Sie gesehen haben, meine Töchter, meine übrigen Kinder sind höchst einfach erzogen. Wir machen gar keine Ansprüche, wir leben bloß für uns in einem glücklichen Familienverhältnisse. Jeder Umgang sagt uns nicht zu, Gott sei Dank, wir sind uns selbst genug, aber,“ set'te hei hentau, un sin Wesen namm so wat ihrwürdig Patriarchalisches an, „Jeder muß auch seinen Strang ziehen, Jeder hat seine bestimmte Beschäftigung, die er verrichten muß — muß, sag' ich, wenn er sie einmal übernommen hat, und dann bleibt auch der Segen Gottes nicht aus.“ — Arel säd höflich, hei glöwte, dat wir 'ne vortreffliche Einrichtung. — „Ja,“ säd Pomuchelskopp un kreg Philippping, de den Mund vull achttunnegentig Prozent² Schörtkaufen un twei Prozent graun Seep hadd, bi den Kragen un presentirte em den jungen Herrn, „Philippping, mach Dein Complimang! — Sehn Sie diesen kleinen Burschen, er hat das Eierjuchen, wenn nämlich die Hühner vorbeilegen; für das Duzend Eier kriegt er einen Schilling, das Geld wird in die Sparkasse gelegt. — Philippping, wie viel hast Du schon zusammen, mein Söhnchen?“ — „„Sieben Thaler, drei und vierzig Schilling,““ säd Philippping. — „Siehst Du, mein Sohn,“ säd Pomuchelskopp un klopfte sinen leinen Sahn up den Kopp, „Gottes Segen bleibt für den Fleißigen nicht aus, und so“ — wendte hei sich wedder an Areln — „hat Ranting das alte Eisen, Nägel, Hufeisen und so was, das kriegt er pfundweise bezahlt, und Maring³ und Heining und Stöffing⁴ haben die Apfel und Birnen und Pflaumen, d. h. Fallobst; 's sind meistens noch lauter Rülpen,⁵ schadt ihm aber nicht, die Städter kaufen's doch. Und jehn Sie, Herr von Rambow, so hat jedes von meinen Kindern seinen eigenen Appartement.“ — Arel griff lachte⁶ en beten bi dese Wendung, un Malchen un Salchen tekten sich an un bückten sich dal un lachten heimlich æwer den Swupper⁷ von Vating, denn Pomuchelskopp passirte so wat ebenso gaud as Bræfigen; æwer 't was en groten Unnerscheid tüschen⁸ de Weiden. Bræfing wüht recht gaud, dat hei allerlei dummes Lüg mit de Frömdwürd' anrichten ded, æwer hei hadd 't sich einmal anwennt, kunn 't nich laten, hadd sin Plestir doran un scherte sich wider um de Welt nich; Pomuchelskopp æwer mull sine Red' dormit upposamentiren,⁹ un wenn hei markte, dat hei wat Dæmliches seggt hadd, denn würd hei verlegen. As hei nu sine beiden leinen Döchter æwer sich lachen sach, wüht hei Bescheid, un en Glück was 't,

1) im Gange, anwesend. 2) 98 0/0. 3) Martechen. 4) dim. von Heinrich und Christoph. 5) unreifes Obst. 6) lachte verstoßen. 7) Schnitzer. 8) zwischen. 9) verdrämen, aufpuzen.

dat eben sin Häuning 'rinne kamm mit 'ne Buddel Win un en Keller vull Schörtkaufen, un tau sine Freud' ahn¹ den Swarten, mit en gel'bunt siden Kleb² un 'ne mächtige Fladdu³ up den Kopp.

— „Häuning,“ säb Pomuchelskopp, „nicht von dem Wein! — Wenn wir solchen hochgeehrten Besuch haben, dann ümmer von's beste Ende!“ — „Denn bestell Du em,“ säb de Olsch hart. — Dat geschach, un Pomuchelskopp namm den Faden wedder up: „Ja, und meine beiden ältesten Töchter haben auch jede ihren besondern Zug; Salchen ist mehr für die Kunst, mit Sticken und Klavier-spielen, und Malchen mehr für die Zeitungen und Politik.“ — Arel säb, hei müßt sid doræwer wunnern, dat Malchen an Dingen Gefallen sün, um de sid de Damen süs nich vel kümmern beden, un Malchen antwortete em, Einer in den Huf müßte sid doch dorüm kümmern, denn Vating bed 't nich; un wenn Vating doch einmal Landstand wir, denn müßt hei doch of weiten,⁴ wat up den Landdag utmaft wir, un grad', as de Herr von Rambow kamen wir, hadden sei dorvon red't, dat Vating dit Johr of nah den Landdag süll. — „Ja, Herr von Rambow,“ säb Muchel, „ich will auch mal hin; nicht wegen der Geschichten, die meine bürgerlichen Kollegen da angerührt haben, die gehen mich nichts an, und ich weiß den Unterschied zwischen Adlich und Bürgerlich recht gut — nein! ich will bloß einmal hin und will die Leute zeigen, daß ich der Mann hün!“ — Arel frog nu, um wat tau seggen, wat Pomuchelskopp keinen umgang mit de Landlud' up de Reg⁵ hadd.

— „Mit wem sollte ich umgehen?“ frog Pomuchelskopp, „mit dem Pächter in Regow? — Das ist ein Schafskopf. Mit den Inspektoren? — Das paßt sich nicht für mich. — Und weiter giebt's hier nichts rings herum.“ — „Dann verkehren Sie also wohl bloß noch mit dem Pastor?“ — „Nein, auch mit dem nicht. Der Mann hat sich von Anfang an nicht so gestellt, daß ich mit ihm zu thun haben möchte, er hat Umgang mit Leuten, die mir nicht passen, er hat auch die Tochter von Ihrem Inspektor, Hawermann, angenommen, und das wäre mir doch nicht lieb, wenn meine Töchter mit der in ein Verhältniß kämen.“

„Ich meine, das soll ein liebenswürdiges Mädchen sein,“ säb Arel. — „Oh ja, das glaub' ich,“ säb Pomuchelskopp, „und ich will auch nichts Böses von dem Mädchen reden — sehn Sie, Herr von Rambow, ich bin ein alter, einfacher Mann — aber Hawermann kenne ich von früher, ich will nicht sagen, daß er mich damals betrogen hat, aber . . . Nein! die Art und Weise konnte mir denn doch nicht gefallen, wie sie mit

1) ohne. 2) mit einem gelbbunten, seidnen Kleide. 3) behänderte Haube.

4) wissen. 5) in der Nähe.

dem jungen Herrn von Rambow von ihrem eigenen Vater und den Pastorleuten zusammen gebracht wurde.“ — „Mit meinem Vetter Franz?“ frog Arel. — „Ja, er heist ja wohl Franz? Den meine ich, der hier bei Hawermann in der Wirthschaft war. — Ich kenne ihn nicht, denn mein Haus hat er nicht betreten. Ist mir auch recht lieb nach dem, was die Leute sich erzählen.“ — „Bei schrimmt¹ jo ok noch immer an ehr,“² säb Häuning. — „Nein, Mutter,“ säb Malchen, „das kannst Du nicht sagen, seine Briefe sind immer an den Pastor. — Unser Postbote bringt nämlich immer die Briefe für den Pastor mit,“ sett'le sei för Areln hentau. — „Dat 's ganz egal,“³ säb Häuning, „up den Sack slag' id, un den Esel mein' id.“⁴ — „Das ist das Erste, was ich von der Sache erfahre,“ säb Arel un keß gewaltig ebendrächtig⁵ de Näs' lang. — „Ja,“⁶ säb Pomuchelskopp, „das weiß ja die ganze Gegend. — Sie ist ihm unter dem Vorwand, ihren Vater und Ihre Fräulein Schwestern zu besuchen, ja immer auf Schritt und Tritt nachgelaufen, und wenn mal was dazwischen gekommen ist, denn haben Hawermann und die Pasterleute es wieder in's Gleiche gebracht.“⁷ — „Nein, Vating,“ rep Salchen, „der Hauptkanal ist der alte Bræsig gewesen, der hat immer die Apporten⁸ von Einem zum Andern getragen.“⁹ — „Wer ist eigentlich dieser alte Bræsig?“ frog Arel, nu all sühr argerlich. — „En Snurrer is heil!“ rep Häuning. — „Das ist er,“ säb Pomuchelskopp un blos siß up,⁵ „und hat 'ne kleine Pension von dem Herrn Grafen gekriegt und hat nun Gott in der Welt nichts weiter zu thun, als von Einem zum Andern zu laufen und die Leute schlecht zu machen, und dann ist er dabei . . .“ — „Nein, Vating,“ föll Malchen in, „das will ich sagen. — Herr von Rambow, der alte Kerl ist — ein Demokrat, durch und durch ein De-mo-krat!“⁶ — „Das ist er,“ föll Pomuchelskopp nu wedder in, „und mich soll wundern, ob der Hallunk nicht noch einmal ein Brandstifter wird.“

Un dit nichtswürdige Subjekt hadd Arel an sinen eigenen Disch hatt, un wer was doran Schuld? — Hawermann. — Dese Unnerhollung hadd den jungen Herrn nu naug⁶ Arger in dat Blanddrewen,⁷ un de Schörtkaufen loßten em grad' ok nich sühr, hei namm Abschied, un Pomuchelskopp garw em æwer den Hof dat Geleit bet an den Dur.⁸ — „Ist das mit meinem Vetter wirklich wahr?“ frog Arel, as sei buten⁹ tausam gungen. — „Herr von Rambow,“⁶ säb Pomuchelskopp, „ich bin ein alter, einfacher Mann, und in

1) schreibt. 2) bebenlich (eigentl. gleichmäßig). 3) u. 4) Rapport getragen, den Zwischenträger gespielt. 5) blies sich auf. 6) genug. 7) in's Blut getrieben. 8) bis an's Thor. 9) draußen.

meinen Jahren bekümmert man sich nicht um solche Geschichten, ich sage bloß, was die Leute sagen.“ — „Nun, es ist wohl so eine vorübergehende Sponsage: aus den Augen, aus dem Sinn?“ — „„Das glaube ich nicht,““ säd Pomuchelskop sehr bedenklich, „„so wie ich Hawermann kenne, ist er ein alter überlegter Schleicher, der einen bestimmten Zweck im Auge behält. — Ihr Herr Better ist geangelt.““ — „Der Junge ist ja wohl rein toll,“ säd Axel, „aber er wird Vernunft annehmen müssen. — Leben Sie wohl, Herr Nachbar! — Ich danke Ihnen für die Mittheilungen und hoffe Sie bald bei mir zu sehen. — Adieu!“ un dormit bögte hei rechtich in den Weg. — „„Bitte,““ rep Pomuchelskop em nah, „„Sie gehen falsch; hier links geht's nach Pümpelshagen.““ — „Ich weiß,“ säd Axel, „ich muß nur noch zum Pastor, um meine Frau abzuholen. — Adieu!“ — —

„„Ah,““ säd Pomuchelskop, as hei æwer den Hof taurüggung, „„dit is jo sehr nett, dit is jo nüdlich! De gnedige Fru is bi den Herrn Pastor! — Oh, worüm nich? — För den jungen Herrn hün id gaud naug; æwer för de gnedige Fru? — Kinder!““ rep hei, as hei nah de Dör 'rinne kamm, „„die gnedige Frau ist bei dem Herrn Pastor, wir sind ihr wohl zu schlecht.““ — „Dat hægt¹ mi ordentlich, Böking,“ säd de Ollsch, „dat de Edelmann Di wedder so 'ne schöne Brill von Schauhsahlen² upsett't hett.“ — „„Ist es möglich!““ rep Salchen. — „Ja woll ist es möglich,“ säd Batting, „es ist gewiß!“ un garw Nanting un Philippping, de flitig³ dorbi wiren, den Rest von de Schörtkaufen tau mujen,⁴ eins an den Dætz.⁵ — „Kaus mit Guch, Bagage!“ un smet sich in de Sophæed un slog sich mit de Fleigen; un de Ollsch, de pridelte nu an em 'rümmer mit allerlei Redensorten von vörnehme Bekantschaften un Snurrers un Eddellüd' un säd: „Salchen, drag' mal de Buddel von den düren⁶ Win in den Keller; dor 's noch wat in, dor kann Batting noch mal einen hochverihrtten Fründ mit traktiren.“ — Un nah 'ne Wil' rep sei: „Batting, kumm doch mal an 't Finster! Rit, dor geht Din vörnehme Fründ mit sine gnedige Fru — de Botteralf!⁷ — un wen bewwen sei bi sich? — Dinen Brandstifter, den ollen Bræsig!“ — —

Un so was dat: Bræsig gung mit de beiden nah Pümpelshagen hentau, un dat em Axel ganz links liggen let un em sogor allerlei snöde Antwurten garw, makte em wider nicks ut, denn hei hadd sine Freud' an de junge, gnedige Fru, de hei bi den Pastor

1) freuet. 2) Schußsohlen; sprichw. 3) flchtig. 4) mausen. 5) Kopf. 6) theuer. 7) Schimpfwort auf ein albernes Frc uenzimmer; (Butteralf, -Kobold).

drapen¹ hadd, un de em hüt noch vel schöner geföll, as bi dat Middageten von vördem.

Un sei kunn em of woll gefallen, kunn jeden Menschen woll gefallen, as sei so fründlich un taurulich² in Fru Pastern ehre Stuw 'rinne kamen was, wo hei bi den ollen Herrn Paster satt, de halw swach un halw krank up den Sopha lagg; as sei den ollen Herrn, de sid bi den Besäuf uprappeln³ wull, dorvon taurügg hollen⁴ hadd, un de beiden Hänn' up de lütte Fru Pasturin ehre Schullern leggt, sei mit de floren Ogen anseken un fragt hadd, wat⁵ de oll lütte Fru of woll en Bickfind annem', dat hir frömd wir un gauden Rath brukte, un as sei dunn up Bræsigen taugahn was un em drift⁶ de Hand schüddelt hadd, as en ollen Bekannten. — Un dunn was Louise 'rinne kamen, un de junge Fru hadd sei of begrüßt as 'ne olle Bekannte, hadd sei æwer ümmer wedder anseihn, as wir ümmer wat Niges⁷ in ehren Gesicht tau lesen, un was dorbi nahdenklich worden, as Einer, de en schönes Baul lest⁸ un dat Blatt nich ihre ümsleight,⁹ ihre hei 't ordentlich verstahn hett. —

Un de junge Fru hadd hir vel Bläder ümtauslahn, un up jeder Blatt stunn wat Schöns un wat Verstännigs; up den Paster sine Siden stunn de Erfohrung un de fründliche Menschenleiw', un up de Fru Pastern ehr stunn de Wirthschaftlichkeit un de Lewenslust un de truhartigste Gaubmäudigkeit krus¹⁰ dörschenanner, un up Louise ehr stunn de bescheidene Sinnigkeit un de Freud', mit 'ne Fru tau dauhn tau herween, de jennen Namen drog,¹¹ de ehr mal so leiw worden was; un up Bræsigen sine Siden stunnen twors¹² blot man Anmarkungen tau dat Ganze, æwer sei hürten¹³ dortau un maften de Sat düttlich, un de junge Fru las dese Anmarkungen mit eben so 'n Hæg,¹⁴ as wi Slüngels vördem de Eselsbrüggen ad modum Minellii unner 'n Cornelius Nepos. — Un all dit stimmte so schön un so unschüllig tausam, un 't was so vele Leiw' un Fröhlichkeit dorin, dat de junge gnedige Fru tau Maud¹⁵ würd, as stunn sei bi en Hümpel¹⁶ smuder Kinner, de in en schönen Goren¹⁷ unner den kühlen Schatten von olle Böm Kringelkranz¹⁸ danzten, un in den Ring stunn Louise un rechte ehr de Hand entgegen un säd: „Kumm, nu möst Du mi aflösen!“ —

Un in desen schönen Freuden kamm Arel nu 'rinne, verdreitlich æwer dat, wat em in de Uhren¹⁹ blasen was, un argerlich doræwer, dat hei hir ut so 'ne Gesellschaft sine Fru ahsalen müßt; un as

1) getroffen. 2) zutraulich. 3) aufrassen, aufrichten. 4) zurück gehalten. 5) ob. 6) dreist, kräftig. 7) etwas Neues. 8) liest. 9) eher umschlägt. 10) Kraus, bunt. 11) trug. 12) zwar. 13) gehörten. 14) Behagen, Freude. 15) zu Muthe. 16) Haufen. 17) Garten. 18) Kringeltanz. 19) Ohren.

em nu noch tau 'm Newerfluß Bræsig mit: „Guten Tag, Herr Leutnant,“ begrüßen ded; würd sine Lun'¹ dordörch grad' nich beter, un hei mende sid kort af an den Paster un red'te en por Würd'² mit em von Befinden un von Weber.³ æwer kolt, dat sin Wesen as en Istappen⁴ in dat warme Hart⁵ von sine Fru söll,⁶ un sei rasch upsprung, Affchied tau nemen, dat man nich mihr Küll⁷ de warme Fründlichkeit, as en Hagelschuer bi Sommertid, verflamen⁸ laten söll.

Sei gungen, æwer Unfel Bræsig gung mit; den jungen Herrn sine Unhöflichkeit trechte em nich an,⁹ hei hadd em nids dahn¹⁰ un hadd en gaud Gewissen, un dorbi hadd hei noch æwerdem 'ne gaude Meinung von sine Kunst, de Minschen tau unnerhollen un sei, wenn sei verdreilich wiren, up anner Gedanken tau bringen. Hei stapeiete¹¹ denn also gegen den Herrn Leutnant up un vertellte¹² von dit un von dat, ahn dat em dat gelingen wull, den jungen Herrn sine korten¹³ un snöden Antwurten in fründliche tau verköhren.¹⁴ As æwer de jung' Herr dor, wo de Kirchstig mit den Landweg tausamen drop,¹⁵ still stunn un em frog, weckern Weg hei gahn wull, scho¹⁶ em dat mit einem Mal döör den Kopp, de verdammte Kirl künn glöwen, hei wull sid bi em andrängen. — „Hören Sie mal, Herr Leutnant,“ säb hei un stunn of still, „dieses ist mich wunderbar. Schaniren¹⁷ Sie sich vielleicht, mit mir auf der Landstraße zu gehen? Dann lassen Sie sich sagen, ich geh eigentlich gar nicht mit Ihnen, ich gehe bloß mit Ihrer geehrten, gnedigen Frau Gemahlin, indem daß sie freundlich gegen mich ist. — Im Übrigen will ich nicht inkommandiren;“ un makte de junge Fru en deipen Diener un gung dwas¹⁸ æwer de Kappstoppel up Hawermannen tau, de dor in de Neg¹⁹ 'ne Mit²⁰ von Kappstroh setten let. —

„Arel,“ säb Frida, „warum hast Du den alten, gutmüthigen Mann so gekränkt?“ — „„Dein alter, gutmüthiger Mann ist nichts weiter, als ein alter Unheilsthifter und Gelegenheitsmacher.““ — „Glaubst Du das wirklich? Und glaubst Du, wenn er das wäre, unser Hawermann würde mit ihm so genauen Umgang haben?“ — „„Warum nicht, wenn er ihm nützt?““ — De junge Fru kof em halw verwunnert, halw bedräumt²¹ an: „Arel, was ist Dir? Du bist sonst so freundlich gegen Jedermann und vertrauest Jedem, was hat Dich gegen diese beiden Leute eingenommen? Gegen diese beiden, die uns nur Fründlichkeit und Ehrlichkeit entgegengebracht

1) Laune. 2) Worte. 3) Wetter. 4) Eiszapfen. 5) Herz. 6) fiel. 7) Kälte. 8) erstarren. 9) zog ihm nicht an, that ihm nichts. 10) gethan. 11) stapfte. 12) erzählte. 13) kurz. 14) verköhren, verwandeln. 15) traf. 16) schoß. 17) gäntrön. 18) quer. 19) Nähe. 20) Miete (Dieme, Schober). 21) betrübt.

haben?" — „Freundlichkeit? — Warum nicht? — Ich bin ja der Herr auf dem Gute. — Aber Ehrlichkeit? — Das wird die Zeit lehren, und was ich davon gehört habe, stimmt schlecht mit meinen Begriffen von Ehrlichkeit.“ — „Was hast Du gehört? Von wem hast Du's gehört?“ sah Frida hastig und indringlich. „Sag' mir's, Axel! — Ich bin Deine Frau.“ — „Ich habe vielerlei gehört,“ sah Axel mit spöttischen Ton, „ich habe gehört, daß unser Hawermann, wie Du ihn nennst, schon einmal Banquerutt gemacht hat; und das Schönste, was ich gehört habe, ist das, daß er seinen Einfluß, den er als Lehrmeister ausübte, dazu angewendet hat, seine Tochter mit Hilfe von den Pastorleuten und diesem alten Zwischenträger, den ich habe ablaufen lassen, an unsern Vetter Franz zu verkuppeln. — Und,“ sett' er hei falsch¹ un giftig hentau, „der dumme Klas hat sich angeln lassen!“ — „Nu bömte² sich æwer in Frida en gewaltigen Wedderstand up, mit dese Niederträchtigkeit was nich blot dat arme Kind, de Louise Hawermann, dor was ehr ganzes Geslecht bet in dat bindelste Hart³ rinne verwund't un tau Schann'n maht;⁴ ehre Dgen funkelten, as sei em an den Arm fot⁵ un em still stahn let: „Du bist in schlechter Gesellschaft gewesen und hast den nichtswürdigsten Einflüssen nachgegeben!“ — Ehre Hänn' leten em los, de Born verflog, un 'ne deipe Trurigkeit kamm æwer sei: „oh, Axel,“ rep sei, „Du bist ja sonst so gut, wie kann solche Einflüsterung Dein ehrliches Urtheil trüben?“ — Axel verfirte sich⁶ æwer den Iwer,⁷ mit den sine Fru de Sak upnamm, hei hadd girn wedder taurigg namen,⁸ wat hei seggt hadd; æwer nu hadd hei 't einmal seggt, un wenn hei nu lütt bi gewen⁹ hadd, denn hadd hei in sinen eigenen Dgen as en lichtglöwigen,¹⁰ unæwerleggten Mann dorstahn, un hei wull doch en recht bestimmten vörstellen, hei kunn also nich tauriggreden¹¹ un sah: „Frida, was hast Du? Dagegen läßt sich ja doch nicht streiten. Daß mein alberner Vetter sich mit diesem Mädchen verplämpert hat, weiß ja die ganze Gegend.“ — „Wenn Du diesen Theil Deiner Nachricht anders ausdrücken willst, wenn Du sagst, daß Dein Vetter sich in das Mädchen verliebt hat, so will ich das gerne glauben, und Dein Vetter, den ich noch nicht genauer kenne, wird mir darum um so lieber sein.“ — „Was? Mein Vetter in einer reichen, unabhängigen Stellung sollte die Tochter meines Inspektors heirathen?“ — „Das ist ja grade der Vortheil einer reichen, unabhängigen Lage für einen jungen Mann, daß er frei

1) ärgerlich. 2) bäumte. 3) bis in's innerste Herz. 4) zu Schanden gemacht, beschimpft. 5) faßte. 6) erschrak. 7) Eifer. 8) zurückgenommen. 9) nach, klein bei gegeben (eigentl. vom Kartenspiel). 10) leichtgläubig. 11) zurückziehen.

wählen kann; und wahrlich! dieser hat nicht unwürdig gewählt.“ — „Und ich sollte am Ende noch mit meinem Inspektor in eine Art verwandtschaftlichen Verhältnisses treten, und die Gelegenheitsmacher, die die Partie eingefädelt und geschürzt und geknotet haben, die sollten triumphiren? — Nie und nimmer werde ich dazu stillschweigen.“ — „Sieh, hierin,“ rep Frida, „in diesem Theil Deiner Nachrichten steckt die Lüge und die Verläumdung, und wie ist es möglich, daß Du einer so plumpen Verdächtigung Glauben schenkst? Wie kannst Du — ganz abgesehen von der lieblichen Unschuld des Mädchens selbst — einem alten einfachen Manne, einem liebevollen Vater, der nur in dieser einen Tochter Glück sein eigenes findet, wie kannst Du diesem ehrwürdigen Prediger und seiner treuherzigen Frau, ja, wie kannst Du auch nur diesem alten Manne, der uns soeben gekränkt verlassen hat, und der in seiner Aufrichtigkeit manches unpassende Wort herauschlagen mag, wie kannst Du diesen Leuten zutrauen, daß sie den Liebling ihres Herzens zum Gegenstand der Spekulation machen sollten?“ — „Nun, das ist doch leicht begreiflich,“ säd Axel, „sie wollen ihr Glück machen.“ — „Oh,“ säd Frida ernst und trurig, „dann sind wir über den Begriff von Glück weit, weit auseinander.“ Mit solchen Mitteln schafft man kein Glück.“ — „Ich spreche ja nicht von meiner Ansicht von Glück,“ säd Axel, von den Vorwurf bedrapen.¹ „ich meine nur, diese Art Leute hält das einmal für ein Glück.“ — „Täusche Dich nicht darin, Axel, um Gottes Willen täusche Dich nicht darin! Eine höhere Stellung im Leben mag der Einsicht einen freieren Blick in menschliche Verhältnisse gestatten; in der bescheidneren Lebensstellung waltet dagegen die Liebe, die auch über die Verhältnisse dieser Welt hinaus blickt und — die wir so oft entbehren müssen,“ sett'te sei langsam hentau un drögte² sid 'ne Thran' ut de Dgen, denn sei dachte an ehre jungen Jöhren, wo sei ahn Mutter, blot up einen Bader anwißt³ was, de kümmerlich finen Stand uprecht erhollen kunn un finen Trost för Mäuh un Noth in de junkerhaften Bergnägen funn. —

So gungen sei nah Hus hentau, un Axel was in sine Gaudmäudigkeit fründlich tau ehr, un sei namm de Fründlichkeit so up, as sei baden⁴ was, un beide wiren wedder in Eintracht — von butwennig⁵ wenigstens —, denn æwer den Strid sülwst behöll Jeder sine eigene Meinung. —

Bræsig was up Hawermannen tau gahn, de bi dat Setten⁶ von de Strohmüt' stunn; hei was falsch, hellschen⁷ falsch; so wat

1) betroffen. 2) trocknete. 3) angewiesen. 4) geboten. 5) außen. 6) beim Setzen. 7) äußerst.

was em blot von Pomuchelskoppn passirt, un sin Arger kunn blot von en annern Arger löschet werden, un hei sehnte sich ordentlich nah so 'n lütten Haw'jungs-Arger.¹ — „Gu'n Dag, Korl,“ säd hei un puste an Hawermannen vörbi, höll den Kopp in den Nacken, treckte de Ogenbranen tau Höcht, set ümmer de Mit' an un gung in starken Schritten, ahn sich uptauhollen, um de Mit' 'rümmer. — „Willst Dich hier woll einen Pannkauen² baden?“ frog hei finen Fründ, as hei 'rüm gahn was, un stellte sich pazig vör em hen. — „Ach, red' mi dor nich von!“ rep Hawermann verbreitlich, „id' heww mi all naug doræwer argert. — Ich segg gistern tau Tribbelsitzen, hei sall mi de Mit' mit twintig Schritt Dörchmeter³ anleggen, un hei leggt sei mi mit twintig Schritt Halwometer an, un as id' nu hüt 'rute kam, steht dat Undirt⁴ dor. — Utenanner kann 'd sei doch nich wedder riten⁵ laten, dortau heww id' tau vel tau dauhn. — Na, lat sei tau 'm Kukuf stahn! — 't is blot Stroh, un wenn dat of dörchregent; æwer argerlich is mi dat doch, dat up minen Felln⁶ so 'n Kladeierkauen⁷ steht.“ — „Ja, Korl, un Dein Nahwer⁸ Pomuchelskopp wird wol seine Galossen⁹ darüber machen.“ — „Dat em! — Aewer wat dat mit minen Tribbelsitz heit,¹⁰ weit id' nich. — Sörre de Tid, dat em de jung' Herr dat Bird verspraken¹¹ hett, is hei tau Gott in der Welt nich tau brufen.“ — „Na, Du strafst¹² ihn doch woll mal ab und an eins über?“ — „Ach, wat helpt¹³ dat? — Hei denkt an nicks anners as an de Mähren.¹⁴ — Mi fröggt hei dor nich mihr nah, denn uns' jung' Herr hett em den Rath given, hei sall sich 'ne engelsche Mutterstaut¹⁵ anschaffen, un denn will hei em ümmer de Fahlen astöpen.¹⁶ Un hüt morgen heww 'd en henschickt, — 't is nich mihr uttauhollen — hei sall endlich en Enn' maken un sall sich de oll Staut halen!“ — „Von Gust Prebberow'n die Bockstute, die Whalebonestute?“ — „Ja, de sall 't jo doch nu einmal sin!“ — „Prächtig!“ rep Bræstig, „munderschön! Und auf dieser Stute will er 'rum exiren, wenn der Großherzog in Nahnstädt eintriumphirt? — Korl, an diesen Windhund hast Du einen großen Schak.“ — „Ja, dat weit Gott.“ säd Hawermann un set sin Mit' an. — „Ich sage nicht als Oekonomiker, Korl, ich sage bloß als plestirlicher Mensch, und wenn er sich mit Deinem jungen Herrn zusammenthut . . .“ — „Bræstig, von minen Herrn red' mi hir nich in Gegenwart von de Lüüd.“ — „Dorin geb' ich Dir Weisall, Korl, das paßt sich nicht;

1) Hoffjungen-Arger; vgl. Bd. VI. S. 281, 11. 2) Pannkuchen. 3) 20 Schritt Durchmesser. 4) Unthier. 5) reifen. 6) auf meinem Felde. 7) facher Eierkuchen. 8) Nachbar. 9) Galossen. 10) heist. 11) Pferd versprochen. 12) freischest, irrtgeleht. 13) hilft. 14) Pferde. 15) Mutterstute. 16) Füllen ablaufen.

aber komm mal mit!“ — Un as sei en Enn'lang nah den Landweg hentau gahn wiren, stunn hei still und sad langsam un nahdrücklich: „Korl, dieser junge Mensch estimirt sich das for schanirlich,¹ mit mich auf der Landstrasse zu gehen. — Was sagst nu? — Er hat mich 'ne Thimothee² in Gegenwart von seiner lieblichen Frau gegeben;“ un nu vertellte hei de Sak, wobi Hawermann em den Zorn utreden wull. — Dat gelung em æwer nich ganz, denn Bræsig was tau argerlich: „Korl,“ sad hei, „er hat in seiner Dæmlichkeit diesen Pfeiler³ abgeschossen, aber zugespizt hat ihn Zamel Pomuchelskopp, denn hei den is er auf Besite gewesen. — Und Du magst sagen, was Du willst, Korl — Dein junger Herr is man dæmlich, und wenn Du mal ausgereist bist, denn mach ich mir den Plefir un komm hier mal 'rüber un stell mir oben auf den Barg, daß ich das Feld übersehen kann, und sehe zu, was Dein Herr und Dein Windhund zusammenten for Anstalten betreiben.“ — „„Na,““ rep Hawermann, „denn kannst Du dor all weck tau seihn kriegen! Rit dor mal eins 'ræwer!““ un wist⁴ den Landweg 'runner, an den sei tau-fällig achter 'n⁵ Durnbusch stunnen. — Bræsig ket stiw⁶ un starr un kunn vör Verwunderung kein Wurt 'rute bringen; taulezt sad hei: „Korl, Dein Windhund hat übersnappt. Apthekers sollen männigmal übersnappen, und wenn sich das man nich auf die Kinder vererbt.“ — Uwer 't let⁷ würklich so, as hadd Bræsig Recht; Frik kamm up de berühmte Wopstaut antauriden,⁸ ümmer in 'n sachten⁹ Schritt. Hei hadd den Haut¹⁰ von den Kopp reten¹¹ un swenkte em för Gewalt in de Luft un rep all, wat hei kunn: „Hurah! Hurah!“ un dat All up sin eigene Hand, denn de Beiden achter den Durnbusch sach hei ogenschinlich nich, bet sei em mit en Mal entgegentreten un Hawermann em frog: wat¹² hei denn nu rein verwurrn in den Kopp worden wir. — „Das sind lauter Lügen,“ sad Frik. — „„Wat sünd Lægen?““¹³ frog Hawermann argerlich. — „Daß die Stute kein Hurrahrußen hören kann,“ un dorbi sung hei wedder an „Hurah!“ tau schrigen.¹⁴ — „Sehn Sie,“ un sprung 'runner von 't Bird un hünn 't¹⁵ an 'ne Wid',¹⁶ un stellt sich en Enn'lang af un rep wedder „Hurah! — Sehn Sie, sie mußt sich gar nich. — Und Sie,“ sad hei tau Bræsig, de sich halw dod lachen wull, „Sie haben mir das gesagt; aber es ist Alles nicht wahr.“ — „„Ja,““ sad Bræsig un lachte mit Arm un Bein, „und es ist doch wahr. Was ich gesagt habe, habe ich

1) gênant. 2) statt: Démenti (Verleugnung, Beschämung). 3) Pfeil, plattb. Piler. 4) wies. 5) hinter'm. 6) steif, unverwandt. 7) es lieh, sah — aus. 8) kam — anzureiten, ritt heran. 9) langsam. 10) Hut. 11) gerissen. 12) ob. 13) Lügen. 14) schreten. 15) band es. 16) Weibe.

gesagt: sie kann's nicht hören, denn die oll Lauten ist förre¹ die fünf Jahren, daß ich sie gekannt habe, stockdow."² — Dor stunn Friß Tribbelsitz, de olle klaufte,³ de olle pffiffige Friß Tribbelsitz, un hadd dat schapsdæmlichste Gesicht von de Welt upsett't. „Aber,“ säd hei taulekt, „Gust Brebberow ist doch so ein guter Freund von mir, und dies hat er mir ja gar nicht gesagt.“ — „„Ja,““ säd Bræsig, „„da müssen Sie sich nu schon an gewöhnen, in den Pferdehandel gilt kein Fründschaft.““ — „Na, laten S' man sin,⁴ Tribbelsitz,“ säd Hawermann, den dat jammern ded, gaudmäudig, „mit en Downen,⁵“ dat geht noch; häuden S' sid man⁶ för en Dummen.“ — „„Oh,““ säd Friß, nu all wedder haben⁷ up, „„weiß Bescheid! — Sehn Sie aber einmal, was für eine Reiste von Pferd! — Bollblut — tragend vom Hektor — und die Füllen kauft mir Herr von Rambow alle ab, und wenn ich denn so ein drei oder vier Füllen verkauft habe““ — „Denn kaufen Sie sich en Rittergut,“ föll em Bræsig in de Red'. „Na, das kennen wir schon. — Nu reiten Sie man ruhig nach Hause und schmeißen Sie unterwegs nicht den Milchpott entzwei, as jenn' Mäten⁸ — Korl, weißt woll noch? Von Gellerten.“ —

Un Friß red⁹ af. — „Entsamter Windhund!“ säd Bræsig. — „„Je, id weit nich,““ säd Hawermann, „„id mag den ollen Bengel doch immer wedder girn liden, hei hett en gor tau taufredenes Gemäuth.““ — „Das macht die Jugend, Korl.“ — „„Ja, 't möt woll,““ säd Hawermann nachdenklich, „„dor ritt¹⁰ hei nu hen, ganz glücklich æwer 'ne olle, dowe Fahlenstaut.““¹¹

Kapittel 21.

Friß Tribbelsitz is de einzige glückliche Minsch in Pümpelhagen, troßdem dat hei sid mit Krijschan Dæseln æwer 'n Faut¹² spannt. — Worüm Krijschan Dæsel Marie Möllers de Beinen intwei slagen will, un worüm dat olle Wust- un Schinken-Verhältniß wedder in den Gang kümmt; dat æwer de unmünnigen Kalwer dorunner liden.¹³ — Pomuchelskopp as Geseßgewer un Fajan von den Großherzog. — Woans¹⁴ de Herr Burmeister Langfeldt mit de Latern' dörch de Straten von Malchin geht, un wat olle fründliche Herrn mit en Schelm in den Nacken för Glend anrichten können. — Worüm sid Pomuchelskopp jogor in sinen eigenen Hus' in 'n Ganzen nich recht glücklich fählt.

Un hei was glücklich, hei was de glücklichste Minsch up den Pümpelhäger Hof; denn dor was nich vel Glück tau finnen, un

1) seit. 2) stocktaub. 3) klug. 4) lassen Sie nur (gut) sein. 5) mit einem Lauben. 6) hätten Sie sich nur. 7) oben. 8) wie jenes Mädchen. 9) ritt. 10) rettet. 11) Stute mit Füllen. 12) über den Fuß. 13) unmündigen Kalber darunter leiden. 14) wie.

dat, wat sid Jeder dorvön vörmalt hadd, hadd man slicht Farw' hollen.¹ Hawermann würd von Dag' tau Dag' mihr gewohr, dat sine gauden Tiden² von em gahn wiren, denn sin junge Herr kümmerde sid um Saken, de hei nich versunn, un dat blot rudwis mit en Zwer³ un 'ne Gast, de de Wirthschafft in Bisterniß⁴ bringen un de Lüd' konfus maken müßt; un wenn 't denn nich so gahn wull, as 't süll, un de Karr in den Dreck schawen⁵ was, denn hadd hei de Radensläg' dorvön. — De jung' Herr was of nich glücklich; em quälten sine Schulden, de hei vör sine Fru verheimlichen wull, em quälten de Dreim' von Daviden un Slu'ähren — persönllich döwten sei em nich mihr kamen, dat hadd hei sid utbedungen wegen de Heimlichkeit, un dat hadden sei sid girn gefallen laten, denn je heimlicher de Sak was, desto beter⁶ kunnen sei em scherem, un wenn sei em so recht still unner sid in Rahnstädt hadden, denn kunnen sei em ganz annere Knipen un Klemmen upsetten as in Bümpelshagen, wo hei de Wirth was, un sei doch ümmer in weck Hinsichten den Respekt brufen⁷ müßten. Newer of uterdem⁸ was hei nich glücklich: hei wull den Herrn spelen un hadd dat Lüg⁹ nich dortau, denn wer kummandiren will, möt of wat kenen — nich kennen; denn kennen ded hei Allens, vel beter as jeder Anner — ,æwer kenen! Wadder, kenen!' säb de oll Rad'mater Flegel, un hei hadd Recht: de unglücklichste Minsch is de, de will un kann nich. — Un Frida? — Ne, sei was of nich glücklich: sei markte, dat ehr dat wulle Bertrugen¹⁰ von ehren Mann fehlen ded, sei markte, dat sei in männigen, irnstlichen Dingen in ehre Meinungen utenanner gahn deden, sei markte, dat hei de Sak, de hei nu einmal tau sine Lewensupgaw' maht hadd, nich wussen¹¹ was, sei säuhlte, dat hei ungerecht naug¹² was, sine eigenen Berseihn anner Lüd' in de Schauh tau schumen,¹³ un vör Allen säuhlte sei 'rute — un dat is dat Schredlichste för 'ne Klauke¹⁴ Fru —, dat hei sid lächerlich mahte, un dat Pomuchelskopp, de vel un gegen ehren Willen nah Bümpelshagen kamm, annere Grün'n', as gewödhliche Höflichkeit, herwen müßt, wenn hei æwer de verwurrnen un unbachten Ansichten von ehren Mann nich lachen ded. — Hir, beslot¹⁵ sei, nu æwer uptaupassen; æwer tau 'm Glück deint so 'n Geschäft of nich. —

Fris Triddelfis was de glücklichste Minsch in ganz Bümpelshagen, un, wenn wi de beiden lütten Drumäppel utbenemen, of in de ganze Umgegend; æwer de möten wi utnemen, denn in Glück un Seligkeit geiht 'ne Brut¹⁶ de æwrigen Minschen ümmer vöran,

1) nur schlecht Farbe gehalten. 2) Zeiten. 3) Eifer. 4) Verwirrung. 5) geschoben. 6) besser. 7) Respekt brauchen, den Anstand beobachten. 8) außerdem. 9) Zeug. 10) das volle Vertrauen. 11) gewachsen. 12) genug. 13) andern Leuten in die Schuhe zu schieben. 14) Flug. 15) beschloß. 16) Braut.

fülwst ehre eigenen Brüdjams; denn wenn de oll Gottlieb, de 'ne Rannedatenstäb¹ bi en muntern, frischen, bürgerlichen Gaudsbefitter annamen hadd, of hellfchen lustig un fidel de Jungs slog un lhrte², un wenn Rudolf of bi Hilgendörpen tau Lütten-Tezleben den Meß³ streuen let, dat dat man so 'ne Lust was, un dat de Tezlebener Braß utfach⁴ as 'ne sanftene⁵ Deck, un hei 's Abends mit Singen un Fläuten tau Bedd' gung un ümmer regelmäsig vör Mäudigkeit midden in en Vers inslapan ded⁶ — gegen de lütten Druwäppel ehre Seligkeit, wenn sei tausamen seten un neihten,⁷ an ehre Utstüer⁸ neihten, un snacten, un mit Nutting un mit Batting spakten un Lowisen vertellten⁹ un Dreim' wisten,¹⁰ kamm de ganze Brüdjams-seligkeit, fülwst fogor Friken sine Bockstaut-Seligkeit nich.

Awer de oll Jung' was würklich sühr glücklich. De irste Gang des Morgens was nah den Ribstall,¹¹ wo den jungen Herrn sine beiden Ribpird' un Hawermannen sin oll Schimmel mit finen Schatz tausamen stunnen, hei fauderte¹² sei, hei stöhl de annern Mähren¹³ den Hawer vör 't Mul weg, ja — obschonst hei de Arbeit nich upbröcht¹⁴ hadd — hei puzte sei eigenhändig, denn Krijschan Däsel, de den Ribstall unner sief hadd, mahte em dat lang' nich tau Dank. — 'E Sünndag's-Nahmibdag's, wenn süs¹⁵ nids tau dauhn was, gung hei in den Stall, trechte de Dör achter sief tau,¹⁶ sett'te sief up de Fauderkist, folgte de Hänn' æwer de Wag¹⁷ un sach andächtig tau, wo dat olle leime Kretur¹⁸ ehren Hawer un Häfels vertehren ded,¹⁹ un wenn sei denn vör Sattigkeit stöhnte, stunn hei up, stref²⁰ sei den Buckel lang, nennte sei fründlich, sine gaude Dilsch,²¹ un dreimal des Dag's met²² hei sei in de Runn',²³ wat em nich tau verdienen stunn, denn dorup berauhten sine taufünstigen Inkünsten. —

Awer kein Glück is vullständigg, en beten Arger späukt ümmer dor mang.²⁴ Un hei hadd of sin Deil.²⁵ — Irstens was em dat sühr entgegen, dat sine Bockstaut bi Hawermannen finen ollen, stiwen²⁶ Schimmel stahn jüll: de Gesellschaft pakt em nich; un tweitens was hei in ewigen Strid²⁷ mit Krijschan Däseln wegen Faudern un Puzen. — „Herr Triddelfiß,“ säd Krijschan einmal, as hei em wedder verdwas kamen was,²⁸ „id will Sei wat seggen,

1) Canbdaten-, Hauslehrerstelle. 2) schlug und lehrte. 3) Miß. 4) Brache ausfah. 5) wie eine sammtene. 6) einschließ. 7) näheten. 8) Aussteuer. 9) erzählten. 10) zeigten. 11) Reitstall. 12) fütterte. 13) stahl den andern Pferden. 14) aufgebracht, erfunden. 15) sonst. 16) zog die Thür hinter sich zu. 17) faltete die Hände über dem Wagen. 18) Kreatur. 19) Häfel verzehrte. 20) strich, streichelte. 21) seine gute Alte. 22) maß. 23) Runde, Umfang. 24) spukt immer dazwischen. 25) Theil. 26) steif. 27) Streit. 28) verquer gekommen war, d. h. angefahren, getabelt hatte.

ick fauder de Pird' hir ganz egal un puß sei of egal, æwer dat heww ick recht gaud markt, dat Sei ümmer den Entspekter sinen ollen Schimmel den Hawer entreden un em för Ehre Staut hen rapen.¹ Un nemen S' mi nich æwel,² Herr Triddelsitz, de Schimmel is eben so gaud 'ne Kretur, as de Anner, un will of lewen. — Un wat heit³ dit?" frog hei un gung an de Röp⁴ heranne, „wo? dit is jo Kalwerheu;⁵ wo kümmt hir dat Kalwerheu her? — Jä will mi hir kein Lüs⁶ in den Pelz setten laten, wenn de Entspekter hir herkümmt.“ „„Dat weit⁷ ick nich,““ säd Frik, un hei wüßt 't of nich. — „Ja, dat is mi of ganz egal,“ säd Krißchan, „æwer den, de mi dat hir in den Stall 'rinne dröggt,⁸ den slag' ick de Beinen entwei, denn ick will mi hir in kein Ungelegenheiten setten.“

Un somit läd⁹ sic denn Krißchan Dæsel up de Lur,¹⁰ um den Laudrager¹¹ von dat Kalwerheu aftaufaten,¹² un 't wohrte nich lang', dunn hadd hei en bi den Ranthafen.¹³ Un wer was 't, de Frikzen sine Boffstaut tau Leiw' alle gesekliche Ordnung ümsfödd,¹⁴ de so hart was, um Frikzen sine Boffstaut ehrentwillen de unmünnigen Kalwer um dat Ehrige tau bedreigen,¹⁵ de so verwogen was, um de Boffstaut ehrentwillen sine Bein' de Gefohr uttausetten, dat sei em von Krißchan Dæseln intwei slagen würden? Wer was dat? — Na, ick möt 't man seggen, raden deiht 't doch Keiner. — Marie Möllers was 't, de allemal, wenn sei von 't Kalwerbörnen¹⁶ kamm un an den Ribstall vörbi gung, en Loppen¹⁷ von dat säute¹⁸ Heu an Frikzen sine Dllsch spendiren ded. — Hir kann mi nu Einer inwenden: holt! hir heft Du Di vergaloppirt! Wo kamen in 'n Sommer Börnkalwer¹⁹ her? Denn ward ick em antwurten: Fründting,²⁰ dat is min Sak un min Recht, ick kann 'ne ganze Tid æwerhüppen²¹ un bün nu all midden in den Winter, nah Nijohr 1844. Un wenn hei mi nu noch wider fragen deiht: wo kümmt Mariken Möllers tau so en Stück? Denn ward ick em antwurten: dat is eben so 'ne dæmliche Frag', as mit dat Kalwerbörnen; heww ick nich dat Recht, ebenso gaud nahsichtige Minschen in min Bauk²² uptauföhren, de vergewen un vergeten,²³ as giftige un gnitterige,²⁴ de Allens in Ewigkeit nahdragen? — Marie Möllers wull vergewen un vergewen, un wil dat doch nich paßlich²⁵ was, dat sei sic so, mir nichts, Dir nichts, Frikzen wedder an den Hals smet, smet

1) raffen. 2) äbel. 3) heßt. 4) Kaufe. 5) Kälberheu. 6) Läuse. 7) weiß. 8) trägt. 9) legte. 10) Lauer. 11) Zuträger. 12) abzufassen. 13) beim Stragen. 14) umstieß. 15) betrogen. 16) Tränken der Kälber. 17) Bündel. 18) süß. 19) Tränkfälber, d. h. die von der Mutter abgenommenen Kälber, die aber noch mit Milch oder mit verdünnter Milch nebst Kleie getränkt werden. 20) Freundchen. 21) überhüpfen, -springen. 22) Buch. 23) vergessen. 24) zänkisch, mürrisch, launisch. 25) schicklich, passend.

sei sich mit ehre Leiw' un mit dat Kalwerheu de Bockstaut an den Hals, indem de up Stunn's¹ dat Leiwste was, wat Frik up de Welt hadd. Un dat was en rührend Stück, un Frijen würd ganz weihmüdig² tau Sinn, as hei ut den Larm tüschen³ sine olle Leiwste un Kriechan Däseln den Grund herute hören ded;⁴ hei verdrog⁵ sich mit sinen ollen Schaz, un dat gaube Wust- un Schinken-Verhältniß würd wedder up 't Frisch upricht't.

So was dat nu also Winter worden, as id seggt heww, un in de Gegend was nich wat Besonders passirt, blot bi Pomuchelskoppen was in 'n Spätharwst⁶ de Reif' nah den Landdag insollen un hadd de stille, einfache Fomili ut Rand un Wand bröcht. — Häuning schandirte⁷ in den Hus 'rümmer un smet mit Geschirr um sich — dat heit mit so 'n, wat nich intwei gung — knallte mit de Dören,⁸ un säd grad'tau, de Herr Gaudsbesitter wir verrückt worden; Malchen un Salchen höllen ehr Webberpart⁹ — wenn of man heimlich — denn sei hadden tau weiten kregen, dat de Leutnant, de de Landdagsgard¹⁰ kummandiren ded, en groten Deil von sine Infanteren ut einen prachtvullen Ball betreden ded, den hei gegen 'ne Ruggedur Inspringelgeld¹¹ gaww. — Up den Kostocker Pingsstmarktball wiren sei west, up de Thierschau wiren sei of all west; æwer en Landdagball? — Na, de müßt denn doch æwer Krib un Rothstein¹² gahn! — Sei stenzten¹³ denn Bating of nah Kräften, dat hei Kurajch' behöll, gegen sine leuwe Fru uptautreden.¹⁴ — „Kluding,“ säd hei, „ich kann ja nicht anders; ich hab' es ja dem Herrn von Rambow versprochen, und der ist gestern schon hingefahren und wartet auf mich.“ — „„So?““ säd Häuning, „„un sin Pagelun'¹⁵ von Fru, de täumt¹⁶ woll all up mi?““ — „Kluding, die kommt ja gar nicht hin; und wenn ich jede Gelegenheit versaume, mich mal zu zeigen, daß ich der Mann bin, der für den Abel einsteht, wie kann ich verlangen, daß sie mich zum Edelmann machen sollen? — Sieh, heute reise ich nun noch mit 'ner swarzen Frack hin, wir wollen uns aber mal sprechen, wenn ich mit 'ner rothen¹⁷ hinreise.“ — „„Ja, Du wardst Di lecker utnemen,““ säd de Dörsch un gung ut de Dör. — „Ebenso gut, wie jeder andere Edelmann,“ brummte Pomuchelskopp achter ehr her. — „„Herre Je, Bating, ich weiß . . .““ rep Salchen un lep¹⁸ ut de Dör un kamm mit einen roden, schörlakenen¹⁹ Unnerrock

1) jetzt. 2) wehmüthig. 3) zwischen. 4) hörte. 5) vertrug. 6) Spätharbst. 7) schimpfte. 8) Thüren. 9) hielten, leisteten ihr Widerstand. 10) Während der medl. Landtage wird eine Militär-Abtheilung in die betr. Landtagsstadt — vgl. S. 75, 6. — commandirt. 11) 1 Louisd'or Eintrittsgeld. 12) über Kreide und Röthel, Rothstift; sprichw. für: über alle Berechnung. 13) stachelten auf, steiften. 14) aufzutreten. 15) Pfau. 16) wartet. 17) vgl. S. 75, 14. 18) Kef. 19) scharlaken.

'rinne un smet Bating den as en Heroldsmantel æwer de Schullern, un stellte em vör den Speigel, un de Herr Gaudsbesitter treckte doran 'rümmer un beket sich, un 't was en grot Hægen,¹ bet de Dillsch wedder 'rin kamm un em den Rock 'runner rei:² „Willst Du Di ablut tau 'm Uhlen-speigel³ maken, denn ma⁴ Di dor up den Landdag tau 'm Uhlen-speigel, æwer nich hir in minen Hu⁵.“ —

Dit namm nu de Herr Gaudsbesitter för 'ne vullgültige Er-laubniß, nah den Landdag tau reisen, un hei reis⁶te denn of af. — Aewer, as hei tau Malchin ankamen un bi Boiteln afftegen⁴ was, dunn gung sine Noth irst recht an, denn hei was verkehr⁷t gahn un habb bi Willen afftigen müßt, wo de Eddellüd' ankührten, un stunn nu mang luter Burmeisters⁵ un börgerliche Gaudsbesitters, de unmæglich tau sine Uffsicht passen kunnen. — Hei stunn nu Jedermann in 'n Weg' un wüßt nich, wat hei mit sich upstellen süll, un von de Annern wüßt dat of woll Keiner, bet hei tauleßt sich en Hart faten⁶ un hir un dor fragen würd, wat⁷ Keiner den Herrn von Rambow up Pümpelhagen seihn habb; denn up Argeln habb hei sinen Laufniß⁸ ma⁴t. — Keiner habb em seihn; tauleßt æwer säd em Einer, de Herr von Rambow wir hüt Rahmiddag mit den Herrn von Brülow nah Brülows-hof führt⁹ un wull dor Bullblaudhingsten¹⁰ beseihn. — Dat was sihr schlimm, sine einzigste Stük up den Landdag süll Argel afgewen, hei süll em bi de vörnehmen Herrn vörführen, un nu was de hen un let sich Bullblaudhingsteu vörführen. — In sine grote Verlegenheit gung hei tauleßt an einen wat vülligen un staatschen¹¹ Herrn 'ranne, de wat Fründliches in sinen Wesen habb, æwer ut den sine Dgen so wat von 'n Schelm 'rute kof, as mügg⁸t hei sich of woll girn en Spaf⁸ maken, wat hei æwer nich sach. — „Um Vergebung!“ säd hei, „ich bin der Gutsbesitzer Pomuchelskopp auf Gürlitz, und bin zum ersten Male hier als Landstand. — Sie scheinen mir ein freundlicher Mann, und da wollte ich Sie doch mal fragen, wie ich mich eigentlich hier zu haben habe?“ — „„Ja,““ säd de Herr, namm 'ne Prief' un kof em frag'wiß' an, „„wie Sie sich hier zu haben haben? — Sie haben sich hier weiter gar nicht zu haben; Ihre nothwendigen Visiten haben Sie ja wohl schon gemacht?““ — „„Ne,““ säd Pomuchelskopp. — „„Ja, denn müssen Sie beim Regierungs-kommissarius, beim Landmarschall und beim Landrath erst Ihre Aufwartung machen. — Gu'n Abend, Langfeldt, wo willst Du hen?““

1) Freude. 2) riß. 3) Eulenspiegel. 4) abgestiegen. 5) zwischen lauter Bürgermeistern. 6) ein Herz fassen — wurde, faßte. 7) ob. 8) Zuschnitt, Anschlag. 9) gefahren. 10) Bollbluthengste. 11) etwas corpulenten (vülligen) und statklichen.

unnerbrof¹ hei sid hir un richt'te sine Frag' an en Mann, de mit de Latern' in de Hand ut de Dör wull. — „De ollen dämlichen Bisiten asmaken,“ säb de un dreichte sid in de „Dör noch einmal um: „Wiwost² Du hir, Brückner? Jc kam nahsten³ noch wedder.“ — „„Na, denn täum⁴ of nich tau lang,““ säb de fründliche Herr un wendte sid wedder an Pomuchelskopp, „und die Bisiten haben Sie noch nicht gemacht?“ — „„Ne,““ säb de Herr Gaudsbefitter. „Herre Gott, dann machen Sie! Der Herr mit der Laterne macht dieselben Bisiten, Sie brauchen nur immer hinter der Laterne her zu gehen. — Das paßt sich ja prächtig! Aber rasch, rasch!“ — Un Pomuchelskopp ret den Haut⁵ von den Nagel, stört'te⁶ ut de Dör un rönnte dörch de Straten⁷ von Malchin achter de oll Funzel⁸ her, so gaud, as dat sine Willigkeit un sine Pust verlöwen⁹ wull. — De fründliche Herr namm 'ne Pris', un de Schelm kamm bi em so recht tau 'm Börschin, hei sett'te sid still achter 'n Disch dal,¹⁰ lachte so vör sid hen un säb: „Jc wull blot, id künn Langfeldten dorbi sehn.“ —

Un 't wir würllich de Mäuh wirth west. — As de Burmeister von de Böödderstadt¹¹ Güstrow, Langfeldt, bi den Regierungskummissorjus von Smerin 'rinne treden was un sine Latern' bi den Lakaien afgewen habbd, pust'te dor wat de Trepp heruppe, un Pomuchelskopp makte den Lakaien en deipen¹² Diener un frog: „Herr Lakai, wo is der Herr, bei dem man hier Bisiten macht?“ — De Wünsch makte em de Dör up, un Pomuchelskopp dienerte nu in de Dör 'rinner un makte Langfeldten de deipsten Kumpelmenten, indem dat hei em för den Regierungskummissorjus anseihn habbd, wat em nich tau verdienen stunn, denn de Herr Burmeister von de Böödderstadt Güstrow höll immer den Kopp so vöræwer, as wenn hei dormit dörch de Wand wull, wat sid för en medelnbörgschen Regierungskummissorjus gaud passen deiht. — Hei dreichte æwer Pomuchelskoppem um un wist em den richtigen Mann, un wil hei nu ut dat Gefecht was, gung hei af un hal'te¹³ sid sine Latern', un Pomuchelskoppem schot dat Blatt,¹⁴ dat hei em utritschen¹⁵ kunn, hei makte also blot noch en por Diener, un so achter Langfeldten sine Latern' wedder d'rin. — Bi den Landmarschall was 't just so: de Herr Burmeister fung en höflich Gespräk an, dunn pust'te Pomuchelskopp wedder achter em her. —

1) unterbroch. 2) bleibt. 3) komme nachher. 4) warte. 5) riß den Hut. 6) stürzte. 7) rannte durch die Straßen. 8) Lämpchen, hier scherzweise für die Hand-Laternen. 9) Athem erlauben. 10) nieder. 11) Die landtagsfähigen Städte haben in jedem der drei Kreise, s. S. 95,4, eine s. g. Vorderstadt. 12) tief. 13) holte. 14) erschraf, wurde angst. 15) ausreißen.

„Wo kümmt dat Undirt¹ wedder hir an!“ jäb Langfeldt tau sid, namm fir Affchied un dacht em tau schappiren;² ewer de Herr Gaudsbefitter was tag,³ de Latern' was sin einzigste Trost, hei stört'ke wedder achter an. — Bi den Landrath von den wendischen Kreis⁴ dropen⁵ sei sid wedder; de Arger steg⁶ den Herrn Burmeister nu bet an den Hals, un wil dat hei mit den Landrath gaud befannt was, indem dat sei tausamen in den engern Utjchott⁷ seten, schanirte⁸ hei sid nich un jäb: „Herr, was laufen Sie mir immer nach?“ — „„Ich — ich,““ stamerte⁹ Pomuchelskopp, „„ich kann ja ebenso gut Visiten machen, wie Sie!““ — „Denn machen Sie dieselben für sich allein!“ rep de Burmeister. — De Landrath söcht nu de Sak en beten tau begäuischen,¹⁰ un Pomuchelskopp kreg Awerwater¹¹ un wull den Dicknäsigem upspelen; ewer as de Burmeister ut de Dör gung, rönnte hei wedder achter em d'rin von wegen de Latern'. — Nu was ewer den Burmeister sine Geduld tau Enn': „Herr!“ jäb hei un dreihete sid up de Strat um, „wat lopen¹² Sei achter mi her?“ — Pomuchelskopp was ewer nu ut de vörnehme Berlegenheit un hadd hört, dat hei blot mit so 'n Burmeister tau dauhn hadd, em bölkten de Drüddel ut den Hals¹³ un hei jäb: „„Herr, ich bin ebenso gut en Fasan von dem Großherzog, wie Sie!““ — Hei wull ‚Basall‘ seggen, vergrep¹⁴ sid ewer. — Na, so 'n Stück Snack kann en Minschen, de noch so argerlich is, up en lustigen Log¹⁵ bringen, un bi so en ollen, fidelen Knawen, as de Herr Burmeister was, was de Arger bald vergeten; hei lachte denn of recht von Harten¹⁶ un jäb: „Na, denn man immer tau! Denn weit id jo doch, wat Sei för Einer sünd.“ — „„Und wo Sie gehen können,““ rep Pomuchelskopp noch in Arger, „„da kann

1) Unthier. 2) entwischen (schapper). 3) zähe. 4) Nach der ständischen Verfassung gliedern Ritter- und Landschaft sich nach drei Kreisen, von denen der mecklenburgische (Herzogth. Mecklenburg, Vorderstadt Barchim) u. der wendische (Fürstenth. Wenden, Vorderstadt Güstrow) zum Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, der stargardische Kreis (Herrschaft Stargard, Vorderstadt Neubrandenburg) zum Großherzogthum Mecklenburg-Stettin gehört; in ständischer Beziehung heißt aber der mecklenburgische Kreis noch jetzt das Herzogthum Schwerin, der wendische und stargardische zusammen das Herzogthum Güstrow. Der Abel dieser Herzogthümer präsentirt die vom Landesherren zu ernennenden 8 Landräthe, welche mit drei Erb- resp. Vicelandmarschällen und einem Deputirten der Stadt Rostock das Landtags-Directorium bilden. 5) trafen. 6) stieg. 7) Der engere Ausschuss von Ritter- und Landschaft zu Rostock, gebildet aus je einem Landrath der Herzogthümer Schwerin und Güstrow, drei nach Kreisen gewählten Deputirten der Ritterschaft und einem Deputirten der Stadt Rostock und den Bürgermeistern der Vorderstädte, als Deputirten der Landschaft, ist ein, außerhalb des Landtags die gesammte Ritter- und Landschaft vorstellendes Collegium. 8) genirte. 9) stotterte. 10) beschwichtigen. 11) Oberwasser. 12) laufen. 13) ihm schrie das Geld (eigentl. Drittel, nach früherem Münzfuß = $\frac{1}{3}$ Thaler) aus dem Halse. 14) vergriff. 15) Zug. 16) von Herzen.

ich alle Tage gehn!“ un drawte¹ wedder achter de Latern' an. — Dat habbd hei nich dauhn müßt, denn Langfeldt was mit sine Besiten prat² un gung nu nah sin Quartir, dat hei sid en Fußlatel³ un en beten Rhombregeld halen wull; Pomuchelskopp tauglit⁴ mit em in sine Stuw' herin. — De Herr Burmeister sett'te de Latern' up den Tisch — de Sat was em nu heil häglich⁵ —, dreihete sid um un frog mit Lachen: „Nu seggen S' mi æwerst blot,⁶ wat willen Sei eigentlich?“ — „Ebenso gut meine Besiten machen wie Sie!“ rep Pomuchelskopp, de nu æwer dat Lachen in vulle Wuth geraden was. — „Bi wen denn æwer hir?“ — „Das geht Ihnen nichts an!“ rep Pomuchelskopp, „der Herr wird wohl kommen,“ un sett'te sid — bass! — up en Staul⁷ dal. — „Na, dit ward jo 'ne reine Remedi,⁸“ sad de Herr Burmeister un rep ut de Dör: „Fifen,⁹ bring mal Licht!“ un as Fifen kamm, wist'e hei ehr Pomuchelskopp un frog sei: „Fifen, hest all mal en Fasan seihn? Süh, dit is en Fasan! Dit is den Großherzog sin Fasan!“ un Fifen juchte up¹⁰ un lachte un lachte ut de Dör 'rute, un den Herrn Burmeister sin Wirth kamm 'rinne un besach sid of den Fasan, un de Rinner von den Wirth kemen, un 't würd so 'n Hægen, dat Pomuchelskopp dat endlich denn doch woll marken müßt, bi wen hei hir Besiten maken ded. — In helle Wuth stört'e hei ut de Dör 'rute, un de Herr Burmeister gung nu mit de Latern' sachten¹¹ achter em her.

„Langfeldt,“ frog de fründliche Herr in Voiteln sine Stuw' un namm 'ne Prief', „hest Du Dinen Besäuf¹² richtig asfalt?“ un dorbi kef de Schelm em ut de Dgen. — „Na, hüt mal,“ rep de Herr Burmeister, „nu weit id Bescheid! — Dat habbd id mi doch æwer of glik denken künnt, dat Du mi dat Undirt nahschidt habbdst.“ Un hei vertellte de Geschicht, un so kamm 't 'rüm, denn de Herrn up den Landdag willen of ehren Spaß herwen, un Pomuchelskopp würd de Fasan näumt,¹³ un Arel, achter den hei nu immer her hammelte, würd de Fasanenwächter näumt, un as Malchen un Salchen tau 'm Landdagsball kemen, idel¹⁴ bunt, dunn wiren sei de Fasanenküfen,¹⁵ un as Pomuchelskopp up einen Stimmettel sine Laustimmung mit ‚F-a-h‘ schrewen habbd, wullen em wed den ‚Landdags-Gesel‘ tituliren, 't gung æwer nich dörch, de Fasan habbd all tau sibr æwerhand namen. —

Ne, vele Freud' habbd hei up den Landdag nich hatt, denn sülwst de Edbellüd' achter de hei her trödelte,¹⁶ un mit de hei

1) trachte. 2) parat, fertig. 3) Hausschlüssel. 4) zugleich. 5) höchst belustigend. 6) aber bloß. 7) Stuhl. 8) Komödie. 9) Sophie. 10) kreischte auf. 11) langsam. 12) Besuch. 13) genannt. 14) eitel, ganz. 15) Fasanenküchlein. 16) trottelte.

stimmte, wullen nich wat von em weiten, um sich nich lächerlich tau maken, un as hei an 't Hus kamm, gung sin Leiden irst recht an, denn sin leiw' Häuning nennte em einmal æwer 't anner, 'Böking,' un wat denn de Klock slagen hadd, wußte hei recht gaud, un Malchen un Salchen stunnen em nich bi, denn sei hadden up den Landdagsball seten, as seten¹ sei up Eier. — Un nu stichelten un stœkerten² sei an den armen, einfachen Mann un Geseßgewer in sine Sophaed 'rümmer, dat dat en Stein erbarmen kunn. — „Böking, wat heft Du nu eigentlich up den Landdag profentirt?“ — un: „Bating, wirst Du nun bald ein Edelmann?“ — un: „Böking, wat dauhn sei dor eigentlich up den Landdag?“ — „„Jh, das weiß ich auch nicht. — Sie hauen sich da immer 'rüber.““ — „Böking, wer hau't sich denn dor æwer?“³ — „„Jh, das weiß ich auch nicht. — Der Eine hau't den Einen über, un der Andere hau't den Andern über.““ — „Bating, was ist denn eigentlich ausgemacht in der Klostergeschichte?“⁴ — „„Jh, das weiß ich auch nicht; das wirst Du noch zeitig genug in der Klostoder Zeitung zu lesen kriegen,““ un dormit stunn hei up un gung nah de Schündel⁵ un schull sich mit de Döschers⁶ 'rümmer. —

Kapittel 22.

Von de verschiedenen Orten⁷ von Bodagra un von den Unnerscheid von Venus, Phoenix un Ponyx. — 'Ne Partie Boston, un dat Kurz en Waldknaw' is. — Wo Fritzen sin Bullblaudsahlen utsach,⁸ un worüm den vöriigen Entspekter sin Stachelschimmel⁹ in den Dörpdif¹⁰ Iep. — Worüm Rektor Baldrian tolle Fäut¹¹ kreg un Krijschan dat Bullblaudsahlen nich in den Ribstall liden¹² wull.

Æwer — as ich all seggt¹³ heww — Nijohr 1844 was kamen, un de Winter was vergahn, un dat Frühjohr stunn all mit Low¹⁴ un Gras un Blaumen achter de Dör¹⁵ von de Welt un lurte blot dorup, dat de Herr von den Hus' em en Wink gaww, dat dat Up-puzen losgahn kunn, un so as de Snei un dat Is von de Jrd'¹⁶ vergung, düaeten¹⁷ of de Minschenharten up, un de Dgen würden hell, as de Sünne schin, de æwer de Welt lagg. — Of den ollen Hawermann sine Dgen wiren heller, un sine Wost was wider¹⁸ worden, un mit dat Schaffen un Wirken buten in den Felln¹⁹ was dat Frühjohr dor 'rinne treckt,²⁰ un so as hei in de düstere Jrd'

1) geessen, als sähen. 2) stoeherten. 3) über. 4) vgl. S. 75, 15. 5) Scheun-
dielen, Tenne. 6) schalt sich mit den Dreschern. 7) Arten. 8) Vollblutfüllen
ausfah. 9) Schimmel mit weißen Haarspitzen. 10) Dorfsteich. 11) kalte Füße.
12) im Reitstall leiden (dulden). 13) wie ich schon gesagt. 14) Laub. 15) hinter
de: Thür. 16) der Schnee und das Eis von der Erde. 17) thaueten. 18) Brust
war weiter. 19) draußen im Felde. 20) eingezogen.



de Sommerfaat sei'te,¹ hadd uns' Herrgott sin trurig Hart² mit frische Hoffnung tau sei't.³ — Ein Herr was mit de junge Fru utrei'st tau Verwandten, hei hadd also sin Riif⁴ so recht nah sinen Behagen för sich allein, un hei kunn sin Döchtling up Stunn's⁵ öfter seihn, as den Winter æwer. — Den Morgen hadd hei sei spraken,⁶ as hei tau Kirchen west was, un nu satt⁷ hei den Sünndag-Nahmiddag so recht moy⁸ in sine Stum' un sün⁹ æwer allerlei; Keiner stürte em, denn Friß satt in den Ridstall bi sine Staut,¹⁰ wat för den Ollen recht angenehmt was, indem dat hei nu ümmer wüßt, wo hei tau sinnen wir, wat vördem nich ümmer de Fall was. —

Bræsig kamm in de Dör 'rinne: „Gu'n Dag, Korl!“ — „„Wat?““ rep Hawermann un sprung up, „„iç denk, Du heft dat Podagra wedder un iç stunn all stark in Bedenken, ob iç Di hüt nich besäufen¹¹ wull; æwer de Herr is nich tau Hus, un up Triddelfisken is in de letzte Tid wedder mal gor kein Berlat.““ — „„Na, was hat er denn?““ — „„Ach, nu fall sin oll Staut en Fahlen herwen.““ — „„Haha!““ rep Bræsig, „und noch dazu en voll-blütiges, und das will er ja denn an Deinen jungen Herrn verkaufen.““ — „„Ja, so is 't jo woll. — Awer heft Du dat Podagra wedder hatt oder nich?““ — „„Korl, bei die verfluchte Krankheit läßt sich das gar nicht sagen, ob es der richtige Podagra is, oder nich. — Eigentlich ist es egal, denn die Weißdag¹² bleiben sich gleich; aber in Hinsichten der Ursach is en großer Unterschied. Süh mal, Korl, kriegst Du den Podagra von gut Essen und Trinken, denn is es der richtige; kriegst Du ihn aber bloß von die entfamtan, niederträchtigen, zweinäthigen Wichsstiebel, denn ist es der unrichtige, und den hab' ich gehabt.““ — „„Je, wat trefst¹³ Du denn de ollen Dinger ümmer an?““ — „„Korl, ich hab' sie ja noch aus meinen gräflichen Verhältnissen, ich kann sie ja doch nich wegsuweissen. — Aber was ich fragen wollt — bist Du heut bei Pasters gewesen?““ — „„Ja.““ — „„Na, wo ist es da?““ — „„Ach, dat süht slicht ut,¹⁴ de oll Herr is all gor tau swack; as hei hüt von de Kanzel kamm, lep em de helle Sweit¹⁵ æwer de Backen dal,¹⁶ un 't wohrte 'ne ganze Tid, bet¹⁷ hei sich up sinen Sopha verhalten¹⁸ kunn.““ — „„Hm! hm!““ säd Bræsig un schüddelte den Kopp, „das gefällt mich nich; aber, Korl, in die Jahren is er.““ — „„Ja, dat is hei,““ säd Hawermann nahdenklich. — „„Was macht denn Deine Kleine?““ frog Bræsig. — „„Iç dank Di, Zacharies — Gott sei

1) säete. 2) Herz. 3) zu, d. h. ganz besäet. 4) Reich. 5) jetzt. 6) gesprochen. 7) saß. 8) behaglich. 9) sann. 10) Stute. 11) besuchen. 12) die Schmerzen. 13) klebt. 14) sieht schlecht aus. 15) Schwelß. 16) nieder. 17) bis. 18) erholen.

Dank! de is gaud tau Weg'. — Sei was vergangen Woch hir, id' habb æwer kein Tid, id' müßt 'rut nah 't Arwotenseigen;¹ æwer de gnädige Fru habb sei seihn, un hal'te² sei sid', un bi de is sei jo bet up den Abend west.“ — „Kor!“ rep Bræsig, sprung up, gung in de Stuw' herüm un bet in sinen Zwer³ en Knop von de Pipenspiß⁴ af, „das kannst Du mich zu glauben, Deine gne⁵ Frau, das ist ein kaptales Produkt von der ganzen Menschheit.“ — Un Hawermann sprung of up un gung of up un dal, un jedes Mal, wenn sei sid' in de Stuw' begegnen deden, denn rokten⁶ sei forschter, un Bræsig frog: „hab' ich nicht Recht, Kor?“ un Hawermann antwort'te: „„Du heft Recht, Zacharies!““ — Un wer weit,⁷ wo lang' sei sid' noch up ehre Meinung verbeten⁸ hadden, wenn nich en Wagen vörführt⁹ wir, von den Kurz un de Ketter 'runner stegen.

„Gu'n Dag! gu'n Dag!“ rep Kurz, as hei in de Stuw' rin kamm, „süh dor! süh dor! Dor 's jo de Herr Inspekter of. — Na, wo geht 't, oll Fründ? — Hawermann, id' kam wegen dat Kleerfaat.“¹⁰ — „„Guten Tag!““ säd de Ketter Waldrian tau Bræsig un dehnte dat Wurt ‚Tag‘¹¹ so lang, as süll de Dag ewig duren,¹² „„wie geht es Ihnen, mein Verehrtester?““ — „Es geht mich ja noch,“ säd Bræsig. — „„Hawermann,““ rep Kurz dormang,¹³ „„nich wohr? — Kaptales Saat.““ — „„Je, Kurz,““ säd Hawermann, „so dull¹⁴ is dat nich mit dat Saat, id' heww' t up de gläugnige Förschüpp¹⁵ probirt, un wenn 't sinen rechten Ort¹⁶ hett, denn möten de Körn¹⁷ so as Flöh von de Schüpp springen, æwer hir blew männig Kurn still beliggen.“¹⁸ — „„Sie sehen lange nicht so blühend aus, mein Verehrtester,““ säd de Ketter wedder dortwischen tau Bræsig, „„als in jener gesegneten Stunde, in der wir beim Bunsch die Verlobung feierten.““ — „Dat hett sinen Grund,“ säd Hawermann un slog den Arm üm Bræsig, „min oll gaud Fründ hett wedder mal en beten Podagra hatt.“ — „„Ja, ja,““ lachte de Ketter un wull recht spaßig sin,

„Vinum, der Vater,
Und coena, die Mutter,
Und Venus, die Hebamme,
Die machen podagram.“

„Und das Saat is so schön,“ rep Kurz dormang, „daß Sie kein besseres zwischen Grimmen¹⁹ un Greifswald finden.“ — „„Hoho,

1) Erbsensäen. 2) holte. 3) biß in seinem Eifer. 4) Knopf von der Pfeifenspitze. 5) gnädige. 6) rauchten. 7) weiß. 8) verbissen. 9) vorgefahren. 10) wegen des Kleesamens. 11) In Mecklenburg spricht man im allgemeinen das Wort ‚Tag‘ mit kurzem ‚a‘. 12) dauern. 13) dazwischen. 14) so gewaltig (toll). 15) auf einer glühenden Feuerschaukel. 16) Ort. 17) müssen die Körner. 18) liegen. 19) Stadt in Neuvorpommern, 3 Meilen von Greifswald; sprichw. Formel.

Kurz, „säd Hawermann, „„prahl sacht! is of en Wurt.“¹ — „Hören Sie mal!“ rep Bræsig dortwischen den Ketter tau, „mit Ihr Französch bleiben Sie mich vom Leibe! — Das versteh ich nich. — Was wollen Sie aber mit der Venus sagen? — Was hab' ich und mein entfamter Podagra mit der Venus zu thun?“ — „„Mein verehrtester Freund und Gönner,““ säd de Ketter mit Salbung, „„Venus war im Alterthum die Göttin der Liebe.““ — „Is mich ganz egal,“ rep Bræsig, „sie kann meinswegens noch ganz was anders gewesen sein, auf Stunn's wird jeder dæmliche Schäferhund Venus genannt.“ — „„Ne, Hawermann,““ freihete² Kurz dor wedder mang, „„wenn dat Klewersaat den richtigen Glanz hett un so vigelett-blag³ utführt, denn . . .““ — „„Je, Kurz,““ säd Hawermann, „so süht Ehr man nich ut.“ — „„Mein Gönner,““ säd de Ketter wedder tau Bræsig, „„Venus war, wie ich gesagt habe, eine Göttin, und wie ein Schäferhund . . .““ — „„Ei was!““ säd Bræsig, „das mit der Göttin, das haben sie Ihnen eingebildet, Venus bedeutet eine Art von Vogel. — Korl, weist woll noch die Geschichten aus unsre kindlichen Johren von den Vogel Venus?“ — „„Ach,““ säd de Ketter, as gung em nu en Licht up, „„nun weiß ich, was Sie meinen, Sie meinen den Vogel Phönix, der in Arabien sich ein Nest aus köstlichem Gewürze bauet . . .““ — „Das ist partout eine Unmöglichkeit!“ rep Kurz dormang, „wie kann auch der geschickteste Vogel sich aus Nägelken, barschen Peper, Kamum un Muschatennæt⁴ en Nest bauen!“ — „„Lieber Schwager, es ist ja nur eine Sage.““ — „Denn besagt die Sage was Falsches,“ säd Bræsig, „und Sie sprechen das Wort ganz unrichtig aus, das heißt nicht Phönix, das heißt Pongyr, und das sind keine Vögel, das sind kleine Pferde, un stammen sich nich aus Arabien, sondern aus Smeden un Dland,⁵ und ich kenne sie sehr gut, denn meine gnedigste Frau Gräfin hatte zwei Pongyren, wo sie ümmer mit spazieren fuhr.“ — De Ketter wull nu wedder berichtigen, æwer Kurz söll⁶ em in 't Wurt: „Nein, Schwager, laß das! Daß Du in solchen gelehrten Sachen Bræsigem überlegen bist, glauben wir wohl.“ — „„Ne,““ säd Bræsig, „laß ihn man kommen!““ un stunn vör den Ketter, as künn sinentwegen de Strid⁷ wedder losgahn. — „Ne, ne!“ rep Kurz, „wi sünd hir nich 'rute kamen, uns üm Venussen un Klewersaat tau striden; wi sünd blot 'rute kamen, 'ne recht gemüthliche Partie Boston tau spelen.“ — „„Dat kænne wi jo of leimer dauhn,““⁸ säd Hawermann.

1) prahlte letzte ist auch ein Wort; sprichwörtl. 2) krähete. 3) violett-blau. 4) aus Nägelken (Gewürz-Nelken), barschem Pfeffer, Cardamom und Muscatnüssen. 5) Insel an der schwedischen Ostsee-Küste. 6) fiel. 7) Streit. 8) lieber thun.

mann un stellte den Tisch taurecht. — „Holt, Korl,“ säd Bræsig, „das ist mich entgegen, daß Du das selbst hier anrangiren willst, das hört sich for den Wirtshschafter.“ — Un dormit bröllte hei æwer den Hof 'ræwer: „Triddelsik!“ — Un Frik kamm anlopen.¹ — „Triddelsik, wir wollen Bostohn spielen, machen Sie uns den Tisch in den Gang' un den Boh für die Beeten,² un stoppen Sie die Pfeifen, un machen Sie 'ne Hand voll Filibussen.“ — Un as Frik dat schön tau Stann' hadd, sett'en sei sid dal, un nu kunn 't losgahn; æwer so fir gung 't nich, 't müßt jo doch irst utmakt warden, wo hoch spelt warden süll. Kurz mußt den Boston Grandissimo tau 'm Schilling³ spelen; æwer Kurz was ümmer sihr waghafsig; dat was denn doch en beten tau hoch, un Bræsig erklärte, hei sett'te sid nich tau 'm Spill dal,⁴ üm anner Lüð⁵ dat Geld ut de Taschen tau trecken. — Taulezt kamm nu unner Hawermannen sine Vermittelung en billiger Spill tau Gang', un 't würd treckt. — „Wer hat Careau?“ frog de Ketter, „der giebt an.“ — „Kurz giebt an,“ säd Bræsig. — So, nu kunn 't endlich losgahn; æwer 't gung noch nich los, de Ketter läd⁶ de Hand up de Kortten un säd, indem dat hei sid in den Kreis ümfek: „Es ist merkwürdig! Wir sind doch Alle ganz vernünftige Menschen, und wir spielen ein Spiel, nämlich das Kartenspiel, welches nach urkundlichen Nachrichten zur Unterhaltung eines wahnsinnigen Königs erfunden ist. — König Karl von Frankreich nämlich . . .“ — „Ne, Kinnings,“⁷ säd Kurz un namm den Ketter de Kortten ut de Hand, „wenn wi spelen willen, denn willen wi spelen, wenn wi uns wat vertellen⁸ willen, denn willen wi uns wat vertellen.“ — „Vorwärts!“ rep Bræsig, un Kurz gaww, vergaww æwer in de Hast; also: „nochmal!“ — Ditmal glückte dat, un nu kunn 't Unseggen losgahn. „Jaf paß,“ säd Hawermann in de Börhand; nu kamm de Ketter; mit den burte dat æwer wat, ihre⁹ hei sin Spill reich¹⁰ hadd, denn hei hadd den vernünftigen Aewergloben, dat de Kortten beter¹¹ würden, wenn hei sei einzeln upnam, un wil hei all' sine Angelegenheiten mit grote Gewissenhaftigkeit bedrem,¹² stek¹³ hei de

1) kam angelaufen. 2) Pot für die Bäte, Kasse für Einsätze und Straf-gelder. — Ohne im einzelnen auf die Technik des Boston-Spiels einzugehen, mag bemerkt werden, daß es mit französischer Karte gespielt wird, deren Farben Coeur (Herzen), Carreau (Kuten d. i. Kauten), Trèfle, Treff (Kreuz) und Pique, Pike (Schippen) dem Roth, Schellen, Eicheln und Laub (Grün) der deutschen Karte entsprechen. Dem Werthe nach folgen die einzelnen Karten jeder Farbe also: As (Daus), König, Dame (Ober), Bube oder Bauer (Unter), Zehn u. s. w. — Die im Folgenden jeder ausgespielten Karte auf den Weg gegebenen Stichwörter sind allgemein übliche Scherze. 3) 6/16 Reichsmünze. 4) zum Spiel nieder. 5) andern Leuten. 6) legte. 7) Kinderchen. 8) erzählten. 9) dauerte es aber etwas, ehe. 10) geordnet. 11) besser. 12) betrieb. 13) steckte.

Korten immer streng' de Reih nah, un dreihete de Sæbenen un Fiven¹ so, dat hei dat middellste Dg² tau seihn kreg, dat hei sei jo nich mit de Söffen³ un Biren verweffeln kunn. — Kurz hadd wildeß⁴ sine Korten up den Disch leggt, de Hänn' d'ræwer folgt,⁵ un kef em an un süfzte. — „Ich passe,“ säb de Ketter. — „Dat wüßt id so wie so,“ säb Kurz, denn hei wüßte, dat sinen Swager sine Korten surrig utseihn müßten, wenn hei ut de Hand wat ansesgen süll, dorhengegen hadd hei 'ne Himmelangst vör sinen Swager, dat hei mitgahn würd, wenn hei sülwst wat ansesgt hadd, wil hei denn immer nicks hadd, oder, wenn hei wat hadd, dat Spill verspelte. — „Paß!“ säb Bræsig, de nu an de Reih kamm. — „Boston Grandissimo!“ säb Kurz. — „Wer geiht mit?“ — „Paß!“ säb Hawermann. — „Lieber Schwager,“ säb de Ketter, „ich — ein Stich — zwei Stich — nun, der dritte, der findet sich — ich gehe mit.“ — „Ja,“ säb Kurz, „æwer tausam ward nich betahlt,⁶ Jeder betahlt för sich.“ — „Na, Korl,“ säb Bræsig, „denn man 'raus! denn wollen wir ihnen die Fiedel mal inzwei schlagen.“ — „Ja,“ säb Kurz, „æwer seggt ward nicks.“ — „Bewohre,“ säb Hawermann un spelte Herzen-Leihn⁷ ut: „Herzog Michel fiel in's Land.“ — „Coeur, Herr Oberförster,“ säb de Ketter un smet Herzen-Buren⁸ dorup. — „Herze mich un küsse mich, un krünkle meine Krause nich,“ säb Bræsig un stef de Dam' up.⁹ — „Das Mädchen muß einen Mann haben,“ säb Kurz un stef mit den König æwer, läd sinen Stich vör sich hen un spelte en lütten Kreuz: „Kreuz-Kringel un Zwiback.“ — „Friß, Peter! 's sind Vinsen!“ rep Bræsig Hawermannen tau. — „Holt!“ rep Kurz, „seggt darw nicks warden.“ — „Bewohre,“ säb Hawermann un smet en lütten Kreuz bi. — „Trefflich schön singt unser Küster,“ säb de Ketter un stef de Regen¹⁰ vör. — „Ein Kreuz ein Leid, ein böses Weib hat mich der Herr beschieden,“ säb Bræsig un namm den Stich mit de Dam'. — „Na,“ säb Kurz, „dat weit¹¹ der Deuwel! Kreuz hett hei of nich. — Wat hei nu woll wedder hett?“ — „Paß Achtung, Korl, nu geht die Reih los,“ rep Bræsig. — „Herr,“ säb hei tau Kurzen, „ich war Ihr Whist. — Hier! Pifas war ein Hühnerhund,“ un dormit spelte hei Pif-As ut, un treckte den König nah: „Wivat der König!“ un dunn¹² de Dam': „Respekt vor die Dam's!“ — „Herre Gott doch!“ rep Kurz, läd de Korten up den Disch un kef den Ketter an, „wat hei nu woll hett? — Pif hett hei of nich.“ — „Lieber Schwager,“

1) drehete die Sieben und Fünf. 2) Auge. 3) Sechsen. 4) während dessen. 5) gefaltet. 6) bezahlt. 7) Coeur-Behn. 8) warf den Coeur-Buben. 9) stach die Dame drauf. 10) die Reun. 11) weiß. 12) darauf.

såb de Refter, „ich komme auch noch.“ — „Awer tau spåd,¹“
 såb Kurz un namm de Kortten wedder up mit en deipen² Sûfzer,
 as hadd de Refter em nichtswürdig behandelt, hei wull 't æwer as
 Christ dragen. — „Korl,³“ frog Bræsig, „wo viel haben wir
 all?“ — „Bir Stich,⁴“ såb Hawermann. — „Ne,⁵“ såb Kurz,
 „dat 's kein Spill. Seggt darw nicks warden.“ — „Ïst das
 Wassagen,⁶“ såb Bræsig, „wenn ich bloß frag? — Nu paß Achtung,
 Korl, einen mach ich noch, un wenn Du noch einen machst, denn
 is es 'rum.“ — „Ïst frig' min,⁷“ såb Kurz. — „Und ich kriege
 meine auch,⁸“ såb de Refter. — Nah en por Rundgäng' deckte Kurz
 de Hand æwer sine Stichen: „So, ich hab' meine.“ — Kuten
 lagg up den Dîsch, de Refter riskirte en Snitt⁹ mit de Dam',
 Bræsig slog æwer mit den König: „Mädchen, wo willst Du hin?“
 un de oll arm Refter satt dor mit en Unnerstich: „ja, wie das
 zugehen kann, begreife ich nicht.“ — „Ach, Du hattest ja keinen
 Whist,¹⁰“ rep Kurz. — „Korl,¹¹“ såb Bræsig, „wenn Du richtig
 aufgepakt hättst, denn hätten sie noch en Unterstich gehabt.“ —
 „Je, Du heft man dat Verseihn maht, Du spelst mi nich Herzen
 nah.“ — „Korl, hätte ich auch einen? Ïch hätte ja keinen, ich
 hätte ja bloß den König blank.“ — „Nein, Schwager,¹²“ rep Kurz
 wedder dormang, „giebst das ganze Spiel aus Händen, hast den
 Treffkönig, und setz die Neun vor. — Das Spiel war groß ge-
 wonnen.“ — „Ach, was wollten Sie?“ såb Bræsig mit grote
 Verachtung, „Sie Knabe, Sie Waldknabe! — Ïch siße hier in
 der Hinterhand mit der ganzen Garangtion¹³ in Pix und denn noch
 mit en paar richtigen Brummshagens;¹⁴ was wollen Sie?“ —
 „Herr, glauben Sie, daß ich mich, wenn ich Poston angefagt habe,
 vor Ihren lumpigen Brummshagens fürchte?“ — „Ne, ne!“ rep
 Hawermann bortüsch¹⁵ un garw frische Kortten 'rüm, „nu lat't
 dat man sin,¹⁶ dat oll Nahspelen¹⁷ is unangenehm.“ —

Un in desen Tempo spelten sei denn nu wider,¹⁸ un 't was
 ðmmer, as wenn sei sic bi den Kopp krigen wullen, un hadden
 doch de besten Gefinnungen gegen enanner. — De Refter gewünn,
 un hei hadd of de meiste Utsicht tau gewinnen, denn wer dat irste
 Spill verlirt, gewinnt jo bekantlich nahsten¹⁹ ðmmer. — Kurz satt
 in Mallür;²⁰ æwer dat glickt²¹ sic männigmal hellschen²² ut: „Zehn
 Grandissimo,²³“ såb hei. Allens versfirte sic,²⁴ hei sülwst of, kek sin
 Kortten noch mal dôrch: „Zehn Grandissimo!“ såb hei nochmal, såb

1) aber zu spät. 2) tief. 3) Schnitt. 4) Garnitur, Suite. 5) d. h. große
 Karten (Brummer). 6) dazwischen. 7) laßt das nur (gut) sein. 8) Nachspielen,
 d. h. das beendete Spiel noch einmal erörtern. 9) weiter. 10) nachher.
 11) Malheur. 12) gleicht. 13) sehr. 14) erschraf.

de Korten up den Disch un gung in de Stuw' up un dal; „so spielt man in Benedig und in andern großen Bädern.“ —

Grad' in sinen größten Triumph un in de größte Verlegenheit von de Annern kam Frik Triddelfik in de Dör, ganz verstürt un ganz blaß: „Herr Inspektor, Herr Hawermann, ach, kommen Sie doch mal mit!“ — „Mein Gott,“ säd Hawermann, „wat is passirt?“ un wull upstahn; kurz höll em æwer taurügg: „nein,“ säd hei, „das Spiel muß erst gespielt werden. 'S ist mir schon mal so gegangen, damals als das große Feuer war, und ich grade einen grand auf den Tisch gedeckt hatte, da liefen sie auch Alle weg.“ — „Herr Inspektor,“ bed¹ Frik wedder, „Sie müssen kommen.“ — „Herre Gott!“ rep Hawermann, let sid von Kurzen nich mihr hollen un sprung up, „wat is los? brennt dat?“ — „Nein,“ stamerte² Frik, „ich . . . mir . . . mir ist was passirt.“ — „Was ist Ihnen denn passirt?“ schüll³ Bræsig æwer den Disch 'ræwer. — „Meine Fuchsstute hat ein Füllen gekriegt,“ säd Frik benau't.⁴ — „Na, das is schon oft passirt,“ säd Bræsig, „aber was machen Sie denn dabei for en Gesicht as en Leichenbitter; so was ist ja ein erfreulicher Umstand in diesen Umständen.“ — „Ja,“ säd Frik, „aber . . . aber . . . es ist so schnurrig.“ — Sie müssen mitkommen, Herr Inspektor.“ — „Na, is dat Fahlen denn dod?“ frog Hawermann. — „Nein,“ säd Frik, „es ist ganz gesund; aber es ist so schnurrig . . . Krishan Dæsel sagt, es wære ja wohl ein junges Kameel.“ — „Na,“ säd Hawermann, „denn will'n wi dat Spill nahsten spelen, will'n man mitgahn.“ Un wat kurz of säd, sei gungen All mit Friken nah den Stall. — „So ein Füllen habe ich noch nie gesehn,“ säd Frik unnerweg's, „solche lange Ohren hat es,“ und wist⁵ von den Ellbagen aswärts.

As sei in den Stall kemen, stunn Krishan Dæsel an de Bucht,⁶ wo de Fahlenstaut fründlich besorgt an ehr Lütt 'rümmer nörrichte,⁷ un dat Lütt de irsten unbehulpenen Versäuke tau de späteren, lustigen Fahlensprung' make, schüddelte mit den Kopp un säd tau Bræsig, de sid bi em henstellte: „Je, nu seggen Sei mal, Herr Entspeker, wat All in de Welt jung ward.“⁸ — „Ja,“ säd Bræsig, kek Hawermannen an un säd mit Nahdruck: „ich will's Dich sagen, Kork, was er for Einer is: dieses Vollblutsfüllen ist ein Maulesel.“ — „Dat is 't,“ säd Hawermann. — „Ein Maulesel?“ rep Frik, sprung mit beide Weinen æwer de Bucht

1) bat. 2) stotterte. 3) schalt. 4) bekommen. 5) zeigte. 6) eine umfriedigte Abtheilung im Stall, sowie die Umfriedigung selbst. 7) schnoberte, schnoberte. 8) geboren wird.

'ræwer un kreg, trotz Rörricken von de Dilsch,¹ dat Fahlen um den Hals tau faten² un kef em nah Gesicht un Ogen un Uhren, un as em de schreckliche Woohrheit dorut entgegenlücht'ete, rep hei in helle Wuth: „Oh, ick müggat dat Kretur³ dat Enick ümdrehn, as Gust Brebberow'n.“ — „Schämen Sie sich, Triddelstiz,“⁴ säd Hawermann irnsthaft, „„Sehn Sie doch, wie die Mutter sich freut, und wenn's auch kein Vollblut ist.““ — „Ja,“ rep Bræsig, „un sie is doch die Neg'ste dazu, als die Frau Pastern sagt. — Gust Brebberow'n können Sie meinswegens das Enick ümdrehn, denn er ist ein dreimal destillirter, kontrakarrirter⁴ Gallunk.“ — „„Ne,““ säd Frits un steg langsam wedder ut de Bucht 'rute, un sine Wuth hadd 'ne grote Weihmäudigkeit⁵ Blaz maht; „„wo is 't mæglich,““ rep hei ut, „„is min beste Fründ, un nu bedrüggt⁶ hei mi mit en Dowen⁷ un mit en Mulesel. — Ich verflag' em.““ — „Ich sag' Sie ja, in den Pferdehandel gilt keine Freundschaft un keine Redlichkeit,“ säd Bræsig, un kreg Fritzen unner den Arm tau faten un tredte em ut den Stall, „aber Sie jammern mir in Ihrem gerechten Smerz — Vehr-geld in dem Pferdehandel haben Sie nu schon bezahlt, und das muß Jeder; aber vor einem Pferde-Prozeß will ich Ihnen schützen, denn selbst, wenn der Maulesel schon lange dod is, is so ein Prozeß noch lange nich zu Ende. — Sehn Sie,“ säd hei un ledd'te⁸ Fritzen den Hof up un dal, „da will ich Sie 'ne Geschicht als Exempel erzählen. Sehn Sie, da war der alte Rütebusch auf den Swenfin,⁹ der verkaufte an seinen leibhaftigen Swager, der hier vor Hawermannen seine Zeiten Entspekter war, 'ne entsamte Kretur von einen Stachelschimmel als Reitpferd. — Gut, oder as Sie sich angewöhnt haben: ‚Bong!‘ — Drei Tag' darauf will der Entspekter seine neue Inquisition¹⁰ mal probiren, er klattert also auf die Kretur 'rauf, denn es war so'n ollen Himmelhogen, un was er war, war man hellsehen kurz verstipert;¹¹ aber knappemang¹² fiht er drauf, da läuft dieser Schinder plängschaf¹³ mit ihm in den Dorfsteich — gor kein Hollen!¹⁴ — bis an den Hals, un da bleibt er stehen; un nu nich rügg- noch vorwärts. — Das war en Glück for den Stachelschimmel und for den Entspekter, sonst hätten sie sich beide versoffen;¹⁵ der Entspekter bröllte nu mæglich¹⁶ nach Hülf, denn er könnte hier nicht gründen, un swimmen könnte er auch nich, un der olle Rab'macher Flegel müßte ihn mit en Rahn erretten. —

1) der Alten. 2) fassen. 3) Kreatur. 4) kreuz und quer gezeichnet. 5) Wehmüthigkeit. 6) betrügt. 7) mit einem Lauben. 8) leitete, führte. 9) Schwengeln, Pfarzugut, 1 Meile von Waren am Müritzsee. 10) Acquisition. 11) d. h. er hatte nur sehr kurze Beine (Stäper = Stüpe). 12) kaum. 13) pleine-chasse. 14) Galten. 15) erkaufte. 16) nach Möglichkeit.

Na, nu gung denn der Prozeß los, denn der Entspekter sagte, es wäre en Dummen, was wir Ökonomiker en Studirten benennen, und Rütebusch müßte ihn wiedernehmen, denn Dummheit schützt vor Allen, auch in den Pferdehandel. Das wollte nu Rütebusch nich, und die beiden Swägers spannten sich erst über den Fuß, und nahsten verseind'ten sie sich so dägern,¹ daß sie sich auf drei Meilen nich mehr sehn konnten. Der Prozeß gung aber immer weiter. Der ganze Swensin müßte swören, daß das Kretur bei sie seinen richtigen Klug gehabt hätte, und die Pümpelhäger Leute müßten wieder swören, daß er bei sie sich als en Studirten auserwiesen. So gung denn der Prozeß schon in sein fünftes Jahr, und wildeß stand das Kretur ruhig in den Stall un fraß Haber, denn der Entspekter hat seindag' nich mehr auf ihm gessen, indem daß er ihn for einen Seelenverkäufer und lebensgefährlichen Schinder tagirte; doßlagen dürfte er ihn auch nich, indem daß er das corpus delictus von's Ganze wäre, wie sie das nennen. — Nu wurden die gelehrtesten Pferdedokters 'ran gebracht, ihrer söß, aber es half auch nich, sie waren sich uneins; drei davon sagten, er wäre klug, drei davon, er wäre dumm. Der Prozeß gung aber immer sachten weiter, und 'ne ganze Partie neuer Prozessen hatten sich daraus entsponnen, denn die gelehrten Pferdedokters hatten sich untereinander mit Maliziösigkeiten und Grobigkeiten heruntergemacht und sich verklagt. — Nu wurd denn an einen berühmten Pferdeprofesser in Berlin geschriben, woans er die Sache tagirte. Der schrieb nu wieder, sie sollten den ollen Schinder den Kopp absneiden und ihm hinschicken, er müßte das inwendige Gehirn besehen; es wäre schon sehr swer, von einem vernünftigen Menschen zu sagen, was er dumm oder klug wär, aber bei ein unvernünftiges Stück Vieh wäre es noch viel swerer, indem daß es nicht Hals geben² könnte. — Na, das sollte nu geschehen, da legte sich aber der alte Rütebusch mit seinen Advokaten dwaß³ davor und setze es auch durch, und der Prozeß konnte nu also wieder weiter gehn. — Da sturb nu der alte Rütebusch, un en halb Jahr darauf sein Swager, und haben sich beide nich vertragen, auch nich auf dem Todtenbett, und sind beid' in die Ewigkeit gegangen, ein Jeder auf seine Meinung, der Eine, daß der Schinder klug wäre, der Andere, daß er dumm wäre. — Nu wurd der Prozeß einstweilen sistitwirt,⁴ und sistitwirte sich von selbst, indem daß der olle Schimmel drei Wochen nachher auch frapirte, an pure Fettigkeit von wegen der guten Lage. — Nu wurde denn auch der Kopp sauber eingesalzen und an den gelehrten Professer nach Berlin geschickt, und der hat denn klar und

1) gründlich. 2) d. h. Auskunft geben. 3) quer. 4) sistirt.

deutlich zurückgeschrieben, der Schimmel hätte all sein Lebstage ebensowenig studirt gehabt, als er selbst, und er wolle nur wünschen, daß ein Jeder von die Prozessisten so verständig gewesen wäre, als die Kretur, so vernünftig hätte ihr Gehirn ausgesehen. — Und der Mann hatte Recht; denn ich habe nächsten den entfamten Stängel von Zungen, der den Entspekter das Pferd vorgeführt hat, als Knecht gehabt, und er hat es mich eingestanden, daß er der armen Kretur en Stück brennen Swamm¹ unter den Swanz gebunden hat, aus puren Schwarnack, daß der Entspekter ihm den Tag vorher den Pudel voll geslagen hat. — Und nu frag' ich jeden vernünftigen Menschen, wo verständig muß das Thier gewesen sein, daß es in den Dorsteich läuft, um sich den Brand zu löschten! — Und so war denn der große Prozeß zu Ende; aber die kleinen Prozessen zwüchen die gelehrten Pferdebockers, die laufen noch ümmer fort. — Un nu will ich Ihnen was sagen: Hawermann is en guter Freund von den ollen Prebberow, was den Hallunken sein Vater is, und er soll mit ihm reden, daß Sie zu das Yhrige kommen. Und nu gehen Sie, und smeißten Sie keinen Haß auf das unschuldige kleine Vieh, auch auf die Mutter nich, denn sie können beide nich davor, und die Mutter is eben so gut eine betrogene Kretur, wie Sie.“ Dormit gung hei de Annern nah, de all an den Kortendisch seten.² —

„Na, nu!“ säb Kurz, „also: zehn Grandissimo! ich spiele selbst aus.“ — „„Kort,““ säb Bræsig, „„Du mußt mal mit den ollen Prebberow reden, daß Dein verdammter Windhund nich in zu große Angelegenheiten kommt.““ — „„Dat will ich of, Zacharies, un dat kümmt of taurecht; ewer mi jammert dat gor tau sehr, dat den ollen Zungen sine ganze Freud' so tau Water worden is. — Wer denkt of an en Mulesel!““ — „„Ich bemerke,““ säb de Refter un läb de Kortten, de hei knapp webber in de Reih steken³ hadd, up den Disch — Kurz satt up Kahlen⁴ — „„daß man hier allgemein dies kleine neugeborne Thierchen einen Maulesel nennt, da es doch nach naturgeschichtlichem Sprachgebrauche ein Maulthier genannt zu werden verdient. — Der Unterschied ist nämlich der . . .““ — „Du kannst Einen dull⁵ maken mit Din Naturgeschichte!“ rep Kurz. — „Spelen wi hir Naturgeschichte, oder spelen wi Kortten? — Hir, Ruten-As liggt up den Disch!“ — Nu hülp⁶ dat nich, nu würd bedeint⁷ un bedeint, un Kurz gewünn sin Spill, un dormit dat Recht, vir Wochen lang ümmer noch von sine teihn Grandissimo tau reden. —

1) brennender Schwamm, Zunder. 2) schon am Kartentisch saßen. 3) gesteckt.

4) saß (wie) auf Kahlen. 5) toll. 6) half. 7) bebient.

So spelten denn de Herrn in fründschafftliche Upregung wider, bet de Recker, indem dat hei sin Geld so in 'n pohlschen Bogen æwerschot,¹ gewohr würd, dat hei all drei Daler un acht Gröschén gewonnen hadd; un wil em in de letzte Tid dat Glück nich mihr so recht tau Sid stunn,² beslot hei uptauhören;³ hei stunn also up un säb, hei hadd tolle Fäut⁴ kregen, un stek sinen Gewinnst in de Tafsch. — „Wenn Sie an kalte Füß' leiden,“ säb Bræsig, „will ich Ihnen ein gutes Mittel sagen: nehmen Sie alle Morgen auf den nüchternen Magen eine Prije Schnupstobak, das hilft gegen kalte Füß.“ — „„Oh wat!““ rep Kurz, de in de letzte Tid gewonnen hadd, „„wo kann hei koll Fäut kregen!““ — „So?“ frog de Recker heftig, denn hei hadd sinen Gewinnst tau vertheidigen, „kann ich nicht ebenso gut kalte Füße kriegen, wie Du? — Kriegst Du nicht immer auf unserm Klubb kalte Füße, wenn Du gewonnen hast?“ un hei sett'te dat dörch; hei behöll sine kollen Fäut un sinen Gewinn, un nah 'ne Wil' führten⁵ de beiden Stadtlüd' af un nemen Bræsigén en Enn'lang mit. —

Hawermann was all in Begriff tau Wedd' tau gahn, as dat vör de Dör en ludes⁶ Reden un Schellen⁷ würd un Friß Triddelsitz mit Krijschan Dæfeln in de Stuw 'rinne kamm. — „Gu'n Abend, Herr Entspekter,“ säb Krijschan, „un dat is mi of ganz egal.“ — „„Wat is 'e⁸ denn wedder los?““ frog Hawermann. — „Herr Inspektor,“ säb Friß, „Sie wissen, wie mir das mit dem — nu — mit dem Maulesel gegangen ist, und nun will Krijschan das Thier nicht in dem Stalle leiden.“ — „„Wat föllt Di in?““ — frog Hawermann. — „Ja, Herr, dat is mi of ganz egal! Awer dat kann mi nich egal sin; ic' heww mi bi Pird' un Fahlen vermeid't⁹ un nich bi Kameel un Mulesel. — Wo? Denn kann mi Herr Triddelsitz jo woll of Apen un Boren¹⁰ in den Ridstall 'rinne bringen?“ — „„Na, wenn ic' Di æwer seggen dauh,¹¹ dat Dirt¹² fall in den Ridstall bliwen, un Du fallst dat grad' so handhaben, as jeder anner Fahlen.““ — „Ja, wenn Sei mi dat denn befehlen, denn is mi jo dat of ganz egal, un denn kann jo dat of kümmer. — Na, denn gu'n Nacht, Herr Entspekter, un nemen S' nich æwel,“ un dormit gung hei. — „Herr Hawermann,“ säb Friß, „was wird der Herr von Rambow zu diesem Vorfall sagen? und gar die gnädige Frau?“ — „Nun, da beruhigen Sie sich nur, die werden sich nicht viel darum kümmern.“ — „„Je,““ säb Friß un gung ut

1) in Bausch und Bogen überschoss. 2) zur Seite stand. 3) beschloß er aufzuhören. 4) kalte Füße. 5) führen — ab. 6) laut. 7) Schellen. 8) da. 9) bei Pferden und Fäulen vermietet, verdungen. 10) Affen und Bären. 11) sage. 12) Thier.

de Dör,üm tau Bedd' tau gahn, „es ist mir doch gar zu genirlich, daß dies grad' mit meiner Stute passirt ist.“ —

Als de Herr von sine Reif' tau Hus kamm, kreg hei de Geschicht von de Wosstaut warm von Krischanen tau weiten, un wil hei en gaudmäudigen Mann was un Fritzen girn liden mügg¹, indem dat sei Beid' in weck² Stücken sid ähnlich seg³, tröst⁴ te hei em un säd: „Lassen Sie das! — Mit unserm Vollbluts-Füllen-Handel ist's nichts geworden. Sie müssen denken, es sind die gewöhnlichen Folgen einer Mesallianz. — Wir jagen später die Stute und das Füllen in die Koppel; und Sie sollen sehn, wir haben noch unsre Freude daran.“ — Un so kamm dat ok; ein Jeder hadd sine Freud' an dat Dirt. Wenn de Dörpkinner⁴ des Sünndag's-Nahmiddag's dörch dat Feld ströpten⁵ gungen sei nah de Fahlentkoppel un befehen⁶ den lütten Mulesel: „Rif, Föching,⁷ dat is hei.“ — „Ja, dat is en echten! — Rif, wo hei mit de Uhren deiht!“⁸ — „Nu sit mal, nu sleiht hei ordentlich achter ut!“⁹ — Wenn de Dirns an de Koppel vörbi nah de Kägel¹⁰ gungen, stunnen sei ok still: „Rif, Stine, dor 's Herr Triddelfitzen sin Mulesel!“ — „Kumm, will'n mal 'ran gahn, Fif.“¹¹ — „Ne, dat dauh 'd nich, wo süht dat Dirt gruglich¹² ut!“ — „Ah, wo Du Di heft! Du heft doch vör em sülwst nich so 'n Grugel,¹³ denn hei gimwt Di jo ok ümmer de lichtste Arbeit.“ — Un in de ganze Gegend würd de Wosstaut un de Mulesel un Frits nu berühmt, un wo de Lekt⁴ere sid blieden let, dor würd hei nah dat Befinnen von den Mulesel fragt, tau sinen groten Verdruß. Dat oll lütt Eselfahling¹⁴ kümmerde sid ewer nich dorüm, dat sprung den Sommer ewer mit de annern wollgeburnen un hochwollgeburnen Fahlen in de Koppel 'rüm, un wenn em ein von de Annern tau nah kamm, wüht hei em woll eins tau versetten.

1) gerne leiden mochte. 2) in welchen, manchen. 3) sahen. 4) Dorfstinder. 5) streifen. 6) bejagen. 7) dim. von Joachim. 8) mit den Uhren thut. 9) schlägt — hinten aus. 10) mit Stangen (Riegeln) umzäunter Weidplatz. 11) Sophie. 12) gräulich, abscheulich. 13) Gräuel, Abscheu. 14) das (alte) liebe kleine Eselfüllen.

Kapittel 23.

In dit Kapittel refent¹ Arel un verbetert² de Wirthſchaft mit Uyrſhire-Bullen³ un Elektoral-Büch.⁴ — Hünning will ablutemang ewer de Pümpelhäger Grenz ſteigen.⁵ — Gottlieb ſpelt Boſton, ritt,⁶ dangt un ſingt Bivalleral — Jung'-Jochen un jung' Bauschan ſiken in den Abendhewen.⁷ — Bon 'ne Husaptheit⁸ un oll Schauhüig,⁹ von en ſtillen Mann un en düſter Gramw.¹⁰ — De liitt Fru Paſtern, Lowiſe un Bræſig ſiken up den Gottſacker, Muchel un ſin Hünning up den Preiſter-Acker.

Dit Johr was för Pümpelhagen en recht geſegentes, un as de Harwſt¹¹ 'ranne kamn, un de Kurnpriſ' of upflogen,¹² was Arel von Rambow dick dörch¹³ dörch all ſin Sorgen un ſine Verlegenheiten; hei refente un refente un wüßt ganz genau, wenn hei den Rapp ſo hoch refente un de Scheperi¹⁴ ſo, un de Hollänneri¹⁵ ſo, mit den wo velten Schepel Weiten¹⁶ hei den leſten Daler Schulden betahlen kün. — Dat müßt jo mit den Rufuk taugahr, wenn hei dit Johr nich ut all' ſine Schulden 'rute kem. — Awer dit Johr was dat of en annern Snack,¹⁷ hei was of ſülwſt up Pümpelhagen weſt, hei hadd ſid as Herr of ſülwſt dorüm kümmer, un dat Dg¹⁸ von den Herrn iz in 'ne Wirthſchaft, wat de Sün¹⁹ iz in de Welt; unner ſinen Schin waßt un ript²⁰ Allens, un achter den Herrn ſinen Fauttritt²¹ gräunt Low²² un Graß. Un ſo wohrte dat gor nich lang, dat Arel unſern Herrgott de Gamen un Gnaden ſacht ut de Fingern namn un ſid dat geſegente Johr up ſinen Schalm anſuuden ded;²³ ſogor de högeren Kurnpriſen kemen em ſo vör, as wiren ſei ſin eigen Verdeinſt.

Hei ſatt nu hoch tau Bird';²⁴ un wenn em för den Dgenblick tau de nothwennigen Wirthſchaftsutgawen un tau 't Betahlen von de fälligen Weſſels²⁵ bi Daviden un Eluſuhren dat klein Geld männigmal en beten knapp würd, ſo maſte dat wider²⁶ nicks ut, denn hei hadd ſid dörch ſine verſtännige un däbige²⁷ Wirthſchaft in de Umgegend einen groten Kredit verſchafft, wat hei dorut ſlot,²⁸ dat em Pomuchelſkopp bi Gelegenheit verſchiedentlich Geld anbaden²⁹ hadd. Dat hadd hei denn of ahn Bedenken annamen, um ſid

1) rechnet. 2) verbessert. 3) Bullen, Zuchstieren. 4) Böden. 5) steigen. 6) reitet. 7) Abendhimmel. 8) Hausapotheke. 9) Schuhzeug. 10) Grab. 11) Herbst. 12) die Kornpreise auch aufschlugen, stiegen. 13) schon hindurch (heraus). 14) Schäferer. 15) Holländerer, d. h. Milchwirthschaft. 16) Scheffel Weizen. 17) ein anderer Schnack, Ding. 18) Auge. 19) Sonne. 20) wächst und reißt. 21) hinter des Herrn Fußtritt. 22) grünt Laub. 23) auf sein Kerbholz schnitt. 24) saß nun hoch zu Pferde. 25) Wechsel. 26) weiter. 27) thätig. 28) schloß. 29) angeboten.

Daviden von den Hals' tau schaffen, un nu betahlte hei mit Pomuchelskoppen sin Geld Daviden un Eluf'uhren, un de betahlten 't wedder an Pomuchelskoppen, un de wedder an em, un so gung 't immer in den Ring herum; un dese Einrichtung wir of so wid recht schön west, wenn hei nich immer de Einzigste west wir, de Hor bi de Sak laten¹ müßt, un wenn Pomuchelskopp nich de Unbequemlichkeit hatt habbd, de Geldtüten umtaupacken, dormit hei nich marken süll, dat hei sin eigen Geld immer wedder kreg. — Dat was nu nich tau ännern, wenn Pomuchelskopp nich achter finen Schirm, von wo hei up Pümpelhagen Jagd makte, hervor treden wull; hei gaww sic also dorin, vorzüglich deswegen, wil hei sine Freud' doran habbd, dat de Verkehr so schön lebhaft worden was.

Arxel habbd of sine Freud' an dese Geschäften, denn hei habbd immer Geld, de irste Noth tau fihren, un dat beten Geld, wat hei dorbi taugaww,² kamm em unbedüend vör, indem dat hei seindag' nich up den Zufall kamm, dat mal för en ganzes Johr tausam tau reken; hei dachte also of all irustlich doran, grote Verbeterungen in Pümpelhagen intauführen. — Nu is dat ewer 'ne olle Büx,³ wenn sei slicht is,⁴ dat all' de jungen Herrn, de nich wat Rechts von de Wirthschaft verstahn, grad' dormit bi ehre Verbeterungen anfangen, womit sei am fir'sten rungenirt⁵ warden können. Ic mein', mit den Weihstapel.⁶ — Worüm is dat so? — Je, ic mein', woll deshalb, wil de jungen Herrn wenig Mäh⁷ dorvon hermen, sic en frischen Bullen un en por nimod'sche Schapbück⁸ antauschaffen, un wil de Geseze von de Weihthucht⁹ noch so in den Blagen¹⁰ liggen, dat of de Dummmsten klauf¹¹ doræwer reden können. Sei brufen¹² blot jede olle, langjöhrike Erfohrung bi Sid tau schumen,¹³ un dat ward ehr nich swor,¹⁴ un denn stahn sei mit ehre jungen Hor¹⁵ ebenso würdig dor, as de ollen mit ehre grisen.

In Pümpelhagen was 'ne Hollänneri von Breitenburger Räh,¹⁶ de de oll Kammerrath mit Havermannen sine Hülfp¹⁷ un up Havermannen sin Anraden¹⁸ anschafft habbd. — Hirbi müßt nu wat Rig's dahn¹⁹ warden, Arxel reis'te also nah Sommersdörp,²⁰ nah Pommern, wo 'ne Weihhaufschon²¹ holten würd, un köffte²² up Pomuchelskoppen sin Anraden un wunder schönen Ayrshire-Bullen. — Worüm grad' den? — Na, irstens, wil hei schön was, tweitens, wil hei ut Schottland was, un drüddens, wil 't wat Rig's was. — In Pümpel-

1) Haare bei der Sache lassen. 2) zugab. 3) u. 4) d. h. es ist eine alte, traurige Erfahrung; (eigentl. eine alte, gestickte Hose). 5) ruinirt. 6) Viehstapel, Stamm. 7) Mähe. 8) ein paar neumodische Schafböcke. 9) Viehthucht. 10) im Blauen. 11) Flug. 12) brauchen. 13) bei Seite zu schieben. 14) schwer. 15) Haaren. 16) Kühe aus Breitenburg in Holstein. 17) Hülfe. 18) Anrathen. 19) Neues gethan. 20) Sommersdorf. 21) Viehauction. 22) kaufte.

hagen was 'ne Schaphaub¹ von Negretti-Stamm, de vel Wull² garwo un sid immer sibr indrällig utwisen deb;³ æwer up den Wullmark⁴ hadd Pomuchelskopp, as hei sãd,⁵ 1½, Daler mihr kregen för den Stein,⁶ also let de jung' Herr sid von den Herrn Nachboren för düres⁷ Geld en por hochsine Elektoral-Büch ansnaden. Dat hei sid ut de Bundtall,⁸ de hei pro Kopp scherem deb, den ganzen Utdrag⁹ bereken kunn, un gegen Pomuchelskoppem tau sinen groten Vurthel bereken kunn, föll em nich in; hei hadd jo so naug wat Anners¹⁰ tau reken.

Hawermann wehrte sid mit Hand un Faut gegen dese nigen Inrichtungen, æwer vergem's; in sinen jungen Herrn sine Dgen was hei en ollen Mann, de in den Achtersälern kamen¹¹ was un nu mit de Welt nich mihr surtkunn,¹² un wenn em de oll Mann tau stark mit vernünftige Grünn' tausett'te, hadd hei immer de sülwige Antwort: „aber, mein Gott! Wir können's doch einmal probiren;“ dachte æwer dor nich an, dat bi weck Ding' Probiren un Rungeniren egal is. De Inspekter kunn nicks in de Sak dauhn¹³ un mükte Gott noch danken, dat sin Herr noch nich up de Bullblaud-Bird'tucht¹⁴ versollen was, wat æwer of all stark in de Luft'rümspäufen deb.¹⁵ De junge Fru kunn of nicks hinnern, denn sei wüßt nich, up wecke Ort¹⁶ ehr Mann de Berlegenheiten bi Sid schow,¹⁷ sei müßt sid, ahn dat sei glitgültig an de Dingen vörbi gung, vörlöpig¹⁸ an dat hollen, wat sei sach,¹⁹ un dat was bi Axlern ogenschinlich grote Taufredenheit un güldene Utsichten.

Of in Gürlig bi Pomuchelskoppem un sin Häuning was idel²⁰ Taufredenheit, dat heit²¹ grad' nich hüslliche; æwer de verlangten sei in ehre Bescheidenheit of nich, ne, sei wiren taufreden mit den glatten Rundgang von de Geldgeschäften, un de Utsichten würden in den eigentlichsten Verstann' immer güldener, denn de Grenz tüschen Pümpelhagen un Gürlig würd immer undütlicher, je mihr dor queræwer schrewen²² würd, un Pomuchelskopp hadd blot tauwilen dat unangenehme Geschäft, sin Häuning de Flüchten intaufstuzen,²³ wenn sei abslut nu all æwer den Grenzjun²⁴ fleigen un up jensid von em ehre Maden säufen²⁵ wull.

In Zochen Müßlern sinen Hus' satt de oll Dam' Taufredenheit so recht behaglich up den Diwahn, un wenn Einer dor von güldene

1) Schafherde. 2) Wolle. 3) aus-, erwies. 4) Wollmarkt. 5) wie er sagte. 6) früheres Wollgewicht = 20 Pfund. 7) theuer. 8) Pfundzahl, Zahl der Funde. 9) Betrag (Austrag). 10) ohnehin sonst genug. 11) in die Hinterstelen, in's Hintergespann gekommen, wie im Biergespann die älteren Pferde, d. h. alt und schwerfällig geworden. 12) fort konnte. 13) in der Sache thun. 14) Vollblut-Pferdezucht. 15) herum spukte. 16) auf welche Art, wie. 17) schob. 18) vorläufig. 19) sah. 20) eitel, lauter. 21) heißt. 22) quer über geschrieben (Sindeutung auf die Wechsel-Accepte). 23) die Flügel zu beschneiden (einzustuzen). 24) schon über den Grenzgaun. 25) Maden (Würmer) suchen.

Utsichten hadd reden wullt, denn hadd hei dat in den Sinn dahn, as de Poeten von einen „gülden Morgenheven“ reden, nich, as wenn sei glöwen,¹ dat de Goldglanz den Morgenhevenglanz glif² kümmt, ne, blot wil sei nicks Schöneres kennen, indem dat sei dat man selten tau seihn frigen. Gottlieb puppte sich allmählich ut de langhorige Petistenrup³ herute un fung so bi lütten an, de Welt mit anner Dgen antauseihn, as dörch de blage Brill, de sei em tau Erlangen oder süs⁴ wo upsett't hadden. Hei spelte sogor all tau Bræfigen sine Freud' sifr slicht Boston, hadd sich mal tau Bird' sett't, was ahn allen Schaden affollen, un was sogor up Jochen Nüßlern sine Austköst⁵ kamen, hadd tworsten⁶ nich danzt, d. h. öffentlich vör alle Lüü' Dgen, hadd sich æwer doch von Lining in de Nebenstuw' en Schottischen inäuwen⁷ laten, un hadd tau 'm Sluß mit düttliche æwer man erbärmliche Stimm „Bivallera!“ jungem. — Xewer Rudolf? — Na, von den will'n wi denn nu wider nicks nich seggen, as wat Hilgendörp tau Bræfigen sülwst seggt hett: „Bræfzig, dei? — Grad' so as ick was: nich dod tau frigen! Knaken⁸ as Elfenbein! — — Hei smitt⁹ blot en Dg' hen, denn weit hei Bescheid, grad' so, as ick! — Un Bäuer? — Nich rög' an! Grad' so, as ick!“ — Fru Nüßlern was glücklich æwer dat Glück von ehre Kinner, un Jung'-Jochen un Jung'-Bauschan seten männige Stunn¹⁰ einträchtiglich tausam un seten sich, ahn wider wat tau seggen, nah de Dgen un dachten an de Tid,¹¹ wenn sei en nigen Thronfolger kregen: Jung'-Jochen Rudolfsen, und Jung'-Bauschan Jung'-Bauschan den Siebenten. — Dat was grad' kein Morgenheven, æwer sör genüßjame Lüü', as Jochen un Bauschan wiren, süht of en Abendheven männiglich gülden ut. —

So was also in jeden Hus' in de ganze Gegend Glück, sör jedes nah sine Ort; blot in den einen Hus', wo de Frieden sich so recht behaglich inmeid't¹² hadd un Winters an den warmen Aben¹³ un Sommers unner de Lind' vör de Dör¹⁴ un in de Laur' in den Goren¹⁵ satt, un as so en ollen braven Grotvader tau 'm Rechten seihn hadd, un de lütte Louise ehre lustigen Sprüng' in Dacht namen un Fru Pastern ehren Wischdauk¹⁶ regirt un den Herrn Paster sine Schriften in Ordnung hollen hadd, dor wull't nich mihr mit den ollen Grotvader, hei hadd still Affchied namen un hadd de Dör sachten taumakt¹⁷ un was dorhen gahn, von wannen hei kamen was; un achter em was de Unrauh un de Sorg' intrect,¹⁸ denn

1) glauben. 2) gleich. 3) aus der langhaarigen Petistenraupe. 4) sonst. 5) Entfest. 6) zwar. 7) einüben. 8) Knochen. 9) wirft. 10) saßen manche Stunde. 11) Zeit. 12) eingemietet. 13) Ofen. 14) Thür. 15) Laube im Garten. 16) Wischtuch. 17) leise zugemacht. 18) eingejogen.

de gaude, olle Paster was ümmer swacker¹ worden. Hei hadd kein eigentlich Lager un keine besondere Krankheit, un Dokter Strump tau Rahnstädt hadd bi den besten Willen ut all de dreidusend, sæbenhunnert un sæbenunfæbentig² Krankheitsorten, de den Minschen von Rechtswegen taustahn,³ keine einzige 'rute sunnen, de up em passen ded; hei müßt sic also so behelpen, un dat ded hei, denn de olle truge⁴ Grotvader Freden hadd em, as hei Affchied namen hadd, de Hand up den Kopp leggt un hadd tau em seggt: „Ic gah, æwer blot för 'ne forte⁵ Lid; denn treck ic wedder bi Dine Regine in. Du brufft mi nich üm Di herüm, wil dat ic all sid lange Johren in Dinen Garten⁶ intreect bün in eine swore Stunn', as Du mit Gott un de Welt assluten dedst.⁷ — Nu slap in!⁸ mäud⁹ wardst Du woll sin.“

Un mäud' was hei, sivr mäud'. — Sine Regine hadd em up den Sopha leggt unner de Billergaleri, up sinen Wunsch so, dat hei ut dat Finster seihn kunn; sine Lowise hadd em warm taudeckt, un sei wiren Veid' up de Lehnen¹⁰ 'rute gahn, dat em de Raub nich stürt¹¹ würd. — Buten¹² söllen de irsten Sneiflocken in desen Winter von den Hewen heraf, sachten, ümmer sachten; un 't was buten so still, as binnen,¹³ as binnen in sinen Garten; un em was 't, as wenn de segnenden Christus-Hänn' em winken un wisen deden¹⁴ — kein Minsch hett dat seihn, æwer sine Regine hett sic de Sat nahsten utdüd'¹⁵ — un hei is upstahn un hett dat Schapp upslaten,¹⁶ wat hei noch von sin sel¹⁷ Baders wegen her hadd, un wat sin sel Rutting ümmer sülwst ni bohner¹⁸ hadd, un hett sic in den Lehnstaul dorvör sett't un hett dat noch mal seihn wullt, wat em an dese Frd'¹⁹ leiwlich²⁰ un schön dünkte. —

Dat Schapp was sin Karitäten-Kasten för Allens, wat em in sinen Lewen mal wichtig un markwürdig west was, dat was sine Husapteil, in de hei sine Mittel gegen de Noth un de Sorgen von dese Welt verwohrte, de hei brukte, wenn sin Hart krank was, einfache Husmittel, æwer sei slogen ümmer an. Sei wiren nich in Gläs' un Buddeln un Schachteln verpackt, un kein Gebrutzettel was doran bunnen,²¹ sei wiren mal tau 'ne glückliche Stunn' von sine Hand plüct un tau 'm Gebruk verwohrt. — Allens, wobi hei sic mal 'ne reine Freud' wedder in 't Gedächtniß taurügg raupen²² kunn, lagg in dit Schapp, un wenn hei mal trurig was, denn frischte hei sine Seel dormit wedder up, un seindag' nich slot²³ hei

1) schwächer. 2) 3777. 3) zustehen. 4) treue. 5) kurz. 6) Herzen. 7) abschloss. 8) schlafe ein. 9) mäde. 10) Zehen. 11) Ruhe nicht gestört. 12) draußen. 13) drinnen. 14) wiesen, zeigten. 15) nachher ausgebeutet. 16) Schrank aufgeschlossen. 17) selig. 18) neu gebohnt. 19) Erde. 20) lieblich. 21) gebunden. 22) zurückrufen. 23) niemals schloß.

dat Schapp tau, ahn de Kraft von sin Middel tau verspören un sinen Dank dorjör uttauspreken. — Dor lagg de Bibel, de hei as Knaw' taurist von sinen Vader kregen hadd, dor stunn dat schöne Krystall-Glas, wat em sin beste Universitätsfründ tau 'm Abschied schenkt hadd, dor lagg dat Taschenbauk, wat em sine Regine as Brut sticht hadd, dor lagg de Muschel, de em nah Johren de Matros' schickt hadd, den hei mal wedder up den richtigen Weg wißt hadd, dor legen Lowise un Mining un Lining ehre Nijohrs- un Wihnachts-wünsch, de sei mit Tint un Fedder up dat Poppir tausam stamert¹ hadden, un dorbi ehre irsten prünigen² Handarbeiten; dor lagg de verdrögte³ Brutfranz von sine Regine ehren Jhrendag⁴ un de grote sülwerbeslagene Billerbibel, de em Hawermann, un de sülwerbeslagene meerschümene Pipenkopp, den em Bræsig tau 'm sin un seebentigsten⁵ Geburtsdag schenkt hadden, un unnen in dat Schapp stunn Schauwark; dat Schauwark, wat Lowise un Regine un hei anhatt hadden, as sei taurist in dat Gärlicher Parhus intreden wiren.

Oh Schauwark is nich schön, för em möt dat æwer leiwlich antauseihn west sin, denn hei hett sic dat 'rute hal't un hett dat bi sic 'rümmer leggt un hett dat lang' anseihn un sic vel dorbi dacht, un hett sine irste Bibel up den Schot⁶ namen un de Bergpredigt von unsen Herrn Christus upslagen un dorin lest. — Kein Minsch hett dat seihn, æwer 't was of nich nödig, sine Regine müßt dat jo doch, wo 't All gescheihn was. — Un dunn is hei sühr mäud' worden un hett den Kopp in de Lehnstauel 'rinne drückt un is sachten inslapan. — —

So herowen sei em funnen, und de lütte Fru Pasturin hett sic bi em up den Lehnstaul sett't un hett em ümsat't⁷ un em de Ogen taudrückt un hett ehren Kopp an sinen leggt un hett still wör sic hen weint, un Lowise hett sic tau sinen Fäuten smeten⁸ un de Hand æwer sine Knei folgt⁹ un mit de weinenden Ogen de beiden lewen, stillen Gesichter anseihn. Dunn hett de lütte Fru Pasturin en Krünkel up de Blattsid von de Bibel maht, hett sei em sacht ut de Hand namen un is upstahn, un Lowise of, un is ehr ün den Hals sollen, un dunn sünd sei beid' in ein ludes¹⁰ Weinen utbraken, un herowen Schuß un Frost an enanner söcht, bet dat hett düfter warden müllt. Dunn hett de lütte Fru Pasturin den Herrn Paster sine Stäwel¹¹ un ehr Schau tausamen in dat Schapp stellt un hett seggt: „ic segen den Dag, as ji tausamen in dit Hus treden sid;“ un hett Lowise ehre lütten Schau dorbi stellt un hett seggt:

1) gestammelt, gestümpert. 2) ungeschickt genäht. 3) vertrocknet. 4) Ehren-, Hochzeitstag. 5) 75sten. 6) Schoß. 7) umgefaßt. 8) zu seinen Füßen geworfen. 9) gefaltet. 10) laut. 11) Stiefeln.

„un of den Dag, as ji taurst æwer den Süll gahn sid,“ un dunn hett sei dat Schapp tauflaten mit all sine Freuden. — —

Nah drei Dag' was de gaude Paster Behrens begrawen up sinen Kirchhof up en Flag,¹ wat hei sid bi Lebstiden mal sülwst utföcht habbd, un von wo Einer dörch de hellen Ruten² von dat Pasterhus in de Bahnstuw' seihn kunn, un up dat de Morgensunn taurst fallen deb. —

De Leddragen³ wiren gahn; of Hawermann habbd gahn müßt, blot Unkel Dræsig habbd grad'tau erklårt, hei wull de Nacht in den Pasterhus' bliwen, un habbd den Dag æwer hülprife Hand baden,⁴ un fles⁵ sid nu, as hei de beiden Frugenslüd' Arm in Arm an dat Fenster stahn sach in ehre trurigen Gedanken verluhren, sacht ut de Stuw' nah sine Slapfamer 'rup un lek in 'n Schummern⁶ ut dat Fenster nah den Kirchhof 'ræwer, wo dat düstere Graww still in den witten Snei⁷ lagg. Hei dachte an den Mann, de dorunner lagg, wo em de so oft de Hand entgegenrecht habbd, em tau helpen un tau raden, un hei lawte⁸ sid dat an, hei wull 't an de lütte Fru Pasturin nah Kräften vergellen. — Un unnen in de Bahnstuw' stunnen de beiden verwais'ten Frugenslüd' un feken of nah dat düstere Graww 'ræwer un lawten sid still in den Garten all de Leiw' un Fründschast an, de de stille Mann, de dorunner lagg, so oft ehr vörhollen un so oft an ehr ämw⁹ habbd. Un de lütte Fru Pasturin dankte Gott un ehren Paster, dat sei ehr in ehr Led so 'n schönen Trost schenkt hadden, as sei in ehren Armen höll, un strakte¹⁰ ehre Lowise æwer dat glatte Hor un küfte sei ümmer wedder, un Lowise bed'te¹¹ tau Gott un ehren annern Bader, dat sei sei utrüsten süllen mit Allens, wat schön un gaud wir, dat sei 't All ehre Pleg'mutter in den Schot leggen künn. — Ja, de frischen Gräwer sünd as de Drivbedden,¹² de de Gärtner anleggt, dat hei de schönsten Blaumen dorup trecken will; æwer of fule Boggenstäul¹³ driven up dese Bedden. —

Den sülwigen Abend stunnen in Gürlik noch twei anner Lüd' an 't Fenster un feken in den Halschummern dörch de Ruten, nich nah den Gottsacker, de lagg ehr wid af, ne, nah den Preister-Acker, un Pomuchelskopp säd tau sin Häuning, nu künn 't ehr nich fehlen, nu föll de Acker ut de Pacht, nu süll sei em man laten, mit den nigen Preister wull hei vör de Wahl mal en Wurt reden. — „Muchel,“ säd Häuning, „de Pümpelhäger ward dat nich liden, de lett den Acker nich ut de Fingern.“ — „Häuning, ut de Fingern? Den herw id jo sülwst in de Fingern.“ — „Ja, wenn de jung'

1) Blaz. 2) Fenster Scheiben (Mauten). 3) die Leidtragenden. 4) hülfreiche Hand geboten. 5) schlich. 6) in der Dämmerung. 7) Schnee. 8) gelobte. 9) geübt. 10) streichelte. 11) betete. 12) Treibbeete. 13) faule Pilze (Froschstühle).

Herr sid of woll schicken¹ môt; wo æwerst denn, wenn wi so 'n jungen Preister hir herkrigen, de sülwst wirthschaften will?" — „Kluding, ich kenn Dich gar nich wieder, mein liebes Kluding, wir haben ja die Wahl; wir wählen uns einen Petisten. Die Art ist bloß mit Bibel und Gesangbüchern und Traktaten und haben zum Wirthschaften keine Zeit.“ — „Se, Du wählst man nich allein, dor is noch Pümpelhagen un Kerow un Warniß.“ — „Kluding, Warniß un Kerow! Was können die gegen Pümpelhagen un Gürliß? — Wenn die Pümpelhäger und meine Leute zusammen stimmen. . . .“ — „Verlat Di nich up Din Lüd', de Bann' deih² Di 't all tau 'm Schawernack. — Un wat meinst Du, wat Di de Pasterfru woll All tau 'm Schawernack ded?³ — Un sei kann 't, dat ganze Döörp⁴ hängt an ehr as de Kliben.“⁵ — „Kann ich sie nicht wieder schikaniren? — Die soll mir fort hier aus dem Dorf! — Ein Prediger-Wittwenhaus is nicht hier, und ich soll ihr wohl eins bauen? — Profit die Malzeit, Frau Pastohrin, gehn Sie man ein Haus weiter.“ — „Kopp, Du büst en groten Schapskopp! De Wahl is jo all vörher.“ — „Dormit gung sei. — „Kluding,“ rep hei ehr nah, „ich bitte Dich, liebes Kluding, ich kriege das Alles zurecht.“ —

Ja, up de frischen Gräwer blüht of männiges Unkrut, wenn de Arben⁶ hungrig ehre Hänn' nah Geld un Gaud von den stillen Mann utreden, wenn de Nahwer⁷ de Noth von Wittwen un Waisen benützt, sin Hus un Hof un Goren un Feld grötter un staatlicher tau maken, un wenn de Gemeinheit in de bequeme Sophack sitt un doræwer grüwelt, en grotes Unglück för sid tau 'ne Melktauh uptaubörnen.⁸ —

Kapittel 24.

Wat Franz in den Pasterhus' dauhn⁹ wull un doch nich ded.¹⁰ — Worüm Bræsig koppschu¹¹ un Fritz stolz ward. — Wedderseihn un Verdreulichkeiten¹² — 2000 Daler futsch! — Wer môt helpen? — De olle brave Pomuchelskopp un de Preister-Acker.

Bræsig was de Woch æwer in den Pasterhus' blewen, hei bröchte Allens in de Reih, wat bi so 'ne Verännerung nothwendig is; hei namm dat ganze Inventor up, schrew ganze Hümpel¹³ von de drulligsten Truerbreiw,¹⁴ sei sülwst bad'wis¹⁵ trotz Snei

1) sich fügen, gefügig zeigen, artig benehmen. 2) die Bande thut. 3) thäte. 4) Dorf. 5) wie die Kletten. 6) Erben. 7) Nachbar. 8) zu einer Melktauh aufzufüttern. 9) thun. 10) that. 11) Kopfscheu. 12) Wiedersehen und Verdröblichkeiten. 13) schrieb einen ganzen Haufen. 14) Trauerbriefe. 15) trug. 16) botenweise, als Bote.

un Küll un Bodagra tau de Post, un rekente¹ in Rahnstädt mit Schufter un Snider² tausam un satt³ nu an den Man'dag⁴ nah dat Gräfniß mit de Fru Pastern un Lowise an den Frühstücksdisch, indem dat hei glif nahher afmarschiren wull, as en Wagen vör de Dör höll,⁵ un Franz von Rambow ut em sprung un glif⁶ dorup gesund un fröhlich in de Stuw' tred.⁷ Aewer wo still würd hei utseihn, as hei de swarten Truerkleder von de beiden Frugens gewohr würd! — „Mein Gott,“ rep hei in de irste Aewerraschung, „was ist passirt? — Wo ist der Herr Pastor?“ — De lütte Fru Pasturin was ut ehren Kormlehnstaul upstahn un gung nu an den jungen Herrn heran un garw em de Hand un säd mit Müü:⁸ „„Mein Pastor ist verreiß't, in seine Heimath verreiß't, und er läßt Alle grüßen, Alle““ — hir æwernamm't ehr,⁹ un sei weinte achter ehren Taschentau¹⁰ — „„Alle, die er einmal lieb gehabt hat, Sie auch.““ — Un Lowise gung of an em 'ranne un garw em de Hand, ahn wat tau seggen. Ehr was dat Bland¹¹ in 't Gesicht stegen, as sei em tauirft seihn un kennt¹² hadd, nu was sei æwer wedder still un hadd sid sat't.¹³ Un Bræsig schüddelte em de Hand un red'te von dit un dat, um de Gesellschaft up annere Gedanken un æwer de irste Weihdag¹⁴ wegtaubringen; æwer Franz hürte nich dorup, hei stunn as angedunnert, de Nahricht was em tau hastig un tau hart in sine fröhlichen Hoffnungen fallen. —

Hei was twei Johr up de Akademie in Eldena west, was dor stitig¹⁵ west un hadd sid dor Kenntnissen aneigent nah alle Richt hen, as sei dat widlüftige Feld von de Landwirthschaft verlangt, un as sei so 'ne Anstalt beiden deiht;¹⁶ den praktischen Deinst kennte hei genau von Hamermannen her; hei würd nu mündig un kunn sine Gäuber antreden;¹⁷ em stunn nißs in den Weg', wenn hei en Husstand begründen wull, as sine eigene Aewerlegung. Dese un den seligen Paster sine ruhigen, verständigen Breiw', de jede entfirtte Upförderung un Anspelung ängstlich vermeden¹⁸ hadden, un bi alle fröhliche Herzlichkeit ümmer up Verstand un Vernunft hewiw't hadden, hadden em vör vörlige Schritten un hastiges Dauhn¹⁹ bewohrt. — Hei hadd kein kolles Hart,²⁰ sin slog ebenso heit in de Post,²¹ as bi jeden annern jungen Minschen, de sid bi den irsten Anblick bet æwer de Uhren verleimt²² un sine Hand un sin Hart up en Präsentirteller vör sid herdröggt;²³ æwer hei was von lütt

1) rechnete. 2) Schuster und Schneider. 3) saß. 4) Montag. 5) vor der Thür hielt. 6) gleich. 7) trat. 8) Mühe. 9) übernahm, überwältigte es sie. 10) hinter ihrem Taschentuch. 11) Blut. 12) erkannt. 13) gesaß. 14) Schmerz. 15) fleißig. 16) bietet. 17) seine Güter antreten. 18) vermieden. 19) Ehn. 20) kaltes Herz. 21) heiß in der Brust. 22) bis über die Ohren verliebt. 23) trägt.

up an up sine eigne Vernunft un up sine eigenen Handlungen stellt worden, un hadd of geringe Ding'n mit Awerlegung bedrewen¹ — weck säden: mit t a u v e l Awerlegung —, æwer dat schadt nich! In desen Punkt hadd hei Recht, desen Hauptschritt för 't Lewen wull hei mit warmen Harten, æwer of mit kühlen Kopp dauhn. Hei hadd sin Hart bedwungen,² hadd all de säuten Dröm³ von Glüd un Seligkeit fast⁴ in sine Post verlaten,⁵ as den säuten Karm⁶ in de harte Næt;⁷ hei hadd sei nich vör idel⁸ Lust un Genuß upfnackt, hei hadd gedüllig täumt,⁹ bet glückliche Umstänn', as Sün¹⁰ un Regen, sachten de Schell¹¹ von sülvst pläzen leten, dat de Rin¹² gesund tau Dag' kamen künn un en Bom¹³ dorut würd, unner den finen Schatten hei mal glücklich mit sine Lowise sitten künn. Un wenn sin Hart einmal hastiger slagen ded un em tau 'm Besäuf un tau 'm Webberseihn driven ded,¹⁴ denn hadd hei wader dorgegen streben¹⁵ mit gerechten Sinn gegen sin Mäten,¹⁶ dat sei nich drängt würd, dat sei Tid hadd, sid tau sinnen un tau laten; un mit Stolz hadd hei dorgegen streben: hei wull sine glückliche Lag' nich as Friwarwer¹⁷ vörup lopen¹⁸ laten. Un wenn sin Hart of männigmal bläuden ded¹⁹ in so 'n Strid, denn hadd hei em frisch un stramm tauraupen:²⁰ „Hand von den Sack! — Lotterie spelen wi hir nich! — So en Verdeinst is tau licht wunnen²¹ un tau licht utgewen.²² — De Verdeinst fall gellen,²³ de Einen sur²⁴ worden is, dor hett hei nahst²⁵ of sine Freud' an. — Wat nich surt, dat säut't of nich!²⁶ — Awer nu was hei mündig worden, nu was hei in allen Ranten en Mann worden, nu was sinen eigenen Stolz un sine Jhrlichkeit gegen dat leiwste, säutste Mäten up de Welt ehr vuller Recht gescheihn, nu gräunte de Rin von den Nætkarm dörch de harte Schell gesund un fröhlich ut de düstre Jrd'²⁷ an dat Licht herute, nu was 't Tid²⁸ em tau plegen, dat en Bom dorut würd, nu was 't nich Tid allein, nu was 't of Schülligkeit.²⁹ Nu smet³⁰ hei sid in sinen Wagen; de Strid tüschen de kühle Awerlegung un dat heite Hart was tau Enn',³¹ de Awerlegung blew tau Hus, sauber inpackt, dat sei em nich afhannen kamen ded, denn hei künn sei nahsten noch brufen,³² un dat heite Hart namm hei mit, un hett dat unnerweg's so vel tröst un bufft'³³ un em säute Leder³⁴ sungen, as wir 't en Widellind, un hei de Mutter dortau. —

1) betrieben. 2) bezwungen. 3) Träume. 4) fest. 5) verschlossen. 6) den süßen Kern. 7) Nuß. 8) eitel. 9) gewartet. 10) Sonne. 11) Schale. 12) Keim. 13) Baum. 14) trieb. 15) gestritten. 16) Mädchen. 17) Fretwerber. 18) voraus laufen. 19) blutete. 20) zugerufen. 21) leicht gewonnen. 22) ausgegeben. 23) gesten. 24) sauer. 25) nachher. 26) was nicht sauert, das süßt auch nicht; sprichw. 27) Erde. 28) Zeit. 29) Schuldigkeit. 30) warf. 31) zu Ende. 32) brauchen. 33) beruhigt. 34) süße Leder.

Ach, un nu was de Freud' dorhen; de Leber von Glück un Leiw' wiren ümsüß¹ sungen, sin Hart slog tüschen de beiden bedräuwten,² swarten Truergestalten unrauhiger as vordem, un habbd hei de Awerlegung of tau Hus laten, sin menschlich Gefühhl, sine Jhrfurcht vör so 'ne grote Truer un sin Andenken an den ihrwürdigen, stillen Mann wiren mit em führt,³ un gegen so 'ne Macht stritt⁴ kein ihrlich Hart; dor giwrot sich dat, wenn of mit Wunden un Weihdag'. — De Leiw' is vull Eigensucht un kennt keine Rücksicht för Annere, seggen de Lüd', un 't is of wöhr! sei is 'ne Welt för sich un geht ehren eigenen Gang, as wenn ehr nicks Annere's kümmern deiht; stammt sei ewer von Gott, denn is ehr de Gang nah ewigen Gesetzen vörsehren, dat sei nicks ut de Richt bringt, narends anstößt⁵ un de annern Welten mit ehr säutes, mildes Licht anstrahlt, as de Abendstirn, wenn hei Rauh in de franken Harten gütt.⁶

So was of Franzen sine Leiw'; sei kunn nich anstöten, kunn kein Unrauh ewer Annere bringen, sei mühte trösten un heilen, un dorüm bedwung hei sin Hart un sweg,⁷ un as hei Affchied namm in den Pasterhuß', dunn was em tau Raub',⁸ as en Wandersmann, de mit Mäh un Sweit⁹ nah den Kirchturm 'ran kamen is, de em von sin' winkte, un nu bi de irsten Hüser tau weiten friggt,¹⁰ dat dit nich de rechte is, un dat dat Enn' von sine Keis' noch wid achter¹¹ liggt; hei deiht en deipen,¹² frischen Drunk un wannert denn rüstig wider.¹³ —

Dat was en schönen hellen Winterdag, as Franz nah Bumpel-hagen wider gung un den Wagen langsam folgen let; Bræsig gung mit em. De junge Mann was in eigenen deipen Gedanken, Bræsig gor nich, un so stimmten sei nich recht tausam. Bræsig habbd of woll dat Mul¹⁴ hollen kunn von all de Geschichten, de hilt in sinen Ropp späuten;¹⁵ ewer dat was ein' von de glücklichsten Eigenshaften von Unkel Bræsig, dat hei 't seindag' nich markt, wenn hei ewerlästig würd. Laulest indessen mühte hei doch gewöhr warden, dat de jung' Herr doch of rein gor nicks antwort'ete; hei stunn also still, ungeföhr up dat sülwige Flag,¹⁶ wo em Arel dunn so smählich habbd astinken laten, un frog: „Wo? Bün ich vielleicht hier bei Sie in Unbequemlichkeiten? Es ist mich das hier auf dieses Flag schon mal passirt mit Jhren gnedigsten Herrn Vetter; denn kann ich ja auch wie dazumalen ein Haus weiter gehn.“ — „Lieber Herr Inspektor,“ säd Franz un fot den Ollen sine Hand,¹⁷ „Sie

1) umsonst. 2) betrübt. 3) Gefahren. 4) streitet. 5) nirgends anstößt. 6) giebt. 7) schwieg. 8) zu Muth. 9) mit Mühe und Schweiß. 10) erfährt. 11) weit hinten. 12) tief. 13) weiter. 14) Maul, Mund. 15) spukten. 16) an derselben Stelle. 17) faßte des Alten Hand.

dürfen mir das nicht übel nehmen; der Tod von dem alten braven Pastor und die traurige Veränderung in dem lieben Pastorhause haben mich gar zu tief ergriffen.“ — „So,“ säd Bræsig un drückte em de Hand, „wenn das ist, denn nehm ich Ihnen das gut, und das hab' ich ümmer gesagt, auch zu die Frau Pastern und die kleine Lowise, Sie sind der gebildete Oekonomiker, wie er in 's Buch steht, indem daß Sie menschliches Gefühl in der Brust haben, und zugleich auch aufpassen auf die Packermentschen Hoffungs; und Rudolfsen habe ich ümmer gesagt, er soll Sie zum Augenspiegel nehmen. Kennen Sie Rudolfsen?“ — Un nu fung hei von Rudolfsen un Mining un Gottlieben un Lining an tau vertellen¹ un bröchte de ganze Ümgegend mit in 't Spill,² un Franz bedwang sich un hürte upmerksam tau, so dat hei, as sei nah Bümpehagen kemen, mit Allen Bescheid wüßt, sogor mit Bomuchelskoppen un sin Häuning. — „So,“ säd Bræsig, as sei up den Bümpehäger Hof kemen, „Sie gehen nu zu Ihren gnedigsten Herrn Better, und ich zu Havermannen, und was ich Ihnen von Bomuchelskoppen und seine heimlichen Projectionen gesagt habe, das bleibt so präter propter unter uns, und darauf können Sie sich verlassen, aufpassen thu ich, und macht er hier noch weitere Fismatenten,³ denn krieg ich sie 'raus.“ —

Awer Franz gung nich in dat Herrnhüs; hei sprung vör Bræsig tau⁴ in 't Wirtschaftshus herinne, in de Stuw', wo hei so männige stille, herzliche Stunn' mit sinen ollen, truen⁵ Librmeister verlew't hadd, un söll den ollen Mann üm den Hals, un Olt un Jung legen⁶ sich in den Arm, as wenn de Tid un de Johren tüschen de Beiden utstrecken⁷ wiren, un de ollen Ogen würden such't,⁸ un de jungen Baden sarwten⁹ sich frischer, as müßt dat Öller sinen Dau¹⁰ un sinen Segen gewen, dat dat junge Hart heller upgrünen¹¹ künn. — So was 't, un so süll 't ümmer sin! — Un Franz gung of up Frik Triddeffiken in un rechte em de Hand hen: „Guten Tag, Frik.“ — Awer Frik hadd of sinen Stolz, dat was de bürgerliche Stolz, un hei hadd of sine Nachsucht, dat was de Nachsucht, de hei nah dat Grabenrangbewuß in den Arwtader¹² 'rin stamp't hadd, un hei säd läuhl: „Wie befinden Sie sich, Herr von Rambow?“ — „„Frik, bist nich klug?““ frog Franz un dreih'te¹³ em rund üm un let em stahn, as wir Frik 'ne unergründliche Frag', an de sich nu en Anner versäufen künn, un gaww de beiden ollen Herrn de Hand un gung tau sinen Better. — „Korl,“ säd Bræsig, un seilt'e sich an den Tisch, wo dat Eten all upstunn,¹⁴ „ein

1) erzählen. 2) Spiel. 3) Kniffe, heimliche Umtriebe. 4) vor — zu, voraus. 5) treu. 6) lagen. 7) ausgestrichen. 8) sucht. 9) färbten. 10) Thau. 11) aufgrünen. 12) Erbseacker. 13) drehte. 14) worauf schon das Essen stand.

excellenter junger Mensch, dieser Herr Bon! — Und was habt Ihr hier for einen schönen Schweinbraten! In sieben tolle Winter¹ habe ich keinen Schweinbraten mehr gesehen.“ —

De Empfang, den Franz bi sinen Vetter Axel sunn, was herzlich, un de Freud' tau em uprichtig; un dat let sich woll denken, denn de beiden Vettern wiren jo de einzigen männlichen Nahkamen von ehr Geslecht. Frida, de Franzen all vordem up ehre Hochtid kennen lüht² hadd, freu'te sich vör Allen tau den gauden un verständigigen jungen Mann un ded Allens,³ üm em den Besäuf angenehm tau maken, un as Hawermann nah dat Middageten Bräseigen dat Geleit geven hadd un nu æwer den Hof taurügg gung, schickte sei nah em rute un let em tau 'm Kaffe bidden, wil sei mit Recht glöwte,⁴ dat dat Franzen leiw sin würd. Bi dese Gelegenheit kamm dat nu æwerst 'rute, dat Franz all vörher in dat Wirthschaftshus gahn was un den irsten Besäuf bi den Inspektor maft hadd, wat Axeln en beten versnuppen ded; hei krüf'te de Stirn bi de Nachricht, un sine Fru wenigstens marckte dat glif, dat em de Herr wedder upstötten ded.⁵ Dat wir nu glifgültig west, wenn hei nich so unverständlich un ungerecht west wir, dat hei Hawermannen dörch en kolles, vörnehmes Wesen dat entgellen let, wat Franz verseihn hadd — wenn 't æwerall⁶ en Verseihn was.

De Gesellschaft stimmte also wedder nich ganz tausam; jedes fründliche Wurt, wat tüschen Hawermannen un Franzen wesselt⁷ würd, was Axeln entgegen; hei würd ümmer stiver un köller,⁸ un de ganze Unnerhollung was all, trotz den schönen, warmen Sünneschin, den de junge Fru üm sich 'rümmer schinen let, up den Punkt intaufstiren, as Hawermann mit en Mal upsprung, an dat Finster gung un ahn Wideres⁹ ut de Dör lep. — Axeln sin Gesicht würd düsterroth von den Arger, de in em upsteg:¹⁰ „Das ist doch ein zu rücksichtsloses Betragen!“ rep hei, „mein Herr Inspektor scheint sich von jeder gewöhnlichen Höflichkeit emanzipiren zu wollen.“ — „„Das muß etwas Wichtiges sein,““ säd Frida un tred¹¹ an dat Finster. — „„Was hat er da mit dem Tagelöhner?““ — „Das ist ja der Tagelöhner Regel!“¹² säd Franz, de of ut dat Finster sach. — „„Regel? — Regel?““ frog Axel un sprung nu of up, „„das ist ja der Bote, den ich gestern mit 2000 Thalern in Gold nach Rostock geschickt habe, der kann ja noch nicht wieder zurück sein.““

1) in sieben kalten Wintern (nach echt germanischer Art als Hauptjahreszeit und Bezeichnung des ganzen Jahres); d. h. sehr lange; sprichw. 2) gelernt. 3) that Alles. 4) glaubte. 5) aufstieß. 6) überhaupt. 7) gewechselt. 8) steifer und kälter. 9) ohne Weiteres. 10) aufstieg. 11) trat. 12) Der Name bedeutet eigentlich Riegel, darnach auch Stangenzaun und den mit einem solchen umgebenen Marktplatz (Mägel).

— „Das wird's sein,“ rep Franz, „was den alten Mann so außer Fassung bringt. — Sieh bloß, er vergreift sich an dem Menschen! — So hab' ich ihn nie gesehn!“ un dormit lep¹ hei ut de Dör, Axel achter em drin.

Als sei 'rute kemen, hadd de oll Inspekter den jungen, kräftigen Dagelöhner in den Bussen sat't² un schüdd'te³ em, dat em de Haut⁴ in den Snei föll.⁵ „Dat sünd Lægen!“⁶ rep hei dortüsch, „dat sünd niederträchlige Lægen! — Herr von Rambow, der Kerl hat das Geld verloren!“ rep hei den Herrn tau. — „„Ne, sei hewwen mi 't afnamen!““⁷ rep de Dagelöhner dormang⁸ un stunn dodenblaß dor. — Axel was of blaß worden; de 2000 Daler hadd hei eigentlich all lang' nah Krostod betahlen müßt, hadd't æwer ümmer noch up de lange Bänk schawen,⁹ bet em dat Frier up de Nægel brennen ded, un hadd sei sid nu von Pomuchelstoppen leihut¹⁰ — un nu wiren sei weg. — „Es sind Lügen!“ rep Hawermann, „ich kenne den Kerl. Der sollte sich mit Gewalt Geld nehmen lassen? Keine zehn Kerle sind im Stande, ihm auch nur eine Pfeife Tabak mit Gewalt zu nehmen;“ un fohrte¹¹ wedder up den Kirl in. — „„Halt!““ rep Franz un tred dortüsch, „„lassen Sie den Menschen einmal ganz ruhig erzählen. — Wie ist es mit dem Geld?““ — „Sei hewwen mi 't namen,“ säd Regel. — „Als id vermorrntau¹² achter Rahnstädt was, bi den Galliner Holt,¹³ kemen mi twei Kirks entgegen, un de ein' bed¹⁴ mi üm en beten Frier up de Pip,¹⁵ un as id em dat anslagen¹⁶ wull, fot¹⁷ mi de anner von achtertau an de Gördel un ret mi achteræwer,¹⁸ un dunn nemen s' mi dat swart Paket ut de Tasch, un dunn lepen s' in den Galliner Holt 'rin, un id achter her, kunn sei æwer nich wedder frigen.“ — „„Was ist das?““ föll Axel hir in, „„wie kommt Er heute Morgen erst beim Galliner Holz, das eine halbe Meile hinter Rahnstädt liegt? — Hab' ich Ihm nicht ausdrücklich anbefohlen: Er solle sich von dem Bürgermeister zu Rahnstädt einen Paß geben lassen und dann die Nacht durch gehen, damit das Geld heute Mittag um 12 Uhr in Krostod sei?““ (Dat was de letzte Termin, an den dat Geld betahlt warden süll, süß¹⁹ süll hei verklagt warden.) — „Ja, Herr,“ säd de Dagelöhner, „un den Paß heww id mi of gemen laten, un hir is hei,“ un hal'te²⁰ em ut sine Hautsner²¹ 'rute, „æwer de Winter nacht dörch tau gahn, dat is doch of so 'n Stück, un id bün bi

1) lief. 2) in die Brust gefaßt. 3) schüttelte. 4) Haut. 5) in den Schnee fiel. 6) Lügen. 7) abgenommen. 8) dazwischen. 9) geschoben. 10) geltehen. 11) fuhr. 12) heute Morgen. 13) Holz, Gehölz. 14) bat. 15) Pfeife. 16) an-schlagen (mit Stahl, Stein und Feuerchwamm). 17) faßte. 18) von hinten an der Gurgel und riß mich hintenüber. 19) sonst. 20) holte. 21) aus der Schnirre (Schürband) seines Hutes, d. h. unterm Unterfutter.

mine Fründschafft¹ blewen in Rahnstädt, un dacht of so, id kem doch woll noch tau rechter Tid nah Kostod.“ — „Krischan Dæsel!“² rep Hawermann æwer den Hof 'ræwer un was ganz ruhig worden, denn blot de faste Newertigung,³ dat em de Daglöhner grad' in 't Gesicht 'rinne log, hadd den ollen Mann in Upregung bröcht. — „Herr von Rambow,“⁴ säd hei, as Krischan 'ranne kamm, „be-fehlen Sie nicht, daß der Justiziarus geholt werden soll?“⁵ — Un as Axel laustimmt hadd, säd hei: „Krischan, nimm Di mal de beiden Börpird⁶ von de Rutschpird', un legg⁷ f' mal vör de Halw-schef'. Du fallst den Herrn Burmeister⁸ ut Rahnstädt halen; en Dreif will id Di dortau schriwen. — Un Hei, Regel, kam' Hei mal mit, Em will id en stillen Plaz anwisen, wo Hei sid besinnen kann.“ — Dormit gung hei mit den Daglöhner af un slot⁹ em in 'ne Ramer in. —

As Axel nu mit sinen Better in dat Hus taurügg gung, hadd hei jo de beste Gelegenheit, den jungen Mann mit sine Geld-verlegenheit bekant tau maken; æwer, obschonst hei wüßt, dat de em mit Lichtigkeit helpen kunn un würd, sweg⁷ hei doch. Un dat is 'ne wohre, æwerall gültige Erfohrung, dat sid de richtigen Schuldenmaters vel leimer an dat harte Hart von en Wucherer wenden, as an dat weike von Frünn'n⁸ un Verwandten. — Sei sünd tau stolz, ehr Schulden un ehr Schuld intaugestahn; æwer nich stolz naug,⁹ bi de nichtswürdigsten Geldjuden tau bidden un tau borgen. Newer 't is kein Stolz, 't is niß wider as de jämmerlichste Feigheit, de sid vör de vernünftigen un wollgemeinten Børstellungen von Frünn'n un Verwandten fürchten deiht.

Axel sweg also un gung unrauhig in de Stuw' up un dal, wo sid Frida mit Franzen æwer desen besondern Fall unnerhöll. De Sak was allerdings för den Herrn sihr von Bedenlichkeit, dat Geld müßt schafft warden, süs kunn hei verklagt warden, was mæglicher Wis' all verklagt. Hei höll 't nich länger ut, hei let sid sin Bird¹⁰ bringen, un obschonst dat all schummern¹¹ warden wull, red¹² hei spaziren — so säd hei wenigstens —, red æwer tau Pomuchelskoppn. —

Pomuchelskopp hürte den Herrn von Rambow sin Mallür¹³ mit gor tau vele Weibleidigkeit¹⁴ an un swögte¹⁵ æwer de Slichtig-keit von de Minschen un meinte, wotau denn de Herr von Rambow

1) Verwandtschaft. 2) die feste Überzeugung. 3) Vorderpferde. 4) lege. 5) Bürgermeister; die (städtischen) Bürgermeister werden meistens mit der Ausübung der Patrimonial-Gerichtsbarkett (als Justitiarius) betraut. 6) schloß. 7) schwieg. 8) Freunden. 9) genug. 10) Pferd. 11) dämmern. 12) ritt. 13) Malheur. 14) Zeichen der Theilnahme. 15) schwögte, erging sich in Lebensarten.

æwerall¹ en Inspekter hollen ded,² wenn de nich mal so vel Berstand hadd, em för so 'ne wichtige Sak en seferen³ Minschen antauschaffen, un meinte, hei wull noch nicks seggen, æwer dor künn of woll noch wat anners achter steken; indessen säb hei vörlöpig⁴ noch nicks, æwer dat wull hei denn doch seggen, dat Hawermann denn doch ümmer sihr up sinen eigenen Burthel bedacht west wir, so tau 'm Bispill mit den Preister-Acker; tau dese Pachtung hadd hei den verstorbenen Herrn Kammerrath of man bered't, dat hei sülvst mihr Lastengeld⁵ freg, denn de Pümpelhäger Wirthschaft hadd apenboren⁶ Schaden von de Pachtung, un dat wull hei em bewisen. Un nu rekente⁷ hei Areln en langen Strämel⁸ vör, worin em de gor nich folgen lunn, wil hei æwerall nich tau reken verstuun en för den Dogenblick blot an sine Geldverlegenheit dachte. Hei säb also tau Allens, 'ja' un kamm nu taulezt mit sin Anliggen tau 'in Börschin, dat em Pomuchelskopp noch einmal 2000 Daler vör-scheiten⁹ süll. Pomuchelskopp wrüing¹⁰ sid irst en beten un krazte sid achter de Uhren¹¹ un säb taulezt of, 'ja'; æwer unner de Bedingung, dat Arel den Preister-Acker von den nigen¹² Paster nich wedder pachten wull. — Dit hadd den jungen Herrn nu stuzig maken kunnt, un Muchel säuhlte dat of richtig 'rute; hei bewes' em also wedder mit Tallen,¹³ dat de Gürlitzer Wirthschaft vel ihre¹⁴ dese Pachtung æwernehmen lunn, un dat sei up dese Wis' Weid' bi den Lusch¹⁵ gewünnen. Arel hürte mit halwen Uhren tau un säb taulezt tau, dit Berpreden schriftlich von sid tau gwen; sine Geldverlegenheit was bringend, de irste Noth müßt kühr¹⁶ warden, un hei was so recht de Mann dortau, sine Melkkauh¹⁷ den Hals astaufniden,¹⁸ üm dat Fell tau verköpen.¹⁹

De Sak was nu in 'n floren: Arel bröchte sinen Revers tau Poppir, Pomuchelskopp packte de 2000 Daler in un schidte sei mit en Breif von Areln dörrch sinen eigenen Ridknecht²⁰ nah Rahnstädt up de Post. So was 't of am besten, denn up de Ort²¹ freg keiner in Pümpelshagen wat von de Sak tau weiten.²² As Arel nah Hus red, log hei sid twei Ding' so lang' bündig vör, bet hei sülvst doran glöwen ded: irstens, dat Hawermann eigentlich an den Verlust ganz allein Schuld wir, un tweitens, dat hei froh sin lunn, den Preister-Acker up so 'ne Wis' los worden tau sin.

1) überhaupt. 2) hielte. 3) sicher. 4) vorläufig. 5) die Wirthschafter pflegen von jeder verkauften Last (96 Scheffel) Korn eine gewisse Gebühr, das i. g. Lastengeld, zu erhalten. 6) offenbar. 7) rechnete. 8) Stück (Streifen). 9) vorschließen. 10) wand. 11) hinter den Uhren. 12) neuen. 13) Zahlen. 14) viel eher. 15) Lusch. 16) gefehrt. 17) Melkkuh. 18) abzuschneiden. 19) verkaufen. 20) Knecht. 21) Art. 22) wissen.

Kapittel 25.

Von en Gerichtsdag. — Worüm Slus'uhren dat Gewissen afhanden kamen is. — Von twei For Eh'liid,¹ un dat de Düwel², ein feiner Mann' is. — Wat Hawermann mit de Daglöhnerfru tau reden hadd, un worüm Franz Aeln von en vöriligen Schritt taurigg höll. — Pomuchelstopp rührt den Kauken³ an un ritt dunn⁴ weg; de beiden Bettern verdarwen⁵ sich an desen Kauken de Wag,⁶ un Franz findt, dat Bümpelhagen em æwerall⁷ nich bekümmet; hei reis't af, un of Frida kann em nich hollen.

In Bümpelhagen was wildessen⁸ de Rahnstädter Burmeister,⁹ de Aeln sin Justiziarus was, mit den Herrn Notorius Slus'uhr as Protokollführer ankamen. De Mann hadd sich sühr umsichtig handelt, hei hadd glif,¹⁰ as hei Hawermannen sinen Breis lesen hadd, en fixen Polizeideiner in alle Wirthshüser un Kopladens,¹¹ wo Daglöhners woll vörspreken¹² kunnen, 'rümmer schickt, um nachtauf Fragen, ob un wennih¹³ de Daglöhner Regel ut Bümpelhagen dor möglicher Wis' west wir, un dordörch hadd hei denn naug tau weiten tregen,¹⁴ wat em bi de Unnersäufung behüllich sin kunn. — De Daglöhner was bi em sülvst gistern gegen Klock vir Nachmiddag's ankamen un hadd sich den Paß utstellen laten, hei hadd em dat Geldpacket wist,¹⁵ dat Geld was in swartes Wasdauf ineiht¹⁶ west, un de Burmeister hadd noch genau nahseihn, wat¹⁷ of dat Siegel nich Schaden leden¹⁸ hadd. De Mann hadd em verstell¹⁹ — hei was æwerhaupt en beten sühr redselig west —, hei süll de Nacht dörchgahn; dat wir nu frilich in dese Johrstid²⁰ en beten stark Verlangen, æwer de Mann was jo en gesunden, frischen Kirl; tau düster kunn 't nich warden, indem dat de Snei lüchten ded,²¹ un of gegen Midbernacht de Man²² upgung; hei hadd em also den Rath gewen, glif afgangh.²³ Dat hadd hei æwer, as hei gewiß erföhren hadd, nich dahn;²⁴ hei was in meck Wirthschaften west un hadd sich dor Snaps inschenken laten; ja noch gegen Klock negen²⁵ was hei nich ut Rahnstädt 'rute west un hadd noch vör en Kopladen stahn un hadd Bramwin²⁶ drunken un von den groten Kristopher²⁷ un vel Geld red't, hadd of dat Packet noch den Laden-

1) von zwei Paar Eheleuten. 2) Teufel. 3) Kuchen. 4) rettet darauf.
5) verderben. 6) den Wagen. 7) überhaupt. 8) inzwischen. 9) Bürgermeister.
10) gleich. 11) Kauf-, Kramladen, in denen auch Branntwein geschentt wird.
12) vörsprechen, anfehren. 13) wann ehe. 14) genug erfahren. 15) gezeigt.
16) in schwarzes Wachstuch eingnäht. 17) ob. 18) gelitten. 19) erzählt.
20) Jahreszeit. 21) der Schnee leuchtete. 22) Mond. 23) abzugehen. 24) re-
than. 25) gegen 9 Uhr. 26) Branntwein. 27) vom großen Christoph; sprichw.
für: von großen Dingen, ruhmredig sprechen.

deiner mist.¹ Wo hei nahsten blewen² was, wüßt hei noch nich; æwer so vel schinte³ em gewiß tau sin, de Mann was stark anbrunten west, un hei frog nu Areln un Hawermannen, wat de Minsch æwerall⁴ drunfkällig wir. — „Das kann ich nicht wissen,“ säd Arel, „ich muß mich in dieser Hinsicht auf meinen Inspektor verlassen.“ — Hawermann tek em an, as wenn em dese Red' sibr upfällig was, wull wat dorgegen seggen, säd æwer blot tau den Burmeister: seindag' nich hadd hei so wat an den Minschen markt oder of blot dorvon hürt;⁵ Regel wir ümmer de nüchternste Minsch up dat ganze Gaud west, un hei künn in dese Hinsichten æwerall nich æwer de Gaudslüd'⁶ klagen. — „Mag sein!“ säd de Burmeister, „aber ganz richtig war's mit dem Manne nicht; ein Mal ist das erste Mal — er hatte gewiß schon vorher getrunken, als er zu mir kam. Lassen Sie seine Frau mal hereinkommen.“ —

De Fru kamm. — 'T was 'ne junge, hübsche Fru; 't was noch nich lang' her, dunn hadd sei noch as de smuckste Dirn so frisch in de Welt 'rinne kelen, as 't man en medelnbörgsches Landmäten⁷ kann; nu haddn æwer all⁸ de Kindbedden de Mätensrosen von de Backen mischt, un de hüßliche Arbeit hadd de weiten, smidigen⁹ Glieder all ediger makt — uns' Husfrugens up den Lann'¹⁰ warden bald olt —, taudem drog sei Truer,¹¹ un de Angst bewerte¹² ehr dörch de Glieder. — Hawermannen würd de Fru jammern, hei gung an ehr 'ran un säd: „Regelsch, fürcht Sei sich nich, segg Sei in alle Ding' de Woahrheit, un 't ward All wedder gaud warden.“ — „Herre Jesus, Herr Inspektor, wat is dit? Wat heit¹³ dit? — Wat is dat mit minen Mann?“ — „Segg Sei mal, Regelsch, drinkt Ehr Mann männigmahl mihr Bramwin, as hei verdragen kann?“ frog de Justizarius. — „Ne, Herr, allseindag' nich, hei drinkt gor keinen Bramwin, wi hollen uns of keinen in den Hus'; blot in den Lust¹⁴ drinkt hei en Sluck, de von den Hof gemen ward.“ — „Hett hei gistern, as hei von Hus' gung, keinen Bramwin drunken?“ frog de Justizarius wider. — „Ne, Herr! — Hei et¹⁵ noch irst, un dunn is hei so gegen Klock halwig drei weggahn. — Ne, Herr . . . æwer täuwen¹⁶ S' mal, täuwen S' mal! — Ne, seihn herow id' 't nich; æwer doch! . . . Herre Gott doch ja! Gistern Abend, as id' bi 't Schapp¹⁷ was, dunn was de Bramwinsbuddel leddig.“¹⁸ — „Jæ mein', Zi hollt Zug keinen Bramwin in 'n Hus'?“ frog de Burmeister. — „Ne, dat dauh wi¹⁹

1) gezeigt. 2) nachher geliebt. 3) schien. 4) ob — überhaupt. 5) gehört. 6) die Gütleute. 7) Landmädchen. 8) schon. 9) die weichen, geschmeidigen. 10) Hausfrauen auf dem Lande. 11) trug sie Trauerzeug. 12) behte, zitterte. 13) heißt. 14) in der Ernte. 15) aß. 16) warten. 17) beim Schranke. 18) leer. 19) thun wir.

of nich; æwer dit is noch von den Gräfniß-Bramwin;¹ wi hewwen verleben Fridag² uns' öllst³ lütt Dirn begrawen laten, un dor 's meden æwrig⁴ blemen. — Ach, un wat hett hei sid grämt! was hett hei sid grämt!“ — „Un Sei meint, Ehr Mann hett em utdrunken?“ — „Ja, Herr, wer jüll 't jüs dahn⁵ hewwen?“ —

Dat Protokoll würd upnamen, un Regelsch kunn 'rute gahn. — „So!“ säb Elus'uhr dummdrist tau Uxeln un plinkte mit dat Og⁶ up den Burmeister hen, „den Bramwin hadden wi nu 'rut, wenn wi nu dat Geld man irst 'rute hadden.“ — „Herr Notarius, schreiben Sie,“ säb de Burmeister ruhig un en beten sibr von baben dal⁷ un wiste mit den Finger up sinen Platz: „Der Tagelöhner Regel wird vorgeführt, zur Wahrheit ermahnt und sagt aus.“ — „Herr Bürgermeister,“ sprung Uxel nu up, „ich weiß nicht, was diese Branntweinsgeschichte mit meinem Gelde zu thun hat. — Der Kerl hat es gestohlen!“ — „Grade das,“ säb de Burmeister ungeheuer ruhig, „wollte ich nur wissen, ob er's gestohlen, oder besser — unterschlagen hat, und ob er überhaupt in der Verfassung war, so etwas zu begehn,“ un gung an den jungen Herrn 'ran un säb sibr fründlich, æwer of sibr bestimmt: „Herr von Rambow, ein Dieb, der 2000 Thaler stehlen will, betrinkt sich nicht vorher. — Übrigens muß ich Ihnen sagen, daß ich als Richter nicht bloß Ihre Interessen, sondern auch die des Angeklagten zu verfolgen habe.“ —

De Daglöhner Regel kamm herin, hei was dodenbleik;⁸ æwer de Angst, de hüt Rahmiddag den ollen Inspekter genæwer⁹ ut sin ganzes Wesen sprof,¹⁰ hadd em verlaten, hei sach fast ut¹¹ as olles Eichenholt,¹² an dat sid kein Worm wagt. Hei gestunn in, dat hei tau Hus all Bramwin drunken hadd, in Rahnstädt noch mihr, dat hei Klock negen noch bi den Kopmann west was, dunn bi sine Fründtschaft¹³ in Rahnstädt de Nacht, un gegen Klock söß¹⁴ de Landstrat nah Rostock tau nahgahn was; æwer dorbi blew hei: bi den Galliner Holt hadden en twei Kirls dat Geld mit Gewalt afnamen. — Wildek¹⁵ de lekte Utsag' tau Protokoll namen würd, gung de Dör up, un de junge Daglöhnerfru stört¹⁶ up ehren Mann los — denn so streng' polizeilich-gerichtlich is dat nich bi unsere medelnbörgschen Patrimonial-Gerichte — un föll em in den Arm: „Jochen! Jochen! Hest Du Fru un Kinner för ümmer unglücklich maht?“ — „Marik!¹⁷ Marik!“ rep de Mann, „id' heww 't nich dahn. —

1) Begräbniß-Branntwein. 2) vergangenen Freitag. 3) älteste. 4) welcher übrig. 5) sonst gethan. 6) blinzelte mit dem Auge. 7) von oben herab. 8) todtenbleich. 9) gegenüber. 10) sprach. 11) sah fest aus. 12) wie altes Eichenholz. 13) Verwandtschaft. 14) sechs. 15) bieweil. 16) stürzte. 17) Marie.

Min Hänn¹ sünd rein. — Heww id æwerall meindag' stahlen un namen?"² — „Jochen!“ rep de Fru, „segg de Wohrheit vör de Herrn!“ — In den Daglöhner sine Wost³ arbeit'edat, düsterroth slog em dat æwer dat Gesicht; æwer mit en Mal was hei wedder dodenblaß un smet so en schuen, unsekeren⁴ Blic up de Fru: „Marik, heww id allmeindag' wat stahlen un namen?“ — De Fru let ehre Hänn' von sine Schullern dalsacken:⁵ „„Ne, Jochen, dat heft Du nich! — Dat heft Du würllich nich! — Aewer Du lüggt,⁶ Du heft mi all öfter wat vörlagen.“⁷ — Sei böhrte ehre Schört⁸ an de Dgen un gung ut de Dör; Hawermann gung achter⁹ ehr her. — Of de Daglöhner würd afführt. —

De Burmeister hadd de Taufamentkunft von Mann un Fru nich stürt;¹⁰ 't was nich in de Ordnung, æwer 't kunn em en Faden in de Hand gewen, an den hei de Wohrheit an 't Licht treden¹¹ kunn. Arel was bi de Fru ehr Würd¹², Du lüggt, Du heft mi all öfter wat vörlagen' uppsprungen un gung in de Stuw' hastig up un dal, em slog dat Gewissen, hei wüßt of nich, worüm hüt Abend grad', hei wüßt blot, stahlen un namen hadd hei of nicks, æwer lagen hadd hei all vördem. Aewer jo is dat in de Seel von einen Minschen, de nich uprichtig is, sogor in den sülwigen Dgenblick, in den em dat Gewissen rührt is, lüggt hei sic tau sinen Burtel¹³ wedder wat vör. Sin Fall was jo en ganz annern Fall as den Daglöhner sin, hei hadd jo blot en beten de Unwohrheit seggt tau Gunsten von sine Fru, dat sei nich in Unrauh kamen süll, de Daglöhner æwer hadd lagen, um ungerechtes Gaud an sic tau rapen.¹⁴ —

Ja, Herr von Rambow, so bliwen Sei man bi, denn kann de Düwel noch mal en recht schönen Lust¹⁵ an Sei hollen! —

Sluf'uhr hadd sin Protokoll tau Enn' schrewen un gung wedder dummdrift up Areln tau: „Ja, Herr von Rambow, wer da lügt, der stiehl auch.“ — Dat was 'ne entsamte Red' för Areln sine ogenblickliche Stimmung, taumal dor hei genau wüßt, wo dicht Sluf'uhren sin Geschäft bi 't Stehlen lagg; hei verwunnerte sic nich blot, ne! hei verfirte sic¹⁶ ordentlich æwer den Kirl sine Frechheit. — Dat hadd hei nu æwer woll nich dahn, wenn hei wüßt hadd, wat de Lüß' sic von den Herrn Notorjus vertellen beden. —

De Lüß' vertellten sic nämlich, den Herrn Notorjus sin leiw Batting hadd em as lütten Jungen an den Großherzog von Meckeln-

1) Hände. 2) überhaupt jemals gestohlen und genommen. 3) Brust. 4) war einen so scheuen, unsichern. 5) niederstinken. 6) lügt. 7) vorgelogen. 8) hob ih e Schürze. 9) hinter. 10) gestört. 11) ziehen. 12) Worten. 13) Bortheil. 14) raffen. 15) Ernte. 16) erschraf.

borg as Löper verköpen¹ wullt un hadd em tau desen Zweck von den Herrn Dokter un Zichurjus² Koblmann tau Nigenbramborg³ de Milt utsniden laten⁴ wullt, dat hei dornah beten lopen⁵ süll; æwer de Herr Dokter, de süs Allens weit un von unsern Herrgott utdrücklich as Minister ‚der auswärtigen Allweisheit‘ för Nigenbramborg insett' is, hadd in 'ne slichte Stunn'⁶ wo em de Dgen en beten æwergahn wiren, stats de Milt dat Gewissen utsneden, un nu müßte Slufuhr mit de Milt un ahn Gewissen in de Welt herümmer lopen, nich as Löper, ne! as Notorjus. —

För den Dgenblick was hir för den Richter nicks wider tau maken; de Lügen,⁷ den Daglöhner sine Fründschafft, de em tauleßt seihn hadden, wiren nich tau Hand, un de Burmeister ordnirte dat an, dat de Gefangene dese Nacht noch in Pümpelhagen in Verwohrsam bliwen un den annern Dag nah Rahnstädt bröcht warden süll. — „Dann soll er hier unter dem Herrnhause in den Vorkeller gebracht werden,“ säd Axel tau Hawermannen, de wedder rin kamen was. — „„Herr von Rambow,““ säd Hawermann, „„wär's nicht besser, ihn in der Kammer des Wirthschaftshauses zu lassen, es sind dort eiserne Gitter . . .““ — „Nein,“ säd Axel scharp, „im Keller sind auch eiserne Gitter; ich wünsche Kollusionen zu vermeiden, die im Wirthschaftshause vorkommen können.“ — „Herr von Rambow, ich habe einen leichten Schlaf, und wenn Sie's befehlen, kann ja auch noch ein zuverlässiger Mensch an der Thür wachen.““ — „Was ich befohlen habe, habe ich befohlen. Die Sache ist mir denn doch zu wichtig, als daß ich sie Ihrem leichten Schlaf und einem Kameraden des Spitzbuben anvertrauen möchte.“ Hawermann keß em frag'wis⁸ an un säd: „„Wie Sie befehlen,““ un gung ut de Dör. —

De Klock was gegen teihn⁹ worden; dat Abendbrod stunn all lang' up den Disch; Marie Möllers hadd Stein un Bein jworen, de braden Kruttschen¹⁰ verbrennten ehr heil un deil;¹¹ Frida was of verdreitlich¹² æwer dat lange Ruthängen¹³ von dat Abendbrod un hadd blot in Franzen sine Unnerhollung en beten Geduld fat't,¹⁴ dunn kemen de Gerichtsherrn endlich, un Frida in ehre frische Wis'¹⁵ gung up den Burmeister tau un frog: „Nicht wahr? Er hat's nicht gestohlen?“ — „„Nein, gnädige Frau,““ säd de Burmeister mit ruhige Bestimmtheit, „„der Tagelöhner hat's nicht gestohlen, aber es ist ihm gestohlen worden, oder er hat's verloren.““ — „Gott

1) als Käufer verkaufen. 2) Chirurgus. 3) Neubrandenburg. 4) die Milt ausschneiden lassen; vgl. Bd. 5, S. 119. 5) besser laufen. 6) in einer schlechten Stunde. 7) die Zeugen. 8) fragend. 9) zehn. 10) die gebratenen Karauschen. 11) ganz und gar. 12) verdrücklich. 13) Verzögerung (Hinaushängen). 14) gefaßt. 15) Weisheit.

fei Dank!" rep sei ut vullen Garten,¹ „daß der Mann kein Dieb ist! — Der Gedanke, unehrliche Leute auf dem Gute zu haben, wäre für mich schrecklich gewesen.“ — „Du glaubst doch wohl nicht, daß unsere Leute besser sind, als alle anderen? — Es ist das eben solche Bande, wie auf andern Gütern, sie stehlen alle,“ antwortete Arel. — „Herr von Rambow,“ säd Hawermann, de of tau 'm Abendeten² 'rinne kamen was, „unsere Leute sind ehrlich, ich bin lange genug hier, um davon überzeugt zu sein. In der ganzen Zeit ist kein Diebstahl vorgekommen.“ — „Ach, das haben Sie mir schon immer gesagt, und nun haben wir's ja — nun haben wir's ja! — Meine thörichte Leichtgläubigkeit bringt mich um zweitausend Thaler. — Und wenn Sie die Leute denn so genau kennen, warum bestellen Sie mir gerade diesen Menschen?“ — Hawermann sek em grot an. „Wie es scheint,“ säd hei, „wollen Sie mir die Schuld in die Schuhe schieben, aber wenn hier ein Versehen passirt ist, so nehme ich es nicht auf mich. Es ist wahr,“ sett'te hei hastiger hentau,³ un de Arger steg⁴ em roth in 't Gesicht, „ich habe diesen Mann bestellt; aber nur darum, weil Sie sich deselben stets als Boten bei Geldsendungen bedient haben; er ist schon mehr als zehnmal von Ihnen nach Gürlitz geschickt, und hier der Herr Notarius kann bezeugen, wie oft er bei ihm auf solchen Gängen gewesen ist.“ — Frida sek bi dese Würd' hastig nah Slus'uhren 'räwer, un den Herrn Notarius sine Dgen hadden sid up ehr richt't; sei säden beid' nick, un so verschieden of ehre Gedanken wiren, dat was doch so, as wenn sei beid' enanner in de Seel lesen kunnen. Frida les⁵ ut de heimliche Schadenfreud' in den Notarius sine Dgen, dat hei en Hauptfind wir von ehren Glück, un de Notarius les' ut de floren, klauen⁶ Dgen von de junge Fru, dat sei de Hauptstein wir, de sinen un Pomuchelstoppen sinen Plan in den Weg' lagg. — Arel wull 'ne hastige Antwort up den Inspekter sine Red' gewen, hei verslot⁷ sid æwer de Mund, as hei den ollen Mann sinen fasten Blick un nahsten⁸ Frida'n ehren frag'wisen up sid liggen sach. — Slus'uhr sweg⁹ of un lagg up de Lur,¹⁰ denn hei was de einzigst, de dörch den Durn,¹¹ de so bi lütten in desen Goren upschaten¹² was, dörchseihn kunn, un nu lagg hei achter den Durn un lurte, wat¹³ em nich en Haf' in den Weg lep.¹⁴ So wiren denn de Justizarius un Franz allein dejenigen, de keine Ahnung dorvon hadden, dat Hawermann mit sine hastigen Würd' 'ne grote Verdreitlichkeit anvührt hadd, un sei allein sett'ten denn of de Unner-

1) aus vollem Herzen. 2) Abendessen. 3) hinzu. 4) stieg. 5) las. 6) klug. 7) verschloß. 8) nachher. 9) schwieg. 10) lag auf der Lauer. 11) durch die Dornen. 12) in diesem Garten aufgeschossen. 13) lauerte, ob. 14) lief.

hollung bi Disch furt. — As sei von Disch upstahn wiren, gungen sei utenanner; de Justiziarus blew de Nacht dor. —

Allens sleg¹ in Bümpelhagen, blot twei Por Gh'üd' waltten² noch; dat ein' Por was de Herr von Rambow mit sine Fru, dat anner Por was de Daglöhner Regel mit sine Fru. — Dat ein' Por satt³ dicht tausam in 'ne warme Stuw', un de Nacht was so still um ehr 'rümmer, dat Einer woll Lust frigen kunn, sin Hart mal uttauschküdden, woll Maud,⁴ mal de Wohrheit tau seggen. — Aewer 't was nich. — Frida red'te ehren Mann so warm un inbringlich tau, hei süll 't ehr ingestahn, sei wüßt 't nu jo doch all, dat hei in grote Geldverlegenheiten wir; sei wullen sich inschränken, æwer de Geschäften mit Pomuchelstoppen un Slus'uhren süll hei upgewen; hei süll doch mit Hawermannen reden, de würd den rechten Weg weiten.⁵ — Bi Areln was Allens man halw; hei log nich grad'tau, hei säd æwer of nich de Wohrheit. Dat hei in ogenblickliche Verlegenheit was, wull hei nich striden,⁶ denn wenn Einen 2000 Daler stahlen würden, kem' Einer woll in Verlegenheit; hei hadd jo of noch bet dorhen nicks utdöcht,⁷ hadd also jo noch nicks verköpen kunn — dat hei all en schönen Posten Weiten⁸ vörweg verköfft un 't Geld dorför kregen hadd, säd hei nich. — Wat hei mit Pomuchelstoppen un Slus'uhren tau dauhn hadd — von Daviden säd hei nicks —, kunn em nich schaden, dat wiren olle, afgemakte Geschichten — von den nigen⁹ Bump bi Pomuchelstoppen säd hei nicks —, un de Lüd' wiren gegen em ümmer anständig west; æwer mit Hawermannen — un hit würd hei tau 'm irsten Mal iwrig¹⁰ — mit sinen Inspekter kunn hei sich in Geldsaken nich beraden,¹¹ dat paste sich nich för em as Herrn. — Arel log nich grad'tau, un as hei sinen Arm um sine Fru slog un ehr säd, dat würd all wedder gaud warden, säd hei of de Wohrheit, denn in den Ogenblick glöwte¹² hei dat sülwst. Sei gung mit sworen Harten¹³ von em. —

Dat anner Por satt nich in 'ne warme Stuw'; de Daglöhner lagg in den kollen¹⁴ Keller, un sine Fru lagg buten up de Knei¹⁵ vör dat Kellerfinster in den finen, kollen November-Regen; sei seten¹⁶ nich dicht tausam, tüschen ehr schowen¹⁷ sich ijerne Trallingen.¹⁸ — „Jochen,“ flüsterte sei dörch de intweilige Finsterrut,¹⁹ „segg de Wohrheit.“ — „Sei hewwen 't mi asnamen,“ was de Antwurt. — „Jochen, wer?“ — „„Se, weit ic 't?““ säd hei un säd de Wohrheit; hei wüßt nich, wat dat för en Frugensmensch west was, de em dat swarte Packet an den hellen, lichten Morgen up de

1) schlief. 2) wachten. 3) saß. 4) Muth. 5) wissen. 6) streiten. 7) ausgedroschen. 8) Weizen. 9) neuen. 10) eifrig. 11) berathen. 12) glaubte. 13) mit schwerem Herzen. 14) kalten. 15) draußen auf den Knien. 16) saßen. 17) schoben. 18) eiserne Gitterstäbe. 19) zerbrochene Fensterscheibe (Raute).

ap'ne¹ Landstrat ut de Westentasch treckt² hadd, as hei noch oldtun³ von den gistrigen Dag un wedder andunt⁴ von en por Stuck up den nüchternen Magen, den Weg nah Gallin tau tummelt⁵ was. — Sei log nich, æwer de Wohrheit kunn hei nich seggen; wo kunn hei woll ingestahn, dat em, den jungen, forschen Kirl, en Frugensmensch 2000 Daler up de apenbore⁶ Landstrat afnamen hadd? — Dat kunn hei nich, un wenn 't sin Lewen kost't hadd. — „Zochen, Du lüggest! Wenn Du mi nich de Wohrheit seggen willst, so segg sei doch unsern ollen Inspekter.“ — Ne, den vör Allen kunn hei de Wohrheit nich seggen, den hadd hei 't mal verspraken,⁷ nich wedder tau leigen,⁸ un de hadd em so indringlich vermahnt — den kunn hei 't nich seggen. — „„Marik, hal'⁹ mi min Stemmissen un hal' mi en por Daler Geld.““ — „Zochen, wat willst Du?“ — „„Ich will weg.““ — „Zochen, Zochen! un Du willst mi mit de Wörm¹⁰ hir sitten laten?“ — „„Marik, id' möt weg; oder 't geiht allmeindag' nich gaud.““ — „Zochen, segg de Wohrheit, un 't ward All wedder gaud.“ — „„Wenn Du mi dat Stemmissen un dat Geld nich hal'st, denn möt id' mi dese Nacht dat Lewen nemen.““ — Un hir würd of so vel beden un red't un dahn,¹¹ as haben¹² in de warme Stuw'; æwer de helle Wohrheit wull nich 'rute kamen, hir nich, as dor nich; sei würd hir, as dor, von den Schimp¹³ taurügghollen, un æwerleggte un anrühige Dachten¹⁴ frisch intaugestahn, un of hir gung de Fru mit sworen Harten von den Mann. —

Den annern Morgen was dat Jrste, wat ganz Pümpelhagen in Upruhr bröcht, de Nahricht, dat de Daglöhner Regel utbraken un weglopen¹⁵ wir. De Justiziarus make sine Anstalten, um em wedder habhaft tau warden, un führte¹⁶ mit den Herrn Rotorjus nah Hus. — Axel was wüthig, Keiner wüht worüm, æwer hei was 't woll up sich sülsen,¹⁷ un doræwer, dat hei de Schuld nich up en Annern schumen¹⁸ kunn, indem dat hei dat sülwst anordnirt hadd, dat de Kirl in den Keller spunn't¹⁹ warden süll. —

Tau 'm Frühstück kamm Pomuchelskopp, um sich de Sak tau befragen, von de hei hört hadd, as hei säd. — Sine Begrüßung mit Franzen was frömd un kühl, desto fründlicher würd hei von Axeln upnamen. Sei wüßte vel tau vertellen dorvon, dat de Gerichten vel tau glimplich mit den gemeinen Mann ümgüngen, un dat de Burmeister in Rahnstädt vel tau gaud gegen de Spizbauwen wir; hei vertellte Deiwsgeschichten,²⁰ de em sülwst un sine Bekannten

1) offen. 2) gezogen. 3) alt-betrunknen berauscht von aestern. 4) angerunknen. 5) getaumelt. 6) offenbar, offen. 7) versprochen. 8) lügen. 9) hole. 10) Würmern. 11) eindringlich gebeten und geredet. 12) wie oben. 13) Scham. 14) Thaten. 15) ausgebrochen und weggelaufen. 16) fuhr. 17) selber. 18) schieben. 19) gesperrt (gespundet). 20) Diebgeschichten.

passirt wiren, un flot¹ taulekt dormit, dat hei säb: hei glöwte nu frilich of, ebenso as Hawermann, dat de Kirl dat nich dahn habd. „Dat heit,“² sett'te hei hentau, „hei hett dat nich ut sid sülben dahn, hei kann blot von en Annern dortau anstift' sin, denn dat wagt kein Daglöhner, 2000 Daler, de em anvertrug'³ sünd, tau stehlen; dor möt en Kläufern achter steken.⁴ — Und darum,“ säb hei, „rathe ich Ihnen, Herr von Rambow, auf die Leute ein Auge zu haben, die die Flucht des Tagelöhners begünstigt haben können, oder die überhaupt nur seine Partie nehmen.“ — Arzeln sin Gemäuth was dörch den Verlust un dörch den Arger schön in de ruge Fohr leggt,⁵ un wat sör en Saaturn dorinne föll, un was 't of Nadel un Dresp,⁶ dat müßt dor schön in linen.⁷ — Hei gung in de Stuw' up un dal;⁸ ja, Pomuchelskopp habd Recht, hei wir en ollen Praktikus, de de Welt kenne, dat heit de landwirthschaftliche; æwer wer kunn mit Regeln⁹ in so 'ne Sak æwerein¹⁰ sin? — Hei wülste Keinen. — Wer habd Regeln sine Partie namen? — Dat was Hawermann west, de habd utdrücklich tauirft seggt, hei würd dat Geld woll verluren herwen. — Æwer hei habd sid jo bi de irste Nahricht an den Kirl handgriplich vergrepen?¹¹ — Na, dat kunn of asfort't Spill¹² sin. — Un worüm habd hei dörchut¹³ wullt, dat de Daglöhner dicht neben sine Stuw' in de Kamer sitten süll? — Willicht, dat hei mit em verführen, villicht, dat hei em up dese Wiß' beter furthelphen¹⁴ kunn? —

Dat wiren sör jeden verständigen Mann dæmliche Gedanken; æwer de Düwel is ,ein feiner Mann,' hei söcht sid nich de Klauen un Starcken ut, wenn hei sinen Nadel un Dresp in de ruge Fohr seien¹⁵ will, hei nimmt sid de Dummen un Swaden.

„Was hat Ihr Inspektor da mit der Frau?“ frog Pomuchelskopp, de an 't Finster treden¹⁶ was. — „„Das ist ja Regelsch,““ säb Franz, de bi em stunn. — „Ja,“ rep Arzel hastig, „was hat er mit ihr? — Das möchte ich wissen.“ — „„Das ist sehr sonderbar,““ säb Pomuchelskopp.

Up den Hof stunn Hawermann mit de Daglöhnerfru un red'te ehr ogenschinlich up wat tau; sei strüwte¹⁷ sid, æwer taulekt gaww sei nah un gung mit em up dat Herrnhus tau. Sei kemen in de Dör, in de Stuw' herin. — „Herr von Rambow,“ säb Hawermann, „die Frau hat es mir eben eingestanden, sie hat ihrem

1) schloß. 2) heißt. 3) anvertrauet. 4) dahinter muß ein Klügerer stehen. 5) in die rauhe Furche gelegt (eigentl. vom gehakten Ader gebraucht, der erst nach Aufnahme des Saatforns geeggt wird). 6) Nade und Drespe (Anfräuter unter'm Getreide). 7) keimen. 8) auf und ab. 9) mit (dem Tagelöhner) Regel. 10) im Einverständnis. 11) handgreiflich, thätlich vergriffen. 12) abgeartetes Spiel. 13) durchaus. 14) besser forthelfen. 15) säen. 16) getreten. 17) sträubte.

Manne in dieser Nacht fortgeholfen.“ — „Ja, Herr,“ säb de Fru un bewerte an Hänn'n un Fäuten,¹ „id hemw 't dahn, id bün dor schällig an;² æwer id kunn nich anners, hei wull sid säs dat Lewen nemen.“ un nu stört'en³ de Thranen ehr ut de Ogen, un sei namm de Schört⁴ vör 't Gesicht. — „Ne saubere Gesichte!“ rep Arel hart, de doch säs so gaudmäudig was, „ne saubere Gesichte! Dies scheint ja ein ordentliches Komplott zu sein!“ Franz gung an de Fru heranne, tredte sei up en Staul⁵ dal un frog: „Regelsch, hett hei Ehr denn nich ingestahn, wo hei mit dat Geld blemen is?“ — „Ne, jung' Herr, hei hett mi nids seggt, un wat hei säb, wiren Lægen;⁶ dat weit id; æwer namen hett hei 't nich.“ — „Wie kommen Sie dazu,“ sohrt' Arel up Hawermannen in, „mit der Frau ohne meinen Befehl ein Verhör anzustellen?“ — Hawermann verstuhte sid æwer dese Frag, æwer noch mihr æwer den Ton, in den sei stellt würd: „Ich glaubte,“ säb hei taulest ruhig, „daß es gut sein würde, zu erfahren, wie und wann der Gefangene ausgebrochen ist, um einen Fingerzeig für seinen jetzigen Aufenthaltsort zu erhalten.“ — „Ober auch Fingerzeige zu geben!“ rep Arel un drehte sid rasch üm, as hadd hei wat dahn, wat em dör tau stahn kamen kunn. — So slimm, as hei mit Recht fürchten kunn, würd nu frilich de Sak nich, denn den Sinn von de Würd' verstunn Hawermann nich, hei hürte blot den Ton, æwer dat was all naug,⁸ üm em mit den irnsthaftesten Nahdruck seggen tau laten: „Was Sie mit Jhren Worten sagen wollen, weiß ich nicht, ist mir auch gleichgültig; aber die Art und Weise, in der Sie gestern Abend und heute Morgen zu mir gesprochen haber, nehme ich nicht von Ihnen an. — Gestern schwieg ich aus Rücksicht vor der gnädigen Frau, in der Gesellschaft von heute Morgen aber“ — dorbi lek hei Pomuchelstoppen an — „brauche ich solche Rücksichten nicht zu nehmen,“ un dormit gung hei ut de Dör; de Daglöbnerfru folgte. — Arel wull em nah; Franz tred⁹ em in den Weg: „Was willst Du, Arel? Besinne Dich doch! — Du hast Schuld, Du hast den alten Mann ärger gekränkt, als er überhaupt ahnt.“ — Dat wir en stark Stück, säb Pomuchelstopp, as wenn hei mit sid sülwst red'te, för den Inspekter wir dat en stark Stück; æwer hei müßte maken, dat hei nah Hus kem', säb hei un rep ut dat Finster nah sin Bird.¹⁰ — Hei hadd 't jo nu All recht schön in 'n Gang' bröcht. —

Dat Bird kamm, Arel begleit'te sinen Herr Nachboren ut de Dör; Franz blew in de Stuw'. — „Gewiß ein sehr guter Mann, Ihr Herr Vetter!“ säb Pomuchelstopp, „aber er kennt die Welt

1) zitterte an Händen und Füßen. 2) schuld daran. 3) stürzten. 4) Schürze. 5) Stuhl. 6) Lügen. 7) fuhr. 8) schon genug. 9) trat. 10) Pferd.

noch nicht; weiß noch nicht, was sich für den Herrn schickt un was für den Diener.“ Dormit red¹ hei af. —

Axel kamm 'rinne in de Stuw' un smet de Müß, de hei sid wegen den kühlen Morgen upsett't habbd, in de Sophaed un rep: „Verdammte Spitzbuben-Geschichte! — Hol' der Teufel den ganzen Kram, wenn man sich auf keinen Menschen mehr verlassen kann!“ — „Axel,“ säd Franz un gung fründlich tau em 'ranne, „Du thust Deinen Leuten bitteres Unrecht an, Du thust Dir selbst Unrecht, lieber Bruder, wenn Du bei Deinem wohlwollenden Herzen Dich in einen so ungerechten Haß hineinarbeitest.“ — „Ungerecht? Was? — Mir sind 2000 Thaler gestohlen“ — „Sie sind Dir verloren gegangen, Axel, durch leichtsinnige Schuld eines Tagelöhners.“ — „Ach was, verloren!“ rep Axel un dreihete sid von em af, „komm Du mir mit demselben Märchen, wie mein Herr Inspektor!“ — „Axel, alle verständigen Leute sind dieser Meinung, der Bürgermeister sagte selbst“ — „Ach, schweig mir von der alten Schlafmütze! — Ich sollte nur die Untersuchung geführt haben, dann sollte schon was Anderes zu Raam gekommen sein; ja, wenn ich heute Morgen bloß die Frau zuerst vorgekriegt hätte, dann sollte ihre Aussage ganz anders lauten; aber so? — Oh, 's ist ja reine Durchstecherei!“ — „Hör mal, Axel, Du machtest vorher schon einmal eine Anspielung,“ rep Franz scharp un bestimmt, „zum Glück wurde sie nicht verstanden, nun machst Du sie zum zweiten Male, und ich für mein Theil muß sie verstehen.“ — „Nun, dann versteh sie; ohne genügenden Grund ist sie nicht gemacht.“ — „Und solche Andeutung wolltest Du vor Deinem Gewissen vertreten? Du wolltest in Deiner ungerechten Aufwallung mit frevelhaftem Übermuth einen Schmutzleck auf ein 60jähriges, ehrenhaftes Leben werfen?“ — Dat treckte² Axeln an un kühnlte em en beten af, un hei säd, verdreitlich, dat sine künstliche Wuth nich wider vörhollen³ mull: „Ich habe nicht gesagt, daß er's gethan hat; ich habe nur gesagt, er könnte es gethan haben.“ — „Der Verdacht,“ säd Franz kolt, „ist eben so schlimm, wie der andere; für Dich eben so schlimm, wie für den alten Mann. — Besinne Dich doch, Axel!“ säd hei indringlicher un läd⁴ den Better de Hand up de Schuller, „wie lange ist der alte Mann nicht Deinem Vater und Dir ein treuer, aufrichtiger Verwalter gewesen? — Mir,“ sett'te hei stiller för sid hentau, „war er mehr, mir ist er Freund und Lehrer gewesen.“ —

Axel gung up un dal, hei kühnlte fin Unrecht — tau 'm wenigsten in desen Ogenblick —, æwer dat fri un frank intaugestahn,

1) ritt. 2) zog — an, traf. 3) weiter vorhalten. 4) legte.

dat hei sine eigenen Dæmlichkeiten un Unwohrheiten einen Annern ungerechter Wis' in de Schauh¹ hadd schuwen wullt, dortau fehlte sine Seel de helle Maud;² hei fung an, mit sid tau schachern un tau handeln un grep³ nah de Utkunft, nah wedder de Swaden un Unrechtfarigen ümmer gripen:⁴ hei spelte den Strid⁵ in den Gegner sin Lager æwer, as hei naug mit sid schachert hadd. — De reine Wohrheit ward noch bet up dese Stunn' tau jeder Tid in 'ne swacke Minschenseel för dörting Sülwerling⁶ verschachert. —

„Oh, Dir,“ säd hei, „Dir wird er ja wohl noch mehr sein.“ — „Wie meinst Du das?“ frog Franz un dreichte sid rasch nah em üm. — „Oh,“ säd Axel, „weiter Nichts! — Ich meinte nur: Du wirst ihn ja wohl nächstens ‚Papa‘ nennen.“ — 't lagg 'ne Nichtswürdigkeit in dese Red', 't lagg de Affsicht dorin, den Mann tau fränken, de de Wohrheit gegen em uprecht erhollen hadd; 't was de Smuz,⁷ de em bi Pomuchelskoppem anhad⁸ was; düsterroth got dat Franzen æwer.⁹ Sin stillstes, heiligstes Geheimniß was an dat Licht bröcht, bi dese verdreiliche Gelegenheit, up dese Ort¹⁰ an dat Licht bröcht, de höhnsche Affsicht lagg tau Dag'. — Düsterroth schot em dat Bland¹¹ dörch dat Gesicht, un wildeß hei sid faten bed,¹² säd hei fort:¹³ „Das gehört nicht hierher.“ — „Warum nicht?“ säd Axel; „das erklärt wenigstens die Wärme, mit der Du Deinen Herrn Hawermann vertheidigst.“ — „Der Mann braucht nicht vertheidigt zu werden, sein ganzes Leben vertheidigt ihn.“ — „Und seine schöne Tochter,“ säd Axel un gung in grote Schritten un groten Triumph up un dal. — In Franzen sine Seel gährte dat up; æwer hei bedwung¹⁴ sid: „Kennst Du sie?“ frog hei ruhig. — „Ja — nein — das heißt, ich habe sie gesehen; ich habe sie im Pastorhause gesehen, und sie ist öfters hier bei meiner Frau gewesen, und diese ja auch wohl bei ihr; ich kenne sie bloß von Ansehn: ein hübsches Mädchen, ein sehr hübsches Mädchen, auf Ehre! Sie fiel mir als Kind schon auf dem Begräbniß meines Vaters auf.“ — „Und als Du erfahren hattest, daß mir das Mädchen lieb sei, hast Du da nicht ihre nähere Bekanntschaft gesucht?“ — „Nein, Franz, nein! Wozu? Ich wußte ja doch, daß aus dieser Partie im Leben nichts werden konnte.“ — „Dann hast Du freilich mehr gewußt, als ich.“ — „Oh, ich weiß noch mehr, ich weiß, wie man Dich gelöbert und gefirt hat, und daß man noch immer damit umgeht, Dir bei Gelegenheit das Seil über die Hörner zu werfen.“ — „Und von wem weißt Du

1) Schuße. 2) der offene Muth. 3) griff. 4) greifen. 5) Streit. 6) für 30 Sülberlinge. 7) Schmuß. 8) angeklebt. 9) überzoh — es. 10) Ort. 11) schob ihm das Blut. 12) indem er sich fahte. 13) kurz. 14) bezwang.

denn dies Alles? — Doch was frage ich da lange! Solche häßliche Klätschereien können in der ganzen Gegend nur in einem Hause ausgebrütet werden. — Aber da nun einmal zwischen uns die Rede darauf gekommen ist, so will ich Dir nur frei eingestehen, daß ich allerdings die Absicht habe, das Mädchen zu heirathen, d. h. wenn sie mich nicht ausschlägt.“ — „„Sie wird sich wohl hüten! Sie wird sich wohl hüten!““ rep Axel un sprung dormit in de Stuw' vör Arger 'rümmer. „„Und diese Thorheit willst Du begehen? Und diesen Affront willst Du mir anthun?““ — „„Axel, sieh nach Deinen Worten!““ rep Franz, bi den de helle Arger tau 'm Utbruch kamm. „„Was geht Dich die ganze Sache an?““ — „„Was? Mich, als den Ältesten unsers alten Geschlechtes, sollte es nichts angehn, wenn es von einem jüngeren Mitgliede desselben durch eine Mißheirath beschimpft wird?““ — Noch einmal bedwung sich Franz un säd: „„Du hast selbst nach reiner Neigung geheirathet und hast dabei nicht auf Nebendinge geachtet.““ — „„Das ist etwas Anderes!““ rep Axel von haben 'runne,¹ de nu glöwte Aewerwater² tau hewwen: „„Meine Frau ist mir gleich geboren, ist die Tochter eines alten Hauses; Deine Liebste ist die Tochter meines Inspektors, aus Gnade und Barmherzigkeit von den Predigerleuten angenommen.““ — „„Schäme Dich!““ rep Franz in helle Wuth, „„eine Unschuldige ein großes Unglück entgelten zu lassen!““ — „„Ist mir ganz gleich!““ bruste Axel up, „„ich will nun einmal nicht die Tochter meines Inspektors Cousine nennen; die Dirne soll mir mit keinem Fuß über die Schwelle.““ — All dat Bland, wat em noch vör en Ogenblick dörch Gesicht un Avern gläuhete, drängte sich bi Franzens tau 'm Harten; bleif stunn hei vör sinen Better un säd mit 'ne Stimm, de vör inwendige Uppregung bewern ded: „„Du hast es gesagt. Du hast ein Wort gesagt, was uns scheidet. Luise soll Deine Schwelle nicht betreten, aber ich auch nicht.““ — Dormit gung hei; in de Dör begengte em Frida, de den Strid in de Nebenstuw' hört hadd: „„Franz, Franz, was ist Ihnen?““ — „„Leben Sie wohl, Frida,““ säd hei mit 'ne hastige Stimm un gung ut de Dör nah dat Wirthschaftshus tau. — „„Axel,““ rep Frida, as sei up ehren Mann losgung, „„was hast Du gethan? Was hast Du gethan?““ — „„Einem jungen Menschen,““ säd Axel un gung mit grote Schritten in de Stuw' up un dal, as hadd hei mit en groten Sieg in de verkehrte Weltordnung ingrepen un sei wedder in de Nicht³ bröcht, „„einem jungen Burschen, der sich an ein glatt Gesicht verplämpern will, habe ich seinen Standpunkt klar gemacht.““ — „„Und das hast Du gewagt?““ säd Frida un sackte⁴ blaß up en Staul un sach mit grote, flore

1) von oben herab. 2) Oberwasser. 3) in Ordnung. 4) sank.

Ogen ehren Mann finen Triumphzug dörrch de Stuw' an: „Du hast es gewagt, Deinen kleinen Geburtsstolz zwischen die großen Erregungen zweier edlen Herzen zu schieben?“ — „Frida,“ säd Axel, „un wüßt recht gaub, dat hei Unrecht dahn hadd, un dat Gewissen slog em; æwer hei kunn 't jo doch nich ingestahn, „ich glaube meine Pflicht gethan zu haben.“ — Un dat kann sid Einer marken, wenn hei will: de Lüß', de meindag' ehr Pflicht nich dauhn, de stüwen¹ sid am meisten up dit Wurt. — „„Oh,““ rep Frida un sprung up, „„und hast ein biederess, braves Herz bis zum Tode verwundet! — Axel,““ bed² sei un läd em de beiden folgten³ Hänn' up de Schuller, „„Franz ist in's Wirthschaftshaus gegangen, geh ihm nach, mach wieder gut, was Du schlimm gemacht hast, bring ihn wieder zu uns zurück.““ — „Ich soll ihm wohl in Gegenwart meines Inspektors Abbitte thun? — Nein, das wollen wir denn doch lieber nicht thun! Oh, es ist köstlich!“ un hei arbeit'te sid wedder künstlich in 'ne Wuth herinne, „mir werden 2000 Thaler gestohlen, mein Herr Inspektor meistert mich, mein Herr Better steht seinem lieben Schwiegerpapa bei, und nun schlägt sich meine eigene Frau auch noch zu der Gesellschaft!“ — Frida set em an, let ehre Hänn' los, smet sid en Shawl æwer de Schuller un säd: „„Wenn Du nicht willst, dann will ich,““ gung ut de Dör un hürte em blot noch raupen:⁴ „Ja, geh nur, geh nur! Aber der alte Schleicher soll mir aus dem Hause!“ —

As sei æwer den Hof gung, würd Franzen sin Wagen all an- schirrt, un as sei in de Inspekterstuw' kamm, hadd Hawermann grad' tau den jungen Herrn seggt: „Herr von Rambow, Sie werden das vergessen. Sie haben Ihr Leben bisher in unserm engen Kreise zugebracht; wenn Sie auf Reisen gehen — was ich ganz recht finde — dann werden Ihnen andere Gedanken kommen. — Aber, lieber Franz,“ säd de oll Mann so recht tautrulich,⁵ in Erinnerung von früheren Tiden, „setzen Sie mir das Herz meines Kindes nicht in Unruhe.“ — „„Nein, Hawermann,““ säd Franz grad', as de junge Fru in de Stuw' tred. — „„Lieber Himmel!““ rep Hawermann, „ich habe etwas draußen vergessen. Sie entschuldigen, gnädige Frau!“ dormit gung hei ut de Stuw'.

„„Immer rücksichtsvoll, immer bescheiden!““ säd Frida. — „Ja, das ist er,“ säd Franz un set den ollen Mann nah. De Wagen führte⁶ vör, æwer hei müßte noch lang' hollen: de Weiden hadden noch vel mit enanner tau bereden, un as tauleßt Franz in den Wagen steg, dunn wiren de junge Fru ehre Ogen roth, un of Franz drückte 'ne Thran' taurügg: „Grüßen Sie den alten, braven Mann!“ säd hei. „Und grüßen Sie auch Axel!“ set'te hei stiller hentau, as hei ehr de Hand drückte. — De Wagen führte furt.

1) steifen. 2) bat. 3) gefaltet. 4) rufen. 5) zutraulich. 6) fuhr.

Kapittel 26.

Fru Nüßlern verfat't¹ 'ne Idce, un ehr Lehnstaul gnart² dortau, Bræsig pflischt ehr æwer bi, un sei möt berentwegen mit Rudolfsen nah Bimpelshagen. — Wat de Fru von Rambow un de Herr von Rambow tau desen Besük³ säden. — Gottlieb un Jung'-Jochen reisen nah Pomuchelskopp, un Jung'-Jochen unnerschriwv⁴ sid. Kutscher Krißchan prophenzeiht richtig. — Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! — Dning fött⁵ Gottlieben rundting üm un meint, sei hett 'ne Pogg'⁶ in den Arm. — Jochen sin Näs' kummt in de Waterkunst, un Bræsig swört, Pomuchelskopp so tau traktiren, als lütt David den Riesen Goliath.

Jung'-Jochen satt in de Abened⁷ un rokete Toback; Jung'-Bauschan lagg unner sinen Staul, æwer mit den Kopp so wid⁸ vör, dat hei Jung'-Jochen anseihn kunn. — Jung'-Jochen kef em wedder an, säd æwer nicks, un Bauschan säd of nicks. 'E was recht still un ruhig in den Rexowschen Hus' an desen December-Nahmiddag, un blot Einer was in de Stum', de gnägelte⁹ un gnarte in Einen jurt, dat was Fru Nüßlern ehr Kormlehnstaul, up den sei an 't Finster satt; un jedes Mal, wenn sei 'ne Masch ümslog, makte hei sine Anmarkung dortau; wat em nich tau verdenken stunn, denn sei drückte em æwermaten,¹⁰ indem dat sei mit de Tid¹¹ dat worden was, wat Einer en kumplettes Frugenstimmer näumen deiht.¹² — Hüt gnarte de oll Staul æwer düller as säs,¹³ denn Fru Nüßlern hadd sid in beipe¹⁴ Gedanken 'rinner knütt't,¹⁵ un de Gedanken würden ümmer lewiger¹⁶ in ehr un drückten ehre Seel un den Staul, un de oll Staul gnarte ümmer düller. — „Ach Gott,“ säd sei un läd de Knütt in den Schot,¹⁷ „worüm möt dat so in de Welt sin, dat Einen sin Unglück den Annern sin Glück warden kann! — Jochen, weißt¹⁸ Du, woran ick eben dacht herw?“ — „„Ne,““ säd Jung'-Jochen un kef Bauschanen an, Bauschan wüßt 't of nich. — „Jochen,“ säd sei, „wat meinst Du dortau, wenn Gottlieb sid tau de Gürlitzer Parr mellen ded?¹⁹ — Gottlieb is jo gegen den ollen Herrn Paster en wohres Wittenslicht;²⁰ æwer Einer friggit de Parr jo doch, worüm wir hei denn nich eben so gaud as jeder Anner?“ — Jochen säd nicks. — „Wenn Pomuchelskopp em of entgegen wir, un' Lüd' un de Warnitzer wahlen em,

1) verfat. 2) knarrt. 3) Besuch. 4) unterschreibt. 5) faßt. 6) Stofsch. 7) saß in der Ofenecke. 8) weit. 9) quälte; bezeichnet eigentl. Laute der Unzufriedenheit, vornehmlich zahnender Kinder. 10) übermäßig. 11) Zeit. 12) was man ein corpulentes Frauenzimmer nennt. 13) lauter (toller) als sonst. 14) tief. 15) gestrichelt. 16) lebendiger. 17) legte das Strickzeug in den Schuß. 18) weißt. 19) meldete. 20) Dreier-Richt.

't fem' also blot up den Bümpelhäger Herrn an. — Wat seggst Du, Zochen?" — „„Ja,““ säb Zochen, „„t is All so, as dat Lebber is;““ un wil em de Sat doch ungeheuer angripen ded,¹ red'te hei noch wider² un säb: „„wat sall Einer dorbi dauhn?““ — „„Ach,““ säb Fru Nüßlern, „„mit Di is nich tau reden. Jä wull, Bræsig wir man hir, de künn en Rath gewen,“ un knütt'te förfötsch³ wider. —

„„Na,““ rep sei nah 'ne halw' Stunn', „wenn Einer von den Wulf red't, denn is hei nich wid; dor kümmt Bræsig up den Hof tau führen.⁴ — Un wen hett hei bi sid? — Rudolsen — nu dent mal eins, Rudolsen! — Wo kümmt Rudolf hüt hir her? — Zochen, nu dauh mi æwer den einzigen Gefallen — de oll Jung' schickt sid so schön — nu stöt⁵ em of nich mit Dine velen ollen Redensorten vör den Kopp.“ — Dormit lep sei ut de Dör 'rute un namm de Gäst in Empfang.

Newer sei habb sid doch tau sühr mit de Börred' uphollen, denn as sei 'rute kamm, lagg Mining all in Rudolsen sinen Arm: „Gott, Du bewohre!“ rep Fru Nüßlern, „Mining, man sachten!“⁶ un ledd'te⁷ Rudolsen in de Stuw 'rinne. — „„Na,““ säb Zochen, „„Bræsig, sett Di en beten dal! — Rudolf, sett Di of en beten dal!““ — Newer dat gung nich so licht; Rudolf habb mit Mining un Lining tau vel afaumaken, as dat hei dat in 'n Sitten prästiren kunn, un in Bræsig sinen Kopp gung dat as in en Uhrwart, un hei rönnte⁸ in de Stuw' up un dal,⁹ as müßten de Beinen de Parpendifel för dat Babengehü¹⁰ afgewen: „Jung' Zochen,“ säb hei, „weist was Neues? — Sie haben ihn nich gekriegt.“ — „„Wen?““ frog Zochen. — „Mein Gott doch, Zochen, säb Fru Nüßlern, „so lat Bræsig doch utvertellen.¹¹ Du sollst de Lüd'¹² ämmer so — bass! — in de Red'; so lat sei doch utreden! — Bræsig, wen hewwen sei nich kregen?“ — „„Regeln,““ säb Bræsig; „sie haben ihn nachgespört bis in die Wismer,¹³ da hat sich das aber befunden, daß da 'ne Gul gefessen hat, indem daß er da justement acht Tage vorher mit en swed'schen Kalfaterschiff¹⁴ ausgerissen und in die Ostsee gestochen is.““ — „Herre Jesus,“ rep Fru Nüßlern, „wat möt minen Korl-Brauder dit för Glend maken!“ — „„Madam Nüßlern, da haben Sie Recht: Korl is gor nich wieder zu erkennen, indem daß er sich vollständig insulirt¹⁵ hat und mit swore Gedanken umgeht. Es greift ihn die Sache hell'schen an's Mager — nicht um seinentwillen — ne! um seinen Herrn

1) angriff. 2) weiter. 3) emsig. 4) gefahren. 5) stoß. 6) nur gemacht. 7) leitete, führte. 8) rannte. 9) auf und ab. 10) Obergehäuse. 11) aus-, zu Ende erzählen. 12) den Leuten. 13) bis nach Wismar; im Plattb. mit dem weibl. Artikel. 14) statt: Kauffahrtsschiff. 15) isolirt.

seinentwillen, denn Sie sollen sehn, der junge Mensch wird sich über kurz oder lang öffentlich for insolent¹ erklären müssen.“ — „Dat wir Korlen sin Dod!“ rep Fru Nüßlern. — „Was hilft das All?“² säd Bræsig, „„der junge Edelmann rungenirt³ sich mit wissentlichen Augen: er fängt nu mit die höhere Pferdezucht an. Denn, wie ich von den alten Prebberow weiß, hat er sich mit Lichtwarfen insinuwirt,⁴ und der hat ihm einen Vollblutshengst angefnact, der hinten Hasenhack und Spatt und vorn Sehnenklapp,⁵ kurz die ganze Musik an die Beinen hat, und dann hat er sich 'ne Vollblutstute mit Pauken und Trumpeten dazu angeschafft und will ja auch Tribdelfigen seine olle, dome Læt⁶ kaufen, um en vollständig Pferde-Lazareth in Medelnborg aufzurichten. — Den kleinen Maulesel kriegt er zu — und darüber freu' ich mir, denn das ist noch der einzige Vernünftige von der ganzen Gesellschaft.“ — „Na, denn laten S' em, Bræsig; hei möt sin Gefohr stahn,“ säd Fru Nüßlern, „æwer Jochen un id red'ten irst von den jungen Herrn — Mining, Du künnt woll mit Rudolfen en beten 'rute gahn! Un, Lining, Du bliw en beten bi ehr!“⁶ — un as sei 'rute wiren, säd sei: „Bræsig, dit is wegen de Preisterstäb⁷ in Gürkiz. — Wenn Gottlieb de so krigen künnt.“ — „Madam Nüßlern,“ säd Bræsig un höll sine beiden Parpenditel an un stunn vör Fru Nüßlern, as habb de Klock⁸ vull slagen, „„was Sie da eben sagen, is 'ne Idee, un kein Mensch auf der ganzen Welt is so fix in den Stand, 'ne Idee zu verfassen, als die Frauenwelt. — Wo haben Sie diese Idee her?“ — „Ganz von süßen,“⁹ säd Fru Nüßlern, „denn Jochen stimmt mit mi jo up Stunn's¹⁰ gor nich mihr æwerein; hei hett in so 'ne Saken immer Wedderwürd.“ — „„Jochen, sweig rein still!““ säd Bræsig, „„Du hast Unrecht; denn diese Ansicht von Deiner lieben Frau hat Hand und Fuß. — For Warniz stehe ich ein; die Leute wåhlen me i n e n Pasterkannedaten, und wenn sich mein gnebigst Graf un Gråfin auf den Kopp stellen; for Regow büst Du da, Jung'-Jochen; Pomuchelstopp thut's nich, schon aus Schamernack; aber das schadt nich, auf die Pümpelhåger kommt's an. — Wer soll aber mit dem jungen Edelmann dieserhalb reden? — Hawermann? — Der steht mit ihm in diesem Augenblicke ganz auf den Apropoh.¹¹ — Ich? — Nichtsdestoweniger! Denn er hat mich beleidigt. — Jung'-Jochen selber? — Ich trau Jung'-Jochen nich: er überläßt sich in der Læt zu sehr seinen Redensarten. — Gottlieb? — 's ist en guter Kerl, aber ein

1) insolvent. 2) ruinirt. 3) insinwirt, in enge Verbindung eingelassen. 4) Pferdekrankheiten. 5) taube Stute. 6) bleibe — bei ihnen. 7) Predigerstelle. 8) Klocke. 9) selber. 10) jetzt. 11) in bloß gelegentlichem Verkehr, in gar keiner rechten Beziehung.

Schafskopp. — Also wer? — Rudolf! — Ein hellischer Bengel, wie mich Hilgendorf geschrieben hat. — Rudolf muß hin, und Sie, Madam Nüßlern, müssen mit, wegen das Familien-Verhältniß, daß sich der junge Mensch darüber leguminiren¹ kann.“ — „Herre Gott!“ rep Fru Nüßlern, „ið fall nah den jungen Herrn gahn!“ — „„Rein,““ säð Zacharies Bræsig, „„Sie gehn zu die junge Frau, und Rudolf zu den jungen Herrn. — Wo is Rudolf? — Rudolf muß gleich 'rein kommen.““

Rudolf was of glif bereit, den Gang för sinen Vetter Gottlieb tau dauhn; un 't würd asfalt, den annern Dag süll hei mit sin Lanten nah Pümpelshagen führen.

Dat geschach denn nu of; æwer as de Deputatschon vör dat Herrnhus vörführte,² was de Herr von Rambow nich bi de Hand, hei was utreden;³ sei leten sich also bi de gnedige Fru anmellen, un dor würden sei denn of fründlich in Empfang namen. — „Gnedige Fru,“ säð Fru Nüßlern un gung truhartig⁴ un ahn vel Kumpelmenten up de junge Fru tau, „nemen S' mi 't nich æwel,⁵ wenn ið Pladdütsch mit Sei red'; ið kann of woll en beten Hochdütsch, æwer 't is of dornah. — Unjerein stammt noch ut den ollen Sekulum, un ið segg ümmer, en blanken, tinnern⁶ Teller gefüllt mi vel beter, as en sülwern,⁷ de nich sauber is.“ — Frida namm de gaude Fru ehren Dauß⁸ sülwst af, nödigte sei bi sich up den Sopha, makte 'ne fründliche Handbewegung up en Staul nah Rudolfen tau un wull sich mit den Besäuf dalssetten,⁹ dunn würd sei æwer von Fru Nüßlern uphollen, de ganz vertrulich tau ehr säð: „Seihu S', gnedige Fru, dit is en Vedder von mi, de nu min Swieger-sæhn warden will; 't is en Sæhn von den Kopmann Kurzen in Rahnstädt, von den Sei jo of köpen.¹⁰ — Rudolf dienerte denn nu, dat dat sine Ort¹¹ hadd, un de junge Fru makte mit ehr frisch Wesen dese Wörstellung bald en Enn' un freg of nah en beten Knicksen Fru Nüßlern richtig up den Sopha dal. „Ja,“ säð de kumplette Dam', „hei hett of studirt, is æwer woll nich wid kamen; æwer nu, dat hei Landmann worden is, schickt hei sich jo prächtig, as Hilgendorp an Bræsigen schrewen hett.“ — Dat was nu jo All recht gaud för Rudolfen; em was dat æwer doch en beten sihr schanirlich,¹² un hei söll sin Lanten in de Red': „„Aber, liebe Tante, Du wolltest ja nicht von mir, Du wolltest ja von Gottlieb reden.““ — „Ja, gnedige Fru, dat is min eigentlich Gewarw';¹³ seihn S', ið hemw noch einen, wat of min Swieger-

1) legtimiren. 2) vörführ. 3) ausgeritten. 4) treuherzig. 5) übel.
6) zimerner. 7) silberner. 8) Euch. 9) niedersetzen. 10) kaufen. 11) Art.
12) genant, petnlich. 13) Gewerbe.

sehen werden will, of en Bedder, den Rektor Valbrianen sin Sohn in Rahnsstädt, de hett richtig utstudirt un hett jo of Alenz, wat dortau hört,¹ richtig wißt, un kann jo nu of alle Dag' Paster werden. — Nu is jo uns' oll gaud' Herr Paster in de Ewigkeit gahn — ach, gnebiges Fru, wat was dat för en prächtigen Mann! — un Sei können 't mi nich verdienen, wenn id den Wunsch heww, dat min Lining bi mi up de Neg' bliwmt,² un Gottlieb de Parr friggd.“ — „„Rein, liebe Frau Nüßler,““ säd Frida, „„das verdanke ich Ihnen nicht, und wenn's auf mich ankäme, würde jedenfalls Ihr zukünftiger Herr Schwiegersohn von unserer Seite die Präsentation erhalten; ich habe zu viel Gutes von Ihnen und Ihren Töchtern gehört.““ — „Hewwen Sei dat wirklich?“ frog Fru Nüßlern, warm bet in 't Hart³ herin. — „Ja, 't sünd olle leinwe Gören!“⁴ rep sei ut. —

In desen Ogenblick leten sich buten⁵ Tritten hören, un de Herr von Rambow, de sinen Ritt asfalt hadd, kamm in de Stuw'rinne. — De junge Fru æwernamm de Börstellung, un Axel let bi de Kennung von de Namen ungeheuer langs de Käp' dal. — Rudolf let sich æwer dordörch nich verbläffen, hei hadd en schönen Trumpf uttauspelen, den hei nich för ümsünst versteken⁶ wull; hei gung an den Herrn 'ran un säd: „Herr von Rambow, dürfte ich Sie vielleicht auf ein paar Worte allein sprechen?“ — Axel gung mit em in de Nebenstuw'. —

„Herr von Rambow,“ säd Rudolf, „Ihnen sind in der vorletzten Woche 2000 Thaler Gold, wie Sie selbst gesagt haben, in lauter dänischen Doppellouisdor abhanden gekommen; der Tagelöhner ist flüchtig geworden, und es scheint so, als wenn man seiner nicht mehr habhaft werden kann; aber dem Gelde ist man auf der Spur.“ — „Was?“ rep Axel, „woher wissen Sie das?“ — „Seit gestern Nachmittag weiß ich, daß dem Untersuchungsrichter, dem Bürgermeister in Rahnsstädt, ein sehr deutlicher Fingerzeig in dieser Richtung geworden ist. — Ich stand mit meinem Vater in dessen Laden, da kam eine Frau, eine Weberfrau, die mit ihrem Manne im Scheidungsproceß liegt, und wollte einen dänischen Doppellouisdor verwechseln. Ich kenne die Frau, sie ist blutarm, und der Bürgermeister weiß aus den Scheidungsverhandlungen, daß sie nichts, rein gar nichts besitzt. — Mein Vater und ich machten über diesen Vorfall die Anzeige, und in dem Verhör mit ihr hat sich herausgestellt, daß sie außer dem vorgezeigten Goldstück noch weiteres Geld besessen hat, über welches sie keine Auskunft zu-

1) gehört. 2) in der Nähe bleibt. 3) bis in's Herz. 4) Kinder. 5) draußen. 6) verstecken.

geben vermochte, und — was die Hauptsache ist — es hat sich herausgestellt, daß sie an demselben Morgen mit dem Boten denselben Weg gegangen ist.“ — „Wie ist es möglich!““ rep Axel, „dann hätte der Kerl es doch nicht selbst gestohlen!““ — „Es scheint,““ säd Rudolf, „als wenn es ihm gestohlen worden ist. — Unser alter, umsichtiger Bürgermeister hat die Frau wegen anderer, kleiner und eingestandener Diebstähle einsperren lassen und meinem Vater und mir jede Mittheilung über den Fall verboten; Ihnen gegenüber, da er hörte, daß ich hier in die Gegend reis'te, hat er sie mir jedoch ausdrücklich erlaubt. — Sie werden gewiß heute noch brieflich darüber Bericht erhalten.“ — „Herr Kurz,““ säd Axel, „ich danke Ihnen aufrichtig, daß Sie eigends hierher gefahren sind, um mir diese Mittheilung zu machen,““ un garw den jungen Mann de Hand. — Rudolf lachte so en beten und säd taulekt: „Wenn es dies allein gewesen wäre, wäre ich auch wohl allein gekommen; aber Sie haben wohl meine Tante bemerkt, die hat noch allerlei auf dem Herzen.“ — „Wenn ich irgendwie dienen kann...““ säd Axel höflich. — „Nun, dann will ich's nur grade heraus sagen, ein Better von mir, ein Kandidat der Theologie, bewirbt sich durch meine Tante um die Präsentation für die Gürlitzer Pfarre.“ — „Ein Better? — Ich meine, Sie selbst sind Theologe.““ — „Gewesen! Herr von Rambow, gewesen!“ rep Rudolf so recht frisch von de Leyer, „ich glaube, ich bin wohl nicht hoch genug organisiert, wie man das heutzutage nennt, und bin lieber Landmann geworden, und ich kann Ihnen sagen,““ dorbi sek hei den jungen Herrn so frisch un fröhlich in de Ogen, „ich bin seitdem ein recht glücklicher Mensch geworden.“ — Dat möt ein bet in de grawe Grund¹ anführen² Kirl sin, de sich nich von so 'n frisches Leyer anwarmen lett, un Axel was in 'n Ganzen jo noch en schönen Appel,³ hir un dor en beten anstött⁴ un up de Butensid⁵ hir un dor of en beten ful,⁶ æwer binnen⁷ was hei jo noch karngesund, hei rep also recht herzlich: „Das ist recht! Das ist recht! Ich hab's auch so gemacht. — Das Leben eines mecklenburgischen Landmannes soll doch gelten. — Wo halten Sie sich jetzt auf, Herr Kurz?““ — „Bei dem größten Landmanne dieses Jahrhunderts, bei Hilgendorfen auf Klein-Tegeleben,““ lachte Rudolf. — „Ein ganz vorzüglicher Mann!““ rep Axel, — „auch Vollblut! — Das heißt Pferde!““ — Un nu sungen sei an tau Graymoussen un tau Herodoten⁸ un gewen of den Black-Overshire sin Recht, un Hilgendörp kreg of sin Recht, un

1) bis in's Innerste. 2) angesäuert, verdorben. 3) Apfel. 4) angestoßen. 5) Außenseite. 6) etwas faul. 7) inwendig. 8) von (den Scngsten) Graymouss und Herodot zu sprechen.

aß Rudolf endlich upstunn un den Herrn von Rambow de Hand tau 'm Affchied garwo, würd sei recht fründlich drückt, un de Herr säd: „Verlassen Sie sich darauf, kein Anderer kriegt von meiner Seite die Präsentation, als Ihr Vetter.“ —

Un aß sei nu in de Damenstuw 'rinne kemen, stunn Fru Nüßlern von den Sopha up un säd tau Frida: „Hei lett sin Leven för Sei un för den Herrn,“ un gung up den Herrn von Rambow tau un säd: „nich woher, Sei dauhn 't, Herr von Rambow? — Wat würd 't woll nich för en Glück för mi sin, wenn id min Lining so dicht up de Neg' bi mi behöll.“ — Arel was süs gor nich sibr för so 'ne frie, driste Ort von Verkehr, un was — natürlich ahn vernünftigen Grund — gor nich sibr för de Nüßlersche Ort;¹ æmer de Nahricht, dat hei mæglicher Wis' sin 2000 Daler wedder frigen kunn, dat Bullblaudgespräk mit Rudolfen un de würklich indringliche, einfache, truhartige Ort von Fru Nüßlern deden ehr Deil,² hei gung up sin Fru tau un säd: „Liebe Frida, wir haben Aussicht, unsere 2000 Thaler wieder zu erhalten.“ — „Dat gew' de leiw' Gott!“ säd Fru Nüßlern. „Rudolf, hest Du mit den gnedigen Herrn red't?“ — „Ja,“ säd Arel vörtau:³ „Die Sache ist abgemacht, von meiner Seite erhält er die Präsentation; aber — ich möchte ihn vorher einmal sehn.“ — „Dat 's nich mihr aß recht un billig!“ säd Fru Nüßlern, „wer köfft de Ratt⁴ in 'n Sack? — Un Sei sælen seihn, wenn hei sich vör Sei hinstellen will un will predigen, denn sælen Sei seihn, dat hei kann; æmer, Du leiwere Gott! Dummheiten? Na, de hett jo jeder Mensch an sich; dorvon kann id em of nich lossprecken.“ —

Un so reisten sei denn wedder af. — Gottlieb hadd de Präsentatschon.

„So,“ säd Bræsig, „die Sache wäre in den Swung; nu kommt's for Gottlieben nur noch auf die letzte Exkutschon⁵ bei Pomuchelskoppen an und dann auf die Wahl! Aber smäd't⁶ muß daß Eisen nu werden, und indem ihm bei Zamel Pomuchelskoppen kein Mensch und kein Gott helfen kann, muß er selber seine Gefohr stehn, und das bald.“ — De Ansicht was vernünftig, un Gottlieb kreg Nahricht un strengen Befehl, sich in de neg'ten Dagen tau Negow intaufinnen un dor sine Instrukschonen in Empfang tau nemen.

Hei kamm, un aß em Bræsig de Sak fortfarig utdüb't⁷ hadd, wull hei jo of den sworn Gang wagen. Rutscher Krischan führte mit dat Phantom vör de Dör, Lining hal'te Fautsack⁸ un Mäntel

1) Art, Familie. 2) thaten ihr Theil. 3) vorweg. 4) kauft die Raze. 5) Execution. 6) geschmiebet. 7) kurzfertig erklärt (ausgedeutet). 8) holte Fuhsack.

un Schawls un pöfelte ehren Taufünftigen warm in. — „Das 's recht,“ säb Bræsig, „balsamir ihn man orndlich in, Lining, daß er Dich nich verklamt,¹ un daß die Ratt² nich mit seine schöne Stimm zu's Abfingen³ davon läuft; 's is heut grufig Weder.“⁴ — Mit einem Mal stunn æwer Jochen ut sine Abeneck up, ordentlich mit en Ruck, un säb: „Mining, minen Mantång!“⁵ — „Na, nu wird's hellig Dag!“⁶ rep Bræsig. — „Jochen, wat fehlt Di?“⁷ rep Fru Nüßlern. — „Mutting,“ säb Jochen, „Du büst mit Rudolfsen führt, id führ mit Gottlieben; id will of in de Sak dat Minige dauhn,“ un dorbi makte hei so 'ne bestimmte Bewegung mit den Kopp un kel sei All so mit en Nahdruck an, dat Bræsig utrep: „Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! So was is mich doch mein Lebtag' noch nich passirt.“⁸ — „Ach, Bræsig,“ säb Fru Nüßlern, „so is hei in de letzte Tid jo ümmer west; æwer nu laten S' em man, reden helpt hir nich.“ — Un Jochen führte mit. — Lining gung æwer up ehre lütte Gewelstuw⁷ un bed'te so heit⁸ tau Gott för Gottlieben sinen sworen Gang, as wenn hei wirklich tau de letzte Erfutschon gung. —

Jochen un Gottlieb führten in deipen⁹ Weg ümmer eben stillswigend wider, keiner red'te en Wurt, denn jeder hadd sine Gedanken, un so würd denn gor nich spraken,¹⁰ blot dat Rutscher Krischan einmal æwer de Schuller 'ræwer säb: „Hert, wenn Einer hir up dit Flag¹¹ in 'n Düstern führt un slöppt,¹² denn kann hei hir bequem umjmiten.“¹³ — So führten sei denn Nahmiddag's gegen Klock drei bi Bomuchelskoppn vör. —

Bomuchelskopp lagg as en Klumpen Unglück up sinen Sopha un rew¹⁴ sid de Ogen, denn Guståwing hadd em ut sinen Nahmiddag'sslap stürt,¹⁵ indem dat hei den Stætel tau 'n Kurnbøhn¹⁶ halen ded, denn 't was Sünabend, un hei wull upmeten¹⁷ laten. — „Guståwing,“ rep hei verdreitlich,¹⁸ „Du bleibst doch Dein Lebtag' so'n ollen Düßigen,¹⁹ Du büst der richtige Klas!²⁰ — Schafskopp! Ich werd Dich auf en Pahl²¹ stellen, daß doch alle Leute sehn, was Du für en Schafskopp büst!“ — „Je, Bating...“ — „Ei was hier Bating! — Wo oft hab' ich Dir gesagt, Du sollst das Klætern²² mit die Schlüssel sein lassen, wenn Dein Vater seine Ruhe sucht! — Was kommt da für en Wagen auf den Hof

1) verklammt, erfriert. 2) Raze. 3) Abfingen (der Siturgie). 4) graufiges Wetter. 5) Mantel. 6) heller Tag. 7) Siebelstube. 8) heiß. 9) tief. 10) gesprochen. 11) an dieser Stelle. 12) fährt und schläft. 13) umwerfen. 14) rieb. 15) gestört. 16) Schlüssel zum Kornboden, Speicher. 17) aufmessen, d. h. das während der Wochentage ausgedroschene Korn, zur Bestimmung des Drescherlohns, messen. 18) verdrießlich. 19) Dufeler, Schlafmütze. 20) Dummkopf (verürzt von Nikolaus). 21) Pahl. 22) Klappern.

zu fahren?" — „„Herre Je,““ rep Gustaving, „„dat is jo woll un' Nahwer¹ Nüßler mit noch en Herrn.““ — „„Schafskopp!““ rep Pomuchelskopp, „„wo oft hab' ich Dir nicht gesagt, Du sollst nich Jedermann, Nahwer' nennen! — Am Ende ist der Tagelöhner Brinkmann auch noch mein Nahwer, weil er an meinem Garten wohnt; ich will nich mit Jedermann Nahwer sein,““ un dormit gung hei nu ut de Dör, um tau seihn, wat passiren bed. —

Jochen un Gottlieb wiren wilbez² ut den Wagen stegen, un Jochen gung up em tau: „„Gu'n Dag, Nahwer!““ — Pomuchelskopp matte em en sivr vörnehmen Diener tau, so gaud, as hei 'n up den Landdag lihrt³ hadd, un nödigte sei in de Stuw 'rinne. — „I was recht still in de Stuw', wenn Einer dat beten Schurren mit de Stäul afrekent;⁴ Jochen glöwte,⁵ Gottlieb süll reden, Gottlieb glöwte, Jochen süll reden, un Pomuchelskopp glöwte, hei dürfte nich reden, süs vergew⁶ hei sich wat. — Laulest fung æwer doch Gottlieb an: „„Herr Pomuchelskopp, der gute, brave Pastor Behrens hier ist zu Gott gegangen, und wenn es auch hart und gleichsam unchristlich erscheint, daß ich so bald nach seinem Tode mich um die von ihm erlebte Pfarre bewerbe, so glaube ich doch nicht, dadurch gegen das menschliche Gefühl im Allgemeinen, noch gegen die Pflichten eines wahren Christen im Besondern zu verstößen, weil ich mir bewußt bin, durch diese Bewerbung nur den Wünschen meiner eignen Eltern, sowie auch denen meiner zukünftigen Schwiegereltern nachzukommen.““ — Dat was en schönen Prat⁷ von Gottlieben, un hei hadd of in allen Ranten⁸ Recht; æwer of Pomuchelskopp hadd Recht, as hei gor nich dorup antwort'te un en beten von baben dal⁹ tau Gottlieben säb: Dat mülgte woll All sin, æwer hei wünschte doch tau weiten,¹⁰ mit wem hei æwerall de Jhr¹¹ hadd. — Jochen nicköppte¹² Gottlieben tau, hei süll 't man drist seggen, un Gottlieb säb denn nu of, dat hei de Sæhn von den Ketter Baldrian wir un en Kannedat. — Jochen lād sich bi dese Nahricht in sinen Staul bequem rüggæwer, as wir nu de Sak in Richtigkeit, un hei künn in alle Raub sin Pip Toback roken. Wil em æwer Muchel kein Pip anbaden¹³ hadd, müßt hei sich dormit begnäugen, mit sin Mulgeschirr 'ne unfruchtbare Rotbewegung tau maken, as en böhmischen Karpfen,¹⁴ de nah Luft inappt. — „„Herr Kannedat,““ säb Pomuchelskopp, „es sind in dieser Angelegenheit schon mehrere

1) Nachbar. 2) inzwischen. 3) gelernt. 4) abrechnete. 5) glaubte. 6) vergäbe. 7) Rede, Ansprache. 8) in jeder Beziehung. 9) von oben herab. 10) wissen. 11) überhaupt die Ehre. 12) nickte (mit dem Kopfe). 13) angeboten. 14) böhmischer Karpfen.

von Ihrer Sorte bei mir gewesen“ — dit log hei, æwer hei wüßt bi 'ne Barr of keinen annern Krig'splan tau maken, as bi en Hümpel Fetteswin,¹ wenn en Slachter kamm, de i' em astöpen wull — „aber,“ set'te hei hentau, „ich habe sie alle bis dato gehen lassen, weil die Sache bei mir auf einen Punkt hinauskommt.“ — „Und der wäre?“ frog Gottlieb, „meine Examina . . .“ — „Die sind mir ganz partie² egal,“ säd de Herr Gaudsbesitter, „ich meine den Pastor-Acker. — Wenn Sie sich dazu verstehen, den Acker an mich zu verpachten — natürlich gegen eine gute, gegen eine sehr gute Pacht, — dann kriegen Sie meine Stimme, sonst nicht.“ — „Wie ich meine gehört zu haben,“ säd Gottlieb, „ist der Acker an den Herrn von Rambow verpachtet, und ich möchte nicht gern . . .“ — „Darüber können Sie sich beruhigen, Herr von Rambow nimmt den Acker nicht wieder,“ säd Pomuchelskopp un kof Gottlieben so æwerlegen in 't Gesicht, as hadd hei sin Fetteswin' all tau 'm höchsten Preis verköfft. — Zochen säd nids, let æwer sin Tobackfrokten sin un kof sinen Kannedaten-Swiegerjæhn an, as wull hei fragen: „Wat seggst nu, Fleisch?“³ — Gottlieben was de Sak æwer den Hals kamen, denn hei was in Weltdingen man sihr unbesinnlich,⁴ nu hadd hei siß æwer besunnen, un sine olle ihrliche Natur, de strüwte⁵ siß dorgegen, dörch so 'n gewöhnlichen Schacher in 't geistliche Amt tau kamen, hei säd also fri un frank: „Das kann und werde ich Ihnen nicht versprechen, durch solche Mittel wünsche ich nicht in's Amt zu kommen. Die Sache hat ja aber auch noch Zeit, bis ich im Amte bin.“ — „So?“⁶ frog de Herr Gaudsbesitter un grinte⁶ Gottlieben un Zochen von de Sid' an, „denn lassen Sie sich sagen, Herr Kannedat, der Fuchs ist Ihnen zu klug; was nachkommt, beißt der Wolf, und wenn der Herr von Rambow auch nicht auf den Acker reflektirt, so könnten Sie ihn doch an Ihren Herrn Schwiegervater verpachten. — Nicht wahr, an Ihren Schwiegervater?“ —

Dat was jo nu doch 'ne entfamtige Red' von Pomuchelskopp. — Zochen süll den Acker pachten; Zochen, de all von Morgen bet 's Abends sine swore Last hadd, süll siß dese Last of noch uphalsen! — Hei sprung also pil in Enn'⁸ un säd: „Herr Nachbor, wenn Einer deiht, wat hei deiht, denn kann hei nich mihr dauhn, as hei deiht; un wat sall ic dörbi dauhn? Wenn de Bümpelhäger Herr den Acker nich hewwen will, ic will en of nich, ic heww so naug⁹ tau dauhn.“ — „Herr Müßler,“ frog Pomuchelskopp so recht

1) Hausen, Partie Fetteschweine. 2) partout. 3) sprichw.; vielleicht Eigennamen. 4) schwer von Begriffen. 5) sträubte. 6) grinste. 7) Seite. 8) gerade (wie ein Pfeil) in die Höhe. 9) genug.

lurig,¹ „wollen Sie mir das schriftlich geben, daß Sie den Acker nicht pachten wollen?“ — „Ja!“ rep Jochen so recht fri ut den Selen² herute, un sett'ie sid wedder bequem in den Staul un rofte wider. — Pomuchelskopp gung in de Stuw' up un dal un rekente: Herr von Rambow gaww de Pacht up, Jochen wull sei nich hewwen; dat wiren de einzigen, de den Preister-Acker von utwärts her nutzen können; för en eigenen Pächter was de Acker tau minn',³ un hei as Gaubzbesitter brukte⁴ em of nich tau liden;⁴ nu kamm 't blot dorup an, wat⁵ Gottlieb nich sülvst wirthschastien kunn, un dorup tarirte em nu Pomuchelskopp, as hei up un dal gung un em von de Sid ankef. — Nu hett un⁶ Herrgott vele Minschen erschaffen, un jeder Minsch hett sine besondern Anlagen mit up den Weg kregen, un jeder Minsch hett von ein Ort⁶ Anlagen en groten Loppen⁷ kregen, æwer von de annern Orten man so sprangwis';⁸ bi Gottlieben æwer hadd un⁶ Herrgott en lütt Berseihn makt, hei hadd em, as 't tau 'm wenigsten utsach,⁹ of nich de Spur von landwirthschastliche Anlagen mit in de West knöpt,¹⁰ un Bræsig hadd sid all¹¹ de mæglichste Måh gewen, Gottlieben in dese Ort en beten tautaufstuzen, æwer vergew's: wat nich in den Minschen 'rinne leggt is, dat locht Einer vergew's. Gottlieb wüßt nich Hawern von Gassen tau scheiden,¹² hei wüßt nich, wat Oß oder Bull¹³ was, un as hei eines Dag's mit den Bein in en Raubfladen¹⁴ 'rinne geraden was un utrep:¹⁵ „Pfui, der ekelhafte Pferdemit!“ dunnet em Bræsig mit den dreidigen Ståwel¹⁶ gahn un sett'ie sid ir Jochen Kùhlern sine Laum'¹⁷ un säd tau sid: „Herre Gott, wo sall dat Worm dörch de Welt kamen!“ —

Grad' desen Fehler sach nu Pomuchelskopp, de olle Praktikus, an Gottlieben, un dorüm geföll hei em sühr: „De wirthschast' in sinen Lewen nich,“ säd hei tau sid, „dat is min Mann. — Awer blot nich marken laten! — Herr Kannedat,“ säd hei lud',¹⁸ „Sie gefallen mich, Sie sind ein höllisch aufgewedter Mann und auch ein Mann von Moralität“ — wenn hei 't wüßt hadd, hadd hei wohrschijnlijk den dreidigen Ståwel dormit meint —, „Sie wollen auf meine Forderung nicht eingehen — schön! — ich gehe aber auch nicht auf Ihre Bitte ein. Wenn aber Herr Kùhler einen schriftlichen Revers unterzeichnet, daß er den Pastor-Acker nicht pachten will, denn läßt sich noch weiter über die Sache reden; denn, wie gesagt, Sie gefallen mir.“ —

1) lauernb. 2) zu klein, unbedeutend. 3) brauchte. 4) leiden, dulden.
5) ob. 6) Art. 7) Bündel. 8) vereinzelt. 9) ansah. 10) geknüpft. 11) schon.
12) Hafer von Gerste zu unterscheiden. 13) Ochs oder Stier. 14) Raubfladen.
15) ausrief. 16) Stiefel. 17) Raube. 18) laut.

Un so unnerschrew sid denn Jung'-Jochen, un de beiden ollen Kläsf¹ führten von den Hof, sivr taufreden² mit de Verhandlung. Sei hadden nids kregen, gor nids, as en Birtel Versprechen von den Herrn Gaudsbefitter, un dorför habb Jochen sinen Namen unnerschriwen müßt; sei wiren æwer doch sivr taufreden. — Jochen was stark de Meinung un is dorup jo of d'ræwer weg storwen, dat hei mit sine Unnerschrift sinen Swiegersehn de Parr verschrewen habb. —

Jochen un Gottlieb hadden nu woll noch Lust, en beten in den Pasterhus' vortauspreken; æwer Kutscher Krişchan lād sid dwaslings vör³ un sād, dat güng nich, dat wir so all stückendüster;⁴ so schwemte⁵ denn also dat Phantom in Nacht un Nebel den deipen Landweg entlang. — Tau Nacht un Rebel un Phantom hört⁶ nu noch de Slap,⁷ un wem dit virblādige Kleeblatt finnen deist, de heit de mæglichste Utsicht up allerlei Glück. — De Slap stellte sid denn of bald dortau in; Jochen slep all,⁸ as sei ut Gürliz' rute wiren, un wenn 't Dag west wir, habb Jedwerein an de Swep⁹ gewohr warden müßt, dat Krişchan bi de Widendriřt¹⁰ anfangen ded, un Gottlieb slep tworřt¹¹ nich, was æwer eigentlich noch wider weg mit sine Gedanken, as de Annern; denn hei drömte¹² von sin Vining un von sin Parr un sin Wahlpredigt un sin Antrittspredigt. Un as sei up dat Flag kemen, wo Kutscher Krişchan up den Henweg sine verstännige Bemerkung mařt habb, un as nu de Bedingungen von Slapen un Düsterwarden mit dat Flag tausam dröpen,¹³ un Gottlieb in sinen Drom bi den lekten Wahlzettell anfanen was, de för em den Utslag gaww, sung dat hadermentsche Phantom an tau späufen;¹⁴ dat Vörderrad steg up en hogen, drögen Nummer,¹⁵ dat Hinnerrad, wo Gottlieb satt, föll in ein deipes Loch¹⁶ — so, nu noch twei Schritt wider un — swabb! — lagg de Paster' in den Graben. —

Id sei hır von min Stuw' ut männigen Großherzoglichen Kammerpächter bi mine Fru Nachborin, de Gastwirthin Fru Durenzen¹⁷ in den Fürstenhof, ut den Wagen kamen, æwer so fix as Jochen ut den Wagen kamm, heww id 't min Dag' nich sehn; in en groten Bogen schoi¹⁸ hei æwer Gottlieben, de unnen tau ligen kamm, weg in den weissen Dreck, un Kutscher Krişchan, dese olle true, ihrliche Seel, let sinen Herrn of in dese schlimme Lag' nich in den Stich,

1) Dummköpfe, vgl. 147, 20. 2) zufrieden. 3) legte sich quer vor, d. h. widersprach entschieden. 4) stockfinster. 5) schwamm. 6) gehört. 7) schlief. 8) schlief schon. 9) Peitsche. 10) mit Weiden bepflanzenz Erbst, Weidenreihe am Bregrande. 11) zwar. 12) träumte. 13) zusammen trafen. 14) spuken. 15) auf einen hohen, trocknen Anstieg des Ackers neben dem Wege. 16) fiel in ein tiefes Loch. 17) Lorenz. 18) schoß.

hei schot of köpplings¹ ut sin Bänk² herute un lād sid verlangs neben finen gauden Herrn. — „Purr, öhl — Herr, bliwen S' rein still so ligger!“ rep de olle ihrliche Gut,³ „de Bird' stahn.“⁴ — „„Du Schapskopp!““ rep Jochen. — „Gottlob!“ rep Kriſchan un stunn up, „mi fehlt nicks. — Aewer, Herr, bliwen S' rein still so ligger, de Bird' holl⁵ id.“ — „„Du Schapskopp!““ rep Jochen un krawwelte sid of tau Höcht,⁶ wildeß Gottlieb in de deipe Sclagläuf⁷ 'rümmer alkste un talkste,⁸ „„wo kannst Du uns hir umsmiten?““ — „„Jē, dat is All so, as dat Ledder is,““ sād Kriſchan, de in sine langen Deinstjohren finen Herrn sine Redensorten sid anwennt⁹ hadd, „wat fall Einer bi so 'n Weg in 'n Stickenbüstern dauhn?“ — Nu wiren Jochen sine Redensorten em vör de Mund wegnamen, hei wüßt also of nich recht mihr, wat hei noch wider seggen süll, hei frog also: „„Gottlieb, sünd Din Knaken¹⁰ heil?““ — „„Ja, Onkel,““ sād de Kannedat, „und Deine auch?““ — „„Ja,““ sād Jochen, „„bet¹¹ up de Näs', æwer de is mi jo woll rein ut dat Gesicht herute.““ — De Wagen was nu midewil wedder tau Höchten richt't, un as sei wedder 'rinne stegen wiren, dreichte¹² sid Kriſchan wedder halw üm un sād: „Herr, heww id dat nich hüt Rahmiddag vörher seggt: dit wir dat Flag?“ — „„Schapskopp!““ rep Jochen un wiſchte an sine Näs' 'rümmer, „„Du heft slapen.““¹³ — „Slapen, Herr, slapen? — In so 'n Stickenbüstern is dat ganz egal, wat Einer slöppt oder waft,¹⁴ æwer id heww 't woll vörher seggt. — Jē weit den Weg jo utwennig,¹⁵ un id sād dat jo gliif.“ — Un wenn hei nahsten¹⁶ de Geschicht an de annern Knechts vertellen ded,¹⁷ sād hei stets un ständig, hei hadd 't jo vörher seggt; æwer de Herr hadd jo nich hören wullt, un stellte Jochen as en wahren Waghals hen, de üm nicks un wedder nicks fin Lewen riskirte. —

Sei führten tau Hus vör, un Gottlieb steg taurst ut den Wagen. — Lining hadd all längst up den Durn un den Nettel¹⁸ von de Ungebuld seten un hadd in den düstern Abend nah jeden Ton heruter horfft, de ehr Gewißheit bringen künn von Glück oder Unglück. — Nu let sid wat hören — dat sünd sei — ne, 't wir man de Wind in de Böppeln — æwer nu! — ja, dat was en Wagen, hei kamm neger,¹⁹ hei führte vör — sei sprung up, sei lep nah de Dör, müßt æwer irst ehr Hand up dat unrauhige Hart

1) Kopfüber. 2) Bank. 3) Haut. 4) die Pferde stehen. 5) halte. 6) krabbelte sich auch in die Höhe. 7) tief ausgefahrenes Geleise. 8) wühlte und schmierte. 9) angewöhnt. 10) Knochen. 11) bis. 12) drehte. 13) geschlafen. 14) ob man schläft oder wacht. 15) weiß — auswendig. 16) nachher, später einmal. 17) erzählte. 18) auf den Dornen und Nesseln. 19) näher.

drücken — ach Gott, wo slog dat vör Hoffnung un Furcht! — bröcht Gottlieb Glück oder Unglück an 't Hus? — sei lep nah de Del.¹ — „Bleib' mir vom Leibe!“ rep Gottlieb, æwer tau späð'; Lining was, trodkdem dat sei de Kist² was, noch sîhr unbedachtsam — rundting fot³ sei Gottlieben um un drückt em an 't heite Hart: æwer mit einmal würd ehr so kâuhl an Hänn'n un Arm un an den warmen Bussen, ehr würd tau Maud',⁴ as hadd sei 'ne Pogg'⁵ in den Arm, sei let los un rep: „Herre Gott, was ist Dir?“ — „Umgeworfen,“ sâd Gottlieb, „wir sind mit Gottes gnädiger Hülfe umgeworfen; das heißt, das Umwerfen hat Krifchan besorgt, aber Gottes gnädige Hülfe hat uns vor schlimmem Schaden geschützt.“ — „Wo seht Ihr aus!“ rep Bræsig, de mit en Licht up de Del' kamm, as Jochen grad' in de Husdör 'rinne kamm. — „Se, Bræsig,“ sâd Jochen, „'t is All so, as dat is: wi sünd ümsmeten.“ — „Ih wo?“ rep Bræsig, „wo kann ein vernünftiger Mensch in Deine Jahren auf seinen eigenen Weg umsmeißen? — Du hast geslafen, Jochen.“ — „Herre Gott!“ rep Fru Nüßlern, „Jochen, wo sâhst Du ut!“ un dreihete Jochen ämmer in de Kunn⁶ vör dat Licht herümmer, as wir hei en Kalwerbraden,⁷ de an 't Spitt brad't⁸ warden sall, un den sei schön mit Rom begaten⁹ hadd. — „Mein Gott, Jochen! un Din Nâß!“ — „Un wo süht der geistliche Herr aus!“ rep Bræsig un lücht'te¹⁰ Gottlieben hinnen un vören. — „Ne,“ rep hei un let em stahn, „un nu Lining! — Wo Lining, Du büst ja doch nich umgesmissen! — Madam Nüßlern, sehn Sie, sie hat jo woll den halben Weg von hir nach Gurlig auf ihre Kledaschen.“

Lining sticte sîch denn nu düsterroth an,¹¹ un Mining wischte an ehr 'rümmer, un dat'sülwige ded¹² Fru Nüßlern an ehren Jochen: „Mein Gott, Jochen, wo heft Du Di tauricht'! — Ne, nu seih mal Einer, de schöne, nige Mantäng!“¹³ — Jochen hadd en sîch as Brübjam¹⁴ vör eklîche twintig¹⁵ Jöhren tauleggt. — „Ne, dat büst All nich;¹⁶ Zi môt't Allens uttrecken,¹⁷ un morgen môt de ganze Hopphei an de Bâß spâult¹⁸ warden.“ — Dese Anordnung güll¹⁹ denn nu, un nah 'ne lütte Wil' seten de beiden reisenden Geschäftsklûd' in dröge Kleider²⁰ an den Dîsch in de Stuw'. — Æwer nu kreg Fru Nüßlern ehren Jochen sine Nâß' irst in dat richtige Licht tau seihn: „Jochen,“ rep sei, „wo süht Din Nâß'

1) Hausflur, Diele. 2) die Älteste. 3) rund faßte. 4) zu Muth. 5) Frosch. 6) Kanne. 7) Kalbsbraten. 8) am Spieß gebraten. 9) mit Rahm (Sahne) begoffen. 10) beleuchtete. 11) wurde — dunkelroth. 12) that. 13) neue Mantel. 14) Bräutigam. 15) zwanzig. 16) verschlägt Alles nicht. 17) ausziehen. 18) am Bach gespült. 19) galt. 20) in trockenen Kleidern.

ut! — „„Je, dat segg man mal,““ säb Jochen. — „Jochen,“ säb Bræsig, „ich müßte entsamten lügen, wenn ich allmeindag' was besonders Schönes an Deiner Nase regardirt hätte; aber daß Du die Nase in's Gesicht behältst! was hast Du for 'ne Nase in's Gesicht!“ — „„Schämen S' sid wat, Bræsig, wo kenen Sei em wünschen, dat hei dese Näs' in 't Gesicht behält! — Gott bewohr uns, sei ward ümmer dicker! — Wat is dorbi tau dauhn?““ — „Madame Nüßlern,“ säb Bræsig, „er muß in die Wasserkunst.“ — „„Wat?““ rep Fru Nüßlern, „min Jochen in de Waterkur, wil hei sid de Näs' en beten verstuft¹ hett?““ — „Verstehen Sie mir recht,“ säb Bræsig, „er soll jo nich heil un deil,² mit Arm un Bein, in die Wasserkunst; er soll bloß mit seine Näs' hinein: wir müssen ihm kalte Umsläg' machen. — Oder, Jochen, kannst Du woll en bischen aus der Näs' bluten? Das würd Dich sehr rekolljiren.“³ — Dat kunn Jochen nu ewer nich, un so gung dat denn mit kolle Umsläg' los, un Jochen satt ganz staatschen⁴ un taufreden dor, up de Näs' de linnen Lappen, un unner de Näs' sin Pip Toback. — „„Aber,““ säb Bræsig, „noch weiß kein Menschenseel, was Ihr bei Zamel Pomuchelskoppn ausgericht't habt.““ „„Ja,““ säb Lining, „„Gottlieb, wie ist es geworden?““ — Gottlieb vertellte denn nu, wo ehr dat bi den Herrn Gaudsbesitter gahn was, un as hei farig⁵ was, säb Jochen: „Ja, 't is All in Richtigkeit, id heww mi unnerschrewen.“ — „„Jochen, was hast Du Dich unterschrieben?““ frog Bræsig argerlich. — „Mit den Preister-Acker, dat id en nich pachten will.“ — „„Denn hast Du Dich was Dæmliches unterschrieben. — Oh, der Jesuwiter! — Den Acker will er — Nachtigahl, ich hör dir laufen, aus das Bächlein willst du saufen. Das ist Dein großer Ziel und Zweck! — Aber — aber!““ — hir sprung Bræsig up un gung mit grote Schritten in de Stuw' herüm — „ich stech Dir einen Sticken.⁶ — Horch an's End', sagt Kotelmann.⁷ — Zamel Pomuchelskopp, wir sprechen uns noch mal! — Wo sagt der berühmte Dichter von Daviden un Goliathen? indem ich mir als Daviden betrachte und ihn als Goliathen. „Hei namm de Sluder in de Just⁸ un smet em an den Bregen,⁹ dat 't man so pruft.⁴ Un wo schön sagt derselbige berühmte Dichter in seine herrlichen Slußworten: „So geht 't de Prahlhäns' alle Tid, un wenn sei mein'n, sei stahn, denn ligg'n sei in de Schit.¹⁰ — Un so soll Dich das gehen, Zamel! — Und, Madame Nüßlern, nu habe

¹) verstaucht. ²) ganz und gar. ³) erfrischen (recueillir). ⁴) stattlich. ⁵) fertig. ⁶) ich mache Dir einen Strich durch die Rechnung (eigentl. schlage einen Pflock davor). ⁷) sprichw. ⁸) Schleuder in die Faust. ⁹) Schädel, Kopf. ¹⁰) Dreck.

ich mir geärgert, und Abendbrod kann ich nicht essen, und ich will, Gu'n Nacht' sagen, indem daß ich noch mit allerlei Gedanken umgehe." — Sei namm sin Licht un gung, un nah 't Abendbrodgung denn of bald Allens tau Bedd', un Eining lagg noch lange Tid in Sorgen un Bangen ahn Slap¹ un horkte up den Wind in de Böm² un up den Tritt unner ehr, de ämmerfurt in denföulwigen Takt gung, denn dor wahnte Unfel Bræsig, un — as hei fülwst den annern Morgen såd — planifirte dese Nacht.

Kapittel 27.

Sei müßt sid freuen; un drei Minschen trösten sid bet dorhen, wenn de Sommermetten teihn.³ — Nah de Frugenslüd' ehre Fjælbänn⁴ un Schörtenbänn⁵ kann der Deuwel en Hus bugen.⁶ — 'rut! — 'rut! — Worüm sünd de Lüd'⁸ gebild't, de en Fahlen upfänden⁹ kœnen, un de ungebild't, de en Minschen upfänden kœnen? — Fritz Tribdelfiz fangt of an, Erfindungen tau maken, un woans¹⁰ Hawermann em dat dankt. — Paddocks.¹¹

Dat Johr 1845 was in 't Land rückt, un de Welt was ehren ollen scheinwen¹² Gang wider gahn un hadd sid dreist. Dag un Nacht un Freud' un Leid hadden mit enanner wesselt,¹³ grad' so, as 't sörre de Tid¹⁴ ämmer west was, sörre de un' Herrgott Dag un Nacht fastsett't¹⁵ un den Minschen insett't in den Paradißgoren un em wedder dorute drowen¹⁶ hadd. Wovel Dag' un Nacht, un wovel Freud' un Leid! — De Dag schint æwer Jeden, un de Nacht kûmmt æwer Jeden; dor is kein Unnerscheid. Aewer is 't mit Freud' un Leid ebenso? Sünd de ebenso gerecht utdeilt?¹⁷ — Id mein' doch! Den Herrn sine Hand rekt sid æwer Jeden, un ut sine Hand söllt Glück un Unglück, Trost un Bangen in 'n Glifen¹⁸ æwer de Welt, un Jeder hett sin Deil doran; æwer de Minschen sünd nich dornah, sei willen dat Unglück in Glück verführen, un dat Glück seihn sei för Unglück an, den Trostbeker schuwen¹⁹ sei von sid, as wir ehr Gall inschenkt, un dat Bangen lachen sei sid weg. —

De Minschen, von de id in dit Bauk schrewen²⁰ heww, wiren of nich beter,²¹ as sei all' sünd, sei makten 't grad' so as all' de æwrigen,²² twei Ding' hett un' Herrgott ein för alle Mal as Glück

1) ohne Schlaf. 2) Bäumen. 3) Sommerfäden ziehen. 4) Fjælbänder, mit denen das Garn in Strähne („Fjæne“) abgetheilt wird. 5) Schürzenbänder. 6) Haus bauen. 7) hinaus. 8) Leute. 9) ein Füllen auffüttern. 10) wie. 11) Wege zur Pferdezug. 12) schlief. 13) gewechselt. 14) seit der Zeit. 15) festgesetzt. 16) getrieben. 17) ausgetheilt. 18) gleichmäßig. 19) Trostbecher schieben. 20) in diesem Buch geschrieben. 21) besser. 22) übrigen.

un Unglück in de Welt streu't, ut dat ein' lett sid kein Gall sugen,¹ un dat anner lett sid nich weglachen, dat is Geburt un Graww, Anfang un Enn'. Un of in mine lütte Welt was Anfang un Enn', Geburt un Graww; in Pümpelhagen satt² de schöne, junge Fru un weigte en lütt Rindting, en lütt Döchtling³ up ehren Schot, un hadd de Dör tau ehren Harten⁴ wid upreten,⁵ dat de hellige⁶ Dag von unsern Herrgott herinne schinen kunn. Sei kunn nich anners. De Schatten von de Nacht, de um ehr 'rümmer trocken deden,⁷ kunn sei nich in 't Dg' faten,⁸ sei müßt sid freuen! sei müßt sid freuen! — Un vör den Pasterhus' tau Gürlitz, dor lagg dat Graww; un twei swarte Wesen gungen still hen, un kemen still wedder, un as dat Frühjohr kamm, dunn plant'ten⁹ sei Blaumen dorup; un as de Lind' vör den Hus' ehr Low¹⁰ hadd, un as de Fleber¹¹ bläuhte, dunn seten sei tausam up de Bänk un warmten sid an enanner, as dunntaumalen,¹² as Fru Pastern de lütte Lowis' in ehren Umsflagelbau¹³ mit infnöpt¹⁴ hadd. — Nu was 't æwer umgefihrt, nu slog¹⁵ Lowise ehren Dauf um de lütte Fru Pastern. — Un so seten dese twei Minschen tausam un segen¹⁶ 'ræwer nah den Kirchhof, un wenn Hawermann dortau kamm, denn wiren 't ehre drei, un leten gebüllig de Nacht æwer sid kamen, æwer den Trostbeker schowen sei nich taurügg, un wenn sei utenanner gungen, hadd ehr de Abendstirn lücht't. —

De irste, heftige Gram hadd Affschieb von den Pasterhus' namen, æwer sine Spuren wiren noch dorin tau seihn, schöne Spuren, as sei de Dodesengel up Minschengefichter drückt. Lowise hadd hei bi den Affschieb up de flore, hoge Stirn küßt, un de Kuß blew¹⁷ dorup liggen un lücht'te dorvon herunner as en irnsten Gedanken; de lütte runne Fru Pastern hadd hei bi den Affschieb rundting umfakt¹⁸ un hadd ehr binah all dat quicke, eigene Lewen namen un ehr dorför dat lewige¹⁹ Andenken an ehren Paster in de Seel gaten.²⁰ Dorin lewote sei blot noch, un Allens müßte so bliwen,²¹ as dat tau sine Tid west was; in sine Studirstuw' stunn de Lehnstaul vör den Schrimdisch,²² de letzte Predigt, de hei maft hadd, lagg dorup, un de Fedder dorbi, un de Bibel ut sine Rinnerjohren lagg upslagen bi den Krünkel, den sei in sine Dodesstunn' dorinne maft hadd. — Alle Morgen gung sei taurist mit ehren Wischdauf²³ in de Stuw' un wischte un ded²⁴ un bröchte de Stuw' in Ordnung

1) saugen. 2) saß. 3) Döchterlein. 4) die Thür zu ihrem Herzen. 5) aufgerissen. 6) hell. 7) zogen. 8) in's Auge fassen. 9) pflanzten. 10) Laub. 11) Fleber. 12) wie bazumal. 13) Umschlagetuch. 14) eingeknüpft, etngewickelt. 15) schlug. 16) sahen. 17) blieb. 18) rund umgefäßt. 19) lebendig. 20) gegossen. 21) bleiben. 22) Schreibrüsch. 23) Wischtuch. 24) that, hantierte.

un stunn denn lang' in Gedanken un kef nah de Dör, as müßte hei 'rinne treden in sinen Slaprock un ehr en Kuß geben un seggen: „ich danke Dir, liebe Regina.“ — Un des Middag's deckte Lowise för drei, un ehren Paster sin Staul stunn an sine Städ',¹ un ehr was 't denn, as wir hei gegenwärtig un red'te mit ehr in sine munterste Ort;² un wat de irste Gram von eigenen, quiden Lewen in ehr laten hadd, dat kamm denn tau 'm Börschin, denn den Trostbeker schow sei nich taurügg. — Awer wo lang' kunn dat noch wahren?³ — De Barr⁴ müßt wedder besett't warden, un denn müßt sei ut den Hus', ja sei müßt ut dat Dörp,⁵ müßt von dat Graww scheiden, denn en Wittwenhus was nich dor, un Pomuchelskopp wull kein bugen⁶ laten, denn hei hadd 't jo nich nödig. — Tau 'm lekten Mal sach sei de Awtböim⁷ bläuhnen, de ehr Paster plant't hadd, tau 'm lekten Mal satt sei unner den bläuhnden Fleder, wo sei so glücklich mit em jeten hadd, tau 'm lekten Mal kamm dat Frühjohr un wünn⁸ sinen Kranz um ehr glücklich Dack,⁹ tau 'm lekten Mal streu'te de Sommer sinen goldnen Segen dor, awer: „Luiße, wenn im Herbst die Sommermetten ziehen, dann ziehen wir auch,“ säd sei trurig, un ehr was tau Maud',¹⁰ as süll noch ein Mal en Starwen¹¹ awer sei kamen. —

Hawermann was ehr tru'ste¹² Fründ, un sei gaww sid ganz in sine Hand; wat hei ded, dat müßt gaud sin. Hei sünn¹³ un sünn, awer wat hei of sinnen ded, dat Scheiden kunn hei ehr nich sporen; awer lichter¹⁴ wull hei 't ehr maken. Kopmann Kurz hadd en gerümiges Nebenhus mit en Goren dorachter,¹⁵ dat let sid inrichten, dat let sid so inrichten, as dat Pasterhus was. Un Lowise müßte heimlich in den Pasterhus' herümmer meten,¹⁶ wo grot de Stum' un wo lang de Wand, un führte¹⁷ mit ehren Vader 'rinne nah Rahnstädt, un de Zimmermeister Schulz müßt kamen un süll en Plan teifen¹⁸ nah Lowise ehre Vermutung, wull awer nich, „denn“ — säd hei — „das könnte ich nicht: nach Frauensleute ihre Anslage von Fißelbänn'n un Schürzenbänn'n könnte ich keinen Plan zeichnen, aber das thäte ja auch nicht nödig; Planzeichnen ist Planzeichnen, ich bin nicht für das Planzeichnen, ich hätte meine Plan's in den Kopf.“ — Un Kurz säd, wenn 't anners makt würd, denn würd dat vel beter; awer Hawermann blew dorbi, so süll 't sin, un wenn 't nich so makt warden süll, denn blew' de Sat nah, un Zimmermeister Schulz säd: „Das hätte ja auch gar keine Gefährlichkeit, un wenn es nu einmal so eingericht't werden soll, denn

1) Stelle. 2) Art. 3) wahren. 4) Pfarre. 5) Dorf. 6) bauen. 7) sah sie die Obstbäume. 8) wand. 9) Dack. 10) zu Muthe. 11) Sterben. 12) treuester. 13) kann. 14) leichter. 15) Garten dahinter. 16) messen. 17) fuhr. 18) zeichnen.

käme ich heraus un mieße mir die Verhältnissen selbst aus.“ — Dat würd denn nu annamen, un de ‚Zimmerling‘ Schulz — aß hei sid sülwst up Hochdütsch näumen ded¹ — met vör Dau un Dag,² as de Fru Pasturin noch slep,³ dat Hus un un red'te dorbi vel mit sid sülwst: „Seben⁴ — seben — siwuntwintig⁵ — siwuntwintig — Kurz — Hawermann — Kurz — Hawermann — unklau⁶ — unklau — hir möt⁷ en verzahnten Dräger⁸ — tau grote Spannung — en Volten döchtrect⁹ — so, so — Allens in Richtigkeit — so, nu 'rut! 'rut!“ un dormit gung hei 'rute nah sinen sulen, brunen Ponyr un fährte sachten¹⁰ nah Hus mit den schönsten Buplan¹¹ in den Kopp, den sid æverall¹² en Minsch maken kann. — Dat Bugen gung nu los, un Hawermann, de flitig¹³ rewidirte, was dormit of in 'n Ganzen sivr taufreden,¹⁴ blot mit den verzahnten Dräger was hei nich inverstahn,¹⁵ garw sid æwer dorin, as hei marfen ded,¹⁶ dat sid de ‚Zimmerling‘ Schulz dägern¹⁷ in den ‚Verzahnten‘ verbeten¹⁸ hadd, un as hei tau weiten kreg,¹⁹ dat sin Bumeister noch seindag' kein Gebäud²⁰ upfähr hadd, wo hei nich en ‚Verzahnten‘ anbröcht hadd. — Kurz garw sid of dorin, un so was de Aewergang wenigstens so licht maft, as hei sid æverall maken let. — —

In Bimpelhagen — herw id all seggt — was grote Freud': de floren Dgen von Frida legen²¹ up ehr lütt Döchtling, un æwer dese floren Dgen hadd de Mutterleiw' so 'n lichten, säuten Sleuer wewt,²² as müßt sei nah buten²³ hen sör de Mutter de Taufkunst von dat lütte Wesen verhüllen, dat sei nah binnen so recht ungestürt wirken un schaffen kunn. Un wat süs²⁴ gor nich in ehre Ort²⁵ lagg: ein glückliche Drom²⁶ jagte den annern; un denn mal wedder flog de helle Dag ut ehren Garten²⁷ Areln entgegen, wenn sei em in selige Lust dat Rindting entgegen höll — Areln sin Hart was of vull Freud', hei kamm un kamm ümmer wedder, sid nah Mutter un Rind umtauseihn; æwer 't hadd doch en lütten Haken bi em: hei hadd sid en Sæhn wünscht, en Stammholler von sin oll Geslecht. — 'E is doch schenßlich in de Welt, dat so 'n lütt unschüllig Gär²⁸ von den irsten Dgenblick an, wo em de Dag schint, mit anner Lübd'²⁹ ehren ungerichten Wunsch un mit ehr Börurheil³⁰ tau striden³¹ un dorför tau liden hett. — Wenn Einer Areln dit seggt

1) nannte. 2) vor Thau und Tag (eigentl. vor thauendem — plattd. dauen — Tag. 3) schlief. 4) sieben. 5) fünfundzwanzig. 6) unflug. 7) muß. 8) Träger, Tragebalken. 9) ein Volzen durchgezogen. 10) fuhr langsam. 11) Bauplan. 12) überhaupt. 13) fleißig. 14) zufrieden. 15) einverstanden. 16) merkte. 17) vollständig, gründlich. 18) verbissen. 19) erfuhr (zu wissen kriegte). 20) Gebäude. 21) lagen. 22) leichten, süßen Schleier gewebt. 23) außen. 24) sonst. 25) Art. 26) Traum. 27) Herzen. 28) Rind. 29) Leute. 30) Borurheil. 31) streiten.

hadd, denn wir hei bös, sihr bös worden, denn hei hadd sid würrlich freu't trotz den lütten Hafen, hei hadd sid of glif hensett't un hadd dat ‚erfreuliche Ereigniß‘ an alle sine Bekannten, sülwst Pird'-Bekanntschafsten un Pomuchelskoppen, mell't;¹ blot drei Lüd' hadd hei affichtlich vergeten:² sinen Better Franz — ‚den dummen Jungen‘ —, de Fru Nüßlern in Gürlitz — ‚die Gelegenheitsmacherin‘ — un de Fru Pasturin — ‚die alte ungebildete Person.‘ — Un as hei nu up dat Bedd von de Wöchnerin de Anzeig'-Breiw'³ leggt hadd un sei sid wunnern ded, dat dese drei Lüd' dorbi vergeten wiren, säd hei kolt, hei gew' sid mit so 'ne Lüd' nich af, wenn sei 't dauhn wull, müßt sei 't up ehren eignen Schalm dauhn.⁴

Un sei ded 't; un nah einigen Dagen kamm Lomise, üm in den Namen von de Fru Pastern tau gratuliren, un Axel kamm in de Stuw' herinne, un as hei de Inspektor-Dochter sach, säd hei: „Ah, Mamsell Hawermann! — Bitte um Entschuldigung,“ un gung rasch ut de Dör. — Un wedder nah en por Dagen kamm Fru Nüßlern mit Krischanen un dat Phantom up den Hof tau führen, un Axel gung seldin, as hei sei sach; un as hei wedder kamm un von Daniellen härte, dat Fru Nüßlern noch bi de gnedige Fru was, rep hei heftig: „Ich begreife meine Frau nicht, wie sie an solchem ungebildeten Umgang Vergnügen finden kann!“ — Dat was recht snurrig von em, dat hei dit säd, denn hei hadd vör ezliche Wochen noch in 'ne Gesellschaft von Pird'tüchters⁵ sinen Fründ, Herrn von Brülow up Brülowshof, för en sihr gebild'ten Mann von Kenntnissen erklärt, un as en jungen Dokter, de taufällig tauwegen was, hadd fallen laten: mit de Bildung un de Kenntniß wir 't woll grad' nich wid⁶ her, was Axel upstahn un hadd æwer de Schuller 'ræwer tau den vörluden,⁷ jungen Mann seggt: wenn Einer in jichtens⁸ eine Richtung so 'n Erfolg hadd, as de Herr von Brülow in de höhere Pird'tucht un namentlich in de Behandlung von Fahlen, so mühte em de grasgrüne Ufgunst sülwst den Namen von en gebild'ten un kenntnißriken Mann laten, un wenn hei of süß gor niß wider verstünn, denn de Sak wir denn doch tau wichtig för de Welt. Un nu was in sine Dgen de gaude Fru ungebild't, de mit wollmeinende, verstännige Rathsläg' sine Fru an de Hand gung, dat sei dornah en junges Menschenlewen hegen un plegen süll, sin eigen lütt Kindting. — Of Pomuchelskopp was kamen, in den blagen Livrock mit de gollnen Knöp un in de Rutsch mit dat Wapen un de vir Brunen, un hadd sine Gratulatschon

1) gemeldet. 2) vergessen. 3) Briefe. 4) auf ihre eigene Hand (Rechnung, eigentl. Kerzholz) thun. 5) von Pferdezüchtern. 6) weit. 7) vorlaut. 8) irgend.

anbröcht. — Dat was wat Inners, dat was doch en gebild'ten Uptog!¹ — Un hei was sihr fründlich von Arel unnamen un habbd mit em Vesperbrod eten² müßt, un nahher habbd em Arel sine Bullblaudstauten mit de Fahlen wißt,³ un Bomuchelskopp habbd sid sihr dorawer freu't, un habbd em de Hand so recht indringlich up den Arm leggt un em so uprichtig in de Ogen seihn un habbd seggt: „Alles sehr schön, Herr von Rambow, der Anfang ist sehr schön, aber wenn Sie wirklich etwas Tüchtiges in der Vollblut-Zucht leisten wollen, denn müssen Sie Paddocks einrichten. Das junge Thier will naturgemäß in der freien Luft erzogen sein. Freiheit, Freiheit, Herr von Rambow! Das ist die erste Bedingung, wenn überall etwas Tüchtiges geleistet werden soll. — Und sehen Sie, Sie haben hier die schönste Gelegenheit; wenn Sie hier hinter dem Park für Ihre vier Vollblutstuten vier Paddocks abnehmen lassen, und lassen bis an den Berg hinauf den Acker mit Gras- und Kleesamen besäen statt mit Sommerkorn — unten fließt der Bach, und Sie haben die schönste Tränke —, denn kann was draus werden. — Natürlich,“ sett'te hei hentau, as Arel en beten nahdenklich worden was, „Zhr Inspektor wird nicht dran wollen.“ — „„Mein Inspektor hat nichts zu sagen, wenn ich etwas befehle,““ sohrte Arel up. — „Das weiß ich,“ begäuschte⁴ em Bomuchelskopp, „er versteht auch nichts davon.“ — „„Aber der Schlag wird mir zu klein, wenn ich diese Ecke des besten Bodens davon abnehme,““ säd Arel. — „Ja,“ säd Bomuchelskopp un trechte⁵ mit de Schuller, „Sie müssen doch eine Aenderung mit den Schlägen treffen, denn zu diesem haben Sie ja bisher den Prediger-Acker geschlagen, und der fällt ja so wie so aus der Pacht; und dann kann's auf ein Bischen mehr oder weniger nicht ankommen.“ — „„Das ist wahr,““ säd Arel toegerig;⁶ denn wat hei mal in 'ne Noth verspraken⁷ habbd, dat rücte em nu verdreitlich tau Liv,⁸ un 't verstimmt en Minschen immer, wenn hei wat missen fall, woran hei vordem Burthel⁹ un Freud' hatt hett. — Awer Bomuchelskopp was so fründlich, so wollmeinend un uprichtig; hei garw em so vele gaude Rathsläg', un — dit säd hei so bilöpig:¹⁰ wenn 't an den Besten fehlen ded, hei wir immer tau Hand —, dat Arel em bi de Afreih' de Hand schütteln ded, un sid in Gedanken in sine Stuw' setten ded, den ganzen Kopp vull Paddocks. — —

Hawermann gung awer den Hof; Arel ret¹¹ dat Finster up un rep em: „Herr Hawermann,“ säd hei, as de oll Mann vör dat Finster stunn, „wie weit sind Sie mit dem Gerste-Säen hinter

1) Aufzug. 2) essen. 3) gezeigt. 4) beschwichtigte. 5) zog. 6) zögernd. 7) versprochen. 8) verdrößlich zu Leibe. 9) Vortheil. 10) beiläufig. 11) riß.

dem Part?“ — „Ich denke, übermorgen werden wir mit dem Schläge fertig; morgen fangen wir hier hinten beim Bach an.“ — „Gut! Es soll jedoch bis an den Berg heran — das Nähere will ich Ihnen noch zeigen — Limothee, Raygras und weißer Klee unter die Gerste gesäet werden. — Schicken Sie morgen Triffelstücken nach Rahnstädt zu Daviden, daß er das Saatquantum dort abholt.“ — „Aber nach der Gerste folgt ja kein Weideschlag.“ — „Sie hören ja, ich will, daß dies Ackerstück zu Weide angesäet werden soll. — Ich will da Paddocks für die Mutterstuten einrichten lassen.“ — „Paddocks? Paddocks?“ frog de oll Mann, as künn hei so en Stück sinen Herrn gor nich tautruen.¹ — „Ja, Paddocks,“ säb Arel un wull dat Finster taumaken. — „Herr von Rambow,“ säb Havermann un läb² sine Hand up dat Finsterbrett, „dies ist der schönste Boden im ganzen Schläge, nehmen Sie den davon ab, so wird der Schlag zu klein. Deswegen gerade hat der selige Herr Kammerrath ja den Pastor-Acker dazu gepachtet.“ — „Hei säb dat Sülwige, wat Arel sülwst seggt hadd, un de jung' Herr wükte recht gaud, dat de Inspekter Recht hadd; æwer 't is doch för en Herrn sehr empfindlich, sine Unnergewenen Recht tau gemen. — „Ich pachte den Pastor-Acker nicht wieder,“ säb de jung' Herr. — Den ollen Mann sachten³ de Hänn' an den Lim' dal:⁴ „den Pastor-Acker nicht wieder?“ säb hei, „Herr, der Acker hat uns soviel eingetragen . . . ich habe besonders Buch darüber geführt . . .“ — „Ist mir ganz gleich! Sie hören ja, ich pachte ihn nicht wieder.“ — „Herr von Rambow, das ist unmöglich . . .“ — „Sie hören's ja doch! Ich pachte ihn nicht wieder.“ — „Herr, ich bitte Sie, bedenken Sie . . .“ — „Ei was!“ rep Arel un smet⁵ dat Finster tau. — „Ein alter, langweiliger Kerl!“ rep hei, „ein alter Wichtigthuer!“ un gung nah sinen Staul un smet sich dorinne un dacht an de Paddocks; æwer de schönen Willer, de hei sich dorvon vörden vörmalt hadd, wullen nich kamen, hei müßt sich irst den Gedanken weglegen,⁶ dat hei wedder Unrecht hatt hadd.

Un de oll Mann! — Wo bitter kränkt gung hei nah den Sommerflag tau! — Wo stred⁷ de olle Anhänglichkeit an den seligen Kammerrath un de Dankbarkeit gegen den Schimp, den hei so oft von sinen ollen Herrn sinen einzigsten Söhn liden müßt! — Un wat hülp⁸ dese Strid? — Wat hülp hei em? — Wat nükte hei den jungen Herrn? — Nichts! — Schritt vör Schritt gung de

1) zutrauen. 2) legte. 3) u. 4) sanken — nieder. 5) warf. 6) weg lägen.

7) wie stritt. 8) half.

Mann an sinen Afgrund neger,¹ un sine Hand, de em redder kunn un so girn of mull, würd wegstößt,² un sin Hart, wat het haben vull Leiw³ un Fründlichkeit för den jungen Herrn un sin ganzes Fuß was, würd behandelt, as slög' dat ful un trag⁴ in de Post⁵ von en untruem⁶ Knecht, de blot an sinen Lohn denkt. — „Tribbel-fik,“ säb hei, as hei nah den Saatslag 'rute kamm, „dese Ed hir langs de Bät⁷ het an den Barg 'ruppe will de Herr mit Gras befeien⁸ laten; hei ward woll sülvst 'rute kamen un ward Sei dat genauer wisen;⁹ laten S' hir den Gasten¹⁰ en beten dünner seien.“ — „Was will er denn damit aufstellen?“ frog Frik. — „Dat ward hei Sei woll sülvst seggen, wenn hei 't för gaud insüht. — Dor kümmt hei ut den Goren,¹¹ säb de oll Mann un gung sinen Herrn ut den Weg. —

„Tribbelfik,“ säb Herr von Rambow, as hei 'ran kamm, „dies Ackerstück bis an den Berg hinan wird mit Gras besät, Sie sollen morgen den Samen von Daviden holen; ich will hier Paddocks anlegen.“ — „Famos!“ rep Frik, „ich habe schon immer daran gedacht, ob wir hier nicht einmal Paddocks oder so was Ähnliches kriegten.“ — „Ja, es ist nothwendig!“ — „Ja woll ist es nothwendig!“ — rep Frik ut vulle Aemertüung.¹² Denn dat brufft¹³ Reiner tau glöwen,¹⁴ dat hei en Glattsacker¹⁵ was; hei meinte dat würklich so, as hei säb, un wenn hei wüßt hadd, wat för Utgawen¹⁶ un wat för en Glend an dese Paddocks hammeln deden,¹⁷ denn hadd hei gewiß nich so taustimmt; awer — as id all vördem seggt heww — in allerlei so 'ne Hansbuntenstreich¹⁸ stimmte hei mit sinen Herrn von ganze Seel tausamen. — „Haben Sie eine Meßruthe hier?“ frog Axel. — „Eine Meßruthe? Nein,“ säb Frik un lachte so 'n beten verächtlich un dorbi doch so bescheiden un verschämt, „ich habe mir selbst ein Meßinstrument erfunden. — Erlauben Sie, ich will's Ihnen einmal zeigen,“ un dornit lep hei nah den negsten Gramen un hal'te¹⁹ en grotten Lunnenbægel²⁰ herute, de mit Bänn'n²¹ verstrickt was; in de Midd von dese Bänn' stek²² hei sinen Handstoc, as in de Raw²³ von en Rad, un let dat Geschirr ümlopen:²⁴ „Der Umfang des Bügels ist grade eine Ruthe,“ säb hei, „und hier dieser Hammer schlägt immer an das Brett, wenn eine Ruthe umgelaufen ist.“ — „Sieh! — Sieh mal!“ rep Axel, bi den sine olle Lust tau Erfindungen lewig²⁵ würd, „und

1) näher. 2) weggestoßen. 3) bis oben voll Liebe. 4) als schlug es faul und träge. 5) Brufft. 6) ungetreu. 7) Bach. 8) besäten. 9) zeigen. 10) Gerste. 11) Garten. 12) Überzeugung. 13) braucht. 14) glauben. 15) glattzungiger Schmeichler. 16) Ausgaben. 17) haarmelten. 18) Hansnarrenstreichen. 19) holte. 20) Lunnenbügel, Reif. 21) mit Bändern. 22) steckte. 23) Rabe. 24) umlaufen. 25) lebendig.

das haben Sie so ganz aus sich selbst erfunden?" — „Ganz aus mir selbst,“¹ säd Frik; hei hadd æwer beter seggen künnt: sine Fulheit hadd dat erfunden, denn hei müggt sid mit sin langen Liv' nich girn hücken. — „Na, denn messen Sie mir das Land mal aus,“ säd Axel un gung nah Hus un säd tau sid: Triddelsik wir doch en düchtigen Wirthschafter un en upgeweckten Kopp; mit den let sid ihre¹ wirthschaften, as mit Hawermannen. —

Nah einige Tid kamm de oll Inspekter wedder nah Frikzen sibr verdreitlich taurügg: „Triddelsik,“ rep hei, „wat sünd dat för Saken? — Sei laten mi jo den Gasten vel tau did seien.“ — „Bewahre!“² säd Frik, „ich habe die Maschine grade so gestellt, wie Sie's befohlen haben, ich habe das Land selbst abgemessen.“ — „Dat is nich mæglich!“ rep Hawermann, „denn müsten mi min Dgen dreigen.² — Wo hewwen S' de Metraud'?“³ — „Eine Meßruthe habe ich nicht,“ säd Frik, „brauch ich auch nicht,“⁴ denn de grote Anerkennung von den gnedigen Herrn was em tau Kopp stegen,⁴ „ich messe Alles mit meinem Instrument;“⁵ dormit wi'te hei up sine Erfindung, de in alle Unschuld tau finen Fäuten⁵ lagg. — „Wat?“ rep Hawermann, „wat is dit?“ — „'Ne Erfindung von mir,“⁶ säd Frik un sach dorbi so stolz ut, as hadd hei de irste Dampfmaschin' upricht. — „Ah, so 'rüm!“ rep Hawermann, „nu nemen S' mal dat Bettel un meten S' mi mal teihn Raud'⁶ hir langz.“ — Frik namm nu de Erfindung tau Hand un let dat Ding lopen, Hawermann gung nebenher un tellte:⁷ „Wo vel hewwen Sei?“ — „Teihn Raud',“⁸ säd Frik. — „Un id heww negen un twei Faut,“⁸ säd de Dll. — „Das ist nicht möglich,“⁹ säd Frik, „dann haben Sie sich verzählt, mein Instrument geht richtig.“ — „Fin⁹ Schritt von min' is 'ne meckelnbörgsche Raud',“ säd de Dll heftig, „æwer wil Sei dæmlich sünd, verdarwen¹⁰ Sei mi den ganzen Slag Gasten. — Wo kænen Sei mit so en Bettel in de ruge Fohr¹¹ meten, wat allenfalls up ganz eben Lann' stimmen kann! — Awer de Fulheit — de Fulheit! — Glif gahn S' hen un halen S' sid 'ne ordentliche Metraud' rute!“ un dormit kreg hei sid en Meß¹² ut de Tasch un sneed¹³ Frikzen sine Erfindung in luter¹⁴ lütte Stücken; un gung dunn wedder nah de Maschin' un stellt sei anners. —

Frik stunn nu dor un kef em nah un kef denn mal wedder de Erfindung an, de nu in fortien¹⁵ Stücken üm em lagg. — 'X is

1) eher. 2) trügen. 3) Meßruthe. 4) gestiegen. 5) Füßen. 6) zehn Ruthen (& 16 Fuß). 7) zählte. 8) 9 (Ruthen) und 2 Fuß. 9) fünf. 10) verderben. 11) in der rauhen Furche (des gehackten, aber noch nicht geeegten Ackers). 12) Messer. 13) schnitt. 14) lauter. 15) kurz.

würklich en swor¹ Stüd för en Minschen, de mal wat in de Welt bedüden² will, wenn hei mit den irsten Anlop, den hei nimmt, of glif so ekklich up dat Achterbeil³ sett't ward. — Sei hadd 't nu so gaud meint — natürlich taurist mit sid jilwst —, æwer denn doch of mit all sine Kollegen, mit all de Schriwers⁴ in Land Meckelnborg, dat dat entsamte Büden ut de Mod' kem', un nu lagg sine brave Afficht kortsneben⁵ tau sinen Fäuten. — „De Mettraud' möt id halen,“ säd hei, „dat helpt⁶ nu einmal nich; æwer dusendmal leimer will id mit den guedigen Herrn wirthschaften, as mit den ollen Hawermann.“ Un as hei nah Hus gung, de Klaud' tau halen, kamm 'ne grote Bitterkeit gegen Hawermannen æwer em, un hei verget⁷ Allens, wat hei em mal in 'ne schöne Stunn' anlaut⁸ hadd, de schönste Stuw' up sinen Ridberggaud, de beiden Wagenpird' un dat Ridpird,⁹ un as hei en Ogenblick bi Marie Möllers vör-spraken was, de nu wedder in sin unbegewenes¹⁰ Hart 'rinne treckt was, un von de hei hört¹¹ hadd, dat Hawermann mit den jungen Herrn von 't Finster ut scharp tausamen kamen wir, was hei doch all wedder in de Hauptsak tröst't un gung von ehr furt, æwer den Buckel de Mettraud' un in de Hand en lütten Kætel Wust,¹² un säd tau sid: „Ne, 't geiht nich mihr mit den Ollen; hei ward tau olt; för nige¹³ Ideen hett de Mann keinen Sinn.“

Kapittel 28.

En Aust¹⁴ nah nige Mod'; æwer Ordnung möt sin! — Worüm Hawermann utspannt ward, un worüm sid de Daglöhnerns nützlich beschäftigten möten. — De Feldmarschall un sin Adjutant. — Wat Hawermann up de Steinmur¹⁵ tau sitten hadd, un wat Bræsig dortau säd. — Worüm de Feldmarschall achter¹⁶ den Adjubanten herjagte, un Will æwer de Schaphürd¹⁷ sprung. — Wenn en truges Hart¹⁸ von uns scheiden will.

Un so gung denn nu de Saattid hen, un de Sommer, de kamm; de junge Fru kamm wenig tau Rum,¹⁹ un den Trost, den de oll Entspekter süs²⁰ ut ehre Ogen lüchten seihn hadd, den hei von ehren frischen Mund sagen²¹ hadd, müßt hei nu missen, denn

1) schwereß. 2) bedeuten. 3) Hintertheil. 4) den Schreibern. 5) in Stücke zer schnitten. 6) hilft. 7) vergaß. 8) angelobt. 9) Reitpferd. 10) lebzig. 11) gehört. 12) ein Endchen Wurst. 13) neue. 14) Ernte. 15) Steinmauer. 16) hinter. 17) Schaphürde. 18) treues Herz. 19) zu Raum. 20) sonst. 21) gesogen.

fei hadd wat Leiveres,¹ wat Wichtigeres tau dauhn,² un wenn de ganze Wichtigkeit of blot up en Bündel Windeln herute lep, sei wüßt doch, wo swor³ all de Hoffnungen un Wünsch wögen, de sei in ehren Arm weigte, un um sid dese Last lichter tau maken, smet⁴ sei de Pflicht un de Schülligkeit in de annere Wagshal. — Of ewer Areln kamm mit sine Baberschaft so 'n düsteres, unbestimmtes Gefühl, as wir dat sine verfluchtige Schülligkeit, för sine Rinner tau sorgen, hei fung glup'schen⁵ an tau wirthschaften; stats dessen, dat hei bet dorhen blot in 'n groten⁶ as 'ne Ort⁷ von Feldmarschall up sinen Felln⁸ 'rümmerkummandirt hadd, tred hei up Stunn's⁹ as en Rapperal¹⁰ up, de sid um de lütten Mundirungsstücken von sine Rapperalschaft bekümmern will; in Allens stek¹¹ hei sine Näf, fogor in de Theerbütt.¹² Dat hadd hei jo of ümmer dauhn kunn, un 't is recht schön, wenn en Herr sid um Allens kümmer; ewer dat Rummandiren hadd hei unnerweg's laten süllt, denn dat kennte hei nich. — Hei grep¹³ up de unverständigste Wis' in den Gang von de Wirthschaft in, ret¹⁴ den ollen Mann sinen Plan utenanner, un wenn hei denn Allens so recht in de Brodullj¹⁵ bröcht hadd, denn gung hei nah Hus un schull¹⁶ up den ollen Mann: „Der alte Mann hat gar keine, gar keine Disposition! — Ist mir doch schon zu alt geworden. — Nein, 's geht nicht länger!“ — — Un Krißhan Segel säd tau Didrich Snæfeln:¹⁷ „„Je, wat sæln wi nu eigentlich dauhn, de Herr seggt so, un de Entspekter seggt so.““ — „„Je, Wadder,“¹⁸ säd Didrich, „wenn 't de Herr seggt . . .“ — „„Ja, dat is jo man All dumm Tüg.“¹⁹ — „„Dor brukst Du nich för uptaufamen,²⁰ un wenn hei 't seggt, denn helpt²¹ dat nich.“ —

So kamm nu de Ault²² 'ran, un de Segen von de Feller süll unner Dach un Fach²³ bröcht warden; de Roggen was meißt²⁴ un stunn förre²⁵ drei Dagen in Hoden.²⁶ — „Herr Inspektor,“ rep Arel ut dat Finster Hamermannen tau, un as de 'ranne kamen was, säd hei: „morgen wollen wir Roggen einfahren lassen.“ — „„Herr von Rambow, es geht noch nicht; wir haben gestern und heute bedeckte Luft gehabt, es hat nicht getrocknet, und das Korn ist

1) etwas Lieberes. 2) thun. 3) schwer. 4) warf. 5) mit aller Macht, über Erwarten. 6) im großen. 7) Ort. 8) auf seinem Felde. 9) trat er jetzt. 10) Corporal. 11) steckte. 12) Butte mit Theer, Wagenfchmiere. 13) griff. 14) riß. 15) Verwirrung (von brownille). 16) schalt. 17) eigentl. Schimpfwort auf einen jungen neugierigen Menschen, der seine Nase in Alles steckt. 18) Gewatter. 19) Zeug. 20) dafür brauchst Du nicht aufzukommen, die Verantwortung zu übernehmen. 21) hilft. 22) Ernte. 23) Dach und Fach. 24) gemäht. 25) seit. 26) in Mandeln (zusammengestellte Garben).

noch zu weich, einzelne Halme sind noch grün.“ — „Na, es wird schon gehen. — Wie wollen Sie denn einfahren lassen?“ — „Wenn eingefahren werden soll, dann müssen wir hier gleich hinter'm Dorf anfangen und müssen mit zwei Gängen¹ fahren, mit dem einen in die große Scheune, mit dem andern in die Gerstenscheune.“ — „Hinter'm Dorf anfangen? — Mit zwei Gängen? — Warum?“ — „Je näher wir beim Dorfe anfangen, desto mehr fahren wir in einem Tage ein, und das Wetter sieht bedenklich aus; und in zwei Gängen auf zwei Scheunendielen² müssen wir fahren, sonst stehen sich die Leute im Wege und die Wagen kommen sich in die Quere.“ — „Hm!“ säd Axel un makte dat Finster tau, „darüber will ich mich noch bedenken.“ — Un hei bedachte sich un kamm tau den Besluß, dejen Ault wull hei mal mit Friß Tribdelfißgen allein beschaffen; Hawermann süll partutemang³ gor nicks dormit tau dauhn hewwen, un üm em mal ordentlich tau bewisen, dat hei dat söste⁴ Rad an den Wagen wir, süll nu grad' von hinnen⁵ ut den Felln un denn mit einen Gang inführt⁶ warden. — Wat ein Gang un twei Gäng' was, was em nich so recht klar, æwer dat waren jo blote Nebending', un wiren wohrschijnlijk nicks wider,⁷ as olle Inspekter-Schrullen, ün mit de wull hei nicks tau dauhn hewwen, dorvon wull hei sich nahgradens los maken. —

Den annern Morgen kloß fiv'⁸ was hei all in de Wein' un gung sich fründlich up den ollen Mann tau, de sin Wirken up den Hof hadd: „Lieber Herr Hawermann, ich habe mir das reiflich überlegt — Sie dürfen mir das nicht übel nehmen —, ich habe beschlossen, diese Ernte mit dem jungen Tribdelfiß ganz für mich allein selbst zu besorgen und die dahin zielenden Anordnungen selbst zu treffen.“ — De oll Mann stunn vör em, verdukt, verhaft.⁹ — „Laulest kamm swor un bedrängt ut sine Post¹⁰ herute: „„und ich, Herr, soll hier bloß zusehen? und die Hülfe eines dummen Schreibers ziehen Sie meiner Hülfe vor?““ — Un hei stemmte finen Handstoc so vör sich hen un keß den jungen Mann mit Dgen an, de so jung herute lücht'eten ut dat olle Gesicht, as wir all sin Dauhn un Wirken in finen langen Lewen dorin mit einmal lewig¹¹ worden, un ut frie Post säd hei: „„Herr, Sie waren ein kleiner Junge, als ich meine ganze Thätigkeit Ihrem braven Vater widmete — er hat's mir gedankt, auf seinem Sterbelager gedankt! — aber Sie? — Sie haben mir den Undank reichlich in's Glas gegossen, und

¹) d. h. zwei Abtheilungen, Schichten. ²) Kennen. ³) partout. ⁴) fünfte. ⁵) hinten. ⁶) eingefahren. ⁷) weiter. ⁸) um 5 Uhr. ⁹) verwirrt. ¹⁰) Brust. ¹¹) lebendig.

nun wollen Sie mich noch beschimpfen?“ — Dor gung hei hen! — un Arel em nah: „Lieber Herr Hawermann, es ist ja nicht so gemeint. Ich wollte nur selbst mal versuchen . . .“ — Awer 't was so meint; hei wüßt recht gaud, dat 't so meint was! hei wull den ollen Mann nich mihr in sinen Kram hewwen, de kel em tau scharp up de Fingern, un hei müßt sid vör em schämen. —

De oll Inspekter gung in sine Stuw', slot¹ sin Schapp² up, sett'te sid dorvör; æwer 't durte lang', ihre³ hei wat denken un beginnen kunn, un wildeffen gung dat nu up den Hof: „Triddel-fik!“ — „„Herr von Rambow!““ — „Wo willst Du hen, Jochen?“ — „„Je, id weit 't⁴ nich, mi hett Keiner wat seggt.““ — „Frik Pæsel, wo willst Du mit de Egten⁵ hen?“ — „„Je, wat weit id? Id fall jo dormit in de Brat⁶ eggen.““ — „Schapskopp!“ — dit was Fritzen sin Stimm — „wi willen jo Roggen inführen.“ — „„Dat is mi of ganz egal, wenn dat nich is, denn is dat nich,““ un smet de isern Egten von den Wagen, „„wat mi de Entspekter seggt, dat dauh id.““ — „Flegel!“ rep de jung' Herr. — „„Frik Flegel!““ rep Triddelfik achter her. — „Wat fall hei?“ bröllte wat ut dat Hauschur⁷ 'rute. — „„Wo sünd de Aultleddern?““⁸ rep Frik Triddelfik. — „Dor, wo sei stahn,“ säb de Rad'mafer, „un mi hett Keiner wat seggt.“ — „„Je, wat sælen wi denn nu eigentlich?““ frog Dagelöhner Pæsel. — „Je, Wabder, dat weit de leiw' Gott,“ säb Pægel; „uns hett jo Keiner wat seggt.“ — „„Flegel,““ rep Frik dormang,⁹ „wi willen jo inführen laten, de Aultwagen möten smert¹⁰ warden.““ — „Minentwegen,“ rep Flegel ut dat Schur 'rute, „de Dheerbütt steiht jo hir.“ — „„Herr von Rambow,““ säb Frik, „„wo ist Hawermann, soll ich den Inspekter nicht rufen?““ — „Kein,“ säb Arel langsam un dreihete sid um tau 'm Weggahn. — „„Je,““ säb Frik, de dat nu en beten¹¹ mit de Angst kreg, „mit dem Einfahren wird's heute Morgen nichts.““ — „Ist auch nicht nöthig, dann fangen wir heut Nachmittag an.“ — „„Was befehlen Sie denn aber, was sollen die Tagelöhner thun?““ — „Ach Gott, die Tagelöhner!“ säb Arel un gung af, „immer die Tagelöhner! — die Menschen können sich während der Zeit nützlich hier auf dem Hofe beschäftigen. Hören Sie mal,“ un hei dreihete sid um, „sie können die Wagen schmieren helfen.“ —

1) schloß. 2) Schrank, Sekretair. 3) ehe. 4) weiß es. 5) Eggen. 6) Bräthe. 7) Werkstatt des Rademachers. 8) Ernteleitern, die Seitenstücke des Erntewagens. 9) dazwischen. 10) geschmirt. 11) etwas.

Un wildeß satt¹ de oll Inspekter an sin Schapp un wull wat schriwen,² wat Swores,³ wat em an 't bindelste Lewen grep,⁴ hei wull sich losseggen von sinen Herrn, hei wull de Brügg' afbrefen,⁵ de mal tüschen⁶ den ollen, seligen Kammerrath un em von Harten⁷ tau Harten slagen was; hei wull künigen.⁸ — Hei hürte — wenn of nich Allens — de dummen Anstalten, de buten bedremen⁹ würden, hei sprung an dat Finster, as wull hei en vernünftigen Befehl gemen; nel dat was vörbi, dormit hadd hei nicks mihr tau dauhn! Hei knutschte¹⁰ den Dreif, den hei anfangen hadd, tausam un fung en annern an, æwer of de paßte em nich, hei schow¹¹ sin Schriwgeschirr taurügg un slot de Klapp von sin Schriweschapp tau. — Awer wat nu? Wat süll hei beginnen? — Hei hadd nicks tau dauhn, hei was utspannt; hei smet sich in de Sophaect un sünn un sünn. —

As de Nahmiddag kamen was, was mit Hülp von den ollen Rad'maker un en por olle, verständige Daglöhners dat Wagen-geschirr un dat Schün'fad¹² so wid tau Schid,¹³ dat dat Inführen losgahn kunn; un 't gung nu of los. Arel sett'ete sich tau Pird'¹⁴ un kummandirte dat Ganze; Frits müßte sich nah den Herrn sine Anordnung of tau Pird' setten; wil æwer sine olle, dome¹⁵ Lanter lahmen ded,¹⁶ müßte hei den ollen Bullblaudwallach riden,¹⁷ wat æwer en Dörchgänger was; hei süllst was as 'ne Ort¹⁸ von Adjutant. Nu kunn 't losgahn. Söß Spann Pird' laden¹⁹ vör söß Aufst-wagens vör un führten²⁰ in eine Reih up den Hof up — Ordnung is de Hauptsak —, up de ein' Sid²¹ stunnen de Aftstakers²² un de Faders,²³ up de anner Sid de Bistakers,²⁴ Laders²⁵ un Nahharter's;²⁶ up en gegebenes Zeichen²⁷ marschirten de Fadküb'²⁸ in de Schün',²⁹ un de Butenküb'³⁰ stegen up de Wagens, Arel un Frits reden³¹ vörup, de Aufst-wagens folgten, un allmeindag' is up den Pümpel-häger Hof nich so 'ne Ordnung west, as an desen schönen Nah-middag; un Ordnung möt sin. De oll Rad'maker Frits Flegel

1) indeßen saß. 2) schreiben. 3) etwas Schwereß. 4) an's innerste Leben griff. 5) Brücke abbrechen. 6) zwischen. 7) von Herzen. 8) künigen. 9) draußen betrieben. 10) knutschte, knitterte. 11) schob. 12) Scheunfach, Banse; die Räume neben der Lenne zum Aufschichten der Garben. 13) so weit in Ordnung. 14) zu Pferde. 15) taub. 16) zufällig lahmer war. 17) reiten. 18) Ort. 19) 6 (Wier-) Gespanne legten (sich), wurden — gespannt. 20) führen. 21) Seite. 22) — 26) Die 'Aftstaker' laden die Garben in der Scheune vom Wagen (mit 'Stafelforken'), die 'Fader' legen die Garben in das Scheunfach, vgl. 12), die 'Bistaker' bringen die Garben auf dem Felde auf den Wagen, die 'Lader' legen dieselben auf dem Wagen in Ordnung, 'laden' denselben, und die 'Nahharter' ziehen die Hungerharte. 27) Zeichen. 28) die im Scheunfach beschäftigten Arbeiter (also 'Faders' und 'Aftstakers'). 29) Scheune. 30) die draußen, im Felde beschäftigten Arbeiter. 31) ritten.

stunn in 't Hauschur un kef den Log¹ nah: „Na, wo dit woll ward,“ säd hei un krasste sid in den Kopp, so gruglich ungewennt² kamm em de Ordnung vör. „Je, wat geiht dat mi an?“ frog hei sid in gung an sin Arbeit, „wo 's ewer un? oll Her Entspeker?“

De ewer satt in sine Stuw' un sünn³ un sünn; de irste Hast was bi em verflagen, hei stunn up un schrew en korten Rünningungs-breif up Wihnachten un verlangte en Urlaub up de Tid, so lang' de Luft wohrte, indem dat hei wildeß unner dese Umständen' ewerflüssig wir, namm Haut⁴ un Stock von den Nagel un gung ut de Stuw' un ut dat Dur;⁵ hei kunn 't binnen⁶ nich uthollen. Hei sett'te sid buten⁷ up 'ne Steinmur unner 'n Schatten von en Flederbusch un kef den Weg nah Warnik lang, von woher de Aufstuwagens kamen müßten; sei kemen ewer nich, blot Bræsig kamm den Weg hendal.⁸ — „Daf Du die Nase in's Gesicht behälst, Korl, was betreibt Ihr da an der Scheide⁹ for Anstalten? Wo kannst Du den Roggen schon einfahren lassen, er is ja noch grasgrün? un wo kannst Du mit sechs Wagens in einen Gang fahren lassen? un was halten die vollen Wagens da in den Weg?“ — „Bræsig, dat weit id nich, dor möst Du den Herrn un Triddelfsik nah fragen.“ — „Was?“ — „Bræsig, id herw nids mihr tau seggen.“ — „Wo? — Wie? — Was sagt Du da?“ rep Bræsig un treckte de Dgenbranen hoch tau Höchten. — „Ja herw nids mihr tau seggen,“ säd de oll Mann still vör sid hen, „id bün bi Sid schawen;¹⁰ id ward den jungen Herrn all tau ol.“ — „Korl,“ säd Bræsig un lād den ollen Fründ de Hand up de Schuller, „was is Dich? Verzähl mich das!“ — Un Hawermann vertellte em, wo dat All so kamen was, un as hei 't vertellt hadd, dreihete sid Bræsig um un kef so grimmig in de schöne Welt herinne un bet de Zähnen tausamen,¹¹ as hadd hei de schöne Welt mang de Zähnen un wull sei tausam knacken, as 'ne dowe Haselnæt,¹² un rep mit 'ne halw von Wuth tausamsnürte Stimm den Warniker Weg entlang: „Jesuwiter! — Entsamtigter Jesuwiter!“ un dreihete sid wedder nah Hawermannen um: „Korl, auch in diesen Triddelfsik hast Du Dich eine Slange an Deinen Busen groß gefogen!“ — „Bræsig, wat kann de dorfor, de möt dauhn wat em heiten¹³ is.“ — „Da kommt er angebædelt,¹⁴ un all die sechs Aufstuwagen achter her, was das Zeug halten will — mit en vollen Wagen. — Dies wird 'ne Remedi,¹⁵ dies wird eine landwirthschaftliche Remedi! —

1) Zug. 2) furchtbar ungewohnt. 3) sann. 4) Lut. 5) Thor. 6) drinnen. 7) draußen. 8) hinunter. 9) Feldscheide. 10) bei Sette geschoben. 11) biß die Zähne zusammen. 12) taube Haselnuß. 13) geheißten. 14) heran gesprengt, geprescht. 15) Komödie.

Paß auf! da bei die olle Brügg' smeiß'en sie um," rep Unkel Bræsig un danzte ahn¹ alle Rückfichten up sine armen Podagra-Beinen herümmer, as hadden de an den ganzen Krempel² Schuld un mühten dorför bestrast warden, denn — dat id 't ingestahn möt — ut de grimmige Wuth slog bi em de helle Schadenfreud' herut. „Da haben wir die Paster!“ rep hei mit einmal in groten Jubel, denn as hei 't seggt habb, geschach 't: as de irste, vulle Wagen in en flanken Draww³ an de Brügg' kamm, lagg hei 'rüm. — „Holt!“⁴ rep dat von dor her. „Dunnerwetter, holt! So holl't⁵ doch!“ Fritß kof sid üm, je wat nu? Hei wüßt sinen Liv⁶ of keinen Rath; tau 'm Glücken ewer sach hei Hawermannen un Bræsig'en an de Steinmur un jagte up sei los: „Herr Inspektor . . .“ — „Herr, Sie haben sich das eingebracht, nu fressen Sie's auch aus!“⁷ rep Bræsig. — „Lieber Herr Inspektor, was sollen wir machen? Der Wagen liegt quer vor der Brücke, und die andern können nicht durch.“ — „Reiten Sie rasch . . .“ — „Korl, Du hältst die Mund, Du büßt abgeseht, as en Bucklamm,⁷ Du hast nichts nich zu sagen,“ säb Bræsig dormang. — „Reiten Sie rasch . . .“ säb Hawermann. — „Nein, lassen Sie nur, die Knechte sind verständiger gewesen, als Sie, sie räumen schon die Garben aus dem Wege.“⁸ — „Herr Inspektor,“ säb Fritß benaut,⁸ „ich kann nichts dafür, der Herr von Rambow hat Alles so befohlen: die Wagen sollen alle in einer Reihe fahren, und die Knechte sollen mit dem vollen Fuder jagen.“ — „Denn jagen Sie, daß Ihnen die Zunge zum Halse heraushängt!“⁹ rep Bræsig. — „Und er hält zu Pferde auf dem Haid'berg und übersteht und kommandirt das Ganze.“ — „Hat woll in der einen Hand ein Sperfektiv⁹ und in der andern en Kommandostab, as der olle Blüchert auf dem Hoppenmarkt¹⁰ in Klostod?“¹¹ säb Bræsig höhnschen.¹¹ — „Reiten Sie nach dem Hofe,“ säb Hawermann dormang, „und sorgen Sie dafür, daß der erste, abgeladene Wagen gleich wieder 'raus fährt.“ — „Das darf ich nicht,“¹² säb Fritß, „der Herr hat ausdrücklich befohlen, daß die Wagen wieder in einer Reihe herausfahren sollen; er will Ordnung in der Sache haben, sagt er.“¹² — „Denn sagen Sie ihm, der prächtigste Esel, den ich mein Lebtag gesehen . . .“ — „Bræsig, seiß tau Dinen Würden!“¹² rep Hawermann hastig dortüsch — „wäre — wäre Ihr kleiner Maulesel, Herr Triddelstiß,“ slot Unkel Bræsig mit grote Geistesgegenwart.

1) ohne. 2) Kröbel. 3) in schlankem, raschem Trab. 4) halt. 5) haltet. 6) seinem Leibe. 7) Bucklamm; sprichw. 8) bekommen. 9) Perspektiv, Fernrohr; von Bræsig mit dem Marschallstab verwechselt. 10) Hopfenmarkt. 11) höhnsch. 12) Worten.

Fritz red up den Hof. — „Korl,“ säd Bræsig, „wir könnten auch en bißchen¹ hingehen un könnten die schöne Ordnung aus Deinem Fenster regardiren.“ — „„Ja, 't is All egal,““ säd Hawermann un süzte deip² up, „„hir oder dor.““ — Sei gungen; de Wagens führten up den Hof, de irste up de Schündel,³ de annern hollen in eine Reih dorachter. De Afstafers schüllen,⁴ sei müßten sid jo bod marachen;⁵ de Dagelöhners schüllen up den natten⁶ Roggen un frogen, wer den denn in 'n Winter bösch⁷ füll; de Knechts lachten un bedrewen⁸ Dummheiten ut Langewil, un Fritz red mit en ungeheuer ruhigen Gewissen up den Hof herüm, denn hei deb⁹ sine Schülligkeit un besolgte sinen Herrn sine Befehlen. — As Allens afbröcht¹⁰ was, sett'te hei sid wedder an de Spiß von de leddigen¹¹ Wagens, un de Log¹² gung af. De Stafers un Faders tredten sachten¹³ de Schön'dör 'ranne wegen den Schatten, läden sid hen un slegen en Strämel;¹⁴ Tid hadden sei jo nu dortau. — „En rechter, schöner, ruhiger Ault, Korl,“ säd Bræsig, „auf den ganzen Hof is Dod'sgeruch, un dazu rögt sid kein Komblatt.¹⁵ Es ist recht plesirlich for mir, denn ich habe einen solchen noch nicht erlebt.“ — „„För mi is dat nich plesirlich,““ säd Hawermann, „„id seih dat Unglück kamen. Noch en Stückerner drei so 'ne Dummheiten, un de Respekt is weg bi de Lüß; seihn de irst, dat Einer wat anordnirt, wat hei nich versteiht, denn dauhn sei, wat sei willen. — Un de arme, unglückliche, junge Mann! un vör Allen de arme, arme junge Fru!““ — „Da kommt Deine gnedige Frau just aus dem Hause heraus, und das Kindermädchen folgt mit dem Wagen, worin die kleine Slummergeöttin liegt. — Aber — Korl, komm fir an's Fenster! — was is dies?“ — Un 't was würklich de Mäuh wirth,¹⁶ an 't Fenster tau lopen;¹⁷ denn dwars¹⁸ æwer den stillen Hof bædelte¹⁹ all, wat dat Lüg²⁰ hollen wull, Fritz Triddelfitz up den ollen Bullblaudswallach, Bill, un en Raubener teihn achter em jog²¹ Axl un bröllte: „Triddelfitz!“ — „„Gleich!““ rep Fritz, jog æwer ut den annern Dur 'rute, un Axl achter drin. „Was zum Deuwel is dies?“ frog Bræsig, un knapp habb hei Tid, sid hellschen²² tau verwunnern, dunn kamm Fritz un Bill un Axl in 't Waterdur²³ wedder 'rinne, un dwars wedder æwer den Hof: „Triddelfitz!“ — „„Gleich!““ — „„Herr, sünd Sie verwurn?““²⁴

1) bißchen. 2) tief. 3) Scheunbielc, Tenne. 4) schalten. 5) zu Tode arbeiten. 6) naß. 7) dreschen. 8) betrieben. 9) that. 10) abgebracht, abgeladen. 11) leer. 12) Zug. 13) zogen leise. 14) schliefen ein Weisichen (Streifen). 15) (Laub-) Blatt. 16) Nähe werth. 17) laufen. 18) quer. 19) sprengte. 20) Zeng. 21) etwa 10 Ruthen hinter ihm jagte. 22) im höchsten Grade. 23) Wasserthor. 24) verworren, verrückt.

rep Bräsig, as Fritz an 't Wirthschaftshus vörbi jog, æwer Fritz gamw kein Antwort un satt ganz krümming¹ up Billen un griff-lachte² unner Angst un Weihdag³ von em 'runne un wull de gnedige Fru grüßen, stödd⁴ sid æwer blot de Mütz af, un de junge Fru rep in Angst: „„Arel, Arel! was ist dies?““ frog æwer of kein Antwort, denn Arel hadd 't of sibr hild.⁵ Un mit einmal namm Bill de Hürd⁶ vör den Schapstall, un Fritz schot köpplings vöræwer⁷ in en Hümpel Arwtstroh,⁸ un Arel parirte sin Bird un rep wedder: „Tribdelfitz!“ — „„Gleich, Herr von Rambow,““ säd Fritz ut den Arwtstrohhümpel 'rute. — „Welcher Teufel reitet Sie?““ rep Arel. — „„Er hat mich nicht geritten,““ säd Fritz un stunn — Gott sei Dank! — all wedder æwer Ein,⁹ „ich habe ihn geritten; ich glaube, Bill ist mit mir durchgegangen.““ — „Un dat is hei richtig!“ säd Krischan Dæsel, de ut den Ridstall an-lopen¹⁰ kamm. „Seihn S', gnedigste Herr, Bill is bi den Herrn Grafen immer up Ståwelschit¹¹ reden¹² worden, un wenn hei sin Rücken denn so kriegt, denn rönt¹³ hei so lang', bet hei so 'n Ort¹⁴ von Hakelwart¹⁵ oder Koppelrid¹⁶ tau faten¹⁷ kriegt, dat hei doræwer springen will, un wenn hei dat denn fat¹⁸ hett un dat Stück ut-æwnt¹⁹ hett, denn steiht hei as en Lamm. — Seihn S', dor steiht hei.“ — „„Arel,““ kamm de junge Fru nu 'ranne, „was hat dies zu bedeuten?““ — „Nichts, mein Kind, ich hatte dem Wirthschafter einen Befehl gegeben, und als er fortgeritten war, fiel mir etwas Besseres ein, ich wollte meine Anordnung widerrufen, folgte ihm, sein Pferd ging mit ihm durch, und ich ritt hinterher.“ — „„Gott sei Dank!““ säd sei, „„daß es so abgelaufen ist. — Aber willst Du nicht hinein kommen und Besperbrod essen?““ — „„Ja,““ säd hei, „ich habe mich heute etwas angestrengt. — Tribdelfitz, es bleibt Alles in der gewöhnlichen Ordnung.““ — „„Zu Befehl,““ säd Fritz, un Arel gung mit sine Fru in 't Hus. —

„Arel,“ frog sei, as sei an den Besperdisch seten, „was heißt das? Bei uns zu Hause kam in der Ernte immer nur ein Fuder zur Zeit auf den Hof, hier kommen ja aber immer sechs zu gleicher Zeit.“ — „„Liebe Frida, ich kenne diese alte Methode auch ganz genau; aber bei derselben sind Unordnungen unvermeidlich, wir lassen der größeren Ordnung wegen alle Wagen in einer Reihe

1) krumm. 2) lachte gezwungen. 3) Weh. 4) stieß. 5) eilig. 6) nahm —, setzte über die Hürde. 7) schob über Kopf vornüber. 8) Hausen Erbsenstroh. 9) schon wieder aufrecht. 10) herbei gelaufen. 11) statt: steopple-chase. 12) geritten. 13) rennt. 14) Art. 15) Zaun aus verschränkten Pfählen mit darauf gelegten Dornen. 16) Stangenzaun, aus Niegeln gebildete Umzäunung einer Koppel. 17) lassen. 18) gefast. 19) ausgeht.

fahren.“ — „Und hat Hawermann das so angeordnet?“ — „Hawermann? Nein, der hat nichts damit zu thun; ich fühlte das Bedürfnis, mich von den Anordnungen meines Inspektors endlich einmal zu emanzipiren, und habe ihm angezeigt, daß ich diese Ernte ohne seine Hülfe beschaffen wollte.“ — „Arel, was hast Du gemacht! Das kann der Mann ja gar nicht leiden.“ — „Muß er doch! — Er muß sich daran gewöhnen, daß ich Herr auf dem Gute bin.“ — „Als solchen hat er Dich immer anerkannt. — Lieber Arel, dies wird eine Quelle bitterer Sorgen für uns werden,“ un sei lehnte sich in sworen Gedanken in den Staul¹ taurügg un tek vör sich hen. — Areln was nich gaud tau Maud,² dunn gung de Dör up, un Daniel Sadenwater bröcht en Breif: „Ne Empfehlung von den Herrn Inspekter.“ — „Da ist's!“³ säd Frida. — Arel las den Breif: „Der Herr Inspekter kündigt zu Weihnachten. — Kann gleich abgehen. — Brauch keinen Inspekter. — Kann hundert für einen kriegen. — Aber daß er mir die Kündigung zuschickt, daß ich ihm nicht zuvorgekommen bin, das ärgert mich!“ un dormit sprung hei up un lep in de Stuw' up un dal. — Frida satt still dor un säd kein Wurt. — Dat rekente³ sich Arel as en Börwurf an, denn hei wüßt recht gaud, dat hei wedder up en argen Holtweg⁴ was; æwer hei dürrwt sich dat nich marfen laten, hei müßt sine Schuld wedder up annere Schullern leggen, un so säd hei denn in sine Unrechtsarigkeit: „Aber das kommt davon her, das kommt von Deiner Vorliebe für den alten pretentiösen Schleicher!“ — Frida säd kein Wurt, sei stunn still up un gung ut de Dör. — An den Abend satt sei an de Weig' von ehr lütt Döchtling un weigte ehr Kinding in Slap.⁵ — Ach, wer doch sin Gedanken so in Slap weigen künn! — Awer so 'n Kinding stammt von unsern Herrgott un hett noch en Stück von den ewigen Freudenhimmel in sich un von haben⁶ mitbröcht; de Minschen-Gedanken stammen von de Ird',⁷ un an ehren unsefern,⁸ æwermäuden⁹ Fauttritt hact¹⁰ de Sorg' un de Dual, un en æwermäud' Minsch kann nich inslappen. — Ja, Arel hadd Recht, hei kreg woll en Inspekter wedder, hundert för einen. — Awer Frida hadd of Recht: en tru Hart¹¹ muß von ehr scheiden.

¹) Stuhl. ²) zu Muthe. ³) rechnete. ⁴) Holzweg; sprichw. ⁵) Schlaf. ⁶) oben. ⁷) Erde. ⁸) unsicher. ⁹) übermüde. ¹⁰) hactet. ¹¹) treues Herz.

Kapittel 29.

Worüm eigentlich Gottlieb wählt würd, un Jung'-Jochen 'ne Gornwinn¹ vörstellte. — Dat de Petisten gor nich tau trugen² is. — Worüm Fru Pasteren nich nah de Hochtid³ gung un doch hengung. — Wo licht⁴ sid Einer den Düvel verschriven⁵ kann, un wo licht Einer um all sine Pött⁶ un um den Preisterader kamen kann. — Worüm Pomuchelskopp unsern Herrgott ganz ernstlich frog, wat⁷ noch Ge- rechtigkeit in de Welt wir, un worüm hei Argeln en beten pisaden deb.⁸ — Bræstig gimwt den jungen Herrn von Rambow en gauden Rath, un de stött⁹ em tau 'm Dank dorför vör de Post.¹⁰

In Jochen Rühlern sinen Hus was idel¹¹ Freud' un Lust; Gottlieb was wählt, was tau 'n würllichen Preister wählt, un men habbd hei dat vör Allen tau verdanken? Wen anners, as unsern ollen braven, einfachen Pomuchelskopp; de gaww den Utslag.¹² — „Häuning,“ säd uns' oll gaud Fründ in de Kirch un refente,¹³ wildeb¹⁴ de drei jungen Preister-Kannedaten up de Kanzel in Angst un Bangen tau Strid' jogen,¹⁵ un ein Jeder up sine Ort¹⁶ mit Gottswurt nah de Preisterstäb' smet;¹⁷ „Häuning,“ säd hei, as Gottlieb taulekt slot¹⁸ un sid den bitter-suren Sweit¹⁹ von dat blasse Gesicht wischte, „Klucking,“ säd hei, „wi wählen dissen; dit is de dummt.“ — „Wenn 't man gewiß is,“ säd sine leiwe Fru, „wo will ein Schapskopp den an nern tariren?“ — „Rüking,“ säd Pomuchelskopp un æwerhörte²⁰ sine leiwe Fru ehre Anspelung un Pikanteri²¹ ganz un gor; villicht wil hei 't so gewennt²² was, villicht wil Gottlieben sine Predigt em rührt habbd, denn Gottlieb habbd æwer den Text predigt: ‚vergebet Euren Feinden.‘ — „Häuning, der Erste, der mit das rothe Gesicht, is en Sohn von den ollen Pächter Hamann, un Art läßt nich von Art, Du sollst sehen, der wirthschaftet selbst; und der Zweite, jüh, das ist ein Fuluß,²³ Gustawing hat ihn gesehen, wie er sich kurzertig den Acker besehen hat, und den Pasterkutscher hat er gefragt: wer die Pasterischeune zu erhalten hätte, das Ding wollte ja einfallen. — Mit den beiden ist das nichts; der Rektorsohn, das ist unser Mann.“ — „Wer falsch refent, refent tweimal,“ säd Häuning. — „Ich verrechne mich nicht,“ säd Pomuchelskopp, „der Herr von Rambow und Rühlern haben schriftlich der Sache entsagt, selbst kann der junge Mensch nicht wirthschaften,

1) Garnwinde. 2) trauen. 3) Hochzeit. 4) wie leicht. 5) dem Teufel ver- schreiben. 6) Löpfe; sprichw. 7) ob. 8) ein bißchen peinigete, solterte. 9) stößt. 10) Brust. 11) eitel, lauter. 12) Ausschlag. 13) rechnete. 14) während. 15) zu Streit, um die Wette jagten. 16) Art. 17) nach der Priesterstelle warf. 18) schloß. 19) Schweiß. 20) überhörte. 21) Picoterie, Stichelei. 22) gewohnt. 23) Ilou.

dazu ist er zu dumm, und einen Unterpächter brauch ich nicht zu leiden; er muß den Acker an mich verpachten, und ich hab's in der Hand, ich kann ihm sagen: dafür! und mehr nicht en Schilling!" — Un so würd denn nu Gottlieb wählt, denn binah alle Stimmen felen¹ up em, blot en por olle Daglöhners ut Krogow wählten ehren Herrn, Jochen Nüßlern. 'I was æwerst en blotos Bersehn, indem dat sei glöwten,² 't wir egal, 't blew³ jo doch in de Fründschast.⁴

Un in Jochen Nüßlern sinen Hus' was idel Freud' un Lust, un de beiden lütten Druwäppel swemnten⁵ in hellen Sünnesschin 'ne flore Bäf hendal,⁶ de was bet an den Rand vull Hoffnung un Ufsichten, un küselten⁷ sich um enanner 'rümmer, un Mining swemnte immer lustig mit ehr Schwester, obschonst dat ehr sülwst gor nich angung. — Awer en lütten, persönlischen Grund hadd sei doch tau dat Swemmen; ehr Vatting, Jung'-Jochen, was eins Dag's taurügg kamen von den Felln⁸ un hadd seggt: dat ewige Wirthschasten grep⁹ em denn doch tau sich an, hei wull, Rudolf wir so wid;¹⁰ dorup hadd denn Mutting frilich seggt: wat¹¹ hei sich nich schämen deb, hei wir jo noch en jungen Kirl; un dunn hadd Vatting frilich seggt: na, denn wull hei jo of wider¹² wirthschasten; æwer 't was doch all de Anfang von de endliche Seligkeit, un 't Ding hadd jo doch all en Haken, wo sich de Hoffnung anknüppen let! — Si Mining was jo nu æwer Allens in Reih un Richtigkeit, un de Ufstür¹³ würd beschafft, un in Fru Nüßlern ehre Wahnstuw' sach 't ut,¹⁴ as in en Spinnhus un 'ne Bomwullensawerik:¹⁵ hir würd spinnen, un dor würd knütt't,¹⁶ hir würd neht,¹⁷ un dor würd sticht un drellirt un haspelt, un Klugens¹⁸ würden upwunnen¹⁹ un webber afwunnen, un ein Jeder hadd sin Deil,²⁰ of Jung'-Jochen un Jung'-Bauschan; Jung'-Jochen würd as Gornwinn' vernuht un satt mit de Pip in den Munn²¹ stiw²² dor un höll²³ de Arm tau Höcht mit 'ne Fiß Gorn,²⁴ un sine Fru stunn vör em un wickelte de Fiß af, un wenn hei glöwt, nu hadd hei 'ne lütte Berlöschung,²⁵ denn kamm Mining un denn Mining, un hei was en slagen²⁶ Mann; æwer of Jung'-Bauschan hadd sin Deil, em würd immer up de Lehnen peddt,²⁷ un Reiner hett mihr dese Hochtid verflucht, as Jung'-Bauschan, bet hei sich taulezt ganz von de Sack taurügg treden deb²⁸

1) fielen. 2) glaubten. 3) bliebe. 4) Verwandtschaft. 5) schwammen. 6) einen klaren Bach hinunter. 7) wirbelten. 8) vom Felde. 9) griff. 10) weit. 11) ob. 12) weiter. 13) Aussteuer. 14) sah es aus. 15) Baumwollenfabrik. 16) gestrickt. 17) genäht. 18) Knäuel. 19) aufgewunden, gewickelt. 20) Theil. 21) sah mit der Pfeife im Munde. 22) steif, unbeweglich. 23) hielt. 24) Strähne Garn. 25) Erholung. 26) geschlagener. 27) auf die Lehnen getreten. 28) von der Sache zurück zog.

un fogor den Meßhof¹ för en behaglicher Flag² estimirte, as 'ne Stum', wo 'ne Ustür utrüßt' ward. —

„So,“ säb Fru Nüßlern eins Abends un läb de Hänn' in den Schot,³ „Bräsig, minentwegen kann morgen all Hochtid sin, id bün prat⁴ mit Allens.“ — „„Na,““ säb Bräsig, „denn machen Sie Anstalten, denn der Petist un Bining werden auch woll so weit prat sein.““ — „Ach, Bräsig, wat reben Sei! De Hauptfat, de fehlt jo doch noch; de Regirung hett jo tau de Parr⁵ noch nich ehren Semp⁶ gewen. — Wo heit⁷ dat Ding noch?“ — „„Haha, ich weiß. — Sie meinen die Bokatschon, wie sie's for gewöhnlich nennen, ich halte aber Bokativus for richtiger, indem der sel Paster Behrens in meine jugendliche Jahren ümmer Bokativus sagte.““ — In desen Ogenblick kamm Rutscher Krißchan in de Dör 'rinne: „Gu'n Abend, Madamming, un hir sünd of de Zeitungen.“ — „„Sünd kein Breiw⁸ up de Post west?““ frog Fru Nüßlern. — „„Ja,““ säb Krißchan, „en Breif was of dor.“ — „„Worum hett Hei denn den nich mitbröcht?““ — „„Ne,““ säb Krißchan un smet dat wid weg, as kunn hei sich so 'ne Dämlichkeit denn doch nich tau Schulden kamen laten, „dat was jo en Sündengeld, wat sei dorför södberten,⁹ un id hadd of so vel gor nich bi mi.“ — „„Na, wat süll hei denn kosten?““ — „„Je, nu seggen S' man mal: acht Daler! Un sei säden jo, dor leg' en Postvorschuß oder en Postvorschuß oder so wat up, genau mit en Postvorspann was hei ankamen, un an den jungen Herrn, wat uns' Brüdjam¹⁰ is, was hei.“ — „„Mein Gott, Krißchan, so 'n düren¹¹ Breif! Von wen künn denn de woll sin?““ — „„Weiten dauh 'd 't,“¹² säb Krißchan, „æwer seggen dauh 'd 't nich,“ un tek Bräsigan dorbi an. — „„Vör den Herrn Entspecker kannst Du Allens seggen,““ säb Fru Nüßlern. — „„Na, denn minentwegen!““ säb Krißchan, „hei was von en Frugensmüsch,¹³ den Namen heww id æwer vergeten.“¹⁴ — „„Mein Gott!““ rep Fru Nüßlern, „von en Frugensmüsch! an minen Swiegersehn! un denn acht Daler!““ — „„Kommt Allens vor!““ säb Bräsig, „kommt auch bei die Petisten vor!“ — „„Ja, 't kümmt All vör!““ säb Krißchan, un mull ut de Stum' herut. — „„Krißchan,““ sprung Fru Nüßlern up, „Hei möt jo morgen wedder nah Rahnstädt mit den Roggen, frag' Hei doch mal ganz genau nah den Namen, un acht Daler will id em gewen, den Breif möt id hewwen.“ — „„Schön, Madamming,““ säb Krißchan un gung ut de Stum', „„dat will'n wi woll frigen.““ — „„Bräsig,““ rep Fru Nüßlern un smet sich in den

1) Mißhof, Dungstätte. 2) Fleck, Platz. 3) legte die Hände in den Schoß. 4) parat, fertig. 5) Pfarre. 6) Senf. 7) wie heißt. 8) Briefe. 9) forderten. 10) Bräutigam. 11) theuer. 12) wissen thu ich's. 13) Weibsbild. 14) vergessen.

Kormlehnstaul taurügg, dat dat oll Worm ordentlich stæhnen würd,¹ „wat hett mich Swiegerfæhn mit en Frugensmensch tau dauhn?“ — „Weiß ich nicht!“ säd Bræsig, „is mich gånzlich unbekannt, indem daß ich mich nie um Heimlichkeiten bekümmere. Horck an 't Emm', sagt Kotelmann,² morgen kriegen wir's zu wissen.“ — „Ne,“ rep Fru Nüßlern, „dese Gottlieb, dese stille Mensch!“ — „Die Betisten is gar nich zu trauen,“ säd Bræsig, „trau keinen Jesuwiter nicht!“ — „Bræsig,“ rep Fru Nüßlern, un de oll Staul schreg lud' up,³ as sei upsprung, „steckt hir wat achter,⁴ denn nem id min Kind wedder t'rügg. — Hadd Rudolf dat dahn,⁵ denn künn id em dat vergewen, denn hei is en rug' Fahlen⁶ un hett of kein Fehl dorin; æwer Gottlieben? — Ne, meindag' nich! — Wer sid so heilig anstellen un verstellen kann un denn so 'ne Stücken ut-äunt⁷ — de bliw⁸ mi von den Wagen! de bliw' mi von den Liw!⁹ mit so 'n Menschen heww id nids tau dauhn!“ —

Un as Gottlieb des Abends tau Disch kamm, kof em sine tau-künftige Swiegermutter von alle Siden an, as wir sei en Laden-deiner, un Einer wull ehr mit en falschen Gröschén beschummeln.¹⁰ — Un as Gottlieb nah Disch Lining bed,¹¹ sei füll em en Glas frisch Water nah sin Stuw' 'ruppe bringen, säd sei, Lining hadd wat anners tau dauhn, un as Gottlieb sid nu an Mariken, dat Stumenmäten,¹² wendte, säd Fru Nüßlern, hei füll man silwost nah de Pump hengahn, hei hadd just so wid dorhen, as Marik. Un so tredte sei in aller Geschwindigkeit en ordentlichen Zauberkreis üm em 'rüm, æwer den kein Frugensmensch 'ræwer kamen künn. —

Den annern Middag, as Allens bi Disch satt, kamm Kutscher Krißchan in de Dör un winkte Fru Nüßlern: „Madamming, oh, up ein Wurt.“ — Un Fru Nüßlern winkte Bræsig, un de beiden ollen Leiw'slud'¹³ gungen mit Krißchanen nah de Del¹⁴ 'rute. — „Na?“ frog Fru Nüßlern. — „„Hir is hei,““ säd Krißchan un hal'te¹⁵ en groten Breif ut de Westentasch herut, „un den Namen von dat Frugensmensch weit id of.“ — „Na?“ frog Fru Nüßlern wedder. — „„Je,““ flusterte Krißchan heimlich in Fru Nüßlern ehr Uhr 'rinne, „„Mine¹⁶ heit sei mit ehren Börnamen, un ‚Sterijum‘ ward woll ehr Badersnamen sin.“ — „Wat! — Mine — Sterium heit sei?“ rep Fru Nüßlern. — „„Goho!““ rep Bræsig un ret¹⁷ Fru Nüßlern den Breif ut de Hand, „das kommt von die Ungebild'theit mit ausländische Namens, das is ja die Bokatschon

1) zu stöhnen anfang. 2) hoch an's Ende u.; sprichw. 3) schrie laut auf. 4) etwas dahinter. 5) gethan. 6) ein rauhes Füllen; sprichw. 7) auß., verübt. 8) bleibe. 9) vom Leibe. 10) betrügen. 11) bat. 12) Marie, das Stubenmädchen. 13) Liebesleute. 14) Hausflur (Diele). 15) holte. 16) Wilhelmine. 17) riß.

von's Ministerium,“ un ret de Dör up un bröllte in de Stum' rin: „Hurah! Sie, oller Petist, Sie! Hier ist's, und ander Woch ist Hochzeit!“ — Un Fru Nüßlern föll den ollen Gottlieb um den Hals un küßte em un rep: „Gottlieb, min leiw' Gottlieb, id heww Di en großes Unrecht dahn, lat man sin, Gottlieb, Lining fall Di of alle Abend Water 'ruppe bringen, un wenn Du willst, fall of de Hochtid sin.“ — „„Mein Gott,““ rep Gottlieb, „„was ist denn . . .?““ — „„Ne, Gottlieb, seggen kann 'd 't Di noch nich: dat is mi tau schanirlich;¹ æwer wenn Du drei Johr verfrig't² büßt, denn will 'd 't Di Allens vertellen.“³ — —

Un de Hochtid würd hollen, un dorvon let sid vel vertellen, wo Mining mit ehr Swester Lining bitterlich nah de Tru⁴ weint hewwen, wo Gottlieb ordentlich smud utfach, as Lining em achterwartz⁵ de Radnægel⁶ ut den Nacken schert habbd, wo Fru Nüßlern einen Feden, de ehr in den Weg kamm, verssekern bed,⁷ sei säuhlte ehre Beinen gor nich, womit sei wider nids seggen wull, as dat sei sei gor tau ihr säuhlen bed. — Id vertell von dese Hochtid æwer gor nids, as wat id süßst seihn heww, un dat is, dat gegen Morgen halwig vir⁸ de beiden ollen Frunn',⁹ Jung'-Jochen un Jung'-Bauschan, Arm in Arm up den Sopha legen un slegen.¹⁰ —

Hawermann was up de Hochtid, was æwer still; sine Lomise was of dor, bet in dat bindelste Hart¹¹ vull Leiw' för ehre Lütte Lining, æwer still was sei of, still selig; Fru Pastern habbd 'ne Inladung utslagen, æwer as de Gäst all¹² dat Hoch up Brut un Brüdjam utbringen deden, un Jochen nahgradens of en Wurt reden wull, gung de Dör up, un Fru Pastern kamm in ehr swartes Wittwenkleid 'rinne in de helle Hochtidsfreud' un föll Lining um den Hals un säd: „Ich gönne es Dir, ich gönne es Dir von Herzen; und magst Du so glücklich dort sein, wie ich es gewesen bin. Du bist nun die Nächste dazu!“ — Un küßte sei un strakte¹³ sei un dreichte sid snubbs¹⁴ um un gung ahn¹⁵ Gruf bet an de Dör; dor rep sei: „Hawermann!“ — Sei habbd 't nich nödig hatt, hei stunn all bi ehr, un as sei in den Wagen stegen was, satt hei all bi ehr, un sei führten¹⁶ nah Gürliz. —

In Gürliz stegen sei ut den Wagen — de Pasterkutscher Jürn¹⁷ müßte hollen — un gungen up den Kirchhof un habben sid an de Hand fat't¹⁸ un seken up en gräunes Graww, wo bunte, helle Blaumen d'rup wüssen,¹⁹ un as sei weggungen, säd de Lütte Fru

1) gënant. 2) verfreiet, verheirathet. 3) erzählen. 4) Trauung. 5) hinterwärts. 6) vgl. S. 39, 19. 7) versicherte. 8) halb vier. 9) Freunde. 10) lagen und schliefen. 11) bis in's innerste Herz. 12) schon. 13) streichelte. 14) mit einem Kuck. 15) ohne. 16) führen. 17) Jürgen, Georg. 18) gefaßt. 19) drauf wuchsen.

Pastern mit en deipen,¹ deipen Süßzer, as wenn Einer en Befer² bet up den Grund utbrunken hett: „Hawermann, ich bin fertig;“ un steg in den Wagen, un Hawermann führte mit ehr nah Rahnstädt. — „Luise weiß Bescheid,“ säd sei, „sie besorgt mir morgen die Sachen hierher.“ — Un sei gungen tausam dörch dat nige³ Hus, un de lütte Fru Pastern dankte em un küfte em för sine Fründschaft, dat hei 't All so habbd inrichten laten, as 't in Gürliz west was, un tek ut dat Finster 'rute un säd: „Ja, Alles, Alles, aber kein Grab!“ — Un 'ne lange Tid he:wwen sei tausam ut dat Finster seihn, dunn drückte Hawermann ehr de Hand un säd: „„Frau Pastorin, ich habe eine Bitte auf dem Herzen, ich habe dem Herrn von Rambow gekündigt und gehe diesen Weihnachten dort ab; können Sie mir oben das Stiebelstübchen abtreten, und wollen Sie mich an Ihrem Tisch aufnehmen?““ — Ach, sei habbd woll vel fragt un vel red't, wenn de Ogenblick nich so rührsam⁴ west wir; sei säd för dit Mal nich mihr, as: „Wo Luise und ich wohnen, sind Sie stets der Nächste dazu.“ —

Ja, so is dat nu einmal in de Welt; wat den Einen Freud' is, is den Annern Weihdag,⁵ un Hochtid un Gramw liggen dicht tausam, un doch is de Afstand von enanner düller⁶ as Sommerhitt un Winterküll;⁷ æwer 't gimwt 'ne wunder schöne Ort⁸ von Minschen in de Welt — säukt sei man,⁹ tau finnen sünd sei —, de Ort wölvot¹⁰ wunderbore, tau den Hemen¹¹ stigende Brügggen von ein Hart tau 't a n n e r æwer de Afgrünn,¹² de de Welt reten¹³ hett, un so 'ne Brügg' bug'ten¹⁴ de beiden lütten runn'n Pasterfrugens,¹⁵ Lining von Rexow tau un Fru Pastern von Rahnstädt tau, un as sei den Slußstein grad' æwer dat Pasterhus tau Gürliz sett' hadden, dunn tründelten¹⁶ sei sich in den Arm un höllen sich so fast¹⁷ aneinander, dat sei bet an ehr Lewensenn' nich mihr lostaubünzeln¹⁸ wiren. —

Ra, un nu unj' oll Gottlieb! — Hei ded of sin Ding,¹⁹ hei drog²⁰ tau dese Brügg' flitig Leim²¹ un Kalk tau — hei was jo of man noch en Handlanger in dat Preistergeschäft —; æwer dat möt id seggen, as hei sine Antrittsred' höll, dunn habbd hei weniger Bedacht up sich, as up sinen trugen²² Börgänger, den ollen Paster Behrendsen. — „Er legt sich zu was Verständiges an,“ säd Bræsig, as hei ut de Kirch kamm, un strakte Lining æwer de Bäden un gaww Mining en Ruß. „Die Petisten werden männigmal ganz

1) tief. 2) Becher. 3) neue. 4) rührend. 5) Schmerz. 6) größer (toller). 7) Sommerhitze und Winterkälte. 8) Art. 9) sucht sie nur. 10) wölvot. 11) Himmel. 12) Abgründe. 13) geriffen. 14) baueten. 15) runden Pastorenfrauen. 16) rollten, kugelten. 17) fest. 18) loszunesteln. 19) that auch seine Schuldiakett. 20) trug. 21) fleißig Lehm. 22) trennen.

vernünftige Leute; aber sie sind des Deuwels. — Ich habe einen sehr guten Petisten-Bekannten, das ist der Pastor Mehlack, ein ordentlicher, netter Mann, der hat sich mit den Deuwel so weit eingelassen, daß er von unsern Herrgott gar nich mehr red't, und was der Paster da in die liebliche Krafow'sche¹ Gegend is, der hat es paddagraphisch ausfündig gemacht, daß dreihundert drei und dreißig tausend verschiedentliche Deuwel in der Welt herumlaufen, den eigentlichen Deuwel und seine Großmutter gar nicht mit zu rechnen.² Und nu sieh mal, Lining, was das for Unserereinen for 'ne Unbequemlichkeit is: Du seyst Dich meinswegens in Rahnstädt mit gute Freunde bei 'ner Bowle Punsch hin, und Du trinkst diese aus, und noch eine, und noch eine, und an Deiner Seite sitzt en Herr in einem braunen Leibrock — denn der Deuwel geht nur in einem braunen Leibrock; das muß er, das is sein Pakt — un red't den ganzen Abend freundschaftliche Dinge mit Dir, und wenn Du denn 's Morgens aufwachst, steht dieser Herr vor Dir und sagt zu Dir: „Schönen guten Morgen, Sie haben sich mir gestern verschrieben,“ und denn zeigt er Dir den Klunkfuß, und wenn er höflich is, holt er auch seinen Start³ zum Vorschein und schlägt Dich damit um die Ohren, und damit bist Du denn nu sein erbliches Eigenthum. — So ist 's mit die ehrlichen Petisten, mit die andern is das noch gar zu viel doller.“ — —

Un so was denn Gottlieb mit sin Lining in dat Pasterhus 'rinne treckt,⁴ un Mining was natürlich mit tründelt, un 't kamm männigmal vör, dat de oll gaud' Gottlieb in 'n Schummern⁵ Mining ümsot⁶ en ehr stats' Lining en Ruß gawo; æwer 't blew in de Fründschaft, un 't habbd of wider keinen Zweck. — Awer en Zweck habbd dat, as Pomuchelstopp mit sine leuwe Fru un Malchen un Salchen den jungen Herrn Paster up sinen Besäuf 'ne Gegenwest maken ded. Un dese Zweck was de Preister-Acker, un de blage Livrock mit de blanken Knöp säd tau den swarten: hei wull den Acker nemen un bödd⁸ em ungefihr halw so vel, as de Herr von Rambow gemen habbd, un uni' oll brav Häuning stunn up un säd: dat wir aller Jhren⁹ wirth, un 't gung jo nich anners, denn Jochen Mülpler habbd sich jo all verschrewen;¹⁰ un de oll Gottlieb stunn nu dor un dienerte vör den blagen Livrock un wull all ‚Ja' seggen, dunn sprung Lining as en Ball ut de Sophack tau Höchten¹¹ un säd: „Halt! In der Sache hab' ich denn doch auch ein bischen mit einzureden. — Da müssen wir doch ordentliche Leute fragen,“ un rep

1) Krafow, kleine medl. Stadt in sandiger Umgebung. 2) vgl. Bd. II. S. 384, Anm. 3) Schwanz (Sturz). 4) eingezogen. 5) im Zweifelicht. 6) umfaßte. 7) statt. 8) bot. 9) Ehren. 10) verschrieben. 11) in die Höhe.

ut de Dör: „Onkel Bræsig, komm doch ein bißchen herein!“ — Un hei kamm un stellte sich frech un drist in en linnen Kittel vör den schönen blagen Livrock un frog: „Wo so?“ — Un Lining sprung up em tau: „Onkel Bræsig, der Acker soll nicht verpachtet werden. — Das wird meine Hauptfreude.“ — „Das soll er auch nicht, meine liebe Frau Pasturin, Lining,“ un bückte sich dal un gaww ehr en Kuß, „ich for meine Person selber will ihn bewirthschaften.“ — „Ich brauche hier keinen Unterpächter zu leiden,“ rep Pomuchelstopp. — „Sollst Du auch nicht — sollen Sie auch nicht, Herr Jamel! ich werde mir bloß bei dem Herrn Pastor hieselbst als Entspekter behabilitiren.“ — „Herr Müßler hat es mir schriftlich gegeben . . .“ — „Dat Du en Schapstopp büßt,“ säd Häuning un treckt¹ em ut de Dör. —

„Mein lieber Herr Pastor,“ säd Onkel Bræsig un gung mit Gottlieben in den Gaten,² „diese Anrangirung³ haben Sie mir nicht zu verdanken, sondern nur Ihrer lieben Frau, Lining. Es ist eine wirkliche Merkwürdigkeit, wo diese kleinen, unschuldigen Wesen nach der Hochzeit gleich positiver werden. Na, man lasse ihr, sie weiß es vielleicht am besten. — Aber Sie mit Ihrem christlichen Standpunkt von wegen den Maulschellen auf der rechten und linken Wade, Sie werden mich wohl den Haß austreiben wollen, aber ein Haß muß sin; wo kein Haß is, is auch keine Liebe, und die Geschichte von den Maulschellen is for mich ein purer Schwindel. — Ich hasse einmal, ich hasse Jamel Pomuchelstopp! — Wo? — Wie? — Was? — Er sagt zu Ihnen, Sie⁴ und Sie hätten keinen Haß?“ — „Mein lieber Herr Inspektor, dieser ruchlose Grundsatz“ . . . un hei hadd jo nu woll in sine nige⁴ Stellung as Pastor den Ollen en noch scharperen⁵ Sermon hollen, as vördem bi 't Angeln, as tau 'm groten Glücken Lining kamm un den Ollen slantweg üm den Hals föll: „Onkel Bræsig, Onkel Bræsig, wie sollen wir Dir das vergelten, daß Du uns zu Gefallen Deine bisherige Ruhe aufgibst?“ — „Darüber krepire⁶ Dich nicht, Lining, wo en Haß is, is auch 'ne Liebe; aber hast Du woll gewahr geworden, wo ich ihn so obenweg bloß Herr Jamel nannte, ob schonst er viel vornehmer, Jamel⁷ gekauft is?“ — „Sie meinen wohl Samuel,“ föll Gottlieb in. — „Nein, Herr Pastohr, ‚Samuel‘ is en Judenname, und ob schonst er ein wirklicher Jude ist, d. h. ein weißer, so ist er doch auf den christlichen Namen Jamel gekauft worden, und seine Frau auf den Namen Karnallje.“⁷ — „Onkel Bræsig,“ rep Lining un lachte hell up, „was rührst Du

1) zog. 2) Garten. 3) Arrangement. 4) neuen. 5) schärferen. 6) ärgerere, franz. crever (le coeur). 7) Canaille.

Alles zusammen! Ihr Vorname ist ‚Kornelia‘. — „„Es is möglich, Dining, daß sie sich auf Stunn's¹ der Schanirlichkeit wegen so nennen läßt, aber ich hab's mit meine izigen² Augen gelesen. Als denn der olle Paster zu Bobzin gestorben war und der Küster die Kirchenbücher führen müßte, denn stand drin: „Herr Zammwel Pomuchelsköpp mit Jungfrau Karnallje Klæterpott,³ denn sie is 'ne geborne Klæterpott, un 'ne Karnallje is sie auch. — Aber, Dining, laß ihr; die Art soll uns nicht an den Wagen fahren, und wir Drei wollen eine vergnügliche Ehe zusammen führen, und die kleine Gästüb', die gebt Ihr mir, daß ich den Hof übersehen kann, und es müßt mit den Deubel zugehn, wenn der junge Herr Pastohr nicht über Jahr und Tag im Stande wäre, seinen Acker selbst zu bewirthschaffen. — Aber nu Adjes! — Ich weiß ein paar ochsbändige⁴ Milchföh, die kauf ich uns vorläufig, und denn die beiden Schimmel von den ollen Prebberow, und den alten Paster-Jürn, den behalten wir, denn er ist ein wahres Staats-Inventarium bei Pferd' und bei Rüh. — Und nu Adjes!“ un dor gung hei hen, de olle Unchrist, de den Haß nich laten kunn. —

Awer wer hassen will, möt sich of gefallen laten, dat hei wedder haßt ward; un Keiner is desen Dag so haßt worden as Unkel Bræsig. —

Als de Pomuchelsköpp tau Hus kamen wiren, strigelte un strakte Häuning den stillen, einfachen Familienvader un medelnbörgschen Gesehgewer ümmer verkehrt⁵ awer un prickelte sin armes ridder-schaftliches Fleisch mit Durn un mit Kettel,⁶ un de ewige Fluß von ehre anzüglichen Redensorten was: „Ja, Kopp, Du büßt so klauß as en dän'sch Pferd,⁷ kümmt drei Dag' vör 'n Regen tau Hus!“⁸ — Tauleßt kunn 't un' oll Fründ nich länger uthollen, hei sprung ut sine Sophaed up un rep: „„Malchen, ich bitte Dich, hab' ich nicht ümmer für Euch gesorgt, als ein Vater?““ — Awer Malchen lek so wiß⁹ in de Koftoder Zeitung, as wenn ehre eigene Berlamung¹⁰ dorin stunn. — „„Salchen, kann ich dafür, daß die Welt so schlecht ist?““ — Awer Salchen sticte un stichelte so iwrig¹¹ in dat Fleisch von en lütten Amor 'rümmer un süßte, as bed 't ehr Leb,¹² dat ehr leiw' Bating nich de lütt Amor wir; un tau 'm Newerfluß kamm nu noch Guståwing 'rinne un klæterte mit de Slætel¹³ an dat Brett, as wir hei dortau beraupen,¹⁴ desen schönen Familienuptritt in 'ne papsliche Musik tau setten. —

1) jetzt. 2) eigen. 3) Klappertopf, Plappermaul. 4) statt ausschändig, ausgezeichnet. 5) verkehrt, d. h. von unten auf, unsanft. 6) mit Dornen und Messern. 7) klug wie ein dänisches Pferd. 8) sprichw. 9) unverwandt. 10) Berlobung. 11) eifrig. 12) als thäte es ihr Leid. 13) klapperte mit den Schlüsseln. 14) berufen.

Äwer mat tau dull¹ is, is tau dull! Wat æwer 'n Schraubstod² geiht, höllt de minschliche Natur man slicht³ ut: uns' oll Fründ müßte sine upsternatsche⁴ Fomili doch wisen,⁵ dat hei Herr in 'n Hus⁶ wir, hei lep also ut de Dör un let sei rathlos allein; hei lep in den Goren⁷ bet an den Sünnewiser,⁷ æwer wat hülp⁸ em dat? — Hei hadd frilich an sin eigen Fleisch un Blut⁹ sine rechtmäßige Gewalt utäuwot,¹⁰ æwer hei sülwst was dorbdörch nich glücklicher worden, denn vör sinen Dgen lagg de Preister-Acker, de schöne Preister-Acker. Un dorachter¹¹ Pümpelhagen, dat schöne, schöne Pümpelhagen, de em beid' rechtmäßig taufemen, denn hei hadd för den Preister-Acker 2000 Daler Vorschuß¹² gewen, un wovel nich an Slufuhren, an Daviden un an den Snurrer,¹³ den Herrn von Rambow! — Hei kunn den Anblick nich verdragen, hei wendte sich üm un kef up jensid in den blagen Harwsthemen¹⁴ 'rin un frog sich: wat¹⁵ noch Gerechtigkeite in de Welt wir. Dunn kamm Philippping un tredte em an den blagen Livrod — denn ut Troß gegen sin Häuning hadd hei 'n gegen alle Ordnung anbehollen — un säd, de Herr von Rambow wir dor un wull em sprefen. —

De Herr von Rambow? — na, täuw!¹⁶ — nu hadd hei doch Einen, den hei wedder pisacken¹⁷ kunn, de herholten müßt för all de Dual, de em von sine leiwe Fomili tauflaten¹⁸ was; de Herr von Rambow? — na, täuw! — hei wull all 'rinner gahn, æwer dor kamm hei jo all sülwst tau em: „Guten Morgen, mein verehrtester Herr Nachbar! nun, wie geht's? — Wollte mich doch mal erkundigen, wie es mit dem Prediger-Acker geworden ist.“ — So? Prediger-Acker? — na, täuw! æwer jo nich marken laten! — Pomuchelskopp kef dat lütt Enn' von Näs' lang, wat em de Natur gewen hadd, un säd kein Wurt. — „Nun, wie ist es denn geworden?“ frog Arel. — Äwer Pomuchel säd nich Natt un Drög¹⁹ un kef dat lütt Enn' von Näs' lang, as güng 't in de Milen.²⁰ — „Mein lieber Herr Nachbar, was ist Ihnen? Es ist doch Alles in Richtigkeit, hoff' ich?“ — „Das hoff' ich auch,“ säd Muchel un wenn'te sich af un ret²¹ en Wellstangen²² ut de Lüften,²³ „wenigstens der Wechsel über die 2000 Thaler mit Ihnen ist in Richtigkeit.“ — „Was?“ frog Arel verstuzt, „was hat das hier zu thun?“ — Täuw man, Arel! — dat kümmt All taurecht; höll man still! hei

1) zu toll; sprichw. 2) Schraubstod. 3) nur schlecht. 4) obstinat. 5) zeigen. 6) Garten. 7) Sonnenzeiger, -Uhr. 8) half. 9) Blut. 10) ausgeübt. 11) dahinter. 12) Vorschuß, d. h. als hätte er den Acker schon gepachtet und darauf den landesüblichen „Nacht-Vorschuß“ vorausbezahlt. 13) Bettler, Gabenichts. 14) auf die andere Seite in den blauen Herbsthimmel. 15) ob. 16) warte. 17) peinigen, foltern. 18) zugeflossen. 19) nicht Raß und Trocken, d. h. gar nichts. 20) Meilen. 21) riß. 22) eine Weidenstaude (*Atriplex hortensis*). 23) Kartoffeln.

ward Di nu en lütt beting knipen.¹ Wat sin möt,² möt sin. — „„Sie, Herr von Rambow,““ säd Muchel un aufste³ noch en beten mang⁴ de schönen Mellstangen 'rümmer un wendte sid dunn düsterroth nah den jungen Herrn herüm, „„Sie haben die 2000 Thaler und ich den Prediger-Acker, d. h. ich habe ihn nicht.““ — „„Mein Gott, Herr Nachbar, Sie waren ja doch so sicher . . .““ — „„Lang' nicht so sicher, wie Sie, Sie haben die 2000 Thaler — nicht wahr? Sie haben sie doch gekriegt? — und ich““ un hir tillsäut⁵ te⁶ hei so mit den linken Wein un pufste de Würd⁶ so ut den ündelsten⁷ Magen herut — „„und ich, ich habe en Quarz!““ — „„Aber . . .““ — „„Ach, lassen Sie doch die ‚Abers‘, ich habe heute Morgen schon ‚Abers‘ genug gehört; die Sache handelt sich hier um die Wechsels,““ un hei grawwelte⁸ an de Taschen 'rümmer, „„ja sol ich habe einen andern Kock an, habe meine Briestafche nicht bei mir, wo Sie drin stehen. — Vor drei Wochen war einer schon fällig.““ — „„Aber, mein lieber Herr Nachbar, ich bitte Sie. — Wie kommen Sie heute gerade darauf? — Ich kann ja nichts dafür, daß Sie den Acker nicht in Pacht erhalten haben.““ — Helpt⁹ Di nids, Arel, holl man still! Dauhn deiht hei Di noch nids, hei knippt¹⁰ Di blot en beten. — Pomuchelstopp habd hüt all tau vel von den hädermentischen Acker hürt,¹¹ as dat hei sid dormit noch länger bemengen¹² wull, hei æwerhürte¹³ also Areln sine Redensorten un knep wider:¹⁴ „„Ich bin ein gefälliger Mann, ich bin ein freundschaftlicher Mann; die Leute sagen auch, ich bin ein reicher Mann, aber so reich bin ich nicht, daß ich mein Geld auf die Straße schmeißen sollte; dazu ist's noch immer Zeit. Aber, Herr von Rambow, ich muß was sehen, sehen muß ich was! — Ich muß sehen, daß die Seele beim Herrn bleibt, und wenn Einer 'n Wechsel unterschrieben hat, dann muß er auch sehen . . .““ — „„Bester Herr Nachbar,““ föll Arel in grote Angst em in de Red', „ich habe das rein vergessen. — Ich bitte Sie . . . — ich habe gar nicht daran gedacht.““ — „„So?““ frog Muchel, „„nicht daran gedacht? — Aber der Mensch soll daran denken, und . . .““ — nu wull hei losleggen, æwer sin Dg' föll up Pümpelhagen — ne! — jo nich marken laten! — Wat föll hei den Bom schüdden,¹⁵ de Plummen¹⁶ wiren jo noch nich rip.¹⁷ — „„Änd,““ säd hei wider, „„das Alles habe ich meiner Freundschaft mit diesem erbärmlichen Kerl, diesem Bræsig, zu verdanken. So hat er mir die Wohlthaten vergolten, die ich ihm in

1) ein ganz Klein Bischen Kneifen. 2) was sein muß. 3) erntete, wirthschaftete. 4) zwischen. 5) zitterte. 6) Worte. 7) untersten. 8) fühlte tastend. 9) hilft. 10) knieft. 11) gehört. 12) besaßen. 13) überhörte. 14) kniff weiter. 15) den Baum schütteln. 16) Pfäumen. 17) reif.

jungen Jahren habe zukommen lassen. Ich hab' ihm Geld geliehen, als er sich eine Uhr anschaffen wollte, Hosen hat er von mir getragen, als seine entzwei waren, und nun? — Ah! — Ich weiß woll, wie das zusammenhängt, da steckt der alte Schleicher, der Hawermann, dahinter.“ —

Gewt den Düwel man einen Finger, hei nimmt glit¹ de ganze Hand, un denn ledd't hei Jug,² wohen hei will, un wenn 't in sinen Kram paßt, denn stukt³ hei Jug vör sic dal, dat Zi em anbeden möt'⁴ in Angst un in Weihdag', in Noth un in Pin.⁵ — So gung 't Areln: hei müßt jo den Herrn Gaudsbesitter fründlich ümstimmen, hei müßt jo mit em in de sülwige Karw⁶ hauen, hei müßt jo gegen Ehrlichkeit un Gewissen up Bræstigen un Hawermannen schellen.⁷ — Worum? — Wil em de Düwel mit den Wessel⁸ in de Hand dal drückt hadd up de Knei.⁹ Un hei ded 't of: de frische, sorglose Kürassirleutenant von vördem lagg vör den Düwel up de Knei un red'te em tau Munn' mit allerlei Slichtigkeiten un Niederträchtigkeiten, de hei von Bræstigen un Hawermannen tau vertellen wüßt, dat hei sinen ollen Moloch in den blagen Livrock man still kreg'; — hei hadd sine wirklich besten Frünn',¹⁰ hei hadd sinen Herrgott verraden. — Awer as hei sic so wid 'runner bröcht hadd un nu en Dg' up sin eigen Dauhn smet,¹¹ dunn steg¹² em de Efel bet an den Hals, un hei red furt¹³ ut den Hus', wo hei en schön Stück von sine Jhr¹⁴ laten hadd. —

Hei red nah Hus, un as hei an sine Feldscheid' kamm, sach hei Hawermannen, wo de in de presse¹⁵ Sünnehitt¹⁶ achter de Seimashin' herlep¹⁷ un Allens för de Saattid¹⁸ in Ordnung höll, un för wen? — För em sülben,¹⁹ müßt hei seggen, un de sürigen Kahlen brennten em up den Kopp. — Un as hei en Enn'lang wider reden²⁰ was, dunn gung en linnenen Kittel vör em up, un Unfel Bræstig sweit'te²¹ den Weg entlang un rep æwer den Saatacker 'ræwer: „Guten Tag, Korl! — Ich bin auf den richtigen Apropoh, das heißt auf en vorläufigen Kuhhandel, un Allens is in Richtigkeit: wir wirthschafsten selbst, und Zamel Bomuchelskopp kann sich was malen lassen;“ un dunn hürte hei Areln sin Bird²² un dreihete sic üm, un de Worm, de in Areln sine Bost nagte,²³ makte em gegen den ollen Knamen²⁴ fründlicher un hei säd: „„Guten Tag, Herr Inspektor! — Nun? immer auf den Beinen?““ — „Worum

1) gleich. 2) leitet, führt er Euch. 3) staucht, brückt. 4) anbeten müßt. 5) Bein. 6) Kerbe. 7) schelten. 8) Wechsel. 9) Kniee. 10) Freunde. 11) auf sein eigenes Thun warf. 12) da stieg. 13) ritt fort. 14) Ehre. 15) drückend. 16) Sonnenhitze. 17) hinter der Säemaschine herleit. 18) Saatzeit. 19) selber. 20) geritten. 21) schwißte. 22) Pferd. 23) Brust nagte. 24) Knaben.

nich, Herr Leutnant? — Sie hollen ja noch trotz den Bodagra, und indem ich mich das übernommen habe for die jungen Pasterleute en Infentarium anzuschaffen, besinde ich mich hier auf der Landstraße nach Gölzow zu; da ist Bauer Bagels, der hat en paar Milchkuh, die wollt ich for den Herrn Paster aderiren.“¹ — „Sie wissen hier wohl in allen Verhältnissen Bescheid, Herr Inspektor?“² frog Axel, um fründlich tau sin. — „Gott sei Dant,“³ säb Bræsig, „die Verhältnisse hier sünd mich so bekannt, daß ich sie gar nicht zu kennen brauche. Unseren braucht nur en Dg' hinzuslagen, denn weiß er, woans es ist. — Sehn Sie, da bin ich gestern an Ihre Bodexen vorbei gegangen, und da habe ich denn gesehen, daß da unten, in dem hintersten, die Stute und das Fohlen ganz verkommen, denn worum? Sie stehlen Ihnen da den Hawer aus der Krippe, und wenn da was draus werden soll, denn müssen Sie sich davor en Slos legen lassen.“ — Axel tek em an: was dat nich reine Niederträchtigkeit von den Ollen? — Natürlich! — Hei gaww sin Pird de Sporn: „Adieu!“⁴ — Bræsig tek em nah: „Will der Schafskopp nich, denn läßt er's bleiben! Ich hab's gut genug gemeint. Überall is mich das so, as wenn der junge Edelmann nicht zu Gott will. . . na, paß Achtung! Du wirst noch mal auf Händen und Füßen zu Deiner Erkenntniß heraufstrafen. — Korl,“⁵ rep hei awer dat Feld 'ræwer, „er hat mir wieder vor die Post⁶ gestoßen!“ un gung up den Raubhandel. —

Kapittel 30.

Von en Steden⁴ un korten Kohl⁵ mit Lung'wust,⁶ von Gedichten un runne Klugens⁷ un elfenbeinerne Knaken⁸ un tweiten⁹ Wihnachtsdag. — Worüm in Bümpelshagen an den tweiten Wihnachtsdag Allens för sid allein satt.¹⁰ — Wat Muchel Schönes up dat Tapet bröchte, un wat Franz in den Dreif schrew;¹¹ wat Friß Triddelfiß för en Klauen¹² Infall hadd, un wat Marie Möllers in den Mantelfad padte. — Mucheln sine Saat geiht up, un de Schuß geiht los. — Allens von Leiw' versunken un verluren! de Haß behöllt dat Feld.

Un so was denn nu de Winter kamen, un de Welt müßt sid dat gefallen laten, dat de olle, ruge¹³ Gast bi ehr insprof.¹⁴ — Ih, wenn hei man ordentlich kümmt, denn kann hei jo of 'rin kamen;

1) acquiriren. 2) zeigte. 3) Brust. 4) Schlitten. 5) kurzer, d. h. fein gehackter Grünkohl, Kohlsuppe. 6) Lungenwurst, Fleischwurst, zu welcher die Lunge mit verwendet wird. 7) runden Knäueln. 8) Knochen. 9) zweiten. 10) saß. 11) schrieb. 12) Flug. 13) raub. 14) einsprach.

æwer wenn hei tau Wihnachtstiden mit en natten¹ Fluschock in de Dör² kümmt un dröggt³ Einen de Stuw' vull Smuþ un rücht nah Thranstämeln,⁴ denn kann hei minentwegen of buten bliwen.⁵ — Ditmal kamm hei nu æwer anners, hei kamm so, as hei oft vör mine Dör kamen is: hei kamm mit Klockenklang un Pietschenknall, un de beiden Schimmel vör den Sleden, de dampften man so, un hei sprung von den Sleden, grad' as Wilhelm von Siden-Vollentin,⁶ un rew⁷ sið de blagen⁸ Frostbaden un slog de Arm um den Livo⁹ — einmal — tweimal — dreimal: „Gu'n Morgen, Herr Reuter, id' bin nu hir un fall Sei halen.¹⁰ Un 'ne Empfehlung von den Herrn un von de Madam, un Sei bruken¹¹ blot in den Sleden tau stigen, denn Fautsäck¹² un Mäntels liggen jo in 'n ganzen Hümpel all¹³ dorin, un morrn¹⁴ is Heilchrist-Abend, un lütt Hans säd jo tau mi, id' sull of düchtig jagen.“ — Ja, wenn hei so kümmt, denn singen wi Weid', min Fru un id': „„Herein, herein, Du lieber Gast!““ un dæuen den ollen Burßen¹⁵ mit en Glas Win up un setten uns in den Sleden, un denn geiht 't los — zwei Mil' in 'ne Stunn¹⁶ —, un wenn uns de oll Winter denn vör de Dör tau Vollentin astiwert¹⁷ hett, denn seggt Frix Peters: „Wo Deumel, Si hewwt jo so lang' täumt!“¹⁸ un wat de Madam is, de strakt¹⁹ mine Fru irst eins²⁰ æwer un nimmt ehr de Rewelkapp²¹ af un seggt tau mi: „„Unkel Reuting, id' heww Sei korten Rohl mit Lung'muþt uphegt;““²² un de beiden ollen leimen Dirns, Lising un Anning,²³ kamen, de id' so oft up den Arm dragen heww, as sei noch lütting,²⁴ ganz lütting wiren, un gewen ehren ollen Unkel en Kuþ un hängen sið denn an mine leuwe Fru, un Frix un Max kamen, wat nu all grote Anflammer Gymnasten sünd, un begrüßen uns mit en ‚biderben‘ Handslag, un Hans liggt wildeþ up de Lur,²⁵ dat hei of ankamen kann un alkst un talkst²⁶ an mi 'rümmer un fängt sið minen linken Bein in, un an den möt id' em nu den Abend herümmer slepen²⁷ Un denn ward lütt Ernsting, dat Nestküken,²⁸ presentirt, un wi stahn um dat lütt Weltwunner 'rümmer un slañ de Hänn' æwer den Kopp tausam, wat dat Kind an Weisheit un Verstand tau-namen hett, un denn kümmt Großmutting. Un denn geiht de

1) naß. 2) Thür. 3) trägt. 4) riecht nach Thranstiefeln. 5) draußen bleiben. 6) Landgut des frühern Pächters Frix Peters zu Thalberg, vgl. Bd. I, S. 27 und 130; östlich von Treptow a. T. in Pommern gelegen. 7) rieb. 8) blau. 9) schlug die Arme (wiederholt) um den Leib, (um sich zu erwärmen). 10) holen. 11) brauchen. 12) Fußsäcke. 13) haufen schon. 14) morgen. 15) thauen den alten Burßen. 16) 2 Meilen in einer Stunde. 17) abgeliefert. 18) gewartet. 19) streckelt. 20) erst einmal. 21) Rebellkappe. 22) aufgehoben. 23) Lieschen und Anuchen. 24) klein, Kofeform. 25) inzwischen auf der Lauer. 26) tapft (schmiert) und frabbelt. 27) schleppen. 28) Nestküchlein.

Winter- un de Wihnachtsluft los, un de Bom¹ brennt, un de Zulkapp² klappt, un denn kümmt 'ne Zulkapp von mine leuwe Fru mit en Gedicht; dat is dat einzigste, wat sei all' ehr Lebtsdag' maht hett, un fängt an: „Hier sitz ich und schwiz ich, und fördre nichts zu Lage . . .“ un wider³ geht de Melodie nich; is æwer of naug von de Ort.⁴ — Un denn kümmt de irste Wihnachtsdag, un denn is 't all so fierlich still, un uns' Herrgott streu't de weifen⁵ Sneiflocken as Dunen up de Frd',⁶ dat jo kein Larm tau hüren is. Un de tweede Wihnachtsdag kümmt, un denn kümmt Herr Paster Piper un Fru Pastern, un de Herr Supperdent⁷ kümmt mit sine Fru, un denn kümmt Anna, wat min Leiwling is, denn sei was mal Schaulkind⁸ bi mi, un denn kümmt de Fru Dokter'n Adam un de Fru Oberamtman'n Schönermark, un wat Luzie Dolle is, de sitt up de linke Lenn'¹⁰ von de Adammen un up de rechte von de Schönermarken, natürlich schein¹¹ — un denn! — ja denn kümmt en rundes Klugen antauführen,¹² un de Herr Dokter Dolly sitt bi dit Klugen un wöltert¹³ dat ut den Sleden un æwergiwwt dat an twee Stuwemätens,¹⁴ de stahn all parat — denn sei weiten¹⁵ Bescheid — un wickeln dat Klugen af von Pelz un von Mäntel, Aewertrecker¹⁶ un Fautsäck, bet de Herr Justizrath Schröder tau Platz kümmt. Aemer farig¹⁷ is hei noch lang' nich, hei möt sid' irst up en Staul¹⁸ setten, un denn kümmt Jif¹⁹ an den einen Bein, un Marik²⁰ an den annern Bein, un denn tred wi²¹ em de Pelz-stäweln ut, denn id' möt em baben hollen,²² dat sei em unnen dat Liw nich utriten.²³ — Un wedder en Sleden! un herute springt Rudolf Kurz — wo? hei springt jo woll æwer den Rutscher sine Swep²⁴ weg? — un achterher²⁵ kümmt Hilgendörp. — Kennen Zi Hilgendörpen? Hilgendörpen, unsern Rudolfsen finen Prinzi pah! — Nich? — Is of nich nödig.²⁶ — Mit korten Würden:²⁷ Hilgendörp is en Naturmunner, hei hett elfenbeinerne Knafen — „lauter Elfenbein!“ un jo fast²⁸ is dese Gaudsbesitter von de Natur anleggt, dat Jedwerein,²⁹ de em up de Schuller³⁰ oder up de Knei fleiht,³¹ blage Flæg'³² kriggt, — blot von wegen den Elfenbein. — Un denn ward Koffe drunken, un de Herr Justizrath vertellt³³ Geschichten, wunderschöne Geschichten, un vertellt sei mit Filer,

1) Baum, Lannenbaum. 2) vgl. Bd. VI. S. 294, 2. 3) weiter. 4) genug von der Art. 5) weich. 6) wie die Daunen, Flaumfedern, auf die Erde. 7) Superintendent. 8) Schulkind. 9) die Frau Doktorin. 10) sitzt auf der linken Lende. 11) schief. 12) Knäuel angefahren. 13) wälzt. 14) zwei Stubenmädchen. 15) wissen. 16) Überzieher. 17) fertig. 18) Stuhl. 19) Sophie. 20) Marie. 21) ziehen wir. 22) oben halten. 23) den Leib ausstreifen. 24) Peitsche. 25) hinterher. 26) nöthig. 27) mit kurzen Worten. 28) fest. 29) Jedermann. 30) Schulter. 31) Kniee schlägt. 32) blaue Flecke. 33) erzählt.

dat heit,¹ hei sticht² ümmer wedder en frischen Fribus an, indem dat hei de Pip³ ümmer utgahn lett, un roft bi Weg' lang⁴ den ganzen Fribusbeker leddig,⁵ un Mar ward expres bi em anstellt, dat hei em ümmer unner Füer hollen fall. Un denn ward en Whist spelt, mit van der Heydt un Manteufel un alle andern Niederträchtigkeiten un Schilanen,⁶ denn anders spelt de Herr Justizrath nich. Un denn ward Abendbrod eten,⁷ un de Herr Justizrath makt bi den Kuhnen- un Gaus'braden⁸ de schönsten Gedichten mit de maglichsten Rimels,⁹ de 't giwrot oder gor nich giwrot, un rimt up ,Hilgendorf', ,Schorf' un ,Lorf'; un up ,Peters' rimt hei ,Röters'¹⁰ un ,verstehst er's', un bi jeden schönen Rim ward anstött,¹¹ un wenn wi denn upstahn, denn drücken wi uns de Hän'n' un gahn in Freuden un in Freuden utenanner, un jedes Gesicht seggt: „Na, æwer Johr wedder!“¹² — —

So würd æwer in Pümpelshagen dit Johr de tweede Wihnachtsdag nich begahn; de Winter was dor woll rendlich inführt,¹³ æwer dat, wat em schön makt, dat Dichtausamleben von Garten¹⁴ tau Garten, was buten¹⁵ vör de Dör stahn blewen, dat was nich 'rinne kamen un hadd de Freud' bi den Rocksom sat't¹⁶ un sei taurügg hollen. — En Jeder hadd hir sine Gedanken för sich, Reiner tuschte¹⁷ sine Leiw' för 'ne annere in, utbenamen Frik Triddelfik un Marie Möllers, de seten¹⁸ wenigstens den Rahmiddag von den tweiten Festdag tausam un eten Pepernat,¹⁹ bet Frik säb: „Ne, 't geist nich mihr, denn, Meriken, morgen möt id up de Keij' führen,²⁰ id fall drei Last Weiten²¹ in Demmin²² asliwern;²³ un wenn id noch mihr Pepernat et,²⁴ künn mi dat schaden, un dat wull id doch nich girn, un denn möt id nahsten²⁵ noch uns' Les'bäuer²⁶ för de Leihbibliothek inpacken, dat id sei in Demmin ümtuschen kann, un dat wi 's Abends wat tau lesen herwen;“ un dormit stunn hei up un sach nah sine Vofstaut,²⁷ un Marie Möllers hadd dat Gefühl, dat sin Hart ehr nich ganz hüren ded,²⁸ dat dat twischen de Staut un ehr deilt²⁹ wir. —

In 'ne anner Stum' satt Hawermann allein mit sine Gedanken, un de wiren irnsthaft naug,³⁰ wenn hei bedachte, dat sin Wirken un Schaffen up dese Jrd'³¹ nu sine Endschaft fregen hadd, un dat

1) das heißt. 2) steckt. 3) Pfeife. 4) raucht nebenher. 5) leer. 6) Variationen des Whist. 7) gegeben. 8) Truthahn- und Gänsebraten. 9) Reime. 10) Hunde. 11) angestochen, angeklagt. 12) über's Jahr wieder. 13) reinlich eingekehrt. 14) Herzen. 15) draußen. 16) Rocksaum gefast. 17) tauschte. 18) saßen. 19) aßen Pfefferrüsse, Wihnachtsgebäck (gleichsam Rüsse von Pfeffertuchen). 20) d. h. mit Korn zur Stadt fahren; vgl. Bd. VI. S. 205, 26. 21) Weizen; die Last beträgt 96 Scheffel. 22) Stadt in Pommern, an der medl. Grenze. 23) abliefern. 24) esse. 25) nachher. 26) Lesebücher. 27) sah nach seiner Fuchsstute. 28) gehörte. 29) getheilt. 30) genug. 31) Erde.

hei von nu an de Hänn' in den Schot¹ leggen füll; un sei wiren trurig naug, wenn hei bedachte, wat för 'ne Endschaft sin Wirken un Schaffen hir nemen würd, un dat dat, wat hei tau 'm Segen seit² hadd, tau 'm Unsegen utlagen würd. —

Un wedder in 'ne anner Stuw' satt Arel un Frida, woll tau-sam, æwer doch wedder jeder för sich allein, denn jeder hadd sine eignen Gedanken un schug'te³ sich, sei den annern an 't Hart tau leggen. Sei seten stumm dor, Frida still för sich hen, Arel verdreulich;⁴ dunn kemen Sledenflocken⁵ up den Hof, un Pomuchelskopp höll⁶ vdr de Dör. — Frida namm ehre Handarbeit un gung ut de Dör; Arel müßte allein den Herrn Nachboren in Empfang nemen.

Bald was denn nu ok tüschen de beiden Herrn en gebild'tes ökonomisches Gespräch æwer Pird'tucht un Kornpreisen⁷ in vullen Gang, un de Festdag's-Nahmiddag wir ditmal unschällig un in Frieden⁸ verbröcht worden, wenn nich Daniel Sadenwater de Posttasch bröcht hadd. Arel slot sei up un funn⁹ dorin en Breif an Hawermannen; hei wull en all an Danieln tau 'm Besorgen gewen, as hei sin eigenes Wapen¹⁰ up den Breif sach, un — as hei nipper taufel¹¹ — sinen Better sine Handschrift kennen würd.¹² — „Spukt die verdamnte Geschichte denn noch immer hinter meinem Rücken?“ rep hei un smet Danieln den Breif binah in 't Gesicht: „an den Inspektor!“ — Daniel gung verdußt af, un Pomuchelskopp frog so recht weihleibig,¹³ wat den jungen Herrn denn so in Verdreulichkeit bröcht hadd. — „Soll man sich denn nicht ärgern, wenn so'n Dummkopf von Better die angefangene, alberne Geschichte mit dem alten Schleicher und seiner Tochter hartnäckig fortsetzt?“ — „„Oh,““ säd Pomuchel, „„und ich glaubte, die Sache wäre längst zu Ende. Mir ist erzählt worden, daß Ihr Herr Better, als ihm das Gerücht zu Ohren gekommen, was ja nun in aller Leute Mund ist, die Sache plötzlich abgebrochen habe und davon nichts mehr hören wolle.““ — „Was für ein Gerücht?“ frog Arel. — „„Nun das von Ihrem Inspektor und dem Tagelöhner, Regel heißt er ja woll, und den 2000 Thalern.““ — „Erzählen Sie, was sagen die Leute?“ — „„Nun, das wissen Sie ja. — Ich meine, Sie haben deshalb dem Alten die Hufen aufgefündigt.““¹⁴ — „Ich weiß nichts davon, erzählen Sie!“ — „„Nun, es ist ja allgemein bekannt. Die Leute sagen, Hawermann und der Tagelöhner haben Kaprusch¹⁵ ge-

1) Hände in den Schos. 2) gefäet. 3) scheute. 4) verdreulich. 5) Schlittenflocken. 6) hielt. 7) Pferdezucht und Kornpreise. 8) in Frieden. 9) fand. 10) Wappen. 11) genauer zusah. 12) erkannte. 13) theilnehmend. 14) eigentl. von Aufkündigung der als Zeitpächter auf ihren Hufen (Hofstellen) wohnenden Bauern gebraucht. 15) gemeinschaftliche Sache; vom ital. cappuccio = cappuccio, die Kapuze am Ordenskleid der Kapuziner Bettelmönche.

macht, sie sagen, dafür daß er den Tagelöhner hat laufen lassen, habe der Inspektor die Hälfte oder noch mehr von dem gestohlenen Gelde erhalten und habe ihm einen Gutzpaß¹ ausgestellt, auf welchen hin er in Wismar als Matrose angenommen sei.“ — Axel lep in de Stuw' herimner: „'S ist nicht möglich! So schändlich sollt ich betrogen sein!“ — „Ach, die Leute sagen ja sogar, die Weiden hätten's vorher schon mit einander abgemacht; aber das glaube ich nicht.“ — „Und warum nicht? Was hatte der alte Sünder hinter meinem Rücken Heimliches mit der Frau abzumachen? Der Kerl, der sonst immer nüchtern war, mußte nun grade für diesmal besoffen sein!“ — „Ja, das will ja aber der Bürgermeister in Rahnstädt selbst gemerkt haben.“ — „Ach, der Bürgermeister! Was thue ich mit solchem Untersuchungsrichter! Nun sollt es 'ne arme Weberfrau gethan haben, die sollt' auf der Landstraße dem Tagelöhner das Geld abgenommen haben, und warum? weil sie einen dänischen Doppellouisdor hat wechseln wollen, den sie gefunden hat; denn dabei ist sie geblieben, und der weise Herr Bürgermeister hat sie darauf entlassen müssen.“ — „Ja, und der den Louisdor gesehen haben will, der Kaufmann Kurz, ist ein Verwandter von Hawermann.“ — „Oh,“ rep Axel, „noch tausend Thaler wollte ich geben, wenn ich hinter diese Niederträchtigkeiten kommen könnte.“ — „Das wird schwer halten,“ jäd Pomuchelskopp, „für's Erste würd ich aber — wann geht er ab?“ — „Hawermann? — Morgen.“ — „Nun, da würd ich aber auf's Strengste seine Bücher revidiren, man kann nicht wissen, ob die auch in Richtigkeit sind. — Sehn Sie vor Allem die Geldrechnung nach; es findet sich manchmal so Etwas. — Er muß überhaupt in guten Umständen sein; er will ja in Rahnstädt von seinen Zinsen leben. — Na, er ist freilich lange Jahre auf einer guten Stelle gewesen; aber ich weiß auch mit Bestimmtheit, daß er alte Schulden hat abtragen müssen, die nicht unbedeutend waren. — Nachher hat er — wie ich nur so von dem Notarius Sluj'uhr gehört habe — allerlei kleine Geldgeschäfte zu Wucherzinsen mit seinen paar Groschen, vielleicht auch mit dem Gutzgelde, gemacht.“ — „Oh,“ rep Axel, „und als ich ihn damals hat“ . . . hir höll hei an siä, um nicks tau ver-raden; æwer de helle Haß slog ut em 'rute, as hei doran dacht, dat Hawermann em dunimals hadd helpen funnt un 't nich dahn hadd, wil hei em nich hog' naug Zinsen baden² hadd. —

1) Gutzpässe hießen die von den mecht. Gutzbesthern ausgestellten Pässe, gegen deren Vorzeigung bis zur Steuerreform von 1863 ihre Producte steuerfrei passirten. 2) genügend hohe Zinsen geboten.

Nah dit lewige¹ Gesprä² wull kein anner von Bedüben³ upkamen, denn jeder von de Beiden hadd naug mit sine Gedanken tau dauhn; un as Bomuchel recht woll mit sine Utrichtung tauftreden nah Hus führte, let hei den jungen Herrn von Rambow in so einen giftigen, vergällten Taufstand taurügg, dat hei alle Lü³ un sich sülvst tauwedder⁴ was un de ganze Nacht vör hässige⁵ Gedanken nich slafen kunn. —

In 'ne drüdde⁶ Stuw' up den Bümpelhäger Hof was dat of still un einsam; Hawermann satt dorin vör sin Schapp,⁷ hadd sin Wirthschafftbauf vör sich liggen un relente⁸ de lezten Monate noch mal dörr, wat de Sat⁹ mit sine Kass' stimmte. — So lang', as hei mit den jungen Herrn wirthschafft't hadd, hadd hei em alle Wirteljahr sin Reknungsbauf bröcht un Reknenschaft asleggen wullt; æwer de jung' Herr hadd denn mal eins kein Tid, denn mal eins säd hei: ja, 't wir Allens in Ordnung un hadd keinen Fedderstrich anseihn, un denn mal eins säd hei, dat bed gor nich nödig,¹⁰ dat hei em dat vörleggen ded.¹¹ Dat hadd Hawermann sich æwer nich tau Nutzen malt, hei hadd lewerst¹² sin Bauk mit Sorglichkeit führt, as hei dat von Jugend up gewennt¹³ was, un hadd of Triddelsitz¹⁴ dortau anholden, dat hei de Kurnreknung¹⁴ alle Woch richtig afliwern müßt, un was in desen Punkt, wenn 't nich genau up den Stiden¹⁵ stimmen ded, Fritzen vel scharper¹⁶ as in annern Safen.

As de oll Mann nu bi sine Arbeit satt, kamm Fritz herinne un frog nah dit un dat, wat mit sine Reisenfuhr¹⁷ nah Demmin tausam haden ded,¹⁸ un as Hawermann em Bescheid seggt hadd, un hei ut de Dör wull, rep em de Oll nah: „Triddelsitz, Sei herowen doch Ehre Kurnreknung in de Reih?“ — „„Ja,““ säd Fritz, „„das heißt, ich habe sie schon angefangen.““ — „„Na, dat bidd' ich mi ut, dat sei hüt Abend afliwert ward, un dat sei beter¹⁹ stimmt as de letzte.““ — „„Ja wohl,““ säd Fritz un gung ut de Dör. — Daniel Sadenwater kamm herinne un bröchte den Inspefter en Breif; de Oll stunn up un sett'te sich an 't Fenster, un as hei hit de Hand von Franzen 'rute kennen würd,²⁰ würd sin Hart²¹ rascher schlagen, un as hei les²² un les', dunn würden sine Ogen so hell, 'ne grote Freud' strahlte in sin Hart un dauete²³ all den Frost un dat Is²⁴ up, wat in de letzte Tid sich doræwer leggt hadd, grab' as buten de Sünne den Snei von de Däker smölt'te,²⁵ dat hei in

1) lebhaft. 2) Bedeutung. 3) Leuten. 4) zuwider. 5) gehässig. 6) dritten. 7) Schrank, Sekretär. 8) rechnete. 9) ob die Sache. 10) thäte gar nicht nöthig. 11) vorlegte. 12) lieber. 13) gewohnt. 14) Kornrechnung. 15) eigentl. die Zunge an der Wage. 16) scharfer. 17) d. h. mit dem beabsichtigten Korntransport. 18) zusammen hing. 19) besser. 20) heraus kannte. 21) fing sein Herz an. 22) las. 23) thauete. 24) Eis. 25) wie draußen die Sonne den Schnee von den Dächern geschmolzte.

lisen Druppen up de Jrd'¹ föll. Hei les' un les', un of sine Dger würden sucht,² un in lisen Druppen föllen sine Thranen up dat Poppir. —

Franz schrew³ em, wo hei hört habbd,⁴ dat hei von Bümpel-hagen afgahn bed,⁵ dat hei jo nu ganz fri wir, un dat alle Bedenken, de hei süs⁶ hatt habbd, nu taurügg stahn müßten gegen sinen eignen uprichtigen Wunsch, de em kein Raub let un em drew,⁷ of gegen sine Bidben, an Lowise süßst tau schriwen, un den Breif, de bian leg',⁸ süll hei doch an sin Döchting afgewen, denn, hofft hei, würden drei Minschen mal recht glücklich warden. —

Den ollen Mann bewerten de Hänn,⁹ as hei den Breif an sin Kind in sine Breifstasch läd',¹⁰ em knickten de Knei, as hei up un dal gahn wull, so packt em de Gedank, dat hei mit den Schritt, den hei nu dauhn süll, in de glückliche oder unglückliche Laufunft von sin einzigst Kind treden¹¹ müßt; hei sett'ete sid in sine Sophaed un lang' burte dat,¹² bet hei rauhig naug was, de Sat mit Awerlegging in 't Dg' tau faten.¹³ So sleiht¹⁴ de See des Morgens in wille Bülgem,¹⁵ un des Middag's sünd sei ebener worden, æwer düster un bedencklich liggt dat noch æwer dat Water,¹⁶ un des Abends lücht'et ut den glatten Speigel de blage Hemen,¹⁷ un helle Sommerwolken treden¹⁸ doræwer hen, un de Abendstunn fött¹⁹ dat Bild in ehren goldnen Rahmen. —

So gung dat den ollen Mann of: as de willen Bülgem sid in sine Seel leggt habben, kamm dat Bedenken; ernsthaft un sorglich frog hei sid, wat²⁰ hei Recht bed, wenn hei nahgew',²¹ wat hei sine Schülligkeit²² nich schädigen bed, wenn hei gegen den Willen von sinen jungen Herrn sin, 'Ja' utspröf.²³ Awer wen habbd hei denn gegen den Mann tau verantwurten, de em mit Undank lohnt habbd, de em binah mit Schimp un Schann' furdrewen²⁴ habbd? — Nids. — Un in em bömte²⁵ sid de Stolz up, de so oft in 'ne afhängige Lag' swigen möt, un den de man kennt, de sid dorin en rein Gewissen bewohrt hett; hei wull nich länger sin bestes, bindelstes²⁶ Gefühhl för den Undank von en unverständigen Knaben,²⁷ un hei kunn nich dat Glück von sin Kind för ungerechte adliche Rücken hengewen. — Un as hei dit Bedenken æwerwunn'n²⁸ habbd, dunn strahlte em ut de rauhige See dat Bild von en schönen Abendhemen²⁹ entgegen, un lang'

1) in leisen Tropfen auf die Erde. 2) suchte. 3) schrieb. 4) wie, daß er gehört hätte. 5) abginge. 6) sonst. 7) triebe. 8) der bian lege, beiliegend. 9) bebten, zitterten die Hände. 10) legte. 11) treten. 12) dauerte es. 13) saßen. 14) schlägt. 15) in wilden Wogen. 16) Wasser. 17) blaue Himmel. 18) ziehen. 19) saßt. 20) ob. 21) nachgäbe. 22) Schuldigkeit. 23) ausspräche. 24) fort getrieben, davon gesagt. 25) bäumte. 26) innerstes. 27) Knaben. 28) überwunden. 29) Abendhimmel.

satt hei dor un sach de Taufkunst von sine beiden Rinner as helle Sommerwolken doræwer teihn,¹ un de Abendsünn lücht'te buten æwer den witten Snei² un lücht'te binnen up sin wittes Hor.³ —

As hei so in selige Gedanken satt, würd de Dör upreten,⁴ un Krischan Degel stör'te⁵ 'rinne: „Herr Entspekter, Sei möten kamen, de Rubens-Staut⁶ hett 'ne fürchterliche Kofik, un wi weiten⁷ of nich, wat dorbi tau dauhn is.“ — De oll Mann sprung up un gung in Hast nah den Stall. —

Knapp was hei furt, dunn kamm Friß Triddelsiß in de Dör mit en Mantelsack un Les'bäufer ut de Leihbibliothek, mit Borchenden un den ganzen Gaudsbefitter-Staat, lād dat up den Staul⁸ vör 't Finster hen un wull dat inpacken, dat hei in Demmin dormit sinen Swichel spelen⁹ wull, dunn soll em Hawermannen sin Wirthschafsbaut in 't Dg'; denn de oll Mann hadd in sine Upregung vergeten,¹⁰ sin Schapp tautausluten.¹¹ — „Dit kann mi passen,“ säb Friß, namm sic dat Bauk un schrew sic de Kurnrechnung af, müßt sic æwer dorbi an 't Finster hensen, denn dat würd all stark düster. —

Hei was noch nich ganz dormit prat,¹² dunn stör'te Krischan Degel wedder in de Dör: „Herr Triddelsiß, Sei sælen so drab'¹³ — æwer fir! — en Kapplaken¹⁴ von den Kurnbæhn¹⁵ halen, wi willen de Staut in natte¹⁶ Saken slagen.“ — As Friß Tritten ankamen hürte, hadd hei Hawermannen sin Bauk achter¹⁷ sic up den Staul verstemen,¹⁸ un as nu Krischan em drew¹⁹ un em den Kurnbæhnflætel²⁰ in de Hand drückte, let hei Bauk Bauk sin un lep mit em 'rute. — As hei an de Kurnbæhndör kamm, begegnet em Marie Möllers, de ut den Stall von 't Melken kamm. „Mariken,“ rep hei, „dauhn S' mi den Gefallen, packen S' mi min Saken in den Mantelsack, sei liggen up den Staul vör 't Finster, vergeten S' æwer of de Bäufer nich!“ — Un Mariken ded 't un packte in 'n halben Düstern un in ganzen Leiw'sgedanken Hawermannen sin Wirthschafsbaut un de Les'bäufer tausam in den Mantelsack. —

As Hawermann ut den Bird'stall taurügg kamm, flot²¹ hei sin Schapp tau, ahn sic wat Böses vermauden tau sin,²² un den annern Morgen reis'te Friß Triddelsiß mit den Hahnenschrag²³ mit sine Fuhr Weiten un den Mantelsack nah Demmin, ahn sic of wat Böses vermauden tau sin. —

As de oll Inspekter tau 'm lekten Mal de Daglöhners von de Arbeit Bescheid seggt hadd, dacht hei of an sinen eignen Kram un

1) ziehen. 2) weißen Schnee. 3) Haar. 4) aufgerissen. 5) stürzte. 6) Stute. 7) wissen. 8) Stuhl. 9) sich hervor thun (seinen Zwiesel spielen). 10) vergessen. 11) zuzuschließen. 12) parat, fertig. 13) sogleich. 14) vgl. S. 67 f. 15) Korboden, Speicher. 16) naß. 17) hinter. 18) verstemt. 19) trieb. 20) Speicherschüssel. 21) schloß. 22) vermuthend zu sein. 23) Hahnenschrei.

fung an sine sæben¹ Saken tausamtaupacken, dat hei des Nahmiddag's afreisen künn. Hei würd æwer nich ganz dormit prat, denn Daniel Sadenwater lamm herinne un bestellte em tau den Herrn von Rambow. —

Axel hadd 'ne fibr unrauhige Nacht hatt; sine beste Bullblaudstaut, up de hei grote Hoffnungen sett't hadd, was em krank worden, de Flöh', de em Bomuchelstopp in 't Uhr sett't² hadd, hadden em piniigt,³ de ungewennte⁴ Lag', dat hei von nu an sülwst wirthschaften süll, make em verdreitlich,⁵ un nu süll hei Hawermannen sin Gehalt gemen un dortau noch männige Utlagen, de de oll Mann bi 't Lüd'utlohnem⁶ em vörshaten⁷ hadd, un hei wüßt gor nich mal, howel 't woll sin kunn, un wat⁸ sin Kass' of langen bed. Den Inspekter gegenæwer, de e m künnigt hadd, kunn hei sid doch nich blamiren, hei müßt also en Hor⁹ dorin tau sinnen säufen¹⁰ un müßt en Grund utfünnig maken,¹¹ weswegen hei em dat Geld nich glik tau betahlen brukte.¹² So 'n Grund finn't sid up Flæg'¹³ man swer; æwer en Strid¹⁴ finn't sid ümmer, un de möt denn för en Grund gellen.¹⁵ — En jämmerliches Mittel, æwer 'n gewöhnliches Mittel, un dat Axel dorup versöll, bewist, dat dat mit sinen Stolz, as Mann un as Edelmann, gefährlich bargdal gahn bed;¹⁶ æwer nids bringt en swaden Minschen fixer in 't Achtergeleg¹⁷ as de Geldnoth, taumal menn de Schin uprecht hollen werden sall, un ,power un pakig'¹⁸ is 'ne richtige Redensort. —

As Hawermann bi em intred,¹⁹ wenn'te²⁰ hei sid an 't Finster 'ran un tek dörch de Ruten:²¹ „Ist die Stute wieder gesund?“ — „„Nein,““ säd Hawermann, „„sie ist noch krank; es wäre wohl am besten, wir ließen den Thierarzt holen.““ — „Das werde ich bestimmen. — Aber,“ sett'te hei hentau,²² un dorbi tek hei ümmer stim²³ ut dat Finster, „das kommt davon her, wenn keine Aufsicht im Stalle ist, wenn man das verdorbene, dumpfige Heu füttert.“ — „„Herr von Rambow, Sie wissen selbst, daß das Heu uns diesen Sommer verregnet ist; aber dumpfig ist es nicht. Und die Aufsicht über die Vollblutpferde haben Sie selbst übernommen; denn noch vor einigen Wochen, als ich eine kleine Änderung in dem Stalle vorgenommen hatte, haben Sie sich das mit harten Worten verbeten und die Vollblutpferde in eigene Aufsicht genommen.““ — „Schon

1) sieben. 2) in's Ohr gesetzt. 3) gepeinigt. 4) ungewohnt. 5) verdrücklich. 6) beim Auszahlen des Lohnes an die Leute. 7) vorgehoffen. 8) ob. 9) Haar. 10) suchen. 11) ausfindig machen. 12) gleich zu bezahlen brauchte. 13) unter Umständen (stellenweise). 14) Streit. 15) gelten. 16) vergab ging. 17) rückwärts in's Hintertreffen. 18) pauvre und frech. 19) eintrat. 20) wandte. 21) Fenster-scheiben (Rauten). 22) hinzu. 23) steif, unverwandt.

gut! schon gut!" rep Axel un gung von 't Finster weg in de Stuw' up un dal, „das wissen wir schon, es ist die alte Geschichte.“ — Mit einmal blew¹ hei vör Hawermannen stahn un lek em an, ewer en beten sibr unsefer:² „Sie wollen heute abgehen?“ — „„Ja,““ säb Hawermann, „„nach unserer letzten Verabredung . . .““ — „Ich habe eigentlich gar nicht nöthig,“ föll em de jung' Herr in 't Wurt, „Sie vor Ostern abgehen zu lassen, bis den Tag nach Neujahr müßten Sie wenigstens hier bleiben.“ — „„Das ist richtig; aber . . .““ — „Ach, es ist ja ganz gleich,“ rep Axel wedder dortüsch, „doch unsere Rechnung müssen wir erst abmachen. — Gehn Sie hin, holen Sie Ihre Bücher.“ — Hawermann gung. —

Axel hadd schön Wörpahl slagen,³ dat hei mit sin Geld nich in Verlegenheit kamm: wenn Hawermann mit sin Bauk kamm, kunn hei seggen, hei hadd nu kein Tid dat dörrchtausehn,⁴ un wenn Hawermann dorup bringen bed, kunn hei sid up 't hoge Pird⁵ setten un seggen: den Dag nah Nijohr wir irst Tid dortau. Awer hei föll 't bequemer hewwen; Hawermann kamm nich wedder. Hei lurte⁶ un lurte, Hawermann kamm nich; taulekt schickte hei Danieln 'rümmer, un mit den kamm denn of de oll Mann; ewer in grote Upregung, ganz blaß, un rep, as hei in de Dör kamm: „Mein Gott, was ist mir da passirt! Wie ist das möglich, wie kann das zugehn!“ — „„Was ist denn los?““ frog Axel. — „Herr von Rambow,“ rep Hawermann, „ich habe gestern Nachmittag noch den Abschluß in der Korn- und in der Geldrechnung gemacht, habe mein Buch in mein Schrank verschlossen, und nun ist es fort.“ — „„Oh, das ist ja wunderschön!““ rep Axel höhnschen,⁷ un de schöne Saat, de Pomuchelskopp gistern in sine Seel sei't⁸ hadd, fung an tau kinen⁹ un tau wassen¹⁰ un gräunte hell up, „„ja, das ist ja wunderschön! Als man das Buch nicht brauchte, war's zum Überfluß da, und nun, da man's braucht, ist es fort!““ — „Ich bitte Sie,“ rep Hawermann in helle Angst,¹¹ „urtheilen Sie nicht so rasch, es wird sich finden, es muß sich finden,“ un dormit lep hei wedder ut de Dör. —

Nah 'ne Wil' kamm hei wedder; „es ist nicht da,“ säb hei swach,¹² „es ist mir gestohlen.“ — „„Oh, das ist lustig!““ rep Axel ut un arbeit'ete sid mit Up- un Dallopen¹³ in 'ne künstliche Wuth herinne, „dann ein Mal wird hier durchaus nicht gestohlen — wissen Sie, bei meinen zweitausend Thalern — und dann ein Mal muß hier gestohlen sein; grade wie's in Ihren Kram paßt.““ — „Mein Gott! mein Gott!“ rep de oll Mann, „lassen Sie mir Zeit,

1) bließ. 2) unseher. 3) Vorkehr getroffen (eigentl. Wörpahl geschlagen). 4) durchzugehen. 5) auf's hohe Pferd. 6) lauerte, wartete. 7) höhnsch. 8) gefäet. 9) fetmen. 10) wassen. 11) in höchster Angst. 12) schwach. 13) Auf- u. Ablaufen.

Herr!" — Un hei slog de Hänn' tausam: „Herre Gott, mein Buch ist fort.“ — „Ja,“ rep Arel, „und der Tagelöhner Regel ist auch fort, und die Leute wissen, wie er fortgekommen ist, und meine zehntausend Thaler sind auch fort, und die Leute wissen, wo sie geblieben sind. — Haben Sie die auch gebucht?“ frog hei un tred¹ up Hawermannen in un kef em scharp in 't Gesicht. — De oll Mann kef em an, hei kef sid um, wo hei wir, sine folgten Hänn' beden sid utenanner,² un dörch sine Glieder gung en furchtbores Bewern,³ as wenn en Riesenstrom de Isdeck brecht,⁴ un dat Bland schot⁵ em dörch de Glieder in 't Gesicht, as dat Water⁶ in den Riesenstrom, wenn 't fri ward un Scholl up Scholl up enanner thörmt un den Damm brecht: Wohrt Jug,⁷ Ji Minschenfinner!⁸ — „Halunk!“ rep hei un sprung up Areln in, de taurügg treden was, as hei dat Arbeiten in em sach. „Halunk!“ rep hei, „minen ihrlichen Namen . . .!“ — Arel grep⁹ in de Eck, dor stunn en Gewehr. „Halunk!“ rep de Oll, „Din Gewehr un min ihrliche Namen!“ un 't gamw nu en Wrangen un Wrauschen¹⁰ um dat Gewehr; de Oll hadd 't haben bi den Lop fat'¹¹ un wull 't em ut de Hand winnen.¹² — Bauz! gung de Schuß los. — „Herre Jesus!“ rep Arel un föll rügglings gegen den Sopha dal; de Oll stunn vor em un hadd dat Gewehr in de Hand. Dunn würd de Dör upreten,¹³ un de junge Fru sprung dörch den Pulverdamp up Areln tau: „Gott im Himmel! Was ist hier?“ un all de Leiw,¹⁴ de vordem in ehren Garten¹⁵ för em slagen hadd, brof¹⁶ nu as en hellen Strahl dörch de Wolken, de sid æwer ehr leggt hadd; sei smet sid bi em dal, sei ret¹⁷ em dat Tüg¹⁸ up: „Mein Gott! Mein Gott! — Blut!“ — „Laß,“ jäb Arel, un versöchte sid uptaurichten, „Laß sein! Es ist der Arm.“ — De oll Mann stunn ahn Bewegung dor, de Flint in de Hand, de Strom was taurügg treden, æwer vel Minschenglück hadd hei taunicht maht, un æwer de Wischen un Feller¹⁹ von en fruchtbor Land lag nu Slick un Drimsand,²⁰ un 't was, as süll dor seindag' nids webder wassen.²¹ — Daniel kamm herinne gelopen un en Stuwennäten, un mit de ehre Hülp würd Arel up dat Sopha leggt un em de Rock uttagen,²² de Arm was von den Schrottschuß gruglich terreten,²³ un dat Bland lep piplings²⁴ tau Irden.²⁵ — „Nach dem Arzt!“ rep de junge Fru, un

1) trat. 2) seine gefalteten Hände thatn sich aus einander. 3) Zittern. 4) Eisdecke bricht. 5) schoß. 6) Wasser. 7) wahr, hütet Euch. 8) Menschenfinner. 9) griff. 10) Ringen und Winden. 11) oben beim Lauf gefaßt. 12) winden. 13) aufgerissen. 14) Liebe. 15) Herzen. 16) brach. 17) riß. 18) Zeug. 19) Wiesen und Felder. 20) Schlamm und Treibsand. 21) niemals wieder etwas wachsen. 22) ausgezogen. 23) furchtbar zerrissen. 24) das Blut lief in Strömen (wie aus einer Röhre, plattb. Pipe). 25) zur Erde.

söchte dat Blaud mit Däuser¹ tau stillen, æwer wat tau Hand was, langte nich; sei sprung up, mihr tau halen, sei müßte an Hamernannen vörbi, de noch immer stumm dor stunn un starr un bleif up sinen Herrn set. „Mörder!“ rep sei em tau, as sei 'rute gung; „Mörder,“ rep sei noch einmal, as sei wedder 'rinne kamm; de oll Mann säd nicks, æwer Axel richt'te sich en beten tau Höcht² un säd: „„Nein, Frida, nein! darin ist er unschuldig;““ denn of en unuprichtig Minsch gimwt sinen Herrgott de Jhr,³ wenn hei den sine Hand dicht an sin Lewen säußt heit; „„aber,““ sett'te hei hentau, denn de olle Entschuldigung un Anschulbigung kunn hei nich missen, „„ein Betrüger, ein Dieb ist er. — Machen Sie, daß Sie mir aus den Augen kommen!““ — Dat Blaud schot den ollen Mann wedder tau Kopp, hei wull wat seggen, dunn sach hei, dat de junge Fru sich von em awendte; hei wanfte ut de Dör 'rute. —

Hei gung nah sine Stuw'; ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' gung dat dörch sinen Kopp; hei stellte sich an dat Finster un set nah den Hof herute, hei sach Allens, wat dor passiren ded, æwer Allens was, as wir 't en Drom;⁴ ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' dat allein verstunn hei, dat allein was Wirklichkeit. Krischan Degel führte⁵ von den Hof, hei wüßt recht gaud, hei süll den Doffter halen, hei ret dat Finster up, hei wull em tauraupen,⁶ hei süll jagen, all wat hei künn; æwer — ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' sproft⁷ dat ahn sinen Willen ut em 'rute; hei makte dat Finster tau. — Aewer dat Bauk! Dat Bauk müßt sich finnen — dat Bauk! — Hei ret Risten un Kasten up, de hei packt hadd, hei streu'te sin beten Habseligkeiten in de Stuw' herüm, hei smet sich up sine ollen Knei⁸ — nich tau 'm Beden,⁹ denn ,ein Betrüger, ein Dieb ist er,' hei fuscherte¹⁰ mit sinen Handstoc unner sin Schapp 'rümmer, unner sine Kommod', unner sin Bedd: dat Bauk müßt sich finnen, dat Bauk! — Aewer nicks! — ,Ein Betrüger, ein Dieb ist er.' — Hei stunn wedder an 't Finster, hei set wedder 'rute; æwer hei hadd jo sinen Handstoc in de Hand, wat wull hei mit den Stoc? wull hei utgahn? — Ja, hei wull utgahn, hei wull furt, furt von hir! furt! — Hei sett'te sich den Haut¹¹ up, hei gung ut de Dör, ut dat Dur.¹² — Wohen? — 'X was jo egal! 't was ganz glif! æwer de olle Gewohnheit drew¹³ em nah Gürliz tau. — Mit den ollen Weg kemen em olle Gedanken: „Min Kind! min Kind!“ rep hei, „min ihrlich Nam'!“ — Hei grep nah sine Posttasch¹⁴ — ja, hei hadd de Breiftasch insteken,¹⁵ hei hadd den Dreif an sin Döchting. —

1) mit Tüchern. 2) etwas in die Höhe. 3) Ehre. 4) Traum. 5) fuhr. 6) zuzufen. 7) sprach. 8) Knie. 9) Beten. 10) tastete suchend. 11) Hut. 12) Thor. 13) trieb. 14) Brusttasche. 15) etnaesteckt.

Wat süll de nu? — Hei hadd dat Glück von sin Kind tau Schanden
 maht, dat was mit sinen ihrlichen Namen un mit den unseligen
 Schuß up ümmer tau Schanden! un de irsten bitteren Thranen
 wrängen¹ sid von sine quälte Seel los, un mit ehr kamm dat gaube
 Gewissen æwer em, un sine weike Hand rümte² in de beengte Seel
 up, dat sei Athem halen³ kunn — æwer sin ihrlich Nam' un dat
 Glück von sin einzigst Kind wiren för ümmer dorhen. — Oh, wo
 glücklich hadd hei gistern in sine Stuw' seten⁴ mit den Breif in de
 Hand, den Franz an sin Döchtling schrewen hadd, wat süll de Breif
 ehr för Seligkeiten bringen, wat süll för en Glück dorute bläuen,
 wo hadd hei sid de Taufkunst so schön utmaht! un nu was dat
 Allens versunken un verluren, un dat Brandmal, wat em updrückt
 was, brennte in dat Hart von sin einzigst Kind un müht dorin
 wider freten⁵ un müht dat vertehren.⁶ — Aewer wat hadd sin Kind
 dormit tau dauhn? — Wat kunn ehr Glück in den Weg' stahn?
 — Ne! ne! Fluch un Brandmal, wat up den Bader liggt, ver-
 armt⁷ sid up dat Kind bet up dat virte Glied, un de sülwige Dorn-
 heck,⁸ de em von de ihrlichen Lüß⁹ von nu an scheiden ded, schom¹⁰
 sid of vör dat Glück von sin Kind. — Aewer hei was unschüllig.
 — Wer führt¹¹ sid doran, wenn hei 't säd? De, den de Welt
 einmal dat mitte Unschuldskled mit Smuß besmeten¹² hett, möt dorin
 dörch de Welt gahn, Keiner wascht em dat rein, un wenn un'
 Herrgott von den Himmel kümmt un Leifen un Wunner deiht,¹³ dat
 de Unschuld an den Dag kamen sall — de Welt glöwt¹⁴ nich doran.
 — „Oh,“ rep hei ut, „ic kenn de Welt!“ Dunn föll sin Dg' up
 Gürliz, up Pomuchelskoppen sin Herrnhusz, un ut en Winkel in
 sinen Harten, den hei för ümmer fast verflaten¹⁵ glöwte, steg¹⁶ 'ne
 düstere Gestalt up un rechte ehre swarten Flüchten¹⁷ æwer em, dat
 de helle Winterjunn¹⁸ em nich mihr drop,¹⁹ dat was de Haß, de
 in em upbegehrte;²⁰ de mitleidige Thran', de hei um sin Kind weint
 hadd, verdörögte²¹ in sin Dg', un de Stimm, de ahn sinen Willen
 ut em red't hadd, rep wedder: „ein Betrüger, ein Dieb ist er,“ un
 de swarte Gestalt rögte de Flunken²² un fachelte²³ Gedanken in
 em an, dat sei as en hellen Lächchen²⁴ ut em 'rute slogen: „un hei
 is Schuld doran, un wi maken 't einmal wedder quit!“ —

Hei gung dörch Gürliz, hei sach nich recht's noch link's;
 Allens, wat em hir mal leiw worden was, was för em verschwunnen;

1) rangen. 2) räumte. 3) Athem holen. 4) gelesen. 5) weiter fressen.
 6) verzehren. 7) vererbt. 8) Dornhecke. 9) Leuten. 10) schob. 11) lehrte. 12) be-
 worfen. 13) Zeichen und Wunder thut. 14) glaubt. 15) fest verschlossen. 16) stieg.
 17) streckte ihre schwarzen Flügel. 18) Wintersonne. 19) traf. 20) aufgährte.
 21) vertrocknete. 22) regte die Schwingen (Flügel). 23) fachelte, fachte — an.
 24) Flamme, Lohe.

hei hadd blot mit sinen Haß tau dauhn, un de drew em grad'ut¹ up einen einzigen Zweck un ein bestimmtes Mal² los. — Bræsig stunn an den Weg bi de Pasterschün',³ hei gung sinen Fründ entgegen: „Gu'n Mornn, Korl. — Na, wo ist's? — Aber was is Dich?“ — „„Nißs Bræsig. — Awer lat mi, lat mi allein! — Kumm morgen nah Rahnstädt, kumm morgen!““ dormit gung hei an em vörbi. — As hei up jensid Gürlitz up den Auwer⁴ kamm, von wo ut Axel sine junge Fru sin schönes Gaud Pümpelhagen tau 'm irstenmal wist⁵ hadd, un wo ehr de helle Freud' so ut den warmen Garten slagen was, stunn hei still; 't was dat letzte Flag,⁶ von wo ut hei den Art⁷ seihn kunn, wo hei so glückliche Liden verlevt hadd, wo hei bet up 't Hartblaud⁸ quält worden, wo sin Jhr⁹ un Glück tau Schanden worden was. Dunn brust¹⁰ un blizt un dunnert dat dörrch sine Seel: „jämmerliche Kirl! Lægner!¹¹ — Un sei? — „Mörder!¹² säd sei tau mi, un noch einmal „Mörder!¹³ un as sei dat schändliche Wurt utsproh,¹² dunnn wenn't¹³ sei sich von mi af. — Jug' Unglück lett nich up sich luren,¹⁴ ick hadd 't wenn'n¹⁵ kunnt, un ick wull 't wenn'n; tru¹⁶ as en Hund heww ick æwer Jug wakt,¹⁷ un as en Hund hewwen Zi mi von Jug stött;¹⁸ æwer“, un hei gung nah Rahnstädt, un de Haß slog¹⁹ æwer em mit sine düstern Flunken.

(Schluß des 2. Theils.)

1) geradeaus. 2) Ziel. 3) Scheune des Pastors. 4) Anhöhe. 5) gezeigt. 6) Stelle, Fleck. 7) Ort. 8) Herzblut. 9) Ehre. 10) da brauste. 11) Lügner. 12) aussprach. 13) wandte. 14) lauern, warten. 15) wenden. 16) treu. 17) gewacht. 18) gestoßen. 19) schlug.

Alle Kamellen V.

Auf mine Stromtid.

Dritter Theil.

Seinem hochverehrten, würdigen Freunde, dem Herrn Professor,
Dr. Wachsmuth in Liebe und Verehrung gewidmet vom
Verfasser.

Ne, wat denn? Herr Verfasser, wat denn?
Sei hemw'n mit dat doch mal verspraken!¹
Un deden 't² fründlich mi verlöwen,³
Ick dürt' dit Bant⁴ Sei mal eins awergewen,
Icu ward'n Sei mi doch kein Sperenzen maken?⁵
Ne, wat denn? Herr Verfasser, wat denn?

Kapittel 31.

Worum Louise den Gürlichen Weg entlang gung, un wat sei nah Westen tau fiken⁶ habb, bet ehr de Dgen thranten. — Hawermann mit de Fru Pastern, un dat de Fru Pastern wünscht, ehr Paster wir tau Städ'.⁷ — Bræsig vertell⁸ sinen Karl lange Geschichten von ollen Thrgistern.⁹ — 'Ne bleike¹⁰ Gestalt, oder Bader un Kind. — Bræsig verswört sich up sin eigen Hand gegen Pomuchelskopp, indem dat hei för kein Freih gellen¹¹ will. — En Affegg-Breif.¹² — Bræsig führt mit Bewer Rührdancen de Landstrat entlang, un sei unnerhollen¹³ sich doræwer, wat en Schaphud¹⁴ of Poppiren brukt.¹⁵ — Bræsig red't mit de gnedig Fru von Distelköpp,¹⁶ un Fritz Tribdelfitz möt mit Marie Möllers tau 'm Borschin kamen. — Worüm Pomuchel ünner en dickes Halsband drog.¹⁷

In Rahnstädt, in de Fru Pastern ehren Hus', was dat den Dag nah Bihnachten en sittiges Lopen¹⁸ Trepp up, Trepp dal, denn Louise lād hüt¹⁹ de letzte Hand an de Utrichtung von ehr Baders-Stuw', un wenn sei dacht, so, nu wir 't gaud, denn fehlte

1) versprochen. 2) u. 3) erlaubten es. 4) Buch. 5) Schwierigkeiten machen, sich dagegen sperren. 6) gucken, schauen. 7) zur Stelle. 8) erzählt. 9) vom alten Ehegestern, d. h. von längst vergangenen Tagen. 10) bleich. 11) nicht für eine Krähe gelten. 12) Absage-Brief. 13) unterhalten. 14) Schaphud. 15) braucht. 16) Distelköpfe. 17) trug. 18) fleißiges Laufen. 19) legte heute.

doch immer noch wat, wat sei em tau Gauben dauhn kunn. De Middag kamm 'ran; ewer ehr Vader was noch nich dor, un sei hadd doch dat Eten¹ för em inricht; sei deekte also of för ehren Vader, denn hei kunn jo wilde² kamen. — „Ich weiß nicht,“ säb sei tau de lütte Fru Pasturin, „mir ist heute gar zu bange um's Herz.“ — „Was?“ rep³ de lütte Fru, „bist erst ein Vierteljahr in der Stadt und kriegst schon Ahnungen, wie eine städtische Thesedame? — Wo ist denn mein frisches Landmädchen geblieben?“ un dorbi strakte⁴ sei ehr Pleg'kind so recht munter un fründlich ewer dat Gesicht. — „Nein,“ säb Lowise un grep⁵ sid de fründliche Hand un höll⁶ sei fast in ehre eigne, „solchen unbestimmten Ahnungen hänge ich nicht nach, es sind leider sehr bestimmte Befürchtungen, ob der Vater sich bei dem Mangel an Thätigkeit hier wohl fühlen und sich an das städtische Leben gewöhnen wird.“ — „Kind, Du thust, als ob Rahnstadt eine Residenz wäre; nein — Gottlob! — hier gehn die Gänse eben so gut barfuß als in Bümpelhagen, und wenn Dein Vater an einer ökonomischen Thätigkeit seine Freude haben will, dann kann er unsern Nachbar rechts seinen Dung mit zwei und unsern Nachbar links denselben mit drei Pferden fahren sehn, und will er eine landwirthschaftliche Unterhaltung, dann braucht er sich bloß an unsern Hauswirth Kurz zu wenden, der wird ihm soviel von Wiesenverpachtung und Stadtbullen erzählen, bis er's ebenso satt hat, wie wir.“ — Lowise lachte, un as dat Middageten abdragen⁷ was, säb sei: „So, Mutter, nun leg' Dich ein bißchen zur Ruhe, ich will doch einmal den Weg nach Gürkiz entlang gehen, ob ich den Vater nicht treffen kann.“ —

Sei namm ehren Mantel um, sett⁸ sic 'ne warme Hüll up den Kopp un gung den Weg entlang, den sei sid von Anfang an tau 'm Spazirengahn utwählt hadd; denn hei führte ehr neger⁹ an dat Flag,⁹ wo sei so recht glücklich west was, un wenn sei Lid¹⁰ hatt hadd, was sei vordem bet up den Auwer¹¹ gahn, von wo ut sei Gürkiz mit de Kirch, mit dat Pasterhus un den Kirchhof hadd seihn kunn, un wenn sei noch mihr Lid hatt hadd, was sei bi Rining un Gottlieben en beten unnerreden¹² un hadd en beten von ollen un nigen¹³ Liden red't. Sei gung un gung, ehr Vader kamm nich; de Ostwind weithe ehr in 't Gesicht un fawote ehre Waden rosenroth, dat ehr leiwlich¹⁴ Antlitz ut de düstere Newellapp herute sach,¹⁵ as en hellen Frühjohrsdag, wenn hei ut düstere Regenwolken herute schint un de Welt mit Hoffnung un Freuden füllt. Awer

1) Essen. 2) während dessen. 3) rief. 4) streichelte. 5) griff. 6) hielt. 7) abgetragen. 8) näher. 9) Fleck. 10) Zeit. 11) bis auf die Anhöhe. 12) ein bißchen untergetreten. 13) alten und neuen. 14) lieblich. 15) heraus sah.

in de Ogen¹ was ehr dat Water² treden; was 't von den snöden Ostwind? Was 't dorvon, dat sei den Weg entlang so nipp³ nah ehren Vader utfack? Wiren 't Gedanken? — Ne, 't was nich de Ostwind, denn sei was stahn blewen⁴ un sach nah Westen, un de Ogen wiren doch vull Thranen, 't was nich dat Utseihn nah ehren Vader, denn sei sach von em af nah de Gegend hen, wo de Sünne, as en füerroden Ball, allmählich achter de swarten Dannen versacken⁵ wull; denn wiren 't woll ehre Gedanken. So 'ne Gedanken, de in Freud' un Led⁶ um dat junge Hart spelen,⁷ de 't mit Rosenkrän' umwinnen, dat dat männigmal tau Höchten jubeln mügg, mit Lust ahn Enn',⁸ un männigmal sid bod weinen mügg, wenn de Durn⁹ von de Rosenkrän' dat Hart bläubig reten¹⁰ hett. — Awer worüm nah Westen? — Ach, sei müßt jo, dat hei dor was, dat von dorher de schönsten Grüß' an ehr Hart bestellwürden. — ,Nach Westen, oh, nach Westen hin besügle dich, mein Kiel! Dich grüßt noch sterbend Herz und Sinn, Du meiner Sehnsucht Ziel!¹¹ flusterte dat in ehr, dat sei roth æwergaten¹² dor stunn in de säutste Unrauh¹³ æwer de heimliche Gewalt, de ut ehren Harten sprok, rosenroth, as de schöne Frühjohrsdag, wenn hei tau Küst¹⁴ geiht un de Wolken farwt un en nigen schönen Dag för den annern Morgen versprekt. —

Sei gung wider bet up den zuwer, wo ehr oll Vader vör en por Stunn'n stahn un all de Bitterkeit utgaten hadd, de em Minschen in sinen Befer¹⁴ inschenkt hadden; sei stunn dor still un lek¹⁵ up Bümpelhagen un Gürliz, un all de Leiw',¹⁶ de Minschen ehr up dese Flæg¹⁷ baden¹⁸ hadden, let¹⁹ ehr Hart æwerlophen, un wat dat arme olle Hart dor in Haß un Jammer flucht hadd, wusch dat Gebett von de Dochter mit ehre Thranen vull Leiw' un Dankbarkeit von de Tafel, wo Allens up verteikent²⁰ steiht. —

Von Rahnstädt nah Gürliz was 'ne Mil', un de Wintersünne lek²¹ sid all dicht æwer de Frd'²² tau ehren Unnergang an den Hemen²³ lang; sei müßt nah Hus gahn. Dunn sach sei einen Mann ut Gürliz kamen, dat kunn ehr Vader wesen, sei stunn noch 'ne Wil' still un lek: ne, dat was ehr Vader nich! un sei gung en Enn'lang wider,²⁴ lek sid wedder²⁵ um, un nu würd sei gewohr, dat dat ehr Unkel Bræsig was, de drivens²⁶ up ehr tau kamm. „Gott du bewohre, Lowise! wo? Du stehst ja woll hier auf der

1) Augen. 2) Wasser. 3) genau, scharf. 4) stehen geblieben. 5) hinter den schwarzen Tannen versinken. 6) Leid. 7) um das — Herz spielen. 8) ohne Ende. 9) Dorn, Dornen. 10) blutig gerissen. 11) übergossen. 12) in der süßesten Unruhe. 13) zur Küste, zur Ruhe. 14) Becher. 15) suchte, schauete. 16) Liebe. 17) Stellen (Stelle). 18) geboten. 19) lek. 20) verzeichnet. 21) schlich. 22) Erde. 23) Himmel. 24) ein Endchen weiter. 25) wieder. 26) strack.

offenbaren Landstraß in den spöttischen Wind? — Was kommst Du denn nich 'runter zu die jungen Pasterleut?“ — „„Nein, Onkel Bræsig, heute nicht. Ich bin bloß meinem Vater entgegen gegangen.““ — „Was? Korl Hawermann? Na, is der noch nicht bei Euch?“ — „„Nein, noch nicht!““ — „Na, er is aber doch schon heute Mornn hentau¹ halb zwölwen durch Gürlich gegangen.“ — „„Er ist schon hier gewesen? — Mein Gott, wo ist er denn geblieben?““ — „Nu soll² æwer Bræsig den dat verstürte³ Wesen von Hawermannen in, hei sach de Unrauh von dat leuwe Kind, hei säd also, um sei tau trösten: „Ja, mit uns Landmännern hat das männigmal 'ne Bewandniß; da hat Einer hier und der Andre da was zu besorgen; möglich, daß er hier rechtich nach Gützow gegangen is; möglich, daß er schon in Rahnsstädt is und da Geschäften abmacht. — Aber ich,“ sett'e hei hentau, „ich geh mit Dich, Kindting, ich hab' auch noch Geschäften in Rahnsstädt und bleibe da die Nacht, indem ich den überflugen Syropsprinzen, den Kurzen, die drei Daler wieder abnehmen will, die er mich in dem hadermentschen Postohn abgenommen hat. 'S ist heute nämlich Klubbtag.“ —

As sei en beten wider gahn wiren, jog⁴ ehr 'ne Halswisch⁵ von Rahnsstädt tau entgegen. 'T was Krischan Dæsel mit Dokter Strumpen. De Dokter let hollen:⁶ „Haben Sie schon gehört? Herr von Rambow hat Unglück mit einem Jagdgewehr gehabt, er hat sich den Arm zerschossen. Aber ich habe keine Zeit, der Rutscher hat schon lange auf mich warten müssen; ich war nicht zu Hause. — Weiter!“ — „Was ist dies?“ rep Lowise, „mein Vater sollte aus Pümpelhagen fortgegangen sein, wenn dort ein solches Unglück geschehen ist? Das hätte er nicht gethan.“ — „Das kann ja aber nach ihm passirt sein,“ säd Bræsig; æwer, wenn hei sich Hawermannen sin Wesen von hüt Mornn vörstellte, denn glöwte hei sülwost nich an sine Utflucht. Lowise würd ümmer ängstlicher un drew tau raschen Schritten. Tüfchen ehren Vader sin Utbliwen⁷ un dat Unglück in Pümpelhagen kunn sei keinen Zusammenhang⁸ finnen, un doch was ehr so, as müßt dat Ein' mit dat Anner verbunnen sin. —

Wildef was Hawermann in Rahnsstädt bi de Fru Pastern ankamen. Hei was von den graden Weg afgang un hadd en Umweg namen, dat hei sich besinnen künn, un dat hei nich in so 'ne schreckliche Upregung vör de Ogen von sin Kind kem'. As hei nu bi de Fru Pastern in de Dör tred,⁹ hadd hei sich frilich sat't;¹⁰ æwer de grugliche Strid,¹¹ den hei in sinen Harten vör en beten hadd ut-

1) gegen (hinzu). 2) fiel. 3) verstört. 4) jagte. 5) Halbwaise, zweifelhafte, halboffene Rutscher. 6) halten. 7) Ausbleiben. 8) Zusammenhang. 9) in die Thür trat. 10) gefaßt. 11) entseßliche, schreckliche Streit (Kampf).

fechten müßt, habb 'ne Raschheit¹ un 'ne Mattigkeit in em taurügg laten,² de em teihn Johr öller utseihn let³ un de lütte Fru glit⁴ in de Ogen fallen müßt. Sei sprung in de Höcht,⁵ let den Koffe æwerkafen,⁶ bi den sei just 'rüm handtirte, un rep: „Gott im Himmel! Hawermann, was ist Ihnen? Sind Sie krank?“ — „„Nein! — Ja, ich glaube. — Wo ist Luise?““ — „Die ist Ihnen ja entgegen gegangen, haben Sie sie denn nicht getroffen? — Aber setzen Sie sich doch! — Mein Gott, Sie sehen so angegriffen aus.“ — Hawermann sett'te sich dal⁷ un set sich in de Stuw' um, as wull hei seihn, wat⁸ hei of mit de Fru Pastern allein wir. — „Hawermann, sagen Sie mir, was ist Ihnen?“ säd de lütte Fru un fot⁹ sine slappen¹⁰ Hänn' in ehre. — „„Mit mir ist's vorbei; ich muß von jetzt an als unnützer und unehrlicher Mensch durch die Welt gehn.““ — „Oh nicht doch! Nicht doch! — Sagen Sie doch nicht so etwas!“ — „„Daß mir die Gelegenheit zum Wirken genommen wurde, darin hatte ich mich gefunden, wenn auch schwer; aber daß ich auch meinen ehrlichen Namen verlieren soll, das brennt mir auf der Seele, das kann ich nicht verwinden.““ — „Und wer sollte Ihnen den nehmen?“ frog de Fru Pastern un set em so recht tru¹¹ in de Ogen. — „„Die Leute, die's am sichersten können, der Herr von Rambow und seine Frau,““ säd de olle Mann un fung an, de Geschicht tau vertellen, mit matte Stimm un oft unnerbraken;¹² æwer as hei taulezt dormit slot,¹³ dat de junge Fru em of verlaten,¹⁴ em den Rüggen taufihrt¹⁵ habb un em as Deim un Bedreiger¹⁶ habb ut de Dör gahn laten, dunn bröf¹⁷ de Born wedder bi em ut, hei sprung von den Staul¹⁸ up un gung mit blickende Ogen un ballte Fust in de Stuw' up un dal, as wull hei den Strid mit de slichte Welt upnemen. — „„Oh,““ rep hei ut, „„wenn's das nur wäre! Aber sie haben mich schändlicher getroffen, als sie ahnen können, sie haben das Glück meines armen Kindes in mein Unglück hineingerissen. — Da! lesen Sie, Frau Pastorin!““ un hei gaww ehr den Breif von Franzen hen. — Sei las, dat Blatt knitterte in ehre Hand, so habb ehr de Geschicht in Upregung sett't; hei stunn vör ehr un set sei, ahn den Blick tau wennen, an. — „Hawermann,“ säd sei un fot sine Hand, as sei lesen habb, „sehen Sie denn nicht den Finger Gottes: was der eine Better an Ihnen gesündigt, soll der andere wieder gut machen.“ — „„Nein, Frau Pastorin,““ säd hei hart, „„ich müßte ein solcher Schurke

1) Erschaffung. 2) zurück gelassen. 3) 10 Jahre älter ausseh'n lieb. 4) gleich. 5) sprang auf. 6) überstochen. 7) nieder. 8) ob. 9) faste. 10) schlaffen. 11) treu. 12) unterbrochen. 13) schloß. 14) verlassen. 15) zugekehrt. 16) Dieb und Betrüger. 17) brach. 18) Stuhl.

sein, wie die Welt mich von jetzt an nennen wird, wollte ich einem braven, vertrauenden Mann eine Frau mit bestlecktem Namen in sein Haus führen. — Arm und ehrlich! meintwegen! Aber unehrlich? — Nimmermehr!“ — „Ach, Gott!“ rep de lütte Fru, „wo ist nun mein Pastor? — Wenn nun doch mein Pastor hier wäre! der könnte helfen und rathen.“ — „Das könnt er,“ säb Hawermann still vör sic hen. — „Ich kann's nicht!“ rep hei ut, „mein Kind muß sich selbst rathen, und Sie müssen dazu helfen, Sie haben mehr für ihr Gefühl für Recht und Unrecht gethan, als ich leider thun konnte. Wenn mein Kind es für recht und ehrlich hält, trotzdem sein Jawort zu geben, wenn Sie selbst Ihre Zustimmung geben, dann mag's sein! — Ich will keinen Einfluß auf sie üben, ich will sie nicht früher sehn, bis sie entschieden hat. — Hier ist ein Brief von Franz an sie, geben Sie ihr den, und erzählen Sie ihr vorher, was vorgefallen ist; so wie ich's Ihnen erzählt habe, so ist es wahr. — Ich gehe in mein Zimmer; ich kann nicht, ich darf nicht die Hand dazu bieten.“ Hei gung ut de Stuw'; hei kamm wedder 'rin: „Frau Pastorin, halten Sie's für ihr Glück, keine Rücksicht auf mich! Vergessen Sie, was ich vorher gesagt habe! — Ich will thun, was ich kann, daß mein beschimpfter Name im Verborgenen bleibt.“ — Hei gung wedder ut de Dör; up de Trepp säb hei vör sic hen: „Ich kann nich anners, id kann nich anners.“ As hei sic in sin Stüfken¹ up den Sopha dal smet² un üm sic 'rüm de Hand von sin Döchting sach, wo sei Allens üm em 'rümmer ordent un reibt³ hadd, läd hei sic de Hand æwer de Ogen un weinte still vör sic hen: „Un dat süll id denn All missen?“ — Deip⁴ süßte hei up: „Un worüm nich? worüm nich? — Wenn 't ehr Glück wir,“ rep hei ut, „id wull sei jo gor nich wedder seihn.“ — De Husdör klingelte, hei hörte Bræstigen sine Stimm, hei hörte den hellen Gruß von sin Kind; Allens was wedder still, hei horckte up jeden Lud.⁵ — Nu säb Fru Pastern, wat passirt wir, nu würd sin leiwstes Hart terreten.⁶ — Langsam kemen Tritten de Trepp herup; Bræstig kamm herin; hei sach so still un eben ut, as wir em de Dod æwer 't Graww lopen,⁷ sine Ogenbranen,⁸ de hei süß so hoch up-trecte,⁹ wenn em wat Ungewöhnliches passirte, legen¹⁰ deip un swor¹¹ æwer de Ogen, hei säb nicks, as: „Ich weiß, Korl, ich weiß Allens,“ un sett'te sic bi sinen Fründ up den Sopha. —

So seten¹² sei lang' in 'n Halschummer,¹³ keiner säb wat;

1) Stübchen. 2) nieder warf. 3) geordnet und gereiht. 4) tief. 5) laut. 6) zertriften. 7) über's Grab gelaufen. 8) Augenbrauen. 9) hinaufzog. 10) lagen. 11) tief und schwer. 12) saßen. 13) Halbdunzel.

taulest gramwelt¹ Bræsig nah Hawermannen sine Hand: „Korl,“ säd hei, „wir kennen uns nu schon an die funfzig Jahr. — Weist woll noch bei den ollen Knirkstätt? — Was haben wir doch for 'ne schöne Jugendzeit gehabt! Ummer zufrieden und fröhlich! Und ausbenommen ein paar dumme Streiche, die ich for Dir mitmachte, haben wir uns in 'n Ganzen nichts vorzuwerfen. — Korl, es ist doch ein gewissermaðenes Gefühl, wenn man sich so in ollen Dagen sagen kann: ja Dummheiten! aber Slechtigkeiten nich!“ — Hawermann tucte² tausam un treckte em de Hand weg. — „Korl,“ säd Bræsig wider, „ein gut Gewissen is doch 'ne schöne Sach in ollen Dagen, und es is markwürdig, ganz markwürdig, daß diese guten Gewissen in ollen Dagen sich ummer stets un ständig zusammen finden un nich von einander lassen. — Korl, min leiw' oll Jung!“ un hei föll em um den Hals un weinte bitterlich. — „Bræsig,“ säd Hawermann, „ma³ mi dat Hart nich swor, 't is so all swor naug.“ — „Jh wo, Korl! — Wo kann Dein Hart swor sein? — Dein Hart is jo rein, wie Hiob, das muß jo so leicht sein, as 'ne Lewark,⁴ die in den floren Hewen⁵ steigt, denn die Geschicht mit den entfamtigten — nein, davon wollt ich nich sagen; ich wollt sagen Na, wovon sprachen wir doch noch? — Je so! — Von die Gewissen. — 'S is doch sonderboren mit die Gewissen, Korl! Da is zum Exempel Kurz mit sein, denn er hat ebensogut eins als Du und ich, und ich glaube auch, daß er damit mal vor Gott bestehen wird; aber vor mir besteht er man sehr slecht, denn er kuckt beim Wostohn in die Kortten;⁶ er hat 'ne Art von Gröschens-Gewissen; denn, siehst Du, in großen Dingen ist er ganz reelle-mang,⁷ zum Exempel: mit der Hausmieth von die Frau Pasturin; aber so ellenwis un pottwis un pundwis,⁸ da nimmt er's, wo er's kriegen kann, da schanirt⁹ er sich gar nicht, d. h. wenn er's kriegt; kriegt er's aber nicht, denn ist's ihm aber doch schanirlich. — Und da wollt ich nu man sagen, Korl, wenn Du nu hier wohnst, denn mußst Du doch mit ihm Umgängniß halten, und das Plestr ist auch man ebenso so so, als sein Gewissen, denn er will männigmals als Oekonomiker mit diskuriren, und kommt denn zu Raum, als wenn er in 'ner Mergelkarr spazieren fährt. — Das kann for Dir also kein Plestr sein, und da habe ich mich so gedacht, wenn ich unsern jungen Paster seine Frühjohrsfaatzeit besorgt habe, un Allens en bittschen zu Schid is, denn zieh ich hier zu Dir her, un denn mün-tern wir uns gegenseitig hier auf, und können jo denn in 'n Auf:¹⁰

1) griff tastend. 2) tucte. 3) mache. 4) Lerche. 5) klaren Himmel.
6) Kortten. 7) reell. 8) ellen-, pott- und pfundweise; Pott (Flüssigkeitsmaß, ungefähr 1 Liter). 9) gönirt. 10) Ernte.

ümmer nach Gürlig 'rausgehn, daß das olle Worm¹ von Gottspriester nich in Ungelegenheiten kommt, und das wird er nicht, denn Fürn is ein nachdenklicher Mensch, und er selbst nimmt sich ja auch — Gott sei Dank — schon allerlei Dugenden an, indem daß Rining ihm beisteht. — Und wenn er mit das erste Jahr durch is, denn sollst Du sehn, hat er die Peisterei auf den Raststall gezogen;² aber wir müssen ihn männiglich en bitschen zappeln lassen, daß er sich quälen muß und das Weltliche erkennt, und daß zu's menschliche Leben mehr hört, as in die Gesang'bücher lesen. — Ja, und denn komm ich zu Dich her, Korl, und es soll en Leben werden as in Paris,³ und Du sollst mal sehn, Korl, das letzte Viertel von unsere Lebenszeit soll noch das beste Stück an den ganzen Ochsen werden.“ — Un hir fot hei em wedder rund um, un reb'te von vergahene⁴ Liden un taufünstige, Allens kruz⁵ dörch enanner, as wenn 'ne Mutter ehr Kind up anner Gedanken bringen will. —

De Man' schinte⁶ in 't Finster 'rin, un wat kann 'ne terretene Seel woll beter⁷ heilen, as sin säute Schin,⁸ un de Leim' von en ollen langjöhriigen Fründ, de tru tau uns stahn hett? Mi dücht⁹ ümmer, för en richtig Verleimten paßt sic de helle, heite¹⁰ Sün; æwer mit 'ne Fründschaft stimmt de Man' beter tausam. —

As sei noch so seten, gung de Dör up, un mit lisen Schritt kamm 'ne slanke Gestalt in de Stuw' un blew¹¹ in den vullen Man'schin stahn; de Arm hadd sei æwer de Post¹² krüzt, un en bleikes Gesicht lücht'ete in den Schin, as wir 't en Bild ut witten Marmelstein¹³ an düstre Taruswand:

Was hat man Dir, Du armes Kind, gethan?

Bræsig gung ut de Stuw', ahn wat tau seggen; Hawermann deckte sic de Hand æwer de Dgen, as ded em dorin wat weiß, weiß bet in 't bindelste¹⁴ Hart herin. De slanke Gestalt smet sic an sine Sid,¹⁵ de krüzten Arm beden sic utenanner un slogen sic um em, un dat bleike Gesicht läd¹⁶ sic an sin. — 'Ne ganze Tidlang was dat still; taulekt hürte de oll Mann lise, weiße Wärd'¹⁷ an sin Uhr weihn:¹⁸ „Ich, weiß, was Du für Recht hältst; ich bin Dein Kind — nicht wahr? — Dein liebes Kind?“ — Hawermann slog¹⁹ sinen Arm um sin leimes Kind. — „Wäter! Wäter!“ rep sei, „wir scheiden uns nicht! — Mein anderer Wäter, der nun bei Gott ist, hat mir's erzählt, wie Du Dich nicht hast von mir

1) arme Wurm. 2) bet Seite gestellt (wie ein arbeitsunfähiges Zugthier, welches im Stalle mit Spreu, Rast, gefüttert wird). 3) statt: im Paradies. 4) vergangen. 5) kraus. 6) Mond sichten. 7) besser. 8) süßer Schein. 9) düncht, dünkt. 10) heiße. 11) bleib. 12) Brust. 13) aus weißem Marmor. 14) innerste. 15) legte. 16) legte. 17) leise, weiße Worte. 18) an sein Ohr wehen. 19) schlug.

trennen wollen, als Du im tiefsten Kummer und Leid warst, als die gute Tagelöhnerfrau mich behalten wollte; nun bist Du wieder in Kummer und Leid, wolltest Du Dich jetzt von mir scheiden? Sollte ich Dich jetzt lassen?“ — un sei drückte em an sid un säd sachten: „Dein Name ist mein Name, Deine Ehre ist meine Ehre, Dein Leben ist mein Leben. — —“

Vel is dor spraken² in den säuten Man'schin, in dat truliche Stüwken, æwer wat Allens, dat fall Keiner verraden, denn wenn en trugen Bader un en leimes Kind sid bereden, för dat ganze Lewen sid bereden, denn sprekt³ un⁴ Herggott dor mit in, un 't is nich för de Welt, 't is blot för de Beiden. —

Unnen in Fru Pastern ehre Stuw' gung 't anners tau. Fru Pastern satt⁴ in den Lehnstaul un weinte bitterlich; de leime, gaude Fru was ganz intwei;⁵ Hawermannen sin Unglück hadd ehr hart anfat't, æwer as sei nu den fürchterlichen Strid⁶ in de Post von dat leime Mäten sülwst wecken müßt, as sei desen Strid utbrefen⁷ sach, un as sei nahsten⁸ dat Tauertrugen un den Maud⁹ in dat leime Hart trotz Weihdag' un Wunn'n¹⁰ de Awerhand krigen sach, dunn was ehr tau Maud', as hadd sei maudwillig dat Glück von ehr Pleg'kind mit Fäuten treden,¹¹ un Weihdag' — un Bormwürw'¹² un Keu' un Mitted reten¹³ ehr dat Hart intwei, dat sei in de bittersten Thranen utbrefen müßt. — Bræsig in 'n Gegendeil hadd sin Mitted haben all¹⁴ asfalt; hei hadd all de Møglichkeit¹⁵ haben bi Hawermannen dahn, sine Wuth æwer menschliche Slichtigkeit taurügg tau hollen, un as hei nu bi Fru Pastern 'rinne tred¹⁶ un in 'n Düstern ehren Jammer nich gewohr würd, brot¹⁷ hei los: „Entsamtigte Jesuwiter-Package! — Was? so'n Menschen, as Korl Hawermann is, den wollt Ihr um Ehre un Reputatschon bringen? — Das ist ja nächst den Satan! — Das ist ja, als wenn Einer die Katt¹⁸ hält, un der Andere sie stækert.¹⁹ — Verflucht soll die . . .“ — „„Bræsig, Bræsig, ich bitte Sie,““ rep de lütte Fru Pastern, „lassen Sie doch Ihr unchristliches Wesen!““ — „Das nennen Sie ein unchristliches Wesen? — Mich kommt es vor als ein Gesang der heiligen Engel in's Paradies, wenn ich es so gegen die Schufstestreiche der Jesuwiter-Package vergleichen thu.“ — „„Bræsig, wir sind nicht die Richter dieser Leute.““ — „Das weiß ich woll, Frau Pastorin, daß ich nich Stadtrichter und Sie nich bei

1) leise. 2) gesprochen. 3) spricht. 4) saß. 5) entzwei, gebrochen, außer Fassung. 6) Streit. 7) ausbrechen. 8) nachher. 9) Zuversicht (Gottvertrauen) und Muth. 10) Schmerz und Wunden. 11) mit Füßen getreten. 12) Bormwürfe. 13) rissen. 14) oben schon. 15) alles Mögliche, sein Möglichstes. 16) eintrat. 17) brach. 18) Raße. 19) stockert; sprichtw.

die Justizkanzlei¹ sünd; aber wenn mich 'ne Qualbur² über den Weg krüppt,³ denn werden Sie doch nicht von mich verlangen, ich soll ihr for en schönen Karnalljenvogel⁴ ansehen? — Nein, Frau Pasturin, Qualbur is 'ne Qualbur, und Jamel Bomuchelskopp is die Oberqualbur, die ihren Gift auf uns alle ausgespuht hat. — Was sagen Sie zu seine Schitanerien, die er nu wieder gegen mich angestift hat? Sehn Sie, da hat er in den einen Fußsteig, der nach dem Paster-Acker schon meinenswegens tausend Jahr lang hin-führt, en Pricken⁵ stechen lassen, daß wir da nicht gehen sollen, und hat mich sagen lassen, so drad⁶ ich darauf gung, wollt er mir die Stiewel ausziehen lassen, und wollt mir in den Snei 'rumhüppen⁷ lassen, as 'ne Kreih.⁸ — Nennen Sie das 'ne christliche Besinnung? — Aber ich will ihn verklagen. — Wo kann so'n Kerl mich for 'ne Kreih schellen?⁹ — Und der Pastor Gottlieb muß ihn verklagen. — Wie kann er ihm den Fußsteig verbieten? — Un Jung'-Jochen muß ihn verklagen, denn er hat verschiedentlich in offener Gesellschaft gesagt: Jung'-Jochen wär en ollen Schafskopp, und das braucht Jung'-Jochen nicht for sein Voll zu nehmen. — Und Sie müssen ihn verklagen, daß er ein Wittwenhaus bauen muß, indem daß mich alte Leute gesagt haben, daß noch Akten darüber sein müssen. — Un Korl Hamermann muß den jungen Herrn verklagen. — Wir müssen 'ne ordentliche Revolutschon gegen die Jesuwiter anstiften, und wenn's nach mir geht, denn fahren wir morgen in 'n Tag All nach Güstrow zu die Justizkanzlei un verklagen die ganze Gesellschaft in 'n pohlschen Bogen,¹⁰ un nehmen uns en Städener fünf Avaten mit, daß Jeder seinen eignen hat, un denn meinenswegens stummer, Züh!¹¹ 'rin in den Prozeß.“ — Wenn hei wüßt¹² hadd, dat Lowise am meisten von de Jesuwiter tau liben¹³ hadd, hadd hei of woll för de einen Avaten mitnamen; ewer von de ehr Glend hadd hei noch gor keine Ahnung. — Fru Pastern söcht¹⁴ em denn nu tau begäuschen;¹⁵ ewer dat was nich so licht,¹⁶ hei wull Allens up den Kopp stellen, un dat Unglück von finen ollen Fründ hadd fin Hart so umschüddelt,¹⁷ dat dat, wat süs unnen lagg, de lütten Haw'jung'sarger's¹⁸ un de Podagra- un Kortenspill-verdreilichkeiten,¹⁹ all' nah haben kamen wiren. — „Komm hier her,“ rep hei, „daß ich mich hier amüsiren will, indem daß es Klubbtag ist, un daß ich das olle Kræt²⁰ von Lütendreih, den

1) Gericht zweiter Instanz oder (erster) für erimierten Gerichtsstand.
 2) Kröte. 3) kriecht. 4) Kanarienvogel. 5) kleiner Pöhl. 6) sobald. 7) im Schnee umherhüpfen. 8) Krähe. 9) schelten, schimpfen. 10) in Hausch und Bogen.
 11) vorwärts! Zuruf an das Zugvieh. 12) gewußt. 13) leiden. 14) suchte.
 15) beschwichtigen. 16) leicht. 17) umgeschüttelt. 18) Hockungenärger. 19) Kartenspieler-Verdrüßlichkeiten. 20) Kröte.

Kurzen, meine drei Daler wieder abjagen will, die er mir mit seine entsamte Kartenfucherei abgeluchst hat, und nu muß mich der Deuwel sein kafermentsches Spersektiv¹ vor die Augen halten, daß ich doch die niederträchtigsten menschlichen Schandthaten ganz in der Nähe sehen soll! — Na, das nenne ich amüsiren! — Und, Frau Pastorin, wenn Sie's nich for ungut nehmen, so möchte ich wohl die Nacht hier bei Ihnen bleiben, denn aus das dæmliche² Wostohnspiel wird doch nichts, und 's wäre woll gut, wenn ich mit Korlen zusammen schlafen thäte wegen der Nothwendigkeit seiner Aufmunterung.“ — Fru Pastern säd denn, dat ehr dat sihr leiw sin süll, un de Abend gung hen unner Verwünschungen von Bræsigen un Begäuschungen von Fru Pastern ehre Sid. Hawermann un Lowise leten sid nich seihn, un as Bræsig nah sinen ollen Fründ 'ruppe kamm, was Lowise nich mihr dor. —

Den annern Morrn namm Bræsig Affchied von sinen ollen Fründ: „Verlaß Dir darauf, Korl, ich will selbstn nach Pümpel-hagen fahren und Deine Sachen besorgen. Du kriegst Allens, wenn's mich auch durch den ganzen Leib kriechen soll, daß ich noch mal den Süll³ betreten muß, wo sie Dich mit solcher Niederträchtig-keit 'rüber gestoßen haben.“ —

Den sülwigen Morgen sett'te sid Hawermann hen un schrew⁴ an Franzen; hei vertellte⁵ em wohrhast un umständlich dat, wat em in de lekte Tid in Pümpel-hagen begegnet was, hei schrew em den schrecklichen Utgang, den de Sak namen hadd, melle em den schimplichen Verdacht, de up sinen Namen sollen was, un slot dormit, dat hei un sin Kind doræwer einig worden wiren, sinen Andrag aflehnen tau möten.⁶ Hei wull warn un herzlich von de Fründ-schaft schriwen, de hei för den jungen Mann hadd: æwer 't kamm nich fri⁷ as süs, 't kamm gor tau gedrückt herut! Taulekt bed⁸ hei em noch recht irnsflich, em un sin Kind sid sülwst tau æwer-laten,⁹ sei Weiden müßten ehr Schicksal allein dragen.

Lowise schrew of, un as gegen Abend Fru Pastern ehr Mäten¹⁰ den Dreif nah de Post hen drog,¹¹ stunn sei an 't Finster un kef achter dat Mäten her, as wenn dat Leiwste up de Welt Affchied för ewig namen hadd; sei kef nah de Sünn, de in Westen unner-gahn wull: „Dich grüßt noch sterbend Herz und Sinn, Du meiner Sehnsucht Ziel, sprok dat ut ehr 'rute. Næwer sei würd nich roth æwergaten, as gister, sei stunn bleif dor, un as de lekte Strahl von de Sünn achter de Hüser¹² verschwunnen¹³ was, steg¹⁴ en deipen

1) Perspektiv. 2) dumm. 3) Schwelle. 4) schrieb. 5) erzählte. 6) müssen. 7) frei. 8) hat. 9) überlassen. 10) (Dienst-)Mädchen. 11) trug. 12) hinter den Häusern. 13) verschwunden. 14) stieg.

Süßzer ut de preßte¹ Seel up, un as sei sid ümwenn'te, fleten² bittere Thranen de bleiken Vaden dal. — De Thranen floten³ nich för ehr, ne, för sin Glüd. —

As Bræsig an 't Basterhus kamm, lep⁴ em de junge Fru Basturin all in de Dör entgegen: „Ach Gott, Onkel Bræsig, es ist gut, daß Du kommst, hier — nein, hier nicht — in Pümpel-hagen sind schreckliche Geschichten passirt. — Doktor Strumpf ist hier gewesen — unser Fürn ist gestern Abend plötzlich so krank ge-worden — er hat phantasirt — und da ließ ich dem Doktor, der nach Pümpelhagen gefahren war, vorn am Dorfe aufpassen — und der hat schreckliche Dinge erzählt — er eigentlich nicht, er ließ sich Alles nur mühsam abfragen, aber sein Kutscher hat's erzählt, daß — ach, komm hinein, hier zieht es so!“ un somit treckte sei em in de Stuw' herinne. Hir vertellte sei em denn nu, dat de Lüß⁵ säden, ehr leiwe Onkel Hawermann hadd Areln schaten,⁶ un wir dunn furt gahn, Keiner wüßt wohen, æwer doch wohrschijnlijk, üm sid sülwst dat Lewen tau nemen. Bræsig tröst'te sei denn nu mit de Nahricht von Hawermannen sin Lewen un reb'te ehr dat mit dat Scheiten⁷ ut, frog æwer, wo 't mit den jungen Herrn stunn, un as hei hört hadd, dat Strump de Sak nich för gefährlich höll,⁸ gung hei nah Fürn, de ogenschinlich en Anfall von Lungenst⁹ hadd. — So was dat denn nu mitterwil Middag worden, un hei müßt sid also tau sine Johrt¹⁰ nah Pümpelhagen rüsten, üm Hawermannen sine Saken tau halen,¹¹ müßte sid also nah en annern Kutscher ümseihn. —

Hei frog in 't Dörp¹² herümmer; Keiner wull em führen¹³ un de Saken upladen helpen, de Ein' hadd desen, de Anner jennen Börwand; taulekt wull hei all sülwst Kutscher spelen,¹⁴ dunn säd oll Wewer¹⁵ Rührdanz: „Ja, dat is mi denn ok ganz egal, wat hei dortau seggen deiht; wenn hei dat will, un hei will mi schikaniren, denn kann hei dat jo dauhn, id führ mit Sei, Herr Entspekter.“ Bræsig säd wider nids hirtau un was man froh, dat hei en Minschen kregen hadd, de em bi dat Upladen behülpflich wir, un sei führten af. — „Rührdanz,“ frog Bræsig, „wat wull Hei mit dat ‚Schikaniren‘ seggen?“ — „„Je, Herr, hei hett uns dat jo All verbeiden¹⁶ laten, wi sælen jo abslut kein Arbeit för den Preisterhof dauhn, nich mal en Gang sælen wi för em gahn.““ — „Wer hett Jug dat verbaden?“ — „„Je, hei, un! Herr Bon-muchelskopp.““ — „Entsamter Jesuwiter!“ säd Bræsig vör sid hen.

1) aus der gepreßten. 2) schlichen. 3) flossen. 4) tief. 5) Leute. 6) geschossen. 7) Schießen. 8) hielt. 9) Lungenentzündung. 10) Fahrt. 11) holen. 12) im Dorf. 13) fahren. 14) spielen. 15) Weber. 16) verbieten.

— „Wenn wi dat beden, hett hei uns seggt, denn können wi echter¹ Winter unſ' Weih mit Sag'ſpöhn² ſaubern, hei gew' uns nich 'ne Handvull Heu un Stroh, un inbäuten³ künn'n wi uns mit Ziegelſtein⁴ denn von Holt un Torf würd woll nich vel de Red' ſin.“ — Bräſig argerte ſich, dat hei brun würd, æwer de Oll was nu in 't Reden un blew in vullen Log:⁵ „Un ſeihn S', för em möt wi jo denn nu immer prat ſin, dat is Dag oder Nacht. Jd' hün dat ganze Feſt æwer för em ut weſt, un hün giſtern Abend irſt Klock' teihn⁶ tau Hus kamen.“ — „Wo is hei denn henweſt?“ — „Je, nah Ludwigsluſt, nah de oll Iſerbahn!“⁷ — „Wat hett hei denn dor dahn?“ — „Ah, dahn hemw id' dor nicks.“ — „Je, hei hett doch woll Geſchäften hatt?“ — „Ja woll, Geſchäften hadd id'; æwer dor würd jo nicks ut, denn hei hadd jo kein Poppiren.“ — „Na, wat was dat denn?“ — „Je, ſeihn S', dor ſchicken ſei von den Hof nah mi hen, id' ſall en Schapbuck⁸ nah de oll Iſerbahn führen; na, dat dauh id' un kam mit em denn dor of richtig an. — Nu ſteiht dor en Kirl in de Iſerbahn, de let mi wornah,⁹ id' ſegg also tau em: Gu'n Mornn, ſegg id', hir is hei. — Wen?¹⁰ fröggt hei. — De Buck, ſegg id'. — Wat ſall hei? fröggt hei. — Je, dat weit id' of nich, ſegg id'. — Hett hei kein Poppiren? fröggt hei. — Ne, ſegg id', Poppiren hett hei nich. — Schapſkopp, ſeggt hei, id' frag', ob hei kein Poppiren hett? — Ne, ſegg id', id' ſegg Sei jo, de Schapbuck hett kein Poppiren. — Dunnerwetter! ſeggt hei, id' frag' Em jo, ob hei ſülben kein Poppiren hett. — Wat? ſegg id', as id'? wat bruk¹¹ id' Poppiren? Jd' ſall hir jo nich aſliwert warden. — Seihn S', dor ward de Kirl unbeſcheiden, un lett¹² mi irſt dor 'rute ſmiten,¹³ un dunn ſmeten ſ' mi den Buck nah, un dunn ſtunn'n wi Weid' dor vör de Iſerbahn — Huiiii! ſäd 't oll Ding, dor gung ſ' hen! un wi Weid' ſtunn'n dor, hei hadd kein Poppiren, id' hadd kein Poppiren, wat ſull id' nu æwer dauhn? Jd' lad't em wedder up un führte wedder mit em nah Hus. Un as id' giſtern Abend nah Hus kamm, dunn gung de Darm irſt recht an, id' denk, unſ' Herr will mi freten,¹⁴ ſo ſohrt¹⁵ hei up mi los. Awer wat weit id'? Wenn hei Poppiren hemwen müßt, denn hadden ſei em weck mitgewen müßt. — So vel weit id' æwer, wenn unſ' Herr nich ſo 'n groten Herr wir, un wenn em de Rüggen von haben tau nich ſo ſtiw't¹⁶ wir, un wenn wi All tru tauſamen hollen, denn wull'n wi em woll mal 'ne

1) den nächſten. 2) Sägeſpähne. 3) einheizen. 4) Ziegelſteine. 5) in vollem Zuge. 6) um 10 Uhr. 7) verächtlich: nach der alten Eisenbahn. 8) Schafbock. 9) ſah wonach aus. 10) wer. 11) brauche. 12) läßt. 13) heraus werfen. 14) freſſen. 15) ſuhr. 16) von oben her — geſteift.

Ruf' uttreden.¹ Un sin oll lang' Register von Wiv, de 's noch dusendmal slichter, as hei sülsen. — Hett s' nich minen Vadder² Rapphingsten sin Dirn æwer Frühjohr halw dod slagen? Dreimal is sei æwer de Dirn mit en Bessenstehl³ her west un hett s' in 't Schur⁴ punnt un hett s' hungern laten, un worüm? — wil dat de Hæw⁵ ehr en oll Rükken⁶ wegnamen hett. — Wat kann de Dirn dorför, dat de Hæw⁵ Rükken nimmt, un wat kann id dorför, dat sei mi kein Poppiren gewen hemwen?" — Bræsig hörte dat All mit an, un hei, de gistern noch 'ne ganze Revolutschon gegen Pomuchelstoppen tau Weg' bringen wull, sweg⁷ hüt rein still, denn hei hadd 't sid fein Dag' nich vergewen, wenn hei mal mit en unbedachtjam Wurt de Lüd' gegen den Herrn uphizt⁸ hadd. —

So kemen sei denn in Pümpelhagen an un höllen vör dat Wirthschaftshus still. — Mit en groten Saß kamm Frix Triddelfiz ut den Hus' up Bræsig tau: „Herr Inspektor, Herr Inspektor! Ich kann wahrhaftig nicht dafür, Marie Müllers hat das Buch aus Unverstand mit eingepackt, und als ich in Demmin mich umkleiden wollte, da fiel mir das Buch in die Hand.“ — „Was for en Buch?“ frog Bræsig hastig. — „Herre Gott doch! Hawermannen sein Buch, und davon soll ja der ganze Lärm hergekommen sein.“ — „Und das Buch,“ rep Bræsig un kreg Frixen vören in den Fragen tau faten un schüdd'te⁹ em, dat em de Lähnen klatern beden,¹⁰ „das haben Sie, entsamter Windhund, mit nach Demmin genommen?“ un gaww em en Schups nah de Dör hentau: „Kin mit Sie! Her mit das Buch!“ — Mit Bewern¹¹ bröchte Frix dat Baul tau 'm Börschin; Bræsig ret 't¹² em ut de Hand: „Entsamtigter Windhund! Wissen Sie, was Sie angestellt haben? — Der Mann, der mit Liebreichigkeit Sie zum Menschen hat machen wollen, der alle Ihre Dummheiten mit en seidenen Deckmantel zugebedt hat, den haben Sie rungenirt, den haben Sie in die schändlichste Demolei¹³ gebracht.“ — „Herr Inspektor, Herr Inspektor!“ rep Frix un sach dodenblaß ut, „ach, du lieber Gott, ich kann ja auch nicht dafür; Marie Müllers hat ja das Buch eingepackt, und ich bin heute in 2 Stunden von Demmin hergejagt, damit ich das Buch wieder schnell zur Stelle brächte.“ — „Marie Möllers!“ rep Bræsig, „was haben Sie mit Marie Möllers zu thun? — Oh, wenn ich Ihr Herr Vater, oder Ihre Frau Mutter, oder auch nur Ihre Frau Tanten wär, ich wollte Sie hauen, daß

1) Badenzahn ausziehen. 2) Gevatter. 3) Bessenstiel. 4) Schauer, Schuppen. 5) Habicht. 6) Kücklein. 7) schwieg. 8) aufgehetzt. 9) schüttelte. 10) Bähne kapperten. 11) Bittern und Beben. 12) riß es. 13) Bant, Händel, franz. démêlé.

Sie as en Katteteier¹ die Wand lang lepen.² — Was haben Sie mit die olle Zanzel³ von Marie Möllers zu thun? Und meinen Sie durch Wädeln⁴ auf der Landstraß' Ihre Dummheiten wieder gut machen zu können? Soll das unschüllige Vieh⁵ for Sie aufkommen? Abersten nu kommen Sie mal vor's Brett, vor's Brett kommen Sie! Nu kommen Sie mal vor's Gericht bei der gne Frau! Da sollen Sie mal erzählen, wo die Sache zugegangen is, un da können Sie denn mal ordnlich mit Marie Möllers Staat machen.“ — Un dormit gung hei vörup, un Frik treckte langsam achter em her, as de büre Lid,⁶ sin Hart vull Waddit un Weihdag.⁷

„Melden Sie mir mit dem jungen Menschen mal bei der gne Frau,“ säb Bræsig tau Daniel Sadenwatern, as sei up de Del⁸ ankamen wiren, un wiste⁹ up Triddelfiken. Daniel mahte so'n halbwassen¹⁰ Diener un gung; Frik stunn dor as Botter an de Sünn¹¹ un mahte en Gesicht, wat em von Parchen¹² her noch sihr geläufig was, indem hei dat dor vördem maht hadd, wenn 'ne Lihrerkonferenz hollen würd un sine Angelegenheiten vör Gericht kenen; Bræsig stunn ganz krumm in de Eck, hadd dat Bauk unner 'n Arm klemmt un treckte¹³ ümschichtig an sine linkschen un an sine rechtschen Stäwelstrippen, dat hei sine gelen Stulpen bet nah haben¹⁴ in vullen Ogenschin¹⁵ setten wull. — As de gnedige Fru kamm un vörup in de Wahnstum' gung, folgte hei ehr, vör inwennige Upregung un von 't Rücken ganz roth; Frik gung blaß achter an.¹⁶ — „Sie wünschten mich zu sprechen, Herr Inspektor?“ frog de junge Fru un kef bald Bræsig, bald Triddelfiken an. — „Ja, gne Frau, aber in diesen Hinsichten wollte ich Sie gnedigst gebeten haben, was Sie nich ersten diesen Aptheker-Sohn, diesen . . .“ — „entsamten Windhund“, wull hei seggen, verbet¹⁷ en sic æwer — „jungen Menschen hören wollten, er hat Ihnen saubere Geschichten zu erzählen.“ — De junge Fru wendte sich nu mit en frag'weisen Blick an Friken, un de oll Jung' fung nu an wat hertaustamern¹⁸ un würd bald blaß, bald roth, un vertellte so tämlich,¹⁹ as dat wirklich kamen was, blot Marie Möllers ehren Namen let²⁰ hei weg, un slot: „und so ist das Buch denn aus Versehen in meinen Mantelsack gekommen.“ — „Man 'raus mit Marie Möllers!“ — „rep Bræsig dortüsch, „die Wahrheit muß endlich zum Vorschein!““

1) wie ein Eichtäzchen. 2) liesen. 3) unordentliches Frauenzimmer. 4) Zagen. 5) unschuldige Vieh. 6) wie die theure Zeit. 7) etwa: das Herzwasser lies ihm vor Angst Weh; Waddit bezeichnet eigentlich die Wolken, das Wasser unter geronnener Milch. 8) Diele, Hausflur. 9) wies, zeigte. 10) halbwüchsig. 11) wie Butter an der Sonne. 12) Parchim, mecklenb. Stadt mit Gymnasium. 13) zog. 14) wetter (baß) nach oben. 15) in vollen Augenschein, in's volle Licht. 16) hinterher. 17) verbiß. 18) herzustammeln. 19) ziemlich. 20) ließ.

— „Ja,“ säb Frik, „Marie Müller hat es eingepackt; ich hatte den Tag so viel zu thun.“ — De junge Fru kamm in grote Unrauh: „„Und so wäre das Alles nur ein unseliger Zufall?““ — „Ja, gne Frau, so ist's,“ säb Bræsig, „und hier ist das Buch, und hier auf der letzten Seite ist Hawermann seine Abrechnung, und er kriegt noch außer seinem Salär gegen 400 Daler 'raus, un richtig ist's und wird auch stimmen, denn Korl Hawermann ver-rechnet sich nich und war mir selbst von jung an auf in der Richtigkeit von's Rechnen überlegen.“ — De junge Fru namm mit bewernde Hand dat Bauk, un as sei, ahn wat dorbi tau denken, de Tallen¹ up de letzte Sid æwersach,² schoten ehr de Gedanken bisterig³ dörrch den Kopp: in dese Sak was Hawermann unerschüllig; worim nich in de anner, an de sei sülwst sein Dag' nich glörot hadd?⁴ Frikzen sine Geschicht kunn nich utdacht sin, un denn hadd sei den Mann dat bitterste Unrecht dahn; æwer hei hadd up ehren Mann schaten! Dorin funn sei 'ne Ort von Entschuldigung, un sei säb: „„Aber, um Gottes willen, wie konnte er auf Axl schießen?““ — „Gne Frau,“ säb Bræsig un tredte de Dgenbranen hoch tau Höcht un namm sin irnsthaftestes Gesicht an, „mit Ihrem Wohlnehmen, das sünd ausgestunkene Lügen, der junge Herr hat auf ihn angelegt, und als ihn Hawermann das Gemehr hat ab-nehmen wollen, da is's losgegangen, und das ist das Ganze, und ich weiß Allens, denn er hat's mir selbst erzählt, und er lügt nicht.“ — Seiwer Gott, dat wüßt sei, un sei wüßt of, dat sei dat von ehren Mann nich seggen kunn; taurist, in de irste Upregung hadd hei jo æwer of seggt: „Ein Mörder ist er nicht;“ æwer förredem hadd hei immer seggt, Hawermann hadd em schaten. — Sei sett'te sid⁵ dal⁶ un läd de Hand æwer de Dgen un wull sid mit sid beraden; æwer 't gung nich; sei fot⁶ sid indessen mäuhsam un säb: „„Sie sind gewiß gekommen, um das Geld für den In-spektor in Empfang zu nehmen; mein Mann ist leidend, ich darf ihm jetzt nicht damit kommen, ich werde es schicken.““ — „Rein, gne Frau, darum bin ich nicht gekommen,“ säb Bræsig un rechte sid höger, „ich bin hierher gekommen, um die Wahrheit zu sagen, ich bin hierher gekommen, daß ich meinen Freund, der vor sechzig Jahren mein Spieltammerad gewesen ist, verdeffendiren will.“ — „„Das brauchen Sie nicht, wenn Ihr Freund ein gutes Gewissen hat, und ich glaube, er hat es.““ — „Daraus seh ich, gne Frau, daß Sie die menschliche Natur man schlecht kennen. Der Mensch hat zwei Gewissen; das eine sitzt inwendig in ihm, und das kann ihm

1) Zahlen. 2) überfah. 3) schossen — wirt. 4) niemals geglaubt hatte. 5) nieder. 6) faßt.

kein Deumel nehmen, das andere aber sitzt auswendig von ihm, und das ist sein guter Namen, und den kann ihm jeder Schust nehmen, wenn er die Gewalt hat un klug ist, und kann ihn tod machen for die Welt, denn der Mensch lebt nich for sich allein, er lebt auch for die Welt. Und mit den bösen Deumund ist das, as mit 'ner Distelstang', die der Deumel und seine Helfershelfer in unsern Acker säen; die steht da, und je besser der Boden ist, desto mastiger¹ wächst sie, und blüht und schießt in's Saat, und wenn der Kopp reif is, denn kommt der Wind — keiner weiß, woher er kommt, und wohin er fährt — und der trägt die Federn von den Distelkopp über Feld, und das nächste Jahr steht das ganze Feld voll, und die Menschen stehen da un schelten auf das Feld, und keiner will daran, das Unkraut auszuziehen, denn sie wollen sich keine Dornen in die Fingern stechen. Un Sie, gne Frau, haben sich auch vor die Dornen gefürcht't, als mein alter Freund for einen Betrüger und Dieb aus Ihrem Hause gejagt is, und das wollt ich Ihnen sagen, und wollt Ihnen sagen, daß das meinen Korl Hawermann am meisten gesmerzt hat. — Un nu leben Sie wohl! Weiter wollt ich nichts sagen." — Un dormit gung hei ut de Dör; Frik tüffelte² achter em an. —

Un Frida? — Wo was de junge frische Fru mit de floren Ogen, mit den sekern³ Verstand, de Allens so düttlich un rauhg æwerfach? Dit was de Fru nich mir von vördem; ut de kühle, verständige Rauh was drivende⁴ Unrauh worden, un üm ehr flores Og' hadd sid en Schatten leggt, de ehr hinnern wull, üm sid tau seihn. — „Oh!“ rep sei ut, „also auch wieder nicht wahr! Also alle diese Verdächtigungen bloße Ausgeburten der Lüge, der Selbsttäuschung und der unmännlichsten Schwäche! Un dmeine Angst um ihn, meine Liebe zu ihm mußten mich zu einer Mitschuldigen machen, ich mußte das ehrlichste Herz, was für mich schlug, bis auf den Tod verwunden! — Aber ich will's ihm sagen!“ Dormit sprung sei up, „ich will das Gewebe um mich zerreißen!“ æwer swad sett'te sei sid wedder dal: „Nein, jetzt nicht; ich kann's nicht; er ist zu leidend.“ — Ach, sei hadd woll recht: Unwohrheit un Læg⁵ leggen sid in widen Kreis of üm dat uprichtigste Hart, un kamen em neger un immer neger,⁶ un treden dat 'rinne in ehren Warbel,⁷ bet dat⁸ nich mir weit, wo ut noch in,⁹ dat heit, wenn de kühle Rauh verluren, un de æwerleggte Bedacht in Furcht oder Hoffnung unnergahn is. —

As Bræfig nah sinen Wagen kamm, hadd Rührdanz, mit Hülp

1) üppiger. 2) trollte. 3) sicher. 4) treibende. 5) Lüge. 6) näher und — näher. 7) Wirbel. 8) bis es. 9) wo aus noch ein.

von Kriſchan Degeln un ſüs noch wen,¹ de Saken binaß all up-
 packt, un wat noch fehlen ded, funn of bald noch finen Platz.
 Bræſig wull nu bi Rührdanzn up den Wagen ſtigen, dunn höll
 em Fritz Triddelfitz faſt: „Herr Inſpektor, ich bitte Sie, ſagen
 Sie Herrn Hamermann, daß ich unſchuldig bin, daß ich nicht dafür
 kann.“ — Bræſig wull em all aflopen laten,² æwer as hei Frixen
 ſin leidig³ Geficht ſach, jammerte em dat, un hei ſäd: „„Ja, ich
 will's ihm ſagen; aber betern⁴ Sie ſich.““ — Dormit führte hei af. —
 „Herr Entſpecker,“ ſäd Rührdanz nah en beten,⁵ „dat gelt⁶
 mi jo nicks an, un dat is jo of man, dat id dorvon red'; æwer
 mer hadd dat dacht! — id mein' hir mit Herr Hamermann.“ —
 „„Wat meint Hei?““ — „„Oh nicks nich. — Id mein' man, dat
 hei jo up den Sturz weg kamen is, un denn mit dat Scheiten.““ —
 „„Jh, dat is jo Allens dummes Lüg,““ ſäd Bræſig verdreilich.⁷
 „Dat ſegg id of, Herr Entſpecker; æwer de Ridnecht Kriſchan, de
 ſtunn dorbi, as wi uppacten, un de ſäd jo, 't wir de ganze Larm
 blot von de fadermentschen Poppiren her kamen, indem dat Herr
 Hamermann keine richtigen Poppiren hett upwiſen kunnt. — Ja,
 dat ſegg id man, mit de verfluchten Poppiren!“ — „„Hamermannen
 ſine Poppiren ſünd ganz in Richtigkeit.““ — „Ja, dat ſegg id of,
 Herr Entſpecker, æwer mit dat oll Scheiten! Hüt mornn vertellte
 unſ' jung' Herr Guſtåwing dat all⁸ in 'n ganzen Dörp herümmer.“
 — „„Guſtåwing,““ rep Bræſig in Wuth ut, „„is en Bengel, as
 ein junger Hund! Ein Bengel, der noch nich achter die Uhren drög⁹
 is!““ — „Dat ſegg id of, un nemen S' nich æwel, Herr Ent-
 ſpecker; æwer hei is noch de Beſt von de ganze Laut¹⁰ dor up den
 Hof. Denn, ſeiñ S', dor is jo nu de Oll — na, Orndten¹¹ ſin
 Eweſteræhn was jo verleden¹² Woch hir, un de is jo nu ut 't
 Preußiſch bi Anklam her, un de ſäd man, wat unſ' Herr is, de
 hadd ðmmer Minſchenhut¹³ an ſinen Stock hatt, ſo hadd hei mang¹⁴
 de Lüð 'rümmer tagelt;¹⁵ æwer wat de Preußen ſünd, de will'n
 jo dat nu nich mihr för ehren Bull hewwen, un de Lüð' ſünd denn
 ðmmer nah dat Landgrafenamt, oder nah dat Landrathenamt —
 id weit 't of nich, wo 't oll Ding heit — hengahn un hewwen em
 dor verklagt, un de Landgraf fall em jo efflich upspuckt¹⁶ hewwen.
 — Id wull, wi hadden of ſo en Landgrafn up de Neg,¹⁷ denn
 de Juſtizlanglei is gor tau wid.“ — „„Ja,““ rep Bræſig falſch,

1) ſonſt noch jemand. 2) ablaufen laſſen. 3) leidvoll, traurig. 4) beſſern.
 5) nach einem Weilchen (biſchen). 6) gilt, geht — an. 7) verdreilich. 8) ſchon.
 9) hinter den Ohren trocken. 10) Schaar, Bande. 11) Arndt. 12) vergangene.
 13) Menſchenhaut. 14) unter, zwiſchen. 15) geprügelt. 16) aufgepuckt, berbe
 Zurechtweiſung (Strafe) ertheilt. 17) in der Nähe.

„wenn Ihr so'n Landrath hätt't, hätt't Ihr auch was Kares.“
 — „Dat segg ick of, Herr Entspekter; æwer einmal hett hei 't tau glup'sch maht,¹ dunn hett hei 'ne Fru in annern Umstänn'n taunicht slagen, un, nemen S' nich æwel, Herr Entspekter, dat holl ick för en sivr leges² Stüd. Dat hett nu jo æwer de König tau weiten kregen un hett dunn anbefahlen, hei süll Tiblewens³ nah Stettin un süll dor Kugeln slepen.⁴ Na, dunn is sin oll lang' Kiek⁵ jo nah den König west un hett en Fautfall dahn, un de König hett em dat of schenkt: æwer mit den Beding',⁶ dat hei Tiblewens en isern Ring um den Hals dragen möt, un alle Harwst vir Wochen lang in Stettin Kugeln slept — desen Harwst is hei of wedder henwest — un dat hei ut sinen Lann' gung; un so is hei denn nu hirher kamen; æwer, nu seggen S' mal, Herr Entspekter, wenn hei nu hir weggagt ward, wo bliwmt hei denn?“ — „Meinentwegen, wo der Pfeffer wächst!“ rep Bræsig. — „Ja, dat segg ick of, Herr Entspekter; æwer nemen S' nich æwel, ick glöw', sei nemen em dor of nich, denn seihn S', — Geld hett hei jo, dat hei sich dor anköpen⁷ kann — æwer wo süht dat mit sin Poppiren ut? Denn wenn de König dor sine Poppiren tau seihen trigg, un hei les't dorin, dat hei en isern Ring um den Hals hett, un dat hei blot dorüm ümmer dat olle dicke æwerböstige⁸ Halsbauk um den Hals binner ward, denn ward hei sich of nich mit em bemengen willen.“
 — „Se, denn wardt Zi em woll behollen möten,“ säd Bræsig.
 — „Se, denn is 't woll nich anners; denn möt wi 'n woll behollen, denn is hei uns jo woll antru't.⁹ — Süh!“ rep hei un jog en lütten Draww¹⁰ dörch Gürlik; un Bræsig versüll in deipe Gedanken. — Wo was dat doch sonderboren in de Welt! so 'n Kirl, de so 'n slichten Raup¹¹ in de Welt habb, de was in 'n Stann', einen so 'n rechten ihelichen Mann sinen gauden Namen astaufsniden,¹² un de Welt glöwte so einen Kirl mihr, as den braven Mann; denn dat namm hei för gewiß an, dat Pomuchelskopp achter de Geschicht satt; un dat hei Allens ansett'te, sine Lægen in Kurs tau setten, bewes'¹³ em Guståwingen sine Bertellung. — „'t is schändlich,“ säd hei, as hei in Rahnstädt vör de Fru Pastern ehren Hus' astieg, „aber warte Zamel! Ich hab' Dir schon einen Sticken gestochen¹⁴ mit dem Paster-Mäker, ich stech Dir noch einen andern; zuerst verflag' ich Dir aber wegen der ‚Kreih'!“ —

1) zu arg gemacht, übertrieben. 2) schlecht, gemein. 3) zeitlebens.
 4) schleppen, d. h. als Festungssträfling arbeiten. 5) Stange. 6) Bedingung.
 7) antaufen. 8) übermüthig. 9) angetrauet; sprichw. 10) kleiner Trab. 11) Ruf.
 12) abzuschneiden. 13) bewies. 14) Pfahl eingeschlagen, Riegel vorgeschoben.

Kapittel 32.

Worum de Rahnstädter Nijohr 1846 velen suren Hiring eten¹ müßten. — Von Raken un Snaden,² Gerüchten un Gerichten. — Von Schausfer Banken sine tollen Fäut³ un dat Rahnstädter Behmgericht. — Wo sic de beiden fetten Aüstern von süßen upbeden,⁴ un de Fru Syndikussen de Kopmannsfru Krummhurn ehr Mulwart⁵ arretiren müßt. — Worüm de beiden ollen grisen Wofaten Iosböst'ten,⁶ un de Lütt Atzesser an tau rohren⁷ fung. — Franz kann täuwen⁸ un kümmt wedder.

De Nijohrsdag 1846 was kamen un bröchte sine Glückwünsch, un de Rahnstädter gratulirten sic up de kolle Strat⁹ un in de warmen Stumen, as 't sic just drop,¹⁰ un wedd slegen¹¹ bet halwig Middag un eten¹² velen suren Hiring, wegen den Sylvester-Abend, un vel würd unner de jungen Lüd' vertellt¹³ von dit un von dat, wat gisteren up den Ball passirt was, un de Ollen seten tausam un vertellten sic of wat, twors¹⁴ nich, wat up den Ball, ne, wat in de Welt passirt was. Un dor was denn de Geschicht von Hawermannen un den Herrn von Rambow ein Haupt- un Tafelstück, wat allenthalben updischt¹⁵ würd; un so as jedes Hus sine eigene Rakeri¹⁶ hett, so hett dat of sine eigene Snakeri, den Einen beleiw¹⁷ dat Gericht so un den Annern so, un Jeder maht sic dat för sinen Mund taurecht un bidd't sinen Nahwer¹⁸ dorup tau Gast; un Slus'uhr un David kenen beid' allentwegen ungebeden tau Gast, un de Ein' streuete sinen Peper,¹⁹ un de Anner sinen Knuwloek²⁰ an dat Gericht. Un so was denn bald för de Stadt Rahnstädt un Umgegend 'ne Geschicht un en Gericht tausam rührt, wat Jeden munden müßt, denn Jeder hadd sin Leimlings-Gewürz doran smeten:²¹ Hawermann hadd all²² vör Johr un Dag sine beiden Herrn bedragen²³ un hadd gruglich²⁴ vel Geld tausamen slagen, weswegen denn of de jung' Herr von Rambow ümmer in Geldverlegenheiten sitten müßt; mit den Daglöhner Regel hadd hei bi den Deiwstahl tau Halwen hollen,²⁵ hadd em deswegen of lopen²⁶ laten un mit en Gaudzpaß furthulpen.²⁷ — Wat²⁸ Jochen Müßler den Plan tau dit Ganze utheft hadd, wüßten wedd noch nich bestimmt. — Aewer taulezt wir den Apteiker Triddelfigen sin Herr Söhn, wat en un-

1) sauren Hering essen. 2) Kochen und Schwaben (Schnaden). 3) kalten Füßen. 4) von selbst aufstehen. 5) Maul-, Mundwerk. 6) Advocaten Iosplasten (Barsten). 7) weinen. 8) warten. 9) Straße. 10) traf. 11) welche, einige schließen. 12) aßen. 13) Leuten erzählt. 14) zwar. 15) aufgetischt. 16) Art zu kochen (Kocherei). 17) beliebt. 18) Nachbar. 19) Pfeffer. 20) Knoblauch. 21) geworfen. 22) hätte schon. 23) betrogen. 24) schrecklich. 25) zur Hälfte, halb Part gehalten. 26) laufen. 27) mit einem Gutspaß (vgl. S. 191,1) fortgeholfen. 28) ob.

geheuer upgeweckten un umsichtigen jungen Mann wir, em up de Sprüng' kamen, indem dat hei heimlich mal sin Bauk¹ dörschseihn un dorin de ganze Bedreigeri² Wurt för Wurt sunnen hadd. De hadd dit nu an de Wirthschafterin, Marie Möllers, vertellt, un sei beid' wiren æwerein kamen: Tribdelsiz müßte dat Bauk an sich nemen, bet Hawermann furt wir, un dat hadd de æwerleggte³ junge Mann of dahn, un hadd 't mit nah Demmin up de Reis' namen, indem dat hei dat nahsten⁴ an den Herrn von Rambow utliwern wull. — Nu hadd æwer den annern Dag Hawermann dat Bauk vermißt un wir up den Gedanken versollen, Herr von Rambow hadd sich dat aneigent, hei wir also nah em 'rümmer gahn un hadd em seggt, hei wir en Spitzbaum', un hei süll em sin Bauk wedder gewen, un as de jung' Herr dat nich hadd wullt, hadd hei em en Gewehr up de Post⁵ sett't. Dat hadd de jung' Herr nich liden wullt un hadd nah dat Gewehr grepen,⁶ un dunn wir 't los gahn, un de Herr von Rambow leg' nu up den Dod. Hawermann süll sich æwer in de Stadt heimlich verborgen hollen. — Dat was nu so ungefähr de Geschicht, de sich de Rahnstädter tausamstellt hadden, un Jeder wunnerte sich blot, dat de Burmeister so 'n gefährlichen Minschen nich in Fsen⁷ leggen let. —

Nu wiren æwer tau 'm Glücken twei verständige Minschen in de Stadt, de up de Geschicht nich anbiten⁸ wullen; dat ein' was Moses, de säd, as David em de Saß vertellte, blot: „David, Du büst su dumm!“ un gung an sin Geschäft, dat anner was de Burmeister⁹ süßwst, de schüdd'te¹⁰ mit den Kopp un gung of an sin Geschäft. — De Rektor Valbrian gung nich an sin Geschäft, denn hei hadd Ferien, un säd, wenn 't de ganze Stadt säd, denn müßt woll wat doran sin; æwer so vel wull hei seggen, un dorup wull hei 't heilig Abendmal nemen: sinen Gottlieb sin Swiegervader, Jochen Nühler, wir nich mit in dat Komplott. — Kurz säd: 't wir All möglick, æwer hei hadd 't den ollen Hawermann nich tautruget,¹¹ æwer Einer künn den Annern nich in 't Hart¹² seihn. Indessen müßt hei doch seggen, ein' Saß¹³ wir em unwohrschinlich, nämlich de, dat Frik Tribdelsiz mit vele Umsicht handelt hadd, un dorüm glöwte¹⁴ hei, dat sich de Saß en beten anners taudragen¹⁵ hadd. — Grad' dorüm nu æwer, dat sin Frik dorbi verühmt¹⁶ würd, glöwte de Apteker an de Saß, un vertellte de Geschicht in de Stadt herümmer, dat hei sinen leinen Sæhn in Upnam' bringen wull. —

1) Buch. 2) Betrügerei. 3) überlegt, besonnen. 4) nachher. 5) Brust. 6) gegriffen. 7) Eisen. 8) anbeißen. 9) Bürgermeister. 10) schüttelte. 11) zuge-
trauet. 12) Herz. 13) Sache. 14) glaubte. 15) etwas anders zugetragen.
16) gerühmt.

Un so sonderboren spelt¹ dat Schicksal: grab' tau de Tid,² as Frixen sin Ruhm in de ganze Stadt verkündt würd, stunn hei sübben vör den gruglichen Verbreker, Hawermann, mit en armen Sünnergesicht, un bed³ em von Himmel bet tau Irden: hei süll em dat Stück vergewen, hei habbd 't nich mit Willen dahn. Hawermann strakte⁴ em æwer de semmelvossigen Hor⁵ un säd: „Laten S' 't sin,⁶ Triddelfitz! — Awer eins marken S' sid: männig gaude Handlung hett slimme Folgen in de Welt, un männig slichte hett gaude; æwer för de Folgen bruken wi nich intaustahn, de liggen in 'ne annere Hand, un de Folgen maken 'ne Handlung nich gaud oder slicht. Habben Sei nich slicht handelt, as Sei mi mit de Kurnreknung dreigen wullen, denn brukt Sei jüst nich dat Gewissen tau slagen, un Sei habben nich nödig, so vör mi tau stahn. Id vergew' Sei dat æwer, un nu nemen S' hir de Duitung æwer dat Geld, un warben S' en orndlichen Kirl! Un nu Abjü!“ Hei garw em de Duitung, denn de gnebighe Fru habbd em sin Gehalt un sine Utlagen dörrch Frixen schickt. —

Frix gung in 't Gasthus, wo hei sin Bird⁷ habbd. — Dor wiren vele Lüd' taujamen, un Jeder kamm an em 'ramme: „Na, wo is 't? — Dat hewwen Sei recht malt!“ — „Jä dat mit den Herrn von Rambow gefährlich? Un lewt hei noch?“ — „Mein Gott, so lat't doch Herr Triddelfitzen vertellen!“ — „Sagen Sie mal . . .“ — „Ne, seggen S' mal, hewwen sei Hawermannen all?“ — Frixen was æwer gor nich nah 't Bertellen tau Maud,⁸ hei mülggt of sine eignen Dummheiten nich tau Mark⁹ bringen; hei schürte¹⁰ sid dörrch den Hümpel¹¹ denn mit allgemaine Redensorten dörrch un steg¹² tau Bird', un de Rahnstädter säden all' ut einen Munn', hei wir en recht bescheiden jung' Minsch, hei wull sin Loww¹³ nich sülwst verkünn'n. —

Habben de Rahnstädter nu all üm Frixen un sine Niglichteiten¹⁴ 'rümmer seten¹⁵ un 'rümmer stippt,¹⁶ as wir hei en Zyrupsbotting,¹⁷ un sei de Fleigen,¹⁸ so süll dat noch neegenmal¹⁹ anners kamen; dese Nijohrsdag süll tau 'n wohren Niglichteitdag warden. — Knapp was Frix, von buten tau²⁰ stolz un preislich, von binnen de 'n wehmändig, ut den Dur reden,²¹ kamm en Wagen vör 't Gasthus vörtauführen — de Herr fährte²² sid sülwst, un de Kutscher satt hinnen²³ up de Britsch — un de Rahnstädter drückten de Näsen

1) spielt. 2) Zeit. 3) bat. 4) streichelte, strich. 5) die semmelblonden Haare; vgl. Bd. VI, S. 289. 6) lassen Sie's (gut) sein. 7) Pferd. 8) zu Muthe. 9) zu Markte. 10) drückte (schwerte) sich hindurch. 11) Hausen. 12) stieg. 13) Lob. 14) Neugkeiten. 15) geseffen. 16) gestippt, getunft. 17) mit Syrup bestrichene Brotschnitte (eigentl. Syrup-Butterbrötchen). 18) Fliegen. 19) neunmal. 20) von außen her. 21) aus dem Thor geritten. 22) fuhr. 23) hinten.

an de Finsterruten¹ breit: wer dat woll wir. — „Mi kümmt hei hellschen² befannt vör,“ säd de Ein'. — „„Ja, seihn herow 't em of all,““ säd de Anner. — „„Is dat nich . . . ?““ jung de Drüdd an. — „„Ih wo!““ säd Schauster Bank, „den Du meinst, de is dat nich.““ — „„Ick weit 't,“³ säd Snider⁴ Wimmersdörp, „id herow em männigen Rock maft, dat is de Herr von Rambow, de nu dor achter⁵ Smerin tau Hogen-Selchow wohnt, de Bedder von den Bümpelhäger.“ — „„De Snider hett recht, dat is hei of.““ — „„Dat is hei of.““ — „„Paßt up! de kümmt wegen de Gesicht.““ — „„Dat möt hei of, denn de Bümpelhäger, de liggt⁶ jo, de kann jo nicks befragen. Du fallst seihn, des' ward woll de Sak in Angriff nemen.“ — Un as Franz 'rinne kamm in de Dör, um sinen Belz aftaulegen, stunn'n de Raahnstäbter All mit den Budel gegen dat Fenster, mit den Budel gegen den Aben,⁷ mit den Budel gegen de Wänn', un kelen All midden in de Stuw 'rinne, wo Franz stunn, un hadden in 'n Umseihn en Spennenwew⁸ von Niglichkeit⁹ um em 'rümmer treckt,¹⁰ von dat alle Faden nah de Midd tau lepen,¹¹ wo hei as hülplose Fleig' satt. —

Franz gung 'rute, sprok en por Würd'¹² mit den Husknecht, un gung dunn nah den Mark hentau. — „„Jehann,““ frog de Ein' ut dat Fenster 'rute, „wat hett hei Di seggt?“ — „„Oh,““ säd Jehann, „„hei frog blot nah den Burmeister, wat de woll tau Hus wir.““ — „„Herow Zi 't hört?¹³““ hei hett nah den Burmeister fragt. De maft Ernst in de Sak.“ — „„Jehann,““ frog en Anner, „„säd hei süs¹⁴ noch wat?““ — „„Ja, hei frog, wat de Preisterfru, de hir 'rinne treckt is, nich nebenan von Kopmann Kurzen wahren bed.“ — „„Haha! Markt Zi wat? Bi de Preisterfru hett de Inspekter sich gewiß verstenen. — Adjüs of.““ — „„Badder¹⁵ Wimmersdörp, wo willst Du hen?“ — „„Oh, id wull man mal nah Kopmann Kurzen.““ — „„Läuw,¹⁶ id kam mit.“ — „„Dat 's of wöhr,““ säd en Anner, „„bi Kurzen kenen wi Allens tau 'm besten seihn.““ — „„Ja, will'n nah Kurzen gahn!“ — Un 't wöhrte nich lang', dunn was Kurzen sin Laden so vull Kunn'n,¹⁷ as hei 'n lang' nich seihn hadd, un en Jeder drunk en Sluck,¹⁸ of woll twei, un Kurz säd tau sich: „Gott sei Dank! dat Nijohr fängt recht schön an.“ —

Nah 'ne Wil' kamm Franz von den Mark taurügg un gung an Kurzen sinen Laden vörbi up de Fru Pastern ehre Husdör los.

1) Fenster Scheiben (Rauten). 2) gewaltig. 3) weiß es. 4) Schneider. 5) hinter. 6) liegt (krank). 7) Ofen. 8) Spinnewebe. 9) Neugier. 10) gezogen. 11) liefen. 12) sprach ein Paar Worte. 13) hast Ihr's gehört. 14) sonst. 15) Gewatter. 16) warte. 17) Kunden. 18) Schnaps (Schluck).

— „Wo? hei hett jo gor keinen Pölezeibeiner bi sid?“ frog de Ein'. — „Ja, Höppner is nich tau Hus, de hal't¹ sid hüt en Swin² von den Pribbenomer Buren.“³ — „Ja, dat is dat denn of woll.“ — „Wo den ollen Entspekter woll tau Maud' is, wenn em de nu so æwer den Hals kümmt?“⁴ säd Wimmersdörp. — „Kinnings,⁵ mi warden hir de Fäut kolt,“ säd Schaufster Bank, „id' gah nah Hus.“ — „Wat? Du wardst jo woll täuwen kœnen, bet de Sak tau 'm Swur⁶ kümmt,“ säd Discher⁷ Thiel. — „Weit Zi wat?“ säd Bank, „mi kümmt dat vör, as wenn an de Geschicht kein wahr Wurt is.“ — „Wat? Du hest mi de Geschicht doch hüt Morrn sülwst vertelt,“ säd Discher Thiel. — „Ja, dat is woll, æwer Morgenred' is kein Abendred'. Id' heww mi sörredem⁸ de Sak æwerlegt.“ — „Dat heit,⁹ Du hest kolle Fäut dorbi kregen,“ säd Snider Wimmersdörp. — „Alle lachten. — „Dat 's en dummen Snack!“ säd de Schaufster, „un de ganze Geschicht is en dummen Snack: de oll Entspekter hett so lang' bi mi maken laten, un ämmer hett hei sin Reknung ihrlich betahlt, un de säll nu up sin ollen Dag' up Stehlen un Scheiten¹⁰ un so 'ne Saken versallen?“ — „Ih red' un red'! Wenn 't æwer de ganze Stadt seggt?“ — „Ih, de ganze Stadt? — Hir steiht Herr Kurz, fragt den, wat hei em nich of ämmer ihrlich betahlt hett? Fragt den Mann, wat de dortau seggt?“ — „Was ich dazu sage? ich sage gar nichts,“ säd Kurz; „aber glauben kann ich's nicht, und ich habe meine eigenen Gründe.“ — „Na hürt Zi 't?“ — „Ja, dat is jo denn of All mæglich.“ — „Ja, id' heww glich¹⁰ seggt, dat kem' mi doch span'sch vör mit de Sak.“ — „Na,“ säd Wimmersdörp, „bi mi hett hei nich arbeiten laten, id' seih nich in, worüm id' dor nich an glöwen säll.“ — „Ih, Snider, lat Di doch nich utlachen!“ — „Ja, Kinnings, lacht doch den Snider ut!“ — „Nu will 'd Zug wat seggen,“ säd Bank un slog up den Ladendisch, „kam't All her — Herr Kurz, laten S' uns noch einen inschenken! — nu will'n wi All up den ollen braven, ihrlichen Inspekter anstöten.“¹¹ — Un sei deden 't un gungen in betern Glöwen¹² an Hawermannen tau Hus, un de oll Mann was bi ehr, bet up Snider Wimmersdörpen, wedder vull in sinen gauden Namen insett't. — Worüm? — Wil Schaufster Bank kolle Fäut kregen hadd. —

Von so 'ne Umständen hängt de gaude oder slichte Meinung männigmal af. Hir slog nu de gaude dörch; æwer wat will 'ne gaude Meinung von en por unbedarrote¹³ Handwerkslüb' bedüden¹⁴

1) holt. 2) Schwein. 3) Bauern. 4) Kinderchen. 5) zum Schwur, zur Entscheidung. 6) Trischer. 7) seitdem. 8) heißt. 9) Schließen. 10) gleich. 11) anstoßen. 12) in besserem Glauben. 13) unbedeutend. 14) bedeuten.

gegen jenne heimliche unsichtbare Macht, de in jeder lütte Stadt dat Schicksal von Minscheninner bestimmt un de verwurmen Fadens von sin Glück un Unglück in de Hand höllt un em doran regirt, dat hei up en Draht danzen möt, just as sei dat will! Id mein' dat heimliche Gericht, wat de Frugenslüb' in stille Abendstunn'n tau 'm Schreden von alle Bösewichter bi Knütt¹ un Theepott afhollen. Dor geschüht jeden Süner sin Recht, dor ward hei mit de Knüttelsticken prickelt, mit de Zuckertang' Inepen,² mit de Spiritusflamm brennt, un jeder in den Thee inweifte³ Zwieback oder Muschäten⁴ giwot en düliches Bild, woans sic dat Muschäten⁵ in sinen Seelentau stand woll utnemen würd, wenn 't gegenwärtig vör desen Richterstuhl stünn. — Wat güllen dat Rahnstädter Frugenskollegium Hanne Banken sine gaude Meinung un sine follen Fäut an? wat Hawermannen sine betahlten Rechnungen? Dese Richters gungen irnstlicher tau Wart; sei nemen vör allen Dingen verständiger Wis' — as de Juristen dat nennen — die Antezedenzien vör, un dor befunden sei de Saß man swad⁶ för Hawermannen, för Lowise, för de Fru Pastern, sülwst för Bræfjigen. — Malchen un Salchen Pomuchelskopp⁷ hadden — as de Diplomaten dat nennen — nah allen Ranten⁷ hen transpirirt, hir en lütten Druppen⁸ un dor en lütten Druppen, Slus'uhr habb dese kostboren Parlen tausam fat't⁹ un sei — as de Gelihrtten dat nennen — unner einen Gesichtspunkt bröcht, un sogor David habb en beten von 't lütt Brod snact,¹⁰ un so kunn sic dat Richterkollegium en sivr richtiges Bild von Franzen sine Leiw' tau Lowisen, von Hawermannen un de Fru Pastern ehre Ruppelwirthschaft un Bræfjigen sine abscheuliche Aportendrägeri¹¹ maken, wat dat denn of up 't Beste besorgen ded. —

Grad' as de Börfragen afbahn¹² wiren, kamm de Fru Stadt-syndikussen mit de Kopmannsfru, Madam Krummhurn, in de Dör un kregen nu von de Theewirthin de fründschafftlichsten Schell,¹³ dat sei so späb' kamen wiren. — Na, sei verdeffendirtten¹⁴ sic so 'n beten haben¹⁵ weg un säden nich recht wat von Bedüden; ewer as sei sic dassetten deden,¹⁶ geschach dat mit so en Swung, un as sei sic an dat Knütttüg¹⁷ makten, geschach dat mit so 'n stures¹⁸ Koppwackeln, dat hoge¹⁹ Gerichtshof dæmlich habb sin müßt, wenn hei nich markt habb, dat de wat Besonders up den Garten²⁰ hadden.

1) Strickzeug. 2) gekniffen. 3) eingeweicht. 4) u. 5) Muschäten nennt man in einem Theile Mecklenburgs die Zwiebacke (Biskuitchen); dasselbe Wort bezeichnet aber auch ein Herrchen (Monsieur-chen). 6) nur schwach. 7) Seiten. 8) Tropfen. 9) gefast. 10) vom kleinen Brod geschmact, sprichw.; etwa: geklagt. 11) Zwischenträgeri. 12) abgethan. 13) Schelte. 14) vertheidigten. 15) oben. 16) niedersezten. 17) Strickzeug. 18) steif, selbstbewußt. 19) hoher. 20) Herzen.

Sei ded¹ also blot sine Schülligkeit, as hei so bi lütten achter 'rüm en beten tautausfühlen anjung; æwer de Syndifussen un de Krummhurn hadden sid up dit Flag² wollweislich prefawirt³ un knepen⁴ de Lippen tausam as 'ne frische Auster, un wat hoge Gerichtshof of för Meherz⁵ ansetten ded, dat Slott⁶ von de Auster wull sid nich sprengen laten. Mit Süßzen grep⁷ dat Kollegium nah de Knütt un weifte en por annere Muschülen in den Thee, un mit Schrecken würden nu de beiden Austern gewohr, dat ehre fast verstatenen⁸ Niglichkeiten olt warden können, un dat de beste Saft dorvon afsteiten⁹ künn; sei beden sid also von sülwst utenanner, un de Syndifussen frog de Burmeistern, wat nich desen Nahmiddag en jungen Herr bi den Herrn Burmeister west wir. — Ja, säd de Fru Burmeistern, de Wadder von den Herrn von Rambow wir bi ehren Mann west, sei hadden dor eben d'ræwer red't. — „Und was wollte er?“ frog de Syndifussen. — „„Sich erkundigen, wie die Untersuchung wegen des gestohlenen Geldes ausgefallen sei, und hat auch gefragt, ob wegen der Geschichten in Pümpelhagen — Sie wissen: das Schießen — etwas anhängig gemacht worden wäre.““ — „Und was weiter?“ frog de Syndifussen un tek up ehr Knütt dal. — „„Weiter hat mir mein Mann nichts gesagt.““ säd de Burmeistern. — „Und das glauben Sie?“ frog de Syndifussen. — Nu is dat æwer en Schimp för jeden Gerichtshof, vör Allen æwer för desen, wenn Einer von em verlangt, dat hei 'ne einfache un natürliche Sak glöwen sall. — De Burmeistern säuhlte nu also of glif de Beleidigung, de in dese Frag' lagg, richtig 'rute un säd spiz: „„Wenn Sie's besser wissen, Liebe, dann sagen Sie's.““ — De ein' Auster tek de anner an, un beid' lachten nu hell up. — Na, wenn uns so 'ne rechte fette Auster — denn de Syndifussen was fett, un de Krummhurn was of gaud bi Sat¹⁰ — so recht anlachen deiht, so malt dat immer 'n groten Indruck up den Minschen, un so kunn dat hir of nich fehlen, dat de Gesellschaft de Knütten in den Schot läd¹¹ un de Austern ankef.¹² — „Mein Gott,“ rep de Theewirthin tauleyt, „was wissen Sie denn?“ — „„Die Krummhorn kann's erzählen,““ säd de Syndifussen kühhl, „„sie hat's ebenso gut gesehen, wie ich.““ — De Krummhurn was 'ne gaude Fru un vertellte of gaud un schafflich,¹³ æwer ehr Mundwart hadd den sülwigen Fehler, den den Protonotär¹⁴ Schäfer tau Rostock sine Bein' hadden, 't würd mit ehr stülerlos,¹⁵ un grad' as

1) that. 2) Fleck. 3) präcawirt, vorgelesen. 4) kniffen. 5) Messer. 6) Schloss. 7) griff. 8) fest verschlossen. 9) absteifen. 10) bei Sache, bei Leibe. 11) in den Schob legte. 12) anlah. 13) schafflich, förderjam. 14) erster Secretär des städtischen Obergerrichts. 15) wurde — steuerlos, ging durch.

de Protonotär müßte sei af un an Einen oder den Annern tau-
raupen:¹ „Holl mi wiß!“² oder: „Dreih³ mi üm!“ — Sei fung
nu an: „Ja, er kam quer über den Markt her . . .“ —
„„Wer?““ frog so 'n oll lütten däemlichen Gerichtsafzesser, de sic
ut de Sat noch nich vernehmen kunn. — „Still!“ rep Allens. —
„„Also er kam quer über den Markt her, ich kannte ihn gleich wieder,
er hat sich bei meinem Mann vordem einmal einen neuen Anzug
gekauft, einen schwarzen Leibrock und eine blaue Hose — ih, was
sag' ich! — einen blauen Leibrock und eine schwarze Hose; ich seh
ihn noch wie heute, er trug immer gelblederne Beinkleider und
Stulpenstiefel — oder war das Friß Triddelsitz? — Das weiß ich
doch wirklich nicht mehr gewiß. — Ja, was wollte ich doch noch
sagen?““ — „Er kam quer über den Markt herüber,“ säden en
Stückerer drei Stimmen. — „„Richtig! Er kam quer über den
Markt herüber und kam in die Frau Syndikus ihre Straße, ich
war grade bei der Frau Syndikus, denn die Frau Syndikus wollte
mir ihre neuen Gardinen zeigen, sie sind von Jud' Hirschen —
nein, ich weiß schon — von Jud' Bären, der neulich erst banquerutt
gemacht hat. Es ist merkwürdig; mein Mann sagt, alle unsere
Juden machen banquerutt und werden dadurch nur immer reicher,
ein christlicher Kaufmann kann gar nicht gegen die verdamnten
Juden aufkommen. Wie weit war ich doch noch?““ — „Er kam
in die Straße der Frau Syndikus.“ — „„Ja so! Die Frau
Syndikus und ich standen grade am Fenster und konnten in die
Stube der Frau Pastorin Behrens hineinsehen, und die Frau
Syndikus sagte, ihr Mann habe gesagt, wenn die Frau Pastorin
es auf einen Prozeß wollte antommen lassen — nein, nicht die
Frau Pastorin — die Kirche, oder das Konsistorium oder sonst
wer, dann müßte der Herr Bomuchelskopp oder sonst wer ein neues
Predigerhaus zu Gärlik bauen, und die Frau Syndikus . . .““
— Awer de Fru Syndikussen stunn de Geschicht nu all bet an
den Hals; sei hadd sic, as sei de Krummhurn tau 'm Bertellen
upfödderte,⁴ 'ne nüdliche Raub'⁵ för ehre Ungeduld bunnen, sei söll⁶
hir also in de Red': „und da ging er in das Haus der Frau
Pastorin und, ohne sich weiter auf dem Flur aufzuhalten, gleich in
die Wohnstube, und die alte Frau fuhr vom Sopha auf und machte
solche Handbewegung, als müßte sie sich ihn vom Leibe halten, und
sah so ängstlich aus, als wäre ein Unglück über sie gekommen, und
das mag auch wohl sein; und nachher setzte sie einen Stuhl hin
und nöthigte ihn zum Sizen; er setzte sich aber nicht, und als die
Pastorin hinausging, ging er in der Stube auf und nieder als . . .

1) zurufen. 2) halte mich fest. 3) drehe. 4) aufforderte. 5) Ruthe. 6) fiel.

nun als . . .“ — „Frau Syndikuffen,“ föll hir de Krummhorn in, „Sie sagten heute Nachmittag dabei so einen schönen Vers her.“ — „Nun ja: ‚Wüstenkönig ist der Löwe, wenn er sein Gebiet durchschreitet.‘ Ja, wie so ein Wüstenkönig ging er auf und nieder, und als der alte Inspektor mit seiner Tochter hinein kam, fuhr er auf ihn los und machte ihm die bittersten Vorwürfe.“ — „Aber mein Gott,“ säd de oll lütt däemlich Gerichtsatzzeffer un säd sin Knütt in den Schot, „konnten Sie denn das hören?“ — „Nein, Liebe,“ säd de Fru Syndikuffen un lachte æwer de Dummheit von den Akzeffer, „gehört haben wir es nicht; aber die Krummhorn und ich haben es beide gesehn, mit unsern eigenen Augen gesehn. — Und der alte Inspektor stand vor ihm, wie ein armer Sünder, und sah vor sich nieder und ließ Alles über sich ergehen, und seine Tochter hatte den Arm um seinen Hals geschlungen, als wenn sie ihn schützen wollte.“ — „Ja,“ föll hir de Krummhorn in, „es war grad' so, wie damals mit dem alten Wöttcher Stahl, der eingesteckt werden sollte, weil er die Bandstücke gestohlen hatte. Da sprang auch seine Tochter, Mariken, zwischen ihn und den Polizeidiener Höppner und wollt's nicht leiden, daß ihr Vater auf's Rathhaus gebracht werden sollte, wegen seiner weißen Haare; und die Bandstücke hatte er doch gestohlen, das weiß ich, denn er hat mir davon drei neue Bänder um mein Milcheimer gelegt, und mein Mann sagt, für uns kann's gleich sein, ob sie gestohlen sind oder nicht, und für die Milch auch, die würde auch nicht von den gestohlenen Bändern sauer werden; ich habe aber doch bemerkt . . .“ — „Schön, Krummhorn,“ säd de Syndikuffen un arretirte dat Mulwart, „haben Sie auch wohl bemerkt, wie blaß das Mädchen aussah, und wie sie zitterte, als der junge Herr sich an sie wandte und sich von ihr los sagte?“ — „Nein,“ säd de Krummhorn ihrlich, „blaß sah sie aus; aber daß sie zitterte, habe ich nicht gesehen.“ — „Das habe ich gesehen,“ säd de Fru Syndikuffen, „so zitterte sie,“ sett'te sei hentau¹ un schüddelte sich in den Lehnstaul hen un her, as wir 't Sommerdag un sei künn sich nich vör Fleigen barga, „und so stand er vor ihr,“ hir stunn sei up, „das Band ist zerrissen, wie mein Sohn, der Student singt, und so sah er sie an,“ un dorbi kel sei den lütten Akzeffer so wüthend an, dat de ganz roth würd, „und da legte sich die alte Pastorin in's Mittel und drängte sich zwischen sie und suchte ihn zu besänftigen und streichelte ihn und red'te so viel, und es mochte ihr auch wohl glücken, denn er gab beim Abschied den Beiden die Hand; aber als er aus dem Hause

1) hinzu.

ging, war auf seinem Gesichte deutlich zu lesen, wie froh er war, mit dieser Gesellschaft gebrochen zu haben. Nicht wahr, Krummhorn?“ — „„Das habe ich nicht gesehn,““ säd de Kopmannsfru, „„ich hatte das junge Mädchen im Auge, wie sie dastand, die Arme über die Brust geschlagen, und so blaß. Du lieber Gott, ich habe viele blasse Mädchen gesehen, noch neulich meine Bruder-Tochter, sie hat die Bleichsucht, und der Arzt sagt immer: Eisen! Eisen! aber Eisen hat sie genug, ihr Vater ist ein Schmied. Er hätte auch was anders werden können, denn unser seliger Vater . . .““ — „„Ach, das arme Mädchen!““ rep de oll lütt dæmlich Akzesser ut, „„s ist so ein hübsches Mädchen. Und der arme alte Mann! Ich kann's nicht glauben, daß er mit seinen weißen Haaren solche Schandthat ausgeübt hat.““ — „„Liebe,““ säd de Fru Syndikuffen un lek den lütten Akzesser mit en Blick an, de, in jichtens eine Spraf¹ æwerfett't, ðummer ,du Schap² heiten würd, „„Liebe, hüten Sie sich vor solchem übelangebrachten Mitleid, und hüten Sie sich vor dem Umgang mit Leuten, die Verbrechen begangen haben.““ — „„Ja, gethan hat er's,““ gung dat nu von Mund tau Mund, von Strump tau Strump, von Tass' tau Tass'. — De lütt Akzesser was slagen worden; æwer mit einem Mal stummen en por oll grise erfohrne Avkaten för ehr up, de all so männigmal in de Thees as Anklägers de Staatsanwaltschaft besorgt hadden, æwer hüt mal de Bertheidigung æwernehmen wullen. Sei hadden bi de Fru Syndikuffen ehre Red' sid' ðummer still tauplinkt un taunickt: sei wullen sei ruhig utreden laten, æwer nahsten wullen sei losbösen.³ Un de Syndikuffen hadd en dummen Streich matt, sei hadd de Verwandtschaft uter⁴ Acht laten, denn de beiden Avkaten wiren de Kurzen un de Nekttern Baldrianen, un nu was 't Tid, nu rückten sei de Fru Syndikuffen up dat Kollett. — „„Liebe, woher wissen Sie denn, daß Hawermann ein Verbrecher ist?““ — „„Liebing,⁵ wissen Sie, daß Hawermann der Schwager von meinem Bruder ist?““ — „„Liebe, Sie sollten sich doch mit Ihrer scharfen Zunge etwas in Acht nehmen.““ — „„Liebing, Sie haben schon öfter deswegen Unannehmlichkeiten gehabt.““ —

Un nu schoten⁶ sei mit ,Liebe' un mit ,Liebing' ðummer dwas⁷ æwer den Disch 'ræwer, un de Theelepel klatterten⁸ in de Tassen, un de Hubenbänn'⁹ wackelten unner dat Kiinn, de unschülligen Knütten würden tausambünzelt¹⁰ un in de Pompadurz¹¹ 'rinne proppt;¹² de Fru Burmeisteren slog sid' up de beiden Avkaten ehre

1) irgend eine Sprache. 2) Schaf. 3) losbrechen (bersten). 4) außer.

5) Koseform von (meine) Liebe. 6) schossen. 7) quer. 8) klapperten. 9) Haubenbänder. 10) zusammen gewickelt. 11) Pompadours, Arbeitsbeutel. 12) gepropft.

Sid,¹ denn sei habd de spizen Würd' von de Syndikuffen nich vergehen;² de Theewirthin lep von Einen tau 'm Annern un beswur sei bi Gott un alle Heiligen, sei süllen doch ehr nich den Schimp andauhn,³ dat grad' up ehren Thee jo 'n Krig utbreken ded,⁴ un de lütt Akzesser fung bitterlich an tau rohren, wil dat hei glöwte, hei wir an den Larm Schulb. — Newer 't was geschehn: de Hälften tröden af,⁵ de Hälften blewen dor, un Rahnstädt was in twei Parteien deilt.⁶ —

Un de Lüü', üm de dit Allens was, seten, wenn of nich rauhg, æwer doch still in ehre Stuw' un ahnten sid dat gor nich, wo vele Mäuh'⁷ un wo vel Koppbrekens sei æwer ehre nigen⁸ Mittdörgers bröcht hadden, un wo vel Strid⁹ un wo vel Haß; sei dachten gor nich doran, dat de stramme Blick, den de Fru Syndikuffen grad' æwer ut ehr robes Gesicht schot, ehr gellen¹⁰ künn, un un¹¹ lütt Fru Pastern säd mihr as einmal: nah ehren Utseihn nah, müßte de Fru Syndikuffen grad' æwer 'ne sihr bestimmte un gesezte Person. sin, de woll in 'n Stann' wir, dat Regiment in 'n Hus' uprecht tau hollen. Un Lowise ahnte sid dat gor nich, dat dat hübsche, junge Mäten, wat af un an an ehren Hus' vörbi gung un so en verlurenen Blick in ehr Finster smet, bet in dat bindelste Hart¹¹ herinne vull Mitleb mit ehr was, un dat dit de lütte demliche Akzesser was, de sid up den Damenthee tau ehre Partei slagen habd. — Ach ne, dese Lüü' hadden ganz wat Anners tau denken un tau sorgen: Lowise müßt ehr krankes Hart still maken un müßt dat vör de Welt taudecken, dat ehr Vader de bläubigen Wunn'n¹² nich sach, de de Affchied von Franzen up 't Frische dorin reten¹³ habd. Hawermann was nah desen Affchied stiller un deipsinniger worden as vördem, hei habd nich Sinn noch Dgen för wat anners, as för sin Kind. Hei satt in deipen Gedanken för sid hen; blot, wenn sin Döchtung bleiker utsach un of vör sid hen drönte,¹⁴ denn sprung hei up un lep¹⁵ in den lütten Achtergoren¹⁶ un gung up un dal, dat hei Rauh finnen wull. Ach, wo blew¹⁷ sin Haß, wenn hei de Leim' von sin Kind sach? Wo blew de Zorn gegen de Welt, wenn hei de neg'ste Welt üm sid mit Gaudheit un Fründlichkeit gegen em handeln sach? — Haß un Zorn müßten in so 'n Garten woll vergahn; æwer de Trurigkeit blew un dat jammervullste Mitleb mit dat Schicksal von sin einzigstes Kind. — De lütte Fru Pastern dachte nich mihr an ehren Wischdauk,¹⁸ sei habd up

1) Seite. 2) vergessen. 3) anthun. 4) ausbräche. 5) zogen ab. 6) getheilt. 7) Mähe. 8) neuen. 9) Streit. 10) gelten. 11) bis in's innerste Herz. 12) die blutigen Wunden. 13) von neuem hinein gerissen. 14) träumte. 15) lief. 16) Garten hinter dem Hause. 17) blieb. 18) Wischtuch.

Stunn's¹ wat Anners afaustöwen,² as Dischen un Bänken, sei müßte den Stoww afräumen³ von twei Harten, de ehr an 't eigne anwuffen⁴ wiren, un dor puzte un polirte sei an herümmer mit ehren Trost, dat sei wedder blank un hell utsehn warden süllen, æwer de Arbeit was vergew's, wenigstens bi Hawermannen. —

Von den ollen Mann sine Kraft wiren de Sehnen dörch'snedet,⁵ mit finen gauden Namen was jedweder Lewenslust un Lemensmaud von em gahn, un de ungewennte Raub⁶ un de Undädigkeit bröchten em ümmer wider⁷ in 't Grüweln, dat sin Taufstand beängstlich worden wir, wenn nich de säute⁸ Stimm von sin Kind den bösen Geist unnerwilen⁹ hadd bannen künnt, as de Gesang von den Knawen David den bösen Geist von König Saulen. Allens, womit Franz in de swore Stunn' indringlich up em inred't hadd: dat de Hauptfak mit dat Wedderfynn'n¹⁰ von dat Daut jo ut den Weg' rümt wir, dat hei jo weiten müßt, wat för en swachen, unbedacht-samen Minschen sin Bedder Arel wir, un dat den sin Urthel em nich schaden künnt, dat hei an em glöwte, menn of de Welt gegen em upstünn, denn de Welt in sine Post¹¹ wir 'ne anner Welt; Allens dit, wat em de Fru Pasturin wedderhalen ded,¹² wes'¹³ hei von de Hand un blew dorbi, so lang' sin Unschuld nich in de Deiwstahls-geschicht an den Dag kamen wir, so lang' wir sin Nam' mit en Brandmal teikent,¹⁴ un hei müßt den jungen Mann, of gegen sinen Willen, dorvör händen,¹⁵ dat hei nich an sinen eignen Namen Schaden nem'. —

Dat was nu, bi Licht besehn, pure Unverstand, un Männigein ward hir mit Recht seggen: wat tred¹⁶ hei nich mit sin gaud Gewissen fri un frank vör de Welt un trozte gegen ehre Løgen?¹⁷ Un id segg, de mi so fröggt,¹⁸ hett Recht: dat hadd hei müßt, un dat hadd hei of dahn — wenn hei de oll Hawermann noch west wir. Awer dat was hei nich mihr; hei was dörch Verdreitlichkeit,¹⁹ Beleidigung un Taurüggsetzung²⁰ mör²¹ maft worden, un nu kamm de apenbore²² Unschuldigung un de grugliche Uptritt mit sinen Herrn, nu verlet em sogor de junge Fru, för de hei sin Lewen gewen hadd, un dat Allens geschach tau 'ne Tid, wo sin Hart sid för 'ne glückliche Taufkunst wid updahn hadd. De Winterfrost schadt nich, dat Frühjohr kümmt doch; æwer wenn 't in Gräunen un Bläuben steiht, un de Snei²³ föllt in de gräune Hoffnung, denn

1) seht. 2) abzustäuben. 3) Staub abräumen. 4) angewachsen. 5) durchschneiden. 6) ungewohnte Ruhe. 7) weiter. 8) süß. 9) unterweilen. 10) Wiederfinden. 11) Brust. 12) wiederholte. 13) wies. 14) gezeichnet. 15) behüten. 16) warum trat. 17) Lügen. 18) fragt. 19) Verdreißlichkeit. 20) Zurücksetzung. 21) mürbe. 22) offenbar, offen. 23) Schnee.

kümmert dat un kümmert dat, un all de lütten Singvögel, de up dat Frühjohr bug'ten un trug'ten,¹ sünd in ehre Nester verflamt² un verfroren, un in den verkamenen Holt³ is 't bodenstill. — De oll Mann habb in sinen Harten ein grot Hægen utrüst⁴ un wull de schönsten Hoffnungen den Willkam bringen, un nu drängten sic jenne düstern Gestalten herinne un fihrtens Allens üm un düm⁵ un nemen em den einzigsten Schatz, den hei in sinen ganzen Lewen upspikert⁶ habb; dat gaww em den Slag, von den hei sic nich verhalten⁷ kunn. — Nemt mal den Gizhals den Schatz, den hei in sößtig⁸ Johr tausamschrapt⁹ hett, Zi nemt dormit sin Lewen, un dat is doch man en Schatz, den de Rust frett,¹⁰ wat is hei gegen den ihrlichen Namen? —

So blew denn de Fru Pastern nicks mihr tau 'm Trost æwrig, as Franzen sine letzten Würd': hei künn täuwen,¹¹ un hei kem' wedder.

Kapittel 33.

Jed frag' jeden Landmann, wat¹² hei sic noch up dat Frühjohr 1846 besinnen kann, un wat sic denn nich Maidag en Ruhnbahn stats 'ne Kreih¹³ in den Roggen versteken kunn? — Von en Weltunnergang, Kurzen en Triddelfigen. — 'Ne slimme Tid¹⁴ för den lütten¹⁵ Mann in de Stadt un up den Lann', un wo dat saubere Kleeblatt de Tid nuht. — Axel ward en beten drifter knepen¹⁶ un maht nah sine Meinung en sibr gaud Geschäft. — Wo David an dat Packel Rassenanweisungen rüfen¹⁷ möt, un Pomuchelskopp den Faut,¹⁸ den hei in Bümpelhagen sett't hett, abslut nich taurüggreden¹⁹ will. — Der Water is hu flug!

Hawermann höll²⁰ sic also för sic allein un satt²¹ up sine Stuw' ober gung in den Goren,²² wenn bi Fru Pastern Besäuf was; un dat was velsch de Fall, denn de ein' Hälft von Rahnstädt glöwte²³ de anner Hälft, de Fru Pastern ehr Hus in den Bann dahn habb, en hellischen Schäm' tau riten,²⁴ wenn sei dor flitig²⁵ tau 'm Besäuf gung. So kamm dat denn of, dat de Nester Waldran un Kopmann Kurz dagdäglich bi de Fru Pastern vörsproken,²⁶ denn ehre beiden Frugenslüb' hadden ehr tau Hus so 'ne indringliche

1) baueten und traueten. 2) erstarrt. 3) in dem verkommenen Wald (Gehölz). 4) Freudenfest ausgerichtet. 5) um und um. 6) aufgespeichert. 7) erholen. 8) sechzig. 9) zusammengeschart. 10) Kost frist. 11) warten. 12) ob. 13) ein Leuthahn statt einer Krähe. 14) Zeit. 15) klein, gering. 16) gekniffen. 17) riechen. 18) Fuß. 19) zurückziehen. 20) hielt. 21) saß. 22) Garten. 23) glaubte. 24) einen gewaltigen Pöffen zu spielen (eigentl. Flachs-Splitter reißen). 25) fleißig. 26) vorsprach.

Predigten æwer Hamermannen sine Unschuld hollen, dat sei unmæglich mit ehren Zweifel¹ bestahn kunnen. Von butwarts² kamm Jung-Jochen mit sine Fru un Mining, un of Paster Gottlieb mit Lining oftmals up den Nahmiddag 'rinne; æwer Bræsig kamm alle Næflang un makte Fru Pastern ehr Hus tau sinen Dubenslag,³ wo sin oll unschüllig Hart⁴ ut- un inslog, den Kropp vull Riglichkeiten,⁵ de hei in Rexow un Pümpelhagen un Gürliß bi Weg' lang för sinen ollen Fründ insammelt hadd. Hei bericht'ete em, wat de Erd' all drög wir⁶ — dat heit,⁷ tau 'm Aekern; æwer den Ostwig⁸ hadd hei nich ümmer in den Snabel; wenn von Pomuchelskoppen un Aekeln de Red' was, denn let hei em in sinen Zwer⁹ fallen, un ut de Dum'¹⁰ würd 'ne vullstännige Kreih. Hei let sid nich afwisen, wenn hei sid up de Flüchten¹¹ mak hadd, un säd 't Hamermannen ümmer grad' in 't Gesicht: hei kem', um em up anner Gedanken tau bringen, un wenn 't em nich glücken ded, namm hei 't nich æwel¹² un kamm den annern Dag wedder un wüßt wedder vel von Bitterung un Wirthschaft tau vertellen.¹³ —

Un in den Frühjohr 1846 was of vel von Bitterung un Wirthschaft tau vertellen. De Winter was warm un weiß west, un dat Frühjohr bröf¹⁴ so tidig an, as sid vordem knapp Einer tau entsinnen wüßt; in den Februwori gräunte Gras un Winterkurn hell up, un de Aekler slog ut,¹⁵ un de Aeker was drög tau 'm Bestellen, un de Landmann gung in Bedenken dorup herümmer, wat dat all dortau Tid wir, un wat hei Arwten seien¹⁶ süll, oder nich. — „Korl,“ säd Bræsig, „Du sollst sehen, dies wird 'ne klætrige¹⁷ Geschicht, das Frühjahr ist zu schön, und wenn ein Vogel des Mornns zu zeitig singt, denn frißt ihn des Abends die Raß,¹⁸ Du sollst sehn, in den Aust¹⁹ werden uns die Augen snurrig aufgehn. Die schönen Frühjahrs hal' der Deumel!“ — Un tau Palm-sünndag kamm hei mit 'ne upbläuhete Rappblaum in de Hand bi Hamermannen in de Dör un läd²⁰ sei vör em up den Dsch: „Da siehst Du mir, da hast Du mir! Ich hab' ihr auf Deinen Rapp in Pümpelhagen gepflücht. — Du sollst sehn, Korl, in acht Tagen blühn die Luggerdors;²¹ aber 's is Eßsig, von oben bis unten voll Käwers!²² — „„Ich, Zacharies, dat bewwen wi all oft hatt, un wi hemwen schönen Rapp bug't.““ — „Ja, Korl, die swarzen; aber die grisen²³ — ich hab' Dich die Probe zu Deiner Unter-

1) Zweifel. 2) auswärts. 3) Taubenschlag. 4) Herz. 5) Reutigkeiten. 6) ob die Erde schon trocken sei. 7) das heißt. 8) Ostweig. 9) Eifer. 10) Taube. 11) Flügel. 12) übel. 13) erzählen. 14) brach. 15) der Klee schlug aus. 16) Erbsen säen. 17) faul, gebrechlich (flapperig). 18) sprichw. 19) Ernte. 20) legte. 21) Louiß'or. 22) „Käfer“ ist der vulg. Gesamtname für die zahlreichen Arten der dem Rapps verderblichen Käfer. 23) grau.

haltung mitgebracht —“ un nu langte hei in de Tasch un hal'te¹ 'ne lütte Lüt herute, æwer as hei sei upmatte, was nicks dorin. — „Das sag' ich man, Korl! Diese ollen schul'schen² grisen Käwers sünd solche olle heimliche Hunn'³, die gar nich zu berechnen sind, und der Schaden, den sie anstiften, auch nich. — Du sollst sehn, Korl, dies ganze Jahr wird en Klackierfuchen,⁴ Allens geht auf Stunn's die Natur kunträhr. — Wo? Sonst Jahrs soll sich Maidag 'ne Kreih in den Roggen verstecken⁵ können? Über Jahr⁶ verstitcht sich en gablicher⁷ Kuhn'hahn darin. — Nein, Korl, die Welt hat sich umgedreht, und auf Flæg'⁸ haben die Pasters schon von der Kanzel gepredigt, daß sich der Mond mang⁹ die Sonne und die Erde drängen würd, und daß die Sonne denn zu neg'¹⁰ an die Erde kãm' und Allens versengen müßte, daß dies der Anfang von den jüngsten Tag sei, und daß die Leute nu Buße thun müßten.“

„Ach Gott, Zacharies, dat is jo All dummes Lüg.“¹¹ — Sag' ich auch, Korl, und mit die Buße hat das auf Flæg' flecht ausgehau't,¹² denn zu Lütten-Bibow haben die Tagelöhner die Arbeit niedergelegt und haben ihr bischen Habseligkeiten an die Juden verkauft un sausen nu den ganzen Tag, indem sie ihr Eigenthum hier noch verzehren wollen. Mein Gottlieb Paster wollt auch so was vorbringen, ich stach¹³ mich aber achter¹⁴ Lining, und die hat's ihm ausgered't. Aber keinen guten Gang geht's nich, Korl.“ —

„Dat wi en slichten Aufst frigen, glöw'¹⁵ id' allein; æwer gistern was Kurz bi mi, de red't jo vel von dat schöne Winterkorn, wat æwerall up den Fells stünn.“ — „Korl, ich hätt Dir for verständiger tagirt. — Kurz! ich bitt Dir: Kurz! — Was en solten Hiring¹⁶ bedeuten thut, das versteht er, denn er is en gelehrter Kaufmann; aber wenn er Winterkorn tagiren will, denn muß er zeitiger aufstehn, denn dazu gehören Ökonomiker, gelehrte Ökonomen. — Und das ist das man, was ich sage, Korl, Jedwerein fuschert uns in unsern Kram, un de ollen Städter sünd so klug as de Zimmen.¹⁷ — Ja, wenn Einer die Aderei so pour Paster la tante¹⁸ betreibt, daß er sein Vergnügen dran haben will, à la honoœur! habe nichts dagegen, wenn er aber seinen Vorthel drin sucht — na! — Kurz! In die Syrupstunn' un in die Karten kann er lücken, wenn er aber in en Roggenfeld lückt, denn is es vor seine Augen verborgen. — Aber was ich sagen wollt, Korl, in

1) holte. 2) heimtückisch, scheinl. 3) Hunde. 4) d. h. mißrath; vgl. S. 86, 7. 5) verstecken; vgl. Nr. 13. 6) in diesem Jahr. 7) ziemlich ansehnlich, mittelgroß. 8) stellenweise. 9) zwischen. 10) nahe. 11) Zeug. 12) ausgeschlagen. 13) steckte; plattd. stel = stach und steckte. 14) hinter. 15) glaube. 16) gefalzener Hering. 17) Bienen. 18) pour passer le temps.

der zukünftigen Woche ziehe ich mit Sack und Pack zu Dir.“ —
 „Ne, Bræsig, ne! Wenn dit en sliim Johr ward, denn büst Du bi de jungen Lüd' nöddig, un de jung' Paster versteiht gewiß noch tau wenig von de Wirthschaft, as dat hei Di missen künn.“ —
 „Ja, Korl, dumm is er man noch, un wenn Du meinst — denn ich habe mich Dir ganz begeben — denn bleib' ich noch bei ihm. Abersten nu Adjes! Ich weiß nich, mich is so snurrig in die Mag',¹ ich will doch mal bei die Frau Pastern vorsprechen, was sie nich en lütten Kümmel for mich hat.“ Dormit gung hei ut de Dör, stek æwer glit² den Kopp wedder 'rinne: „Beinah hätte ich ganz von Pümpelhagen vergessen, na, das is da 'ne Wirthschaft auf Stunn's, da kann sich Einer Händ' und Füß' dran wärmen. Gestern traf ich Deinen Triddelfitzen an der Scheid', und obshonst er ein entfamter Windhund is, rohrte³ er beinah: ‚Herr Entspeker,‘ sagt er, ‚sehn Sie, die ganze Nacht lieg' ich und laß mir die Wirthschaft durch den Kopp gehen und zermaudbarst mit⁴ in vollständiger Slastlosigkeit, und wenn ich mir Allens auf's schönste ausgedacht habe und stelle die Leute des Mornns an, sehn Sie, denn kommt der Herr mit dem Arm in der Binde 'raus und reißt mich die ganze Wirthschaft inzwei, und schickt mich den einen Tagelöhner hier hin und den andern da hin, daß sie in dem Felde herumlaufen, as die Hühner, wenn ihnen der Kopp abgeschnitten is, und ich lauf denn achter her, daß ich sie wieder zusammen krieg', und habe ich sie wieder auf en Hümpel,⁵ denn reißt er sie mich Nachmittags wieder auseinander.‘ — Korl, dies muß doch 'ne große Satisfikatschon for Dich sein — nämlich, daß es ohne Dich nich geht.“ — Dormit makte hei de Dör tau un gung af; æwer nah en beten⁶ kamm hei wedder tau 'm Börschin: „Korl! was ich noch sagen wollt — die Hälften Pferd' in Pümpelhagen sünd müd'; vor ein paar Tag' stumm die eine Mergelkuhl⁷ ganz vull — da stunnen die ollen Mähren denn so andächtig dor, Kopp un Uhren dal,⁸ grad' as die Bauern in der Kirch. Und das ist nicht von wegen der Vielheit der Arbeit, die sie thun, nein, das ist bloß von wegen der Wenigkeit von Futter, was sie kriegen; denn was Dein junger Herr war, hat kein Überslägnis über das, was er in den Scheunen hat, und hat über Frühjahr noch drei Last Hamern und zwei Last Erbsen an die Juden verkauft, un nu 's sein Kurnbæhn⁹ so blant, as hätt ihn der Bull lidt.¹⁰ Un nu muß er selbst Hamern köpen;¹¹

1) im Magen; plattb. fem. 2) steckte aber gleich. 3) wetzte. 4) quälte mich ab. 5) Haufen. 6) nach kurzer Zeit (ein bißchen). 7) Mergelgrube. 8) Kopf und Ohren gesenkt. 9) Kornboden, Speicher. 10) Wolle (Stier) geleckt; sprichw. 11) kaufen.

aber die armen Schinder, die's Brod verdienen, kriegen ihn nicht, das Meist kriegen die ollen Bollbluttantens, die nichts thun und den lieben Gott den Tag abstehlen. — Es ist doch eine große Ungerechtigkeit in der Welt! — Na, abjes, Korl!“ un nu gung hei wirklich. —

Dat was en truriges Bild, wat Bræsig von den Laustand in Bimpelshagen maft hadd; æwer in de Wirklichkeit was dat dor noch vel leger¹ bestellt; denn von den Insluß, den de ewige Geldnoth up Areln sin Gemäuth utäuwen ded,² hadd hei nicks nich seggt, un dat was dat Slimmste. 'Ne ewige Berlegenheit maft den Minschen nich blot verdreitlich,³ sei maft em of hart gegen sine Unnergewenen, un un' Arel versöll denn nu of in den ollen Fehler, dat hei glöwte, hei künn up keinen gräunen Twig⁴ kamen, wil 't sine Lübd⁵ tau gaud habben, un dat hadd em Pomuchelskopp all⁶ immer seggt. Hei namm ehr nu hir wat un dor wat; un wenn sine angeburne Gaudmäudigkeit mal de Awerhand kreg, denn gaww hei ehr wedder hir wat un dor wat; æwer Allens ruckwis', un dat hett kein Ort.⁷ — In de Jrst habben de Lübd' æwer de verdreithten Anstalten in de Wirthschaft lacht, æwer dat is immer de Anfang; ut dat Lachen ward bald ein Murren, un ut dat Murren warden Børstellungen un Klagen. Unner Hamermannen sin Regiment habben de Daglöhners immer ehr Kurn⁸ un Geld tau richtiger Tid kregen, nu süllen sei dorup täuwen,⁹ bet wat dor was; dat smeckt slicht. Un wenn sei ehren Herrn mit Klagen kenen, denn würden sei anfnauzt, dat smeckt slichter. — Unfreden was allentwegen. —

Arel tröst'te sid mit den nigen Aunft un mit de nigen Innamen; æwer leider Gotts hadd Bræsig richtig prophenzeiht: as de Aunft anstumm, was dat up de Feller hellige Dag,¹⁰ un as hei tau Schön¹¹ bröcht was, wiven de Fäker¹² halw vull, un de ollen erföhrenen Landlübd' säden tau de jungen Anfängers: „Nemt Zug in Acht! Sport¹³ in de Tid, denn heww Zi 't in de Noth! Dat Kurn, dat lohnt nich.“¹⁴ — De Rath was gaud; æwer wat hülp¹⁵ hei Areln? — Hei müßte Geld hewwen; hei let also in den Harwst dösch¹⁶ för Gewalt tau Saatkurn un tau 'm Verkop. Un tau verköpen was dat Kurn för en schönen Pris, denn de Kurnjuden segen vörut,¹⁷ wo 'i kamen müßt, un köfften¹⁸ up Spekulationschon, un dordörch kamm tau de natürliche Noth noch 'ne künstliche. De ollen Daglöhners tau Bimpelshagen schüdd'ten¹⁹ mit de Köpp, wenn

1) schlechter. 2) ausübte. 3) verdrißlich. 4) Zweig. 5) Leute. 6) schon. 7) Ort. 8) Korn, d. h. das sog. Deputat-Korn, welches den Tagelöhnern contractlich, theils unentgeltlich, theils zu abgemindertem Preise in bestimmter Menge zu liefern ist. 9) warten. 10) heller Tag. 11) Scheune. 12) Fächer, Bansen; vgl. S. 168, 3. 13) spart. 14) giebt keinen Ertrag. 15) half. 16) im Herbst dreschen. 17) sahen voraus. 18) kauften. 19) schüttelten.

de Reisenwagens¹ mit den Roggen von den Hof führten:² „Wo fall dat warden! Wo fall dat warden! Wi behollen jo kein Brodfurn.“ — Un de Husfrugens³ stunnen tausam un wrungen de Hänn':⁴ „Rif, Baddersching,⁵ des' lütte Hümpel, dat sünd min Lüstens⁶ all', un all' krank, wo sæl'n wi den Winter von lewen?“ Un so was de Noth allentwegen, un æwer dat gesegnetste Land was sei kamen, as de Deiw⁷ æwer Nacht, Keiner hadd doran dacht, Keiner hadd Börpahl slahn,⁸ denn Keiner wüßt sich so wat tau entsinnen. — Am stimmsten was 't æwer in de lütten Städte,⁹ un dor was 't am stimmsten bi den lütten Handwarcksmann. — För den Arbeitsmann würd dörch Arbeit sorgt, un de Rinner gungen mit den Snurrbüdel¹⁰ von Dören tau Dören,¹¹ un nahsten¹² würden Suppenanstalten inricht't; æwer de arm' Handwarcksmann? — Arbeit hadd hei nich — Keiner let wat maken — un dat Snurren verstunnen hei nich, led of sin Jahr¹³ un Reputatschon nich. — Ach, ick hün mal bi 'ne ordentliche, flitige Börgerfru tau dunnmalen¹⁴ in de Stuw' kamen, dat Middageten stunn up den Tisch, un de hungrigen Rinner stunnen dorüm herum, un as ick in de Dör kam, smet¹⁵ de Fru en Dauf¹⁶ æwer de Schöttel,¹⁷ un as sei 'rute gahn was, ehren Mann tau raupen,¹⁸ böhrte¹⁹ ick dat Dauf tau Höcht, un wat funn ick? — gefakte Lüstenschell.²⁰ Dat was dat Middag. —

In so 'ne Tiden sitt unj' Herrgott in den Hewen²¹ un sicht't de gauden Minschen von de slichten, dat Jedwerein²² sei düttlich unnerscheiden kann; de gauden behöllt hei bi sich in 't Säv'²³, dat hei sine Freud' doran hett, un dat sei Frucht dragen sælen, de slichten fallen unner dörch mit Dresp un Trems' un Radel,²⁴ dat jünd ehre ungerechten Wunsch, ehre snöden Affsichten, ehre slichten Gefinnungen, un wenn sei utsei't²⁵ warden, dat sei Frucht dragen sælen, denn sleiht²⁶ dat Unkrut mit ehr tau Höcht, un vör de Welt is 't frilich en stolz Bläuben, æwer wenn de Lust kümmt, un de Seiß²⁷ dörch dat Feld geiht, denn föllt ehr Rurn licht up de Haken,²⁸ un de Herr wenn't²⁹ sich af von dit Feld, denn dat steiht schrewen: ‚an ihren Früchten jollt Ihr sie erkennen.‘ —

Männigein grep³⁰ sich in dese Noth an un garw mit vullen Hänn'n, trotz de eigene Berlegenheit, un de Landrath von D. .

1) d. h. Kornwagen; vgl. Bd. VI, S. 205²⁶. 2) fuhren. 3) Hausfrauen. 4) rangen die Hände. 5) Koseform von Gevatterin. 6) Kartoffeln. 7) Dieb. 8) Vorkehr getroffen. 9) Städten. 10) Bettelsack. 11) von Thür zu Thür. 12) nachher, später. 13) litt auch seine Ehre. 14) dazumal. 15) warf. 16) Luch. 17) Schüssel. 18) rufen. 19) hob. 20) gefachte Kartoffelschale. 21) Himmel. 22) Jedermann. 23) Sieb. 24) Drespe, Trems und Rade, Unkräuter unter'm Getreide. 25) ausgefäet. 26) schlägt. 27) Sense. 28) die Bügel der Sensen. 29) wendet. 30) griff.

un de Kammerherr von E . . un de Pächter H . . , un of unſ' oll Moſes un noch vele Annere blewen in unſern Herrgott ſin Säw' un drogen ſchöne Frucht in deſen ſlimmen Tiden; Pomuchelſkopp æwer föll dörch un Sluſ'uhr un David, un legen mang¹ ehren Dreeß un Kadel un ſeten tauſam tau Gürlitz in den Herrnhuſ' un planifirten, wo ſei ehr Swin² mit dit grote Landſunglüd fett maken wullen. Un David un Sluſ'uhr wüßten 't ganz genau, wo 't anſungen warden müßt; wenn ſei blot man naug³ Geld hadden, denn wullen ſei 't an de Bedrückten un Bedrängten, an de Hungrigen un de Fritrenden utleihnen tau hoge Zinſen; æwer dat Kapital, æwer dat ſei för den Ogenblick tau kummandiren hadden, hadden ſei all⁴ in dit ſaubere Geſchäft ſtefen,⁵ un nu gungen ſei den Herrn Rittergaudsbeſitter an, dat hei dortau Geld 'rute rücken föll, hei föll of an den ſchönen Verdeinſt mithollen. Dat will æwer de vörſichtige Herr nich, dat kamm tau ſih in alle Lüb' Mund un kunn em en Blam' maken;⁶ hei ſäd also, hei hadd nicks, un wat hei hadd, müßt hei behollen, dat hei ſin Veih un ſin Lüb' dörchbringen ded. — „Mit dat Veih,“ ſäd Sluſ'uhr frech, „dat gew id tau; æwer mit de Lüb'? — Dauhn⁷ S' mi den Gefallen un verſtellen S' ſick nich! — Ehr Lüb' ſnurren nu all in den ganzen Lann' herüm, un eben, as wi vör den Paſterhuſ' vörbi führen deden,⁸ ſtunnen Ehr Hußfrugens un de Rinner up den framen⁹ Preiſter ſinen Hof, un Ehr oll Fründ Bræſig ſtunn bi twei grote Emmer vull Arwtſupp,¹⁰ un de junge Fru Paſtern kelte¹¹ ſei in de Henſelpödt.“¹² — „Dat ehr!¹³ lat ehr!“ ſäd Pomuchelſkopp, „id will Keinen an en gaud Warf hinnern. — Sei mägen 't woll hewwen; id heww 't nich, un Geld heww id of nich.“ — „Sie haben aber die Pümpelhäger Wechſels,“ ſäd David. — „„Je, meinen Sei, dat de betahlen kann? De hett noch weniger bug't,¹⁴ as wi Annern all', un dat Beten¹⁵ hett hei all utdöſcht un verköfft.“ — „Dat is 't jo grad,“ ſäd Sluſ'uhr, „nu is 't Tid. So 'ne ſchöne Gelegenheit kümmt jo licht nich wedder, un hei kann Sei 't nich mal æwel nemen, denn Sei ſünd jo ſülvſt in Verlegenheit un hewwen de Weſſels an mi un Daviden verköpen müßt. — Nu maken S' wider¹⁶ kein Sperenzien, nu ſchüdden S' den Bom,¹⁷ nu ſünd de Blommen rip.“¹⁸ — „„Wie hoch is de Maſumm?““¹⁹ frog David. — „Je,“ ſäd Pomuchelſkopp un gung an ſin Schapp²⁰ un krazte ſick achter de Uhren,²¹ „Weſſels heww id

1) lagen zwischen. 2) Schweine. 3) nur genug. 4) schon. 5) geſteckt.
 6) blamieren. 7) thun. 8) führen. 9) fromm. 10) Eimern voll Erbſenſuppe.
 11) füllte (mit der Kelle). 12) henſeltöpfe. 13) laß ſie. 14) gebauet. 15) daß
 Wenige. 16) weiter. 17) Baum. 18) Pflaumen reif. 19) Summe, Betrag; ſüb.
 20) Schrank. 21) Ohren.

hir up elbendufend Daler.“¹ — „„Ih, Snack!““ säd Slufuhr, „„dat möt jo mihr sin.““ — „„Ne, mihr is 't nich. — Achtdufend heww id vör annerthalben Johr, as hei mi dorüm bidden ded, in 't Gaud indragen² laten.“ — „„Denn hewwen S' en dummen Streich maht, de möten S' irst künnigen, un denn kenen S' lang' klagen,““ säd de Notorius; „„æwer 't schadt nich! Gewen S' de Elbendufend man her, mit de kæn wi em in desen schönen Tiden naug ängsten.““ — Muchel wull irst noch nich recht 'ran; æwer Håuning kamm in de Dör, un wat de wull, wüßt hei recht gaud; hei gaww also de Wessels an Slufuhren un Daviden. —

Nu gung dat olle Spill³ wedder in Pümpelhagen los; Slufuhr un David kemen un seten Areln up den Brennen,⁴ as dat Blackfower,⁵ un sei soten⁶ em an, ditmal æwer scharper,⁷ un von Prolongiren was ditmal kein Red'. Hei süll un müßt betahlen, un hei hadd keinen Schilling, nich mal 'ne Utsicht, Geld tau frigen. Dat kamm em æwer den Hals, as Nikodemus in de Nacht, un tau 'm irstenmal steg so 'n rechten düstern Gedanken in em up, as künn dit en astort'⁸ Spill sin, as wir sin fründliche Nahwer⁹ tau Gürlitz de eigentliche Ursak von sine Verlegenheit, un as müßt de 'ne besondere Affsicht dorbi hewwen, de Wessels dörch dese beiden Halunken infassiren tau laten; æwer wat för ein', dat blew sinen Ogen verborgen. — Awer wat hulp¹⁰ dat Denken un dat Grüweln, hei müßt Geld hewwen un von wen? — Hei wüßt Keinen, un sümmer führten sine Gedanken trotz den Verdacht, de in em upstegen¹¹ was, bi sinen Nahwer Pomuchelskoppen in. De müßt helpen; wer süs?¹² — Hei sett'te sid tau Vird'¹³ un red¹⁴ nah em 'ræwer. —

Muchel namm em ungeheuer fründlich up, so recht herzlich, as müßten de slimmen Tiden Nahwerslud' enger tausam bringen, un Ein den Annern in dese Noth tru bistahn. Hei stæhnte grote Stücken von sinen slichten Aukt, un klagte Stein un Wein æwer sine Geldverlegenheit, so dat Arel tauirst gor nich mit sin Gewarm' ruterrüden kunn un sid vör sid sülwst schämte, den Mann, de in so 'ne Noth was, mit en Anliggen tau kamen. Awer Noth brecht Fsen;¹⁵ hei frog em taulcht, worüm hei em dat anbahn hadd, dat hei sine Wessels an de beiden Blandfugers¹⁶ afgewen hadd, un Pomuchel folgte¹⁷ de Hänn' æwer de Mag' un fet den jungen Mann mit so 'n leidigen¹⁸ Blick an un säd: „Ach, Herr von

1) 11,000 Thlr. 2) eintragen, intabuliren. 3) Spiel. 4) saßen — auf dem Raden, machten — die Hölle heiß. 5) Fleckheber. 6) saßten. 7) schärfer. 8) abgeartetes. 9) Nachbar. 10) half. 11) aufgestiegen. 12) sonst. 13) zu Pferde. 14) ritt. 15) Eisen. 16) Blutsauger. 17) faltete. 18) schmerzlich bewegt.

Rambow, in der großen Noth. — „Sehn Sie!“ un hei slot¹ sin Schapp up un wiste² 'ne Schuw'lad', worin en por hunnert Daler inliggen müggten — „sehn Sie, das ist Alles, was ich habe, und ich muß doch für meine Leute und mein Vieh sorgen, und da dacht ich, Sie würden vielleicht überflüssiges Geld liegen haben.“ — „Awer, frog Arel, worüm hei sich denn nich sülwst an em wenn't hadd. — „Das ist mir entgegen,“ säb Muehel, „Sie kennen den Spruch: Geld verbindet Fremde un scheidet Freunde, und wir sind doch so gute Freunde.“ — Ja, dat wir woll so, säb Arel, awer des' Weiden hadden em so gruglich³ drängt, un hei wir in de schredlichste Berlegenheit. — „Das haben sie gethan?“ rep Pomuchelskopp ut; „das sollen sie aber nicht! ich hab's ihnen zur Bedingung gemacht, mein lieber Herr Nachbar soll nicht gedrängt werden. — Sie werden schon prolongiren — das kost't Ihnen vielleicht 'ne Kleinigkeit, aber darauf kann's unter solchen Umständen nicht ankommen.“ — Dat wüßt Arel ok, awer so licht⁴ let hei sich ditmal nich begäufchen,⁵ dortau was sine Lag' tau slimm; hei fot noch mal nah un bed⁶ von Himmel tau Irden, wenn de Herr Gaudsbesitzer kein Geld hadd, denn süll hei em mit sinen Credit helpen. „Nieber Gott, gern,“ säb Muehel, „aber bei wem? wer hat jetzt Geld?“ — Wat Moses nich helpen künn, frog Arel. — „Den kenne ich gar nicht,“ was de Antwort, „ich habe nie Geschäfte mit ihm gemacht. — Ihr Herr Vater stand ja mit ihm in Verbindung, und Sie selbst kennen ihn ja. — Ja, wenden Sie sich mal an den.“ — Dat was de letzte Trost, den Arel freg; glatt as en Al wünn' sich de fette Gaudsbesitzer dörch sine Fingern, un as hei tau Bird' satt⁸ un nah Hus reb, was Allens düster um em 'rümmer, awer in em was 't noch düsterer. —

David un Elufuhr kemen wedder, sei knepen⁹ em up dat Uterschamteste, un wat hei ok seggen ded von Pomuchelskopp sine nachsichtigen Bedingungen, sei wullen nids dorvon weiten,¹⁰ sei wullen nids wider, as Geld. —

Hei reis'te hir 'rümmer un dor 'rümmer, hei klopfte hir an un dor an; awer 't was nich, 't was narends¹¹ nich; un anfängstigt un affpaddelt¹² kamm hei tau Hus, un dor begegneten em denn de stillen Ogen von sine Fru, de düttlich naug verraden deden, dat sei Allens ahnen ded; awer ehr Mund sweg, un de Lippen knepen sich tausam, as süll en schönes Bauk,¹³ in dat männig Trostwurt stünn,

1) schloß. 2) zeigte. 3) fürchtbar. 4) leicht. 5) beschwichtigen. 6) hat. 7) wand. 8) saß. 9) kniffen. 10) wissen. 11) nirgends. 12) ab-, müde gequält. 13) Buch.

för em up ümmer verflaten¹ sin. Sörre² de Lid, dat Hawermann up so 'ne schändliche Wis' furkamen was, un sei dat grote Unrecht künig worden was,³ wat sei ehren Mann tau Leiw' em andahn hadd, sprok sei nich mihr mit em æwer sine Angelegenheiten; helpen kunn sei em jo nich, un so gaww sei em tau 'm wenigsten keine Gelegenheit, mit nige⁴ Unwohrheiten sic' sülwst un annere Lüü' tau bedreigen.⁵ — Æwer ditmal was hei ogenschinlich in tau grote Unrauh, un sin sohriges,⁶ verbreitliches, hastiges Wesen verröb⁷ sine Noth düller, as jichtens⁸ vördem, un as sei eins Abends tau Wedd' gung un noch lang' ehr Kindting ansach, dunn gung ehr dat dörc' Kopp un Hart,⁹ hei wir doch de Vader von ehr Leiwstes up Irden, un hei würd ehr so jammern, dat sei bitterlich üm em weinen müßt, un sic' vörnamm, den annern Morgen mit Fründlichkeit up em intaureden, un willig ehren Deil von sine sülwst verschüllte¹⁰ Last up sic' tau nemen. —

Æwer as de Morgen kamm kamm Æzel mit Fläuten¹¹ un Singen de Trepp hendal, un rep nah Triddelstigen un säb den Bescheid, un rep nah Krischan Vegeln, hei süll anspannen un süll sic' up mehrere Dag' inrichten, un kamm bi sine Fru in de Dör mit en Gesicht, worin nicks von Unrauh, woll æwer von Eckerheit¹² tau lesen was, so dat sei ganz stuzig würd un mit ehr Börnemen taurügg höll. — „Du willst verreisen?“ frog sei. — „Ja, ich habe eine Geschäftsreise vor und werde wahrscheinlich auch nach Schmerin kommen. Hast Du was an die Schwestern zu bestellen?“ — Sei hadd blot Grüß' tau besorgen, un nah en beten säb Æzel ehr Abjüs un satt up den Wagen un fährte¹³ nah Swerin. Sei hadd sine Fru wedder man halw de Wohrheit seggt; hei hadd gor keine annere Geschäftsreis', as nah Swerin, as nah sine Swestern. — In de Nacht was em dat insollen, sine Swestern hadden jo Geld, sin Vader hadd ehr en lütt Hus mit en Goren¹⁴ un sösteihn Dufend Daler¹⁵ ufseth't, un dat Kaptal stunn tau 4 1/2 Prozent, un dorvon lewten sei; frilich man in swaden Umstänn'n, æwer de Kammerrath hadd 't nich anners maken künnt, un hadd dorup refent,¹⁶ dat de Swagers¹⁷ un vör Allen Æzel ehr späderhen¹⁸ en beten unner de Arm gripen süllen. Dit Kaptal was nu Æzeln in de Nacht insollen, dit kunn het grad' brufen, dit kunn em grad' helpen, un hei kunn 't eben so gaud, as frömde Lüü', ehr vertinsen; æwer hei wull ehr denn 5 Prozent wull gewen, un wenn 't nu of

1) verschlossen. 2) seit. 3) erkannt hatte. 4) neuen. 5) betrügen. 6) unstät, zufahrend. 7) vertieth. 8) mehr als je. 9) Herz. 10) verschuldet. 11) Pfefzen (Flöten). 12) Sicherheit. 13) fuhr. 14) Garten. 15) 16000 Thlr. 16) gerechnet. 17) Schwäger. 18) späterhin

för den Ogenblick fast¹ stünn, dat müßt doch mit den Düwel los tau krigen sin, un wenn 't em of wat kosten süll. Dese Utsicht habb em so upmuntert. —

As de jung' Herr nah Swerin kamm un sin Anliggen bi de Swestern vörbringen ded un æwer dat slichte Johr klagte, würden de ollen armen Wörm so weikmündig² un tröstten an em 'rümmer, as habb de ganze Welt sid an em vergahn, un as Albertine, de so wat de klückste³ von ehr was un de Geldangelegenheiten tau besorgen habb, ganz lisen⁴ von Seferstellen⁵ an tau reden sung, söllen de annern beiden, vör Allen Fidelia, ehr in de Red': dat wir 'ne Engherzigkeit, ehr Brauder wir in Noth, un dat wiren up Stunn's vele Landlud', un ehr Brauder wir ehr Stolz un ehr einzigte Anholt, dat habb ehr selige Vader noch fort⁶ vör sinen Enn' seggt; un as Axel nu versproft, dat Geld in 't Gaud indragen tau laten, dunn gamw sid 'ot Albertine, un en grottes Freuen kamm æwer de ollen gauden Mätens,⁷ dat sei ehren leimen Brauder helpen können. — Of mit dat Losmaken von dat Geld habb hei Glück; en por Juden hürten⁸ dortau, un de sunn hei, un en beten vel Verlust hürte dortau, un dorin gamw hei sid; den drog⁹ he i natürlich, sine gauden Swestern müßten ehre sösteihn Dufend Daler vull behollen un süllen von nu an of sin Prozent hemwen. —

Hei kamm in de Woch nah Nijohr 1847 sidel tau Hus, un en por Dag' dorup, as David un Sluf'uhr wedder ankemen un em so recht stöckern¹⁰ müllen, tellte¹¹ hei ehr dat Geld up den Tisch, bed¹² sid sine Wessels ut, make ehre langen Gesichter en Diener tau, den sid beid' in de Würd¹³ æwersett'ten: „Meine Herrn, scheren Sie sich.“ —

„Wat 's dit?“ frog Sluf'uhr, as sei up den Wagen seten. — „Gott schtraf mich!“ rep David, „er hat Geld. — Haben Sie gesehen? — Hat er noch gehabt 'ne ganze Packet von de Kassenscheins.“ — „Ja, æwer wo hei 't tau 'm Dunnerwetter woll her bett?“ — „Na, woll'n mal Zoidick fragen.“ — Zoidick was en armen Webber von Daviden, den hei ümmer as Rutscher mitnamm, den sin eigentlich Geschäft æwer was, dat hei de Lüß' up de Gäuder¹⁴ uthorchen müßt. — „Zoidick, hast De gesehen, hast De gehört, wo er ist gewesen hin?“ — „Nu, nach Schwerin ist er gewesen, hat der Rutscher gesagt.“ — „Nach Schwerin? Was thut er mit Schwerin?“ — „Hat er geholt das Geld,“ säd Zoidick. — „Aus Schwerin? — Hab' ich doch immer gesagt zu meinem

1) fest. 2) weikmündig. 3) die klügste. 4) leise. 5) Sicherstellen. 6) kurz. 7) Mädchen. 8) gehörten. 9) trug. 10) stöckern, peinigen. 11) zählte. 12) bat. 13) Worte. 14) die Leute, d. h. die Dienstboten auf den Gütern.

Vater: die Edelleut stehen sich einander bei. Hat er's doch gewiß von dem reichen, von dem Better.“ — „So?“ frog Sluſ'uhr un hal'te en Packet von de Kassenanweisungen ut de Tasch un stödd¹ Daviden dormit unner de Näs': „dor rük² an! — Rük³ dat nah Eddellüd'? — Dat rückt nah Knuwloek,⁴ von Zug verdamnten Juden hett hei 't. — Awer 't is egal. — Wi möten nah Pomuchelskoppen. — Hahaha! Wo dat oll lütt wrampig Dirt⁵ woll vör Ärger 'rümmer hüppen ward.“ —

Un dorin hadd hei recht; Pomuchel kamm ut Rand un Band, as hei hürte, dat em de Schlag nich gelungen was: „Dat säd ic⁶ woll, dat säd ic⁶ woll: dat wir noch nich Tid; awer Häuning, Häuning! Zi hewrot mi so drängt!“ — „„Du büst en Schapskopp!““ säd Häuning un gung ut de Dör. — „Nu man frisch nahgefak⁷!“ säd Sluſ'uhr, „nu helpt dat nich, nu künningen S' em man tau Jehanni⁷ de Achtduſend, de Sei hewwen indragen Laten.“ — „„Ne, ne,““ weimerte⁸ Pomuchelskopp in de Stuw 'rümmer, „„dat is de einzigste Faut,⁹ den ic⁶ in dat schöne Gaud 'rinne sett't heww, wenn hei mi nu betahlt, denn bün ic⁶ jo um all min Pött.¹⁰ — Un hei hadd noch mihr Geld?““ frog hei Daviden. — „Er hatt noch 'ne große Packet und 'ne klaine Packet.“ — „„Na,““ säd Sluſ'uhr dortüſchen, „„Sei hewwen Ehren Willen, as de Hund in den Sol;¹¹ awer jo vel will ic⁶ seggen, hei müßt doch heil un deil¹² mit den Dummbüdel kloppt¹³ sin, wenn hei nu noch nich Dunt rüken deb,¹⁴ dat Sei achter den Kram steken, un wenn hei irst Müj' markt¹⁵ hett, denn is 't ganz egal, ob Sei em nu künningen, oder nah en por Johr.““ — „Kinnings, Kinnings,“ rep de olle ihrwürdige Geseßgewer un stampe un puste as 'ne Dampfmaschin' in de Stuw' up un dal, „wenn hei 't of würllich marfen deiht, hei kann mi jo doch nich missen; ic⁶ bün jo sin einzigste Fründ, de em helpen kann.“ — „„Na, denn helpen S' em nich. — Jehanni is de beste Tid, denn hett hei kein Innam.““ — „Wat wull hei nich, hei hett jo dat Bullgeld un dat Kappgeld.“¹⁶ — „„Ach Du leiwer Gott! un denn hett hei Tinsen tau betahlen, un dat Meist ward hei woll wedder vörweg hewwen.““ — „Ne, dat kann ic⁶ nich, dat kann ic⁶ nich; den Faut, den ic⁶ einmal in dat Gaud sett't heww, den kann ic⁶ nich wedder taurügg trecken,“ dorbi blew unſ' oll Minschenfründ. —

1) stieß. 2) riech. 3) riecht. 4) Knoblauch. 5) mürrische Geschöpf (Thier). 6) nachgefakt. 7) Johannes (24. — 30. Juni) und Antoni (17. — 24. Jan.) sind die in Mecklenburg landesüblichen Kündigungs- und Zahlungstermine für den Hypothekenservice. 8) winnerte, wehflagte. 9) Fuß. 10) Löpfe; sprichw. 11) Brunnen; sprichw. 12) ganz und gar. 13) d. h. einfältig, wie mit Blindheit geschlagen. 14) röche. 15) Mäuse gemerzt. 16) das Geld für Wolle und Kapps.

„'T is en wahren Jammer mit en Minschen,““ säd de Herr Notorius, as sei nah Hus führten, „de wat dörsjetten will un sid denn vör de Middel schug't. — Passen S' up, un' schönen Geschäften in Pümpelhagen sünd tau Gnn'. — Id' süll blot mit de Dllsch stats¹ mit em tau dauhn hewmen, de Dllsch geiht dörch.““ — „'Ne gewaltfame, grausame gescheute² Frau,“ säd David. — „'Ze 't helpt uns man nich, un' Melkkauf³ in Pümpelhagen steiht drög.⁴ — Un 't würd doch noch All gahn, wenn Sei man nich so 'n Dæskopp⁵ wiren, David. — Wat? Sei süllen Ehren Ollen nich dortau frigen kænen, dat hei sin sæben Dusend Daler künnigen bed? — Denn künn'n wie beid' schön wedder strippen.““⁶ — „Gott, Du gerechter!“ rep David, „er thut's nich. Da geht er hin zu den alten Hawermann, und da sizen sie, un da reden sie, und wenn ich sag: Tatterleben, kündig! dann sagt er: kündig Du Dein Geld, ich kündige mein.“ — „Denn is hei all in de Kindheit, un en Minsch, de so wid is un sinen Vurthel nich mihr wohrnimmt, möt unner Kuratel stellt warden.““ — „Na, wissen Sie — ich hab' schon daran gedacht; aber wissen Sie — es is so — na, so — so —, un denn wissen Sie: der Vater is þu klug.“

Kapittel 34.

Dat Ei tischen⁷ Arzeln un Pomuchelskoppen brecht intwei. — Worüm Jochen Mühler an den Nijohrsmorgen sine Käuh⁸ mit Theerkrüzen anmalen bed, un worüm Wining Mühlers ut dat Baderhus in de Frömb stött⁹ würd. — Woans Louise un de lütt Alfzesser tausamen kemen un nahsten¹⁰ in 'ne Suppenanstalt seten un Räuben schrapten.¹¹ — Bræsig ævernimmt de utwartfigen Angelegenheiten un les't Hawermannen de Boggen¹² von Aristop-Hannessen vör. Moses wil künnigen, un an Arzeln sinen Hewen trecht en niges Swark up.¹³ — 1848. —

Arzel schürte¹⁴ sid mit den Aewerschuß von sine Swestern ehr Geld dat Frühjohr un den halwen Sommer 1847 so knappemang dörch, un as hei taulezt doch in 't Achtergeleg¹⁵ mit sinen Gelbbüdel lamm, verköfste hei leiwerst sine Bull¹⁶ vörweg, as dat hei sid an sinen ollen trugen Nahwer¹⁷ wendt hadd. Hei sach ut den ganzen Kram doch taulezt Pomuchelskoppen sine dicken Knæwel¹⁸ 'rute lifen, un de Verdacht würd ümmer lewiger¹⁹ in em, dat hei woll as

1) statt. 2) gescheit, Aug. 3) Milchkuh. 4) trocken. 5) Dummkopf. 6) melken. 7) zwischen. 8) Kühe. 9) in die Fremde gestoßen. 10) nachher. 11) Rüben schabten, abputzten. 12) Frösche. 13) zieht ein neues Unwetter auf. 14) schrammte (scheuerte). 15) in Verlegenheit. 16) lieber seine Wolle. 17) treuen Nachbar. 18) Knöchel, Finger. 19) lebendiger, lebhafter.

Schaf¹ schert wir, un dat sin oll leiw' Nahwer de Bull bi Sid² stoppt hadd, æwer wat eigentlich den sin Hauptzweck was, dorup kunn hei unmæglich versallen. — Hei wûrd gegen Pomuchelskoppem kâuhler un kâuhler, hei besôchte em nich mihr, hei gung hinnen dôrch den Goren³ seldin, wenn hei ut sin Finster den Herrn Gaudsbesitter tau 'm Besâuf ankamen sach, un sine Fru freu'te sid in 'n Stillen æwer dese Annerung. — Wi kûnnen uns of freuen, wenn hei mit Verstand un Awerlegung dorbi handelt un sid mit kâuhlen Kopp dorvon losseggt hadd, so æwer arbeit'ete hei sid in sinen Wedderwillen gegen Pomuchelskoppem so herinne, dat hei sid inbild'te, em nich mihr vôr Dgen seihn tau kâenen; un as sid mal an en drûdden Art⁴ up den patriot'schen Verein⁵ tau Rahnsstâdt de Gelegenheit gamw, let hei den Herrn Gaudsbesitter, de sid frûndschastlich an em 'ranne drângeln wull, nich allein up dat Snôb'ste aflopen, ne, hei beleidigte em noch uterdem up dat Empfindlichste un fûhrte so 'ne spiÿge Reden, dat alle Lûd', de tauegenen wiren, sid en richtigen Bers up Pomuchelskoppem sine Geldgeschâften maken kûnnen. — Dat was, wenn of ihrlich, doch grab'tau dumm; hei was Pomuchelskoppem achtdusend Daler schûllig, de hei nich fôr em prat liggen hadd, un wenn hei den Herrn Gaudsbesitter so gaud kennen ded, as hei sâd, denn hadd hei of weiten⁶ mûÿt, wat dorut fôr em entstahn wûrd. Pomuchelskopp kunn 'ne Potschon Growwheiten⁷ verdragen, dit was em æwer in Gegenwart von all de Landlûd' tau stripig⁸ worden, un sine Rach lagg em tau dicht tau Hand, as dat hei sei nich upnemen sùll. — Hei sâd nids, stunn up un gung nah den Notorjus Sluf'uhr 'rûmmer: „Kûnnigen S' Jehanni doch mal den Herrn von Rambow tau 'm Antonitermin⁹ mine achtdusend Daler. — Ich weit nu, woran ic bûn, in de Fingern krigen wi em doch nich wedder, nu sall hei mi æwer dorfôr zappeln.“ — „Wenn doch nu Moses of kûnnigen ded!“ rep Sluf'uhr; un dese frame¹⁰ Wunsch sùll em of in Erfùllung gahn; æwer spâder. —

Bi Jung'Zochen was of 'ne Verânerung intreden, an de fein Minsch mit Utnam' von Fru Mûhlern dacht hadd; de hadd frilich all ûmmer so 'ne Ahnung hatt, dat dat mal mit Zochen en slicht Enn'¹¹ nemen wûrd, un dat hei sid up de Leÿt von feinen Minschen mihr regiren laten wûrd. — Un dese Tid was nu kamen. — Zochen hadd von Anfang an alle Johr Geld taurûggleggt,¹² tauirst frilich

1) Schaf. 2) Seite. 3) Garten. 4) Ort. 5) Verein zur Fôrderung landwirthschaftlicher Interessen, der besonders Großgrundbesitzer zu seinen Mitgliebern zâhlt und auÿer einer jâhrlichen Hauptversammlung regelmâÿige s. g. Districtsversammlungen abhâlt. 6) wissen. 7) Grobheiten. 8) derb (streifig). 9) vgl. S. 243. 7. 10) fromm. 11) schlechtes Ende. 12) zurûck gelegt.

man en por hunnert Daler; æwer nahsten wiren ut de Hunnerten Dufende worden, un wenn hei of nich jülwst sine Geldrefnung besorgte, so säd em sine leiwe Fru doch alle Nijohrsmorgen, wo vel 't æwer Johr affmeten¹ habbd, un sine Seel freu'te sid doran, worüm, wüßt hei of nich so recht; æwer hei was 't nu all in de langen Johren so gewennt² worden, un Gewohnheit un Leven was bi Jochen ein un datfüllwig.³ — Als nu dat slichte Johr kamm, säd Fru Nüßlern up den Harwst⁴ tau Jochen: „Dit ward en sllimm Johr, Du fallst seihn, wi möten Kaptal upnemen.“ — „„Mutting,““ säd Jochen un kef ehr ganz verstuht in de Ogen, „„Du wardst jo doch nich!““ — Æwer desen Nijohrsmorgen kamm sin leiwe Fru un säd em, sei habbd dit Johr drei Dufend Daler upnamen, un Gott müggd gewen, dat sei dormit utkemen. — „Wi kænem uns' Lüd⁵ un uns' Weih doch nich hungern laten,“ sett'te sei hentau. Jochen sprung pil in Enn⁶, wat hei süs nich ded,⁷ pedd'te⁸ Bauschanen up de Lehnen,⁹ wat hei süs of nich ded, kef sine Fru ganz düßig¹⁰ in 't Gesicht un säd nicks, wat hei süs meistens ded, un gung stillswigend ut de Dör; Bauschan hinkte achter¹¹ an. — Dat Middag kamm, Jochen was nich dor; dat schöne Ribbspeer¹² stunn up den Tisch, Jochen meldte sid nich; sin Fru rep em, hei hürte nich; sei söchte em, funn em æwer nich; denn hei stunn in den düstern Weihhuß, in de ein' Hand de Theerbütt, in de anner den Theerquast, un malte luter Krüzen¹³ up sin Weih; Bauschan stunn bi em. — Taulekt un taulekt funn em sine Fru bi dit Geschäft: „Mein Gott, Jochen, wat kümmt Du denn nich tau Middag?“ — „„Mutting, id herow noch kein Tid.““ — „Wat malst Du denn hir in den Weihstall mit de Theerbütt.“ — „„Id teiken mi de Käuh ut,¹⁴ de wi verköpen möten.““ — „Gott Du bewohre!“ rep Fru Nüßlern ut un ret¹⁵ em den Theerquast ut de Hand, „wat is dit? min besten Melkgewers!“¹⁶ — „„Mutting,““ säd Jochen ruhig, „„wi möten von uns' Lüd' un uns' Käuh weck affschaffen, sei freten¹⁷ uns' Näs' un Uhren af.““ — Un 't was noch en Glück, dat hei tauirst up de Käuh un nich up de Lüd' verfallen was, süs wiren jo woll sin Knechts un Dirns¹⁸ an desen Nijohrsdag all' mit en Theerkrüz up den Pudel 'rümmer lopen. — Wit vel Preakademussen¹⁹ kreg em Fru Nüßlern von dit Geschäft af un in de Stuw' herin; æwer hir smet sid Jochen vull-

1) abgeworfen. 2) gewohnt. 3) dasselbe. 4) Herbst. 5) Reute. 6) pfeilgerade in die Höhe. 7) sonst nicht that. 8) trat. 9) Lehnen. 10) verwirrt (schwindlich). 11) hinter. 12) Schweinsrippen - Braten. 13) lauter Kreuze. 14) zeichne mir die Kühe aus. 15) riß. 16) Milchgeber. 17) fressen. 18) Dirnen, Dienstmädchen. 19) Zureden, vgl. Bd. VI., S. 333, 12.

stännig up den Züchstock,¹ hei wull nich mihr wirthschafsten, un hei künn nich mihr wirthschafsten, Rudolf süll kamen un süll Mining frigen² un süll de Wirthschafst æwernehmen. — Fru Müßlern kunn nichs mit em upstellen, sei müßt also man Bræfigen kamen laten. — Un Mining, de för ehr Deil naug³ mit anhürt hadd, slet⁴ sid nah ehr Gebelstum 'ruppe un höll ehr lütt Hart⁵ mit beiden Hänn'e un säb tau sid: dat wir of Unrecht, worüm denn ehr Watting nich sine Raub hewwen süll, un worüm denn Rudolf nich wirthschafsten süll, hei künn doch, dat hadd Hilgendörp doch schrewen; un wenn nu Unfel Bræfig in dese Sak ehr entgegen wir, denn wull sei 't em mal ordentlich seggen, denn wull sei gor kein Pätß mihr von em sin. —

As Bræfig nu kamen un de Sak em vertelt⁶ was, stellte hei sid vör Jung'-Jochen hen, hellschen utwartfig,⁷ un red'te up em in: „Was machst Du aber auch, Jung'-Jochen? Walfst Deine Rüh an den heiligen Nijohrsmorgen mit Theertreuzen an? Und willst Deine Frau ihre besten Milchgeber verkaufen? Und willst nich mehr wirthschafsten?“ — „Bræfig, Rudolf kann wirthschafsten; worüm sall Mining nich frigen, wenn Mining frig't hett? Is Mining slichter?“⁸ Dorbi tek hei bi Sid Bauschanen an, Bauschan schüddelte mit den Kopp. — „Jochen,“ säb Bræfig, „Allens, was recht is! Du hast eben in Deine Dæmlichkeit ein sehr kluges Wort gesprochen“ — Jochen tek tau Höcht — „nein, Jochen, es soll keine Lobeserhebung for Dich sein, es is man, weil es in meinen Ansichten paßt, denn ich bin auch die Meinung, daß Rudolf hier wirthschafsten muß. — Still, Madam Müßlern!“ säb hei, „kommen Sie hier mal her.“ — Un dormit treckte⁹ hei Fru Müßlern in de anner Stum' un sett'te ehr dat utenanner, bet Ostern blew¹⁰ hei noch bi Paster Gottlieben, un bet dorhen künn hei hir noch tau 'm Rechten seihn; æwer von Ostern af müßte Rudolf hir wirthschafsten, „und das wird for Sie gut sein,“ sett'te hei hentau, „denn er wird Ihnen keine Kreuzen auf die Rüh malen, un for ihn wird's auch gut sein, er wird sich so bei lütten in de Wirthschafst hineinsinden; und zu Ostern über's Jahr muß dann die erfreuliche Hochzeit sein.“ — „Herre Jezus, ne, Bræfig, dat geiht nich, wo künn Mining un Rudolf woll in einen Hus' wahren? wat säben de Lüd' woll dortau?“ — „Madam Müßlern, das weiß ich, in Brautschafsten tagiren die Menschen ihre Mitmenschen slecht, das weiß ich, als ich damals die drei — je, was wollt ich sagen? Na, Mining kann ja zu Paster Gottlieb's ziehen, zu Ostern zieh ich nach Rahnstädt zu Hawermannen, un

1) warf sich — auf den Züchstock (wie ein störrischer Zugstier). 2) freien. 3) Theil genug. 4) schlich. 5) Setz. 6) erzählt. 7) gewaltig auswärts. 8) schlechter. 9) zog. 10) bittebe.

denn ist meine Stube leer.“ — „Ja, dat güng,“¹ säb Fru Räßlern. Un 't was nu Allens in de Reih. —

Ostern kamm Rudolf, æwer Mining müßt furt, un as sei mit Saad un Paad up den Wagen satt,¹ drögte² sei sid de Thranen von de Dgen un höll sid för dat unglücklichste Wesen up de wide Welt, wil ehr leiw Mutting sei ut ehr Baderhus tau frömde Lüüd — womit sei ehr Swester Lining mit meinte — verstött³ hadd, un dat ahn alle Urjak; un sei mahte ordentlich 'ne lütte Just,⁴ as sei an Bræsigen dachte, denn ehr Mutting was dormit 'rute kamen: Bræsig hadd 't so för gaud inseihn. „Ja,“ rep sei ut, „und nun soll ich in seine Stube hinein, die er mit Taback so eingeräuchert hat, daß man seinen Namen mit dem Finger an die Wände schreiben kann!“ Æwer wat mahte sei för Dgen, as sei in dese Stuw' kamm, wat mahte sei för Dgen! — Midde in de Stuw' stunn en Disch, mit en witt Laken⁵ deckt, un dorup stunn in en hübschen Glasbeker en groten Blaumenstruz,⁶ as de Johrstid em gaww, von Sneiglöckchen, Blag'öschchen, gele Azzischen un Zynthen,⁷ un dorunner lagg en Breif an Mining Räßlers von Unfel Bræsigen sine Hand, un as sei den upmaken bed, versirte⁸ sei sid ordentlich, denn 't wiren Verf', un dit was dat irstemal, dat sei persöhnlich mit Verf' handgemein würd. Unfel Bræsig hadd von den Zimmerling Schulz en ollen Buspruch lührt,⁹ un hadd den up 'ne Stuw' tau Paß maht¹⁰ un taulekt noch er Strämel¹¹ Trostlied ut sid sülben achter an dicht't, un so ludt¹² de Breif:

Meine liebe Pätly!

Die Stub' is mein
Un doch nich mein,
Der vor mich war,
Dacht auch 's wir sein.

Er gung hinaus,
Ich gung hinein;
Und bin ich fort,
Wird's auch so sein. —

Ja, Scheiden und Weiden thut weih,
Aber 'n Jahr is bald vorbei,
Seß Du Dich hier getrost hinein,
Denn über's Jahr wird Hochzeit sein.

1) saß. 2) trocknete. 3) verstoßen. 4) faust. 5) weißes Leintuch. 6) Blumenstrauß. 7) von Schneeglöcklein, blauen Osterblumen (Leberblümchen), gelben Narcissen (Tazetten) und Hyacinthen. 8) erschraf. 9) Bau-, ZimmermannsSpruch gelernt. 10) paprecht gemacht, angepaßt. 11) Stück (Streifen). 12) lautete.

Mining würd woll æwer de Hochtid en beten roth un söll¹ ehre Swester Lining mit Lachen um den Hals un schüll² up Bræfgen; æwer in ehren Garten³ lamte⁴ sei em en fründlichen Kuß an. Un so was Mining nu hir, Rudolf tau Herow, un Bræfig bi de Fru Pastern un Hawermannen in Rahnstädt. —

Mit Hawermannen habbd sid nich recht wat verännert, hei blew för sid, trozdem Männigein sid um em kümmerte; de Ketter höll em af un an 'ne lütte Red', Kurz verwickelte em in en ökonomisches Gesprät, un of Moses humpelte taumilen de Trepp herup un vertellte sid mit em von ollen Eiden un frog em um Rath in sine Geschäften; æwer dat wull den ollen Mann nids verlöschē;⁵ hei quälte sid Dag un Nacht mit den Gedanken an sin Kind un mit de widschichtige⁶ Hoffnung, dat de Daglöhner Regel mal wedder kamen süll un em dörch ein uprichtig Bekenntniß von den smählichen Verdacht fri maken. — Schriwen habbd de Daglöhner öfter laten un habbd an sine Fru un Rinner of Geld schickt; hei sülwst wull sid æwer nich seihn laten. — De lütte Fru Pastern habbd 'ne heimliche Angst, dat sid bi den ollen Fründ 'ne Inbillung ganz fast⁷ setten künn, un sei danke ehren Schöpfer, as Bræfig endlich tau ehr treckte — Bræfig würd woll helpen —; un Bræfig wull dat of, un wenn Einer, was hei de Mann dortau. Sin unrauhiges un dorbi gaudmäubiges Wesen let sinen Korl gor kein Rauh; Korl müßt dit dauhn un dat dauhn, hei müßt spaziren mit em gahn, hei müßt all de dämlichen Bäuker⁸ mit anhören, de sid Bræfig ut de Rahnstädter Leihbibliothek halen würd,⁹ un wenn nids anslagen wull, denn stellte Bræfig de verrücktesten Behauptungen un Ansichten up, dat em Korl weddersprehen süll, un dat hei em in en nüdlichen Strid¹⁰ verwickelte. — Up dese Ort¹¹ würd dat würklich beten¹² mit Hawermannen, æwer so as de Red' up Pümpelhagen oder Franzen kamm, denn was 't vörbi, un de böse Geist kamm wedder æwer em. —

Mit Lowise stunn dat vel beten; sei was kein' von de Frugenslud', de dor glöwen,¹³ wenn ehre Leim' tau Schaden kamen is, möten sei ehr Lew'lang doran herümmer doktern, un möten von butwennig¹⁴ de Welt dörch en mattes, flappes¹⁵ Wesen wisen,¹⁶ wo frank ehr armes Hart is, dat de Dob sei man¹⁷ erlösen kann, un dat sei up de Welt nu tau nids mihr tau bruken sünd. — Ne, tau de Ort hürte¹⁸ sei nich; in ehr was Kraft un Maud,¹⁹ en grot Unglück för sid allein tau dragen, dat Mitleid von de Welt brukte sei nich

1) siel. 2) schalt. 3) Herzen. 4) gelobte. 5) erfrischen, aufmuntern.
6) weitaussehend. 7) fest. 8) Bücher. 9) herbeiholte. 10) Streit. 11) Ort.
12) besser. 13) alauben. 14) außen. 15) schlaff. 16) zeigen. 17) nur. 18) gehörte. 19) Mith.

dortau. Deip,¹ deip unnen up den Grund von ehren Harten lagg ehre Leiw', as reines Gold, un Keinen gönnte sei den Anblick; för de Welt was of de blote Schin verlaten,² un wenn sei süßst mal in stillen Stunnen heraf steg tau ehren Schaz un dorvon heruppe hal'te, denn wesselte sei 't üm in lütt Geld tau den däglichen Gebruk un gaww 't hir hen un dor hen an Alle, de mit ehr tau dauhn hadden; un dese Leiw' freg de Welt tau seihn, de annere nich. — Wenn denn uns' Herrgott süht, dat so 'n Hart wader striden deiht³ gegen dat Unglück un dornah tracht't, trotzdem Gaud's tau wirken un tau schaffen, denn helpt hei wider,⁴ un hei schickt männigen Taufall tau Hülp, an den Keiner dacht hett. Taufall nennen dat de Minschen; æwer wenn Einer richtig tauhöht, denn is dat 'ne Folg' von vele annere Folgen, von de de eigentliche Ursak uns blot verborgen is. —

So 'n Taufall süll nu Lowise in den Frühjohr nah dat Frugens- Behmgericht erliven. — Sei kamm von Lining in Gärlik taurügg un gung tüschen de Rahnstädter Goren's⁵ up en Fautstigg⁶ entlang, as sid 'ne Gorenpurt upbed,⁷ un dorut en lüttes, hübsches Mäten up ehr tau kamm, ganz roth æwergaten,⁸ un in de Hand en Struz von Flederbläumen⁹ un Tulpen un Akzischen. — „Ach, nehmen Sie,“ säd de lütt Akzesser — denn hei was 't — un as Lowise en beten verwunnert dor stunn, as wenn sei nich wüßt, wo sei dortau kem', lepen¹⁰ den lütten Akzesser de Thranen de Baden dal, un hei höll sid de Hand æwer de Dgen un säd: „ich wollt Ihnen so gern eine Freude machen.“ — Na, dat was jo nu so weik un so warm! Lowise slog ehren Arm üm em un küßte den lütten Akzesser, un de tog¹¹ sei 'rinne in den Goren nah de Lauw', un dor seten sei unner den blühnden Fleder, un Lowise slot¹² mit dat ungeschällige junge Mäten 'ne warme Fründschaft, denn ut de Rahlen,¹³ de de Leiw' taurügg laten hett, bött¹⁴ sid de Fründschaft licht an; un von nu an was de lütt Akzesser dägliche Gast bi de Fru Pastern, un Allens in den Hus' freuete sid, wenn hei kamm. — Wenn Hawermann den irsten Ton von Fru Pastern ehren ihrwürdigen Klamezimbel¹⁵ hörte, kamm hei de Trepp hendal un sett'te sid in de Eck un hörte tau, wo de lütt Akzesser sogor up dit ihrwürdige Instrument schön spelen bed, un wenn dat vörbi was, sunn Fru Pastern ehre Refnung; denn de lütt Akzesser was de Tochter von en Dokter, un Dokter's un Dokter-Kinner weiten ünmer vel Rig's¹⁶ tau ver-

1) tief. 2) verschlossen. 3) streitet. 4) hilft er weiter. 5) Gärten. 6) Fußsteig. 7) Gartentforte aufsthat. 8) übergossen. 9) Fliederblüthen. 10) kiesen. 11) zog. 12) schloß. 13) Kohlen. 14) zündet. 15) Klavier (ital. clavicembalo). 16) viel Neues.

tellen, un wenn de Fru Pastern of grad' nich niglich¹ was, so mügg't sei doch girn Allens weiten,² un förre de Tid,³ dat sei in 'ne lütte Stadt wahn'te, was of dese lüttstädtische Eigenschaft bi ehr inführt, un sei säd tau Lowise: „ich weiß nicht; aber es ist doch einmal so, man mag doch gerne wissen, was ein Einen herum vorgeht; aber wenn meine Schwester, die Triddelsitz, mir das erzählt, dann hört sich das Alles so scharf an, wenn mir aber die kleine Anna etwas erzählt, dann hört sich das so unschuldig und lustig an; es muß doch ein klein gutes Kind sein.“ —

Nemer de richtige Bedübung kreg dese Fründschaft irst, as dat klamme Johr in de lütte Stadt inrück'en ded mit sine Folg' von Hunger un Noth un Glend. — De Wader von de lütte Anna was en Dokter, un en Titel hadd hei gor nich; ewer hei hadd wat Veteres,⁴ hei hadd en Hart⁵ för de Armauth; un wenn hei von hir un dor tau Hus vertellt hadd, denn kamm de lütt Akzesser tau de Fru Pastern un tau Lowise un vertellte dor wedder, wo 't hir stünn un dor stünn, un denn gung de Fru Pastern in ehr Spisfamer un up den Vorrathsböehn⁶ un in den Keller un padte en Korw — dat ded sei sülvst, dor let sei keinen anners ewer⁷ — un de beiden lütten Mätens drogen in 'n Halschummern⁸ dormit af, un wenn sei wedder kemen, gewen sei sich en Kuß, un de Fru Pastern einen un Hawermannen einen, un dat was 't All. — Un as de Suppenanstalt inricht't war'den süll, dunn hüllen de Rahnstädt'er Damens en groten Parpenditel⁹ — as Bræsig säd —, un 't süll dorin utmaft war'den, woans sowat am besten upricht't war'den süll, un de Fru Syndikuffen säd: „So etwas muß großartig sein“; un as sei dornah fragt würd, woans sei dit meinen ded, säd sei, dat wir ehr ganz egal; ewer ‚großartig‘ müßt dat sin, süs würd dor nicks ut. — Un de ollen Behmrichter säden, 't müßt en Unnerscheid maft war'den tüschen de Gottlosen un de Framen,¹⁰ de Gottlosen können hungern; un 'ne junge Fru, de grad' irst frig't hadd, säd: Mannslüß' müßten an de Spiz stahn; ewer de kamm schön an, Allens stunn gegen ehr up, un de Fru Syndikuffen säd: so lang' sei lewt hadd — un dat sünd all en schön por Johr, säd de Krummhurn dormang — hadd Raken¹¹ un Milddädigkeit in de Frugenslüß' ehr Regiment slagen, wat Mannslüß' dorvon verstünnen? ewer ‚großartig‘ müßt de Sak ansaf't war'den. — Un dat Konventikel gung utenanner, grad' so klauft¹² as 't west was; un as dat Suppenkaken losgung, dunn handtirten twei lütte hübsche

1) neugierig. 2) sprichw. 3) seit der Zeit. 4) etwas Besseres. 5) Herz. 6) Vorrathsboden, -kammer. 7) darüber ließ sie sonst Niemand (schalten). 8) im Halbbundel. 9) statt: Konventikel. 10) den Frommen. 11) Kochen. 12) Flug.

Mätens an den Fühherird herümmer, mit witte Lakenschörten,¹ un deilten de Gaven² för de Armauth in de Henkelpöbt, un seten mit de gottlosen un de framen Armen tausam up de Bänk, un schellten³ för den morgenden Dag Lüster⁴ un schrapten Räuben, un dat was dat lütt Geld, wat Louise för ehren goldenen Schatz inwesselt hadd, un de lütt Atzeffer schoi⁵ sine Gröschens of mit dortau. —

Nu kamm Bræsig un namn den lütten Atzeffer de utwartigen Angelegenheiten af; denn hei was vullständig för dat Utwartige eigends erschaffen, as dat sine Bein' utweisen, un wenn hei den verdammten Podagra nich hadd, lep hei in de Stadt herüm un säb tau Hawermannen: „Korl, Dokter Strump sagt: Polchifum un Bewegung, und der Wasserdochter sagt: kalt Wasser un Bewegung; mit der Bewegung kommen sie beid' überein, und ich fühl das, die erhält mir. — Was ich sagen wollt — Moses läßt Dich vielmal grüßen, und heute Nachmittag kām' er.“ — „Wat? Is de all von Dobberan ut dat Bad taurügg? Ich denk, hei wull irst in den Augustmand⁶ taurügg kamen.“ — „Je, Korl, wir schreiben heut auch all den Jakobidag,⁷ und der Aufst⁸ geht los. — Aber — was ich sagen wollt — das alle Judenpakē⁹ hat sich ganz verrennowirt,¹⁰ er süht ordentlich nüblisch aus und lief in die Stub' 'rum, bloß um mich zu zeigen, wo heinig¹¹ er worden was. — Abersten nu muß ich zu die alte Wittwe Klähnen, sie lauert schon in ihren Garten auf mich, indem ich ihr Räum'jaat¹² versprochen habe, un denn muß ich nach die Kaufmann Krummhorn, sie will mich ihre jungen Ragen mal zeigen, was sie eine for uns beliegen lassen soll; denn, Korl, 'ne gute Maus'fak müssen wir haben, un denn muß ich zu Smidt Rijschen wegen das Pantoffeleisen für Kurzen seine olle Sadelstaut.¹³ Die Ollsch hat Steingallen, so viel — ich sag' Dich, Korl, — as Moseffen sein David Lixbürn'.¹⁴ — Du weißt woll nich, was Dein junger Herr schon einen Steingalligen hat, sonst könnt er sich die alte Tæt¹⁵ von Kurzen anhandeln, wegen der Vollständigkeit von sein Lazareth. — Un gegen Abend muß ich zu die Frau Burmeistern, denn sie haben auch en Scheffelner drei Ausfaat Roggen, un da will sie nu 'ne Festlichkeit daraus machen, indem daß er heut gemäht is, un ich soll en natürliches Streichelbier¹⁶ anrangiren, daß es ordentlich auf Ökonomisch herauskommt. — Na, Adjes, Korl, heut Nachmittag les' ich Dir was vor, ich hab' ein pestirlich Buch

1) mit weißen Kapshürzen (Schürzen mit Brustflak). 2) vertheilten die Gaben. 3) schälten. 4) Kartoffeln. 5) schoß. 6) August-Monat. 7) 25. Juli, Anfang der Roggenernte. 8) Ernte. 9) Judenpapachen. 10) renovirt. 11) gut zu Fuße. 12) Nabiamen. 13) Sattelstute. 14) Leichbörner. 15) Währe, Stute. 16) Erntesest bei Beginn der Ernte, im Gegensatz zum größern „Erntebier“, nach Schluß derselben.

mitgebracht.“ — Un so lep hei nu wedder Strat up,¹ Strat dal, as Hans in allen Høgen,² un sweit'te³ för anner Lüd' herümmer; denn wil sid in 'ne lütte meckelbörgsche Stadt de Hauptsak üm den Ackerbu dreiht, hadd hei hir raden⁴ un dor prophenzeiht, hadd hir hulpen⁵ un dor mit ansat't,⁶ un was so bald dat Drakel un de Nothknecht von de ganze Stadt worden. —

Den Nahmiddag satt hei bi sinen Korl un hadd en Bauk in de Hand un wull em dorut vörlesen, un wenn wi em æwer de Schuller liken, denn lesen wi up den Titel: ‚Die Frösche des Aristophanes, aus dem Griechischen überseht.‘ — Wi maken grote Ogen; æwer mat würd de olle griechsche Schelm för Ogen æwer de Rahnstädter Bildung maht hewwen, wenn hei nah tweidusend Johr æwer Unkel Bræsigens sine Schuller seihn hadd, un hadd ut den Stempel wohrnamen, dat sin verdammte Boggenkram mit de verschiedentlichen ‚Blütthen‘ un ‚Perlen‘ un ‚Berggheinnicht‘ un ‚Rosen‘ in de Rahnstädter Leihbibliothek intrangirt was. — Wat hadd de Spitzbaum' woll lacht! — Unkel Bræsig lachte nich, hei satt sühr irnstfast⁷ dor, hadd sid sine Hurnbrill⁸ mit de groten runnen Gläs' upsett't, de as en por Rutschenlanternen lücht'ten, häll sid dat Bauk so wid von den Lim'⁹ as sine Arm reckten, un fung nu an: „Die Frösche — damit meint er, was wir Boggen nennen, Korl, — des Aristop-Hannes — ich lese ‚Hannes‘, Korl, denn ich muß ‚Hanes‘ for en Druckfehler estimiren; denn es heißt ja auch ‚Schinder-Hannes‘, welches ich vordem mal gelesen habe, und wenn dies nur halb so graulich is, denn können wir schon zufrieden sin, Korl.“ — Un nu fung hei an tau lesen un les' in Schaulmeister Strullen sinen Stäwel¹⁰ ümmer sörsötich¹¹ wider, un Hawermann satt dor, as hürte hei nipping¹² tau; æwer glik up de irste Sid kemen em sine eigenen Gedanken, un as Bræsig sid den Finger natt¹³ mahte, dat hei dat virte Blatt ümslahn wull, sach hei mit gerechten Arger, dat den ollen Fründ de Ogen taufallen wiren. Bræsig stunn up un stellte sid vör em hen un kek em an. Nu is dat æwer 'ne olle Sak,¹⁴ dat de Möller upwacht,¹⁵ wenn de Mähl¹⁶ stillsteiht, un dat de Lauthürers¹⁷ upwaken, wenn de Predigt tau Enn' is; un so gung dat Hawermannen of, hei slog de Ogen up, treckte en por forsche Læg'¹⁸ ut sine Pip¹⁹ un säd: „Schön, Zacharies, sühr schön!“ — „Wo? Du sagst ‚schön!‘ und hast slafen.“ — „Nimm mi dat nich æwel,“

1) Straß' auf. 2) etwa: Hans Dampf auf allen Gassen. 3) schmitzte. 4) gerathen. 5) geholfen. 6) angefaßt. 7) ernst und fest. 8) Hornbrille. 9) weit vom Leibe. 10) Strull's Stiefel, Mantel; vgl. S. 19. 11) munter. 12) ganz genau. 13) naß. 14) Sache. 15) Müller aufwacht. 16) Mühle. 17) die Zuhörer. 18) herzhaftes Züge. 19) Pfeife.

säd de Oll, de nu irst tau vulle Besinnung kamm, „æwer id hewio kein Wurt dorvon verstahn. Dat Bauk drag man wedder weg, oder versteihst Du wat dorvon?“ — „Dieses weniger, Korl, aber ich habe einen Gröschén davor bezahlt, un wenn ich einen Gröschén bezahle, denn will ich auch was davor haben.“ — „Ja, wenn Du nu æwer nids dorvon versteihst?“ — „Der Mensch lieft auch nicht wegen Verstehen, Korl; der Mensch lieft pour Paster la tante¹ aus die Bücher. Süh mal . . .“, un hei wull em dit begriplich² maken, 't würd æwer an de Dör kloppt, un Moses kamm herinne. —

Hawermann gung em entgegen: „Dat is schön, Moses! Un wo frisch seihn Sei ut, ordentlich smud.“ — „Hat mir die Blümche auch schon gesagt, aber vor funfzig Jahren hat se's mir auch schon gesagt.“ — „Na, wo hett Sei 't denn gefallen in dat Bad?“ — „Wissen Sie was Neues, Hawermann? Man freu't sich zweimal zu's Bad, einmal, wenn man kommt hin, und zum zweiten mal, wenn man rei't weg. — Es is grad' so, wie mit en Pferd und en Garten und en Haus; man freu't sich, wenn man se kriegt, und man freu't sich, wenn man se is los.“ — „Ja, de fulen³ Dag' hewwen Sei woll nich uthollen künnt, dat Geschäft hett Sei woll stark in den Kopp legen?“ — „Nu, was heißt Geschäft? — Ich bin en alter Mann. — Mein Geschäft is, daß ich mich nicht laß ein auf neue Geschäften, und mein Geld 'raus zieh aus de alten Geschäften. Und darum bin ich gekommen her zu Sie; ich will kindigen de siebentaufend Thaler in Pümpelshagen.“ — „Oh, Moses, nich doch! Sei würden den Herrn von Rambow in grote Verlegenheit setten.“ — „Nu, ich weiß nich; er muß haben Geld, er muß haben viel Geld. Da hat David und der Notorjus und der Pö-müffelskopp mit ihm gemacht, und haben ihn diesen Neujahr auf's Nest schneren⁴ wollen, hat er aber bezahlt elftausend Thaler auf einen Tisch. — Ich weiß; ich hab' mit Daviden immer schon gemerkt. Ich hab' also den Zodick vorgekriegt. Wo seid Ihr gestern gewesen hin? hab' ich gefragt. — Zu dem Grafen, hat er gesagt. — Zodick, Du lügst, hab' ich gesagt. — Da hat er geschworen, daß er wollt verschwarzen. — Ich hab' aber immer gesagt: Zodick, Du lügst. Zuletzt hab' ich gesagt: ich will Dir was sagen, hab' ich gesagt. Die Pferde sind mein, und der Wagen ist mein, und der Kutscher ist mein; as Du nicht sagst de Wahrheit, jag' ich Dich weg, und denn bist Du en Schnudder.⁵ — Da hat er gegeben Hals,⁶ und hat mir erzählt von die elftausend Thaler, und gestern hat er mir erzählt, daß Pö-müffelskopp hat gekindigt achttausend

1) vergl. S. 234.¹⁸ 2) begreiflich. 3) faul. 4) schnüren. 5) Bettler (plattd. Snurre). 6) d. h. Auskunft.

Thaler zu Antoni. — Nu, der Böhmüßelskopp is en kluger Mann, er muß wissen, wie's steht.“ — „Du leiver Gott!“ rep Hawermann, un sin Haß was vergeten, un de olle Anhänglichkeit slog hell bi em dörch, ahn dat hei 't sülvst wüßt, „un denn wullen Sei of noch künnigen? — Moses, Ehr Geld steiht jo doch seker.“¹⁾ — „Nu, wollen sagen, es steht sicher. Aber ich weiß noch viele Stellen, wo's steht auch sicher.“ Un nu tek hei de beiden ollen Entspecters scharp Einen nah den Annern in 't Gesicht un säd mit sonderboren Nahdruck: „ich hab' en gesehen; ich hab' auch mit ihm gesprochen.“ — „Wen? den Herrn von Rambow? Wo denn dor?“ frog Hawermann. — „Zu Dobberan, bei der Spielerbank hab' ich en gesehen,“ säd Moses giftig, „und in meinem Miethsquartier hab' ich en gesprochen.“ — „Mein Gott,“ rep Hawermann ut, „dat hett hei süs seindag' nich dahn. Wo kümmt de unglückliche Minsch dortau!“ — „Das hab' ich ümmer gesagt,“ beehrte Bræsig up,²⁾ „dieser Herr Leutnant rungenirt³⁾ sich mit wissentliche Augen.“ — „Gott, Du gerechter!“ rep Moses dormang,⁴⁾ „wie haben sie geschmissen mit das Geld, große Haufen von de Ruggedors haben sie vor sich gehabt, und haben sie hierhin gesetzt und haben sie dahin gesetzt, und haben sie hierrüber geschoben und darüber geschoben, und das soll sein ein Geschäft? und das soll sein ein Vergnügen? wo Einem die Haare zu Berge steigen? — Und da 's er gewesen immer mitten mang. — Zoidick, hab' ich gesagt — denn Zoidick war gekommen mit meinem Wagen, ich wollt den andern Tag fahren — Zoidick, stell Dich hierher un paß Achtung auf den Pümpelhäger Herrn, wie's ihm geht, mir wird ganz schlimm. Und den Abend is Zoidick gekommen und hat gesagt: er is pleite; und den Morgen is der junge Herr gekommen und hat von mir haben wollen tausend Thaler. Ich will Sie was sagen, habe ich gesagt, wenn ich soll sein als Vater zu Ihnen, denn kommen Sie mit mir, mein Zoidick hält mit den Wagen vor der Thür, ich nehm Sie mit, kost't Ihnen keinen Schilling. — Hat er nicht gewollt, und ist er da geblieben.“ — „De arme, unglückselige Minsch!“ rep Hawermann ut. — „Dieser Jüngling!“ rep Bræsig ut, „der Frau und Kind hat! — Oh, wenn Du meiner wärst, wo wollt ich Dir hohaliren!“⁵⁾ — „Nemer Moses, Moses!“ rep Hawermann, „id' bidd' Sei üm Alles in de Welt, kündigen S' em dat Geld nich. Hei ward sich besinnen, un Ehr Geld steiht jo seker.“ — „Hawermann,“ säd Moses, „Sie sind en guter Mann, Sie sind auch en kluger Mann; aber hören Sie: as

1) sicher. 2) fuhr — auf (gärte — auf). 3) ruinirt. 4) dazwischen.

5) hier (dem Sinne nach) etwa: zur Ordnung bringen, herb zurecht weisen.

ich hab' angefangen mit die Geldgeschäften, hab' ich gesagt zu mir, wenn Einer kommt und macht große Geschichten mit Rutsch und Pferden un mit de kostbaren Möbels, den borgst Du Geld, der Mann schafft sich doch was an; wenn Einer kommt und macht sich lustig und trinkt Schepanger — nu, junge Leutel was sie heute ausgeben, können sie auch wieder morgen verdienen — den borgst du auch; aber wenn Einer kommt und hat de Karten in de Tasch un de Würfels in de Tasch, und schmeißt sein Geld in den Dreck haufenweis — nimm Dich vor die in Acht, hab' ich gesagt, der Spieler findt sein Geld nicht wieder aus dem Dreck. — Un denn, Hawermann, wie würd's heißen unter de Leut'? Der Jud', würden sie sagen, hat sich hintergestedt hinter den jungen Mann, hat ihn Vorschuß gemacht zu's Spiel, daß er gehen soll kapores,¹ damit der Jud' kann fischen in den Trüben.“ Un Moses richt'te sich stolz in Enn', „nein, der Jud' hat auch seine Ehr! Und keiner soll kommen und auf mein Grab zeigen und sagen: der da hat gemacht faule Geschichten. — Und ich werd mir nicht nehmen lassen meinen guten Namen in meine alten Tage von einem Menschen, der noch nicht trocken ist hinter de Ohren. — Hat er Ihnen nicht gestohlen Ihren ehrlichen Namen, und Sie sind doch en guter Mann un en reeller Mann. — Nein,“ säb hei, „setzen Sie sich,“ as Hawermann upsprung un in de Stuw' up un dal ley, „ich sprech nicht darüber; de Menschen sind verschieden; Sie wollen's leiden und haben Ihre Gründe; ich will's nicht leiden und hab' auch meine Gründe. — Un nu Abdj, Hawermann, Abdj, Herr Entspekter!“ un gung ut de Dör: „aber Antoni wird gefindigt.“ —

So treckte denn also an Areln sinen Hemmen of von des' Sid her en Swark up, an dat hei gor nich denken ded; düstere Webewolken stunnen um em 'rüm in en Ring, un wenn dat Unweder 'ruppe kem, wer kunn 't weiten, wat dor nich en Hagelschur mit mang föll, wat sine Hoffnungen för immer dallahn² kunn. Sei frilich wull den Gedanken gor nich in sich upkamen laten, dat em de Sak an den Kragen gahn kunn; hei tröste sich mit en gauden Aust, mit Vorschuß, den hei von de Kurn- un Wull-Händlers nemen kunn, un denn noch mit annere unverseihns insallende Glückstausfall, de jo of minentwegen intreden kunnen, wenn sei wullen. — Awer ebenso oft, as de den Minschen tau Hülp kamen, kamen of so 'ne Ort³ Tausfall von buten⁴ her up em in, de of den Besten vör den Kopp slahn, un dat den Minschen tau Maud' ward, as wull de Tauskunft mit em mal Blinn'kauh⁵ spelen. — So geschach dat nu 1848. —

1) zu Grunde, caput; jüd. 2) niederschlagen. 3) Art. 4) außen. 5) Blindkuh.

Kapittel 35.

Worüm up de Insel Ferro un an den Nordpol de Revolutschon utbrecht,¹ worüm de Postmeister tau Rahnsstädt vör de Dör² steiht un mit de Dumen³ dreiht un worüm de geistliche Kannedat blot noch ,bumm'! seggen kann. Worüm all de Diden bet up den Zimmerling Schulz un Brästigen un den Reformverein tau Rahnsstädt wegblewen,⁴ un dat Manassejen sin Sohn en Geschäft mit Flintenstein' maken wull, un David sid en Vort⁵ stahn laten müßt. — Purz ward un den Reformverein smeten,⁶ un Rektor Baldrian stift't 'ne Punct för de Snidermamsells. Arzel in Dummheit, Pomuchel in Angsten; hei bidd't Gottlieben un Lining tau Middag. — Lining will nich, un Gottlieb predigt gegen de falschen Götzen un predigt de Kirck leddig.⁷

Hir is natürlich nich de Ur,⁸ dorawer tau schriwen,⁹ wat¹⁰ dat Johr gaud för de Welt, oder wat dat slicht för ehr was, dat mag sid ein Jeder nah finen Kram taurecht leggen; of will id mi dormit nich inlaten,¹¹ tau berichten, wat dat för de ewrige¹² Welt för Folgen habbd, un wo sine eigentliche Ursachen tau säuken¹³ sünd; ewer wat dat Johr för de Gesellschaft in Munn' führte,¹⁴ mit de id hir vör Allen tau dauhn heww, kann id nich von de Hand wisen; süs künn dit Baur¹⁵ mit en groten Unverstand tau Enn' gahn.

As in den Februwori de Larm in Paris losung, was dat för Medelnborg noch wid hinnen¹⁶ in de Türkei, un 't was för de meisten Lübd' ganz plesirlich, dat doch mal ordentlich wat passiren ded in de Welt. Of in Rahnsstädt rögte¹⁷ sid en starken Geist för dat polit'sche Wesen, un de Postmeister säd, wenn dat so bibliwen ded,¹⁸ denn nem' de Sa¹⁹ ewerhand, hei habbd nu all elben nige²⁰ Zeitungen bestellen müßt, vir Hamburger Korrespondenten un saeben Lanten Boffen, un dit Verhältniß wir en slimm Leiken,²¹ denn Lanten Boffen unnergröw²² mit ehre Redensorten de ganzen gesellschaftlichen Taustänn';²³ sei mügg²⁴ sid of nich Slimms dorbi denken; ewer sei ded 't²⁵ doch. — So was nu för vir un virtig Rahnsstädtter Politikers sorgt, denn vir un vir hollen,²⁶ in 'n pohl'schen Wogen berekent,²⁷ ümmer ein' un de sülwige Zeitung, un de lütte Nahkamenschaft von de Rahnsstädtter Honoratschonon²⁸ lep²⁹ mit Zeitungen in de Straten³⁰ 'rüm un drog³¹ sei pünktlich von Hus

1) ausbricht. 2) Thür. 3) Daumen. 4) weg blieben. 5) Bart. 6) geschmissen. 7) leer. 8) Ort. 9) schreiben. 10) ob. 11) einlassen. 12) übrig. 13) suchen. 14) im Munde führte, mit sich brachte. 15) Buch. 16) weit hinten. 17) regte. 18) beibliebe. 19) nähme die Sache. 20) schon eilf neue. 21) Zeichen. 22) untergrube. 23) Zustände. 24) möchte. 25) thäte es. 26) hielten. 27) in Bausch und Wogen berechnet. 28) Honoratioren. 29) lief. 30) Straßen. 31) trug.

tau Hus, as wullen ehr leimen Oern¹ luter Postbade² ut ehr upfanden.³ — Awer wat düssen⁴ elben Zeitungen för 'ne Stadt as Raubstadt? de ganze Börgerchaft habb noch nicks, un för de Börger misht doch of sorgt warden, un dat würd 't of. —

„Jehann,“ säd Hanne Banken sine Fru, „wo willst Du all wedder hen?“ — „„Jh, Dürten,⁵ en beten nah Grammelinen.““

— „Du löppst⁶ mi vel tau vel tau Wirthshus up Stunn's.“⁷ —

„„Jh, Dürten, ein Glas Bir! — De Aokat⁸ Rein les't hüt Abend wedder ut de Zeitungen vör; de Minsch will doch weiten,⁹ woans dat in de Welt utsüht.““¹⁰ — Un Hanne Bank un mit em noch föstigt¹¹ Annere gungen tau Bir. —

Haben an den Disch satt¹² de Aokat Rein, höll¹³ de Zeitung in de Hand, sek den Disch en por mal lang un hauste¹⁴ en por Mal. — „Ruhig!“ — „„Ruhig!““ — „Grammelin, mi noch en Glas Bir!“ — „„Korl, so holl doch Din Maul!¹⁵ hei will jo lesen.““ — „Dunnerwetter! id ward mi doch irst noch en Glas Bir inschenten laten können?“ — „„Na, nu of still!““ — Un de Aokat fung an tau lesen. Hei las von Lyon un Mailand un München; allentwegen was 't utbraken,¹⁶ un 't gung dull¹⁷ her in de Welt. —

„Na, hir 's noch wat,“ säd hei. „Insel Ferro, den 5ten. — Die Insel ist im vollen Aufstand; man will uns den Meridian nehmen, der nun schon über 300 Jahre über unsere Insel gelegt ist, und will ihn nach Greenwich in England verlegen. — Große Erbitterung gegen die Engländer. — Das Volk greift zu den Waffen; unsere beiden Husarenregimenter sind zur Deckung des Meridians kommandirt.“ — „„Nu denkt Jug blot, nu fangen de of all an!““ — „Ja, Badder,¹⁸ dat 's of kein Kleinigkeit; wenn Einer dreihunnert Johr so wat hatt hett, denn will hei 't of nich missen.“ — „„Badder, weist Du, wat 'ne Meridian is?““ —

„Jh, wat ward 't sin? Dat ward woll wat sin, wat de Engländer gaud brufen¹⁹ kann. — Süh,²⁰ Du wullst mi dat vörgiftern nich tau glöwen,²¹ dat de Engländer an den ganzen Larm Schuld is; nu hörst Du 't.“ — Aokat Rein läd²² de Zeitung up den Disch un säd: „„Ne, nu ward mi de Sak denn doch en beten tau dull; dor kann Einen jo angst un hang' bi warden.““ — „Herre Jesus, wat is nu wedder los?“ — „„Jß noch wat Dull's²³ passirt?““ — „Je, wat wull dat nich! Hört mal! — Nordpol,

1) Eltern. 2) lauter Postboten. 3) erziehen (auffüttern). 4) verschlagen, wollen — bedeuten. 5) Dorothea. 6) läuft. 7) geht. 8) Advocat. 9) wissen. 10) aussteht. 11) fünfzig. 12) oben am Tische saß. 13) hielt. 14) hustete. 15) halte doch Dein Maul. 16) ausgebrochen. 17) toll. 18) Gewatter. 19) gut brauchen. 20) sieh. 21) glauben. 22) legte. 23) etwas Tolles.

den 27. Februar. — Ein höchst gefährlicher und bedenklicher Auf-
ruhr ist unter den Eskimos ausgebrochen; sie weigern sich hartnäckig,
ferner die Erdbare zu drehn, und schützen den Mangel an Thran so
schlecht ausgefallen sei. — Die Folgen dieser Empörung sind für
die ganze Welt unberechenbar.“ — „Gotts ein Dunnerwetter!
Wat 's dit? — Nu steiht jo woll de Geschiht still?“ — „Jh,
dor müßt jo æwerst de Regirung wat tau dauhn!“ — „Jh,
Wadder, dat litt jo wedder de Ridderschaft nich.“¹ — „Jh, dat
glöw' id noch gor nich,“ säb Hanne Bank. — „Dat glöwst Du
nich? Na, Du as Schauster füllst dat doch woll weiten. Is de
Thran förre² vergangen Johr nich upslahn?“³ — „Na, Rinings,⁴
rep Snider Wimmersdörp, „so vel segg id, keinen gauden Gang
geiht 't nich.“ — „Na,“ rep ein Anner, „mi is 't egal! Wenn
de Hewen⁵ insöllt, fallen alle Sparlings dob. Awer jo vel segg
id, wi möten arbeiten, un de verdamnten Hunn' an den
Nurdpol, de will'n de Hänn' in den Schot leggen? — Grammelin,
mi noch en Glas Bir!“ —

Un ut dese Geschiht kann sid Einer dreierlei ut entnehmen:
irstens, dat de Herr Aokat Rein nich blot ut de Zeitung, taumilen⁶
of woll wat ut sinen Kopp vörlesen ded, un dat hei snaf'sche⁷ In-
fäll hadd, un tweitens, dat de Rahnstädter Börger för Zeitungen
noch nich recht rip⁸ was, un drüddens, dat de Minsch 'ne Sak, de
em noch nich jülvst an 't Mager geiht,⁹ in 'n Ganzen noch ümmer
sühr foltbläudig¹⁰ ansüht. —

Awer 't süll uns neger¹¹ kamen. Eins schönen Dag's blew
de Berliner Post ut, un de Rahnstädter stummen in en dicken
Drümpel¹² vör dat Posthus un frogen sid, wat dit denn woll tau
bedüden hadd? un de Ridknechts,¹³ de de Posttaschen för dat Land
halen süllen, frogen sid, wat sei täuwen süllen¹⁴ oder nich; un de
einzige taufredene¹⁵ Minsch in desen Trubel was de Herr Post-
meister, de stunn vör de Dör, hadd de Hänn' æwer de Mag'
folgt,¹⁶ dreihste mit de Dumen un säb: förre dörtig Johr¹⁷ hadd
hei Middelag's tüschen elben un twölben¹⁸ nich so vel schöne Tid¹⁹
hatt, as an den hütigen Dag. — Den annern Dag kemen stats²⁰

1) das leidet ja wieder die Ritterschaft nicht; sprichw. von dem herkömmlichen Widerstande der mecklenb. Ritterschaft gegen alle Neuerungen gebraucht.
2) seit. 3) aufgeschlagen, im Preise gestiegen. 4) Kinderchen. 5) Himmel z.; sprichw. 6) zuweilen. 7) possierlich, sonderbar. 8) reis. 9) die ihm noch nicht selbst an's Mager geht, ihn — empfindlich berührt. 10) kaltblütig. 11) näher.
12) Haufen. 13) Reitknechte. 14) ob sie warten sollten. 15) zufrieden. 16) die Hände über dem Magen gefaltet. 17) seit 30 Jahren. 18) zwischen 11 und 12.
19) Zeit. 20) statt.

de lütten Zeitungsträgers de Honoratschonen sülvst, un stats de Ridnechts kemen de Herren sülvst herinne tau bebeln;¹ æwer dat hülpe² of nich vel, denn de Post kamm dorüm doch nich; æwer stats dessen fung dat an tau munkeln: in Berlin wir 't nu of utbraken.³ — De Ein' wüßt dit, un de Anner dat, un oll Bötter⁴ Düsing, de vör den Dur⁵ wahnste, säd, hei hadd hüt den ganzen Morgen düttlich mit Kanonen scheiten hürt,⁶ wat em denn of alle Lüde⁷ ihrlich tau glöwen deden, obschonst dat viruntwintig Mil⁷ von Berlin nah Rahnstädt sünd. Blot sin Rahmer,⁸ Rad'maker⁹ Hagen, säd: „Wadder, dat Kanonenscheiten, dat bin id west; id heww vermorrntau¹⁰ häufen Stämmen¹¹ iv minen Holtstall klöwt.“¹² — Den drüdden Dag kamm nu de Post; æwer nich von Berlin, blot von Oranienborg; sei bröchte indessen doch en Minschen mit, de Allens hadd schön berichten künnt, indem dat hei de Tid æwer sülvst in Berlin west was, wenn hei sid blot nich unnerweg's so heisch¹³ red't hadd, dat hei in Rahnstädt of nich ein Wurt 'rute bringen kunn. — 'X was en geistlichen Kannedat ut de Umgegend, un de Rahnstädter kennten em un plegten em mit Eiergrodd, dat hei Hals gewen¹⁴ süll; hei drunk¹⁵ of ein ganz nüdtlich Deil¹⁶ von dat Tüg;¹⁷ æwer 't slog¹⁸ nich an; hei wiste up Hals un Post,¹⁹ schüddelte mit den Kopp un wull weg. — Dat was nu en dæmliches Verlangen von em, dennüm mit lange Näs en aftautreden,²⁰ wiren de Rahnstädter nich nah de Post kamen, sei leten em nich dörch, un de Kannedat müßte sid dortau verstaht, ehr de Berliner Revolutschon bildlich mit Arm un Bein vörtaumafen. Sei bug'te²¹ also en por Barrifaden in de Luft, natürlich: man so dauhn,²² denn wenn hei sid an den Rahnstädter Stratendamm²³ würklich vergrepen²⁴ hadd, wir em doch woll de Polezei æwer den Hals kamen; hei schot²⁵ mit sinen Stoc achter²⁶ de Barrifaden 'rute, hei störmte sei — wedder mit den Stoc — von vörentau,²⁷ un jog in en Anglopp midden mang²⁸ de Rahnstädter 'rinner,üm ehr de Dreiguners²⁹ düttlich tau maken; of de Kanonendunner gelung em, denn 'bumml' kunn hei just noch seggen. —

So wüßten denn nu de Rahnstädter, woans³⁰ 'ne Revolutschon utfach,³¹ un woans sei maht warden müßt; sei seten tausam³² un

1) hinein geprenzt, gejagt. 2) half. 3) ausgebrochen. 4) der alte Löpfer. 5) Thor. 6) schießen gehört. 7) 24 Meilen. 8) Nachbar. 9) Rademacher. 10) heute Morgen. 11) buchene Stämme. 12) in meinem Holzstall (mit dem Keil) zerpalten (gerkloben). 13) heiser. 14) Auskunft geben. 15) trank. 16) Theil, Menge. 17) von dem Zeuge. 18) schlug. 19) wies auf Hals und Brust. 20) abzugleichen. 21) bauete. 22) nur so thun, d. h. nur bildlich. 23) Straßendamm, Pfaster. 24) vergriffen. 25) schoß. 26) hinter. 27) von vorne. 28) jagte wie galoppirend mitten zwischen. 29) Dragoner. 30) wie. 31) ausfah. 32) saßen zusammen.

brünnen Wir un streden¹ sid, un de Sak würd so irnslich in 't Dg' fat't,² dat sid sülwst un' Fründ Kein nich mihr trug'te,³ sine Kurdpol-Geschichten vörtaulesen, taumal nu of de Herrn Honoratschonen kemen un Wir drünken, indem dat sei sid bi Tiden beleiwet maken wullen⁴ för den Fall, dat dat hir losgahn süll. — Un doran würd stark dacht. —

In Rahnsstädt gaww dat eben so gaud uperweckte Köpp⁵ as annertwegen,⁶ un wenn of nich de ganze Stadt ein un de sülwigen Beswerden hadd, so hadd doch jeder Einzelne en lütten Haken, an den hei sine Untaufredeneit⁷ anknüppen kunn; de Ein' hadd dit, de Anner dat, un Kurz hadd de Stadtbullen.⁸ De Sak lep dorup 'rute, dat Alle einig würden: anners müht 't warden, un keinen gauden Gang güng 't nich, wenn sei nich of ehre Revolutschon kregen, d. h. man 'ne lütte.

Ut de unverständnige Zeitungsleseri würd en verständnigen Reformverein mit en Presidenten un 'ne Klingel,⁹ ut dat unregelmäßige Ab- un Taupopen¹⁰ würd en regelmäßiges, un de Besäuf würd so stark, dat de Gesellschaft sid eins Abends ut de Birstuw¹¹ nah den Saal vertrecken¹² müßte; de Birseidels¹³ namm sei æwer mit. — Allens dit geschach in de grötste Ordnung, wat wirklich tau bewunnern is, wenn Einer bedenken will, dat de ganze Gesellschaft ut untaufredene Lüüd¹⁴ bestunn, indem dat einzigste taufredene Mitglied von den Verein de Gastwirth Grammelin was. Up den Saal würden nu Reden hollen,¹⁵ taurist¹⁶ von Dischen un Wanken 'runne; æwer dat süll of annert warden. Discher¹⁷ Thiel bug'te en runn' Ort Ding,¹⁸ wat 'ne Rednerbühn bedüden süll, un de irste Red', de dorup hollen würd, was von Böttcher Dreiern gegen Discher Thielen richt't, indem hei dat Ding för Böttcherarbeit un nich för Discherarbeit tarigte, un de Versammlung um Schutz för sine Kunst ansprof.¹⁹ — Hei kamm æwer nich mit dörch, obchonst dat ogeneschentlich was, dat dat Ding vel Ähnlichkeit mit en Kühlfatt²⁰ ut 'ne Bramwinsbrenneri²¹ hadd. — Of de oll dick Bäcker Wredow föll mit sinen Andrag dörch; hei verlangte nämlich, de Tunn²² müßt wider makt²³ warden, dor kunn sid Keiner in rögen;²⁴ den säd 't æwer Snider Wimmersdörp recht ordentlich: dat Ding wir nich för de Dicken bug't, de in 't Fett seten²⁵ un dorin smörten;²⁶

1) stritten. 2) in's Auge gefaßt. 3) trauete. 4) bei Betten beliebt machen wollten. 5) aufgeweckte Köpfe. 6) wie anderswo. 7) Unzufriedenheit. 8) vgl. S. 52, 16. 9) Glocke. 10) Ab- und Zulaufen. 11) Bierstube. 12) vergleichen, auswandern. 13) Bierseidel, Schoppen. 14) Leuten. 15) gehalten. 16) zuerst. 17) Tischler. 18) bauete eine Art von rundem Ding. 19) ansprach. 20) Kühlfäß. 21) Bramtweinsbrenneri. 22) Tonne. 23) wetter gemacht. 24) röhren. 25) säßen. 26) schmorten.

de Liden hebben wi hatt, wo blot för de Ort¹ sorgt wir. Ne, dat Ding wir ditmal för de, de noch nids up de Ribben hebben, un för em wir 't wid naug.² — Un so famm 't, dat blot eigentlich de Magern tau Wurt kemen, un de Dicken ut Arger un Verbreitlichkeit gor nich mihr hengungen, womit de Innern sich sihr taufreden erklärten. — Dat was en Fehler, sei stödden³ up dese Wis' dat ‚ruhige Element‘ — as dat nennt ward — ut den Verein, un stats dessen drängten sich nu de Dagelöhners⁴ 'rinne, un nu kunn denn de Revolutschon losgahn. De einzigen beiden Lüß', de en beten gaud bi Liv'⁵ un trotzdem doch blewen⁶ wiren, wiren Unkel Bræsig un de Zimmerling Schulz. —

Kein Minsch kunn mihr mit dese unrauhigen Liden taufreden sin, as Unkel Bræsig; hei was ümmer up den Damm;⁷ hei was as 'ne Zimm⁸ oder beten⁹ — as 'ne Hummel, un sach jede Husdör¹⁰ un jedes Finster in Rahnsstädt för 'ne Blaum¹¹ an, in de hei 'rinne stippen¹² un Niglichkeiten jagen¹³ müßt, un wenn hei denn vull Dracht satt,¹⁴ slog hei nah sinen Stock taurügg un fauderte¹⁵ sinen Korl mit sin Zinnenbrod.¹⁶ — „Korl, Kurwig Philippen haben sie weggejagt.“ — „Steiht dat in de Zeitung?“ — „Hab's selbst gelesen. — Korl, es muß doch man etne olle Bang'bür¹⁷ gewesen sein. — Wo is es möglich, daß sich en König wegjagen lassen kann?“ — „Je, Bræsig, dat is doch All all¹⁸ dor west. Weitst nich mihr mit den swed'schen Gustav? Wenn sich so 'n Volk einig un gegen em is, denn steiht so 'n König of man allein.“ — „Darin hast Du Recht, Korl; aber weglaufen thät ich derentwegen doch nicht. — Donnerwetter! ich setz mir auf meinen Thron und setz mir die Kron' auf und stangelte mit Arm un Bein, wenn mich Einer ansieß.“ —

Un später kamm hei: „Korl, die Post aus Berlin is heut wieder nich gekommen, und Dein junger Herr jog plängschaf¹⁹ durch die Straßen nach das Posthaus, um eigenhändig nachzufragen, worum nich; abersten das wär ihm beinah slecht gegangen, denn da hatten sich schon welche von die Bürgers zusammengerottirt und fragten sich so beipielsweise, was sie das zu leiden brauchten, daß so'n Eddelmann in 'n Glopp durch die Straßen bædelte.²⁰ — Na, er ritt nahsten²¹ en annern Weg und Schritt nach Moseffen seinen Hauß', und da hat sich die Sache denn verblut't. — Ich hatt auch

1) Art, Sorte. 2) weit genug. 3) stehen. 4) Tagelöhner. 5) wohl begleitet (gut bei Leibe). 6) gelieben. 7) d. h. am Plage. 8) Biene. 9) vielmehr, richtiger gesagt. 10) Hausbür. 11) Blume. 12) tauchen. 13) Reuigkeiten jagen. 14) voll (Sonig-) Tracht satz. 15) Futterte. 16) Bienenbrod. 17) Feigling (Bür = Soße). 18) Alles schon. 19) jagte pleine-chasse. 20) sprengte. 21) nachher.

en Wort mit Moseffen zu reden un gung nach en Wischen ihm nach, und als ich ankam, kam er grad' aus der Thür 'raus, kuckte mich an, kannte mir aber nich, was ich ihm aber nicht übel nehme, denn er hatte seinen Kopf voll eigene Gedanken, indem daß ich noch hörte, wie Moses sagte: „was ich gesagt hab', hab' ich gesagt: einem Spieler leih ich kein Geld.“ — Moses kommt heute Nachmittag.“ —

Den Nahmiddag kamm denn of Moses: „Hawermann, 's is richtig, mit Berlin is's richtig.“ — „„Wat? is dat dor of utbraken?““ — „'S is ausgebrochen — aber sprechen Sie nicht drüber — is zu mir gekommen heute Morgen der Sohn von Manasse aus Berlin selbst mit der Exterpost, will machen en Geschäft mit alte Flintenstein', hat noch an dreißig Dausend auf dem Lager, noch her von Anno 15.“ — „„Was will er mit seine Flintensteine?““ rep Bræsig, „„jeder gebild'te Mensch hat jetzt Percussions.““¹ — „„Nu, was weiß ich,““ säd Moses, „ich weiß viel, ich weiß gar nichts. Er meint, wenn's los geht, werden de alten Gewehren mit de Flintenstein' auch 'raus geholt, und hat mir gesagt, in Berlin haben sie geschossen mit de Flinten un de Säbels un de Pistolen un de Kanonen auf die Leute, und ‚Puh! Puh!‘ is's gegangen de ganze Nacht, und de Kürassiers reiten in de Straßen, und das Volk schmeißt mit de Stein' und schießt aus de Fenstern und hinter die Brigaden. Grausam! grausam! — aber sprechen Sie nicht drüber.“ — „„Also 'ne ordentliche Kanonifirung?““ frog Bræsig dormang.² — „„Mein Gott!““ rep Hawermann, „wat is dat för 'ne Tid! wat is dat för 'ne Stimme Tid!“ — „„Nu, was heißt schlimme Szait? Für de Dummen is immer schlimme Szait, und für de Klugen immer gute. Als wir gehabt hätten gute Szait, hätt ich nich Grund gehabt zu ziehn mein Vermögen zaruck, und zu kindigen hier und zu kindigen da. Für mich alten Mann is's 'ne gute Szait.““ — „„Newer, Moses, ward Sei denn nich bang', wenn dat Allens koppower un koppunner³ geht? Sei sünd nu doch einmal as en riken⁴ Mann bekannt.“ — „„Nu, ich fürcht mich nicht; is de Blümche gekommen un hat geweiht,⁵ is David gekommen — so hat er gebewert⁶ — Vater, wo bleiben wir mit's Geld? hat er gefragt. — Wo wir geblieben sind, bleiben wir nun auch, hab' ich gesagt. — Wir borgen, wo's gut is, wir machen mit, was gut is; wir werden auch Volk, wenn's verlangt wird. Laß Dir en Wort stehn, David, hab' ich gesagt, de Szaiten sind dernach. — Na, und wenn andere Szaiten kommen? hat er gefragt. — Denn schneidst

1) Percussion. 2) dazwischen. 3) kopfüber und kopfunter. 4) reich. 5) gewimmert (weh' geschrien). 6) gezittert (gebebt).

Du den Bort ab, hab' ich gesagt, denn sind de Szaiten nich mehr dernach.“ —

Sei kemen nu up Axeln, up sine Berlegenheit un dorup, dat narens¹ Geld un Kredit in de Welt wir, un dor was vel æwer tau seggen, denn wenn de Kredit föll, müßten de Gæuder² mit fallen, un Männigein würd sin Gaud nich hollen kœnen. Un as Moses furt gahn was, seten de beiden ollen Landlûb' den Abend æwer noch lang' mit de Fru Pastern tausamen, un de Reb' gung trurig hen un her, un de Fru Pastern slog ein Mal æwer 't anner de Hänn' tausam æwer de gottlose Welt un dankte tau 'm irsten Mal ehren Schöpfer dorför, dat hei ehren Paster vör dese slimme Tid tau sid namen habbd, dat hei doch nids mihr von so 'n unchristlich Wesen tau seihn freg, un Hawermann habbd so 'n Gefâhl, as en Mann, de sin schön Geschäft upgewen hett, wat em vörden leiw worden was, un nu süht, wo sin Nahfolger dorin tau Grunn' geht. Bræsig allein let sid nich verblüffen, hei höll den Kopp baben³ un säb: dese Unrauh, de æwer de ganze Welt kamen wir, wir woll nich allein in de Minschen ehre Köpp⁴ utheft worden, un uns' Herrgott habbd sine Hand as süs⁵ dor of woll en beten mit mang,⁶ tau 'm wenigsten habbd hei 't doch taulaten,⁷ un nah dit Gewitter würd de Luft woll wedder rein warden. „Un, Korl,“ sett'te hei hentau, — „von Sie, Frau Pastern, sage ich nich — aber wenn ich Dir rathen kann, Korl, denn kommst Du morgen Abend auch mit nach Grammelinen, denn lauter Rebeller sünd wir nich, un weißt Du, wo mich das vorkommt? — Just, als mit en Unwetter; wenn Einer das so von der Stub' aus ansieht, sieht sich das schauderösen an, un wenn man da mitten drin is, markt man's beinah gor nich.“ —

So kamm Bræsig in den Reformverein tau Rahnstädt, un alle Abend kamm hei tau Hus un vertellte,⁸ wat passirt was. — Eins Abends kamm hei späder as gewöhnlich tau Hus: „Heute is's doll hergangen, Korl, un ich hab' en paar Gläser Bir mehr verkonsumtirt as süs, bloß wegen der großen Wichtigkeit. — Süh, nu sünd doch die Daglöhner auch all Reformglieder geworden, un worum auch nich? wir sünd ja alle Brüder. Und die verfluchten Kerls haben sich das auspintirt, die ganze Rahnstädter Feldmark müßte auf's Frische ausgemessen werden un in gleiche Quadrate ausge schnitten, un jeder Einwohner müßte gleichviel Land haben, un mit das Stadtholz, da müßte Jeder auf den Harwst⁹ das Recht

¹) nirgends. ²) die Güter, Landgüter. ³) hielt den Kopf oben. ⁴) Köpfen.

⁵) wie sonst. ⁶) etwas mit dazwischen. ⁷) zugelassen. ⁸) erzählte. ⁹) zum Herbst.

haben, sich 'ne schöne Bäum¹ for den Winter abzustämmen,² denn wär erst ordentliche Gleichheit unter die Menschen. — Da sünd aber die Ackerbesitzer aufgetreten: sie wären auch for die Gleichheit, aber ihr Eigenthum wollten sie behalten, und Kurz hat 'ne lange Red' gehalten, von Acker und Wiesen, und brachte richtig wieder die Stadthollen mit mang; und als er damit fertig war, haben sie ihn for einen Aristokraten ausgescholten und haben ihn 'rausgesmissen. Un dunn is Sneider Wimmersböörp aufgetreten, der hat von der Gewerbefreiheit gepredigt, und da sünd die andern Sneider über ihn gekommen un haben ihn gottserbärmlich gehauen: Gleichheit wollten sie, haben sie gesagt, aber Zunft müßte sin. Und da is en junger Mensch aufgetreten und hat spöttischen gefragt, woans es aber mit die Sneidermamsells werden sollt? was die in die Zunft aufgenommen werden könnten, oder nicht? — Und das haben die ollen Sneidermeisters nich gewollt, und da haben die jungen Leute sich for die Sneidermamsells aufgesmissen und haben die ollen Sneider's 'rausgesmissen, und draußen hat's denn noch hellsehen³ was gesezt; un inwendig in dem Saal hielt Rektor Walbrian 'ne lange, lange Rede, wo viel von 'ner Emanzipulatschon — oder sonst was — von die Frauensleut vorkam, und stellte den Antrag, wenn die Sneidermeister die Sneidermamsells nich in ihre Zunft aufnehmen wollten, so sollte for die Sneidermamsells 'ne eigne Zunft aufgerichtet werden, denn sie wären ebenso gut menschliche Swestern von uns, als jede andere Zunft; und das ist durchgegangen, und die Mamsells sünd nu zünftig, und wie ich man gehört habe, als ich fort ging, wollen ja die Sneidermamsells übermorgen in weiße Kleider mit ihren Oltgefellern an die Spitz — Korl, die olle gele⁴ Zumfer, die hier immer vorbeigeht, zu die sie immer 'Zater'⁵ sagen — nach den Rektor seinen Haus' ziehn und sich bei ihm bedanken, und ihm zum Andenken an seine Rede 'ne wollene Unterziehhjacke und Unterziehhose auf en Küssen⁶ übergeben." — „Bræsig! Bræsig!“ rep Hawermannen ut, „wat maßt Zi för dummes Lüg! — Zi dauht jo grad', as wenn Keiner mirer awer Zug is, as wenn Zi dat All tau bestimmen hewwt.“ — „Worum nich, Korl? Wer will uns was? — Wir machen unsere Beslüssen, so gut Jeder das lihrt' hett, und wird da nichts drauß, denn wird da nichts drauß, und werden kann mein Dag' nich was drauß, denn süh mal, Korl, die Geschichte kommt auf einen Punkt 'raus: Alle woll'n sie was haben, un Keiner will was missen.“ — „So is 't woll, Zacharies, un id glöw' ok nich, dat hir in de

1) Buche. 2) abzuhaueu. 3) tüchtig (höllich). 4) gelb. 5) Zater, Zigeuner. 6) Kissen. 7) gelernt.

lütte Stadt grot Undæg¹ ut de Saß entstahn kann, denn hir höllt immer de Ein' den Annern dat Wedderpart;² æwer denk Di doch mal, dat de Daglöhners up den Lann' of up den Infall kemen, de Gänder tau deilen,³ wo würd 't uns denn laten?⁴ — „Jh, Korl, sie werden jo doch nich!“ — „Bræsig, 't liggt deip⁵ in de menschliche Natur, dat Einer en noch so lüttes Stück von uns' Jrd'⁶ sin eigen nennen will, un 't sünd nich de leg'sten⁷ Minschen, de dornah trachten. Rit doch um Di! Wenn de Handwerksmann sid wat verdeint hett, denn löst⁸ hei sid en lütten Goren,⁹ en lütt Stück Alder, un hett uter sinen Burt¹⁰ of noch sine Freud' doran, un de Daglöhner in de Stadt maßt dat ebenso, denn de Mæglichkeit dortau is em jo gewen; un dorüm, glöw' id of, hett de Untaufredenheit von de Daglöhners hir in de Stadt nids tau bedüden. — Mit den Daglöhner up den Lann' is dat æwerst anners: de hett kein Eigendaum un kann of bi aller Sporsamkeit un allen Flit¹¹ nich dortau gelangen. Wenn dese Meinungen irst unner em kamen un bi em lewig¹² warden, un unverständige Minschen häuten¹³ en beten bi em nah, denn fallst Du seihn, denn kann dat slimm warden. — Ja,¹⁴ rep hei ut, „tauirst ward dat woll blot up de slichten Herrn los gahn; æwer wer steiht uns dorför, dat dat nich of de gauden bröppt?“¹⁴ — „Korl, Du kannst Recht haben, Korl, denn heut Abend hat mich Kurz gesagt — das heißt vordem, daß er 'rausgemissen wurd —, daß den letzten Sonntag en paar Gürliker Tagelöhner sonderbore Redensarten an seinen Ladentisch geführt hätten.“ — „Sühst Du,¹⁵“ säb Hawermann un namm sin Licht, um tau Bedd' tau gahn, „id gönne¹⁵ keinen Minschen wat Böses, obschonst dat Männigein woll verdeint hemwen mag, æwer slimm is 't, dat de gauden Herrn mit de slichten mitliden möten, un de wollverdeinte Straf, de Einen oder den Annern bedröppt,¹⁶ up 't ganze Land föllt.“ — Dormit gung hei; un Bræsig säb tau sid: „Wahrhaftig! Korl kann Recht haben, auf dem Lande kann's slimm werden, id werde mich nachgradens doch mal nach Jung'-Jochen un den Paster Gottlieben umsehn müssen. — Na, mit Jung'-Jochen hat's keine Gefahr, er hat seine Daglöhners seindag' nichts gesagt, un die werden ihm nu auch woll nichts sagen, un der Paster-Jörn is partutemang¹⁷ kein Rebell.“ — Hawermann habb de Lüß', mit de hei so lang' tau dauhn hatt habb, richtig tarirt: dörch dat ganze Land gung 'ne Unrauh,

1) Unheil. 2) hält immer Einer dem Andern die Stange (Widertheil). 3) die Güter zu theilen. 4) lassen, fleiden. 5) tief. 6) Erde. 7) die Schlechtesten. 8) dann kauft. 9) Garten. 10) außer seinem Vortheil. 11) Fleiß. 12) lebendig. 13) heizen, schüren. 14) trifft. 15) gönne. 16) betrifft. 17) partout, durchaus.

as en Fæmer.¹ De begründisten Klagen un de unvernünftigsten un utverschämtesten Förderungen gungen von Mund tau Mund unner dat Volk, un wat irst lising² munkelt hadd, süll bald in helle Untaufredenheit tau Höchten bluden.³ Doran wiren de Herren nu meistens sülwst Schuld; sei hadden den Kopp verluren, jeder handelte up sinen eigenen Schalm,⁴ un de Eigenjucht kamm so recht düttlich tau Dag', wo jeder blot för sich sorgte — wenn hei man mit sin Lüß' in Frieden lewte, de Nahwer kümmerde em nich. Stats mit en ihrliches Gewissen un olle hergebröchte Fründlichkeit mit de Lüß' of in desen Liden tau verführen, kröpen wech⁵ vör ehre eigenen Daglöhnens un bewilligten Allens, wat sei in ehren Unverstand söddern beden:⁶ annere set'ten sich hoch tau Pird⁷ un wullen 't mit Degen un Pistolen dwingen,⁸ un id heww wech kennt, de nich anners, as mit twei Büßen⁹ in den Wagen up ehren eigenen Felln¹⁰ 'rümmer führten. Un worüm? eben wil sei kein ihrlich Gewissen von vördem hadden, un wil de Menschenfründlichkeit ehr all lang' afhannen kamen was. — Dat gelt¹¹ natürlich nich von alle Herrn. —

Of von Argeln gelt dat nich; sine Lüß' gegenæwer was hei vördem nich bößwillig west, of was hei för gewöhnlich nich hart, hei kunn 't æwer warden, wenn hei glöwte, dat sine Stellung as Herr an tau wackeln fangen künn. Unner so 'ne Umstänn', as nu æwer de Welt kamen wiren, kamm binaß bi Jedem dat bindelste Wesen buten 'rut,¹² as dat von den dunen¹³ Minschen seggt ward, un 't müßt all en hellischen erföhren un kühlen Kopp sin, de den ganzen Tumult un Trubel æwerseihn, sich vörfichtig för sich hollen un ut de Firn' betrachten un sinen Aewerslag maken kunn æwer dat, wat gaud was un wat slicht, un woans hei sin eigen Schipp¹⁴ dörch dese Büßgen¹⁵ stüern müßt. — Dat was nu nich Argeln sine Saß, hei satt¹⁶ bald midden mang de ganze Bisterniß¹⁷ un grep¹⁸ bald blindlings nah Middeln um sich, dat hei sich dorute finnen wull, un so kamm dat, dat hei beide Durheiten¹⁹ von de Herrn mitmafte, einmal, dat hei unverstännig nahgaww, einmal, dat em de Kürassirleutnant upstödd²⁰ un nah Pistolen un Säbel grep. — De Lüß' wiren of nich mihr so, as sei vördem west wiren, un doran was hei Schuld: denn einz²¹ hadd hei ehr Kleinigkeiten namen, woran den lütten Mann sin Hart²² ut olle Gewohnheit

1) Fieber. 2) ganz leise. 3) aufblitzen. 4) auf seine eigne Hand, im eignen Interesse (eigentl. Kerbholz). 5) krochen einige. 6) forberten. 7) zu Pferde. 8) zwingen. 9) mit zwei Büchsen, Gewehren. 10) Felde. 11) gilt. 12) das innerste Wesen außen hinaus. 13) betrunken. 14) Schiff. 15) Bogen. 16) saß. 17) Verwirrung. 18) griff. 19) Thorheiten. 20) aufstieß. 21) dann einmal (bald — bald). 22) Herz.

hängen deist, un denn eins hadd hei wedder mit vullen Hänn'n in sine Gaudmäudigkeit allerlei Gnaden utbeilt¹ un hadd de Lüd' begehrlieh maht, denn hei kennte den Minschen nich, un vör Allen kennte hei den lütten Mann² up den Lann' nich. Hei hadd de Lüd' lawt,³ wenn sei sul⁴ west wiren, un hei hadd schullen,⁵ wenn sei flitig west wiren, denn hei wüßt nich, wat de Lüd' leisten kunnen. Kort,⁶ hei hadd sei nich nah Recht un Gerechtigkeith, hei hadd sei nah sine Lunen⁷ behandelt; un wil de nu in de letzte Tid nich sihr rosenroth wiren, was de Untaufredeneit unner de Daglöhners gröter⁸ worden, un wat noch mang ehr as karnfastes Eichenholt⁹ ut ollen Tiden nich recht brennen un de Flamm nich recht upfamen laten wull, an dat würd von buten¹⁰ her ein keinige Dannelspohn¹¹ an den annern leggt, dat dat taulezt of anfung Filer tau fangen. —

Jedwerein weit,¹² dat blot franke Danner so 'ne keinige Spöhn afgewen, un in Areln sin Nahwerschaft stunn so 'n franken Dannelsbom, de männigen Spledder¹³ hergewen kunn: dat was Gürlik. — Des' Bom was of einmal ganz gesund west, ewer trotzdem dat Paster Behrens Allens dahn hadd, em so tau hollen, was hei krank worden, denn jeder von de einzelnen Herrn, de dor weffelt¹⁴ hadden, hadd em en Telgen¹⁵ namen un wedder namen, un de olle Theerswäler¹⁶ Bomuchelskopp freu'te sich ordentlich, dat hei krank was, un dachte blot an dat Fett, wat hei för sich dorut braden¹⁷ künn; denn 't gimwt — schredlich is 't tau seggen — wirklich Herren, de en verkamenen¹⁸ Daglöhnerstand leimer hewwen, as en gesunnen, un de sich freuen, wenn sei ehre Lüd' in 'n Bör-schup hewwen, wil sei sei denn beter schinnen¹⁹ kenen. — Awer doran hadd Bomuchelskopp nich dacht, dat, wenn de Bliz insleibt,²⁰ so 'ne franke, keinige Dann' lichter un heller brennt, as 'ne gesunne; un de Nahwers von unfern Herrn Gaudsbefitter, de recht gaud wüßten, dat de Gürlikzer Lüd' slicht hollen würden, un sich oft dorawer monkirt²¹ hadden, dachten of nich doran, dat dat Filer, wat sich Bomuchel för sinen eigenen Stüz²² — natürlich, ahn dat tau willen²³ — anböht²⁴ hadd, sei of mal bi Gelegenheit brennen künn, un so würd denn Gürlik de Filerstäb'²⁵ wo de ganze Gegend mit higt²⁶ warden süll. — De Gürlikzer Daglöhners wiren dat Bram-

1) ausgeheilt. 2) den kleinen Mann, die geringen Leute, Tagelöhner. 3) gelobt. 4) saul. 5) gescholten. 6) kurz, kurzum. 7) Launen. 8) größer. 9) kernfestes Eichenholz. 10) außen. 11) weniger Tannenspan. 12) jedermann weiß. 13) Splitter. 14) gewechselt. 15) Zweig. 16) Theerschwäler, Theerbrenner. 17) braten. 18) verkommen. 19) besser schinden. 20) einschlägt. 21) moquirt. 22) Steiß. 23) ohne es zu wollen. 24) angeheißt, angeschürt. 25) Feuerstätte. 26) womit — geheißt, von wo erheißt.

winsupen an worden,¹ wil 'ne Brenneri up den Hof was, un wil sei dor den Bramwin de Woch æwer borgt kregen, wat ehr an den Löhnungsdag denn wedder astred² würd, un so wiren sei of mitdewil Stadtlöpers³ worden, de jeden Schilling — æwrig⁴ oder nich æwrig — an den Ladendisch⁵ nah Rahnstädt drogen,⁶ un hir hadden sei denn nau⁷ tau weiten kregen,⁷ woans dat in de Welt stahn süll, un bi dese Gelegenheit hadden de Herrn Ladendeiners ehr dat of utdüd't,⁸ woans dat in de Welt eins⁹ warden müßt, un denn wiren sei nah Hus kamen un hadden all ehren Bramwins-Understand in einen Bott tausamen gaten¹⁰ un hadden dit Unglücks-Gericht mit ehre begehrliehen Wunsch ansticht, dat dat in blage,¹¹ undüliche Flammen tau Höchten bluckte, un ehre haltverhungerten Frugens un Rinner as de Gespenster achter sei stunnen, un de Reinspöhn von de franke Dann' hadden sei dorinne hollen — dat was ehr Noth un Glend —, un dormit wiren sei in de Nahwertschaft 'rümmer lopen un hadden sülwst dat olle ihrliche, wrampige¹² Eifenholt dormit ansticht. —

Tau 'm hellen Fier kamm 't freilich tauirst noch nich, denn dor was noch vel tau verwinnen, wat entgegenstunn; dor wiren gaudgemeinte Würd'¹³ von verstännige Lüd', dor was de olle Anhänglichkeit, dor was de Erinnerung an Wollbächten von vördem,¹⁴ dor was de ewige Gerechtigkeit, de of in 'ne verlamene Seel lang' uthöllt un ehren Stachel in 't Gewissen drückt, un dit All föll as en kühlen Regen in de Glauth un let dat Fier nich tau Höchten kamen; of bi de Gürliker noch nich. — Hadden sei æwer in de Seel von ehren Herrn lesen künnt, denn wir 't woll ihre¹⁵ upbluckt, denn in Pomuchelskoppem sin Hart stred¹⁶ sid de gemeine Haß un de erbärmliche Feigheit, wer Herr warden süll; denn dat ihrliche Gewissen was em all lang' ahsanden kamen, un up sine Wollbächten von vördem kunn hei of just nich puchen. — In den einen Ogenblick rep hei in Wuth: „Oh, diese Bande! Ich sollte nur Es müssen andere Gesetze gegeben werden! — Was thu ich mit 'ner Regierung, die Soldaten hat und sie nicht marschiren läßt? — Was? — Mein Eigenthum ist in Gefahr; meine Regierung muß mein Eigenthum schützen.“ Un in den annern Ogenblick rep hei finen Gustäwing von den Hof herinner: „Gustäwing, Du Schapskopp, was läufst Du nach den Dröschern, laß sie dröschern, wie sie

¹) waren das Branntweinsaufen gewohnt geworden. ²) abgezogen. ³) Stadtläufer, d. h. Leute, die oft und gerne zur Stadt gehen. ⁴) übrig, erübrigt. ⁵) Ladentisch, im Kramladen, wo an die Kunden in der Regel auch Branntwein geschenkt wird. ⁶) frugen. ⁷) genug zu wissen getriegt. ⁸) erklärt, (ausgebeutet). ⁹) dermaleinst. ¹⁰) in einen Topf zusammen gegossen. ¹¹) blauen. ¹²) runzlig, norrig. ¹³) Worte. ¹⁴) an frühere Wohlthaten. ¹⁵) eher. ¹⁶) Herzen stritt.

wollen, ich will keinen Lärm mit meinen Leuten haben," un wendte sich nah sin Häuning um, de stiw as en Pahl dor satt¹ un em einerlei² mit de spize Näs³ un de spizen Ogen anfel un nich mal mit den Kopp schüddelte. — „Häuning," rep hei, „ich weiß, was Du denkst, Du meinst, ich soll mich zeigen, daß ich 'er Mann bin; aber es geht nicht, es geht wahrhaftig nicht! Klucking! wir müssen laviren, wir müssen laviren, mit einem vorsichtigen Lavement kommer, wir vielleicht durch." — Häuning säd nicks tau desen Börslag, sei sach æwer so ut, as würd sei sich för ehren Part nich dorup inlaten,³ un Bonuchelskopp wendte sich an Malchen un Salchen: „Kinder, ich bitte Euch, kein Wort von dem, was hier gesprochen wird! — Ja nicht zu den Dienstboten! — Und seid freundlich gegen sie und bittet Eure liebe Mama, daß sie auch freundlich sein soll. — Herre Gott, ich bin ja immer für die Freundlichkeit gewesen." — Un Malchen un Salchen gungen nu up Häuning los: „„Mama, Du hast es nicht gehört, Du weißt es nicht, was schon Alles passirt ist; Johann-Zochen hat heut in der Küche erzählt, daß die Tagelöhnerfrauen den Gutsbesitzer Z. auf K. mit Messeln gepeitscht haben. — Mama, wir müssen nachgeben; es geht nicht gut, es geht nicht gut!" — „Si sid All unklau!"⁴ säd Häuning un gung in de Dör. — „Un vör so 'n Paß föll ich mi fürchten," rep sei un makte de Dör tau. Awer dese in so 'ne Umständ' binah unnatürliche Heldenmaud stunn allein, hei müßte sich ahn widere Hülp⁵ ganz unnütz in sich sülwost vertehren,⁶ denn Muchel let sich in sine Angst vör slimm Weder⁷ nich hizen⁸ noch locken, un de æwrigen Mitglieder von de stille einfache Fomili stimmten ditmal mit Bating. — „Kinder," rep Bating, „ein Jeder muß mit Freundlichkeit behandelt werden. — Die verfluchte Bande! Wer hätte das vor einem Vierteljahr gedacht? — Philippping un Kanting, daß Ihr mir nicht die Dorfkinder schlagt und nicht wieder dem alten Brinmann einen Eselskopf hinten auf den Kittel malt! — Diese Raffelbande!⁹ Aber sie sind aufgehezt von dem verdammten Rahnstädter Reformverein und von den Juden und von den Ladendienern; aber wartet nur . . . !" — „Ja, Bating," säd Salchen, „und Weber Köhrendanz hat sich schon in Rahnstädt in den Reformverein aufnehmen lassen, und die Andern im Dorfe wollen auch alle hin; das kann schlimm werden." — „Herre Gott, was wollt das nicht! Aber wartet, da muß ich zuvorkommen, ich will mich selbst aufnehmen lassen." — „Du?" repen de beiden Döchter ut einen

1) steif wie ein Pahl da saß. 2) gleichgültig. 3) einlassen. 4) unklug, verrückt. 5) ohne weitere Hülf. 6) verzehren. 7) Wetter. 8) hegen. 9) Lumpen- gestindel.

Ärhen, as wull ehr Bating mit eigene Hand sin Hus un Hof ansticken. — „Ich muß, ich muß! Das wird mich beliebt machen bei den Bürgern, daß sie mir die Kanailen nicht mehr aufhezen; ich will den Handwerkern ihre Rechnungen bezahlen, und — ja, es muß sein! — es ist 'ne verfluchte Geschichte, aber es muß sein! — ich will über den Vorschuß bei meinen Tagelöhnern einen Strich machen.“ — Malchen un Salchen versirten sich,¹ so hadden sei ehren Bating noch seindag' nich seihn; æwer sei füllten sich noch mihr versiren, as Bating säd: „und Euch will ich nur sagen, seid ja recht höflich gegen den Herrn Pastohren und die Frau Pastohrin — lieber Gott ja! Mutter thut's nicht — Häuning! Häuning, was machst Du mir für Elend! — Die Pastohren-Leute können uns schrecklich viel nützen und schaden. — Ach, was kann ein Gutsbesitzer und ein Pastohr nicht Alles, wenn sie treu zusammenhalten in so schlimmen Zeiten! — Wir müssen die Leute mal freundlich einladen; später, wenn's wieder ruhig ist, können wir ja den Umgang abbrechen, wenn er uns nicht gefällt.“ —

Un richtig! nah einige Dag' kamm bi Paster Gottlieben 'ne schöne Empfehlung an von den Herrn un de Fru Pomuchelskopp — dat oll brav' Häuning hadd sich also in desen Punkt gewen² — an den Herrn Paster un de Fru Pastern, un wat sei nich de Ihr³ hewwen können tau Middag; dat Mäten täuwte⁴ up Antwort. — Bræsig was grad' dor, um mal tau 'm Rechten tau seihn. — As Gottlieb de Inladung lesen hadd, stunn hei dor, as hadd hei 'ne Ladung vör 't geistliche Konsistorium kregen wegen falsche Lihren oder wegen unmoralischen Lebenswandel. — „Was?“ rep hei ut, 'ne Einladung von unserm Gutsbesitzer? — Wo ist Lining? — Lining!“ rep hei ut de Dör. — Lining kamm, sei las den Breif un fet Gottlieben an, de stunn rathlos vör ehr, sei fet Bræsig an, de satt in de Sophaect un grinte sei an, as en Pingstvoß.⁵ — „Na,“ säd sei taulekt, „da gehn wir doch nicht hin?“ — „Liebe Frau,“ säd Paster Gottlieb, denn hei nennte sei immer ‚Liebe Frau,‘ wenn hei sin geistlich Gewicht gegen sei in de Wagschal' smiten wull, süs säd hei blot ‚Lining‘ — „Liebe Frau, Du jollst die Hand nicht zurückstoßen, die Dir Dein Bruder bietet.“ — „Gottlieb,“ säd Lining, „dies ist keine Hand, dies ist ein Mittagessen, und der Bruder heißt Pomuchelskopp. — Hab' ich nicht Recht, Bræsig?“ — Bræsig säd nicks, hei grinte blot, hei satt dor as Moseffen sin David, wenn hei 'ne Laggerdur afwägen ded,⁶ un fet,

1) erschrafen. 2) hatte sich — gegeben, nachgegeben. 3) ob sie nicht die Ehre. 4) Mädchen wartete. 5) grinste sie an, wie ein Pfingstfuchs; sprichw. 6) Louisd'or abwog.

wat sich de Wag' för dat geistliche Gewicht oder för den gesunden goldnen Minschenverstand entscheiden deb. — „Liebe Frau,“ säb Gottlieb, „es steht geschrieben: Du sollst die Sonne nicht über Deinem Zorn untergehen lassen, und wenn Dir Einer einen Backenstreich . . .“ — „Gottlieb, das paßt Alles nicht; wir haben ja keinen Zorn, und mit dem Backenstreich, da bin ich Bræfigen seiner Meinung. — Gott verzeih mir die Sünde! aber es mag früher wohl anders gewesen sein; so viel weiß ich aber, wenn das jetzt Mode würde, das würde ein Maulschelliren in der Welt geben, daß Alles mit geschwollenen Backen umherlaufen müßte.“ — „Aber, liebe Frau . . .“ — „Gottlieb, Du weißt, in Deine geistlichen Angelegenheiten misch ich mich niemals; aber ein Mittagessen ist 'ne weltliche Angelegenheit, und bei Pomuchelskoppen eine mehr als weltliche. — Und denn vergißt Du ganz: wir haben ja Besuch. — Ist Onkel Bræfzig nicht hier? Und willst Du nicht lieber mit Onkel Bræfigen heute Mittag hier 'ne Erbsensuppe mit Schweinsohren essen, als bei Pomuchelskoppen ein Diner? — Und Mining haben sie auch nicht eingeladen,“ sett'te sei hentau, as Mining in de Dör kamm, „und sie wissen doch, daß Mining bei uns wohnt.“ — Dit slog nu bi Gottlieben dörch; hei müggot gor tau girn Armtsupp,¹ un de Swinsuhren² von sin Böckelfleisch frait³ hei all' allein up, un denn möt ick of noch seggen, dat hei würrlich vel von Onkel Bræfigen höll, de em so vel hulpen un tru bistahn⁴ hadd, un ein von sine grötsten geistlichen Bedenken was dat, dat so en Minsch, as Bræfzig, de so tru un ihrlich handeln kunn, doch so wenig christliches un kirchliches Wesen an sich hadd. — Sei säb also bi Pomucheln af, awer as sei nu bi de Armtsupp seten, un Bræfzig so verluren dormit 'rute kamm, dat hei würrliches Mitglieb in den Rahnstädter Reformverein was, sprung Paster Gottlieb pil in 'n Enn,⁵ let Swinsuhren Swinsuhren sin un höll 'ne gadliche⁶ Predigt gegen den Reformverein. — Lining tog⁷ em dorbi af un an eins an den Roß, de Supp würd jo kolt; awer Gottlieb let nich locker:⁸ „Ja,“ rep hei, „es ist über die Welt die Zuchtruthe Gottes gekommen; aber wehe dem Menschen, den der Herr zu seiner Zuchtruthe wählt!“ un wil dat dit nich in de Kirch was, söll Bræfzig em in de Reb' un frog, men sich un? Herrgott denn woll dortau wählen deb. — „Das steht in der Hand des Herrn!“ rep Gottlieb, „er kann mich, er kann Lining, er kann Sie dazu erwählen.“ — „Lining und mir wählt er nich,“ säb Bræfzig un wischte sich den Mund af,

1) er möchte gar zu gerne Erbsensuppe. 2) Schweinsohren. 3) fraß — auf, verzehrte. 4) geholfen und treu beigestanden. 5) pflichtgerade in die Höhe. 6) gehörig, nicht eben kurz. 7) zog. 8) Iose.

„Lining hat Anno 47 die Armen ausgefuttet, un ich hab' vor
 ekliche Wochen noch Gleichheit und Brüderlichkeit in den Reform-
 vereinen besworen; ich bün keine Zuchtruth, ich thu keinen Menschen
 was zu Leide; aber wenn ich Zamel Pomuchelstoppen mal kriegen
 könnte — denn . . .“ — Gottlieb was tau sühr in Zwer,¹ hei hürte
 hir gor nich up un predigte wider: „Oh, der Teufel geht jetzt in
 der Welt um, wie ein brüllender Löwe, und jede Rednerbühne, die
 in den verfluchten Reformvereinen aufgerichtet ist, ist ein Altar, auf
 welchem ihm geopfert wird; aber ich will diesem Altare einen an-
 dern entgegenstellen; in dem Hause Gottes will ich predigen gegen
 die Rauchopfer des Teufels, gegen diese Reformvereine, gegen diese
 falschen Götzen und ihre Altäre!“ — Dormit sett'ete hei sid dal²
 un et³ hastig en por Lipel⁴ vull Arwtjupp. — Bræsig let em dor
 ruhig Tid tau; æwer as hei sach, dat de junge geistliche Herr all
 so wid wedder in dat Weltliche rinne kamen was, dat hei sid mit
 de Swinsuhren inlet,⁵ säd hei: „„Herr Pastohr, in einen Punkt
 haben Sie recht, die Rahnstädter Rednerbühne süht ungefähr so aus,
 als den Deuwel sein Altar, nämlich als en Kühlfatt aus 'ner Bram-
 winsbrenneri; abersten daß ihm da geopfert wird, kann ich nich
 sagen, es mühte denn sein, daß Sneider Wimmersdörp es thäte,
 oder Kurz oder Ihr eigener lieber Herr Vater, denn der hält
 ümmer die längsten Predigten — ne, sagen Sie nichts! — Ich
 will nur sagen: so lang' ich den Deuwel kenn', und das sind nu
 auch schon lange Jahren her, wird er sich nich mit den Rahnstädter
 Reformverein einlassen, denn so dumm is er nich.““ — „Gottlieb,
 säd Lining, „Du weißt, ich mische mich nie in Deine geistlichen
 Angelegenheiten, aber Du wirst doch gewiß nicht eine so weltliche
 Sache, wie der Reformverein ist, auf die Kanzel bringen?“ —
 Ja, säd Gottlieb, dat wull hei. — „„Na, denn man zu!““ säd
 Bræsig; „„aber was die Leut sagen, daß von Allen die Pasterz
 zum besten ihren Burthel verstünnen, dieses ist nicht wahr, denn
 stats die Leut, die nich in die Kirche gehn, hinein zu predigen,
 predigen sie die 'raus, die noch darin sind.““ —

Un Untel Bræsig fällt recht frigen; denn as Gottlieb den einen
 Sünndag mit schrecklichen Zwer gegen de nige Tid⁶ — von de hei,
 bilöpig seggt,⁷ grad' so vel verstunn, as wenn hei irst gistern up
 de Welt kamen was — un gegen de Reformvereins predigt hadd,
 un den negsten Sünndag de Sak sörfötich nahsetten⁸ wull, wiren
 blot Lining un Mining un de Röstler⁹ in de Kirch; denn de por

1) Eifer. 2) nieder. 3) ab. 4) Köffel. 5) einließ. 6) neue Zeit. 7) bei-
 läufig gesagt. 8) munter, unverdrossen fort- (nach)setzen. 9) Kister, Messner.

ollen Spinnfrugens,¹ de noch sprangwis² in de Stäul seten,³ kunn hei nich mitrefen,⁴ denn dat wüßt hei, de kenen nich wegen sine Predigt, blot wegen dat Suppeten,⁵ wat sei in den Pasterhuß⁶ den Sünndag-Middag fregen. — Hei gung also mit sine Predigt un sine Frugenslüd' tau Hus, de por ollen Spinnfrugens gungen mit ehre Hentelpött⁶ achter her,⁷ de Röstler slot⁸ de Kirch tau, un Gottlieb hadd dat Gefäuhl, as en Soldat, de in sinen Iwer den Degen, womit hei sechten sall, in den dicken Drümpel⁹ von sine Find' herinne smeten hett un nu ganz blot un bor¹⁰ dorsteiht. —

So was 't denn allentwegen slimm in den Lann', Jeden sine Hand gegen den Annern; de Welt was as ümfihrt;¹¹ de wat hadden un süs¹² den Dicknäfigen upspelt¹³ hadden, wiren lütt worden, un de nids hadden, wiren drift worden; de süs för klauf güllen,¹⁴ würden nu dumm schullen,¹⁵ un de Dummten würden ewer Nacht klauf; Börnehme würden gering', Eddellüd' gewen ehren Adel up, un Daglöhners wullen ‚Herr‘ nennt warden. — Awer twei Ding' lepen as en Faden dörch dit Gewäuhl von Feigheit un Utverschämheit, de den Minschen wedder trösten un upmuntern kunnen. De ein' Faden was kunterbunt, un wenn Einer den nah gung un sid von de allgemeine Angst un de allgemeine Begehrlichkeit fri maken funn, denn kunn hei so vel Plesir herwen, as hei nictens¹⁶ mull; dat was de Lächerlichkeit von de Minschheit, de so recht tau Dag' kamm; de anner Faden was rosenroth, un an em hung All dat, womit de Minsch den annern Minschen glücklich maken kann, dat Mitleid un dat Erbarmen, de gesunne Minschenverstand un de Vermunft, de true Arbeit un dat Entseggen, un dese Faden was de Leiw', de reine Minschenleiw', de in dit Gewew' von grisgrage¹⁷ Eigensucht von hülprife¹⁸ Hänn' inwewt¹⁹ würd, vörlöpig man²⁰ nah unsern Herrgott sinen Rathsluß as en Leiten,²¹ dat sei wirksam bliwen süll of in de schlimmsten Tiden; ewer wer weit 't, hei kann mal den finen Stripen²² breider warden laten, dat grisgrage Gewew' kann mal rosenroth lüchten, denn de Faden is — Gott sei Dank! — nich affneden.²³

1) Spinnfrauen. 2) hier und da, vereinzelt. 3) in den Stühlen saßen. 4) mitrechnen. 5) suppig, sog. zusammengekochtes Essen (Rumfordsche Suppe). 6) Hentelpöten. 7) hinterher. 8) schloß. 9) Hausen. 10) bloß und baar. 11) wie umgekehrt. 12) sonst. 13) ausgespielt. 14) für klug galten. 15) gescholten. 16) irgend. 17) häßlich (grau in grau). 18) hülfreich. 19) eingewebt. 20) vorläufig nur. 21) Zeichen. 22) Streifen. 23) abgeschnitten.

Kapittel 36.

Worum Bauschan un Jochen, un Fru Nüßlern un Bræsig utenanner kamen, un Rudolf un Wining nich tausam kamen süllen. — Wat Jochen von de Rostocker Zeitung verlangte, un worum Bræsig Fru Nüßlern bi Rudolfen as en Engel ut dat olle Testament vörstellt. — Worüm Friß Triddelstix un sin Schimmel beid' sihr höflich wiren, un Fru Nüßlern de Kewolwers vull heit Water got,¹ un Bræsig an den einen den Hahn asbrof,² indem dat hei sich för Frißen sine Tanten utgarw. — Bauschan weck Jochen mit den Start,³ un Bauschan is en klauen⁴ Hund.

Regow was ruhig. — Dat heit⁵ de Daglöhners, Fru Nüßlern un Rudolf; mit Jung'-Jochen un Jung'-Bauschanen stunn dat æwer nich so gaud. — Jung'-Bauschan was mal einz en beten⁶ in den Raubstall spaziren gahn un habb dor unner den ollen Raubhirden Flakstoppen⁷ sine Pleg⁸ en lüttes snal'sches Dirt⁹ tau seihn kregen, wat em binah as 'ne Potographi von em sülsen Iet¹⁰ un of Bauschan nämmt würd; hei wüßt sich noch ut sine kindlichen Jochen de Umstänn' genau tau entsinnen, unner wecker hei Bauschanen ,den sechsten' up den Regowschen Thron folgt was; hei kamm am Einn' up den düstern Gedanken, dat dese Potographi von em, de von Jochen Flakstoppen so sorglich mit idel säut Melk uphörnt¹¹ würd, tau wat Hogem¹² bestimmt wir, em mægliche Wis unner den Namen ,Bauschan der achte' nahfolgen künn; de Liden¹³ wiren dornah. — Hei kamm in grote Unrauh un wüßt sinen Vinn'¹⁴ keinen Rath; süll hei unner den Börwand, hei wüßt sich in de Lid nich mihr tau finnen un wull leiver¹⁵ Bauschan den achten unner den Titel ,Mitregent' annemen, dat Regowsche Regiment mit em deilen,¹⁶ oder süll hei em as Kronpretendenten tagiren, em de säute Melk vör 't Maul wegsupen,¹⁷ em Flöh' in den Pelz setten, un em æwer de Regow'sche Grenz up Reisen schiden, fort,¹⁸ gegen em den Wein upböhren.¹⁹ — Hei set Jochen ämmer dorup an, wat tauleht woll ut de Geschicht warden süll; æwer Jung'-Jochen habb naug²⁰ mit sich tau dauhn, hei was of in de gröfste Unrauh, un so slicht²¹ wiren de Liden²² worden, dat sülvst dese beiden ollen Frünn'²³ nich mihr æwerein²⁴ kemen un ut grad' entgegenstahnde Grünn'

1) voll heitkes Wasser got. 2) abbrach. 3) Schwanz (Sturz). 4) Flug. 5) heßt. 6) einmal ein bißchen. 7) des alten Kuhhirten Flakstopf. 8) Pflege. 9) possirtches Thier. 10) Iet, schien. 11) mit lauter süßer Melk groß gefüttert. 12) zu etwas Hohem. 13) Zeiten. 14) seinem Leibe. 15) lieber. 16) theilen. 17) vor dem Maul wegsaufen. 18) kurz. 19) aufheben. 20) genug. 21) schlecht. 22) Zeiten. 23) Freunde. 24) überein.

unrauhig worden wiren: Bauschanen was de Kronpretendent en wahren Grugel,¹ Zochen wull abslut einen hewwen; Bauschan wull nicks von en Provatstand mit asgepulte Knaken,² de hei nich mihr mal biten³ kunn, weiten;⁴ Zochen sach in den Provatstand 'rinne, as in en gollnen Befer,⁵ den em Mining des Morrns vull Koffe, Nutting des Middag's vull Dummelbir⁶ un 's Abends vull Schodeloehr⁷ un, wenn Bræsig dor was, vull Punsch schenken süll; hei wull dat Regiren abslutemang los sin, taumal in de jitzigen Tiden, wo einen jo dorbi de Pip⁸ utgahn kunn. Hei las noch ümmer de Kostoder Zeitung, smet⁹ sei æwer ümmer verdreitlich bi Sid¹⁰ un säd tau sine leuwe Fru: „Nutting, sei schrimwt¹¹ noch nicks æwer de Gåu¹².“¹² — Hei hadd sid nämlich inbild't, hei güll¹³ in den ganzen Lann' för en hartherzigen Herru, wil hei up Rudolfsen sinen Rath sine Daglöhners de Gåu' gegen en jchön Stück Geld aslöft hadd,¹⁴ un 't wir de verfluchte Schülligkeit¹⁵ von de Kostoder Zeitung, dat sei, de hei nu all virtig¹⁶ Johr lesen ded, sine Partie in de Gaus'geschicht nemen müßt. Un dat hadd de Kostoder Zeitung of nah mine Meinung recht gaud dauhn künnt, denn Jung'-Zochen was in de Sak¹⁷ unschüllig as en nigeburen¹⁸ Kind; æwer 't mag ehr of woll ut den Kopp kamen sin, oder sei hett 't am Enn' gor nich tau weiten kregen. Awer em was 't nich ut den Kopp tau bringen: wenn twei Dirns¹⁹ tausam stunnen un red'ten æwer ehre Mützenbänn,²⁰ denn glömte²¹ hei, sei red'ten doræwer, dat æwer Johr²² kein Gaus'eier²³ in Rezow utseten²⁴ würden, un wenn twei Daglöhners bi 't Hawerdöschen up de Schön'del²⁵ æwer 't Lohnen²⁶ von den Hawern red'ten, denn glömte hei, sei judizirten doræwer, dat sei up den Harwst²⁷ kein Gåu' hadden, de den Hawern freten²⁸ süllen. — Hei kunn sid also of nich in dese nige²⁹ Tid un in de nige Wirthschaft sinnen, un wull nich mihr, un wull abslut nich mihr regiren; Bauschan wull noch, un so was denn of tüschen³⁰ dese beiden ollen Frünun' dat Ei intwei, un dat Band was terreten.³¹ —

Fru Müslern was of in desen willen Tiden — as id seggt heww — ganz ruhig; æwer Zochen sin Laustand make ehr doch

1) Gruel. 2) mit abgenagten Knochen. 3) beißen. 4) wissen 5) Becher. 6) Doppelbier. 7) Chokolade. 8) Pfeife zc.; sprichw 9) warf. 10) verdriehlich bei Seite 11) schreibt. 12) Gånse. 13) gälte. 14) Regulativmäßig, d. h. nach den bestehenden Normalcontracten ist meistens Bestimmung darüber getroffen, ob und wie viele Gånse die Tagelöhner halten, oder welche Entschädigung sie dafür beanspruchen dürfen. 15) Schuldigkeit. 16) schon vierzig. 17) Sache. 18) neugeborenes. 19) zwei Dirnen, Mädchen. 20) Mützenbänder. 21) glaubte. 22) über Jahr, d. h. im laufenden Jahre. 23) Gånseier. 24) ausgebrütet (ausgefressen). 25) bei'm Haherdreischen auf der Scheundiele, Tenne. 26) d. h. über den Ertrag. 27) Herbst. 28) fressen. 29) neue. 30) zwischen. 31) zerrissen.

Bedenken, un sei sach öfters nah Bræfigen ut: „Ic weit gor nich,“
 fad sei tau Rudolfen, „dat Bræfig nich kümmt! — Hett doch
 Gott in der Welt nicks tau dauhn un süht sic nich eins¹ nah mi
 üm.“ — „„Je, Mutting,““ fad Rudolf, „„Du kennst em jo; wenn
 hei nicks tau dauhn hett, denn maht hei sic wat tau dauhn. —
 Indessen morgen kümmt hei.““ — „Woher weisst Du dat?“ —
 „„Jh, Mutting,““ fad Rudolf en beten tægerig,² „„ic — ic was
 vermorrntau³ nah unsen Roggen an de Scheid⁴ von Gürlik, un
 dunn lep⁵ ic dor en Ogenblick 'ræwer nah den Pasterhus'; dor
 satt⁶ hei, un mornn⁷ wull hei kamen.““ — „Rudolf, Du fallst mi
 dor nich henlopen,⁸ dat will ic nich; ja, wenn ic mitkam, des
 Sünndag's, denn is dat 'ne anner Sak. Dor sitten Zi denn un
 janken⁹ un janken, un Du settst mi Mining allerlei vörilige Ge-
 schichten mit Hochtid un Frigen¹⁰ in den Kopp, un dor kann doch
 noch nicks ut warden.“ — „„Je, Mutting, wenn nu nich bald ut
 de Frigeratschon¹¹ wat ward, denn warden wi jo olt un kolt dorbi.““
 — „Rudolf,“ fad Fru Nüßlern un gung ut de Dör, „wat fall
 denn ut Zochen un mi warden? Wi sünd doch noch jung un kænen
 wat dauhn; sælen wi uns denn all up den Raffstall treden¹² laten?“
 — „„Na,““ fad Rudolf, as sei 'rute was, „„so jung sid Zi denn
 doch of nich mihr. — Dat sid jo 'ne olle Lüv'¹³ nich in Raub¹⁴
 begewen kænen! De Oll deb 't glif;¹⁵ æwer de Ollsch!¹⁶ de wirth-
 schaft't noch drei Jung' dob. — Na, morgen kümmt Bræfig; ic
 ward mi mal achter¹⁷ Bræfigen steken.““ —

Un Bræfig kamm: „Gur'n Mornn auch. — Bleib' still sizen,
 Zochen! — Na, habt Ihr hier auch schon 'ne kleine Rebelljon?“
 — „„Je,““ fad Zochen un rokte,¹⁸ as wenn en lütt Mann bacht,¹⁹
 „„wat fall Einer dorbi dauhn — Bauschan?““ fad hei, denn hei
 müßt Bauschanen man fragen, indem dat Bræfig all lang' ut de
 Dör wedder 'rute was un buten²⁰ nah Madam Nüßlern rep.²¹ —
 „Mein Gott, Bræfig,“ fad de un drögte sic de Hänn'²² an de
 Schört²³ af, denn sei hadd sic de Hänn' fix wuschen,²⁴ dat sei em
 doch nich en por Deig-Hänn'²⁵ gewen wull, indem dat sei grad' fin
 Brod utfneb'²⁶ hadd, „mein Gott, Bræfig, Sei laten sic nich seihn,
 un in dese stimmen Tiden! — Wat maht min Korl-Brauder?“ —

1) einmal. 2) zögernd. 3) heute Morgen. 4) Feldscheide, Grenze. 5) da
 tief. 6) saß. 7) morgen. 8) hinlaufen. 9) da sitzt Ihr dann und schwachtet.
 10) Hochzeit und Freien. 11) Heirath (Freieret). 12) zur Ruhe setzen, aus
 der Arbeit nehmen, wie ein arbeitsunfähiges Zugthier; vgl. S. 208, 2.
 13) solch alte Leute. 14) Ruhe. 15) der Alte thäte es sogleich. 16) die Alte.
 17) hinter. 18) rauchte. 19) sprichw.; vgl. Bd. VI, S. 302, 19. 20) draußen.
 21) rief. 22) trocknete sich die Hände. 23) Schürze. 24) schnell gewaschen.
 25) ein Paar Zeig-Hände. 26) feines Brod ausgeknetet.

„„Bonus! as der Herr Avkat Rein sagt, oder Bong, as der Windhund sagt, oder: er is schön zu Weg', as ich sage; bloß, daß er sich immer fort mit den Gedanken von der Parzellirung¹ seines ehrlichen Namens trägt und mit der Separatschon² von der kleinen Lomise von Franzen, und daß diese inwendige Wunde ihn in jedem Verhältniß verletzt, so daß er sich nicht mit Reformverein und Parlament und hohe polit'ische Gedanken einlassen will.““ — „Gott sei Dank!“ säd Fru Nüßlern, „dor kenn id minen Korl-Brauder tau gaud, dat hei sich nich mit so 'ne Narrheiten inlaten ward.“ — „„Madam Nüßlern,““ säd Bræsig un jett'te sich vör sine olle Leiwiste stramm up de Achterbein,³ „„Sie haben da eben ein großes Wort gelassen ausgesprochen, as der Rektor Valbrian neulich sagte, as die Red' auf das Lützenland⁴ von die Tagelöhners kam; aber in dieser Zeit soll man nach seinen Worten sehn — Kurzen haben sie neulich schon 'rausgesmissen — und ich bün würlliches Mitglied des Reformvereins zu Rahnstädt und kann mich ‚Narrheit‘ nicht gefallen lassen.““ — „Na, id glöw' gor, Sei warden mi noch am Einn' ut min eigen Ræk⁵ 'rutschmiten,“ rep Fru Nüßlern un jett'te de Hänn' in de Eiden. — „„Hab' ich das gesagt?““ frog Bræsig, „„Lurwig Philippen haben sie 'rausgesmissen, den bairischen Lurwig haben sie 'rausgesmissen, Lurwig Kurzen haben sie 'rausgesmissen; heißen Sie ‚Lurwig‘? — Rein ich bün hierher gekommen, daß ich zum Rechten sehn will, und wenn's hier losbricht, denn komm ich mit den Reformverein von Rahnstädt und mit die Bürgergard' — wir haben uns All Peiken⁶ angeschafft, weck⁷ auch Flinten — und dann beschütz ich Ihnen.““ — „Dat Donnerweder⁸ fall den regiren, de mi mit Peiken un Flinten up den Hof kümmt!“ rep Fru Nüßlern. „Seggen S' Ehr entsamtes Tafel,⁹ sei süllen sich irst anner Arm un Bein' in 'n Börrath bestellen, denn de sei nu hadden, würden ehr hir intweislagen.“ — Dormit dreihete sei sich üm, gung in ehr Spißkamer¹⁰ un snappte dat Slott¹¹ achter sich af. — Ja, 't was 'ne flimme Lid! sogor tüschen dit oll ihrliche Börken¹² hadd de Düwel¹³ sin Unkrut sei't,¹⁴ un as Bræsig 'ne Lid lang vör de Spißkamer stahn hadd, as Bauschan männigmal, hadd hei of as Bauschan dat Gefühnl, as süll hei affett't¹⁵ warden, un hei gung dalluhrig¹⁶ in de Wahnsium¹⁷ taurügg un säd tau Jochen: „Ja, das ist wahrhaftig 'ne flimme Zeit! Und Du sihst da un rögst

1) u. 2) Parzellirung und Separation (der Ländereien) waren Schlagwörter in der 1848er Bewegung. 3) in Opposition (auf die Hinterbeine). 4) Kartoffelland. 5) Küche. 6) Piken. 7) einige. 8) Donnerwetter. 9) Gefinzel. 10) Speisekammer. 11) Schloß. 12) zwischen diesem alten ehrlichen Bärchen. 13) Teufel. 14) gefäet. 15) abgesetzt. 16) mit gesenkten Ohren, niedergeschlagen. 17) Wohnstube.

nicht Hand und Fuß? In Deinen eigenen sichtlichē Haus' ist ja die Rebellion bis in die grave Grund¹ ausgebrochen!" — „Ja, Bræsig, dat weit² ic, dat is wegen de Gåus,“³ sâd Jochen; „æwer wat sall Einer dorbi dauhn? — Bræsig, schenk Di en lütten Ræm³ in!“⁴ un hei wist⁴ mit den Faut⁵ nah dat ûndelste Fad⁶ von dat Schentschapp.⁷ „„dor steiht de Buddel.““ —

Bræsig dachte vel an en lütten Ræm! hei stellte sich an 't Fenster un tek in 't Weder, un so as de Frühjohrswind mit de Brill-Schuren⁸ an den Hemen henjog⁹ un de Sûnn¹⁰ denn mal wedder schinen let, so jogen of allerlei düstere Regengedanken as dickes Trübsal un terretene,¹¹ in de Luft utfaserte Bänn'¹² dôrch sinen Kopp: „Wo?“¹³ rep hei, „auch das soll seine Endschaft kriegen? Sie stößt mir vor die Post,¹³ wenn ich ihr helfen will?“ un denn mal wedder schinte¹⁴ de Sûnn in sinen Kopp, æwer man en korten Ruck¹⁵ un mit en spöttchen, höhnschen Schin, de nich warmen deiht, un hei lachte up: „Haha! Ich wollt, ich könnt ihr sehn, wo sie gegen die ganze Rahnstädter Bürgergard' secht, un Sneider Wimmersdôrp müht voran stehn un de oll klauk Farwer¹⁶, Meinswegens', wo die woll ausrissen!“ — Rudolf gung just æwer den Hof, un as hei Bræsig an 't Fenster stahn sach, kamm hei 'rinne, wil hei jo doch mit em reden wull. — „Gu'n Dag, Unkel Bræsig.“ — „Gu'n Dag, Rudolf. — Na, wo steh'ts? Ich mein' mit die Tagelöhners. — Allens ruhig?“ — „„Ich woll! Wet dorhen hett noch keiner sich muckst.““ — „Du fallst seihn mit de Gåus' . . .“ sâd Jung'-Jochen dormang. — „„Ich, Batting, lat doch de Gåus',““ sâd Rudolf. — „Was is denn das mit die backermentschen Gåus'?“ frog Bræsig. — „„Oh nicks,““ sâd Rudolf. „„Seihn S', vergangen Johr heww ic mi dor so vel æwer argern müht, irst mit dat Hånden¹⁷ up de Grabenburten,¹⁸ nahsten mit dat Krutplücken in de Wischen,¹⁹ un as wat Stoppel fri²⁰ was, hõdden²¹ sei mi ûmmer in dat Kurn 'rinne, dunn let ic de Daglöhners mal all' tausam kamen, un versprok jeden up den Harwst 4 Daler, wenn sei de Gaus'geschicht upgewen wullen, un dat nemen sei of an, un nu hett Batting sich dat in den Kopp sett't, dat hei unner de Lüd' as en Wütherich gelt, un dat wegen de ollen Gåus' 'ne Rebellion

1) im höchsten Grade, bis in die Wurzel; eigentl. in den groben Grund, den Erdboden. 2) weiß. 3) Kummel. 4) wies, zeigte. 5) Fuß. 6) nach dem untersten Fach. 7) Speiseshrank (Schentschrank). 8) April-Schauern. 9) am Himmel hinjagte. 10) Sonne. 11) zerrissen. 12) ausgefaserte Bänder. 13) Brust. 14) schien. 15) aber nur einen kurzen Augenblick (Stoß). 16) der alte Kluge Färber. 17) Hüten. 18) auf den Grabenrändern. 19) hernach mit dem Krautplücken in den Wiesen. 20) etwas vom Stoppelfelde frei, leer von Garben. 21) hüteten.

utbrefen ward.“ — „Du fallst seihn, Rudolf, de Gäuf“
 — „„Mein Gott!““ rep Fru Nüßlern, de in de Dör kamen was,
 „„all wedder¹ de Gäuf!““ un smet sich up en Staul dal,² slog
 de Schört³ vör 't Gesicht un sung bitterlich an tau weinen. —
 „„Herre Gott, Mutting, wat heit⁴ dit?““ rep Rudolf un sprung up
 ehr tau, „wo kann Di so wat antrecken?“⁵ — „„Wat sall Einer
 dorbi dauhn?““ frog Jochen un stunn of up. — „Bræsig muß of
 wat seggen, hei begrep sich⁶ æwer, denn hei müßt woll am Enn'
 tau 'm besten weiten, wat in Fru Nüßlern ehren Garten vörgahn
 kunn, hei dreihete sich an 't Finster, tog⁷ de Ogenbranten tau Höcht
 un sef stiv⁸ in den Brill-Mand⁹ 'rin. — Fru Nüßlern sprung up,
 drögte¹⁰ sich de Ogen, schon¹¹ Rudolfsen un Jochen bi Sid — en
 beten hastig — gung up Bræsigens los, slog den Arm üm em un
 säb: „Bræsig, id weit, Sei hewwen 't gaud mit mi meint; id will
 of keinen Minschen Arm un Beinen intweißlahn.“ — „„Oh, Madame
 Nüßlern,““ rep Bræsig, un de Brill-Mand mit Regen un Sünnen-
 schin speigelte sich in sine Ogen, denn hei lachte æwer dat ganze
 Gesicht, un ut de Ogen drüppete¹² dat dal, „Sneider Wimmers-
 börpen un den ollen negenklaufen¹³ Farwer ‚Meinswegens‘ können
 Sie meinswegens ümmer Ihren Dezem¹⁴ geben.“ — „Wat heit
 dit?“ rep Rudolf. — „„Das will ich Sie sagen,““ säb Bræsig un
 makte sich sachten¹⁵ von Fru Nüßlern ehren Arm los un fot¹⁶ sei
 an de Hand. „„Das heißt, daß Sie einen wohren Engel zu 'ner
 Swiegermutter kriegen. — Nich so einen sogenannten, as sie nu
 auf die Bällen un die Spazierpromenaden in Kahnstädt 'rum laufen,
 nein! so'n ollen däg'ten¹⁷ aus dem alten Testament, so'n ollen streit-
 boren, so'n ollen tapfern Engel, der sich in seiner guten Sach vor
 den Deuwel nicht fürcht und Sie, Herr, dreimal in die Tasche
 sticht.““ — Un dorbi stunn hei vör Rudolfsen, as hadd de Fru
 Nüßlern dat ‚gebrannte Herzeleid‘ andahn. — „Meines Lebens!“
 rep Rudolf, „id heww doch gor nids dahn?“ un sef Jochen an;
 Jochen sef Bauschanen an, Bauschan wüßt 't nich, Jochen wüßt 't
 of nich, un Rudolf rep ut: „Ich weit doch wahrhaftig nich. . . .!“
 — „„Is auch gar nich nöthig,““ säb Bræsig un wendte sich snubbs¹⁸
 af tau Jochen: „„un Du, Jung'-Jochen, Du bringst mit Deine
 dæmliche Gäuf-geschicht noch Deinen ganzen Hausstand in eine
 muthwillige Revolutschon. — Du sollst Dir lieber ganz in Ruß

1) schon wieder. 2) warf sich auf einen Stuhl (nieder). 3) Schürze.
 4) heißt. 5) anziehen, kränken. 6) er begriff sich, hielt an sich. 7) zog. 8) steif,
 unverwandt. 9) April-Monat. 10) trockenete. 11) schob. 12) tropfte. 13) super-
 flug, vorlaut; eigentl. neun(mal) flug. 14) eigentl. Behnten (decima). 15) leise.
 16) faßte. 17) gediegener. 18) mit einem Knuck.

hersehen, und Sie, Rudolf, Sie kommen mit mich, ich will mal die Wirthschaft kursfertig revidiren und mal sehen, was Sie bei Hilgendorfen gelernt haben.“ —

Dit was nu för Jochen en pasklich¹ Geschäft, un för Rudolfsen was 't 'ne schöne Gelegenheit, Untel Bræfsgen tau 'ne baldige Hoçhtid antaustiften. — Sei sunnen sid also of Veid' licht in Bræfsgen sine Anordnung. —

Den Nahmiddag kamm Friking Triddelfitz en beten up den Hof tau riden.² Ditmal up en Schimmel, de 'ne sonderbore Gang'ort³ an sid hadd; vörn gung hei utwärts as en Minsch, un in 'n Ganzen gung hei up drei Veinen; worut sid Einer dat entnehmen kann, dat de Natur männigmal up unverstännige Wis' vel Awerflüssiges erschaffen deit; bi 'n Pinscher tau 'm Bisfill den Start,⁴ bi 'n Mops de Uhren⁵ un bi 'n Schriwerkflöpper⁶ dat linke Achterbein.⁷ — Schön sach Friken sin Schimmel nich ut, vör Allen, wenn hei in Bewegung sett't was; æwer hei was en höflich Bird,⁸ hei dienerde de ganze Landstrat entlang, un so stimmte hei mit Friken; denn de was bi sinen Eddelmann of hellischen höflich worden, un wenn wed von sine Herrn Kameraden sid æwer den Schimmel monkirten,⁹ denn lachte Friking still vör sid hen: „Si Schafsköpfe!¹⁰ Id heww schön profentirt¹¹ bi minen Handel, bi de Wokstaut gegen den Swarten,¹² bi den Swarten gegen den Brunen,¹³ un nu wedder bi den Brunen gegen den Schimmel; id heww immer bor Geld taufregen.“ — De Schimmel kamm also höflich up den Meyowschen Hof, Friz steg höflich af, kamm höflich in de Dör un sad höflich „gu'n Dag.“ — „„Mutting,““ sad Jung'-Jochen, „„schent doch Herr Triddelfitzen in,““ denn sei seten just bi den Kaffe. — „Gott soll mir bewahren!“ dachte Bræfsg, „nu wird das auch schon ‚Herr‘ genannt.“ — Friz tredte¹⁴ sid sinen Regenrod wildeß¹⁵ af, hal'te¹⁶ wat ut de Tsch'rute, sett'te sid dal un lād¹⁷ linksch un rechtsch von sine Koffetaß en Revolver up den Dsch, de dunnt¹⁸ just irst uplamen beden.¹⁹ — „Herr,“ rep Bræfsg, „plagt Sie der Deuwel? Was wollen Sie mit die entsamten Schießbinger mang die Koffetassen?“ Un Fru Rühlern stunn ruhig up, namm de beiden Stætelbüßen²⁰ in de ein', den Theeketel²¹ in de anner Hand, got de Löder bet haben vull²² un sad so recht bedächtig: „„So! nu gahn sei nich los!““ — „Um Gotteswillen!“ rep Friz,

1) passend, willkommen. 2) geritten. 3) Gangart. 4) Schwanz (Sturz).
5) Ohren. 6) Schreiberflepper (Pferd des Wirthschaftschreibers). 7) Hinterbein.
8) Pferd. 9) moquirten. 10) Schafsköpfe. 11) profitirt. 12) bet der Fuchstute
gegen den Schwarzen (d. h. ein schwarzes Pferd). 13) den Braunen. 14) zog.
15) inzwischen. 16) holte. 17) legte. 18) damals. 19) auf-, in Gebrauch kamen.
20) Schlüsselbüchsen. 21) Theekessel. 22) goß die Löder bis oben voll

„den einzigen Schutz, den wir jetzt noch haben . . .“ — „Herr,“
 rep Bræsig dormang, „glauben Sie, daß Sie hier bei Jung'-Jochen
 in 'ner Räuberhöhle sind?“ — „Die ganze Welt ist jetzt eine
 Räuberhöhle,“ säd Frik, „das hat gestern der Herr von Rambow
 unsern Tagelöhnern deutlich in seiner Rede auseinander gesetzt; und
 darum habe ich nach Rahnstädt reiten und diese beiden Revolver
 kaufen müssen — einen für mich, einen für ihn — wir wollen uns
 wehren bis auf's Blut.“ — Fru Nüplern kel Bræsig an un lachte
 so 'n beten verschämt; Bræsig lachte lud'hals':¹ „und mit die
 Dinger un mit 'ner Red' von den Herrn von Rambow wollen Sie
 die Tagelöhner das Maul stoppen und sie auf andere Gedanken
 bringen?“ — „Ja, das wollen wir; mein gnädiger Herr hat's
 den Leuten gut gesagt: mit Milde, aber auch mit Strenge wollt er
 das Regiment führen, darnach könnten sie sich richten.“ — „Ja,
 't is All so, as dat Lebber is,“ schot² Jochen mal dor mang. —
 „Kannst diesmal Recht haben, Jung'-Jochen: jenachdem das Leder
 is, muß es gerbt³ werden, aber der junge Edelmann is man nich
 der Mann darnach; sollst sehn, der behandelt die Ausverschamtigen
 mit Milde und die Zaghaftigen mit Strenge!“ — „Un hei hett
 wedder 'ne Red' hollen?“ frog Jung'-Jochen. — „Ne höllische!“
 rep Frik. — „Wo er's her hat? ich weiß's auch nicht.“ — „Das 's
 auch partie egal,“ säd Bræsig, „aber was sagen die Tagelöhners
 zu diese Expectatschon?“⁴ — „Das Paß,“ säd Frik, denn hei
 hadd sid uter⁵ de Höflichkeit noch vel wat Anners⁶ von sinen Herrn
 anwennt,⁷ „ist nicht die Luft werth; denn als ich man nachher über
 den Hof ging, da stand die Bande zusammen, und ich hörte über,
 daß sie da von ‚Glattnacken‘⁸ und ‚Hühl- und Gottwirthschaft‘⁹
 red'ten.“ — „Da haben Sie Ihnen woll mit gemeint,“ grinte¹⁰
 Bræsig. — „Se, nun nehmen Sie mal an!“ rep Frik ganz
 truhartig¹¹ ut. „Und den Nachmittag kamen ihrer fünf zu dem
 Herrn, grade solche, die ich für die vernünftigsten gehalten habe,
 und der alte Rab'macher Flegel führte das Wort und sagte: wie
 sie nur gehört hätten, hätte der Herr Pomuchelskopp seinen Leuten
 allen Vorschuß geschenkt und hätte ihnen mehr Kartoffelland ver-
 spröchen und sonst noch Allerlei, aber davon wollten sie nichts sagen,
 denn so schlecht, als die Gürkizer Leute, hätten sie das lange nicht,
 und mit dem, was sie kriegten, wären sie auch zufrieden; aber mit
 der Behandlung wären sie nicht zufrieden, denn sie kriegten un-
 schuldiger Weise Schelte und würden angeranzt,¹² wenn sie's nicht

1) laut, aus vollem Halse. 2) schoß. 3) gegerbt. 4) Expectoration. 5) außer.
 6) manches Andere. 7) angewöhnt. 8) Schmeicheln, zu Wunde reden. 9) ver-
 ehrte (eigentl. Einß- und Rechts-) Wirthschaft. 10) grinste. 11) treuherzig.
 12) hart angefahren.

verdienten, und mit ihnen würde auf dem Hofe und auf dem Felde herumgejagt, so daß sie zuletzt nicht mehr wüßten, was sie zu thun hätten; und am besten wär's wohl, der Herr von Rambow ließe mich gehen, denn ich verstehe doch wohl noch nicht, solche Wirthschaft zu führen und mit den Leuten umzugehen, ich wäre überall noch zu jung. Und wenn sie noch 'ne Bitte hätten, so wär's die: sie wollten ihren alten Inspektor Hawermann wieder haben. — Nun denken Sie sich mal bloß! — So'n Volk!“ — „„Om!““ säd Bræsig un grinte æwer dat ganze Gesicht. — „„Na, was sagte denn der junge Herr?““ — „„Oh, der hat ihnen einen schönen Marsch geblasen und sagte zu ihnen: wenn er mit mir zufrieden wäre — und dabei zeigte er auf mich, worauf ich höflich einen Diener machte — dann würden seine Herrn Tagelöhner auch wohl zufrieden sein können. Sehn Sie, da trat der alte Kerl, der Johann Egel vor — Sie kennen ihn ja: er ist so was der ältste — mit den weißen Haaren — und sagte: Herrn wären sie nicht, das wüßt Keiner besser, als sie selbst, und wenn sie zu ihm als ihrem Herrn gekommen wären, dann hätten sie's aus gutem Herzen gethan und nicht darum, daß sie sich mit spitzen Worten wollten abfertigen lassen. Der Herr von Rambow wäre Herr, und er könnte ja nun thun und lassen, was er wollte.“ — „„Das is jo en ollen verdeuwelten Kerl!““ säd Bræsig un grinte wider.² — „„Je, nu nehmen Sie mal bloß an! Aber das war's noch lange nicht All; das dide End' kam nach. — Gegen Abend seh ich denn nun, daß sich immer einer nach dem andern von den Tagelöhnern in den Reitstall begiebt, und weil ich weiß, daß Kriſchan Dæsel, unser Reitnecht, 'ne Pike auf mich hat,³ so denke ich, was wird da wohl ausgeheckt? und geh in den Pferdestall, denn von dem Pferdestall ist ein Loch durch nach dem Reitstall, und da hör ich denn, daß Kriſchan Dæsel die Andern anstiftet.“ — „„Das heißt,““ föll Bræsig in, „„Sie horchten ein bißchen.““⁴ — „„Nun, ja,““ säd Friß. — „„Is auch ganz gut,““ säd Bræsig, „„man weiter!““ — „„Je, nu muß ich noch sagen: Kriſchan Dæsel will abslut Fif Degels⁵ freien und zieht sich schon epliche Jahre mit ihr, und der Herr will keinen verheiratheten Reitnecht haben, indem er meint, daß ein verheiratheter Reitnecht sich mehr um seine eigenen Kinder als um die Fohlen⁶ bekümmern wird, was denn auch wohl richtig ist; aber mißsen will er ihn auch nicht, weil er glaubt, daß er gut bei dem Vieh ist — ich für mein Part sage aber: es ist nicht wahr. — Und nun hat sich Kriſchan Dæsel das in den Kopf gesetzt, wenn

1) überhaupt. 2) weiter. 3) auf mich piquirt ist. 4) Sie horchten ein bißchen. 5) Sophie Degel. 6) Füllen.

bei uns die höhere Pferdezuucht mit den Paddocks einginge, denn ließe ihn der Herr Fit Degels heirathen, und so stiftete er also die Tagelöhner in den Reitstall an, sie sollten die Paddocks zu Kartoffelland verlangen.“ — „Na, Sie ließen doch gleich zu dem Herrn und sagten ihm das?““ frag Bræsig. — „Natürlich,“ säd Frix, „er mußte es ja vorher wissen, daß er sich darauf präkaviren konnte. — Und als sie nun kamen und von Paddocks und Kartoffelland ansingen und meinten, daß ihre Frauen und Kinder doch ebenso gut wären, als den Herrn seine Stuten und Fohlen, und doch für die eher gesorgt werden mußte, dunn ging er schön mit ihnen in's Gericht, und ungesegent sind sie aus der Thür rausgekommen. — Krijchan Dæsel ist natürlich gleich ausgelohnt und weggejagt worden.“ — „Na, was sagt denn Ihre gne Frau dazu?““ frag Unfel Bræsig. — „Je,“ säd Frix un tog mit de Schuller,¹ „was soll ich sagen? Die sagt gar nichts dazu. — Ich weiß nicht, was mit der ist. — Vordem grüßte sie mich — freilich en bißchen vornehm, aber doch höflich — nu sieht sie mich gar nicht an, und das ist seit der dummen Büchergeschichte damals mit Marie Möllers. — Na, die ist ja nun schon längst fort, und das ist auch recht gut, denn sie war doch nur en altes Alf;² und nun wirthschaftet die gnädige Frau ganz allein, und das muß ich sagen: die Wirthschaft hat sie im Zug, obchonst sie mich nicht mehr grüßt; und Korlin' Regels sagt, sie thät's nur, um auf andere Gedanken zu kommen, und manchmal säße sie und schriebe Briefe, riß sie aber immer wieder inzwi inzwi und legte dann die Händ' in den Schoß und lucte das kleine gnädige Frölen³ an. Es wäre ein Jammer, sagt Korlin' Regels. — Aber die Wirthschaft, die geht, und dabei kein Schelten und 'Numregieren: nein, so soll's, und so wird's. — Wenn sie nur irgend 'ne Freundin oder einen Freund hätte, sagt Korlin' Regels — na, für mich paßt sich ja das nicht — und er hat auch keinen Freund.“ — „Na, för mi paßt sich dat æwerst,“⁴ rep Fru Nüßlern un sprung up, „un morgen will id nah ehr hen, un Du, Jochen, künnt of woll mal nah den ollen armen, jungen, dæmlichen Minschen hengahn un tau 'm Gauden reden; so 'ne Tid süll Nahwersklüd⁵ bet tausam⁶ bringen.“ — „Je, Mutting,“ säd Jochen, „wat sall id dorbi dauhn? — Un denn de oll Gaußgeschicht bi uns; — æwer Gottlieb un Xining...“ — „Nich wahr?““ rep Fru Nüßlern, „de herowen sei in 't Brod hulpen,⁷ un dat süll'n wi ehr nich vergeten.“⁸ — „Na,

1) zog mit der Schulter. 2) albernes Geschöpf; vgl. S. 817.
 3) Fräulein. 4) aber. 5) Nachbarsleute. 6) mehr (daß) zusammen. 7) geholfen.
 8) vergessen.

er," frog Bræsig un sach dorbi so recht as so 'n ollen lurigen¹ Spißbauw' ut, „er hat jo doch woll noch Frünn'?" — Was jagt denn der Herr Zamwel Bomuchelskopp dazu?" — „Bomuchelskopp?" frog Frik vorgegen. — „Wir kommen nicht mehr mit ihm zusammen," säd hei un smet dat Wurt mit grote Verachtung hen un bögte sid³ nah Bræsig'en 'ranne un flusterte: „Wir sind von ihm verflagt, er hat uns das Geld gekündigt, ich weiß es von Zodiken, von Moseffen seinen Zodiä. Ne, der Pott⁴ is ganz inzwei, und Sluf'uhr kommt alle Augenblick, denn eins schriftlich, denn eins mündlich; aber wir haben uns auch Einen angenommen, den Aofaten Kein; kennen Sie ihn?" — „Ja woll," flusterte Bræsig, „ich kenn ihn wegen den Nordpol und die Insel Ferro." — „Nicht wahr, ein verfluchter Kerl?" frog Frik'ing. — „Ja woll," säd Bræsig, „der kann die Leut ordentlich an die Nas' herumsühren. — Aber," frog hei lud,⁵ „was hat denn Ihr junger Herr mit die Tagelöhner beslossen?" — „Das will ich Ihnen sagen," säd Frik. — „Wir haben beide beschlossen, uns auf's Blut zu wehren, und ich mußte gleich nach Rahnstädt und diese beiden Rewolwers kaufen." — „Na, und wenn die Tagelöhners nu wieder kommen?" — „Denn schießen wir," säd Frik. — „Recht!" säd Bræsig un namm den einen Rewolwer in de Hand un spelte dor so en beten verluren mit: „aber Madame Nüßlern, Sie haben ihn ja ganz nah gegossen, er könnt rustern;"⁶ un wüchte mit de Rockflappen⁷ dora herümmen un gung dormit an 't Finster, as wull hei 't Ding beter anseihn, wildeß Frik'ing Jochen Nüßlern de Inrichtung an den annern düttlich malte. „Jochen, wo hast Du Deinen Eiserkasten?"⁸ frog Bræsig. Jochen wüfte mit den Wein unnen up 't Schapp.⁹ Frik'ing hörte achter sid irst wat klappern un klatern¹⁰ un dorup so 'n rechten scharpen Ton, as wenn wat Fastes bröf,¹¹ un as hei sid dornah ümkef, höll em Bræsig den Rewolwer entgegen, awer ahn¹² Hahn, denn den habd hei mit 'ne Kniptang¹³ in de annern Hand: „Da!" — „Donnerwetter!"¹⁴ sprung Frik'ing up. — „So!" säd Bræsig, „nu können Sie mit das Ding keine Leute mehr in die Augen schießen." — „Herr, wie können Sie wagen, mir meinen Rewolwer zu ruiniren?" — „Weil Sie ein dummer Junge sünd, und keine Kinder mit Schießgewehren spielen sollen." — „Sie sind ein alter . . ." — „Sie wollen wohl ‚Esel' sagen? Und 's is möglich, daß ich einer

1) lauernd, verschmüht. 2) Freunde. 3) bückte, beugte sich. 4) Topf zc.; sprichw. 5) laut. 6) rosten. 7) Rockschößen. 8) Kasten, in dem eisernes Handwerksgeräth, als Hammer, Zange, Nägel zc. aufbewahrt wird. 9) Schrank. 10) rasseln. 11) etwas Festes bräche. 12) ohne. 13) Kneifzange.

bin, indem daß ich mich mit Sie einlasse; aber, Herr, ich steh hier als Ihre Lanten, und wegen dießer hab' ich das gethan.“ — „„Mein Herr hat mir befohlen, ich soll die Revolver kaufen, und was der mir sagt, das thu ich.““ — „Is auch ganz in der Ordnung, und hier ist auch der für Ihren Herrn; er kann ja schießen, wenn er Lust hat — hat ja schon vordem geschossen — aber Sie?“ un de Gedant an Hawermannen steg in em up: „Entsamter Windhund, haben Sie noch nich naug¹ Glend angericht't?“ — Un Fru Nüklern sohrte² nu of up: „„Still! Bræsig, still! Dorvon nich! — Awer, Sei sullen sid wat schâmen, Triddelsik, dat Sei so lichtsinig von Scheiten³ un Minschenlewen reden.““ — „Wat?“ rep Jochen un sprung of tau Hocht, „Mutting, will hei Lûb' dod scheiten?“ — Un Bauschan sprung of tau Hocht un red'te ein por briste Wûrd⁴ dormit mang, un Fritz wûrd von dit Inreden von allen Siden so perplex⁵, dat hei alle Hôflichkeit verget,⁶ sinen Regenrod uprapte,⁷ de annerthalben Revolver in de Tasch steck,⁸ in de Dôr sid noch mal ûmwenn'te un mit en groten Aweck⁹ sâd: keine teihn Bird¹⁰ sullen em seindag' nich wedder¹¹ æwer desen Sûll trocken¹² — „Is auch gar nich nôthig,“ sâd Bræsig sîhr rauchig. Wenn hei æwer Fritzen sine Redensorten hûrt hadd, de hei makte, as hei up den Schimmel de Landstrat lang dienerte un af un an mal den halwen Revolver befehl, denn wir hei woll so rauchig nich blewen, denn gegen de Threntitel, de hei von Fritzen sinentwegen¹³ freg, wiren den Kaiser von Ostreich sine man en ganz fort Enn'.¹⁴

Tau 'm Glûcken hûrte hei de nich, un in 'n Ganzen makte hei sid nich vel dorut, dat Fritz dat Nûklersche Hus in den Bann dahn hadd; æwer hei hadd hût Morrn de Erfohrung maht, dat in so 'ne Liden de besten Frûndschasten breken¹⁵ kânen, un hei hadd sid dat heilige Berspreken gewen, unner keinen Umstânn'n mit de Rahnstâdter Bôrggard' up den Herzowischen Hof tau rûcken; sine verfluchten Infall lepen em mânnigmal weg, æwer sin gaud Hart stangelte¹⁶ denn ûmmer glit achter her un grep¹⁷ sich wedder, denn Larm un Strid lagg gor nich in sinen Sinn; hei wull eigentlich nicks wider as idel¹⁸ Freud' un Frieden, obchonst dat bi sine besondern Anstalten meist up Larm un Strid herute kamen bed. —

As nu gegen Abend in den Schummern¹⁹ Jochen un Bauschan

1) genug. 2) fuhr. 3) Schießen. 4) kräftige Worte. 5) perplex, verwirrt gemacht. 6) vergaß. 7) aufraffte. 8) steckte. 9) Nachdruck, aus dem franz. avec. 10) zehn Pferde. 11) sollten ihn niemals wieder. 12) über diese Schwelle stehen. 13) d. h. von Fritzens Seite. 14) kurzes Ende. 15) brechen. 16) sein gutes Herz strapelte. 17) gleich hinter drein und griff. 18) ettel, lauter. 19) in der Dämmerung.

fachten inslaffen¹ wiren, un so 'ne rechte, schöne Tid tau en vernünftig Wurt kamen was, sung hei von Rudolfsen un Mining an: „Madame Nüßlern, schon ein altes Sprüchwort besagt die Worte: wer lang' leiw,² den wird die Leiw' olt, un wer lang' . . .“ — „„Laten S' Ehr ollen dæmlichen Redensorten, Bræsig, dat paßt sich nich för mi un för Sei! — Wat Sei seggen willen, weit id, un id bün of dormit inverstahn, dat dat nich vel länger duren³ darw: æwer wat ward ut Em un mi?““ — „Madame Nüßlern, Sie meinen Jung'-Jochen . . .“ — „„Still! Bræsig, nennen S' keinen Namen! För sinentwegen““⁴ — un sei wiß'te up Jochen — „„kannen Sei en immer nennen; æwer för sinentwegen““ — un sei wiß'te up Bauschanen — „„möt sich Einer hellsehen in Acht nemen, denn hei is släuffer,⁵ as wi alltaufamen. — Riften S' blot, wo hei de Uhren spißt.““ — „„Hm!““ säb Bræsig un sek unner Jochen sinen Lehnstaul, „wahrhaftig! aber das hindert nich. — Madame Nüßlern, die Sache muß zu einer glücklichen Endschafft kommen.“ — „„Ja, Bræsig, dat segg id mi sülwst alle Dag', æwer seggen Sei mal, wat sall ut mi warden un ut Em?““ hir wiß'te sei wedder up Jochen. — „„Wenn nu Mining un Rudolf dat Regiren frigen, wat sall id, wat sall Sei?““ — „Madame Nüßlern, Sie haben denn ruhige Tage und freuen sich an Ihre nachkommenschaftlichen Existenten.“ — „„Dat mag schön sin, Bræsig, un de Mensch gewennt sich an Allens, of an de Fulheit,⁶ æwer seihn S' mi an, id ward bi all min Wirthschäften immer kumpletter,⁷ un wenn id mi nahsten⁸ ganz in den Lehnstaul sett, denn hadt hei mi jo woll fast,⁹ un id ward jo well einen reinen Unfladen.““¹⁰ — „Madame Nüßlern,“ säb Unfel Bræsig un stunn vör ehr up, un de Erinnerung ut de schönen Jugendtiden brofen¹¹ in em dörrch: „Sie sünd immer schön gewesen und werden auch schön bleiben,“ un makte en Diener vör ehr un fot¹² nah ehre Hand. — „Bræsig, dat is en dummen Snack!““ säb Fru Nüßlern un tredte em de Hand weg, „nu riften S' blot den ollen Hund an! Hett hei 't nich richtig wedder verstahn? — Aewer von mi is hir weniger de Red'; wat sall æwer ut Em warden? Id kann mi noch allerlei Handgebird¹³ maken; æwer Sei — wenn Sei gor nids mijs tau dauhn hett?““ — „Er raucht Toback un släft,“ säb Bræsig. — „„Ja,““ säb sei, „nu in desen Ogenblick. Aewer hei hett sich hellsehen verännert in de letzte Tid — von de olle dæmliche

1) sanft eingeschlafen. 2) lebt. 3) dauern. 4) um feinetwillen. 5) klüger. 6) Faulheit. 7) completer, corpulenter. 8) nachher, später. 9) dann klebt er mir ja wohl fest, bleibt an mir hängen. 10) ein in die Breite getriebener Kuchen, Fladen. 11) brachen. 12) faßte. 13) Beschäftigung, Handarbeit.

Gauf'geschicht will ic̄ nich seggen, denn dat red' ic̄ em woll noch wedder ut — æwer hei is up de Lest so wedderdän'sch¹ worden, hett immer Wedderwürd',² un wenn hei nu nahsten gor nicks mihr tau dauhn hett, sinnt hei sic̄ de niederträchtigsten Akten ut." — „Jochen?“ frog Bræsig so recht mit Nahdruck. — „„Ja,““ säd Fru Mühlern, „„æwer nu is 't vörbi; fiken S'!““ — Un Bræsig tek un sach, wo Bauschan upstunn un Jung'-Jochen en por Mal mit den rugen³ Swanz unner de Näs' dörschföhrte,⁴ dat Jochen sic̄ in Emm' richte un ganz düttlich frog: „Mutting, wat is de Klock?“⁵ Dormit rechte hei sic̄, un as hei Bræsigem gewohr würd, säd hei: „Bræsig, 't is doch en hellschen Kirl, de Herr von Rambow, hei hett wedder 'ne Red' hollen.“ —

Rudolf kamm nu 'rinne; 't würd Licht bröcht, un Bræsig smet dwars⁶ æwer 'n Disch Rudolfen en abscheuliches Gesicht tau; 't was æwer nich böss meint, 't säll blot Lauplinken⁷ fin un säll so vel bedüden⁸ as: „Swig⁹ rein still, verlat Di ganz up mi, Din Sat is in gauden Gang.“ — De Abend gung langwilig hen, denn jeder habbd sin eigen Gedanken, un as Laubedd'gahnstid¹⁰ was, was Bræsig de einzigst, de glik inslapen ded;¹¹ Rudolf dacht an Mining un de Hochtid, Fru Mühlern an de schreckliche fule Lid, de ehr bevörstunn, un Jochen an de Gäuf' un Herrn von Rambow sine Red'. Dese lezte Gedank let em de Nacht nich slapen, un as Fru Mühlern gegen Morgen sic̄ en beten up de anner Sid läd, um noch en por Dgen vull tau nemen, sach sei Jochen in 'n vullständigen Habit mit Bauschanen ut de Dör gahn. — Dat dit æwerall wat¹² tau bedüden habbd, wüßte sei, æwer wat? — dat kunn der Deuwel weiten

Kapittel 37.

En kort¹³ Kapittel, æwer sühr wichtig, denn Jung'-Jochen will 'ne Red' hollen.

Jung'-Jochen gung mit Bauschanen up den Hof up un dal, stunn denn männigmals still un rew¹⁴ sic̄ den Kopp, as wenn hei wat nich recht wüßt; Bauschan stunn denn ok still, tek Jochen an, tillerte¹⁵ en beten mit den Swanz un versunk denn ok in sine eigenen trurigen Gedanken wegen de hädermentsche Mitregentschaft. — Rudolf kamm: „Mein Gott, Watting, büßt Du ok all up?“¹⁶

1) widerspenstig. 2) Widerworte. 3) rauh. 4) hindurch fuhr. 5) Uhr (Klocke)
6) warf quer. 7) Zubinzeln. 8) bedeuten. 9) schweige. 10) Zeit zu Bette zu gehen. 11) gleich einschließ. 12) überhaupt etwas. 13) kurz. 14) rieb.
15) zitterte, wedelte. 16) auch schon auf.

— „Ja, Rudolf, 't is wegen de ollen Gaus';“¹ „1 hei mull noch wider² wat seggen, kunn ewer nich so fix dormit prat³ warden, un Rudolf säd: „Na, Batting, lat doch de oll Geschicht! hüt⁴ is mi dat ewer wirklich recht leim,⁵ dat Du all in de Vein' büst, Du bestellst woll an den Staatthöller,⁶ wat de Lüß'⁷ dauhn sälen, id' hün gistern nich nah de Pimpelhäger Scheid⁸ henkamen, id' will mal fix 'ræwerlophen un taufeihn,⁹ wat dat dor all tau 'm Hafen geht.¹⁰ — Wi bliwen grab' so, as gistern, bi 't Meßföhren nah 't Lüstland.“¹¹ — „Ja, Rudolf, ewer . . .“ — „Na, Batting, dat finn't sid' jo Allens; id' möt ewer maken, dat id' hen kam;“ dormit gung hei af. — Jochen gung wedder up un dal; de Daglöhners kemen mitdewil up den Hof; de Staatthöller Kalsow kamm nah Jochen 'ranne: „„Kalsow,““ säd Jochen, „„de Lüß' sälen all' hir up den Hümpel¹² tausam kamen;““ dormit gung hei mit Bauschanen in de Stuw' herinne. — De Daglöhners, de Husfrugens, de Haw'lüß'¹³ stunnen All up einen Hümpel vör den Hus' tausam un fragen: „Wat säel wi?“¹⁴ — „„Dat weit¹⁵ id' of nich,““ säd Staatthöller Kalsow. — „„Je, denn gah doch mal 'rinne un frag' em.““ — Kalsow kamm 'rinne; Jung'-Jochen gung in de Stuw' up un dal, Bauschan gung mit em, denn Jung'-Jochen hadd sine Mäh upbeholden, un dat was sör Bauschanen dat Zeiken,¹⁶ dat sine Begleitung nothwennig was. — „„Herr,““ säd Kalsow, „„de Lüß' sünd nu all dor.““ — „„Schön!““ säd Jochen. — „„Wat sälen wi?““ frog Kalsow. — „„Täuwen,““¹⁷ säd Jochen. — Kalsow gung 'rute, säd de Lüß' Bescheid, un sei täuwten. — Nah en beten kamm hei wedder 'rinne: „„Herr, sei täuwen.““ — „„Schön!““ säd Jochen, „segg hei ehr, sei süllen noch täuwen, id' will ehr nahsten¹⁸ 'ne Red' hollen.“ — Kalsow gung 'rute un säd: sei müßten noch täuwen, de Herr will ehr nahsten 'ne Red' hollen. — De Lüß' täuwten, ewer as dor nids nich tau Bred'¹⁹ kamm, säd Rutscher Krischan: „„Kalsow, id' kenn em. — Gah noch mal 'rin un purr em en beten an.““²⁰ — Kalsow gung also wedder 'rinne un purrte: „„Na, Herr, wo is 't mit de Red'?““ — „„Dunnerwetter!““ fohrte²¹ Jochen em an, „„meint hei, dat mi de Gedanfen up den Buckel waffen?““²² — Staatthöller Kalsow versirte sid',²³ kamm 'rute nah de Lüß' un säd: „„Dat helpt²⁴ uns nich, de Herr ward falsch,“²⁵

1) Gänse. 2) weiter. 3) parat, fertig. 4) heute. 5) lieb. 6) Statthalter, Vogt. 7) Leute. 8) Feldscheide. 9) schnell hinüberlaufen und zusehen. 10) d. h. ob sich dort schon haben läßt. 11) beim Rittföhren nach dem Kartoffelacker. 12) Hausen. 13) die Tagelöhner, deren Frauen, sowie ihre Hofgänger; vgl. Bd. VI, S. 281. 14) was sollen wir. 15) weiß. 16) Zeichen. 17) warten. 18) nahher. 19) zum Vorschein (zu Brette). 20) treibe (stochere) ihn ein wenig an. 21) fuhr. 22) wachsen. 23) erzürat. 24) hilft. 25) ärgerlich, böse.

wi möten täuwen.“ — „Mein Gott,““ säd Fru Nüßlern tau sid up den Borrathsbæhn,¹ wo sei all stitig² 'rüm regirt hadd, „wat heit³ dit, de Lüß' stahn jo noch ümmer vör den Hus?“,“ un ret⁴ dat Finster up: „Wat stahst Zi hir?“ — „Je, Fru,⁵ wi stahn hir un täuwen.“ — „Worup täumt Zi?“ — „Je, Fru, wi weiten 't of nich; de Herr will uns jo 'ne Red' hollen.“ — „Wer?““ frog Fru Nüßlern. — „De Herr,“ säd Kalsow. — „Wat will hei hollen?““ frog Fru Nüßlern. — „Ne Red',“ säd Kalsow. — „Dor möt jo doch ein Dunnerwetter in slagen!““ rep Fru Nüßlern un smet⁶ dat Finster tau, lep 'runner nah Jochen, freg em bi den Arm tau saten⁷ un schüdd'te⁸ em, as müßt sei em irst tau Besinnung bringen: „wat willst Du? — Du willst hir Reden hollen? — Wat willst Du för Reden hollen? — Awer mi oder Rudolfsen un Mining?“ — „Mutting,“ säd Jochen — awer stramm⁹ säd hei 't — „awer de Gäuß.“¹⁰ — „Gnad' Di Gott!““ säd Fru Nüßlern in den düllsten Arger,¹¹ „wenn Du mi awer de Gäuß' dat Maul updeihst.“¹² — „Wat?““ rep Jochen un sett'te sid tau 'm irsten Mal in sinen Lewen gegen sine Fru up de Achterbein.¹³ „Kann ic nich Reden hollen? All hollen sei Reden, Herr von Rambow höllt Reden, Pomuchelstopp, Bræsig red't in de Reform, wat? un ic bün Di tau slicht¹⁴ dortau?“ un hei slog up den Disch,¹⁵ „Wiw!¹⁶ bün ic nich Herr? Un ic süll nich awer min Gäuß' reden?“ — Fru Nüßlern würd ganz blaß, stunn stiw¹⁷ dor un tek Jochen in de Dgen, säd kein starwens Wurt,¹⁸ fot¹⁹ mit de ein' Hand nah ehr Hart²⁰ un gramwelte²¹ mit de anner achter²² sid nah de Klink von de Dör, un as sei de sat't²³ hadd, makte sei sei up un gung rüggling's ut de Dör, ümmer de Dgen up Jochen — as en Löwenbänniger deih't, wenn hei süht, dat dat Weist²⁴ den Respekt vergett.²⁵ Awer as sei 'rute was, smet sei sid up de Del²⁶ up de Bänk dal un fung grad'tau fürchterlich an tau rohren.²⁷ — Ja, dat Johr 1848 was en fürchterliches Johr, kein Regiment würd mihr estimirt, jülwst in dit was de apendore²⁸ Ungeburjam utbraten.²⁹ —

Bræsig kamm mit Fläuten³⁰ un Singen de Trepp hendal;³¹ awer wo inappte hei as, as hei sinen ollen Schaz in sinen Jammer sach! — „Dax Du die Nase in's Gesicht behältst! Was is los?

1) Borrathskammer (Boden). 2) schon fleißig. 3) heißt. 4) riß. 5) Frau (als Anrede), Herrin. 6) warf. 7) fassen. 8) schüttelte. 9) fest, mit Nachdruck. 10) über die Gänse. 11) im höchsten (tollsten) Arger. 12) das Maul aufhust. 13) auf die Hinterbeine. 14) schlecht. 15) schlug auf den Tisch. 16) Weib. 17) steif, Starr. 18) Sterbenswort. 19) faßte. 20) Herz. 21) tastete. 22) hinter. 23) gefaßt. 24) Beistie. 25) vergißt. 26) Hausflur (Diele). 27) weinen. 28) offenbar, offen. 29) ausgebrochen. 30) mit Pfeifen (blösend). 31) herab.

Zu dieser klopfenden Stunn,¹ Madame Nüßlern, halwig sæben,² sitzen Sie in Thranen?³ Dormit smet hei sic bi ehr up de Bänk un mull ehr de Schört⁴ von 't Gesicht trecken. — Fru Nüßlern wehrte sin Hänn' af. — „Madame Nüßlern, ich bitt Ihnen um Gotteswillen, sagen Sie mich doch Bescheid.“ — Taulekt un taulekt stödd⁵ Fru Nüßlern ut deipste Post⁶ 'rute: „„Jochen!““ — „Herre Gott!“ rep Bræsig, „war doch noch gestern ganz gesund! — Is er dod?“ — „„Den Deuwel is hei dod,““ rep Fru Nüßlern, ret⁷ sic sülwst de Schört von 't Gesicht un kef Bræsigem mit robe, fürige Dgen⁸ an, „„verrückt is hei worden!““ — „Gott soll mir bewohren!“ rep Bræsig un sprung pil in 'n Enn',⁹ „was macht er denn?“ — „„Ne Red' will hei hollen.““ — „Was? Jung' Jochen 'ne Red'? Das 's en slimm Zeichen!“ — „„Herre Gott! Herre Gott!““ jammerte Fru Nüßlern, „„un de Daglöhnners stahn all 'ne Stunn'⁹ up den Hof, un mi hett hei jo woll ut de Dör 'rute smeten, id weit gor nich, wo id 'rute kamen bün.““ — „Na, so was krauft nich auf den bæwelsten Bæhn!“¹⁰ rep Bræsig, „aber sein Sie ruhig, Madame Nüßlern, ich fürcht mich nich, ich wag' mich 'rin.“ — Dormit gung hei in de Stuw'. —

Jochen gung up un dal un rew¹¹ sic den Kopp. — Bræsig sett'te sic an de Dör up den Staul un folgte em ümmer mit de Dgen, sæd æwer kein Wurt; up de anner Sid von de Stuw' satt¹² Bauschan, folgte sinen Herrn of ümmer mit de Dgen un sæd of kein Wurt — 't was 'ne recht beängstliche Geschicht, tau 'm wenigsten för Jochen un för Bræsigem; Bauschan was täntlich¹³ rubig. — Taulekt frog Bræsig recht sachtmäudig:¹⁴ „Wo is Dich, Jochen?“ — „„Id weit¹⁵ nich,““ sæd Jochen, „„mi is so verwurrrn¹⁶ in den Kopp, un min Gedanken lopen¹⁷ so dörchenanner, as wenn mi Einer dor en Schepel rugen Hawern¹⁸ 'rinner schüddt' hadd.““¹⁹ — „Glaub' ich Dich, Jochen, glaub' ich Dich,“ sæd Bræsig un kef em wedder nah, as hei up un dal gung. Mit en Mal blew Jochen — baff — bestahn²⁰ un rep hellischen falsch:²¹ „„Un der Deuwel kann Andacht an 'ne Red' herowen, wenn Zi Veid' Einen ümmer so ankitt!““ — „Also 'ne Red' wolltst Du halten? Wozu wolltst Du 'ne Red' halten?“ — „„Bræsig, bün id slichter as jeder Anner? Sünd min Daglöhnners slichter, as anner Lüd' ehr Dag-

1) zu dieser schlagenden (klopfen-) Stunde. 2) halb sieben. 3) Schürze. 4) stieß. 5) aus tiefster Brust. 6) rief. 7) mit rothen, feurigen (verweinten) Augen. 8) pfeilgerade in die Höhe. 9) schon eine Stunde. 10) kriecht nicht auf dem obersten Boden; sprichw. 11) rief. 12) saß. 13) ziemlich. 14) sanftmützig, ruhig. 15) weiß. 16) verworren. 17) laufen. 18) einen Scheffel rauhen Hafer (Rauch- oder Barthafer, mit kleinen, spitzen Körnern). 19) hinein geschüttet hätte; sprichw. 20) (stille) stehen. 21) höchst ärgerlich, böse.

löhners? — Sei willen in desen slichten Liden¹ of ehr Vergnügen hemmen; æwer ic bün dor nich richtig up taufneden,² mi ward de Sak tau sur;³ Du büst up sowat gewikter, dauh mi den Gefallen, holl Du ehr ein'." — „Worum nich?“ säb Bræsig, „wenn ich Dich einen Gefallen damit thun kann; aber nu stör mir auch nich!“ un nu gung Bræsig in de Stuw' up un dal, un Jochen satt up den Staul un lef em an. — Mit en Mal ret de Herr Entspekter dat Finster up un rep: „Kam't⁴ hir mal All 'ran!“ — De Daglöhners kemen. — „Mitbürger! . . .“ jung Bræsig an; æwer — swabb! — smet hei dat Finster tau: „Donnerwetter, das paßt jo doch nich, denn es sünd jo doch man Daglöhners und die kann man jo doch nich als Bürgerleut anreden! — Un nu sähst Du, Jochen, wo swer das is, 'ne Red' zu hollen; und Du wollst Dich mit 'ner Sach' bemengen, die ich nich mal fertig kriege?“ — „„Je, Bræsig, æwer . . .““ — „Sweig still, Jochen, ich weiß, was Du sagen willst!“ — Un hei gung an 't Finster, makte dat wedder up un säb: „Kinnings,⁵ gab ein Jeder för hüt⁶ an sin Arbeit, ut de Red' ward hüt nicks.“ — „„Ja, dat is of ganz egal,““ säb Kallsow, „æwer de Herr . . .““ — „De hett sid bejungen,“ föll Bræsig em in de Red', „hei meint, up den Frühjohr is 't em noch en beten vull tidig⁷ dortau; up den Harwst,⁸ bi de Ausküst,⁹ will hei Jug dorför 'ne rechte, däg'te¹⁰ hollen.“ — „„Ja,““ säb Kallsow, „dat is denn of woll dat Best — Na, Lüd', denn kam't!““ un sei gungen an ehr Arbeit. —

Æwer nu, as de Luft rein was, dreihete sid Bræsig nah Jochen um, un all de Würdigkeit, de hei in sinen Liv'¹¹ beharbaren kunn, sprok¹² mit Arm un Bein tau Jochen, un all de Insluß, den hei up Jochen sid Johren utäuw'¹³ hadd, strömte nu up den armen Großherzoglichen Kammerpächter in, as hei säb: „Wo? Du sollst verrückt sein? Du büst jo wenig verrückt as Bauhjan un ich; aber Du büst dæmlich.¹⁴ — Wozu haben Dich Deine lieben — wollt ich sagen — seligen — wollt ich sagen — packermentschen Eltern in die Welt gesezt? — Dazu, daß Du Reden halten sollst und sollst Deine liebe Frau auf den Broppen¹⁵ setzen, die Dich fünf und zwanzig Jahr an ihren Brüsten gesogen hat, as en neugeborenes Kind? — Gleich kommst Du mit un verbittst Dich und sagst, Du willst das nicht wieder thun.“ — Un Jochen hadd jo woll Allens dahn; æwer dese Afbed',¹⁶ tau 'm niedrigsten de Ort un

1) Zeiten. 2) zugeschnitten. 3) mir wird die Sache zu sauer (schwer). 4) kommt. 5) Kinderchen. 6) gehe ein Jeder für heute. 7) etwas voll, d. h. reichlich zeitig, früh. 8) Herbst. 9) Erntefest. 10) gediegen. 11) in seinem Leibe. 12) sprach. 13) ausgeübt. 14) einfältig, bumm. 15) auf den Pfropfen, d. h. in Verlegenheit. 16) Abbitte.

Wis,¹ in de Bræsig sei verlangen bed, süll em schenkt warden, denn Fru Nüklern kamm in de Dör: „„Jöching,² Jöching! Wat heft Du mi för Elend maht!““ — „„Je, Mutting . . .““ — „„Jöching, Du bringst mi noch in de Trö!““³ — „„Und das noch dazu mit verfluchte imposante Rebensorten,““ söll Bræsig in. — „„Mutting, id will jo of nich . . .““ — „„Ach, Jöching, id glöw,⁴ Du lettst⁵ dat nu nich mihr, Du heft Di einmal dorför upsmeten,⁶ fallst feihn, dat kümmt öfter.““ — Jochen säd nu: ne, hei hadd naug⁷ dorvon. — „„Dat gew' de leim' Gott!““ säd Fru Nüklern, „un dat Du sühst, dat id Di of tau Willen bün, so kann jo minentwegen Rudolf all æwermorgen frigen.“⁸ — „„So,““ säd Bræsig, „un nu is wieder Fred⁹ in den Huf', nu is Allens in die Reih, nu gebt Euch en Ruß! — Noch einen, Jochen, daß die linksche Hälfte von Deine Mund nicht zu kurz kommt!““ —

Un dat geschach, un Unkel Bræsig peitte af,¹⁰ graden Weg's nah Gürlik, dat hei sin lütt Páth Mining ehre glücklichen Utsichten mellen¹¹ wull. — Sei gung den neg'ten Fautstig,¹² un dat was de, up den de Herr Riddergaudsbesitter Muchel den Bricken hadd stecken laten,¹³ dat hei för verbaden gellen¹⁴ süll; hei was dor æwer nich mit döckfamen, un Gottlieb hadd up Bræsigen sin Anstiften siß dat nich gefallen laten un hadd den Prozeß gewonnen. —

As nu Bræsig desen Stig entlang gung, müßte em grad' de Herr Gaudsbesitter entgegenkamen un mahte all von firn' en sihi fründliches Gesicht un säd, as hei neger¹⁵ kamm: „Guten Morgen, mein lieber . . .“ — wider kamm hei nich, denn Bræsig strahlte up em los un säd, ahn em antauseihn:¹⁶ „„Ein Gewisser will mir ja hier die Stiebeln ausziehen lassen, daß ich as 'ne Kreih¹⁷ mit nakte Weinen hier 'rümhüppen soll,““ un dormit gung hei hen un fet siß gor nich mal um. —

Un as hei nu sin Gewarw¹⁸ bi Mining in Gürlik anbröcht hadd, un, nah en grottes Freuen von sin lütt Kropzeug, Lining em bed,¹⁹ hei süll den Dag noch bi ehr bliwen, müßt æwer Gottlieben entschuldigen, denn 't wir Sünabend, un hei müßt Predigten maken, säd hei: „Frau Pasturin Lining, Jedermann hat seine Geschäften, und wenn der Herr Pastor Gottlieb seine Predigt macht, worum ich nicht auch eine? Denn ich muß heute Abend noch in die Reform,“ un somit gung hei nah Rahnstädt.

1) Art und Weise. 2) dim. und Koseform von Joachim. 3) Erde. 4) glaube. 5) läßt. 6) aufgeworfen. 7) genug. 8) freien. 9) Friede. 10) marschierte (pifte) ab. 11) melden. 12) den nächsten (fürzesten) Fußsteig. 13) den Pflock (Stange mit Strohwickel) hatte stecken lassen. 14) für verboten gelten. 15) näher. 16) ohne ihn anzusehen. 17) Krähe. 18) Gewerbe. 19) bat.

Kapittel 38.

Bræsig un Pomuchelskopp in den Reformverein. — Wat ein ‚Mitbruder‘ den annern de Ståvel uttrecken laten¹ darw? — Herr Pomuchelskopp ward för en Groß-Mogul un Herr Schulz för ‚ne Snidermus² anseihn. — Woher sid de Armauth in de Welt stammt, un worüm sei noch ümmer dorin begäng³ is. — De Plato'sche Republik möt inführt warden; fri Spill möt sin;⁴ de Indig is tau dir;⁵ Armauth möt sin, æwer ‚ne vernünftige; dat Schossegeld möt affschafft un för National-Eigenthum möt sorgt warden; Rindfleisch un Blummen⁶ smecken sihr gaud, æwer wi frigen sei man nich⁷. — Unkel Bræsig in ‚n Siegerfranz. — ‚Hohe Lorbeern stehen, wo der Krieger schläft.‘ — Gu'n Nacht of!

As hei sine Niglichkeiten⁸ ut Kerow un Gürlik utframt hadd, un de Fru Pastern un Hawermann nicks mihr tau fragen hadden, makte hei sid wedder up de Flüchten:⁹ „Nehmen Sie mich's nicht übel, Frau Pastorin, un Du auch nicht, Korl, ich muß, so drad¹⁰ ich mich andere Stiebeln angezogen habe, in die Reform. Du sollst mitkommen, Korl, wir wählen uns heute einen neuen Herrn Presendenten, indem daß der alte, wie er sagt, nicht mehr mang¹¹ durchfinden kann. Ich wähle den Herrn Afaten Rein — kennst Du ihn? Ein netter Mann, en wahrer Lebermann; aber Stückchen macht er, das 's wahr; un denn haben wir for heute ‚ne wichtige Frage aufgesniffen — Rektor Waldrian sagt, sie berührt sich mit dem Zeitgeist — wir wollen nämlich ausfündig machen, woher sich die große Armut in der Welt stammt. — Du sollst mitkommen, Korl.“ — Korl wull æwer nich, un Bræsig gung allein. —

De irste Person, de Bræsigen up den Saal von den Reformverein in de Ogen föll, was — Jamel Pomuchelskopp, de of, as hei em gewohr würd, stracks up em losstürte: „Guten Abend, lieber Bruder, was machst Du, lieber Zacharias?“ — Bele hewwen dat nich seihn, woans¹² sid Bræsig bi dese Unred' hadd,¹³ un de 't seihn hewwen, wüßten 't nich recht düttlich tau maken, de Sak hadd ehr æwernamen,¹⁴ æwer Schauster Hank hett 't seihn un hett 't mi vertellt.¹⁵ „„Frik,““ säd hei, „„süh, as wenn Du den Herrn Entspekter sin Gesicht dörrch ‚ne Schausterfugel ankest, so sach hei ut; dat Mul¹⁶ was nochmal so breit, un de Näs' nochmal so dick, un dat ganze Gesicht sach ut, as Filer un Fett, un as hei den

1) die Stiefel ausziehen lassen. 2) Schnecke. 3) vorhanden. 4) freies Spiel muß sein. 5) der Indigo ist zu theuer. 6) Pfäumen. 7) vgl. Bd. I. S. 237. 8) Neutigkeiten. 9) Flügel. 10) so bald. 11) dazwischen. 12) wie. 13) hatte, benahm. 14) übernommen, überwältigt. 15) erzählt. 16) Maul.

einen Bein so vörrutstellen ded un säd: „Herr Zammel Bomuchelskopp, ich bin kein Du von Sie;“ weisst, wo hei dunn utsach?¹ — Afferinenrat,² as de oll Sandwirth Hofer ut Tirol, so as hei bi Gastwirth Bossen tau Zvenack³ an de Wand hängen deiht, blot dat hei kein Scheitgewehr⁴ in de Hand habbd. Un dunn dreihete⁵ hei sid um un wiste em sine Achtersid,⁶ un wat för 'ne Achtersid! un gung an den Wahlbüsch un gamw sin Stimm af för den nigen⁷ Presendenten un rep lud⁸ dörch den Saal: „ich wähle den Herrn Aofaten Rein, denn rein muß unsre Sache sein, und wenn hier ein Smuzklümmel in die Thür kommt, denn muß er 'rausgemiffen werden.“ — Dat verstunn nu Keiner; æwer Allens was musingstill,⁹ denn dat hir wat passirt was, wüht ein Jeder; un as hei so dörch den Saal gung, makte em Allens Platz, denn hei sach ut, as en Bull, de stöten will;¹⁰ sett'te sid æwer ruhig an 't anner Eunn' von den Saal hen, un wat nahsten¹¹ kamm, dat weit¹² ein jeder Reformglied.“ — So säd Hanne Bank tau mi, un id glöw' em dat, denn hei was en gauden Fründ von mi un was en ihrlich Mann, obshonst hei man blot en Schauster was; hei is von einen nichts-würdigen Schurken in ein bläudiges Graww¹³ leggt in sine besten Zohren, wil dat hei för 't Recht uptreden ded,¹⁴ un wenn dat of nich hir hen hört,¹⁵ so wull id 't doch schriwen, dormit, dat dat Gedächtniß von so 'n ihrenwirthen Mann un leiwen Fründ nich blot up sinen Eisenstein¹⁶ tau lesen is. —

Also Zacharies Bræsig sett'te sid an dat anner Eunn' von den Saal un satt¹⁷ dor as en Gewitter, wat alle Ogenblick löschheiten¹⁸ will. — De Aofat Rein was Presendent worden; hei klingelte also, kröp in de Lunn¹⁹ 'rinne un bedankte sid velmal för de Jhr,²⁰ un säd taulegt: „Meine Herrn, bevor wir an unsere Arbeit in der Armuthsfrage gehn, habe ich das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß der Herr Rittergutsbesitzer Bomuchelskopp auf Gärlich sich zur Aufnahme in unsern Verein gemeldet hat. — Ich glaube, es wird wohl Keiner gegen seine Aufnahme etwas einzuwenden haben.“ — „So?“ rep 'ne hellisch giftige Stimm achter em,²¹ „wissen Sie das so prid?²² Ich bitt um's Wort,“ un as sid de nige Presendent umwennen ded, stunn Unkel Bræsig all an dat Räuhsfatt.²³ — „Herr Inspektor Bræsig hat das Wort,“ säd de Presendent, un

1) weisst Du, wie er da aussah. 2) accurat. 3) gräf. von Pleffen'sches Gut und Ortschaft mit lebhaftem Verkehr, unweit Stavenhagen. 4) Schießgewehr. 5) darauf drehete. 6) wies ihm seine Hinterseite. 7) neuen. 8) rief laut. 9) mäuschenstill. 10) wie ein Bolle (Stier), der stoßen will. 11) nachher. 12) weiß. 13) blutiges Grab. 14) auftrat. 15) gehört. 16) Leichenstein. 17) saß. 18) löschziehen. 19) froh in die Sonne. 20) Ehre. 21) hinter ihm. 22) ganz genau. 23) Rühlsatt.

Unkel Bræsig klemmte sich in dat Rauhlfatt 'rin: „„Mitbürger!““
 fung hei an, „„wo lang' is das her, daß wir hin in Grammelinen
 seinen sonstigen Dankslokal Freiheit, Gleichheit un Bröderlichkeit be-
 schworen haben? Von die Freiheit will ich hier nichts nich sagen,
 obshonst ich mich in diesen verfluchten Kasten mit meinem natür-
 lichen Leibe nich rögen kann; von die Gleichheit will ich auch nichts
 sagen, denn was unser neuer Herr President is, giebt uns ein
 gutes Beispiel, indem daß er ümmer in einem grauen Rocke geht
 und nicht, wie gewisse Leute, in einem blauen Leibrock mit blanke
 Knöpfe; aber von die Bröderlichkeit will ich reden. — Mitbürger!
 ich frage Ihnen, is das Bröderlichkeit, wenn Einer seinen Mit-
 bruder die Stiebeln ausziehen lassen will? und Einer seinen Mit-
 menschen as 'ne Kreih in den Snee¹ will 'rum hüppen lassen, oder
 wenn der Snee weg is, in der Maraz?² und Einer berühmt sich
 das allentwegen? und Einer hängt Einen einen Lack³ an? Ich
 frage Sie, ob das 'ne Bröderlichkeit is? und sage: der Herr
 Zammel Pomuchelstopp is solche Bröderlichkeit. Und weiter wollte
 ich nichts nich sagen.““ — Sei steg von de Rednerbühn 'runne un
 snow⁴ sich de Näs' ut, as müht hei up sine Red' Lufsch blasen. —
 Snider Wimmersdörp kamm nah em tau Wurt un säb: de Rahn-
 städter Reform müht sich dat tau 'ne grote Ihr reken,⁵ dat sei of
 en Gaudsbesitter mang sich hadd; so vel hei wüht, wir dat de
 einzigt, denn de Herr von Zanzel, obshonst hei of en Gaud hadd,
 un of Mitglied wir, wir nich mit tau reken, denn hei löffte⁶ nich
 in Rahnstadt un let' dor of nicks maken. Hei stimmte för den
 Herrn Gaudsbesitter. — „Bravo!“ gung dat dörch den Saal. —
 „Wimmersdörp hett Recht! — Vadder,⁸ Du heft Recht! — Wovon
 sälen wi lewen, wenn wi so 'ne Lüß' nich warm hollen?“ — „„Das
 wäre nicht meine Meinung,““ säb de Zimmerling Schulz un kröp
 sachten⁹ ut de Lunn' herut, as 'ne rechte fette Snidermus¹⁰ ut ehr
 Hüßchen,¹¹ wat ehr so iustement tau Paß sitt,¹² „„Snider Wimmers-
 dörp — dummes Tüg!¹³ — dummes Tüg! — Hätte sich der
 Gärlicher Potentat vordem um uns kümmert, hätte er vordem seine
 Rechnungen bezahlt, als er uns noch nicht brauchte? Was stände¹⁴
 er hier in dem Saal, wenn über ihn abgestimmt wird? Könnte er
 nich in Bescheidenheit 'rausgehn? — Aber nein! — Denn worum?
 — Weil er ein Groß-Mogul is. — Ich sage: 'rut!¹⁵ 'rut!““ —
 Un de Snidermus kröp wedder in ehr Hüßchen; æwer ehre Red'

1) wie eine Krähe im Schnee. 2) Morast, Dreck. 3) Mafel. 4) schnob.
 5) zur großen Ehre anrechnen. 6) kaufte. 7) stehe. 8) Gevatter. 9) froch
 langsam. 10) Schnecke. 11) Hüßchen. 12) zu Paß sitzt, paßt. 13) Zeug.
 14) warum steht. 15) hinaus.

hadd hellſchen börfchlagen: „Rut! 'rut!“ repen weck Stimmen, un weck repen: „Weiter reden! Noch mal anfangen!“ un ſo 'n verdamnten Schauſtergeſell ſung mit dülliche Stimme:

„Snickermuß, kumm herut!
Steck Din vierſacht Hürr herut!“¹

Awer de Zimmerling Schulz kamm nich; hei wüßt tau gaud, dat hei den grotten Indruck, den ſine Ned' maſt hadd, blot aſchwächen² kunn, hei wull em leiwertſ³ verſtärken un ſtunn bi Bræſſigen achter de Bühn un beide repen ümmer blot: „Rut! 'rut!“ un ſei hadden gewiß wunnen,⁴ wenn de Deuwel⁵ nich Daviden un Stufuhren in dat Käußſatt 'rinne karret⁶ hadd, beid' mit en Snurrbort, tau 'm Zeiken,⁷ dat ſei hellſchen liberal wiren. — De jungen denn nu Pomuchelſkoppfen ſin Loww⁸ tau Pſalter un Geigen, hei wir en ‚hülſreichen Engel‘, ſäd Stuf'uhr — „ja, en Spedengel!“ rep de Wißenmaſer von Schauſtergeſellen dortüſchen⁹ — hei hadd hir in Rahnſtädtt männigen armen Hußvader mit Börfchuß unner de Arm grepen¹⁰ — de teihn Prozent Linſen verſweg hei¹¹ — un hei würd noch vel mihr dauhn för de Stadt. — David ſung datfüllwige Lied, blot en beten mit Saſſran anſarwt¹² un mit Knuwolot¹³ anwürzt: „Meine Herrn!“ ſäd hei un maſte den Wißenmaſer von Schauſtergeſellen en deipen¹⁴ Diener, dat hei em ruhig gahn laten füll, „bedenken Se! bedenken Se das Wohl von die ganze Stadt! — Sehn Sie, da is per primo der Herr Vermuchelſkopf ſelber in eigener Perſon, denn is da die gnedige Frau Vermuchelſkoppfen — 'ne graufame geſcheute¹⁵ Frau! — denn is da de Fräulein Salchen und die Fräulein Malchen und der Herr Guſtawing und der Herr Ranting und der Herr Philippping, und denn kommt die Fräulein Mariechen und die Fräulein Sopphechen und die Fräulein Melaniechen, und denn kommt der kleine Herr Kriſchæning und der kleine Herr Jöching, und denn kommen erſt die ganz Kleinen — nu! warten Se noch, ich bin noch nicht zu End' — und denn kommen de Stubenmädchen und de Köchinnen und de Kindermädchen und de Schweinemädchen — nu, was weiß ich? — und denn kommt der Rutfcher, und denn kommen de Pferddeknechte, und denn kommt der Ochſenknecht — nu? er braucht auch was. Warum ſollt er nichts gebrauchen? Jeder Menſch hat ſeine Gebräuche! — Und ſe gebrauchen Röcke, und ſe gebrauchen Hoſen, und ſe gebrauchen Schuh

1) vierfachen Hörner heraus; Kinderreim. 2) aſchwächen. 3) lieber. 4) genommen. 5) Teufel. 6) gefarrt; ſprichw. 7) Zeichen. 8) Lob. 9) dazwiſchen. 10) unter die Arme gegriffen. 11) die 10 % Linſen verſchwieg er. 12) angefarbt. 13) Knoblauch. 14) tief. 15) gewaltig geſcheut.

und Stiebeln, und se gebrauchten Strümpfe und Hemden und Nachtjaken; und wenn's wird kalt, müssen se haben en warmen Rock, und wenn's wird warm, müssen se haben en kalten Rock, und wenn's kommt zu Palmsonndag, daß se werden konfemirt, müssen se haben en guten Rock, und nu zu Weihnachten! — Gott, Du gerechter! Hab' ich doch immer gesagt: dieser Christus is doch gewesen ein großer Mann! Was hat er nicht gebracht in die Welt für'n Geschäft zu Weihnachten! — Und das Allens sollen wir schaffen an, und sollen's halten in den Laden? — Aber wer kauft's uns ab? — Der Herr Permuchelstopf kauft's uns ab. — Weiter sag' ich nichts.“ — Un hei habb 't of nich nödig, denn as hei sine Red' slaten¹ habb, seten² all de Schausters un Sniders un makten in Gebanken für all de lütten Pomuchelstöpp Schau un Stäweln un neiheten³ Hosen un Jacken, un de Koplüd⁴ handelten mit Mucheln um ehre Reste, un Kurz habb in 'n Umseihn finen halben Laden an em verköfft. —

Awer trotz alledem rep Bræsig mit den Zimmerling Schulz wedder: „Rut! 'rut!“ un dorgegen rep dat: „„Hir bliwen!““⁵ — „Rut! 'rut!“ — „„Hir bliwen!““ — Un 't würd en furchtboren Upstand. De materiellen Interessen bömten⁶ sic in Gestalt von Pomuchelstoppen sine Stäweln un Hosen gegen de ideale Brüderlichkeit up: 't was 'ne harte Slacht. — Laulekt schaffte de Klingel von den Präsententen-Staul so vel Luft, dat de Herr Präsentent Rein sic vernehmen laten kunn. — „„Meine Herrn,““ säd hei — „Rut! 'rut!“ — „„Hir bliwen!““ — „„Meine Herrn,““ jung hei wedder an, „Gott sei Dank!“ — „„Rut! 'rut!““ — „„Hir bliwen!““ — „„Gott sei Dank!“ die Meinung der Versammlung hat sich in so glänzender Weise geklärt, daß wir zu einer Abstimmung schreiten können. Also: alle Diejenigen, die für die Aufnahme sind, gehen zum Musikantenchor; die dagegen sind, gehen zur Rednerbühne.“ — Nu kamm de Rahnsstädtter Reform in Bewegung; ein Jeder pedd'te so drist up,⁷ as hei kunn, um sine faste⁸ Meinung tau bewisen, un von firn' hürte sic dat an, as wenn bi Grammelinen 'ne Walkmähl⁹ in vullen Gang' wir; un de Folgen von dit ruhige Geschäft füllten sic denn of up de Neg' utwisen,¹⁰ denn Grammelin stört'te in de Dör 'rinne¹¹ un rep: „Herr Präsentent! Rinnings!¹² Ich bibb' um 'ne anner Ort,¹³ um 'ne ruhigere Ort von Abstimmung!“ — „„Ei wat!““ rep Discher¹⁴ Thiel, „„astimmt möt warden! süs¹⁵

1) geschlossen. 2) saßen. 3) näheten. 4) Kaufleute. 5) bleiben. 6) bäumten. 7) trat so kräftig (drist) auf. 8) fest. 9) Walkmühle. 10) in der Nähe, demnächst ausweisen. 11) stürzte zur Thür hinein. 12) Kinderchen. 13) Ort. 14) Tischler. 15) sonst.

is 't kein Reform.“ — „Dat weit¹ ik, Thiel, æwer Zi stimmt jo so af, dat mi de Ralk von den Bæhn² föllt.“ — Dat kunn nu Jedwerein³ inseihn, dat dat en beten tau drist utfallen was, un up den Andrag von Grammelinen würd nu utmakt: von nu an süll nich mihr mit de Beinen un blot mit de Arm afftimmt warden. —

De Stimmen würden tellt:⁴ Pomuchelskopp was as würkliches Mitglied in den Rahnstädter Reformverein upnamen worden. — Zimmerling Schulz dreihete sich nah Bræfigen üm un frog em so æwer de Schuller 'ræwer: „Na, wenn 't so geiht, Herr Entspekter, wat fall denn ut Dütschland warden?“ — „„Is mich ganz engal,““ säd Bræfig; „„aber mit die Brüderlichkeit bleib' Einer mich jekt vom Leibe.““ —

Nu kamm de Armauthsfrag' up dat Tapet, un nahdem dat de Presendent de Frag' genauer bestimmt hadd, süll nu de Rahnstädter Reformverein utmaken: „woans⁵ de Armauth tauirft in de Welt kamen was, un worüm dat⁶ sei sich noch ümmer in de Welt uphollen ded.“⁷ — De Jrste, de uptred,⁸ was de Ketter Waldrian. — Hei steg⁹ von hinnen, as all de Annern deden,¹⁰ up de Rednerbühn, let sich æwer von vören von sinen öbbersten Schäuler¹¹ en groten Hümpel Bäuker 'ruppe reifen,¹² dat hei doch vör allen Dingen irst 'ne gaude Meinung för sich in de Versammlung uprichten wull. As hei nu de Bibel un Xenophonnen un Plato'n un Aristotelessen un Liviuissen un Tacituffen un Allens, wat hei von Cicero'n tau Hand hadd, bi Sid stoppt¹³ hadd, makte hei en Diener un säd: dit wiren sine Hülfstruppen. — „Badder,“ säd Jehann Bank tau Schauster Deicherten, „dit ward langwirig, wi kennen em jo; will'n uns irst noch en Glas Bir kamen laten.“ — Nu läd¹⁴ de Ketter los un bewes¹⁵ ut de Bibel, dat all öltlings¹⁶ bi de Juden Armauth west wir. — „„Dat 's nich wohr!““ rep 'ne heische¹⁷ Stimm von hinnen ut den Drümpel,¹⁸ „„de verfluchten Juden heowen 't Geld all' allein, de weiten vel, wo 'n armen Minschen tau Maud¹⁹ is.““ — De Ketter let sich nicht stüren, hei wes' de Sak ut de Bibel nah, namm dunn Xenophonnen tau Hand un vertellte²⁰ vel von de Heloten in Sparta, wat ogenschinlich von de Versammlung nich ganz verstahn würd. Dorup kreg hei Plato'n vör un slog up em los, d. h. blot up dat Bau²¹ von de Republik, un noch dortau in allen Gänden,²² un säd: wenn Rahnstädt dat hadd, wat Plato sich

1) weß. 2) Decke (Boden). 3) Jedermann. 4) gezählt. 5) wie. 6) warum. 7) aufhielte. 8) auftrat. 9) stieg. 10) thaten. 11) von seinem obersten Schüler. 12) einen großen Haufen Bücher hinauf reichen. 13) bei Seite gestopft. 14) legte. 15) bewies. 16) schon vor Alters. 17) heifer. 18) gedrängter Haufen. 19) zu Muth. 20) erzählte. 21) Buch. 22) in aller Güte.

so bi Fierabendstiden¹ för de Atheners utdacht hadd, denn künn jeder Rahnstädter Daglöhner alle Dag' Rindfleisch un Läften² tau Middag eten³ un Sünndag'snahmiddag in 'ne Kutsch spaziren führen, un de Rinner, de nu mit en Snurrbüdel⁴ um den Hals 'rümmer lepen, güngen denn mit güllene Reden⁵ um den Hals dörch de Straten.⁶ — „Dat möt hei uns genauer utdüben.“⁷ — „„Hoch! Plato, hoch!““ gung dat dörch den Saal. — „Wadder, is dat de oll Juden-Kewwer⁸ Platon, de up dat ein Dg' nich seihn kunn?“ — „„Jh, Wadder, id hemw en gaud naug kennt,⁹ hei hett männig Stück Rindveih bi mi scheidt,““¹⁰ säd Slachter Kräuger.¹¹ — De Klingel von den Präsentanten schaffte Rauh, un de Spizbaum' von Wofat Rein wendte sich an den Reker un bed¹² em in den Namen von de Versammlung, hei müggt¹³ doch de Fründlichkeit hemwen, un den Rahnstädter Reformverein en dülliges Bild von de Plato'sche Republik gewen. — Dat was en stark Verlangen, un den ollen armen Reker lep de Sweit¹⁴ von den Kopp, as hei dreimal ansetzen bed¹⁵ un dreimal haden blew,¹⁶ indem dat hei dat sülwst nich recht wükt; hei säd also taulegt in sine Angst: de Plato'sche Republik wir 'ne Republik west, un wat 'ne Republik wir, würden sine politisch gebild'ten Zuhörers¹⁷ woll weiten. — Na, dat wükt jo nu ein Jeder, un de Reker kam nu up de Römers un vertellte as ganz wat Besonders, dat de ollen Römers sprang'wi'¹⁸ of all hungert hadden, un dat sei denn ümmer lud'hal'¹⁹ nah panem et circenses schrig't²⁰ hadden. „Panem, meine lieben Zuhörer,“ säd hei, „bedeutet nämlich, Brod' und ,circenses' bedeutet ,öffentliche Spiele.“ — Mit einem Mal sprung Schauster Deichert up de Bänk, trotzdem dat em Hanne Bänk an de Rocklipp taurügg hollen²¹ wull, un rep: „„Dat segg id man! — De ollen Römers sünd jo dumm nich west; un wat de kenen, kæn wi Rahnstädter alle Dag'! — Wat? Mi un Böfeln un Zürendten un all de Annern, as wi bi Pfeifern fitten un en beten Wängtlühn spelen,²² lett de Burmeister de Rorten²³ wegnemen, un wi möten mit Wadder Pfeifern tau Rathhus un möten dor Straf un Gerichtskosten betahlen? — Wat? — Id segg, as de ollen Römers: friez, öffentliches Spill möt sin!““ — „Dor heft Du Recht, Wadder,“ rep Zürendt, „un de ollen Römers un

1) bei Feierabendzeit. 2) Kartoffeln. 3) essen. 4) Bettelsack. 5) mit goldenen Ketten. 6) Straßen. 7) erklären (ausbeuten). 8) Rabbi, Lehrer. 9) gut genug gefannt. 10) geschächtet, nach jüdischem Ritus geschlachtet; in den kleineren Judengemeinden meist das Geschäft des Lehrers, als Kultusbeamten. 11) Schlachter Kräuger. 12) bat. 13) möchte. 14) lief der Schweiß. 15) ansetzte. 16) stecken blieb. 17) Zuhörer. 18) hin und wieder. 19) laut, aus vollem Halse. 20) geschrieen. 21) am Rockschöß zurück halten. 22) vingt-un spielen. 23) läßt der Bürgermeister die Karten.

de Herr Rektor sall leben, hoch!" — „Hoch!" gung dat nu, un „Hoch!" — De Rektor namm nu dit Hoch för sich un de Römer mit en Diener in Empfang, un as hei sach, dat de President öfters nah de Klock kof, makte hei sich an den Sluß von sine Red', un slot¹ of würklich: „Meine geehrten Zuhörer," säd hei, „wenn wir also unsere jekige Armuth betrachten, so sind es eigentlich nur die Kinder armer Leute und die Handwerksburschen, die in unserer Stadt betteln gehn." — Dormit tred² hei af un namm de Hülsstruppen unner den Arm. —

Nah em kamm Jehann, Meinswegens'. — „Meine Herrns," säd hei, „ich bin meinswegens ein Färber," dorbi rechte hei de beiden Hänn' mit so 'n Nahdruck ut de Lunn', dat dat den ganzen Reformverein blag³ vör de Dgen würd, „ich bün auch bei den Herrn Rektor in die Schul gegangen, un Recht hat er, wir müssen 'ne Replik haben; meinswegens kann sie von Plato'n sein, meinswegens von en Andern; aber was der Herr Rektor sagt von die Handwerksburschen, das ist 'ne Sünde und 'ne Schande; ich meine meinswegens die Handwerksburschen, nicht den Herrn Rektor. — Meine Herrns, ich bün meinswegens auch als Handwerksbursch in die Frömde gereist" — „Achter 'n Ahen⁴ bi Muttern heft seten,"⁵ rep 'ne Stimm. — „Was? — Bis nach Birnbaum in Polen bün ich gekommen, und meinswegens noch weiter, immer zu! so weit der Himmel blau ist und ein ehrlicher Blaufärber meinswegens noch was gilt,"⁶ dormit flog hei sich vör de Vost.⁶ — „Und, meine Herrns, ich könnte meinswegens noch zwei Gesellen halten; aber ich kann's nich, denn der Indig is zu theuer." — „Jh, Du Kacker! Du farwst' mit Blauholt," rep Schaufter Deichert. — „Das 's meinswegens en dummen Snack!"⁷ rep Jehann. — „Wat Indig? Hir!" repen vele Stimmen, „hei farwt mit Blauholt!" — „Ja,"⁸ rep de Wizenmaker von Schauftergesell, „de Frugenslüd',⁸ de bi em farwen, kann Einer glif kennen, de seihn all' as de Theerswälers⁹ ut, dat oll Blauholt farwt tau sühr af." — „Junger Mensch," frog Jehann so recht von haben dat,¹⁰ „haben Sie meinswegens in meine koll Rüp'¹¹ hineingefuckt?" — „Du jüllst dat Mul hollen, wenn von Armauth de Red' is, Du sittst schön in 't Fett,"¹¹ rep ein Anner. — „Meine Herrns, das 's meinswegens en dummen Snack! Es ist wahr, ich habe mir en neues Haus gebaut. . ." — „Von Blauholt,"¹¹ rep de Schauftergesell. — „Von Blauholt!" rep Allens dörch einanner. — „Kein!"¹¹ rep de Farmer, „von

1) schloß. 2) trat. 3) blau. 4) hinter'm Ofen. 5) hast (Du) gefessen.
6) Brust. 7) färbst. 8) die Frauensleute. 9) Theerschweler, Theersbrenner.
10) von oben herab. 11) kalte Rüpe (Rufe).

Dannenholt!¹ meinswegens mit eichene Sahlen!² — „Bon Blauholt!“ gung dat webber. — „„Meine Herrns,““ fot³ Jehann noch einmal indringlich nah, richt' te sid tau Höcht un slog sid mit de blage Fust⁴ vör de Post, „„ich bün meinswegens Rahnstädter Bürger, un weiter sag' ich nichts.““ — „„Is of naug!““ repen wef.⁵ — „„Denn büst of wat Rechts!““ repen de Daglöhners, „„runne mit den Dax'topp!⁶ wat de weit,⁷ weiten wi all lang!““ Un Jehann, Meinswegens' müßte 'runne von de Bühn. —

Nu kamm Kurz: „Mitbürger! Wir sprechen hier von der Armuth, und mein geehrter Herr Borredner sprach von dem Indig. Da muß ein Donnerwetter drein schlagen! Woher sollen wir Kaufleute Steuern bezahlen, wenn sich jeder Färber seinen Indig selbst kommen läßt, und das thut der geehrte Herr Borredner bloß darum, daß ihm Keiner in die Karten lüden kann, wie viel Indig und wie viel Blauholz er gebraucht!“ — „„Sie lüden selbst in die Karten!““ rep wat achter em; hei tek sid üm un grad' in Bræsigen sin Gesicht, let sid ewer nich stüren un säd wider: — „denn den Indig kann er von mir wohlfeiler kriegen, als aus Kostock selbst. — Aber, Mitbürger, von der Armuth! — Wenn das so beibleibt, werden wir Alle arm.“ — „„Dor hett hei Recht, Badder,““ säd Schauster Deichert tau Jehann Banken. — „Mitbürger, ich habe mir expreß Pferd' un Wagen angeschafft, um mir meine Waaren selbst heranzufahren und auch diesen kleinen Vorthail wahrzunehmen.“ — „„Den lütten Vurthel gönnt uns dat Takel⁸ of nich mihr!““ rep de Fuhrmann Frik Siewert dormang⁹ — „aber,“ red'te Kurz wider,¹⁰ „wie ist's mir ergangen? Sie haben mir vergangen Jahr in Xeterow mein Fuhrwerk mit Beschlag belegt.“ — „„Wil hei de Stüler bemogeln¹¹ wull,““ rep Frik Siewert dormang. — Up so 'ne Kleinigkeit, as 'ne Unnerbrekung¹² was, acht'te Kurz nich, denn hei was all mal 'rute smeten¹³ un hadd of all mal Schacht kregen,¹⁴ hei red'te also wider: „unser Herr Burgemeister ließ mich kommen und fragte mich, durch welchen Fuhrmann ich die Waaren besorgt hätte? — Durch mein eigen Fuhrwerk, sagte ich. — Also per se, sagte er. — Nein, sage ich, nicht per See, Rahnstadt ist keine Seefstadt, per Achs. — Da lachte er und sagte, er hätte sich lateinisch ausgedrückt. — Mitbürger! wohin soll das führen, wenn die Gerichten sich lateinisch ausdrücken, wenn Einem Pferd und Wagen mit Beschlag belegt wird? Das ist der Weg zur Armuth. —

1) Lannenholz. 2) Sohlen, d. h. Schwellen, Grundbalken des Fachwerks. 3) fakte. 4) Faust. 5) welche, einige. 6) Dummkopf. 7) weiß. 8) gönnt uns das Gefindel. 9) dazwischen. 10) weiter. 11) betrügen. 12) Unterbrechung. 13) hinausgeschmiffen. 14) Prügel gekriegt.

Wie sollen wir Kaufleute bestehen bei dem geringen Aufschlag, den wir von Kaffee und Zucker, von Tabak und Schnupstabak nehmen?" — „Von Ehren verfluchten Snuwtobak swigen S' still!“ rep Schäufer Deichert, „so 'ne Näs' herwo id dorvon fregen,“ un hei höll sid de Fust vör de Näs'; æwer hei slog dormit nich dörch, Allens lachte, wil sine natürliche Näs' noch rechtsch un linksch æwer de Fust 'rute tek. — „Mitbürger!“ säb Kurz wider, „ich weiß das recht gut: Armuth muß sein, aber 'ne vernünftige, solche mein' ich, die Jedermann mit sich selber abzumachen hat, und bei der er nicht nöthig hat, seinen Mitmenschen zur Last zu fallen. Aber ist das möglich bei den traurigen Zuständen in unserer Stadt? — Mitbürger! schon seit Jahren streite ich gegen die unberechtigten Privilegien, die sich gewisse Leute angemacht haben und die von oben herunter geschützt werden.“ — „Badder,“ säb Discher Thiel tau Zürendten, „fallst seihn, nu kümmt hei wedder mit de Stadtbullen.¹ Denn möt hei 'run,² Väcker Wredow is min Swager.“ Un richtig! — „Mitbürger!“ rep Kurz, „ich meine die Stadtbollen; dieser Unfug . . .“ — „Runne mit em!“ rep Discher Thiel. — „Ja, 'runne mit em!“ rep dat dörch den Saal. — „Wi willen hir nicks von Bullen un Kindveih hören!“ repen weck. — „Nich den lütten Burthel günt hei Einen!“ rep Frix Siewert. „Hei will man Allens allein slufen,³ nu of noch de Stadtbullen!“ — De Presendent strappzirte de Klingel up dat Unmenschliche, Kurz richt'ete un rechte sid up de Bühn so lang, as sine Natur dat hergewen wull: „Mitbürger! . . .“ — „Ei wat hir? Mitbürger?“ repen Discher Thiel un Schäufer Deichert un tredten⁴ den unglücklichen Handelsherrn rügglings an de Rockflippen ut dat Räuhsfatt, bet hei allmählich unnerduken ded,⁵ blot sine beiden Hänn' tillerten⁶ noch 'ne Tid lang æwer Burt, as wenn Einer verspen deicht,⁷ un ut dat Fatt huddelte dat noch dump tau Höcht⁸: „Stadtbullen, Bullen — Bullen — Bullen —“ dunn was 't still, un Kurz föll Bræfigen in halwe Beswimmniß⁹ in de Arm. Bræfig un de Zimmerling bröchten em ut de Dör. — „So halten Sie doch Ihr hadermentsches Maul!“ säb Unkel Bræfig un schüdd'te¹⁰ Kurzen in de Nebentum', bet hei 'n in 'ne Eck 'rinne freg, „wollen Sie denn ablutemang noch mal Schacht¹¹ kriegen?“ — Un hir stellten sid de beiden ollen Burßen¹² rechtsch un links bi Kurzen un un stunnen dor, as de beiden Kirls up de ,willen Manns-Gulben', de einen springenden Löwen bewachten, dat hei nich up de Lübd' geiht; blot

1) vgl. S. 52, 16. 2) dann muß er hinunter. 3) schlucken, schlängen. 4) zogen. 5) untertauchte. 6) zitterten, zuckten. 7) ertrinkt. 8) aus dem Faß brodelte es noch dumpf herauf. 9) Ohnmacht. 10) schüttelte. 11) Prügel. 12) Burßen.

dat de beiden ollen Knawen anständiger in Lüg¹ gungen, as de willen Manns, un dat sei stats² en Knüppel 'ne lange Pip³ in de Hand hadden. —

Wildeck hadd Frik Siewert nahwesen, dat de Armauth von dat Schossegeld herkem'; dat Schossegeld müßt affschafft warden; un Snider Wimmersdörp hadd den vernünftigen Satz upstellt: för de Armauth müßt wat dahn warden, un för den Ogenblick wir nids Anners dorgegen tau dauhn, as dat sei an den Großherzog sin Sloß tau Rahnstädt, 'Nationaleigenthum' anschriwen deden;⁴ wenn dat verköfft⁵ würd, künn all en ganz Stück Armauth dormit stoppt⁶ warden. — Dit würd annamen, un säben⁷ Mann gungen mit Grammelinen sine Stalllicht⁸ un en Stück Krid⁹ nah dat Sloß un besorgten de Sa.¹⁰ —

„Krischan,“ säd Einer achter Pomuchelstoppen, „de Sa ge föllt mi. — Du kannst jo schriwen,¹¹ dat fallst Du morgen Abend of an unsern Herrn sin Husdör schriwen.“ — Pomuchelstopp tet sid üm — de Stimm kamm em bekannt vör — un tet grad' in dat Gesicht von sinen einen Reform-Daglöhner 'rinne, un de verfluchte Kirl, de nicköppte¹² em noch tau. — Em würd ganz besonders tau Maud',¹³ hei wüßt sinen Liv'¹⁴ keinen Rath: süll hei den Herrn as Trumpf utpelen, oder de Brüderlichkeit. Gescheihn müßt wat, hei müßt tau 'm wenigsten den Reformverein för sid gewinnen, dat de sine Partie höll; un as Brösig un Schulz in den Saal kemen, indem dat sei Kurzen nah Hus schüchert¹⁵ hadden, rep de Presedent: „Herr Pomuchelstopp hat das Wort.“ — Langsam drängte sid Pomuchelstopp dörch de Reihn, drückte Discher Thielen unnerweg's de Hand, slog Snider Wimmersdörpen up de Schuller un reb'te en por fründliche Würd'¹⁶ mit den Wizenmater von Schaustergefellen. — As hei sid in de Tunn 'rinnerhängt¹⁷ hadd, fung hei an: „Meine Herren!“ — Na, dat maft immer en groten Indruck, wenn en blagen Livrock¹⁸ mit blanke Knöp einen Daglöhner-Rittel un einen slikten Handwarks-Rod mit ‚Herren‘ anred't, un 't gung of glik en Murmeln dörch den Saal: „„De Mann hett Recht!““ — „Hei weit, wat uns taukümmt.“¹⁹ — „„Meine Herren!““ säd Pomuchel nochmal, as sid dat Murmeln leggt hadd, „ich bün kein Redner, ich bün ein einfacher Landmann; ich habe hier bessere Redner gehört“ — un hei mahte den Recker un Jehann ‚Meinswegens‘ un Snider Wimmers-

1) Zeug. 2) statt. 3) Pfeife. 4) anschrieben. 5) verkauft. 6) gestopft, gebedt. 7) sieben. 8) Stalleuchte, Laterne. 9) Kreide. 10) Sache. 11) schreiben. 12) nickte (mit dem Kopfe). 13) zu Muth. 14) seinem Leibe. 15) geschlecht, gejagt. 16) Worte. 17) hineingewängt. 18) ein blauer Leibrock (Brack). 19) zukommt, gebührt.

dörpen en Diener, of Friß Siewert kreg en halwen wegen dat Schoffeegeld — „ich habe auch schlechtere gehört“ — un hei kef nah de Dör, wo kurz 'rute bröcht was — „aber meine Herren! nicht die Reden haben mich zu Ihnen gezogen, sondern die Gefinnung, die ich hier finde.“ — „Bravo, bravo!“ — Meine Herren! Ich bün ganz for Freiheit, ganz for Gleichheit, ganz for Brüderlichkeit! Ich danke Ihnen, daß Sie mich in diesem edelen Vereine aufgenommen haben.“ — Hir treckte hei en wittes Taschendauf¹ ut de Tasch un läd² dat bi sid hen. — „Meine Herren, Sie sprechen hier über die Armuth. — Manche stille Stunde habe ich damit hingebacht, darüber nachzudenken, manche schlaflose Nacht habe ich mich abgemüht mit der Frage, wie diesem Übel zu steuern wäre“ — hir wißte hei sid mit den Taschendauf den Sweit³ af, wohrschijnlijk, um tau wisen,⁴ wo sur⁵ em de Sak worden was — „das heißt, meine Herren, wegen der Armuth in den kleinen Städten, denn unsere Tagelöhner auf dem Lande, die kennen keine Armuth.“ — „So?“ rep denn 'ne Stimm von achter her, „Krischan, nu is 't Tid, nu red'!“ — „Unsere Tagelöhner,“ säb Pomuchelskopp wider⁶ un let sid nich stüren, obschonst hei de Stimm gaud naug⁷ kennen deb: „erhalten freie Wohnung mit einem Garten, freie Weide für eine Kuh, Heu und Stroh dafür, Holz und Torf und Kartoffel- und Leinland, so viel sie gebrauchen, umschichtig⁸ für die Woche einen Scheffel Gerste, einen Scheffel Roggen oder einen Thaler, und denn all das Dröscherkorn,⁹ und die Hausfrauen können sich noch täglich fünf Schilling verdienen.“¹⁰ — Nun frage ich Sie, meine Herren, steht sich ein Tagelöhner in der Stadt so gut? Kann ein Tagelöhner überall¹¹ mehr verlangen?“ — „Ne! ne!“ repen de städtischen Daglöhners. — „Mine Herrn!“ rep de Zimmergesell Stöße¹² Rutschow, „ich bün Zimmergesell un frig' den Sommer ewer negen¹³ Gröschen, un einen Gröschen möt ic noch an den Meister gewen; ic wull jo leimer Daglöhner bi Herr Pomuchelskopp fin!“ — „Swinegel!“¹⁴ rep de Zimmerling Schulz, „büßt Du desen ganzen Frühjohr all up Arbeit kamen? Du driwst¹⁵ Di 'rümmer.“ — „Ruhig! ruhig!“ rep dat. — „Meine Herren!“ red'te Pomuchel wider, „sehn Sie, so sünd unsere Tagelöhner gestellt, und denn die Behandlung! — Jeder Tagelöhner kann zu jeder Zeit kündigen und

1) zog er ein weißes Taschentuch. 2) legte. 3) Schweiß. 4) zeigen. 5) wie sauer. 6) weiter. 7) gut genug. 8) abwechselnd. 9) Drescherkorn; die Drescher erhalten als Lohn einen bestimmten Antheil, beim Handdruck gewöhnlich den 16. oder 17. Scheffel. 10) gewöhnliche Emolumente der Postgelöhner; 5 Schilling ca. 32 Pf. R.-M. 11) überhaupt. 12) Zimmergesell Christoph. 13) 9 (gute) Gröschen = 1 M. 12 Pf. 14) Schweinigel. 15) treibst.

sich eine andere Stelle suchen; ist das nicht aller Ehren werth? ist das nicht genug?" — „Krischan, nu red' Du, nu is 't Eid!“ rep dat wedder von achter her. — „Meine Herren!“ rep Pomuchelskopp nu noch tau 'm Sluß, „wegen der Gesinnung und grade wegen der Armuth in den kleinen Städten bin ich diesem edelen Vereine beigetreten, und Sie sollen sehen — ich bin kein reicher Mann — aber was ich thun kann, soll gethan werden. — Und nun, meine Herren, fordere ich Sie noch zum gegenseitigen Schutz auf; wenn Stadt und Land treu zusammenhalten, denn wird Ordnung sein, und wir werden Alles in friedlicher Weise in diesem schönen Reformverein abmachen und einrichten können. — Es lebe der Rahnstädter Reformverein!“ — „Hurah! — Hoch! — Vivat, hoch!“ rep dat nu ut allen Ecken un Ranten. — „De Herr Pomuchelskopp fall leben!“ repen weck dormang, un Muchel gung mit Dienern¹ un mit sine fründlichsten Minen nah sinen Platz. —

As hei sic ümdreihete, was sin Platz up de Rednerbühn all wedder besett², un Zacharias Bræfgen sin rodes Gesicht lüchtete³ em von dor entgegen, nich in Frieden as Sünne un Man'⁴, ne, as 'ne Fäherkugel, de uns⁵ Herrgott tau 'm Zeiken⁶ von sin Strafgericht up de Welt loslett.⁶ — „Mitbürger!“ rep hei un matte sine Mitbürger en Gesicht tau, as hadd hei all twei von ehr vermorntau⁷ tau 'm Frühstück vertehrt un mull sic nu noch einen rechten fetten tau 'm Abendbrod utsäufen.⁸ „Mitbürger! Wenn der Herr Zammel Pomuchelskopp ruhig auf seinen Meß⁹ in Gärlich sitzen geblieben wäre, ich hätt nichts nich sagt; wenn er mir nicht hier in diesem Saale geduzt hätte, und hätte nicht an diesem erhabenen Vaterlandsorte“ — hir slog hei up dat Räuhlsatt — „ausgestunkene Lügen in Vortrag gebracht, ich hätte auch nichts nich sagt.“ — „Dat hört¹⁰ hir gor nich her!“ rep Snider Wimmersdörp, „dat is blotes Gedrähn!“¹¹ — „Ruhig! — Hei kann so gaud¹² reden, as jeder Anner.“ — „Herr Sneider Wimmersdörp,“ redte Bræfgen wider, „wenn Sie meine Rede for Gedrähn estimiren, denn können Sie sich for meinentwegen die Ohren zuhalten, denn Sie sind mich zu dumml und nu können Sie hingehn und mich verlagen; ich bün der Entspekter Bræfgen!“ — „Hei hett Recht! — Fortfahren!“ rep dat. — „Mitbürger, ich hätte nichts nich sagt, denn ich halte es for eine Unpaxlichkeit für jeden Oekonomiker und andern Menschen, wenn er die Tagelöhner gegen den Herrn aufhitzt;¹³ aber wenn sich Einer“ — „En Groß-Mogul!“ rep de Zimmerling Schulz dor-

1) unter Verbergungen. 2) schon wieder besetzt. 3) leuchtete. 4) in Frieden wie Sonne und Mond. 5) Zeichen. 6) losläßt. 7) heute Morgen. 8) aussuchen. 9) Miß. 10) gehört. 11) Geschwätz. 12) er darf ebensowohl. 13) aufhitzt.

mang — „auf diesem Altare der Brüderlichkeit aufstellt, daß er die hiesige Reform mit Lügen unter die Augen gehen, und sich weiß brennen und 'ne falsche Einbildung von das Glück seiner Tage-löhner in Umschwang setzen will, denn will ich auch mal reden. — Mitbürger! mein Nam' is Entspekter Zacharias Bræsig!“ — „Bravo! bravo!“ — „Der Herr Zamwel Pomuchelskopp hat Euch gesagt, daß auf dem Lande keine Armuth zu finden sein thäte, indem daß er alle Elemente aufregalirt¹ hat, die der Tagelöhner eigentlich haben soll — bonus! wie unser geehrte Herr Prefident Rein sagt — aber, Mitbürger, mit die Tagelöhner-Elemente ist es grade-mang so, as mit Rindfleisch un Plummen:² sie smecten sehr gut, aber wir kriegen sie man nich.³ — Zum Exempel und bloß so præter propter, mit die Wohnung! — Gleich rechtschen in Gurlig steht 'ne Art von Sweinstall, was 'ne Wohnung bedeuten soll, da wohnt Willgaus drin — is Willgaus hier?“ — „Willgaus was nich hir. — „Schadt ihm auch nich. — Das Dach is sörrer⁴ drei Johr nicht dicht macht, und oben läuft der Regen piplings⁵ hinein, und wenn en ordentlichen Gewitterregen kommt, denn läuft den Mann die Stub' voll, daß seine kleinen Würmer, wildeß er mit der Frau in den Luft⁶ ist, als die Boggen⁷ darin herumafen,⁸ und als er sich darüber bewerte, sagte der Herr Pomuchelskopp: er hiesse ja Willgaus,⁹ und for Gäns¹⁰ wäre das Wasser ja angenehm.“ — „Pfuil! pfuil! — Dat habb hei nich seggen müßt!“ — „Und nun mit die freie Weide und das Heu für die Kuh! Wo is denn die Weide? 'Ne halbe Meile von dem Dorf, auf dem Außenacker,¹¹ wo nichts nich als Bucksbort wach,¹² und in die Dannen,¹³ und da sollen die Hausfrauens dreimal auf den Tag zum Milchen¹⁴ hingehn? — Na, drei haben's man noch nöthig, denn achtzehn Tagelöhner von die einundzwanzig haben ihre Kübe an Rugg'blaud un Rod'water¹⁵ und, was weiß ich, verloren und haben keine mehr; und die drei, die noch da sünd, sünd wohre Danzmeisters.“ — „De Kirl is en Groß-Mogul!“ rep de Zimmerling achter em, „'rut! 'rut!“ — „Ruhig! ruhig! Wider reden laten!“ — „Ja, Mitbürger, ich will weiter reden. — Mit das Holz und den Lorf!

1) statt: Emolumente (vgl. S. 305, 10) aufgetischt. 2) Pflaumen. 3) vgl. Bd. I, S. 237. 4) seit. 5) in Strömen, wie aus einer Röhre, plattb. Pipe. 6) Ernte. 7) Frösche. 8) im Schmutz herumwühlen. 9) d. h. wilde Gans. 10) Gänse. 11) Auf dem „Außenacker“, d. h. den entfernteren und gewöhnlich unergiebigeren Feldern werden auf größern Gütern die sog. Außenschläge gebildet, im Gegensatz zu den näheren und meistens bessern „Binnenschlägen“; vgl. Bd. VI, S. 224, 3. 12) Bucksbort wächst. 13) Lannen. 14) Melken. 15) am Rückenblut und rothen Wasser, Krankheiten des Rindviehs.

— Der Lorf is Muschtorf¹ aus dem Bruch² un gruft³ ausenander und hat keine Hiz,⁴ und das Holz sünd Dannenquäst⁵ un Sammelholz, was die Kinder auf dem Pudel nach Hause tragen müssen; und dann das Kartoffel- und Wein-Land! — Wo isf's? — Im Außenader, auf dem abtragen Schlag.⁶ — Wer mist'r's? — Der Vogel mist'r's,⁷ und wenn Einer denn im Herbst das bischen Kartoffeln sieht, schlägt er die Hänn' über'n Kopp zusammen und sagt: Gott Du bewohre! davon soll die Familie und das Schwein den Winter über von leben! Aber sie leben nich davon, denn sie stehlen. Bei den Herrn Pomuchelskopp stehlen sie nich, denn das würd sie schlecht bekommen, sie stehlen in der Nachbarschaft, und was 'ne Freundin von mir ist, die Madame Mühlern, hat Ordre ausgegeben, so brad'⁸ ein Gürlitzer Dagelöhner bei ihre Kartoffel-Miethen⁹ attrappirt würd, sollt man ihn laufen lassen, denn er thät's aus Noth, und es wär ein Jammer!“ — „Fru Mühlern hoch!“ rep Jehann Bank. — „Hoch!“ rep dat, „un noch einmal hoch!“ — „Un nu das Wein!“ redte Bräsig wider, „so lang!“ un wiste en Haut¹⁰ lang an sinen Arm, „daß schon selbst der Herr Notorjus Glufuhr, was doch ein namentlicher Freund von den Herrn Pomuchelskopp sein will, in meiner Gegenwart den schlechten Wiß gemacht hat: derowegen trügen die Frauensleut in Gürlitz jo kurze Hemden, indem daß das kurze Wein zu lange Hemden nich redte.“ — „Dat is en entfamten Swinegel,“ rep de Zimmerling, „wenn hei æwer de Noth noch sine Galojschen¹¹ maken will. — 'Rut! 'rut!“ — „Mitbürger!“¹² fot¹² Bräsig up 't Frisch¹³ nah, „ich will man sagen: die Wohnung, die Kuhweide und das Holz und Lorf und das Kartoffel- un Wein-Land, das sünd for den Tagelöhner auf dem Lande sein Rindfleisch un Blumen; sie smeden sehr gut; aber sie kriegen's man nich, und daher stammt sich die Armuth auf dem Lande. — Aber woher stammt sie sich in der Stadt? — Mitbürger, ich will's Euch sagen, denn ich wohn hier schon lange genug in der Stadt und regardir die Menschheit: die große Armuth in der Stadt kommt von der großen Pomwerteh¹⁴ her!“ Dormit make hei en Diener un namm sinen

1) Moostorf. 2) Bruch, mit Erlengeholz u. bestandenes Sumpfland. 3) zerkrümelt, zerstäubt. 4) Heizkraft. 5) Tannenquäste, dünne Zweige. 6) auf dem abtragenden Schlege, d. h. demjenigen Acker, welcher in der Fruchtfolge (vgl. Bd. VI, S. 224, 3 und 239, 12) zum letzten Male besät wird, ehe er als Weide und Brache neue Kraft sammelt, welcher also nur geringen Ertrag bringen kann. 7) mistet, düngt es; sprichw., vgl. Bd. II, S. 77, 9. 8) sobald. 9) Feldkeller, Erdgruben, zur Aufbewahrung der Kartoffeln bis zum Frühling, gewöhnlich unweit, aber außerhalb des Wirtschaftshofes angelegt. 10) zeigte einen Fuß. 11) statt: Glossen. 12) faste. 13) auf's Frische, von neuem. 14) pauverté, gänzliche Mittellosigkeit.

Aftritt, un „Bravo!“ gung dat döör den Saal. — „De Mann hett Recht!“ — „Herr Entspekter Bræsig sall lewen!“ — Un de President Rein slot¹ de Versammlung, indem hei säd: nah so 'ne Reb' würd woll Keiner mihr uptreden willen;² un nu samm denn Allens up Bræsig tau un gratulirt em un Altausamen schüddelten sei em de Hänn', bet up Pomuchelskoppun un den Stadtmuskanten David Berger; de ein' hadd sid still wegslafen,³ un de anner was nah Hus lopen,⁴ dat hei sin Muskanten-Gesellen tausam trummeln wull, un as Bræsig bi Grammelinen ut de Dör treden bed,⁵ stunnen sæben⁶ Blas'instrumenten vör em in en Halskreis un pruß'ten em mit ‚Heil Dir im Siegertranz!‘ in de Dgen, un David Berger hadd sid de Brill upsett't un slog mit Grammelinen sinen Billardköh den Taft dortau, dat Unfel Bræsig sid vör Släg' wohren⁷ müßt. Awer de Gürliker Daglöhners stunnen in en Drümpel⁸ üm em 'rüm, un Wewer Rührdanz säd: „Fürchten S' sid nich, Herr Entspekter, Sei herwen uns bistahn, wi stahn Sei wedder bi.“ Un as nu mit Bræsig en fierlichen Umzog æwer den Markt⁹ un döör alle mæglichen Rahnstädter Straten¹⁰ hollen würd, gung dese quälte un verlamene Ort¹¹ in Tru un Zhrborkeit neben em, denn 't was jo dat irste Mal, dat de Welt sid üm ehre Noth un ehren Jammer kümmern bed, un dat Gefäuhl, dat Einer nich ganz verlaten is, sticht dat Gaude in de Minschenjeel lichter an,¹² as alle Vermahnung. —

Vör Fru Pastern ehren Hus' höll Bræsig noch 'ne korte Ansprak an sin Zhrngeleit un säd: dat hei sei hir hüt Abend 'rinne nödigen bed, paste sid nich, denn dit wir en geistliches Hus, indem dat hei bi de Fru Pastern inwahn'te;¹³ æwer tau æwer morgen Abend bed¹⁴ hei de Gesellschast nah Grammelinen up 'ne Bowl' Bunsch. Dat nemen nu of Alle mit en Hurrah! an, un as Bræsig tau Bedd' lagg un sinen Korl de Sat vertellen wull,¹⁵ jung de Rahnstädter Gesangverein buten:¹⁶ „Hohe Lorbeern stehen, wo der Krieger schläft,“ un up den Weg nah Gürlik gungen in irnsthafte Rauh de Gürliker Daglöhners, un Wewer Rührdanz säd: „Kin-nings, folgt mi! Los will'n wi em woll warden; æwer nich mit Gewalt, ne! in alle Glimplichkeit, denn wat würd woll de Großherzog un de Herr Entspekter Bræsig seggen, wenn wi uns tau 'n Dank för sin Reb' as de Swinegels bedragen wullen?“ —

1) schloß. 2) auftreten wollen. 3) weg geschlichen. 4) gelaufen. 5) aus der Thür trat. 6) sieben. 7) wahren, in Acht nehmen. 8) gebrängten Hausen. 9) Umzug über den Markt. 10) Straßen. 11) Art, Geschlecht. 12) steckt — an, entzündet das Gute leichter. 13) zur Miethe (ein) wohnte. 14) häte. 15) erzählten wollte. 16) draußen.

Kapittel 39.

Wo Einer up en Bullen¹ un de Anner up en Esel ritt.² — Fru Kurzen will ehren leiwten Mann tau Bedd' bringen, de will ewer leiwter Okonomie bedriwen³ un führt sinen Meß⁴ up Wäder Wredow'n sinen Ader. — Dat swarte⁵ Padet, un wat de Herr Burmeister tau dat Wafdauf⁶ säd. — Worüm Kählertsch⁷ abslut den Wewer Smidt frigen⁷ un Wewer Smidtsch de Beinen afflagen wull. — Kurz ward woll de Inflorentia⁸ frigen, un Hawermann trigg⁸ en Marienbläuming.⁹ — Worüm Jung'-Fochen up den Felln 'rümmer löppt.¹⁰ — Wat Fru von Rambow tau Fru Mühlern säd, un worüm Bräsig ümmer ,höger rup!¹¹ säd. — En Breif ut Paris.

Den annern Nahmiddag nah de Kirch, denn 't was Sünndag, famm Kurz bi Hawermannen un Bräsig¹² 'rinne: „Gu'n Dag! gu'n Dag! — Ich bin falsch;¹² nichts als Ärger den ganzen Tag! — Was? — So'n Volk! — Räkt Einen ja nicht mal ausreden! — Ih, da möcht ja doch Einer lieber Schweine hüten, als Demokrat sein! — Die dummsten Reden hören sie an und rufen ‚Bravo‘ und bringen Ständschen und stören die Leute zur nachtschlafenden Zeit, und wenn Einer ihnen einen bedeutenden Standpunkt klar machen will, denn trommeln und pfeifen sie? — Und das will ein Reformverein sein?“ — „Hören Sie mal, Herr Kurz,“¹³ säd Bräsig un tred up em los,¹³ en por Loll¹⁴ gröter, as för gemöhnlich, „das ist 'ne große Unpäßlichkeit von Sie, daß Sie sich über das Ständschen monkiren, denn ich habe das Ständschen gekriegt, und Sie hätten wieder Hau' gekriegt, wenn der wollmeinende Herr Schulz und ich Sie nicht unter unsere Flügeldecken genommen hätten. — Was? — Wie sagt das schöne Sprüchwort: ‚Wo 't Mod' is, ritt Einer up en Bullen tau Stadt;‘ aber in den Reformverein is das keine Mod', und wenn da Einer ümmer auf en Bullen 'rumreiten und 'rumegiren will, denn wird das die Leute über, und sie smeißten Einen mitsammt den Bullen 'raus; denn dazu is der Reformverein nicht da.“ — „S ist mir ganz egal! ganz egal!“ rep Kurz, „Andere reiten da auf'm Esel 'rum und werden noch fetirt.“ — „Sie sünd jo ein Grobian!“¹⁵ rep Untel Bräsig, „Sie sünd jo ein impenetranter¹⁵ Kerl! Wenn dies nich Korl Hawermannen seine Stub' wär, ich smiß Ihnen ja hier die Trepp herunter,

1) auf einem Bullen (Stier) 2) rettet. 3) Okonomie (Landwirtschaft) betreiben. 4) fährt seinen Mist. 5) schwarz. 6) Wafstuch. 7) freien. 8) Infuensa, Grippe. 9) Marienblümchen. 10) auf dem Felde herum läuft. 11) höher hinauf. 12) ärgerlich. 13) trat auf ihn zu. 14) Loll. 15) impertinent.

daß Sie Ihre Knochen in en Sack nach Haus¹ tragen müßten.“ — „Still, Bræsig, still!“ stellte sich Hawermann dortüßchen, „un Sei, Kurz, füllen sich wat schämen, dat Sei hir ahn Urfat Lärm un Strid anfangen.“ — „Lärm und Streit hab' ich gestern Abend gehabt, Lärm und Streit hab' ich den ganzen Tag gehabt. Heut Morgen, als ich knapp die Augen aufmachte, fing meine Frau schon an mit Lärm und Streit; sie will nicht, daß ich in den Reformverein gehn soll.“ — „Denn hett sei nich mir as Recht,“ säd Hawermann sih argerlich, „Sei passen dor gor nich hen, denn Sei richten mit Ehr hastiges un unbedachtes Wesen nids as Unheil an;“ let em stahn un gung nah Bræsiges 'ranne de in de Stuw' up un dal lep¹ un as 'ne Aldder puste:² „Bræsig, hei ward dat nich so meint hewwen.“ — „Is mir ganz egal, Korl, was so'n wram-piges, wormmadiges, wahnschapenes Dirt³ von mir meint. — Auf'm Ejel 'rumreiten? — Pfui, das is ja bloß die niederträchtigste Abgunst.“ — „Ich hab' Sie aber nich gemeint,“ rep Kurz un lep up de anner Sid⁴ in de Stuw' up un dal, „ich hab' meinen Schwager Waldrian und den Färber damit gemeint, und die andern Schafsköpfe. — Und da soll Einer nicht toll werden? — Erst Lärm mit der Frau wegen Reformverein, dann Lärm mit den Ladendiener, schläft bis neun, singt gestern Abend mit auf der Straße 'rum, kneipt bis heut Morgen um vier; dann Lärm mit den Knecht und den Thierarzt, mein Sattelpferd hat die Influenza; dann wieder Lärm mit meiner Frau; sie will nicht, daß ich 'ne Ökonomie einrichten soll.“ — „Dor hett sei of wedder Recht,“ föll Hawermann in, „ut Ehren ganzen Wirthschaftskram ward nids, wil Sei nids dorvon verstahn.“ — „So? nichts davon verstehn? Nichts als Ärger! Nachher mit der dummen Stubendirn; hat zu Mittag ein Tischtuch aufgedeckt, was bis auf die Erde reicht; na, wir sitzen, nu kommt ein Kunde, ich ärgere mich über den Ladendiener, daß er nicht fix auffspringt, spring' selbst auf, krieg' das Tischtuch zwischen die Beine und reiß die Suppenschnüssel und die ganze Musik in die Stube. — Sehn Sie, nun kommt meine Frau und hält mich fest und sagt: ‚Kurz, geh tau Bedd', Du heßt hüt Unglück;‘ und jedesmal, wenn ich mich ärgern will, sagt sie: ‚Kurz, geh tau Bedd'!‘ — Dabei muß doch Einer toll werden.“ — „Un Ehr Fru hett wedder Recht, hadden Sei sich tau Bedd' leggt, denn hadden Sei hir keinen Strid anfangen,“ säd Hawermann. — „So?“ rep Kurz, „haben Sie schon mal mit gesunden Gliedern den ganzen Tag im Bett gelegen, weil's en Un-

1) auf und ab Stef. 2) wie eine Ratter fauchte. 3) mürrisches, madiges, mißgestaltetes Geschöpf. 4) Seite.

glückstag ist? — Ich thu's nicht wieder, und wenn meine Frau auch noch so viel bittet. — Da muß sich ja Einer todt bei ärgern! — Sie nimmt mir dann die Stiefel und die Hosen weg, und ich liege denn da und ärgere mich, daß ich nicht aufstehen kann, wenn ich will.“ — Hir fung Unkel Bræsig lud'halb¹ an tau lachen. — „Na,“ säd Hawermann, „nu kam't her un verdragt Jug wedder.“ — „Ach, wo?“ säd Kurz, „ich habe ihn ja gar nicht gemeint, ich komme hier bloß her, um die beiden Herrn Inspektors zu bitten, ob sie nicht mit mir nach meinem Acker gehen und zusehen wollten, ob das Haken² wohl schon ginge.“ —

Dörch Hawermannen sin Laureden kamm nu en Verdrag tau Stann', un de drei Oconomiker gungen tau Feld; denn Kurz rekente³ sich stramm mit dortau un verhaspelte sich in so 'ne landwirthschaftliche Rebensorten, dat Unkel Bræsig immer tau sich säd: „Wer nu woll auf'm Esel 'rumreitet?“ — „Ich habe hier ein Stück Acker,“ säd Kurz, „'s sind 150 □ Ruthen, dazu habe ich mir 10 Fuder Dung gekauft von Schlächter Krügern, rechten fetten, kurzen Schlächter-Dung, ich will da Kunkelrüben pflanzen; gestern hab' ich ihn streuen lassen; ist's nicht genug, meine Herrn? — Sehn Sie hier!“ un hei bögte⁴ von den Weg up 't Feld 'ruppe. — „Sehr schlecht gestreut!“ säd Bræsig. — „En ordentlich afmesit⁵ Land muß wie 'ne Decke von Sanft aussehen,“ un fung an, up de Meßklümp⁶ los tau hauen. — „Schadt nich,“ säd Kurz, „da soll doch wohl was wachsen, 's ist Schlächter-Mist, kost't mich 10 Thlr.“ — Mit einem Mal stunn hei æwer bomenstill,⁷ grawwelte mit de Hänn⁸ in de Luft 'rümmer un fet wirr um sich. — „Donnerwetter!“ rep Bræsig, „was is?“ — „Allmächtiger!“ rep Kurz, „na, dor slag' doch en Deuwel d'rin! Dit is jo gor nich min Acker, hir neben an is jo min, un dor führt mi de verfluchte Kirl minen Meß up frömden Acker! un id lat en noch dortau streuen! — Teihn Daler! Fuhrlohn! Streulohn! Dor fall Einer nich dull bi warden!“ — „Jh, Kurz, dat is jo doch nich so gefährlich,“ säd Hawermann, „dat kümmt jo woll vör, Ehr Nahwer⁹ ward jo billig sin un ward Sei den Meß betahlen.“ — „Dat is 't jo eben!“ rep Kurz. — „Dit is Bäder Wredow'n sin Ackerstück, den id mit de Stadtbullen up dat Rollett sitten dauh;¹⁰ de ward sich händen!“¹¹ — „Und das will nu en Oconomiker sein,“ säd Bræsig fibr ruhig, „fährt seinen Mist auf andere Leute Acker!“ — „Un dor fall Einer nich dull bi warden!“ rep Kurz, „æwer

1) laut, aus vollem Halse. 2) Pflügen (mit dem Haken). 3) rechnete. 4) bog. 5) abgemißet, mit Mist bestreuet. 6) Mistklumpen. 7) baumstill. 8) tastete mit den Händen. 9) Nachbar. 10) sitze; vgl. S. 52, 16. 11) hüten.

wat redd't¹ warden kann, möt redd't warden!“ un dormit lep hei an de Scheid'² un steck³ mit sinen Stock in de Meßklump un smet sei nah sinen Ader 'ræwer, un auf'te⁴ in den Meß herümmer, bet hei vör Wuth un Arbeit ut de Pust'⁵ kamm, un namm den Stock un smet em æwer dat Feld 'ræwer, un puste ganz blaß de Würd'⁶ rut: „„Jä will von Nidsz mihr weiten!⁷ — Worüm heww id mi of nich tau Bedd' leggt! — Wenn 'd nah Hus kam un den Kirl von Knecht krig' — Kinnings,⁸ id bidd' Jug, holst mi wiß⁹ — 't geschüht süs¹⁰ en Unglück!“ — „Verlassen Sie sich ganz auf mir,“ säd Bræsig, „ich halt Ihnen,“ un kreg Kurzen all vörlöpig in den Rockstragen. — „Æwer, wat kann de Stock dorför?“ säd Hawermann un gung hen, um den uptaunemen. —

An den Stock hadte wat fast;¹¹ Kurz habb bi sin Wirken wat dormit dörschött,¹² un dat habb sid an den Stock tau Höchten schaben;¹³ de Dll wull dat herunner trecken,¹⁴ æwer as hei 't in 't Dg' faten ded,¹⁵ blew hei starr bestahn. Bræsig habb irst mit Kurzen tau dauhn un habb nich up sinen ollen Fründ Acht gewen, nu rep hei: „Komm, Korl, wollen man gehn! Bei die Geschicht is doch nichts zu machen.“ — Hei kreg kein Antwort; un as hei sid nah sinen Fründ umfack, sack hei em stahn, wat Swartes¹⁶ in sine Hand, un sack em dorup starren un dat wenn'n un dreihn.¹⁷ — „Mein Gott, Korl, was hast Du denn?“ frog Zacharias Bræsig un gung nah em 'ranne. — Hei kreg kein Antwort; Hawermann tek, blaß as de Dod, dat an, wat hei in de Hand höll, un in em arbeit'te dat, dat en hastiges Fleigen un Luden¹⁸ dörch sine Minen fohrte.¹⁹ — „Korl, mein Gott, Korl! Was hast Du, was is Dir?“ — Un deip ut de Bost quüll²⁰ dat taulezt bi Hawermannen 'rute: „„Dat Packet! — Dat Packet! — Dit is dat Packet!““ un dorbi höll hei Bræsig en Stück swartes Waßdauf hen. — „Was? Was for'n Packet?“ — „„Oh, id heww 't jo mal in mine Hand hatt, id heww 't jo Johren lang seihn in 'n Waken un in 'n Drom!²¹ — Süh, hir is dat Rambowsche Wapen! — Süh, hir sünd de Kniffen in 't Waßdauf! — So is 't tausam leggt, so grot is 't west! — So is 't tausam leggt för de tweidusend Valer Gold! — Dit is dat Packet, wat Regel nah Kostock bringen jüll!““ — Dit Allens kamm so stotwis,²² so beängstlich un beklommen herut, as wenn Einer in den Drom red't, un de oll Mann würd ogeneschinlich

1) gerettet. 2) Feldscheide, Grenze. 3) stach. 4) wirthschaftete (eigenl. antete). 5) außer Athem. 6) Worte. 7) wissen. 8) Kinderchen. 9) haltet mich fest. 10) sonst. 11) saß (Nekte) etwas fest. 12) durchgestoßen. 13) in die Höhe geschoben. 14) ziehen. 15) in's Auge faßte. 16) etwas Schwarzes. 17) wenden und drehen. 18) Fleigen und Luden. 19) fuhr. 20) tief aus der Brust quoll. 21) im Wachen und im Traum. 22) stoßweise.

von sine Upregung ævernamen,¹ dat Bræsig tausprung un em höll; æwer dat Waßbauß höll hei wiß,² as wir 't em an de Seel wuffen,³ un Bræsig müßt dorvon affstahn, den Fund neger⁴ tau beseihn. — Kurz kamm nu of 'ran, æwer ahn wat Besonders tau bemarken, denn hei was mit sinen Arger noch nich prat:⁵ „Na,“ rep hei, „nun sagen Sie, soll Einer nicht toll dabei werden? Da liegt mein Mist, da liegen meine zehn Thaler auf Bäcker Wredow'n seinen Acker.“ — „Zum Donnerwetter!“ rep Bræsig, „so lassen Sie uns endlich mit Ihrem dæmlichen Mist in Ruh! Wenn Sie in's Neben kommen, denn is's doch grade, as wenn's Ihnen aus das Maul 'rausgeschüpft⁶ wird. — Da is Ihr Stod. — Wir müssen nach Haus. — Komm, Korl, bestinn Dich!“ — Un as Hawermann en por Schritten dahn hadd, fihrt de Farm⁷ in sin Gesicht taurügg, un nu kamm 'ne fleigende Unrauh, 'ne jagende Hast æwer em, hei frog nah dit un frog nah dat: von wen Kurz den Meß löst⁸ hadd, wenn⁹ hei upladen wir, wo hei upladen wir, wat de Slachter Kräuger för en Mann wir, un denn stunn hei wedder still un läd¹⁰ dat Paket tausam un befeß de Bräßen in dat Waßbauß un dat Siegel, dat Kurz sinen Arger ganz verget¹¹ un den ollen Entspekter anfeß, wat den denn woll passirt sin künn, dat hei so 'n Andeil an sinen Meß un sin teihn Daler namm. Tauleßt müßt Bræsig em man mit de Sak bekannt maken; æwer as hei 't ded,¹² sproß¹³ hei æwer Kurzen einen fürchterlichen Fluch ut, so drab¹⁴ Kurz of man ein einzigtes Wurt dorvon wider vertellte:¹⁵ „denn,“ slot¹⁶ hei, „Sie sünd Einer von den Leuten, die das Maul wegläuft.“ — Un nu stunnen sei wedder tausam up de Landstrat un judizirten, wo¹⁷ de Paketümslag nah den Slachter sinen Hof henkamen kunn, un Kurz sowoll, as Bræsig, wiren de Meinung: de Slachter kunn unmöglich mit de Sak wat tau dauhn hewwen; dat wir en tau ordentlich Mann. — „Ja,“ säb Hawermann, un de olle Däbigkeit¹⁸ un Bestimmtheit un Awerlegung, de em in sin Gram un Led afhann'n kamen¹⁹ was, was ganz wedder æwer em kamen; „ja, æwer en Nahwer kann 't 'ræwer smeten hewwen, un wahnt denn de Slachter allein in dat Hus?“ — Hei hadd in sinen Achterhus' Meid'slud' in,²⁰ säb Kurz, æwer wat för wed, wüßte hei of nich. — „Ja möt nah den Burmeister,“ säb Hawermann; un as sei in de Stadt kemen, gung hei nah den sinen Hus. Kurz wull mit gahn, æwer Bræsig höll em

1) übernommen, überwältigt. 2) hielt er fest. 3) gewachsen. 4) näher. 5) parat, zu Ende. 6) heraus geschaukelt. 7) kehrte die Farbe. 8) gekauft. 9) wann. 10) legte. 11) vergaß. 12) that. 13) sprach. 14) so bald. 15) weiter erzählte. 16) schloß. 17) wie. 18) Thätigkeit, Thakraft. 19) abhanden gekommen. 20) in seinem Hinterhause wohnten Diethleute.

taurrügg: „Wir Weiden haben da nichts nich verloren.“ — Un as hei em vör sinen Fuß¹, adjüs² säd, sett'te hei hentau: „Sie haben mir heute auf das Erbärmlichste beleidigt; ich habe Ihnen das vergebene, das ‚auf'm Hjel ‚rumreiten‘; sagen Sie aber ein Wort zu Einem von Korl Hawermannen seine Geschichten, denn dreh ich Ihnen das Gnid um bei lebendigem Leibe. — Sie, oller verdrehter Syrobsprinz, Sie!“ —

Hawermann drop¹ den Burmeister tau Fuß; hei vertellte em von sinen Fund, hei säd dat Waßbauk nah de vörhannenen Brich tausam, un de Burmeister würd immer upmarkfamer und säd taulekt: „Ja, wirklich! wirklich! — Ich habe das Packet ja auch in der Hand gehabt, als ich dem Boten den Paß ausstellte; durch die gleich nachfolgende Untersuchung ist mir die Erinnerung daran ganz deutlich geblieben, und wenn ich selbst Zeugniß ablegen sollte, ich müßt es für ein ganz ähnliches oder für dasselbe erklären. — Aber, lieber Herr Hawermann, die Spur ist gar zu undeutlich, denn z. B. der Schlachter Krüger hat sicher nichts mit der Sache zu thun; das ist einer unserer besten Bürger, dem ist solches nicht zuzutrauen.“ — „Da sollen aber noch andere Leute in seinem Hinterhause wohnen.“ — „Das ist wahr, ja! — Warten Sie einmal, wer wohnt da noch? — Nun, das wollen wir gleich erfahren.“ — Un hei gung an de Klingel un klingelte; sin Stubenmäten kamm herin: „Fiken,² wer wohnt in dat Achterhus bi Slachter Kräugern?“ — „Je, Herr, dor wohnt jo de Wittwe Rählerten, un denn de Wewer Smidt,“³ säd Fiken. — „Smidt? — Smidt? — Is dat de Wewer Smidt, de von sine Fru scheid't³ is?“ — „Ja, Herr, un de Lüd' seggen jo, hei will de Wittwe Rählerten wedder frigen.“⁴ — „So? jo? — Dat seggen de Lüd'? — Na, Du kannst wedder 'rute gahn;“ un de Burmeister gung up un dal un sunn un sunn, un blew dunn vör Hawermannen stahn un säd: „Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es freilich: das ist der geschiedene Mann von der Weberfrau Schmidt, die wir schon einmal wegen dieser Sache zur Untersuchung gezogen haben; Sie wissen, die damals den dänischen Doppellouisdor gefunden haben wollte.“ — Hawermann säd nicks; Furcht un Hoffnung strede⁴ sic tau gewaltig in sine Bost. — De Burmeister gung wedder an de Klingel; Fiken kamm wedder: „Fiken, gah mal hen nah den Slachter Kräuger, un ick let em bidden, wat⁵ hei mi nich up 'ne Birtelstunn' en beten besäuken⁶ wull.“ — Fiken gung, un de Burmeister säd tau Hawermannen: „Herr Inspektor, dies sind Alles noch sehr weitschichtige Indizien; aber es ist möglich, daß ein festerer Anhalt daraus

1) traf. 2) Sophie. 3) geschieden. 4) stritten. 5) ob. 6) besuchen.

hervorgeht, ich kann Ihnen deshalb auch nur wenig Hoffnung machen. — Aber wenn wir auch keine Gewißheit erlangen, was liegt daran? Kein vernünftiger Mensch kann Sie in Verdacht haben. — Mit wirklicher Betrübniß habe ich gesehen, daß Sie sich einen so haltlosen Verdacht zu Gemüthe gezogen haben. — Aber nun muß ich Sie bitten, sich zu entfernen; die Leute halten Sie doch gewissermaßen für Partei. — Schweigen Sie aber durchaus über die Sache, und sorgen Sie dafür, daß Kurz und Bräsig auch schweigen. — Ja — und — ja, das geht! — Den Inspektor Bräsig können Sie mir zu morgen um 9 Uhr herschicken.“ —

Hawermann gung, un Slachter Kräuger kamm. — „Vieber Herr Krüger,“ säb de Burmeister, „ich habe Sie bitten lassen, mir über einige Fragen Aufschluß zu geben. — Bei Ihnen wohnen ja wohl die Wittwe Kählert und der Weber Schmidt?“ — „„Ja, Herr Burmeister, de wahren in minen Achterhus.““ — „„Wie ich höre, will ja wohl der Weber Schmidt die Kählert heirathen? — Weiß die Frau aber auch, daß dem Schmidt allerlei gefezliche Hindernisse zur Wiederverheirathung entgegenstehn?““ — „„Se, Herr Burmeister, dat Lekt, dat weit id nich; id kümmer mi um de Lüß' ewerall¹ nich; ewer Sei weiten woll — de Frugenslüß'! — wenn so 'ne Frigeratschon² in de Luft is, denn sünd sei dor as de Immen³ un dragen⁴ Einen Nachrichten in 't Hus — na, Herr Burmeister, nemen S' nich ewel,⁵ min⁶ is jo natürlich of nich beter,⁷ as all de Annern, un de kamm denn nüllich⁸ un säb, de Sat würd woll all so wid⁹ richtig sin, dat Kählertsch abslut woll, de Wewer woll ewer noch nich. — Un Kählertsch hadd jo tau Borchertsch seggt, sei fakte un waschte em¹⁰ nu all ewer 'n Johr, un nahgradens wir dat denn of woll Tid,¹¹ dat hei Anstalten makte; ewer dor wir blot dat Nickel von sin scheid'te Fru an Schuld, de lep¹² den Wewer dat Hus in, dat hei sei wedder frigen süll. — Wenn sei nu ewer wedder kamen ded,¹³ denn woll sei ehr de Beinen intwei slagen, un de Wewer künn sid sülwst fakten un waschen.““ — „De Wittfru Kählerten möt rein düricht¹⁴ sin,“ smet¹⁵ de Burmeister so hen, „den Mann frigen tau willen. Sei hett doch noch en beten, wovon sei notherwis¹⁶ lewen kann; hei hett jo doch ewer of rein gor nids, as finen Staul;¹⁷ dat kamm jo dunm¹⁸ bi de Scheidung tau 'm Börschin.“ — „„Ja, so was dat du n n woll. Awer seihn S', Herr Burmeister, id kümmer

1) überhaupt. 2) Freierel. 3) Dienen. 4) tragen. 5) übel. 6) meine (Frau). 7) besser. 8) neulich. 9) schon so weit. 10) kochte und wuschte für ihn. 11) Zeit. 12) tief. 13) käme. 14) ganz thöricht. 15) warf. 16) zur Noth. 17) Weibstuhl. 18) damals.

mi dor nich üm. Wenn Einer mi sine Meid' beahlt,¹ gelt hei mi wider nids nich an,² un dat hett hei ümmer up Stick un Stumm³ ihrlich dahn, un hett mi noch — 't was jo woll vör en Joahr? — 'ne lütte Stum', de an sin' schütt,⁴ dortau afmeid't, un nu seggt min Fru jo, sei is dor mal mit Kählerischen 'rinne west, un da' fall jo dor idel⁵ nett utseihn, ordentlich mit en Sopha un mit Willer an de Wand.“ — „Denn möt hei doch vel tau dauhn hewwen un möt vel verbeinen.“ — „„Ja, Herr Burmeister, en Wewer! — Un denn is dat so 'n verfluchtes Geschäft, dat hört jo gilt⁶ de ganze Nahwerschaft, wenn de oll Staul mal still steiht, un 't gahn vele Dag' hen, dat id sine Musik nich hör. — Ne, hei möt doch noch wat achter⁷ de Hand hewwen.“ — „Un lemen deist hei denn of woll recht gaud?“ — „„Jh woll! Sei hett sin Fleisch alle Dag', un id segg tau min' Fru, fallst seihn, segg id, dat is blot wegen dat schöne Hamelfleisch un Rindsfleisch, dat Kählerisch em frigen will.“ — „Na, Herr Kräuger, seggen Sei mal uprichtig — id frag' Sei blot in 'n Bertrugen⁸ — hollen Sei den Mann för einen dörschüt⁹ ihrlichen Mann?“ — „„Ja, Herr Burmeister, dat is hei. — Ne, up so wat bün id hellischen läufig;¹⁰ id heww wed Meid'slüb' hatt, de stödden¹¹ sid up den Hof en Spledder¹² in de Fingern, un wenn sei 'n sid in ehr Kæf¹³ 'rute treden beden,¹⁴ denn was 't 'ne virsäutige Klam'¹⁵ von min häulen Blanholt,¹⁶ un wenn sei æwer de Del'¹⁷ gahn beden, denn lep ehr en Bund Rindsfleisch in de Rockstasch, un de Appeln von mine Appelböm¹⁸ föllen ümmer nah ehr Sid.¹⁹ — Ne, mit em is dat nich so; id segg Sei: nich rühr an!“ — De Burmeister was en wollmeinend Mann, was en Jhrenmann; æwer in desen Dgenblick was em so 'n gaudes Lügniß²⁰ æwer einen von sine Mitmischen sihr tauwedder,²¹ hei hadd 't leimer seihn, dat de Lüb' den Wewer för en Spizbauwen hollen. — So wat is swer tau erklären; æwer so vel is gewiß, dat vele düstere Afgrünn' in de menschliche Natur vörhannen sünd, un dat so ein Afgrund, wenn hei sid bi dat Richteramt updahn²² hett, all dusende von unschällige Minschen verflungen hett. — ‚Richter, richte recht! — Gott ist Dein Herr und Du sein Knecht!‘ is en schönen Spruch, den mi as lütten Jungen min sel²³ Vader all seggt hett; æwer de Erbärmlichkeit von de menschliche Natur lett dat nich ümmer

1) Miethé bezahlt. 2) geht (gilt) er mich weiter nichts an. 3) d. h. genau, auf die Stunde. 4) stößt (schießt). 5) ganz (eitel). 6) hört ja sogleich. 7) hinter. 8) Vertrauen. 9) durchaus. 10) auf dergleichen verstehe ich mich vortrefflich. 11) stiepen. 12) Splitter. 13) Küche. 14) herauszogen. 15) ein 4 Fuß langer Kloben, Scheit. 16) hüchen Blanholt, d. h. gepaltene Stämme, im Gegensatz zum sog. Knüppelholz, den Ästen u. 17) Hausflur, Diele. 18) Apfelbäumen. 19) Seite. 20) Zeugniß. 21) zuwider, ungelogen. 22) aufgethan. 23) seliger.

dortau kamen, von de apenbore¹ Slichtigkeit, de ehren Burtbel² dorin söcht, gor nich tau reden. —

De Slachtermeister was gahn, un de Burmeister gung in de Stuw' up un dal un let sid de Sat dörch den Kopp gahn, woans³ hei dat Ding anfaten⁴ müßt, um herut tau krigen, up wecke Wis⁵ dat Wasdbaut up den Slachter sinen Hof kamen was. — Em dremen⁶ twei Ding' mächtig tau de Unnersäufung:⁷ einmal dat deipe⁸ Mitgefähl mit Hawermannen sine Lag', un tau 'm annern de faste Aewertüfung,⁹ dat dit de Umslag von dat Geldpocket was, wat hei einmal sülwst in de Hand hatt hadd. Aewer, wat hei of sinnen deb, en sekern¹⁰ Faden hadd hei noch nich in de Hand, an den hei entlang gahn künn; aewer so vel wüßt hei doch all, dat den Bewer sine scheid'te Fru mit em noch ümmer Kommersch hollen deb.¹¹ —

Hawermann gung in sine Stuw' of up un dal, hastig, unrauhig. Ach, wo drem em dat, sine Hoffnungen, sine Utsichten in dat Hart¹² von sin Kind un von de lütte Fru Pastern uttau-schüdden!¹³ — Aewer Unrauh för de Weiden? — Hei hadd naug¹⁴ an sine eigene. — Bræsig satt¹⁵ up en Staul un dreihete ümmer mit den Kopp, so as Hawermann up un dal gung, un kel em an; grad' as Bauschan, wenn Zochen Mülker sid de Mälz upset't hadd. — „Korl,“ säd hei endlich, „ich freu' mir ordentlich über Dich, es ist 'ne Allertigkeit¹⁶ über Dich gekommen, und Du sollst sehn, daß die 'ne Wohlthätigkeit über Dir ausübt. — Aber ich sage, Du mußt Dich einen Aofaten annehmen. — Nimm Dich den Herrn Aofaten Kein; er is en Lebermann, der sich zu drehn und zu wenn'n weiß, trotz seiner Längde. — Allein findst Du da nich mit durch, Korl; er kann Dir aber helfen; wenn Du das verlangst, kann ich ja die Sache in den Reformverein vorbringen, daß Dich Deine Mitbürger zu Dein Recht verhelfen.“ — „Bræsig, id bidd' Di um Gottes willen! Wo künnst Du woll so wat an de grote Klock bringen! Id heww all dusend Angst,¹⁷ dat Kurz doræwer reden ward.“ — „Kurz? Ne, Korl, hab' Du keine Bang'; heut red't er noch nich drüber, denn ich bün bei ihm gewesen und hab' ihm so rekommandirt, daß ihm Hören und Sehen vergangen ist, und, sollst sehn, morgen steht er so im Kropp,¹⁸ daß er kein Wort Hals geben¹⁹ kann.“ — „Bræsig, id bidd' Di: Kurz in 'n Kropp?“ — rep

1) offenbar, offen. 2) Vortheil. 3) wie. 4) anfassen. 5) Weise. 6) trieben. 7) Untersuchung. 8) tief. 9) feste Ueberzeugung. 10) sicher. 11) Berlehr (Kommerz) hielte. 12) Herz. 13) auszuschütten. 14) genug. 15) saß. 16) Unterzett (von dem franz. alerte). 17) schon tausend Angst. 18) Kropfdruse, Anschwellung und Entzündung der Halsdrüsen (Pferdekrankheit). 19) herausbringen.

Hawermann un müßt süßst in sine Unrauh lachen. — „Wat redst Du eigentlich All?“ — „Korl, lach Du da nich drüber! — Süß, seine Sadelstute¹ hat doch die Inflorentia, das hat der Thierarzt auch gesagt und hat das anordnet, daß die alte Læt² von ihre Nebengenossen separirt werden soll, wegen der Ansteckung, und nun läuft Kurz immer in seinen homwullen auswattirten Slaprock zu die Kranke und besüßlt ihr hier und besüßlt ihr da, und denn läuft er wieder zu die Gesunden, was sie es auch schon haben, und so sticht er sich die Gesunden auch mit an, denn der Sticksstoff von die Krankheit setz sich in die Homwull von den Slaprock — wattirte Homwull is nämlich for den Sticksstoff un for den Stinkstoff das Allerangenehmste — und Du sollst sehn, er sticht sich noch selbst an, un morgen steht er in 'n Kropp. — Der Roß sticht an, worum denn nich die Inflorentia?“ —

Hawermann hadd 'ne schreckliche Nacht vull Unrauh; æwer trotzdem, dat hei kein Dg' taudahn hadd, was hei den annern Morgen strack un stramm; en Hoffnungsstrahl was in sine Nacht sollen un vergolte³ sine Utsicht wid umher; æwer 't led⁴ em nich in 'n Hus', de vir Wänn' preßten em dat Hart tausamen, hei müßt mihr Rum⁵ hewwen för sine Unrauh, un lang' vörher, dat Bræsig Klock negen⁶ tau 'm Rathhus gung, as⁷ de Burmeister dat verlangt hadd, wantke⁸ Hawermann de stillen Fautstig⁹ entlang dörch de grünen Frühjohrsfeiler. — Un wat was 't för en schönes Frühjohr! 'T was ordentlich, as wenn de Hewen tau de Jrd'¹⁰ sprok: „Hoff Du man drift!“¹¹ un de Jrd' wedder tau de Minschen: „Hofft Ji man drift!“ un of den ollen Entspekter rep sei ut grünes Frühjohrsloow¹² mit Bagelsang tau: „Hoff Du man drift!“ —

De Hewen höll de Jrd' nich Wurt, dat anner Johr würd en Nothjohr; de Jrd' höll de Minschen nich Wurt, dat anner Johr würd en Glendsjohr; süll sei den ollen Mann Wurt hollen? — Hei müßt 't nich; æwer hei trug'te¹³ up de Bottschaft. — Hei gung wider¹⁴ un wider, hei kamm dörch Gürliz, hei gung den süßwigen Fautstig, den hei mal an den Palmsünndag-Morgen mit Franzen tausam gahn was, as sin Döchting¹⁵ konfirmirt warden süll. — Hei müßt, dat sid an desen Dag in Franzen sine Post de Leiw' taurist rögt¹⁶ hadd — de junge Mann hadd 't em mal schrewen;¹⁷ hei schrew oft an em — un 'ne grote Bitterkeit wull in em upbegehren,¹⁸ dat em Glück, wat sid so still un so rein in twei

1) Sattelstute. 2) Stute. 3) vergoldete. 4) litt. 5) Raum. 6) um 9 Uhr. 7) nie. 8) wandelte; (nicht = hochd. wantke). 9) Fußsteige. 10) Himmel zur Erde. 11) nur zuverlässlich (drift). 12) aus grünem Frühjahrslaub. 13) vertraute. 14) weiter. 15) lieb Lächterchen. 16) zuerst geregt. 17) geschrieben. 18) aufgären, aufsteigen.

unschällige Garten anspinnen hadd, von den Unverstand un de Unrechtfarigkeit von en annern Minschen verwirt un terreten¹ was; un hei bögte² in einen annern Stig, de nah Rexow führte, rechtsch af, dat hei nich nödig³ hadd, dörch den Bümpelhäger Goren⁴ tau gahn. — Dunn kamm em en Mäten⁵ entgegen, dat hadd en Kind up den Arm, un as sei neger⁶ kamm, blew sei stahn un rep: „Herre Gott doch, Herr Entspekter! Herr Entspekter! — Id heww Sei doch of gor tau lang' nich seihn.“ — „„Su'n Dag, Fit,““⁷ säd Hawermann un kē dat Kind an, „„wo geiht Di dat denn?““ — „Ach, Herr, slicht geiht 't mi: Krischan Däsel hett sid jo of mit de Sat⁸ gegen den Herrn inlaten,⁹ dat wi uns doch nu nahgradens frigen¹⁰ wullen, un de Herr hett em wegjagt, un id füll of weg, æwer dat hett jo woll de gnedig Fru nich leben.¹¹ — Na, willst Du 'runner, denn lop!“¹² säd sei tau dat Kindting, dat mit Arm un Bein stangelte,¹³ dat dat von den Arm wull. — „Um dese Tid,“ sett'te sei hentau, „möt id immer en beten mit ehr gahn, indem dat de gnedige Fru denn immer in de Wirthschaft 'rümmer wirken deiht, un de Lütt denn nah ehr unrauhig ward.“ — Hawermann kē dat Kind an. — Dat Kind plückte Blaumen an de Grabenburt¹⁴ un kamm up em tau: „Dal Mann!“ un garw em en Marikenbläuming¹⁵ in de Hand, un dörch Hawermannen sin Hart schot¹⁶ de Erinnerung an so 'n Bläuming, wat em vör langen Johren of mal so 'n Kind — 't was sin Kind — in de Hand gewen hadd, un hei höhete¹⁷ dat Kind tau Höchten un küste 't, un dat Kind strakte em æwer de witten Hor:¹⁸ „Ei! ei!“ un hei sett'te 't dal un wendte sid um, tau gahn un säd: „„Fit Degels, gah nah Hus, 't ward glif regen.““¹⁹ — Un as hei sine Weg' gung, föll de Frühjohrsregen in lisen Druppen tau Irden,²⁰ un sin Hart glänzte dornah as de junge Saat. — Wo was sin Haß blown? —

As Hawermann tau Rexow ankamm, sprung em sin Ewester, so gaud as ehre Willigkeit²¹ dat hergarw,²² entgegen: „Korl! Herre Jesus, Korl! — Wo kümmt Du endlich mal her! — Herre Gott, un wat Du munter utsühst! un so smuck! — Korl-Bräuding, is Di wat passirt? Is Di wat Gaud's passirt?“ — „„Ja, Kind, ja; æwer dorvon nahsten.²³ — Wo is Jochen?““ — „Jochen? — Keiwer Gott, dor fröggt Du vel. — Wo de is, dat weit kein

1) verwirrt und zerrissen. 2) bog. 3) nöthig. 4) Garten. 5) Mädchen. 6) näher. 7) Sophie. 8) u. 9) mit der Sache — eingelassen. 10) freten. 11) gelitten. 12) dann lauf. 13) strampelte. 14) Grabenrand. 15) Marienblümchen. 16) schoß. 17) hob. 18) strich ihm, streichelte ihm über die weißen Haare. 19) regnen. 20) in leffen Tropfen zur Erde. 21) Willigkeit, Corpulenz. 22) zuließ. 23) nachher, später.

Minsch; de kümmt un geiht up Stunn's,¹ as de Bagel up den Lun.² — Sörre de Tid,³ dat dat nu fastsett⁴ is, dat Rudolf un Miring sich in de anner Woch, den Fridag, frigen jælen — Du kümmt doch of tau Hochtib? — hett hei kein Raub Dag un Nacht, nu kriggt hei 't mit Wirthschaften, nu, dat de Frühjohrsfaat bestellt is, nu, dat Gott in der Welt niçs tau dauhn is, nu löppt hei in den Fells⁵ herümmer, un wenn hei tau Hus kümmt, maßt hei Glend.⁶ — Ja, 't is grab', as wenn hei in de gaud acht Dag', de noch bet tau de Hochtib sünd, dat nahhalen⁷ will, wat hei in de fimuntwintig Johr versümt⁸ hett.“ — „Jh, lat em! — Wat Slimms is jo dat nich.“ — „Dat segg id, æwer Rudolf argert sich jo doræwer, dat hei em Allens dörchmunstert.“⁹ — „Na, dat ward sich of gewen. — 'E is doch Allens ruhig bi Zug.““ — „Ja woll, un wenn Zochen dunn¹⁰ niç de Red' wegen de Gäuf'¹¹ hadd hollen wullt, hadd wi von den ganzen Darm gor niçs markt; æwer in Gürlik un in Bümpehagen fall 't slimm utseihn.“ — „In Bümpehagen of?“ — „Jh woll, woll! — Sei seggen 't Weid' nich; hei seggt 't nich, un sei seggt 't nich; æwer de ganze Gegend weit jo, dat dat dor alle Dag' losgahn kann. — Hei fall jo so vele Schulden hewwen, un nu willen de Daglöhners ehren Lohn hewwen, un den ward hei woll hewwen upsummen laten, un denn willen sei Di jo wedder tau 'm Entspekter hewwen.“ — „Jh, dat Lett is dumm Lüg!“ — „Dat heww id of seggt. — Ne, säd id tau de gnedige Fru: up dit Flag¹² geiht min Korl-Drauder nich wedder hen.“ — „Wat?“ — „frog Hamermann hastig, „büßt Du denn bi ehr west?“ — „Ja woll, Korl. — Hett Di dat Bræsig nich seggt, dat wi dorhen wullen?“ — „Dat Zi dat wullen, hett hei seggt, æwer, dat Zi dor west sünd, dat weit id nich.“ — „Je, Korl, dat was jo: Triddelsik kamm hir jo her mit allerlei Scheitgewehr¹³ un säd jo, sei wullen de Daglöhners dormit begrüßen, dunn säd id tau Zochen, wi müßten hen nah de Lüß'. — Na, sei hewwen uns jo vördem vör den Kopp stött,¹⁴ un wi hadden jo dat nich nödig; æwer, Korl, de Tid! — Wenn Einer doch nu mal Nahwer is, un hei will in so 'ne Tid de Hand nich utrecken,¹⁵ denn kann hei minentwegen mi velmal grüßen laten. — Na, wi führten¹⁶ jo denn of nah ehr 'ræwer; æwer wat Zochen dor mit den jungen Herrn affspraken¹⁷ hett, dat kriggt jo natürlich kein Minsch tau weiten. — Zochen, frog id, wat säd hei

1) jetzt. 2) Zaun. 3) seit der Zeit. 4) festgesetzt. 5) läuft er im Felde. 6) d. h. Unannehmlichkeiten, Gesänze. 7) nachholen. 8) in den 25 Jahren versäumt. 9) durchmüstert. 10) damals. 11) Gänse. 12) Fleck, Stelle. 13) Schießgewehr. 14) gestoßen. 15) ausstrecken. 16) führen. 17) abgesprochen.

tau Di? — Nids nich, seggt hei. — Wat sproken Zi¹ denn mit enanner? frog id. — Ze, wat sullen wi vel reben? seggt hei. — Wat säb hei denn taulekt tau Di? frog id. — Adjüs säb hei, seggt hei, æwer, Mutting, id fähr dor nich wedder hen. Dor ward' nu mal Einer dull oder klau² ut! — „Na, wo namm sei Di denn up?“ frog Hawermann. — „Ze, Korl, id glöw³, wenn sei 't sic⁴ hadd marken laten wullt, sei wir mi mit bläubige⁴ Thranen ün den Hals sollen. — So æwer nödigte sei mi in ehre Stum⁵ 'rinne un sach dorbi fründlich, æwer einerlei⁵ ut, un as id tau ehr seggen deb, dat mi Fründschafft un Nahwerschafft tau ehr hen driven deb,⁶ wat⁷ id ehr von Nutzen in jichtens⁸ 'ne Sak sin kunn, tek sei mi fründlich un ruhig in de Ogen un frog: Sagen Sie, was macht Zhr Bruder? un as id ehr seggt hadd, dat güng jo noch — Gott sei Dank! — mit Di, frog sei nah Lowise, un as id dorvon of gaude Nahrichten gewen hadd, würd sei ganz fröhlich un vertellte⁹ von ehre Wirthschafft, hirvon un dorvon; æwer 't was doch nich so, as wenn sic⁴ en por ordentliche Frugenslüb', so von mine Ort,¹⁰ tausamen vernünftig hensetten un kortfarig¹¹ ehre Wirthschafft dörspreken; 't was mi en beten tau hastig; æwer so vel kunn Einer seihn, sporsam intaurichten versteiht sei 't. — Leiwes Gott, sei mag 't jo woll of nödig hewwen! — Süh, Korl, dunn fot id mi en Hart¹² un stunn up un namm ehre Hand in mine beiden un säb: sei süll mi nich taurügg wisen; keiner süll unrein Water utgeiten, ihre¹³ hei nich reines wedder hadd; sei kunn in Verlegenheit kamen — un gewiß hadd sei Frünn',¹⁴ æwer de wiren möglich nich tau Städten¹⁵ — denn süll sei mi raupen¹⁶ laten, denn as Nachborin wir id de Reg'ste dortau, as de Fru Pastern seggt, un wat id jichtens kunn, dat süll gescheihn. — Süh, Korl, dunn stunn ehr 'ne Thran' in dat Og', un sei wendte sic⁴ af un drückte sei ut dat Og', un as sei sic⁴ wedder nah mi ümdreihete, was æwer ehr Gesicht so 'ne Fründlichkeit un Fröhlichkeit, un sei namm mi bi de Hand un säb, dorför süll id of minen Dank hewwen, un tredte¹⁷ mi in de anner Stum' herinner un namm ehr lütt Kindting up den Arm, un reikte¹⁸ sei mi hen, un de Lütt müßt mi en Kuß gewen. — Wat was 't æwer of för en olles lüttes, leiwes Gdr!¹⁹ — „Ja, ja!“ säb Hawermann, „id heww 't hit morgen seihn. Awer klagte sei Di gor nids?“ — „Kein Wurt, Korl. Sei sprof nich von Em un of nich von ehre Lag', un as wi nah Hus fährten,

1) spracht Zhr. 2) toll oder Flug; sprichw. 3) glaube. 4) blutig. 5) gleichgültig, theilnahmlos. 6) triebe. 7) ob. 8) irgend. 9) erzählte. 10) Ort. 11) kurzzeitig. 12) faßte ich mir ein Herz. 13) Wasser ausgeben, ehe. 14) Freunde. 15) zur Stelle. 16) rufen. 17) zog. 18) reichte. 19) Kind.

dunn wiren wi eben so klauf, as vörher, tau 'm wenigsten ic; denn Jochen seggt mi jo nicks, wenn hei würllich wat von den jungen Herrn hört hett.“ — „Na, Swesting,¹ dat is of egal. Dat de jung' Herr in grote Geldverlegenheiten sitt, weit de ganze Welt: Pomuchelskopp hett em sin Geld kündigt un hett 't tau Antoni² nich fregen un hett em nu verlagt; Moses hett em tau Jehanni³ kündigt, un ward of sin Geld nich frigen, denn in so 'ne Tid un bi so 'ne Umstänn' kann hei nicks schaffen, un denn ward em dat Gaud verköfft,⁴ un wollfeil ward 't weggahn, un Pomuchelskopp köfft 't. — Wenn anner Tiden æwer in 't Land kamen, un 'ne vernünftige Wirthschaft up dat Gaud bedrewen ward, denn kann dat Gaud noch vel lasten.⁵ — Du willst de gnedige Fru helpen, un ic of; min beten Kaptal will ic girn hengewen, wenn de jung' Herr sid tau 'ne vernünftige Wirthschaft bequemt, æwer dat maht den Kohl nich fett. Zi möten⁶ of wat dauhn, mit Moseffen ward ic noch mal irnsllich reden, un dat wir jo doch en Schimp un 'ne Schann', wenn ihrliche Lüd' nich gegen einen Halunken upkamen künn'n, de irst dat Water dick maht,⁷ dat hei nahsten sine Karpen betet⁸ 'rute fischen kann!“ — „Ja, Körling, wenn hei vernünftig wirthschaften wull, un Du dor wedder Entsperer würdft, denn . . .“ — „Ne, Kind,“ föll Hawermann bestimmt in, „up dat Flag gah ic mein Dag' nich wedder. Aewer — Gott sei Dank! — 't gimwt in unsern Lann' noch düchtige Landlüd' naug, un so einen möt⁹ hei sid nemen, un den möt hei wirthschaften laten, dat maken wi em tau faste¹⁰ Bedingung.“ — „Ja, Korl, dat is All recht gaud, æwer nu hewwen wi de Utstüer¹¹ för Mining. — Kurz künn bi de Sak mir dauhn, 't is jo doch man sin einzigst Sæhn; æwer de klagt Einen jo immer de Uhren vull¹² — un, Korl, nu möten wi jo uns doch mit Rudolfsen utenanner setten, un möten jo of dorför sorgen, dat wi in unsern ollen Dagen tau lewen hewwen, un denn steiht uns' Geld all fast¹³ up Hypotheken.“ — „Dat bringt Moses in de Reih. Süh, Swesting, Du hest tau de Fru seggt, Du wullst helpen, un ic weit, dat Du dat nich so haben den Harten weg¹⁴ seggt hest — nu is 't Tid, nu help!“ — „Ja, Korl, æwer Jochen! wat seggt Jochen?“ — „Jh, Jochen! Jochen hett nu all firuntwintig Johr lang dahn, wat Du hest hewwen wullt, hei ward 't nu of woll dauhn.“ — „Korl, dor hest Du Recht, hei möt 't of dauhn. — Wat? Id heww immer tau 'm Gauden wirthschaft't, un nu wull hei sid gegen mi

1) liebe Schwester. 2) u. 3) vgl. S. 243, 7. 4) verkauft. 5) tragen. 6) Ihr müßt. 7) trübt. 8) Karpen besser ic; sprichw. 9) muß. 10) zur festen. 11) Aussteuer. 12) die Uhren voll. 13) alles fest. 14) ob dem Herzen weg.

setten? Hei maßt æwerall¹ up Stunn's ämmer Darm; dat is jo gor nich mihr mit em uttauhollen!² un dormit sprung Fru Rühlern von ehren Staul up un slog mit de Fust³ vör ehren Korl-Brauder up den Disch, as wenn de Fochen heiten deb.⁴ — „Min leiwes Kind,“ säb Hawermann, „Du hefst in de langen Fohren vel Gaudes dörschett't, Du wardst dit of dörschetten. — Un dorbi erholl Di Gott! un nu Abjüs!“ un gaww sin Swester en Kuß un gung. —

Wat was dat för en schönen Gang! — Sine Unrauh von gistern un von hüt morgen was von em gahn; so 'ne sekere Hoffnung was æwer em kamen, un Allens, wat hei üm sic sach, de blage Hewen⁵ un de gräune Jrd', stimmte so schön mit em tau-samen, stimmte mit den Freden, de in sine Post intagen⁶ was; un as hei tau Hus kamen was, un sin Döchting em schüll,⁷ un de Fru Pastern sic des Dob's⁸ verwunnern wull, dat hei nich tau Middag tau Hus kamen wir, dat irste Mal nich Stunn' hollen⁹ habbd, dunn lachte so 'n munteres Wesen ut em 'rute, dat Zacharias Bræsig em ganz verdukt anfel un tau sic säb: „Korl muß 'ne neue Indizium¹⁰ ausfündig gemacht haben;“ denn den Morgen æwer habbd hei vele nige¹¹ latinsche Nedensorten lihrt.¹² — Un nu satt hei dor un sned¹³ Hawermannen de afscheulichsten Gesichtser tau, de de Ill taulekt as 'Kutewinken verstunn un mit em nah sine Stuw 'ruppe gung.

„Bræsig,“ rep Hawermann in Upregung, „weist Du wat æwer de Sak? Is wat 'rute kamen?“ — „Korl,“ säb Bræsig un gung mit 'ne lange Pip¹⁴ up un dal un treckte an en por Watermürder,¹⁵ de em mæglich¹⁶ unbequem seten, indem hei sei füs nich drog,¹⁷ „Korl, siehst Du mir gar nichts an?“ — „Ja, Bræsig,“ säb Hawermann, „Watermürder, un dat Du hellschen upkrakt¹⁸ hüfst.“ — „Das is gar nichts. Höger 'rup!“¹⁹ — „Je, denn weit id 't nich.“ — „Korl,“ säb Bræsig un stellte sic vör em hen, „so as Du mir hier siehst, bün ich zum Affesser bei das kriminalische Gericht²⁰ ernannt worden und trieg' for die Stunde Sizen acht Schilling preußschen Courant.“ — „Ach, lat dat! Segg mi æwer, is denn Utzicht, dat de Sak 'rute kümmt?“ — Bræsig fel sinen Fründ stramm in de Dgen, plinkte²¹ dunn so en beten un säb: „Korl, ich darf Dich nichts sagen, un sag' Dich auch nichts;

1) überhaupt. 2) auszuhalten. 3) schlug mit der Faust. 4) hieße. 5) der blaue Himmel. 6) eingezogen. 7) schalt. 8) des Todes. 9) den Glodenschlag (die Mittags-Stunde) nicht pünktlich innegehalten. 10) eigene Anzeige, im Criminal-Prozeß; Anzeichen des Thäters, Verdachtsgrund. 11) neue. 12) gelernt. 13) schnitt. 14) Pfeife. 15) Watermürder, Wäffchen. 16) höchst (möglichst). 17) sonst nicht trug. 18) äußerst munter, aufgekrakt. 19) höher hinauf. 20) Affesser, Weisiger, Schöffe beim Criminalgericht des Rittergutes Pampelshagen, unter Verwaltung des Bürgermeisters von Rahnstädt als Justitiarius; vgl. S. 124, b. 21) blinzelte.

der Herr Burmeister hat es mir expreß verboten, hier in der Stadt was zu sagen und vor Allem nich zu Dir, denn der Herr Burmeister sagt, for Dich wäre das 'ne unnütze Quälerei, und wir müßten mehr Indiziums haben, denn ohne Indiziums kann er auch nichts machen; und diese verfluchten Dinger spinnen sich bloß in großer Verschwiegenheit an, sagt der Herr Burmeister, und wenn das die ganze Stadt wüßte, so gäbe das bloß Gelegenheit zu allerlei Konfusionen¹ mang die Gaunerbande. — Soviel kann ich Dich aber sagen, gelogen haben sie schon, und sie werden weiter lügen, bis sie sich fest lügen, d. h. bis sie eingestochen werden.“ —

'T würd an de Dör kloppt; en Breißbräger kamm 'rinne un bröchte Hawermann an Breiß: „ut Paris!“ säd hei un gung. — „Gott Du bewohre, Korl! Du hast ja hellischen vornehme Bekanntschaften; den Deuwel nich mal! Aus Paris!“ — „„Hei 's von Franzen,““ säd Hawermann un brok² hastig den Breiß up; de Hand bewerte³ em dorbi. Franz hadd frilich öfter an em schrewen, æwer jedes Mal was 'ne Unrauh æwer em kamen, wenn hei en Breiß von em kreg, un jedes Mal kamm hei in Verlegenheit, wat⁴ hei sin Kind von desen Breißwessel seggen süll oder nich. — Wet jikt hadd hei ehr nids dorvon seggt. — Hei las; de Breiß was vull Fründschaft un olle Anhänglichkeit; in jedes Wurt sprok sic de Erinnerung an frühere Liden ut; æwer kein einziges zielte up sine Leiw'. — Tau 'm Sluß schrew hei, dat hei noch bet gegen Jehanni in Paris bliwen un denn nah Hus taurügg kamen wull. — Dit Lektore säd Hawermann tau Bræßigen, as hei den Breiß in de Tasch stek.⁵ — Bræßig was wildek⁶ in Gedanken up un dal gahn, un Hawermann hadd 't hüren müßt, wat hei vör sic hen red'te, wenn hei nich tau sich mit den Breiß tau schaffen hatt hadd. — „Merkwürdig! ganz merkwürdig! Das is mich wie ein Fingerzeig von der Gnade Gottes! Dagegen kann der Herr Burmeister nichts nich sagen. Paris hat nichts mit die Indiziums zu thun; dies ist 'ne reine Provatgeschichte. — Korl,“ frog hei taulekt lud⁷ un stunn vör Hawermannen un lek em mit den Blick an, den hei vermornntau⁸ den Herrn Burmeister aslirt⁹ hadd, as hei den Bewer utfrog, „Korl, sag' mich die reine Wöhrheit: weiß Dein junger Herr von Rambow, versteh mir, Dein voriges Element¹⁰ mein' ich, daß ich weiß, daß Du und die Frau Pastern wissen, daß mang ihm und Lowise was passirt is, was kein Mensch wissen soll?“ — „„Je, Bræßig, id weit nich . . .““ — „Schön, Korl, ich seh, ich hab' meine Meinung nicht richtig ausdrückt: ich meine, was er woll

1) statt: Collusionen, Durchstechereien. 2) brach. 3) besto, zitterte. 4) ob. 5) steckte. 6) inzwischen. 7) laut. 8) heute morgen. 9) abgelernt. 10) statt: Eleve.

die Meinung is, daß Du und die Frau Pastern meinen, daß ich es mit seiner Liebe zu Lowisen gut meine, und daß Ihr mich das gesagt habt. Das is meine Meinung, nu sag' mich Deine." — „„Ah, Bræsig, dat Du dat weitst, weit hei, un dat Du dat gaud meinst, weit hei of; æwer wat sall dat?““ — „„Schön, Korl; verlier kein Wort! Aber ich muß nu gehen, ich hab' zu heut Abend bei Grammelinen David Bergern mit seine Posaun'engels und den ganzen männlichen Gesangverein auf Punsch eingeladen, und nu muß ich das besorgen. Also Adje, Korl!“ un hei gung, kamm æwer wedder 'rin: „Korl, sag' die Frau Pastern, daß ich heut nich zu's Abendbrod komme. Wenn ich ihr das von den Punsch sag', denn macht sie mich noch geistliche Anmerkungen; und Du, Korl, versir Dich nich,¹ wenn ich diese Nacht spät nach Haus' komm. Den Schlüssel hab' ich.“ Newer hei kamm nochmal 'rin un säb: „Korl, was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — „„Dat glöw' id,““ säb Hawermann, denn hei dacht an den Punsch, „„Du wardst Din Eat woll maken.““ — Bræsig nickte em tau, as hei sünn sic ganz up em verlaten, un gung. —

Hawermann satt dor un las sinen Breif noch mal, un wer wull em dat verdanken, dat em ut de Schrift wedder allerlei schöne Hoffnungen entgegenbläuheten? De warme Fründschast, de sic in den Breif utsprök, fischelte² em an, as hüt morgen dat Frühjohrs-weder, un de truhartige³ Ton klung em leiwlich as de Bagelsang von den Morgen. Süll sine Hoffnung wedder bedragen⁴ warden? De Lid ward 't lihren! — Ach, Lid un Hoffnung! Sei stahn sic entgegen as Rufus un Sæbenstirn;⁵ wecke Minsch, de nah lange Nacht ut dat bindelste Hart⁶ wedder tau hoffen wagt un den irsten Schämer⁷ von Glück an den düstern Hewen uptreden süht, müggd woll nich de Lid utstrijen,⁸ bet de Sünn⁹ vull an den Hewen steiht!

1) erschrick nicht. 2) fächelte. 3) treuherzig. 4) betrogen. 5) Siebengestirn, Plejaden; sprichw. 6) aus dem innersten Herzen. 7) Schimmer. 8) austreichen. 9) Sonne.

Kapittel 40.

Bræsig hett en Sparlingsnest in den Kopp un hett en Verbrüderungsball anstift't.¹ — Kurz steht in 'n Kropp,² un de Herr Postmeister singt as en Karnalljen-Bagel. — Bræsig sitt in de Fru Postmeistern ehr Allerheiligstes un schriuw't Breiw³ nah Paris. — Fru Pastern probirt ehre Strikhölter,⁴ un as sei dormit fariq⁵ is, ævernimmt Bræsig dit Geschäft. — De Rahnstädter Post fñhrt⁶ merkwürdiger Wis' tau richtige Posttid af, un Bræsig erklärt sid bereit, in ganz Rahnstädt för einen ollen Kuppelpelz tau gellen un bereit't Hawermannen up 'ne wichtige Nachricht vör, nachdem hei vörher Kählertsch in Zwersük sett't⁷ hett. — Wörüm hei de Fru Pastern fast höllt,⁸ un wörüm de Fru Pastern em taulegt binah för en Christen estemiren deicht.

Den annern Morgen, as Zacharias Bræsig upstunn, fot⁹ hei sid af un an mit de beiden Hänn' nah den Kopp un säd: „Korl, Du kannst Dir gratuliren, daß ich nich noch dollere Koppmerzen habe, als ich sie in Wirklichkeit habe; denn wer sollt sonst heut Akzesser spielen? — Hätt ich Grammelinen seinen verfluchten Punsch-rezept nachgegeben, so säß mir jo woll heute Morgen ein vollständiges Sperlingsnest in den Kopp. So aber habe ich ihn selbst gemacht.“ — „Na, denn sünd Zi woll sih'r fidel west?“ frog Hawermann. — „Jh, ja! was die jüngere Mittheilnahme anbetrifft, so war sie jo so handlich, indessen, was ich war, ich hielt mir immer sehr returneh.¹⁰ — Ich saß mit dem Stadtmuskanten David Berger zusammen; aber — hör mal Korl! — kann der Kerl was vertragen! Ich denk mich so, das hört zu sein Geschäft; aber immer ein Glas nach dem andern, immer helleweg!¹¹ Bloß zulezt, da wurde er, was man sentimal nennt, da sieh er mich um, und die Thran' stand ihm in den Augen, als er mir klagte: sein Verdienst wäre so schlecht in diesen politischen Zeiten, daß mich und Herr Süßmannen, der bei Kurzen Ladenbiener is, das jammern wurde. — Und Herr Süßmann machte den Vorslag in der Gesellschaft, was wir nicht in der nächsten Zeit zum Besten von David Bergern einen Verbrüderungsball anstiften wollten; das heißt einen politischen, wo sich alle Stände, Edelleute und Rittergutsbesitzer und Pächter und Bürger mit Frau und Kindern zusammenfinden sollten und sich die Hände drückten und mit enander tanzten und meintwegen auch küßten. — Und dies Indizium wurde angenommen, und Sonntag über 8 Tage soll es sein. Und Herr Süßmann setze

1) veranstaltet. 2) vgl. S. 318, 18. 3) schreibt Briefe. 4) Stretch- Zündhölzer. 5) fertig. 6) fährt. 7) in Eifersucht versetzt. 8) fest hält. 9) faste, griff. 10) statt: retiré. 11) glattweg.

gleich 'ne Massive¹ auf, und for Dir und mir und die Frau Pastern un Louise habe ich gleich unterschrieben.“ — „Bräsig, id bidd' Di, wo ward de Fru Pastern un Louise woll tau Ball gahn, un i d' gor.“ — „Das müßt Ihr, Karl, denn es ist ein edler Zweck.“ — „Un Du wardst of nich dortau kamen, Zacharies, denn den Fridag æwer acht Dag' is Mining ehr Hochtid un den Sünndag dornah de Kirchgang, un wat würd min Swester seggen, wenn Du fehltest un stats dessen up Jugen dæmlichen Reformball herümmerrüstest.“² — „Denn wird natürlich die Sache abgeändert, un darum nu Adjüs, Korl, ich will gleich mal zu den Herrn Süßmann und das besorgen, und dann muß ich zu Rathhaus — weißt Du? — sitzen, vier Groschen die Stunde.“ —

Hei gung drivens³ up Kurzen finen Laden tau, Herr Süßmann was æwer nich dorin; Kurz süßben lep dorin up un dal⁴ un ret de Schublade up⁵ un fet herin un stödd⁶ sei wedder tau. — „Gu'n Morgen, Kurz, wo ist woll Ihr junger Herr?“ — „Ich hab' keinen jungen Herr; ich bin selbst Herr.“ — „Kurz, nehmen Sie sich mit Ihre Worten in Acht, wir leben in einem demokratischen Zeitpunkte, indem daß . . .“ — „Ah was! Hier? In Acht nehmen? Ich huste in die ganze Demokratie, wenn mein Ladendiener des Morgens nicht aus dem Bette finden kann und die Nacht über Punsch trinkt; und alte Leute sollten sich schämen . . .“ — „Halt, Kurz! Sie fangen woll wieder an mit Ihre feinen Schmeicheleien von dem Sonntag her; aber auf Stunn's Leid' ich so was nicht, wegen meiner Stellung bei's Gericht. Und Abje, Kurz! Aber Sie jammern mir, Sie haben sich angestochen mit der Inflorentia,⁷ Sie sollten zu Bette gehen, Ihnen liegt was in die Knochen, und wenn Sie sich unter die Ganaschen⁸ fühlen wollten, würden Sie schon einen vollständigen Anfaß zum Kropp fühlen. Aber Abje, Kurz!“ — Hei gung; æwer Kurz rast' in den Laden 'rümmer un schimpte up de ganze Welt, bet em sine Fru, grad' as de Ladendeiner ut dat Bedd' rute kamm, in 't Bedd' rinne kreg un em dor för dit Mal in Arrest namm. —

Nah desen lütten Trubel gung Bräsig up 't Rathhus un verdeinte sid' an desen Dag, ahn widere Müß⁹ un in alle Raub, sit¹⁰ mal vir Groschen, denn de Sitzung durte¹¹ sit Stunn'n, un as hei tau Hus kamm, was all aseten,¹² un as för em besonders wedder deckt würd, un Fru Pastern anfang, æwer Unregelmäßig-

1) Massive. 2) Dich herum triebst (taumeltest). 3) stracks. 4) selber lief darin auf und ab. 5) riß die Schublade auf. 6) stieß. 7) vgl. S. 318.¹⁸ 8) untere Kinnlade, eigentl. des Pferdes (franz. ganache). 9) ohne weitere Mühe. 10) fünf. 11) dauerte. 12) abgepeis't, das Mittagessen schon abgetragen.

keiten in den Lebenswandel tau spizen von ‚des Morgens Klocktwei¹ tau Hus un des Middags Klocktwei tau Dirsch kamen‘, satt² Unkel Bræsig dor un grinte so süßwittaufreden mit sich, as wull hei seggen: ja wenn Du so wilst³, wat id för swore Geschäften heww, un in wedder Ort³ id de dörsführ, Du würdst mi küssen un dauhn,⁵ wat Du süß⁶ noch mein Dag' nich dahn heft; un as hei von 't Eten⁷ upstunn, säb hei feierlich: „Frau Pastern, es kommt All an die Sonne, as der Herr Burmeister sagt,“ un plinkte⁸ Hawermannen tau: „Bonus! as de Herr President Klein sagt,“ un gung up Lowise tau un sot sei rundting üm un küßte sei un säb: „Lowising, gieb mich mal den feinsten Bogen Postpapier, den Du finden kannst; denn ich will da ein kleines — na, Indizium will ich sagen — verpacken, daß es sich nicht scheuert, denn es soll weit verschickt werden.“ — Un as hei ut de Dör gung, den Bagen in de Hand, dreichte hei sich wedder üm un säb: „Korl, as ich gesagt habe, was gemacht werden kann, wird gemacht.“ — Un kamm noch mal wedder 'rinne un säb: „Frau Pastern, heut Abend komm ich zu's Abendbrod.“ —

Hei gung nah 't Posthus. De Herr Postmeister was tau Hus; hei was ümmer tau Hus; för 150 Daler Gehalt hadd hei sich up Lewenstid inspunnen laten,⁹ nich in 'ne Stuw', ne, in en Bagelburken,¹⁰ wat hei sin Komtur näumen ded,¹¹ un wenn hei nicks von Postfaken tau besorgen hadd, denn satt hei dor un skaut¹² in sung as de schönste Karnalljen-Bagel.¹³ Dit fröhliche Geschäft bedrem¹⁴ hei grad', as Bræsig bi em intred:¹⁵ „Gu'n Dag, Herr Postmeister. Sie sünd ein Ehrenmann, darum will ich mir Ihnen in einer delenkaten Sache ganz decoffiren.¹⁶ Das Eigentliche natürlich brauchen Sie nicht zu wissen, das bleibt in Verswiegenheit, und das, was ich Ihnen sage, muß auch in Verswiegenheit bleiben. Ich will nämlich nach Paris schreiben.“ — „Nah Paris? Plagt Sei der Deuwel! Wat hewwen Sei nah Paris tau schriwen?“ — „Nah Paris,“ säb Bræsig un redte sich höger. — „Weit¹⁷ der Deuwel!“ säb de Postmeister, „de ein' von de Inspekters friggt Breiw' ut Paris, un de Anner will wed dorhen schicken. Na, will'n tauseln, wat hei kost't.“ — Hei slog nu ümmer 'rüm in sine Bäuser¹⁸ un säb taulekt: „'t kümmt hir gor nich vör. Willen in pohlschen Bogen reken:¹⁹ unner sösteihn²⁰ Gröschen kann 'd't

1) um 2 Uhr. 2) saß. 3) in welcher Art. 4) schmeichel - streicheln (striegeln und streichen). 5) herzen und küssen. 6) sonst. 7) Essen. 8) blinzelte. 9) einsperren (einspunden) lassen. 10) Vogelbauer(schen). 11) Comptoir nannte. 12) stotete. 13) vgl. Fest, Cap. 5. Bd. IV, S. 228. 14) betrieb. 15) eintrat. 16) découvrir. 17) weiß. 18) Büchern. 19) in Bausch und Bogen rechnen, im allgemeinen überschlagen. 20) unter 16.

nich dauhn.“ — „Schadt auch nich; ich habe vermorrh zu¹ schon zwanzig Gröschén auf's Gericht verdient.“ — „An wen soll hei?“ — „An den jungen Herrn Franz von Rambow.“ — „Weiten² Sei denn sin Adress, wo hei wohnt?“ — „Na, in Paris.“ — „Ja, Paris is grot. De Strat³ möten Sei weiten un de Husnummer.“ — „Gott soll mir bewohren!“ rep Bræsig, was Umstänn! Die weiß ich nich.“ — „Fragen S' doch Hawermannen.“ — „Das is's jo grad', der soll nichts davon wissen.“ — „Je, denn weit id of keinen annern Rath, denn schriwen S' den Brief, un denn möt wi em an de medelnbörgsche Gesandtschaft, an Dokter Ürtlingen⁴ schicken, de mag em jo woll utfünnig maken.“ — „Das muß er,“ säd Bræsig, „denn die Sache is von großer Wichtigkeit, und davor kriegt er seinen Salehr.⁵ Aber was ich sagen wollt, wollen Sie mir woll erlauben, daß ich den Brief bei Sie schreibe, indem daß es for Hawermannen ein Geheimmiß sein soll?“ — „Jh, ja,“ säd de Postmeister, „kamen S' hir man fir herinne, dat min Fru dat nich süht, denn obschonst dat dat eigentlich de Passagier-Stuw' sin fall, litt⁶ sei doch nich, dat uter⁷ Grafen jichtens⁸ 'ne Person dorinne gahn darf. Insluten⁹ möten Sei sich all¹⁰ gefallen laten.“ — Dat wull hei of, säd Bræsig, un nu satt hei dor von Nahmiddag's Alock drei, bet dat des Abends düster würd, un schrew sinen Brief; vörn in sin Burken fläut¹¹te un sung de Herr Postmeister; hei schrew; an de Dör räterte¹¹ de Fru Postmeisterin, sei wull in ehr Allerheiligstes 'rinne un schull;¹² de Herr Postmeister hadd den Sletel¹³ in de Tash un fläut¹¹te un sung; Bræsig schrew sinen Brief. Endlich was hei farig,¹⁴ hei las em noch mal æwer, un wi kænen jo of mal 'rin kiken. Hir is hei:

Hochwohlgeborner junger Herr von Rambow!

Es hat sich hier eine große Merkwürdigkeit begeben, indem daß Kaufmann Kurz seinen Meß¹⁵ auf Väder Wredow'n seinen Acker hat fahren lassen, der sein Gegenbuhler ist in Hinsicht der Stadtbollen. Darin hat Hawermann ein Stüd schwarzen Waschbuch mit das Rambow'sche Wapen gefunden, was for ihn eine große Erleichterung in Hinsicht des Verdachts wegen den Luggerdor-Diebstahl von Anno 45 sein mußte, indem auch der Herr Burgermeister sagt, daß dies ein Indizium sei. Der Herr Burmeister hat mich zum Akzesser bei's Gericht gemacht; es ist auch ein Wischen dabei, aber for mich sehr sauer zu verdienen,

1) heute Morgen. 2) wissen. 3) Straße. 4) Drilling. 5) Salatr. 6) leidet.
7) außer. 8) irgend. 9) einschließen. 10) schon. 11) rüttelte, rasselte. 12) schalt.
13) Schlüssel. 14) fertig. 15) Miß.

indem daß ich als Ökonomiker an Bewegung gewöhnt bin, auch wegen dem Bodagra soll; Mühe wäre grade nicht viel dabei; aber Schlaf, der Einen in die Augen tritt wegen langwierigen Sizen. Aber das Gute ist dabei, daß ich davon ganz genau Bescheid weiß, was Hamermann gar nicht weiß, weil es mich der Herr Burgemeister versagt hat. — Da Sie aber in Paris und nicht in Rahnstädt sünd, kann ich als Freund mit Ihnen frei über die Sache reden, und die Sache ist so: der Weber, der lügt, daß er keinen Umgang mit seiner geschiedenen Frau mehr hat, und der Herr Burgemeister sagt, daß dies wieder ein Indizium ist. Wir haben überhaupt schon so viele Indiziums, daß es einen Hund jammern könnte. Die Hauptgeschichte aber kommt noch, nämlich: Kählertsch. Kählertsch will nämlich den Weber ablutemang heirathen und is die richtige Meinung, daß der Weber ihr nicht will, indem daß die geschiedene Frau ihn selbst wieder ergattern will. Dies hat nu bei Kählertschen eine Bosheit zurückgelassen, was man Eifersucht benennen könnte, und so ist sie mit lauter verfluchte neue Indiziums rausgekommen, die, wie der Herr Burmeister sagt, important und elewant¹ sind, oder wie ich mir deutsch ausdrücke, sehr bewandt sind. Der Herr Burmeister sagt aber, Einer muß da sehr vorsichtig sein, indem das Frauenzimmer vor Bosheit spuckt und auch Lügen aussagen kann. Indessen ihre Lügen haben sich bewährt, indem daß sie die volle Wahrheit gesagt hat, daß der Weber immer dän'sche Luggerdors gezeigt hat, wie auch Schlachter Krüger in zwei competenten² Fällen ausgesagt hat; nämlich als der Weber heute morgen vor's Gericht stand und uns mit neue Lügen und neue Indiziums unter die Augen ging, haben sie, Höppnern an der Spitze, bei dem Weber Haussuchung gehalten, und haben da neun dänische Doppelluggerdor in sein Schapp³ gefunden, an einem unbekanntem Orte. Was er nachher auch sogar streiten wollte, aber nicht mit durchkam. — Sie, die Weberfrau, was die eigentliche Erzfarnallge is, is heute vermornzu auch eingestochen, indem daß sie bei ihrer Haussuchung eine Snumtobacksdose gehabt hat, die den seligen Herrn Pastor hieselbst gehört hat, und von der nachgelassenen Pastor-Familie als ein Heiligthum in einem Glasfaßen aufbewahrt wurde, welche schändliche That ihr nun frei Quartier geschafft hat. — Kählertsch sitzt auch; aber vorläufig bloß puncto cichuriarum,⁴ indem sie in ihrer Bosheit das ganze Gericht, den Herrn Bur-

1) statt: relevant, gewichtig, erheblich. 2) pertinent, zur Sache gehörig.

3) Schrank. 4) statt: puncto injuriarum, wegen Beleidigung.

meister und mir selbst, als Akzeffer, beleidigt hat. — Sie lügen Alle, daß sie schwarz werden; aber was hilft ihnen das? — Der Herr Burmeister sagt, er wäre als moralischer Mensch überzeugt, daß sie es gethan haben, und 'raus muß es, und 'raus kommt es. — Was wäre das for meinen Korl Hawermann for einen Tirumpf, wenn er auf seine alten Tagen als ein vollständiger Unschuldengel weißgebrannt dastände und mit seine weißen Haaren in dem weißen Unschuldskleide mang die Leute wieder herumginge. — Sie müssen sich schämen, als ein begoffener Pudel, daß Sie ihm das angethan haben, ich meine — mit Respekt zu sagen — Pomuchelstoppfen und den Pümpelhäger, die nun auch auseinander sünd, weil Jamwel den Andern verklagt hat, was mich nicht weiter arretirt,¹ indem daß ich Pomuchelstoppfen in unsern Reformverein die Meinung gesagt habe, und Ihr Herr Better auf Pümpelhagen mir vor die Brust gestoßen hat. — Keinen guten Gang geht's mit dem nich; denn vermöge der Kündigung zu Jehanni von Moseffen sitzt er sehr in der Parbülle,² indem er kein Geld hat, auch kein Futterforn, und wovon soll er denn leben? — Er ist ein gänzlich unbewusster Mensch. — Diefem Briefe dürfen Sie meine Tage nicht vor Hawermannen Erwähnung thun, indem das heimlich ist. Sondern ich dachte mir, daß es for Sie interessant sein würde, die würllichen Spizbuben kennen zu lernen, und daß Korl Hawermann — Gott sei Dank! — nich mang sie ist. — Er ist durch die lekten Verhältnissen sehr aufgemüntert und schlägt auch manferdurch schon achter aus,³ as en Fohlen,⁴ wenn ihm der Sadel⁵ abgenommen ist. — Diefes halte ich for ein erfreuliches Zeichen der Zukunft. — Neues aus der Gegend von alten Bekannten kann ich Sie nur melden, daß echter⁶ Freitag Mining un Rudolf ihrer ehelichen Vereinigung in Erwartung stehen. Die Madame Kühlern, die Ihnen wohl noch als eine sehr schöne junge Frau in der Erinnerung steht, ist — unberufen! — noch sehr wohl, aber etwas kompletter geworden; auch Fohlen befindet sich ja noch und zieht sich for seine zukünftige Pansionirung einen neuen Thronfolger auf. — Ihr Herr Mitkollege von vordem, Triddelstik, ist nun das Totum⁷ in Pümpelhagen; Hawermann sagt, er wird noch; ich sage, er ist ein Windhund, der mit Schießgewehren auf die Leute geht, weswegen er mir und die Madame Kühlern förmlich in den Bann gethan hat. — Eine Reform haben wir auf Stunds in

1) irritirt. 2) in Verlegenheit (von dem franz. brouille). 3) zwischenbüch schon hinten aus. 4) wie ein Füllen. 5) Sattel. 6) nächsten. 7) statt: Factotum.

Rahnstädt auch; der junge Herr Pastor Gottlieb predigt gegen ihr, aber die junge Frau Pastorin Dining weiß ihn zu bequemen. — Ketter Baldrian hat die Sneidermamsells und einen gewissen Platow oder Patow oder Pætow oder so 'rum, in der Reform durchgebracht; aber Kurz ist wiederholentlicher Mäßen 'rausgemissen; seine vier Pferde haben die Inflorentia; mit seine alte Sabelstut spann sich die Sache an, un mit ihm selbst wird sie woll aufhören, denn er kroppt schon. — Die alte Frau Pastern Behrendsen ist noch immer unsere geehrte Hauswirthin, auch mit Essen und Trinken, indem daß Hawermann und ich Schlaf- und Bohn-Ställe, so wie auch unsere tägliche Nahrung bei ihr haben; sie würde Ihnen ebenso as Hawermann grüßen lassen, aber sie kann's nich, denn sie weiß nichts nich davon. — Aber sprechen thun wir oftmals von Ihnen, indem Sie uns noch immer als ein gegenwärtiges Bild vor Augen stehen. — Mehr weiß ich auf den Sturz¹ auch nicht zu erzählen — doch da fällt mich ein — Pomuchelstopp hat sich in die Reform aufnehmen lassen; der Zimmermeister Schulz ist ein sehr braver Mann, er stand mir dazumalen bei; Krißhan Dösel ist von Ihren Herrn Better weggejagt worden, und von Regeln keine erfindsame Spur; aber Louise Hawermann befindet sich — gottlob! — noch sehr wohl.

In Erwartung der nicht vorhandenen Störung oder Unbequemlichkeit meines geneigten Schreibens, habe ich die Ehre, mich in tiefster Ehrfurcht zu empfehlen und grüße Ihnen recht von Herzen als alten Freund!

Rahnstädt, 13. Mai 1848.

Ew. hohen Gnaden ganz gehorsamster

Zacharias Bræsig,

immeriter Entspetter und augenblicklicher Metzger.

Nachschrift.

Apopoh! Diesen Brief schreibe ich in der Frau Postmeistern ihr Allerheiligstes, indem mich der Herr Postmeister expreß dero wegen eingeschlossen hat, und er hat es mir zugeschworen, nichts davon zu sagen. Dieß geschieht Allens wegen der Heimlichkeit, denn Hawermann und die Frau Pastern und Louise wissen nichts davon; Louise hat mich aber diesen Postpapierbogen gegeben, er stammt von ihr, und glaube ich, daß dieß for Sie eine kleine

¹) in der Ette, augenblicklich.

Beglückung ist, indem ich mich meine eigenen jugendlichen Zeiten erinnere, wo ich dazumalen drei Brauten auf einem Male hatte. — Sie ist aber auch in aller Liebe und Wehmüthigkeit um ihren alten Vater 'rum und um Andere eine kostbare Perle des menschlichen Geschlechts. — Wenn ich Antwort von Ihnen erhalte, daß Sie nichts dawider haben, schreibe ich noch öfter über die eingestochenen Spizhuben. — Wenn Sie den Sonntag über 8 Tage schon wieder in unserer Gegend sind, so lade ich Sie zu unsrer Verbrüderung ein; die Näh- und Schneidermamsells werden alle eingeladen.

Der Obigte.

As hei mit sin Jures¹ Stück Arbeit sariq² was, kloppte un butterte³ hei an de Dör, un as de Herr Postmeister em upslot un 'rute let,⁴ stunn hei dor, un de Sweit drüppte⁵ em awer dat Gesicht. — „Mein Gott,“ säb de Postmeister, „wo seihn Sei ut! — Nich wöhr? Ungewenute⁶ Arbeit maßt Quesen.“⁷ — Dormit namm hei em den Breif ut de Hand un slog en in einen Umslag un mahte de Addeß an den Herrn von Rambow, un dunn noch mal in einen Umslag, de mit de Addeß von de medelnbörgsche Gesandtschaft tau Paris beschrewen würd; Bræsig betahlte vörlöpig,⁸ gliksam as Pand,⁹ söksteihn Gröschén, un de Breif kunn nu in Gottes Namen sine Reif¹⁰ antreden, denn de Post, de em mitnemen fällt, höll all¹⁰ vör de Dör. — Un dorbi jung de Herr Postmeister in sin Burken: „Ein Leipziger Student hat jüngst nach Haus¹¹ geschrieben: Frau Mutter, jagen Sie, darf denn kein Mädchen lieben?“ un as Bræsig ut de Dör gung, jung hei: „Eustine schickt eine schnelle Post, die nach Paris reiten muß: die Sachsen und Preußen marschiren in's Feld, um Mainz zu bombardiren, und wenn ich keinen Succurs bekomme, denn muß ich kapituliren.“ — „Meinentwegen kapiteliren Sie, so viel Sie wollen; aber halten Sie reine Mund, as Sie das versprochen haben,“¹² säb un' olle Fründ un gung nah Hus, un hadd nich allein dat schöne Gesäuhl in sine Post,¹¹ dat hei en gaud Warf gaud tau Stann' bröcht,¹² ne, of dat binah eben so schöne, dat hei en swores Stück mit grote Geschicklichkeit dörschührt hadd, indem hei sic dat för pure Finessen anrefente, dat hei Lomise, as hei tau sic sülwost säb, ganz fein, so praeter propter un so circa mit in den Breif herinne flig'¹³

1) sauer. 2) fertig. 3) pochte. 4) ihm aufschloß und (ihn) heraus ließ. 5) Schweiß tropfte. 6) ungewohnt. 7) Schwatzen; sprichw. 8) bezahlte vorläufig. 9) gleichsam als Pfand. 10) hielt schon. 11) Brust. 12) ein gutes Wort zu Stande gebracht. 13) gefügt, geflochten.

hadd, dat Einer all en hellschen finen Küker¹ hadd hewwen müßt, wenn hei wat marken süll. —

Na, wenn nu Einer so 'n seliges Gefühl von gaude un gescheute Dachten² in sich drögg³ un sich doran as an en warmen Aben⁴ tau Winterstid en beten warmen will, denn möt Einen dat burmwelt⁵ efflich vorkamen, wenn en wohren Stormwind un Regen von allerlei Börwürm' un Schell⁶ up Einen los fust; un dit passirte Bræfigen, as hei bi de Fru Pastern, de mit den lütten Alzeffer tausam jatt⁷ (Kowise was nich dor), in de Stuw' herinne kamm. Fru Pastern was grad' dorbi, de Lamp antausficken,⁸ æwer de Strikhölter⁹ wullen nich fangen, einmal, wil Kurzen sin æwerall¹⁰ nich recht fungen, un tau 'm tweiten, wil Fru Pastern — villicht ut Sporsamkeit — de Gewohnheit an sich hadd, de afgebrukten un asprobirten, de nich fangen wullen, ümmer wedder in de Schachtel tau leggen, wodbösch so 'n Strikholt in sinen korten¹¹ Lewen wenigstens twintig¹² Mal dat Vergnügen hadd, probirt tau warden, wat för so 'n Strikholt sich pleßirlich sin mag, för anner Lüd' æwer sich verdreitlich¹³ is. — „Na, da sind Sie ja!“ rep de Fru Pastern argerlich un probirte ein Strikholt. „Endlich sind Sie ja da!“ dat tweede Strikholt. „Sie treiben sich den ganzen Tag in der Stadt herum,“ wedder en Strikholt; „aber Sie gehen ja wohl mit blinden Augen umher“ — twei Strikhölter mit einmal — „und mit tauben Ohren!“ wedder en Strikholt. — „Sie wissen ja sonst immer Alles.“ — en Strikholt — „und wenn's drauf ankommt, denn wissen Sie nichts“ — drei Strikhölter mit einmal. — Bræsig was gegen de Fru Pastern ümmer sich hößlich un gefällig, hei namm ehr also de Schachtel ut de Hand un säd: „„Erlauben Sie!““ ein Strikholt. — „„Woans meinen Sie das?““ — dat tweede Strikholt. — „„Habe ich Sie was zu Leide gethan?““ — dat drüdde Strikholt. — „„Kurze kann sich mit seine Dinger vergolden lassen!““ — twei Strikhölter. — „„Was bei ihm anstecken soll, das sticht nich an, und was bei ihm nicht anstecken soll, das sticht an,““ — drei Strikhölter. — „„Die verfluchten Dinger haben jo woll auch die Inflorentia!““ un dormit smet hei de ganze Schachtel up den Tisch un hal'te¹⁴ sin Füergeschirr ut de Tasch un makte Licht an. — „Bræsig,“ säd de Fru Pastern un sammelte sorgfältig de asprobirten Strikhölter in de Schachtel, „ich muß mich sehr über Sie ärgern. — Ich bin nicht neugierig; aber wenn etwas

1) eine sehr feine Nase (Kiecher). 2) von guten und geschiedten Thaten. 3) trägt. 4) Ofen. 5) doppelt. 6) Schelte. 7) zusammen faß. 8) anzuficken. 9) Streichhölzer. 10) überhaupt. 11) kurz. 12) zwanzig. 13) verdrießlich. 14) holte.

passirt, was Hamermannen und Luise angeht, so bin ich doch gewiß die Nächste dazu, die es wissen muß. — Warum muß unsere kleine Anna damit herauskommen, was Sie mir schon längst hätten sagen müssen, denn Sie haben's gewußt, ich seh's Ihnen an, Sie haben's gewußt.“ — „Wo so?“¹ frog Bræsig un wull noch grot den Dummen an den Hals schlagen;² æwer de Fru Pastern was tau argerlich, indem dat sei sich von em up dat Schändlichste bedragen höll,³ un säd: „Sie wollen sich noch verstellen? — Ich weiß, daß Sie Alles wissen, und Sie sagen mir nichts?“ un nu fung sei an, den Ollen antautappen,⁴ un de Lütt Akzesser bohrte den Herrn Akzesser of an; fin⁵ un ümmer finer säbelten de beiden Frugensklüb' ehre Fadens⁶ in un tredten⁷ doran Allens ut Bræsigen herut, wat hei bi de Seel habbd, denn Swigen⁸ was eigentlich nich so recht fin Sak; un as hei taulekt in helle Bertwiflung utrep:⁹ „So, nun weiß ich aber nichts mehr,“¹⁰ dunn stellte sich de Lütte runne Fru Pastern vör em hen un säd: „Bræsig, ich kenne Sie, ich sehe es Ihrem Gesicht an, ich sehe, Sie wissen noch was. Heraus damit! Was wissen Sie noch?“ — „Frau Pastern, es ist 'ne Prowat-Angelegenheit.“¹¹ — „Das ist ganz gleich: heraus damit!“ — Un Bræsig schürte up den Staul¹² hen un her un kef rechtsch un linksch; æwer 't hulp¹³ em niäs, hei mükt Hals gewen¹⁴ un säd endlich: „Ich habe derentwegen an den Herrn Franz von Rambow nach Paris geschrieben; aber Korl Hamermann darf es nicht wissen.“¹⁵ — „Nach Paris!“ rep de Fru Pastern un sett'te de Häm' in de Siden,¹⁶ an den jungen Herrn von Rambow! — Was haben Sie an ihn zu schreiben? — Sie haben was von Luise geschrieben, ich seh's Ihnen an! Ja, Sie haben was geschrieben, und was ich mir kaum getraut haben würde, das haben Sie gethan!“ un sprung an de Klingel und löd'te¹⁷ Storm: „Fit, lop¹⁸ nah den Posthus', de Herr Postmeister süll glif¹⁹ den Breif wedder 'rute gewen, den Herr Bræsig nah Paris schrewen habbd.“ Terengterengtereng! bloß de Postillon, un de Post un Bræsigen fin Breif führten²⁰ mit Trumpetenklang an Fru Pastern ehre Käf vörbi, grademang nah Paris, un Fru Pastern sackte²¹ in höchsten Arger in ehre Sophaeck tausam, jog²² Fit nah de Kæf²³ taurügg un — leider Gottes möten wi dat ingestahn — in ehr wir binah en lises Murren gegen den Rathsluß Gottes upbegehrt,²⁴ dat hei

1) d. h. sich nichts merken lassen. 2) betrogen hielt. 3) anzupapfen. 4) sein. 5) säden. 6) zogen. 7) Schweigen. 8) ausrief. 9) scheuerte, d. h. rutschte auf dem Stuhl, rieb. 10) half. 11) Rebe stehen. 12) Setzen. 13) lautete. 14) Sophie, lauf. 15) sollte sofort. 16) führen. 17) saul. 18) jagte. 19) Küche. 20) aufgetrieben (gegährt).

dat — ditmal villicht tau 'm irsten Mal — taulaten¹ habb, dat de Rahnstädter Post tau richtige Posttid afführt² wir, um Bræsig sine Dummheiten in Paris tau besorgen. — Bræsig swur Stein un Wein, hei habb de Sat mit mæglichste Finheit infäbelt, so dat of nich dat geringste Indizium vörleg'. — „Haben Sie von ihr gegrüßt?“ frog de Fru Pastern. — „„Nein,““ säb Bræsig, „„ich habe bloß geschrieben, sie befindet sich sehr woll.““ — „Haben Sie sonst noch was von ihr geschrieben?“ — „„Ich habe bloß geschrieben, daß der Postpapierbogen von ihr herstammte, und daß sie eine Perle des menschlichen Geschlechts ist.““ — „Das ist sie,“ smet de Fru Pastern dormang.³ — „„Und denn habe ich einen freundlichen Sluß gemacht, indem ich den jungen Herrn zu unsern Verbrüderungsball eingeladen habe.““ — „Darin liegt eine Dummheit,“ rep de Fru Pastern, „das kann er merken, daraus kann er die Absicht herauslesen, daß er wieder mit Luise zusammen kommen soll.“ — „„Frau Pastern,““ säb Bræsig un stellte sich vör ehr hoch hen, „„Ihre Worte, die Sie hier gesprochen haben, in allen Ehren! Aber is das 'ne Dummheit un 'ne Slechtigkeit, wenn Einer die Absicht hat, daß er zwei Menschen wieder zusammenbringen will, die die Boshaftigkeit und die Niederträchtigkeit von anderen Menschen auseinander gespalten hat? — Ich habe diese Absicht gehabt, und derowegen habe ich den Brief geschrieben; Hawermann konnt's nicht; denn worum? Er ist der Vater dazu, und es hätte ihn schlecht gekleidet. — Sie konnter's nicht, denn worum? Weil sie Ihnen hier in Rahnstädt in diesen Hinsichten schon allerlei entsamte Ehrentitel angehängt haben. — Mich aber is es ganz partie⁴ egal, was sie mich for einen ollen Aportenträger⁵ schimpfen; mich hadt⁶ so was nich an; ich will nu mal Aporten nah Paris tragen, und wenn sie mich man in Paris for einen ehrlichen Mann und ausbefundenen Freund von Rorl Hawermannen und Lowise taxiren, ist es mich partie, ob ganz Rahnstädt mich for einen alten Kuppelpeß schimpft.““ — „Ja, Frau Pastorin, ja!“ rep de oll lütt Akzesser un söll⁷ de olle Fru um den Hals, „der Herr Inspektor hat Recht. Was liegt an dem Gellätsch von Rahnstädt? Was liegt an den dummen Urtheilen der Welt, wenn zwei Menschen glücklich werden sollen? — Franz muß kommen, und Luise muß glücklich werden;“ un dormit sprung sei in ehre Hartensfreud' up Bræsig tau un fot em rundting um un gaww em en Ruß grad' up den Mund. — „Sie sind ein alter, lieber Dunkel Bræsig!“ — Un Bræsig gaww ehr den Ruß taurügg un säb: „Se, Sie olle, lütte Klavier-Mamsell, Sie

1) zugelassen. 2) abgefahren. 3) warf — dazwischen. 4) partout. 5) Zuträger, Vermittler. 6) haßtet — an, berührt. 7) fiel.

olle, lütte Dewark,¹ Sie möchten auch wohl mal in solchen Verhältnissen Ihr Glück probiren! — Aber halt! Wir wollen nicht zu zeitig fakeln;² noch is die Sache weit inzwei, noch haben die Spizbuben nicht eingestanden, und so, as ich Korl Hawermann kenne, muß er erst ganz rein in der Sache sein, ehe er sich in die Verhältnissen bequemt, und darum habe ich nichts nich von der Sache gesagt, daß er und Lowise nicht in Unruh kommen sollen. Und 'ne Gnade von Gott ist es, daß Kurz die Inflorentia hat, denn sonst hätt der schon lange sein Maul aufgethan.“ — „Bræsig,“ säd Fru Pastern, „Allens in Allen — id glöw,³ Sei herwen 't recht maht.“ — „Mich woher, Frau Pastern? Und es war Sie bloß ärgerlich, daß Sie nicht zuerst geschrieben hatten. Davor aber sollen Sie auch die Ehre haben, daß Sie an den jungen Herrn schreiben, wenn erst Allens 'raus ist.“ —

Drei Dag' nah dese Unnerredung kamm Bræsig nah Hus, begegnete up de Del⁴ de lütte Fru Pastern, de de rechte Hand in 'ne Bind' habbd, indem sei sid de dörch en Fall up de Kellertrepp verstuft habbd, un säd mit groten Ernst un Nahdruck de Würd': „Frau Pastern, ich komme gleich wieder 'runter und sag' Ihnen was.“ Dormit steg hei de Trepp nah Hawermannen 'ruppe. Hei säd nich, Gu'n Dag' un nicks, as hei bi Hawermannen in de Dör kamm, sach sivr feierlich un æwerein⁵ ut un gung drimens⁶ dörch de Stuw' in de Slapstuw'.⁷ Dor schenkte hei ein Glas vull koll Water⁸ in un gung mit dat Glas an Hawermannen 'ranne: „Hier, Korl, trink mal!“ — „Wat? Wotau sall id drinken?“ — „Weil Dich das gut is. Was Dir nachher von Nothwendigkeit is, kann Dir vorher nicht schaden.“ — „Bræsig, wat heft Du?“ rep Hawermann un wehrte dat Water af; æwer hei markt, dat em wat Befonders bevörstunn. — „Na, Korl, wenn Du nicht willst, denn willst Du nicht; aber nimm Dich zusammen, nimm Dich forsch zusammen;“ dormit gung hei up un dal, un Hawermann folgte em ganz blaß mit de Dgen; hei säuhlte dat ut Bræsigen sine Anstalten herute, dat in desen Dgenblick en Upluß æwer sin Schicksal lagg. „Korl,“ frog Bræsig un stunn vör em, „hast Du Dich zusammen genommen?“ — Un hei habbd 't wirklich dahn, hei stunn up un rep: „Bræsig, segg, wat Du tau seggen heft; wat id so lang' dragen heww, kann id noch länger dragen.“ — „So is nicht die Meinung,“ säd Bræsig; „es ist 'raus; die Spizbuben haben's eingestanden und wir haben das Geld, wenn auch nich Allens, doch was.“ — Ja, woll habbd de oll Mann sid up wat

¹) Verste. ²) gackern. ³) glaube. ⁴) Hausflur, Diele. ⁵) gemessen (überein)
⁶) stracks. ⁷) Schlafstube. ⁸) kaltes Wasser.

fat't maht,¹ up dat nige² Berlöschen von den Schämer,³ den de Hoffnung an sinen Hewen⁴ habbd upgahn laten; æwer as de Sünne⁵ von de Gemisheit, dat för em en nigen Dag anbrot, em krall⁶ un prall in de Dgen schinte, dunn was sin Dg' blenn't,⁷ un dusend Sünnen flirten⁸ um em 'rümmer: „„Bræsig! Bræsig! — Min ihrlich Nam'! — Min Lowise ehr Glück!““ un hei fackte up den Staul taurügg, un Bræsig höll em dat Glas Water hen, un de oll Mann drunk un verhal'te sich en beten⁹ un fot¹⁰ Bræsig, de vör em stunn, um de Knei:¹¹ „„Zacharies, Du heft mi meindag' nicks vörlagen!““¹² — „„Nein, Kork, es ist die pure Wahrheit und steht in's Protokoll, und die Spizbuben kommen nach Dreierbergen,¹³ as der Herr Burmeister sagt, erst aber nach Büzow in's Kriminal.““¹⁴ — „„Bræsig,““ säd Hawermann un stunn up un gung in de Slapkamer,¹⁵ „„lat mi allein, un segg nicks tau Lowise! — Ja, segg ehr, sei fall 'ruppe kamen!““ — „„Ja, Kork,““ säd Bræsig un stellte sich an 't Fenster un fet in de Luft un wischte sich de hellen Thränen ut de Dgen, un as hei ut de Stubendör gung, kunn hei sinen Kork in de Slapstum' up de Knei liggen sehn. —

Lowise gung tau ehren Vader; Bræsig säd ehr wider¹⁶ nicks. —

Æwer bi de Fru Pastern gung 't nich so stillswigend af. — „„Mein Gott,““ säd de lütte Fru, „„nun ist Luise weggegangen, und Hawermann kommt nicht, und Sie, Bræsig, kommen auch nicht zur rechten Zeit; das Essen wird kalt, und wir haben solche schöne Fische. — Was wollten Sie mir denn sagen, Bræsig?““ — „„Oh, nichts nich,““ säd Unkel Bræsig un sach so ut, as hadden em de Spizbauben mit allerlei Schelmenstücken ansticht,¹⁷ un hei müßt sei nu gegen de Fru Pastern dorför utäuwen,¹⁸ wil sei em wegen den Dreif so kapittelt habbd. „„Nichts nich weiter, als daß Hawermann und Lowise nicht zu Tisch kommen. — Wir beiden können ja aber essen.““ — „„Ih, Bræsig, warum kommen sie denn nicht?““ — „„Nun, wegen der Schürze.““ — „„Der Schürze?““ — „„Ja, weil sie naß war.““ — „„Welche Schürze war naß?““ — „„Nun, Kählertschen ihre. — Aber wir wollen essen, Frau Pastorin, die Fische werden kalt.““ — „„Keinen Happen!““ rep de Fru Pasturin un deckte en por Teller æwer de Fisch, un doræwer 'ne Salviett,¹⁹ un doræwer ehre lütten runnen²⁰ Hänn', un fet Bræsig mit ehre runn'n Dgen so wild an, dat Bræsig nich mehr in sine Kull

1) gefast gemacht. 2) neue. 3) Schimmer. 4) Himmel. 5) Sonne. 6) grell, blendend. 7) geblendet. 8) flimmerten. 9) erholte sich ein wenig. 10) faßte. 11) Kniee. 12) vorgelogen. 13) u. 14) Landesstrafanstalt bei Büzow, dem Sitz des bis zur Deutschen Gerichts-Versaffung für schwere Verbrechen, als Raub u. für beide Mecklenburg competenten Criminal-Collegiums. 15) Schlafkammer. 16) weiter. 17) angesteckt. 18) verüben. 19) Serviette. 20) runden.

blimen¹ kunn un herute plätze: „Wir haben's 'raus, Frau Pastern, und sie haben's eingestanden, und das meiste Geld haben wir auch wieder.“ — „Und das sagen Sie mir nun erst!“ rep de lütte Fru un tründelte² um den Disch herum un wull ut de Dör un nah Hawermannen 'ruppe burren.³ — Dat Ied⁴ Bræsig oewer nich, un dörch dat Verspreken, hei wull 't ehr All utfährlich vertellen, kreg hei sei bi sid up den Sopha dal.⁵ „Frau Pastorin,“ säb Bræsig, „das Eigentliche, was das oberste Indizium war, ist durch Rählert'schen 'rausgekommen, das heißt, eigentlich nicht durch ihr selber, sondern durch ihre boshaftige Eifersucht, was eine hellisch glup'sche⁶ Eigenschaft von viele Frauenzimmers⁷ ist, die die erbärmlichsten Folgen an sich trägt. — Ihnen mein' ich nicht damit, ich mein' hier bloß Rählert'schen. — Sehn Sie, das Frauenzimmer hatte sich das prekamirt,⁷ sie wollte den Weber heirathen, und der Weber wollte ihr nicht. Nun ist sie die richtige Meinung, daß das geschiedene Weberweib ihn selbst wieder heirathen will, und lauert ihnen auf Schritt und Tritt nach, und so begab es sich, daß ihre Schürze — ich mein Rählert'schen ihre — einmal naß geworden war, und daß sie sie auf dem Gartenzaune trocknen wollte. Indem daß sie nun achter die Schürze in halber Verborgenheit steht, regardirt sie den Weber, daß er mit seine Geschiedene da 'ne Rangbewuh abhält — na, Sie wissen ja Bescheid, Frau Pastorin.“ — „Bræsig, id segg Sei . . .“ — „Ruhig, Frau Pastorin! und in einem Graben saßen sie nicht, sie standen mang die Stakbohnen,⁸ indem daß das Frauenzimmer von achter in den Garten über den Zaun gerangt⁹ sein mußte, weil sie nicht durch das Haus gekommen war. — Rählert'sch in ihrer boshaftigen Eifersucht rief nun die Slachterfrau Krügers zu der gleichen Betrachtung, und da saßen denn die Weiden, daß die Weiden hinter die Bohnenstaken¹⁰ verschwanden, und daß 'ne kurze Zeit darauf das Frauenzimmer über den Zaun stieg, und der Weber sich vorsichtig in den Gartensteig begab, worauf sich die beiden Frauen heimlich erküßten. — So weit waren wir nu, und wahr war es, denn die Slachterfrau hatte es besworen. — Da sagte der Herr Burmeister: wenn Rählert'sch bloß reden wollte, die würde noch mehr wissen. Da sage ich: Herr Burmeister, mit der weiblichen Eifersucht! Da sagt er: Aber wie? Da sage ich: Herr Burmeister, ich kenne das von dazumalen her, als ich die drei Brauten mit en Mal hatte, es ist 'ne abscheuliche Natur in der Eifersucht, und sie kennt kein Gnab' und Erbarmen. Lassen

1) in seiner Stolle bleiben. 2) zugeht. 3) schwirren. 4) litt. 5) nieder.
 6) unerwartet groß, übermäßig. 7) sich darauf vorsehen, sich dessen versehen
 8) zwischen den Stangenbohnen. 9) geklettert. 10) Bohnenstangen.

Sie mich man machen. — Und als nu Kählerstsch wieder vorkam, sag' ich so verloren: Na, wenn nu der Weber auch nicht jede Andere so försötisch¹ weg heirathen kann, seine Geschiedene kann er jo woll stantepeh² wieder heirathen. — Und der Herr Burmeister verstand meinen Pfiff und sagte: ja, wenn er das will, dazu giebt ihm allerheiligstes Kunserstorium gleich 'ne Desperatschon.³ — Sehn Sie, da gerieth dies Frauenzimmer selbst in 'ne Desperatschon⁴ und prust'te 'raus: wenn's so kommen sollte, denn wollt sie auch Allens sagen, der Weber hätte Geld mit aus dem Garten gebracht; denn erst hätte er kein Geld in's Schapp⁵ gehabt, aber nachher hätt sie nachgesehen, und da hätte er Geld, lauter Doppelluggerdors gehabt. — Sehn Sie, nu hatte sie sich selbst verfangen, indem sie mit en Nachschlüssel bei anderer Leute Schapp gegangen war. Der Herr Burmeister ließ ihr also abführen und auch einstecken; so hätten wir nu also schon ihrer drei Karnallgen fest. — Als der Weber nun wieder vorkam und wieder log, woans er zu das Geld gekommen war, und wieder die Slachterfrau in's Gesicht log, daß seine Frau nicht bei ihm im Garten gewesen wäre, sehn Sie, da wurde die Slachterfrau auch giftig und sagte, sie hätte das Mensch nicht bloß im Garten gesehn, sondern sie hätte auch ihre Waden gesehn, as sie über den Zaun gestiegen wäre — nehmen S' nich übel, Frau Pastorin — aber so sagte sie. — Und so wurden denn nu dem Weber zehn auf die Jacke zudiktirt, denn bei uns sind — Gott sei Dank! — for entsamte Lügen noch Prügel in der Gewohnheit;⁶ und der Herr Burmeister stellte ihm Himmel und Hölle vor, daß er Meister wäre und aus das Weberamt gestoßen würde; aber wollte er woll? er wollte nich. — So brad'⁷ er aber die ersten drei in die Jacke hätte, fiel er auf die Knie, was for mich ein schauderhafter Anblick war, indem daß ich mich umwenden müßte, und sagte, er wollt Allens gestehn, und das that er, indem daß er es nicht selbst gestohlen hatte, sondern das Weib. — Das Weib hat nämlich den Tagelöhner Regeln in bewußtlosen Zustand das swarze Packet aus der Westentasche gerissen und hat es im Holze⁸ unter Musch und Busch⁹ verstoßen, und hat es da an die zwei Jahr liegen gelassen, indem daß sie, wenn sie zum Holz sammeln gegangen ist, ümmer ein paar Fische 'rausgeholt hat, die sie mit Hülfe von alte Judenweiber umgewechselt hat — bei Kurzen is sie

1) munter, frisch. 2) stante pede. 3) Desperation, hier statt: Dispensation.

4) hier im eigentl. Sinn: Verzweiflung. 5) Schrank. 6) Der dritte Theil der Stromtid erschien 1864; die körperliche Züchtigung in gerichtlichen und polizeilichen Untersuchungsachen wurde in Mecklenburg 1865 abgeschafft, resp. eingeschränkt, und 1870 völlig aufgehoben. 7) sobald. 8) Gehölz. 9) unter Moos und Buschwerk.

ja auch gewesen. — Und da is sie denn vor ungefähr anderthalb Jahr den Weber mal begegnet und hat ihm gefragt, was sie sich nich wieder heirathen wollten, denn sie wäre nu nich mehr pomer,¹ sie hätte nu was, und da hat sie ihm eine Doppelluggerdor geschenkt; er hat aber noch nich wollen, indem daß er dazumalen sich in Kählertschen verliebt hat — ich bitt Sie, Frau Pastorin: in Kählertschen! Mir kann Einer Kählertschen auf en Präsentirteller bringen, ich verliebe mich nicht in ihr. — Die Luggerdor hat er aber genommen, aber sie hat nach mehr gesmeckt, und sie hat ihm auch noch mehr zu genießen gegeben, bis ihm zulezt 'ne Zuneigung zu ihr wieder erwacht ist, daß er nichts mehr von Kählertschen hat wissen wollen. Und da hat sie ihm ihren ganzen Schatz gezeigt, und da haben sie mit ihm 'rum gehurricht,² bald hier, bald da, daß sie ihn verbergen wollten, und zulezt haben sie ihn diesen Frühjahr in eine Schachtel verfestigt, und er hat das swarze Waschbuch in den Slachter seine Mistkuhl³ gesmissen, und den Schatz haben sie in den Garten vergraben. — Und da sind wir mit dem Weber hingegangen und haben da in die Kisten⁴ vierzehnhundert Daler gefunden. — Denken Sie sich: vierzehnhundert Daler in die Kisten! denn das andere haben sie vermbelt.“ — „„Herre Gott doch!““ rep de Fru Pasturin, „„de Herr Burmeister un Sei mdten doch gefährlich klau⁵ west sin, so wat 'rut tau krigen!““ — „Sünd wir auch, Frau Pastorin,“ sad Untel Bræsig ruhig. — „„Aber das Weib?““ rep de Lütte Fru. „„Sie ist ja doch die Nächste dazu.““ — „Ja, Frau Pastorin, das war denn nu ein erhabener Anblick; denn der Herr Burmeister hatte das Indizium von Schachtel und Geld unter seinem täglichen Hute verborgen, und als das Weberweib in Gegenwart ihres Mannes vorgeführt und noch einmal zur Wahrheit ermahnt war und demgemäß log, so nahm der Herr Burmeister den Hut zu Höchten und sagte: Schadt ihm nicht, wir haben sogar schon das Geld. — Sehn Sie, wie sie die Schachtel sah, da fuhr sie als 'ne Kriegsfurie auf den Weber los, und in 'n Umseihn hätte sie ihm das ganze Gesicht abgezogen, bloß mit die Nägel, und rief: verfluchte Kirl! id will em glücklich maken, un nu maht hei mi unglücklich! — Frau Pastorin, die Liebe is noch doller als die boshaftigste Eifersucht. Das hätt Kählertsch nie gethan! — Aber, Frau Pastorin, ich glaub', unsere Fische werden wohl kalt.“ — „„Ach, Bræsig, wo kenen Sei an so wat denken! Newer id möt 'ruppe nah Hawermannen, id möt em seggen...““ — „„Daß Sie sich sehr freuen zu seiner endlichen Reinigung,“ sad

¹) pauvre, ohne Mittel. ²) heimlich herumgehütet. ³) Mistgrube. ⁴) Kartoffeln. ⁵) gewaltig klug.

Bræsig un trechte de Fru Pastern sacht wedder up den Sopha dal; „das sollen Sie auch, aber nahsten.¹ Denn sehn Sie, ich glaub', Hawermann hat sich en bißchen mit unsern Herrgott zu besprechen, und Louise wird ihm woll dabei helfen, und das ist auch gut, aber auch genug; denn Frau Pasturin — als Pasturin müssen Sie das wissen — unser Herr Gott ist ein eifersüchtiger Gott, und wenn er sich mit einer dankbaren Seele bespricht, denn leid't er nicht, daß andere Frauenzimmer da mang 'rein reden, sondern zieht sich zurück, und wo früher der heilige Schein Gottes gegläntzt hat, da stellt sich denn die menschliche Erbärmlichkeit wieder ein.“ — De lütte Fru Pasturin kef em starr an un bröf endlich in de Würd' ut:² „„Mein Gott, Bræsig! Ich habe Sie immer für einen greulichen Heiden gehalten; Sie sind am Ende gar ein Christ!““ — „Weiß ich nicht, Frau Pasturin; ist mich nichts nich von bewußt. Das weiß ich aber, daß ich das, was ich mit meine swachen Kräften in diese Sache gethan habe, nicht als Christ ausgeführt habe, sondern als Akzeßer bei's Kriminal. — Aber, Frau Pasturin, aus uns' Fischessen wird woll nich recht was, mich is auch gar nicht recht esserich³ zu Muth, mich isf Allens hier zu eng. — Adje, Frau Pasturin! ich muß ein bißchen auf die Luft.“

Kapittel 41.

De söß verzahnten Drägers⁴ in den Kunsttempel freten⁵ Kutscher Kriskanen sine buckledderne Bügen⁶ up. — Worüm Puzmaker-Blaumen heter⁷ sünd as unsern Herrgott sine. — Worüm Bræsig as Lowfrosch⁸ spaziren geiht. — Hir fallen hunderttausend Daler⁹ hen. — Worüm de Stadtmuslant David Berger ümmer in de Hor reten¹⁰ würd, wenn Kriskan de Pietsch rögte.¹¹ — Newer nimod'sche Truformeln. — Von de bunten Westen un de Blaumenpödt up de Hüwen.¹² — Worüm Bræsig de Fru Pastern ümmer küßt. — De blage¹³ Lemkoje tau 'm annern Mal. — Hawschan up den Trualtor.¹⁴ — De Kunsttempel un de Melkenkeller¹⁵ geraden in en musikalischen Strid.

De Fridag, an den Rudolf un Mining Hochtid hollen füllen, was heranne kamen, un dat schönste Pingstweber schinte¹⁶ æwer Negow un dat sonderbore Gebäud',¹⁷ wat Jochen an sin bescheiden Pächterhus dörch den Zimmerling Schulz habd uprichten laten. —

1) später. 2) brach — in die Worte aus. 3) eiflufftig. 4) die 6 verzahnten Träger, Tragbalken. 5) fressen. 6) Christian's hochledderne Hosen. 7) besser. 8) Laubfrosch. 9) 100,000 Thaler. 10) in die Haare gerissen. 11) die Pietsche rührte. 12) Blumentöpfen auf den Hüben. 13) blau. 14) Traualtar. 15) Melk-keller. 16) schien. 17) Gebäude.

Von buten¹ sach dat Ding grad' nich sihr wornah² ut, 't was blot von Latten un Bred' tausamtimmert,³ un let⁴ ungeföhr so, as 'ne Baud',⁵ wo up de Leipziger Meß wille Dire in wißt⁶ warden. Inwendig sach dat Kunstwarf staatscher⁷ ut; denn irstens wiren inwendig de Bred' mit himmelblage un gele⁸ Tapeten utklistert,⁹ indem dat de ein' Hälft mit himmelblage, de anner mit gele utziert was, denn in Rahnstädt wiren up den Sturz¹⁰ för so 'n groten Saal nich so vel von ein' Ort¹¹ tau frigen west; tau 'm tweiten was dese Saal mit söß verzahnte Drägers utziert, anners wull Schulz de Sak nich ewernehmen. Eigentlich, säd hei, müßten 't negen¹² sin bi so 'ne Spannung as en Hochtidssaal, de Verlag¹³ wir tau grot, un wil nu Jochen nich recht wat in de Bukunft verstunn, un Fru Nüßlern naug mit Eten¹⁴ un Drinken tau de Hochtid tau dauhn hadd, un Bræsig en Fründ von em was un em wegen sine Hülp¹⁵ up den Reformverein nich entgegen red'te, hadd de Zimmerling Herr Schulz so recht finen Willen, as de Lus¹⁶ in 'n Schorf, un bug'te¹⁷ Jung-Jochen dor söß Verzahnte hen, dat sei dor stünn'n, as säden sei man: „stah!“¹⁸ Bræsig hung an jeden verzahnten Dräger 'ne Ort Himmelbammel,¹⁹ wat en Kronlüchter bedüben säll, un Rutscher Krischan red²⁰ acht Dag' mit buckledberne Büren up de Verzahnten 'rümmer, indem dat hei sei mit Eifenlow²¹ besleeden wull; wat hei of farig²² freg, awer tau 'm Schaden von sine eigene Bekleidung, indem de Verzahnten em mit ehre Spelddern²³ so bi lütten de ganze buckledberne Hof' intwei freten²⁴ hadden. — Jochen langte in finen bläudigen²⁵ Gelbbüdel un garw em Geld tau 'ne nige²⁶ Hof', denn hei wull tau den Jhrendag²⁷ von sin Mining Allens von 't schönste Einn' hewwen, un so dachte hei denn of an Krischanen sin schönste Einn'. — „Mutting,“ rep hei sine Fru tau, „kumm! kif! Wat sall Einer nu noch wider dorbi dauhn?“ — „„Ja, Jochen, 't is jo woll All so! — Awer, Herre Jesus, dor möten jo noch Lichter up de Kronlüchter!““ — Sei wull all 'rute, dunn sprok²⁸ 'ne Stimm ut Wulken tau ehr, ut Eifenlow-Wulken, un 'ne Gestalt vuller Licht, vuller Talglucht, bögte sid up ehr dal²⁹ un säd mit fierliche Stimm: „Wird Allens besorgt,

1) außen. 2) nach etwas (Besonderem). 3) Brettern zusammen gezimmert. 4) Meß, sah — aus. 5) Bude. 6) worin — wilde Thiere gezeigt. 7) städtischer. 8) gelb. 9) ausgeklebt (gekleistert). 10) in der Ecke. 11) Art. 12) neun. 13) Die Wirkung des auf die Widerlager ausgeübten Druckes. 14) genug mit Essen. 15) Hülfe. 16) Laus u.; sprichw. 17) bauete. 18) steh; sprichw. 19) eine Art Schwebel. 20) ritt. 21) Eichenlaub. 22) fertig. 23) Splittern. 24) gefressen. 25) blutig, blutend; hier ironisch von dem Gelbbüdel des reichen, doch kargen Mannes. 26) neuen. 27) Ehrentag. 28) da sprach. 29) beugte sich zu ihr hinab.

Madame Müßlern;" un as sei nipper¹ nah de Wulken tau lek, dunn sach sei dat schöne rode Gesicht von ehren ollen Engel, Bræsig, ut Low-Wulken un Talglichter 'rute lifen, denn hei hadd sid de Talglichter as 'ne heilige, preisterliche Halskru² um den Hals bunn'n,³ dat hei tau dat Upsteken³ de Hänn' fri behöll. Un as dit besorgt was, stunnen de drei tausamen un lekten 't an, un Bræsig säb: „Wahrhaftig, Jochen! Als ein Feen-Palast aus tausend und eine Nacht, was ich lekten Winter aus die Leihbibliothek gelesen habe!“ — Un Jochen säb: „Ja, Bræsig; All, as dat Lebber is, dit fall æwer blot för ein' Nacht gellen, denn æwermorgen lat id 't wedder afriten.“⁴ — „Das wære jo borborischen!“⁵ säb de Zimmerling, „denn die sechs Dräger könnten halten for die halbe Ewigkeit, und hier könnte jede Fee hineintreten, wie sie gebaden und geboren is.“ —

Un den annern Dag kemen de Feen; grad' nich so, as sei sid Herr Schulz vörstellt hadd, ne, sei kemen dunnmals all in Kreolinen,⁶ dat heit in halbwassene von Bird'hor,⁷ nich mit Kloden un Smengel un Immenrump⁸ un Panzer un stählerne Bægel⁹ as up Stunn's;¹⁰ æwer sei fungen doch all an, un Lanten Kleinen ut Rostock hadd ooch all en gadlichen Tunnenbægel¹¹ von tag¹² Eschenholt in ehren Unnerrod 'rinne knöpt,¹³ dat sei ehr leiw Swebsting ut Swastörp¹⁴ dormit unnerweg's de Schänen dörschürt¹⁵ hadd, dat de olle brave Fru wil¹⁶ de ganze Hochtid den einen Wein hadd uttäuhlen laten¹⁷ müßt. — Æwer de Feen kemen, un sei kemen mit Kränf'¹⁸ in de Hor, von würlliche Blaumen, nich von Pusmaker-Blaumen, wat sihr Schad' was; denn as tau 'm Sluß von de Hochtid de Weinen mäud'¹⁹ wiren, un de schönen Dgen sid taudauhn wullen, un de frischhen Loden-Wulken utenanner flagen²⁰ wiren, as hadd de Stormwind dorin fust,²¹ dunn senkten of de mäuden Blaumen ehr Köpping tau Jrden,²² un de ein' flustert de anner mit swaden Athen tau: „Id wull, 't wir vörbi; nids schafft so 'ne Sehnsucht nah de stille Nacht, as de helle Lust.“ — Wat is dat dorgegen up Stunn's nich schön! Up Stunn's stahn de Blaumen, de Pusmaker-Blaumen, wenn Allens mäud' is, pil in Gnn'²³ un seggen tau enanner: „Ummer düchtig dor!²⁴ Unf' Draht un Windsaden höllt ut, un wenn dit vörbi is, denn leggen sei uns in de Schachtel, un

1) genauer. 2) gebunden. 3) Aufstecken. 4) ab-, niederreißen. 5) barbarisch. 6) damals schon in Krinolinen. 7) das heißt in halbwichsigen aus Pferdehaaren. 8) Bienenkorb. 9) Bügel. 10) wie jetzt. 11) einen ziemlich großen Tonnenreif. 12) zähe. 13) getnüpft. 14) ihrer lieben Schwester aus Schwastorf. 15) die Schenbeine wund gerieben. 16) während. 17) austäuhlen lassen. 18) Kränzen. 19) müde. 20) geflogen. 21) gesauft. 22) Köpfschen zur Erde. 23) stolz, aufrecht. 24) tüchtig da.

wi rauhn uns ut, un wenn 't wedder so kümmt, sünd wi wedder düchtig dor!" — Ach, wat is de Welt doch schöner worden! Wenn sei blot doch de jungen Weinen un de frischen Lungen un de un-schälligen Garten¹ — na, minentwegen de ganzen smucken Feen sülvst mit Draht un Bindfaden un tag' Eichenholt un Stahlbägel frisch verstahten² wull! —

Bræsig habb von Fru Mühlern un Jochen mit Inladen³ ganz frie Hand kregen un habb sid in Rahnstädt un Umgegend hellischen juer war den laten un habb, de Tid nah tau reken,⁴ en ganzen lütten nüdlichen Hümpel⁵ von lütte saubere, willige un sitige⁶ Danzbeinen för dat Regowsche Fest infungen; un lep dor of mankerbösch⁷ bi de Mannslüd' hir un dor mal en Stück von Klorrhack⁸ mit mang, so schadte dat nich sihr vel, säd Unkel Bræsig, denn bi de Mannslüd' wiren de Weinen düttlich naug tau seihn, un Einer künn sid dorvör wohren.⁹ — Uter¹⁰ de Rahnstädtter un en beten ut de Umgegend habb Jochen Mühlern noch dösch Rudolfsen all' sine Verwandten inladen, 'ne hellische widlüftige Ort.¹¹ Nich, dat sei sülvsten widlüftig wiren — Gott bewohre! — ne, id mein' man, de Verwandtschaft was widlüftig, un was of sihr widlüftig dösch Medelborg un Börpommern utenanner streut'. Dor satt¹² Unkel Luting, dor Unkel Frischhäning, dor Unkel Hanning¹³ un dor Better Wilhelmung — „wat min richtige Kusäng¹⁴ un Annerbäullen-Kind¹⁵ un en hellischen Wizenmafer is,“ säd Jochen, „wenn 't tau 't Eten¹⁶ un Drinken geiht“ — un dor satt Lanten Dining un Lanten Stining un Lanten Mining un Lanten Lining un Lanten Rining¹⁷ — „un denn kümmt of Lanten Zaphie,¹⁸“ säd Jochen, „wat tau ehre Tid¹⁹ ein uterwähltes Stück von en Frugenzimmer was.“ — „„Is woll schon lang' her,““ säd Bræsig. — Un as nu ümmer ein staatsches²⁰ Fuhrpark nah 't anner up den Regowschen Hof tau hottern kamm,²¹ un de ganze Mühlerns-Ort²² up einen Drümpel²³ üm Jochen tausamen stunn un sid bewillkamte un sid frog, woans²⁴ dat in de lekten fösteihn oder twintig²⁵ Johr gahn wir — denn so lang' habb en Jeder fast för sid up sinen Meß²⁶ seten un nids von den Annern tau weiten²⁷ kregen, denn de von ehr schriwen²⁸ kunnen, schrewen nich — säd Bræsig tau Fru Mühlern: „'Ne sehr

1) Herzen. 2) verstahten. 3) mit Einladungen. 4) rechnen. 5) Hausen-
6) fleisig. 7) zwischendurch. 8) plumper Fuß. 9) wahren, hüten. 10) außer.
11) Ort. 12) saß. 13) Koseformen von Ludwig, Christian und Johann. 14) Cousin.
15) Better zweiten Grades, von denselben Urgroßeltern abstammend. 16) Essen.
17) Koseform von Bernhardine, Christine, Wilhelmine, Karoline und Katharine.
18) Sophie. 19) die ihrer Zeit. 20) stattlich. 21) gerumpelt kam. 22) Ort, Familie.
23) in einem gedrängten Hausen. 24) we. 25) 15 oder 20. 26) Meß. 27) wissen.
28) schreiben.

konstante Kaffe, diese Mülkers-Ort! Lauter vollblütige Mülkers!
 Bloß Jochen is en bischen auß der Art geflagen in Hinsicht seiner
 Dünndarwigkeit¹ und seiner Berebbarkeit.“ Un gung in den ‚Kunst-
 tempel‘, as de Zimmerling Schulz tau sine verzahnte Drägeri säd,
 un as hei dor den Meister von dit Matmark drop,² wo hei bi 'ne
 Buddel Baiersch deip³ in sin Kunstmark versenkt dor satt, säd hei:
 „Schulz, Sie haben das Ihrige gethan, und ich auch das Meinige;
 aber Sie sollen sehn, Jochen fauert uns die ganze Festlichkeit
 mit seine dämliche Verwandtschaft an, daß sie sich zulezt wie eine
 Klättrige Satt Dickmelt⁴ ausnehmen wird.“ — „Ich hätte weiter
 nichts dabei zu sagen,“ säd Herr Schulz, „indem daß ich hier
 selbst bloß ein Gast wäre; aber wenn sie so wären, als Sie sagen,
 denn: 'rut! rut!‘“ — Un Bræsig gung nu in den Goren up un
 dal⁵ as en Lowfrosch, nich, wil hei en gräunen Snipel⁶ anhabd,
 denn hei drog⁷ sinen schönen brunen mit de gele West, ne, hei
 gung blot as Lowfrosch, wil hei slicht Weder⁸ up de Nacht prophe-
 zeihen deb. — Mit einmal fet hei æwer den Gorentun⁹ un sach
 Jochen sin eigenes Phantom ankamen, nich mit Kriskanen, ne, mit
 en Daglöhner, un as hei nipper taufet,¹⁰ seten twei Frugenslüd'¹¹
 dorin, un as hei noch nipper taufet, satt sine eigene Schwester, de
 verwittmete Hollännerfru Korthalsen¹² mit ehre einzige Tochter dorin,
 de wid hinnen¹³ in Vörpommern in bebrängten Umstänn'n up en
 Dörp¹⁴ wahnnten. — „Gott soll mir bewahren!“ rep hei ut, „meine
 eigene Schwester! Und das noch dazu mit ihr Lotting!¹⁵ — Das
 hat sie gethan!“ rep hei un lep dörch de Kæk nah de Del'¹⁶ un
 drop¹⁷ dor Fru Mülkern un rep: „Das haben Sie mich gethan.
 Oh, Sie sünd . . .“ — Dunn kemen twei Frugenslüd' up de
 Del' in einen sihr, sihr einfachen Untog;¹⁸ æwer sei wiren beid'
 schön, bildschön! De Ellere¹⁹ in ehre Thranen, de vör Kührung
 un Dankbarkeit æwer ein olles, fründliches un truhartiges Gesicht
 lepen, de Jüngere in ehr frisches, unbesangenes Wesen, wat ut
 grote, blage Dgen un unner goldenes Hor herute lücht'te un lud'
 half²⁰ frog: wo is min leiwe, gaude Zacharias-Unkel? denn sei
 habd em blot einmal vör langen, halvvergetenen Jöhren seihn. —
 „Da! da!“ rep de un schow un schupste²¹ mit sine kindliche un
 leiwliche²² Verwandtschaft up de Del' herümmer, dat hei sei nah

1) Schwächtigkeit. 2) Nachwert traf. 3) tief. 4) Schale voll wässriger
 dicker Milch. 5) im Garten auf und ab. 6) einen grünen Frack. 7) trug.
 8) schlechtes Wetter. 9) Gartenzaun. 10) genauer zusah. 11) saßen zwei Frauen-
 zimmer. 12) Frau des Holländers (Milchmeiers) Korthals (Kurzhaß). 13) weit
 hinten. 14) Dorf. 15) Lottingen. 16) durch die Küche nach der Hausflur, Diele.
 17) traf. 18) Angug. 19) die Ältere. 20) laut. 21) schob und drängte. 22) leblich
 und heftlich.

Fru Nüßlern 'ranne freg un säb: „Da is sie; da bedankt Euch!“ Un as de beiden dat mit dankbare Würden¹ dahn hadden un sid nu nah em umfeken, was hei weg. As en Möller, wenn hei de Mähl² in vullen Gang bröcht un sin Kurn up den Kump schüddt³ hett, hadd hei sid dörch de dicken Mehlsäck von de Nüßlers-Ort dörchslängelt un satt nu in de Lauw⁴ in 'n Goren un snom⁵ un trumpet'te an sine Näs herümmer, dat de Zimmerling Schulz mit sine Birbuddel ut den Kunstempel gung, indem hei glöwte,⁶ de Musstanten kemen all.⁷ —

Awer de kemen noch nich; tauirst kamm nu Kurz un de Reker, jeder mit sinen ollen braven Avolaten⁸ an de Sid,⁹ un as sei vörstellt wiren un 'ne Tid lang in de Stum' mit de Nüßlers-Ort tausamen 'rümmer trampelt wiren, kamm Unkel Luting Nüßler so recht dickbüftig un æwerböstig¹⁰ an Kurzen 'ranne un säb so recht beip¹¹ ut den Wagen 'rute: „Sei kænen sid freuen, dat Sei dörch dese Frigeratschon¹² wedder up 't Frische in so 'ne rike¹³ un noble Verwandtschaft kamen. Seihn S',“ un hei wiste¹⁴ up Unkel Krischanen, de sid just up den Sopha smet, „dor fallen hunnert-oufend Daler hen.“ — „Dorför dauh 'd 't nich,“ säb Unkel Krischan. — Na, dat müßt Kurzen jo nu argern, hei begrep sid¹⁵ æwer noch; æwer as Unkel Luting em bornah fragen würd:¹⁶ „Hewwen Sei all mal in Ehren Lewen so vel rike Büd' up einen Hümpel tausamen seihn?“ dunn brof bi Kurzen de Gall ut, un hei säb: „Ne, æwer of meindag' nich so vel Schapsköppl“¹⁷ un wendte sid af, un sine Fru, de dit hört¹⁸ hadd, kamm up em tau un säb: „Kurz, ick bidd' Di um Gottes willen! Du fangst hir schön wedder mit Demokrateri an, am besten wir 't, Du läd'ft Di glif¹⁹ tau Bedd.“ — Dat wull hei nu nich, was æwer den ganzen Abend bi de Nüßlers-Ort in 'n Wann dahn. —

Un Paster Gottlieb kamm mit Lining, un sei segen²⁰ beid' för ehr Oller²¹ all sivr ihrwürdig ut, indem dat sei beid' de Tru²² verrichten sullen. — Verstah mi æwer hir Einer recht! — Nich, dat Lining grab' sülwst mit trugen²³ wull, ne, dat nich! sei hadd æwer för dit eine Mal in ehren ganzen Lewen Gottlieben in sinen Kram suscht,²⁴ un hadd Gottlieben sine Trured' en beten dörchmunstert,²⁵ æwer so, dat Gottlieb säb: dat wir jo gor keine christliche Preister-Med', dat wir jo 'ne Familien-Med'; æwer sei blew

1) Worten. 2) Mühle. 3) Korn in den Kumpf (Korb) geschüttet. 4) Laube. 5) schnob. 6) glaubte. 7) schon. 8) Advocaten. 9) Seite. 10) dickbäuchig und übermüthig. 11) tief. 12) Freierei, Heirath. 13) reich. 14) wies. 15) begriff sich, hielt an sich. 16) später, hernach gar die Frage stellte. 17) Schafsstöpsel. 18) gehört. 19) legtest Dich sofort. 20) sahen. 21) Alter. 22) Trauung. 23) trauen. 24) gepuscht. 25) durchgesehen (gemustert).

dorbi, sei as Zwäsch¹ von Mining müßte dat weiten, wat ehr am meisten tau Harten gung,² un Gottlieb hadd sich gewen müßt. —

Un nu kamm Hawermann mit de Fru Pasturin un Lowise un den lütten Akzesser in 'ne Glaskutsch antauführen,³ denn de Fru Pasturin hadd seggt: anners nich! Sei hadd einmal bi de Fru Rüsflern ut grote Trurigkeit 'ne Hochtid verpassen müßt, nu wull sei æwer dorfsör of in grote Lustigkeit de tweede Hochtid mitmaken, un hadd Hawermannen un Lowise un den lütten Akzesser de Hand drückt: „Nicht wahr? Wir sind heute Alle lustig.“ — Un so kemen sei of tau Rexow an, un as sei ankamen wiren, kreg Hawermann Bræsign sin Swester tau seihn, de hei vör Johren kennt hadd, un 't durte⁴ nich lang', dunn satt hei bi de un vertellte⁵ sich mit ehr von ollen Liden, un dat drüdde Wurt was ümmer ‚Zacharies‘, un Lowise un de lütt Akzesser hadden Lotting in ehre Midd, un dat drüdde Wurt was ümmer ‚Unkel Bræsig‘. —

Un nu kamm en groten Aufswagen⁶ mit Blaumen un Kränf', den Rutscher Krischan mit vir Pird von 'n Sadel führte⁷ in sine nigen, gelen Buckleddern, de Swep⁸ mit robe un blage Bänn',⁹ un hei sülwst mit en Rosenkranz um den Haut,¹⁰ wat ungefähr so let,¹¹ as wull de oll Haut sine söftigjöhrige goldene Hochtid bi dese Gelegenheit of fiern; un vörn¹² up den irsten Sack satt David Berger, de Stadtmuskant, un bloß up de Klarenett: ‚Wer niemals einen Rausch gehabt, das ist kein braver Mann‘; un achter em seten¹³ sine Muskantengesellen un bloßen de sülwige Melodie, æwer nich in den sülwigen Tempo, denn indem dat sei up den zweiten, drüdden un vierten Sack seten, können sei 't unmæglich hollen,¹⁴ indem dat de Herr David Berger ehr ümmer drei Säck vörut was, un wenn hei sich denn falsch ümdreihn ded,¹⁵ oder Krischan mal jagen un de Swep brufen¹⁶ wull, denn ret¹⁷ em dat ümmer in de Hor, denn ein von sine verdammtten Gesellen hadd de Klapp¹⁸ von Krischanen sine Swep em achter in 't Nachhor inknöpt,¹⁹ un wenn Krischan de Swep rögte,²⁰ oder wenn hei sich rögte, denn ret em dat ümmer. —

Un achter desen Wagen kamm wedder en ganzen Aufswagen mit mitte Kleder,²¹ un ut de mitten Kleder seken de lütten appetitlichen Danzbeinen 'rute, un haben up de runnen Köpp²² weigten sich Rosen un Nelken, de ordentlich as verlegen ut de vullen Socken 'rute seken, as wenn ehr dat schanirlich²³ wir, gegen de smuden

1) Zwillingsschwester. 2) zu Herzen ging. 3) angefahren. 4) dauerte. 5) erzählte. 6) Ernte-, Leiterwagen. 7) mit 4 Pferden vom Sattel fuhr. 8) Peitsche. 9) blauen Bändern. 10) Hut. 11) ließ, ausseh. 12) vorne. 13) hinter ihm saßen. 14) halten. 15) ärgerlich umdrehte. 16) brauchen. 17) rief. 18) Knalle, Ende der Peitschenstimme. 19) hinten in's Nackenhaar eingeknotet. 20) rührte. 21) mit weißen Kleidern. 22) oben auf den runden Köpfen. 23) genannt.

Gefichter uptauglängen. Dat wiren de lütten Feen. Un midden mang¹ de Feen satt de Herr Postmeister in sine nige Uniform, de einzigste, de Rahnstädt uptaawisen² hadd — füs wir³ hei of tau so 'ne Jhr⁴ nich kamen — un jung, bunt as 'ne Stigelitsch,⁵ sine schönsten Leder in desen Blaumengoren.⁶ Un achter desen Wagen kamm wedder ein Lustwagen vull, æwer vull Herren, vull Dänzers, vull Dänzers von uterwählte Rahnstädter Ort, un vörweg danzte kurzen sin Herr Süßmann de Wagenwacht⁷ entlang 'runne up de Jrd',⁸ un hinnen 'rute tillsäut'te⁹ den Herrn Rektor sin jüngste Semerist¹⁰ dörch de Luft. —

Un de Gäst seggen all so fröhlich ut; blot de Fru Wirthin was in de grötste Berlegenheit, denn sei kenne keinen einzigen von all ehre Gäst, indem Bræsig nah sine Insicht de Weinen tau 't Danzen utsöcht¹¹ hadd, un sei rep nah Bræsigen; æwer as de endlich kamm, hadd Kutscher Krischan Allens all in 't Glise¹² bröcht un de Zeremonien ævernamen. Hei hadd de Ræfendör¹³ un de Spis'kamerdör upreten¹⁴ un schow Allens, wat hei in Rahnstädt upladen hadd, vör sic 'rin in de Spis'kamer: „So, nu man ümmer 'rin! Nu, man ümmer sachten!¹⁵ Vernüchtern S' sic irst man en beten;¹⁶ dat Anner höllt man up!¹⁷ — Un de Rath was gaud, denn mit de Tru tegerte dat noch en beten;¹⁸ denn de ein' Brutbeiner¹⁹ was noch nich dor, nämlich Frijing Tridbelsik, de sic dörch Rudolsen sine Widden hadd bewegen laten, den Vann gegen dat Küplersche Hus uptaahewen²⁰ un dit Amt tau verwachten.²¹ —

Endlich kamm hei up sinen Schimmel un in vullen Staat up den Hof tau riden un tred²² mit so 'ne Anstalten unner de Gäst un dienerte mit so 'n Anstand rechtsch un linksch, dat den Rektor sin lütte dæmliche Semerist Herr Süßmannen in de Uhren flusterte: „Schad'! Schad'! dat wi all dormit fariq²³ sünd, hir hadd sic füs Einer wat ut entnehmen künnt.“²⁴ — Worup Herr Süßmann em vull Mitleid ankef un tau Bræsigen, de up de anner Sid bi em stunn, säd: „„Herr Inspektor, haben Sie's schon gehört, ich

1) zwischen. 2) aufzuweisen. 3) sonst wäre. 4) Ehre. 5) Stieglitz, Distelfink. 6) Blumengarten. 7) Wage, Klippschwengel. 8) Erde. 9) schlenkerte die Weine. 10) Seminarist (Hülfslehrer, dessen Seminarbildung noch nicht vollendet ist). 11) ausgefucht. 12) schon in Ordnung. 13) Küchentür. 14) aufgerissen. 15) langsam. 16) d. h. genießen Sie erst nur ein bißchen. 17) hält nur auf. 18) zögerte es noch etwas. 19) Brautdiener, wohl zu unterscheiden von den Führern des Bräutigams und der Braut, den Trauführern (vgl. S. 351, 19). Die Brautdiener sind Junggesellen, meist Freunde des Bräutigams, wie die Brautjungfern Freundinnen der Braut; die Trauführer dagegen sind verheiratete Männer oder Wittwer, meistens nahe ältere Anverwandte des Brautpaares. 20) aufzuheben. 21) versehen, verwalten. 22) geritten und trat. 23) fertig. 24) hieraus hätte man sonst sich etwas (ein Vorbild) entnehmen können.

bin zu übermorgen für unsern Verbrüderungsball zum Tanzdirektor erwählt.“ — Bræsig wull em grad' all seggen, hei wir en Schapstopp, wenn hei 't annemen deb, denn Kurz würd em weg-jagen, kamm æwer nich dortau, denn dat Brutpor tred grad' in de Stuw'. —

Rudolf was würllich en schönen Brüdjam.¹ Aewer sin frisches, fröhliches Wesen hadd sic hüt 'ne stille Znschthastigkeit deekt, dat de Lustigkeit för ditmal nich tau 'm Börschin kamen kunn, un blot de helle Maud, unner allen Umstänn'n as en düchtigen Kirl sic un sine Fru dörch dat Lewen tau sechten, lücht'te ut de brunen Ogen herut. — Ja, hei was en schönen Brüdjam, denn wenn is de Mann woll schöner, as wenn hei vull Maud² un Hoffnung in den irnsten Strid³ geiht. — Wer kunn 't woll sine Mutter, den ollen braven Afsaten, verdenken, dat sei in desen Ogenblick nah em 'ranne gung un em küfte un em æwer de brunen Locken strek⁴ un em heimlich de ein' Manschett unner den Kledrock⁵ bet vörtoog,⁶ dat de Lüd' sei doch seggen?⁷ —

Un nu Mining! — Mining sach in ehr wittes Aflaskled un den Myrtenkranz ut as en Burstörper Appel,⁸ de mit grüne Bläder⁹ frisch von den Bom¹⁰ plücht un up en blanken sülwernen Präsentirteller leggt is. Von buten¹¹ frisch un käuhl, as de gesunne Frucht; æwer binnen in den Harten¹² gläuhete dat, un vörher, ihre Gottlieb sine Trured' höll, würd dor all en Bor vertru't,¹³ de fasteste Hoffnung un de stillste Seligkeit gewen sic dor all de Hand. Un Fru Nüßlern weinte still in ehr Taschendauf 'rinne un jäd tau Bræsig: „Sä kann mi nich helpen, denn 't is mine letzte, mine jüngste.“ — Un Bræsig sach sei vull Fründlichkeit an un säd: „Madame Nüßlern, begreifen¹⁴ Sie sich! Es geht bald vorüber;“ un hei gung up Lowije Hawermann los un makte en Diener un säd: „Mein Fräulein, wenn's Sie paßt, so is es nu Zeit.“ Süs säd hei blot: „Lawising¹⁵ æwer hüt¹⁶ was hei Brutdeiner un müßt wat Aewriges dauhn.¹⁷ Un Frißing Triddelfiß gung up den lütten Akzesser tau, denn dat was dat anner Brutdeiner-Bor, un Kurz un Recker Baldrian stellten sic as Führer bi Rudolfen, un as mit Jung'-Jochen 'ne Tidlang 'rümmer schupst¹⁸ was, stunn hei bi sin Mining, un up de anner Sid stunn Hawermann — dat wiren de beiden Brutführer¹⁹ — un de Tog²⁰ gung los in Zimmerling

1) Bräutigam. 2) voll Muth. 3) Streit. 4) strich. 5) Frack. 6) wei er (Haß) hervorzog. 7) sähen. 8) Borsdorfer Apfel. 9) mit grünen Blättern. 10) Baum. 11) außen. 12) inwendig im Herzen. 13) schon ein Paar getrauet. 14) d. h. fassen. 15) Luischen. 16) heute. 17) ein Uebriges thun. 18) gestoßen und geschoben. 19) Brautführer; vgl. S. 350, 19. 20) Zug.

Schulzen finen Kunstempel herinne, wo Gottlieb achter einen witten un grünen Altar¹ stunn un anfang, Lining ehre Trured' tau hollen. —

Ja weit woll, dat 'ne Tru in 'n Hus' up Stunn's nich mihr gellen sall, dat de Tru in de Kirch sall abhollen warden, un id heww of gor nicks dorgegen, wil dat id sülwst miüm dese Tid herüm in de Kirch heww trugen² laten, indem dat mine Fru von Geburt 'ne Preisterdochter³ is, för de sid dat nich anners schicken würd; æwer in eine Saß was dat dunn beter as up Stunn's;⁴ denn as de Tru tau Enn' was, wiren keine von de öllern jungen Damen roth vör Schimp æwergaten,⁵ un de lütten Backfisch lepen⁶ nich nah ehre Muttings un frogen: „Mutter, was soll das heißen: Du sollst in Schmerzen . . .“, un de Muttings bruckten⁷ ehr nich in de Reb' tau fallen un ehr de Mund tau verbeiden:⁸ „Still still! das kriegst Du Alles noch mal zu wissen!“ — Un en por rohe Gefellen stunnen nich achter de jungen Mätens un hadden ehre Freud' doran, dat de armen Kinner nich wüßten, wo sei mit de Dgen bliwen süllen, un dat All blot, wil dese Stellen taufällig in de Bibel stahn? Oh, denn süllen de jungen Herren Pasturen dat Brutpor of dat Hohelied Salomonis vörlesen, 't steiht jo doch of in de Bibel. — Ja glöw,⁹ wenn uns' Herr Christus wedder upstünn, hei würd sid wedder æwer de Unschuld von de Kinner erbarmen un würd Männigeinen ut finen Tempel driven.¹⁰ — För so 'ne Unnerweisung is de slichteste, de rohste Mutter noch immer ein vel heiligere Preister, as en jungen Kannedat, de sin Examen maßt un sine Antrittspredigt hollen hett, un nah 'ne lustige Studententid so bi Weg'lang de christliche Gesinnung un 'ne fette Parr¹¹ upflammelt hett. —

Na, as id seggt heww, dunntaumalen¹² wiren de Ort¹³ Trureben noch för Meckelnborg von ein allerheiligstes Konfistorjum nich ufünning maßt, un de ollen Moden güllen¹⁴ noch, un de Kinner würden dunn noch so tru't, as ehr Öllern tru't wiren. — Nu gellen of hirin de nigen Moden, as Krischan Schult säb, dunn tömt hei finen Brunen bi den Start up;¹⁵ æwer Gottlieb wüßt dunn noch nicks dorvon, un wenn hei wat dorvon wüßt hadd, un hadd den Brunen nah de nige Mod' uptäumen wullt, Lining hadd 't nich leden;¹⁶ Lining was 'ne verfrig'te¹⁷ Fru; æwer sei hadd 't nich leden, dat ehr annere Hälft in Schimp mang de rife, dicke, düßige¹⁸

1) hinter einem weiß und grünen Altar. 2) trauen. 3) Predigertochter. 4) damals besser als jetzt. 5) roth vor Scham übergossen. 6) kiesen. 7) brauchen. 8) verbieten. 9) glaube. 10) treiben. 11) Pfarre. 12) dazumal. 13) Ort. 14) gellen. 15) da zäumte er seinen Brauten beim Schwanz auf; sprichw. 16) gelitten. 17) verheiratet. 18) einfältig.

Mühlers-Ort un mang de Rahnstädter Ladeneiners un Semeristen stahn hadd, un dat ehr Zwätschen-Swester ehr schönstes Levensfest döör ein allerheiligstes Konsistorjum verhunzt wir, obschonst sei de iwirigste¹ Preisterfru was, dat heit nah de Fru Pasturin Behrendsen, denn de was doch ümmer de Neg^{ste} dortau. —

So legen sick denn de beiden lütten Druwäppel nah de Tru in vulle, ungedräuwte² Seligkeit in de Arm, un Rudolf hadd sei tausamen ümfat^t,³ un Fru Mühlern stunn en beten von firn' un kee æwer en Taschendauf 'ræwer un höll den Kopp scheiw⁴ up de ein' Schuller, as horte sei nah haben⁵ — mæglich nah Engel-gefang —, un as nu de dicke, rife, düsige Mühlers-Ort sick tau 'm Gratuliren 'ranne drängen ded, stunn Jung'-Jochen dormang un dienerte mang sei 'rümmer, as wir 't hüt sin eigen Jhrendag tau 'm annern Mal: „Unfel Luting, 't is min Mining! — Vedder Wilhelm, 't is un' lütt Erzieherin! — Tanten Zaphie, wat sall Einer dorbi dauhn!“ — Un dese Ort drängte nu nah vör, de Mannslüd' mit de bunten Westen un de gollenen Uhrfedern dwarz æwer de Nag,⁶ un de Frugenslüd' mit ganz vullstännige Blaumenpött up de Huwen,⁷ un bi de Weck drüppte⁸ dat ut de Ogen, as wiren de Bött haben tau stark begaten⁹ un lepen æwer. — Un de Mannslüd' un de Frugenslüd' von Jochen sine Ort küsten ümmer ümschichtig¹⁰ an Rudolfen un Mining herümmer, as rüsten sei sei vör allen Dingen in ehren rifen, dicken, düsigen Orden upnemen, so dat Kurz sick am Ein' hellschen¹¹ argern müßt, indem hei nich an sine nige Swiegerdochter ankamen kunn, worin em ditmal sin oll brav' Avkat Recht gaww, indem sei ok nich einmal an ehren eigenen Sæhn ankamen kunn. — Un ok de Rahnstädter Danzbeinen drängten sick 'ranne un kraßfaut^{ten}¹² um dat Bor 'rümmer; un wat füllen sei denn ok anners? Küß können sei jo doch nich krigen, dat lagg up de Hand; un mang desen Hümpel stunn Friß Triddelfiß mit den lütten Akzesser, lang un slank un grot, nich as Brutdeiner, ne, as Kummandür von dat Ganze, un achter em stunn den Recker sin lütt Semerist un make mit korten Liv' un swarte, bomwullene Strümp¹³ Allens genau nah, wat Friß em mit langen Liv' un swarte, sibene Strümp vörmake ded. Hei was Frißen sin natürliche Schatten; æwer um Middag ut, wenn de Schatten kort ward. —

Un ganz bi Sid stunnen noch twei Bor tausamen, de sick nich andrängten, indem sei noch naug mit sick sülwst tau dauhn un noch

1) die eifrigste. 2) ungetrüb. 3) umgefaßt. 4) hielt den Kopf schief. 5) oben. 6) quer über den Nagel. 7) Hauben. 8) bei Einigen tropfte. 9) begoffen. 10) abwechselnd. 11) gewaltig. 12) machten Krachfüße. 13) mit kurzem Leib und schwarzen baumwollenen Strümpfen.

lang' Tid hadden, dat was Hawermann mit sine Lowise, un Untel Bræsig mit de Fru Pastern. — Un Lowise lagg mit den Kopp an ehr Baders Bost¹ un sel tau em tau Höcht,² as wir sei lang' krank west un wir nu von ehr Lager von Weibdag³ tau 'm irsten Mal herute dragen⁴ in de frie Gottes-Luft, un von den blagen Hewen schinte⁵ ehr „Peterwarden!“⁶ „ümmer „Peterwarden!“ entgegen; un sin Gesicht sach würklich so still glücklich un selig ut, as de blage Hewen, un Sünm un Man⁷ un alle Stirn' können dorup wandeln, un Dau⁸ un Regen können von dor 'runne saden⁹ un Minschen erquiden un Minschen erfreuen un Minschen erlüchten. — Un dicht an dit Bor stunn Zacharias Bræsig un hadd de lütte runne Fru Pastern rundting ümsaft un de Dogenbranen tau Höchten treckt un snow an de Näs' herümmer un säd: „Mein lütt Mining! Mein lütt Pät! Was sie glücklich is!“ un jedes Mal, wenn ein von de ollen dicken Nüßlers Mining en Ruß gaww, bögte¹⁰ hei sid tau de Fru Pastern 'runner un gaww ehr of en Ruß, as müßte hei dat bi de olle gaude geistliche Dam' wedder gaud maken, wat de dicknäsige Ort in ehren ollen herbröchten Leimtraden-Weg¹¹ up 't Allerweltlichste an Mining versünnigen ded. — „Sehn Sie, aus dieser Absicht!“ seggt min Dienstmäten,¹² Lisette, hir in Eisenach, wenn sei süs nich recht wat wider¹³ tau seggen weit. Un so küßte Bræsig de Fru Pastern, un de Fru Pastern led 't,¹⁴ ahn sid wider wat Slimms dorbi tau ahnen; æwer as Tanten Zaphie, de vordem mal sibr schön un 'ne Ort von Fenus unner de Nüßlers west was, Rudolfen mit drei oder vir Riß unner de Dogen gung, versirte sid¹⁵ de lütte Fru Pastern un säd, as Bræsig sinen Mund so recht fründschastlich wedder henhöll:¹⁶ „Bræsig, Sie schämen sich ja wohl gar nicht. Was hab' ich überhaupt mit Ihnen zu thun?“ — Un Bræsig zupfte sibr verlegen taurügg un säd: „Frau Pastorin, nehmen Sie mich es nicht übel, aber mir ist das Gefühl übergelaufen,“ un bröchte de Fru Pastern an Hawermannen 'ranne un säd: „Korl, Du maß't Dich hier was an! Lowise ist meine Brautjungfer, indem ich Junggesell bün, die Frau Pastern und Du sünd beide Wittwers, und das stimmt.“ —

Mining hadd ehren Rudolf an de Hand fat't,¹⁷ un as sei ehre leiwsten un öllsten Frunn¹⁸ en beten affid¹⁹ stahn sach, hadd sei all verschiedentlich gegen de Nüßlerschen riken, dicken, düßigen

1) Brust. 2) empor, in die Höhe. 3) Schmerzenslager. 4) hinaus getragen. 5) vom blauen Himmel strahlte (es). 6) Besserwerden. 7) Sonne und Mond. 8) Thau. 9) sinken. 10) beugte. 11) eigentl. der Rundlauf in der Biegeleit, in welchem der Lehm zermahlen wird. 12) Dienstmädchen. 13) weiter. 14) litt es. 15) erschraf. 16) hinhielt. 17) gefaßt. 18) ihre liebsten und ältesten Freunde. 19) etwas abseits.

Sandsäck un gegen de hölternen¹ Semeristen- un Ladendeiner-Pallissaden Storm lopen, ahn dormit döckfamen tau kænen, æwer as ehr funkelnagelnige Herr Ehemahl ehre vergewlichen Manöwers sach, rückte hei jülben vör, schow Sandsäck Nr. 1, den riken Unkel Luting, un Sandsäck Nr. 2, den Wikenmafer Wilhelmig, bi Sid, kreg de längste Pallissad', Friß Triddelfizigen jülwst, in de forten Ribben fat't un stellte em sachten up en anner Flag,² stellte sauber finen Semeristen-Schatten achter em, un as hei nu döck Diadnäsigkeit, Düßigkeit un Langwiligkeit Bresch mast hadd, wat gewiß nich licht is, bröchte hei sine lütte, funkelnagelnige Fru tau de Lüß', de ehr stas³ mit Blaumenpött un bunte Westen un goldene Uhrkeden mit datjenige gratulirten, wat dorunner satt, nämlich mit Kopp un Garten. Un as Fru Nüßlern herankamen was un ehr Rinner umschichtig an 't Hart drückt hadd, wischte sich Rudolf de Thränen ut de Ogen un säd: „Willen All en beten in den Goren⁴ gahn, dat wi för uns sünd.“ — Un de Zimmerling Schulz, de nich wid aß-tunn⁵ un 't hürt⁶ hadd, säd: „Ja, 'rut! 'rut! All 'rut! Hir fall deckt warden!“ un jung an, mit de riken Nüßlern 'rümmer tau schuben, as wenn 't Holtflöß un Sag'blöck wiren. —

Un as uns' Gesellschaft — ich jegg uns' — an de berühmte Lauw' vörbi kamm, wißte Bræsig up den Kirschentom un säd: „Mining, dieser Bom muß Dir for Dein ganzes Leben ein Indizium und gewissermaßen as Wahrzeichen sein, indem sich Deine Zukunft unter ihm und unter mir dazumalen angesponnen hat, und indem wir von Wahrzeichen reden, Mining, hol' mich mal wieder eine blage Lamfoje, da steht eine.“ — Un as Mining dorhen sprung, säd Unkel Bræsig: „Rudolf, haben Sie immer an die blage Lamfoje von dazumalen gedacht?“ — Un as Rudolf säd, dat hadd hei, sef Bræsig in sin helles Og' un munstert⁷ em von Kopp bet up de Waden 'runner un säd: „Ich glaub's Ihnen!“ un as Mining mit de Blaum ankamm, säd hei: „Danke Dich, Mining! Und ich will Dich dafür auch gleich mein Hochzeitsgeschenk schenken,“ un hei hal'te 'ne olle, dicke, swarte Breistäsch ut den brunen Snipel 'rute, un bläderte⁸ mang olle Melk- un Kurn-Nefnungen 'rümmer un hal'te taulezt ut 'ne Affid⁹ von de Breistäsch 'ne taujamgedrögte¹⁰ Blaum herut un säd: „Süh, mein klein Pätch, dies ist die Blume von dazumalen,“ un hei höll de anner frisch aplückte Blaum dor-gegen, „und wenn nach lange Johren Rudolf im Stande ist, Dir mit dieselben floren Augen diese neue Blume zu übergeben, denn

1) hölzern. 2) sanft auf einen andern Platz. 3) statt. 4) Garten. 5) weit ab stand. 6) gehört. 7) musterte. 8) blätterte. 9) Absicht, Rebenstasche. 10) zusammen getrocknet.

kannst Du sagen: ich bin eine glückliche Frau gewesen. — Weiter sage ich nichts nich, nichts! Und ich habe auch weiter nichts nich zu verschenken, nichts nich!“ un dormit was hei all en Enn'lang furt gahn, un uns' Gesellschaft hörte blot noch ut de Firm': „Nichts nich! als dies Indizium — Rudolfsen sein Indizium!“ Un as uns' Gesellschaft em wedder drop,¹ gung hei mit sin Swester un Swesterdochter Lotting tausam, un de beiden Frugenslüd' strakten² un dankten an em herümmer dorför, dat hei sei findag' lang nich vergeten un verlaten hadd. —

Nu kamm Fru Nüßlern nah uns' Gesellschaft: „Kinnings, nu kam't, nu 's Allens in de Reih. Awer nemt mi 't nich awel!“³ Zochen sine Ort is doch nu einmal de vörnehmste, un id kann Zochen — hei is jo doch einmal Herr — nich vör den Kopp stöten,⁴ sei möten nu doch einmal um dat Brutpor rümmer sitten. Kurz, natürlich, un sine Fru sitten dor midden mang, denn, as Sei seggen, Fru Pasturin, sei sünd jo de Reg'sten dortau; un Gottlieb un Rining möten doch dor of mang sitten, hei as Preister un sei as Zwätschen, un denn of Zochen, indem hei doch tau sine Fründschaft⁵ hört. Awer wi, Fru Pasturin, Korl, Louise un Sei, Bræsig! wi setten uns up 't ein' Enn' tausam, un dat fall 'ne lustige Hochtid warden.“ — „„Mabongför!“⁶ säd Bræsig, „„wo sikt aber der Herr Labendiener Süßmann, ich muß noch wegen den Verbrüderungsball mit ihm reden.““ — „Ach Gott! Dat Worm sitt in uns' Achterstuw', hei hett jo Triddelfitzen un vörmaken wullt mit Angterfchahs⁷ awer en Hümpel Armtstrük⁸ 'räwer, un dorbi is hei sollen, un em is wat plakt, un Krißhan hett em all 'ne olle blage Hof' von Zochen bringen müßt, awer dormit will hei sid jo bi Dag' nich seihn laten un rezent⁹ up den Abend, dat dat bi Licht nich tau seihn sin fall.“ — „„Und das will Lanzdirektor spielen.““ säd Bræsig un gung mit uns' Gesellschaft in den Saal. —

Un dat Eten gung los, un in den Kunstempel Iepen¹⁰ Fru Nüßlern ehre smucken Deinsiderns¹¹ mit de frischen Gesicht un de dreistückigen Mützen un de witten Lagenschörten¹² herüm un dreiheten un wendten sid as de Brummküfels¹³ — denn de ollen Lohndainers mit de schawwigen¹⁴ swarten Kleddröck un de witten Halsbinden ala Kuno Hahn¹⁵ un de witten bomwullenen Hanschen,¹⁶ de mit ehr irstes¹⁷ Selenk immer in de Bradensauß stippt¹⁸ sünd, wiren dunn-

1) traf. 2) streichelten. 3) übel. 4) stoßen. 5) Verwandtschaft. 6) à la bonheur. 7) Entrechats. 8) über einen Haufen Erbsenstrünche. 9) rechnet. 10) Liefen. 11) Dienstmädchen. 12) Laßschürzen. 13) Kreisel. 14) schäbig. 15) nach der Kleiderordnung des Grafen Kuno Hahn auf Bassebow. 16) Handschuhen. 17) ersten. 18) getaucht.

taumalen noch nich Mod' — un de dicken Nüßlers seten dor un eten,¹ as set² en französchen Proviantkommiffär von 1812 in ehren Magen un wull 'ne Armee gegen Rußland versorgen, un wenn sei mit dat Frikansch farig³ wiren, denn gungen sei up den Pudding los, un wenn sei den Pudding achter sick hadden, smeten⁴ sei sick up den Dumenbraden un Spars',⁵ un wunnerten sick, dat de Duwen in Medelborg nich so grot wiren as de Gäuf',⁶ un schullen⁷ up unsen Herrgott, dat hei de Spars' nich so dick as de Hoppenstangen wassen let,⁸ un as de Braden kamm, dunn stunn Wedder Wilhelm- ming, de Wisenmaker von de Nüßlersche Ort, up un klingelte an 't Glas un rep dreimal vernehmlich „Ruhig!“ dörch den Saal un höll sin Glas hoch in Enn⁹ un säb: „Auf dem Wohle des alten Generals Knussemong,¹⁰ welcher ein berühmter General gewesen ist, und auch heut noch gilt!“ un dorbi let hei up dat junge Por un plinkte¹¹ mit dat linke Dg' Mning un mit dat rechte Rudolfsen tau. — Un Unkel Luting — verstaht mi recht: de rike Unkel Luting — stunn expreß berentwegen up un säb: „Wilhelming, Du büst doch einen hellischen Kirkl!“ — Un Bræsig säb tau de Fru Pastern: „Frau Pastorin, ich weiß, Sie sind gegen die Reform; aber der Wisenmacher von Schustergerfell in der Reform macht's doch besser!“ — Un Fru Nüßlern satt up Distel un Durn, indem sei ümmer de Angst hadd: Jochen würd nu of mit Reden anfangen; æwer Jochen höll sick, sine Reden wiren nich för dat Ganze, blot för de Nahwer- schaft,¹² un sei lepen blot dorup herut: „Wilhelming, schenk doch mal Luting in. Luting, schenk doch mal Wilhelming in.“ — Un as nu de Bowlen up den Disch kemen un de Schampanger, dunn segen¹³ de ollen dicken Nüßlers ümmer blot nah de Etiketten un säden: so 'ne Ort¹⁴ hadden sei of in ehren Keller, un Frizing Triddelfsik un de Herrn Ladendeiners un de Herrn Semeristen drünken ümmer ein Glas nah 't anner, dat sei de Lid nich ver- paßten, un de linke Flügel von de Hochtid'sarmee, wo dat Danz- beinentur¹⁵ satt, geröd¹⁶ in so 'ne Upregung, dat de lütt Akzesser tau den Kummandür von dese lichten Truppen, tau Fritz Triddelfsiken, säb, wenn hei in dese Ort gegen den Find vörrücken wull, denn müßte hei sick taurügg treden,¹⁷ un as Fritz nu grad' gegen desen Rücktog¹⁸ sine Inwennungen maken wull, dunn müßte för em un för de ganze Gesellschaft en Zmpaß¹⁹ passiren. — Ne, nu denkt

1) aßen. 2) säße. 3) Fricassée fertig. 4) warfen. 5) Laubenbraten und Spargel. 6) Gänse. 7) schalten. 8) wachsen ließ. 9) in die Höhe. 10) quo nous aimons (R.); vollständig: vive en général, que nous aimons. 11) klingelte. 12) Nachbarschaft. 13) saßen. 14) von der Sorte. 15) Corps der Lanzknechte. 16) geriet. 17) zurück ziehen. 18) Rückzug. 19) Zwischenfall, Störung.

Zug mal blot, wat so 'n unverständnig Weih männignmal för Klaufer Infall trigg! — Bauschan! Jochen sin Bauschan! Unf' oll Bauschan! satt mit einem Mal — en gräunen Kranz um den Hals un einen um den Start — wat Rutscher Krischan för dese Festlichkeit besorgt hadd — up den witten un gräunen Altor, de noch achter dat Brutpor stunn, un wo Gottlieb un Lining de Tru besorgt hadden, un tek mit sin ihrwürdiges Autokraten-Gesicht mang dat junge Eh'por dörch un lichte² Mining mit sine Tug³ un slog Rudolsen mit den Start⁴ in 't Gesicht, un lichte Rudolsen un slog Mining mit den Start. Un as hei dit dahn hadd, satt de oll Hund wedder ruhig up den Altor in vulle Jhrwürdigkeit dor, un sach so ut, as wir hei mit dat Ganze sühr tausreden,⁵ æwer wull nu of bet an 't Enn' tau sinen Bergnäugen dor sitten bliwen. — Nu sprung Jochen up: „Bauschan, Du schämst Di woll nich? Willst Du mal runne!“ — Aewer dunn sprung Unkel Bræsig up un rep: „Jochen, so behandelst Du in dieser feierlichen Stimmung Deinen besten Freund?“ un hei wendte sich tau Gottlieb-Pastern un säd: „Herr Pastohr, lassen Sie Bauschanen! Wenn dieses Vieh hier auf dem christlichen Altar seine Liebe kund giebt, denn weiß dieses Vieh es, obschonst wir es nicht wissen. — Und Bauschan ist ein kluger Hund! Ich weiß es; denn als ich von oben in den Kirschbom der Liebe kund wurde, wurde er von unten derselben kund, indem daß er in der Laube unter der Bank lag. Herr Pastohr, dieser Bauschan ist gewissenermaßen Trauzeuge, denn er ist dabei gewesen, als sie sich verlobt haben.“ — Gottlieb würd blaß wegen so 'ne scheußliche Gesinnung, æwer tau en Utbruch von 'ne Predigt kamm 't ditmal nich bi em, denn um em 'rümmer brummte un sumnte dat as en Zmmenswarm,⁶ denn ut den Umstand⁷ was en Upstand worden, un Allens drog mit Stäul⁸ un mit Dischen — „rut! rut!“ rep de Zimmerling dormang — un mit Schötteln⁹ un Teller; un den Reiter sin lütt Semerist smet in desen Trubel mit en ganzen Stapel von Fru Rühlern ehre puzzelan Teller dor mit mang, dat de Schören¹⁰ dörch den Saal klæterten,¹¹ un stunn nu vör sin Wart un gramwelte¹² in de Westentafel nah Schätze 'rüm, de ebenso gaud vör sinen as vör anner Lüb' Dgen verborgen wiren, un as Fru Rühlern dor vörbi gung un de Bescherung sach, was hei ganz roth un säd: hei wull sei girn betahlen, hadd æwer so vel nich bi sich. Un Fru Rühlern kloppte em fründlich up de Schuller un säd: „Jh, Spaß! Aewer Straf möt sin!“ un fot¹³ em aft de Hand un bröchte em

1) Flug. 2) Lecke. 3) Zunge. 4) Schwanz (Sturz). 5) aufrieden. 6) Bienenschwarm. 7) Umstand, Vorfall. 8) trug, schleppte mit Stühlen. 9) Schütteln. 10) Scherben. 11) Klapperten. 12) suchte tastend. 13) faste.

nah Bræfgen sin Swefterdochter Lotting un säd: „Sir sælen Sei hüt Abend min Tellers afdanzen.“ — Un hei hett sine Schuld ihrlich betahlt. —

Un nu gung 't los. — Taurist¹ de Polonäs' — Frits Tribdelfitz hadd 't Kommando, denn Herr Süßmann was noch nich in Sicht, un wo fährte hei dat Stück ut! Dörch den Saal un dörch den Goren un dörch de Ræk un de Del' un de Wahnstum' un de Slapstum',² un wedder dörch en Stück Saal un Goren gung de Tog, dat Jochen sine dicke Ort ganz ut de Pust³ kamm, un Bræfig em taurep: wat hei den Meßhof⁴ nich bi Weg'lang noch mitnemen wull. Un Jochen Rükler danzte besen Danz mit, sülwot brüdd,⁵ up de ein' Sid Tanten Zaphie, up de anner Sid Pauschanen, un sach tüschen⁶ Tanten Zaphie ehren Blaumenpott un Pauschanen sine Kränf' ut, as de Parl in 'n Goll'n⁷ oder as de Gjel tüschen twei Heubündel. — Un as de Polonäs' tau Enn' was, spelte David Berger en langfamen Walzer: „Du, du liegst mir am Herzen, Du, du liegst mir im Sinn,“ un ut de Firn' antwurt'te em en anner Musikkur: „Unse Ratt⁸ hett negen⁹ Jung'n, Dat hett Nahwers¹⁰ Rater dahn,“¹¹ un as hei wider¹² spelte: „Du, du machst mir viel Schmerzen, Weißt ja, wie gut ich dir bin,“ kamm ut de Firn' de Antwurt: „Nimm den Rater, Smit 'n in 't Water,“¹³ un so wider, denn Fru Rükler hadd dat anordnirt, dat de Lüd' of danzten, in den Melkenkeller; un dor satt nu oll Hartloff mit dat ein' Og', un Discher¹⁴ Wichmann un Bewer Rührdanz un all de Annern, un Hartloff hadd all de Annern en hartlichen Slud¹⁵ inschenkt un hadd ehr seggt, sei füllen sich nich lumpen laten, mit so 'n Stadtmuskanten können sei 't alle Dag' upnemen, un nu arbeit'en sei denn för de Welt, un Rutscher Krißchan schenkte ünner wedder fluggs in. Un as de Lust gröter würd, dunn kamm Rudolf un Mining in den Melkenkeller 'rinner, un Mining danzte mit Rutscher Krißchanen un Rudolf mit de Ræksh,¹⁶ un de Staathöller¹⁷ bröcht en Bivat up dat Brutpor ut, un Hartloff fidelte dortau so glup'schen¹⁸ d'rup los, dat Rührdanz mit de Klarenett gor nich mitfamen künn un en Enn'lang nah eriren¹⁹ müßt. — Un as dat Brutpor weg was, stunn Rutscher Krißchan mit de Ræksh achter de Dör²⁰ un judizirte mit ehr: „Dürt,²¹ wat sin möt,²² möt sin!“ — „Jh, Krißchan, wat heßt Du?“ — „Dürt, wi sünd jo doch of Brutlud', un wat

1) zuerst. 2) Garten — Küche — Hausflur, Diele — Bohnstube — Schlafstube. 3) außer Athem. 4) ob er den Misthof. 5) selbtritt. 6) sah zwischen. 7) wie die Perle im Golde. 8) Raße. 9) neun. 10) Nachbars. 11) gethan; Tanzweise. 12) weiter. 13) wirf ihn in's Wasser. 14) Tischler. 15) kräftigen Schluck (Branntwein). 16) Köchin. 17) Statthalter, Vogt. 18) übermäßig, rücksichtslos. 19) nach exerciren. 20) hinter der Thür. 21) Dorothea. 22) was sein muß

Einen recht is, is den Annern billig; wi möten uns doch of in den Gegenheil wisen,¹ sei können uns jo dat doch æwel nemen.“ — Un Dürk säd: 't wir ehr en beten sîhr schanlick, un wenn sei 't ded,² denn danzte sei mit den Herrn Entspekter Bræsig, denn den kenne sei, un Krischan säd: sinentwegen, un hei danzte mit de Fru.³ Un as sic in den Kunstempel Keiner wat Böses vermauden was,⁴ stunn Krischan mit Fru Nüßlern un Bræsig mit Dürten in de Reih un schef'ten⁵ dor 'rümmer, as süßt mi woll. — So was 't dunntaumalen,⁶ un Schad', dat dat nich mihr so is — wenigstens up vele Flæg⁷ nich. — Helle Lust un deiße⁸ Gram bringen Hoch un Niedrig tausam; worüm will de Herr, de up den Dodenbedd wünscht, dat sin Daglöhners in uprichtige Truer achter sin Sarg⁹ hergahn, sine Freudendag' nich mit ehr deilen? —

'T was en Freudendag, un 't is woll unmæglich, all de Lust tau beschriwen, de dörch jedes enzelne Hart tog,¹⁰ de de Beinen frisch springen un de Hänn' still sic drücken let. — Ic weit blot, dat Friß Triddelfiß as Kommandir von dat Ganze dor stünn, dat de lütt Akzeffer an sine Sid männigmal roth æwergaten¹¹ würd un nah den Danz tau Lowise lep, as müßt hei dor sinen Schuß säuten. — Ic weit blot, dat de lütte Semerist en por Mal bi 't Dangen æwerslagen würd, wil hei sic in en Ketenzempel verwickelt habb: wat¹² hei, wenn sin Börmann as Schaulmeister de Kisterstäb'¹³ kreg', den sine Anstellung krigen ded; wenn hei sic denn sîhr inschränken ded un dat Luffenland¹⁴ von den Schaufter nem', de Quadratraud'¹⁵ tau vir Schilling,¹⁶ un wenn de rife Unkel Bræsig ein por Daler tau Hülz gew' — wat hei denn woll de schönen blagen Dgen un de gelen goldenen Hor frigen¹⁷ künn, de in helle, frische Fröhlichkeit tau em tau Höchten leken un bi den Danz sic en beten verwirt up sinen swarten Snipel läden,¹⁸ de irst tau 'm drüdden Deil bi Kopmann Kurzen betahlt was. — Ic weit blot, dat de einzige unglückliche Minsch in de ganze Gesellschaft Herr Süßmann was, un dat blot of denn man, wenn sin Blick nah unnenwärts up Jochen sine abdragenen blagen Hosen föll. —

Ja, 't was 'ne grote Lust; æwer Allens hett sin Ein'; de lütten Feen un de Ladendeiners un de Semeristen, de Danzbein' un David Berger mit de Danzmusik führten tau Hus¹⁹ — de Allen wiren all weg — un Jochen gung an de Spiz von sin Ort un

1) uns — zur Erwerbung, Gegenleistung — bereit zeigen. 2) thäte. 3) Frau, Herrin. 4) vermuthend war. 5) tanzten (Haffirten). 6) dazumal. 7) vieler Orten. 8) tief. 9) hinter seinem Sarge. 10) zog. 11) übergossen. 12) ob. 13) Kisterstelle. 14) Kartoffelland. 15) Quadratruthe (ca. 21 □ Meter). 16) 25 Pfennige. 17) freien. 18) legten, senkten. 19) führen nach Haus.

quartirte Jeden in, un Fru Nüßlern bröchte de Frugenslüd' tau Bedd', un jede verfrig'te¹ Fru freg ehr schönes Bedd; æwer wat noch nich verfrig't was, Tanten Zaphie an de Spiß, müßt in de grote blage Stuw' an Tabledoht² slapen.

Kapittel 42.

Wenn Gespenster üm uns stahn, un dat Hus an tau wadeln fängt. — En ollen Fründ as hülprike³ Engel. — Noch twei gaude Frünn'⁴ as hülprike Engels. — Dat 'ne Eddelbam' kein Bur⁵ is, un dat dorüüm Pümpelhagen up den öffentlichen Bott⁶ kümmt. — Anner Lüd' hollen⁷ of wifen Rath un kamen tau den Sluß, dat, wenn de Sat mit Drndlichkeit taugelht, de Großherzog nids nich dorwedder⁸ hewwen kann. — De Pomuchelsköpp up den Verbrüderungsball. — Rewolutschon unner de Börgersehn⁹. — Vater Pomuchel opfert den Schauter-gefallen sin eigen Fleisch un Bland.¹⁰ — Bræstig is falsch¹¹ un süht sid för den Erzbader Abraham an. — Sei will abslut nich König von Franckrit warden, un de ganze Verbrüderung löppt¹² up 'ne Fad vull Släg' herut un up en Stachel in Pomuchelskoppem sin minschenfründlich Hart.¹³

Den Sünndag nah de Hochtid was de junge Fru von Rambow des Morgens in ehre Wirthschaft beschäftigt un sach nah ehren Kram un schrew sid de Innam' un de Utgaw'¹⁴ in ehr Bau'¹⁵ an un fatt¹⁶ dorbi in deipen¹⁷ Bedenken un wull schir verzagen vör unbestimmte Angst un Bangen, denn sei hadd 't woll in 't Gefühhl, dat dat stimm mit Uxeln stahn ded; æwer bet tau wecke Trostlosigkeit hei dörch sine unklaufe¹⁸ Wirthschaft kamen was, künn sei sid doch nich ahnen; denn wat sei sid of fürchten un bangen ded, dat rechte¹⁹ doch lang' nich an de Wirklichkeit 'ran. Sei kunn blot ut sin unbestänniges, hastiges Wesen, ut sine Unrauh, de em jagte un drem,²⁰ up 'ne grote Verlegenheit vermauden.²¹ Dat dit de letzte Verlegenheit sin kunn, dat em dat Mez²² an de Rehl stunn, dat en lütten Taufall, en beten Böswilligkeit mihr em den Rest gewen kunn, dat wühte sei frilich noch nich. Sei hadd ehr nids seggt, hei hadd den Morgen anspannen laten un was up drei Dag' verreis't. Wohen? wortau?²³ Dat wiren Fragen, de all lang' nich mihr æwer ehre Lippen kamen wiren, denn wat süll sei an 'ne

1) verheiratet. 2) table d'hôte, d. h. gemeinsam auf Stren. 3) hülfreich. 4) zwei gute Freunde. 5) Bauer. 6) Versteigerung, Gant (Gebot). 7) andere Leute halten. 8) dawider. 9) Bürgersehn. 10) Blut. 11) ärgerlich. 12) läuft. 13) Serjen. 14) schrieb sich die Einnahme und die Ausgabe. 15) Buch. 16) saß. 17) tief. 18) unflug, unsinnig. 19) reichte. 20) trieb. 21) vermuthen. 22) Messer. 23) wozu.

Dör¹ ankloppen, achter² de nicks as Unwohrheit, Utflücht un Lügen lurten?³ — Sei klappte mit en Sülzer ehr Reknungsbau tau un säd vör sic hen: „Was hilft mir das Alles? Frauenhände können den Einsturz eines Hauses nicht aufhalten.“ Un as sei dörch 't Finster Friß Tribbelfixen mäud' un sleprich⁴ æwer den Hof mirwaken⁵ sach, let sei de Hänn' in den Schot sacken⁶ un säd: „Und auf dem ruht nun die ganze Wirthschaft, und es ist noch ein Glück, denn er ist ehrlich, und Hawermann hat ihn in der Lehre gehabt. — Ach, Hawermann! Hawermann!“ rep sei ut, un Gedanken vull Trurigheit un Keu' kemen æwer ehr un bannten sei in ehren Kreis. — Wer hett woll nich in sinen Lwenen so 'ne Stunn' hatt, wo so 'ne Gedanken um Einen 'rümmer stahn, as Gespenster ut ver-gah'ne Tiden,⁷ un alltaufamen mit de Fingern up de Flæg' wisen,⁸ wo dat Minschenhart swack worden is? Sei wiken⁹ un wanken nich, sei stahn as Wall un Muer un wisen ðimmer up dat Flag un knüppen¹⁰ Dine jizige Noth an dat Flag un raupen Di in de Uhren.¹¹ Dat is de Folg', worüm heft Du dunn¹² so handelt? — Un wat sei dahn hadd, hadd sei jo doch man ut Leiw' dahn!¹³ Dor führen sic æwer de Gespenster nich an — wat weit¹⁴ ein Gespenst von Leiw'? —

As sei noch so satt, kamm Daniel Sadenwater herin un melle¹⁵ den Herrn Ribdergaudsbesitter Pomuchelskopp. — De Herr wir jo nich tau Hus, säd Frida. — Dat hadd hei of all seggt, säd Daniel, æwer de Herr Pomuchelskopp hadd utdrücklich seggt, hei wünschte de gnebige Fru tau spreken. — „Ich werde gleich kommen,“ säd Frida. — Dat hadd sei säs¹⁶ woll nich seggt, wenn sei sic för den Dgenblick nich girn de bösen Gedanken von den Liw'¹⁷ hadd schaffen wullt, denn Pomuchelskopp was ehr in de Seel tauwedder; æwer 't was doch en Minsch in Fleisch un Wein, 't was doch kein von ehre grisen¹⁸ Gespenster. —

Æwer sei hadd 't doch nich dahn, wenn sei wüßt hadd, wat ehr bevörstunn. — Pomuchel hadd all vördem,¹⁹ un tau 'm Sluß desen Morgen noch, wisen Rath mit Daviden un Slußuhren hollen, un sei wiren doræwer æwerein kamen:²⁰ dat Beste wir, wenn hei dat Gaud unner de Hand Åxeln astöfste,²¹ „denn,“ säd Pomuchelskopp, „kümmt dat Gaud up den Bott, denn drimen sei mi dat in de Höcht.²² Ach, denn ward mi dat in de Höcht dremen,²³ ach,

1) Thür. 2) hinter. 3) Lügen lauerten. 4) müde und schläfrig. 5) schlendern, wandern. 6) sinken. 7) aus vergangenen Zeiten. 8) auf die Stellen zeigen. 9) weichen. 10) knüpfen. 11) rufen Dir in die Ohren. 12) damals. 13) aus Liebe gethan. 14) weiß. 15) meldete. 16) sonst. 17) vom Letzte. 18) grau. 19) schon früher. 20) überein gekommen. 21) abkaufte. 22) dann treiben sie es mir auf. 23) getrieben.

denn kamen de ollen Eddelsüb¹ — dor sünd wed mang,² de herwen so vel Geld — un sei laten jo nich von enanner — sei haden tausam as de Kliver³ — de sünd in 'n Stann⁴ un betahlen sine Schulden, wenn 't tau 'm Klappen kümmt, oder köpen 't⁵ för em wedder.“ — „Sei warden sid häuden,“⁶ säd Sluf'uhr. — „Ne, ne!“ rep Pomuchel, „wenn id 't unner de Hand krigen kann, dat wir tau 'm besten. — Hei is so mör,⁷ so mör as en fulen Appel,⁸ un id kenn em, hei lidd seindag' nich æwer 'n Lun,⁹ hei langt blot man nah dat Reg'ft,¹⁰ un wenn id em en Stück Geld beiden dauh,¹¹ wat em de Schulden von den Hals schafft, un em noch en beten æwrig lett,¹² denn langt hei tau.“ — „Sei vergeten¹³ blot eins,“ säd de Notorjus, „sei is of noch dor.“ — „Ach, sei weit nids dorvon,“ säd Muchel. — „Dat 's Ehr Glück, süs wiren Sei so wid nich kamen. Sei hett mi mal — dunn,¹⁴ as de Gesicht mit dat stahlene¹⁵ Geld was — mit en por Dgen ankelen, de verget id meindag' nich wedder.“ — „Nu,“ säd David, „was is? Sie is 'ne Frau — nich 'ne Frau, as de Frau Pomuffelskopp, denn das is 'ne grausam gescheute Frau — sie is 'ne Eddelfrau, sie weiß viel, sie weiß nichts, sie weiß gar nichts. — Is er geworden mürb', nu, so muß sie auch werden gemacht mürb'.“ — David slog mit sine Ansicht dörch: ja, wenn de arme Fru nu so Slag up Slag Allens tau weiten kreg', denn müßt sei woll mör warden, denn würd sei sid nich gegen einen Berkop¹⁶ stemmen, un 't würd utmakt,¹⁷ Pomuchelskopp süll den Anfang maken, un de annern Beiden süllen folgen, desen Morgen noch, Ael wir nich tau Hus, dat wüßten sei. — —

As de junge Fru von Rambow tau Pomuchelskopp in de Stuw' kamm, sach Pomuchel so sachtmäudig un so weibheidig¹⁸ ut, as wir hei en Gottspreister un wull sei wegen den Dod von ehr leim Mutting trösten; hei rechte ehr mit so en herzlichen Ruck de beiden Hänn' entgegen, as wull hei ehre Hand in sine nemen un wull sei so recht tru¹⁹ drücken. As hei æwer de Hand nich kreg, folgte²⁰ hei sine beiden tausam un kel sei mit de ollen fetten Dger so väterlich an, as 'ne Krokobill, wat grad' ansangen will, los tau rohren.²¹ — Hei wir kamen, säd hei, as olle Fründ, as true Nahwer,²² un hadd den Herrn von Rambow sprekten wullt; de Sak hadd Pl',²³ grote Pl', un dor de jung' Herr nich tau Hus wir,

1) Edelente. 2) es sind einige darunter. 3) halten zusammen, wie die Ketten. 4) im Stande. 5) kaufen es. 6) hüten. 7) müde. 8) fauler Apfel. 9) Zaun. 10) einzig und allein (nur bloß) nach dem Nächsten. 11) biete. 12) etwas übrig läßt. 13) vergessen. 14) damals. 15) gestohlen. 16) Verkauf. 17) ausgemacht. 18) sanftmüthig und theilnehmend. 19) treu. 20) faltete. 21) weinen. 22) Nachbar. 23) Eile.

müßte hei nothwennig mit de gnedige Fru reden. 'I wir em tau jämmerlich, dat hei as Nahwer nich helpen süll, wenn so en Unglück in Utsicht stünn, as en öffentlichen, meistbeiden Verkauf¹ von Bümpel- hagen. — Frida prallte von em taurügg un rep: „Verkauf von Bümpel- hagen?“ — Un nu sach Pomuchel wirklich as 'ne unglück- liche, unschällige Mutter ut, de in 'n Slap² ehr Kind dod drückt hett: „„Ach Gott!““ rep hei as Antwort taurügg, „„was hab' ich gethan! Ich glaubte, gnädige Frau wüßten schon . . .““ — „Ich weiß nichts,“ säb Frida blaß, æwer fast,³ un tel den ollen Sünder⁴ an, as wull sei 'n dörrch un dörrch kiten: „Ich weiß nichts, aber ich wünsche Alles zu wissen. Warum soll Bümpelhagen ver- kauft werden?“ — „„Gnädige Frau,““ säb de Herr Gaudsbefitter un wrüng⁵ sid ordentlich, „„die vielen Schulden . . .““ — „Wem ist mein Mann schuldig?“ — „„Ich glaube Vielen.““ — „Ihnen auch?“ — Un nu was 't, as wenn in Pomuchelstoppfen sinen Harten de Eleuf' uptreck⁶ würd, wo hei all' sine Minschenfründ- lichkeit förre⁷ lange Johren upstau't hadd, dat hei sei hüt recht ut den Bullen æwer dat Bümpelhäger Hus utströmen laten künn. Ja, säb hei, hei hadd of tau söddern;⁸ dat Geld æwer, wat hei tau Liden vörshaten⁹ hadd, wir ut Fründschaft hergewen worden, un so süll dat of bliwen. Sei wir hüt morrn blot 'ræwer kamen, dat hei den Herrn von Rambow sinen gauden Rath gewen wull, woans sid de Sat woll dreih'n un wenn'n¹⁰ let, dat de jung' Herr ut de Patsch kem'. — So vel, as hei wüßt, wir 't Moses, de up den Verkauf bestünn, un wenn den dat Mul stoppt würd, sünne de Sat sid wedder reih'n. — Un as hei Abschied namm, säb hei noch recht truhartig mit so 'n ihrenwirthes Koppschüddeln un vel Ogen- plinken,¹¹ as müßt hei Thyranen taurügg drücken: wenn hei dat wüßt hadd, dat de gnedige Fru nids dorvon weiten¹² süll, hei hadd sid jo leiwere de Lung' utriten¹³ laten, as dat hei ein starbend Wurt dorvon red't hadd. —

Wenn 't 'ne Sat west wir, de ehr nich so neg'¹⁴ angung, wir ehr de listige Falschheit in Pomuchelstoppfen sin Wesen woll dü- licher in de Ogen sprungen, so hadd sei blot en düsteres Gefühnl dorvon, tau en hellen Blick let de Angst un de Schreck sei nich kamen; ehr was tau Raub,¹⁵ as schüddelte en Ird'bewen ehr Hus,¹⁶ as wullen de Wänn',¹⁷ de ehr süs Schutz gegen Unweder

1) meistbietender Verkauf. 2) Schlaf. 3) fest. 4) Sünder. 5) wand (rang). 6) Schleiße aufgezoogen. 7) fett. 8) fordern. 9) dann und wann (zu Zeiten) vorge- schossen. 10) drehen und wenden. 11) Augenblinzeln. 12) wissen. 13) die Zunge ausreißen. 14) nahe. 15) zu Muth. 16) als wenn ein Erdbeben ihr Haus erschütterte. 17) Wände.

baden¹ hadden, up ehr tausam störten² un sei un ehr Kind un dat beten Glück, up wat sei noch in de Taufkunft hoffte, unner sich dorgrawen. — Sei müßte 'rut in 't Frie, in den Goren;³ un der gung sei nu up un dal in de Sümmeñhitt⁴ un sett'te sich dal in den kühlen Schatten un sünn⁵ un sünn, un ehr was tau Maud', as hürte⁶ ehr de Schatten nich mihr, den de Böm smeten,⁷ un as hürten ehr de Blaumen nich mihr, de tau ehren Fäuten bläuheten, de sei sülwst plant't hadd. — Sei satt up de sülwige Bänk, up de mal ehr oll Swiegervader, de Kammerrath, seten hadd, as hei Hawermannen sine Noth klagte; dunn hadd Hawermannen hulpen⁸ — wo was nu Hawermann? — De sülwigen Böm gewen⁹ ehr Schatten, de sei tauirft seihn hadd, as Arel ehr ut de Firn'¹⁰ mit Stolz dat schöne Gaud wißt¹¹ hadd — wo was dese Stolz blewen? wo blew dat Gaud? wen hürten nu de Böm? — Sei set en Dgenblick dor, ewer dese Dgenblick durte twei Stunn'n;¹² sei wüßt 't nich. — Sei hürte Tritten up den Gürlißer Kirchstig, sei wull gahn; ewer ihre¹³ sei furt kunn, stummen de Notorjus un David vör ehr. —

Sluß'uhr verstuzte sich en beten, as hei de Fru so mit en Mal vör sich sach, de hei quälen un martern wull; David griffachte as en Ap,¹⁴ den unverseihns en Appel in de Hand follen is. — De Notorjus gung mit groten Respekt an de gnedige Fru 'ranne un frog mit en deipen Diener, wat¹⁵ de gnedige Herr woll nich tau spreken wir. — Hei wir verreis't, säd Frida. — „Wir müssen ihn aber nothwendig spreken,“ säd David. — Sluß'uhr kof Daviden ewer de Schuller an, as wull hei seggen: wenn Du doch Din dæmiliches Mul hollen wullst, säd ewer dat sülwige: „„Ja, gnädige Frau, wir müssen ihn nothwendig spreken.““ — „Dann müssen Sie am Mittwoch wiederkommen, am Dienstag kommt der Herr von Rambow zurück;“ un dormit wull sei gahn. — De Notorjus vertred¹⁶ ehr halw den Weg un säd: „„Es ist nicht sowohl unsere Angelegenheit, als die des Herrn von Rambow, die uns hierher führt; vielleicht ließe sich ein Bote nachschicken. Es ist wirklich ein höchst dringlicher Fall. Wir wissen einen Käufer für Pümpelhagen, einen durchaus sichern Mann, der aber binnen drei Tagen vorläufige Resolution haben will, ob der Herr von Rambow das Gut unter der Hand verkaufen, oder ob er es auf ein Meistgebot an dem Verkaufstermin ankommen lassen will. — Der Herr hier ist

1) gegen Unwetter geboten. 2) stürzen. 3) Garten. 4) Sonnenhitze. 5) sonn.
6) gehörte. 7) den die Bäume warfen. 8) geholfen. 9) gaben. 10) Ferne.
11) gezeigt. 12) dauerte zwei Stunden. 13) ehe. 14) grinst wie ein Affe.
15) ob. 16) vertrat.

der Sohn von Moses, der sein Geld zu Johannis gekündigt hat, und dringend durch mich, seinen Geschäftsträger, zu dem Verkauf unter der Hand rathen läßt.““ Dit log hei natürlich All. — De junge, schöne Fru stunn still dor un kel de beiden Galunken an; de irste Schreck was verwunnen, un nu bömte sid¹ in ehre unschüllige Seel de ganze Stolz gegen ein unverschuldetes Unglück tau Höcht.² — „Gnedige Frau,“ säb David, de 'ne Tid lang unner desen Blick in grote Berlegenheit an sine goldne Uhrked³ 'rümmer knäsel⁴ hadd, „bedenken Se: da is mein Vater mit de siebentausend Thaler — mit de Zinsen und de Kosten werden's acht —, da is der Herr Pomüffelkopp mit de achttausend Thaler, da sind de Handwerker aus Rahnschädt — nu, wir haben de Rechnungen bei uns — sind auch ein dreitausend — denn sind noch da die Wechsels und denn sind noch da an die zehntausend — na, was weiß ich — meinentwegen bei Israel in Schwerin. — Wenn Se nu verkaufen an en sichern Mann, und Se verkaufen de Möbels un de Betten und das Leinzeug, können Se haben noch überweg zehntausend Thaler, nu auch elw', nu meinentwegen auch zwölftausend Thaler. Und wenn Se nu ziehn nach Rahnschädt, und Se miethen sich ein, haben Se mit nichts, as thun, un können leben, as 'ne Gräwin.“⁵ —

Frida säb nids, matte de beiden Gesellen en kollen⁶ Diener tau un gung in 't Hus. Nids matt en grottes, braves Hart mihr dortau beschapen,⁷ sid gegen de Sorg' un de Dual von dese Welt koltbländig⁸ tau wehren, as wenn de Welt em so recht in ehre niederträchtige Gemeinheit entgegentrett. Denn höhrt sid de Faut,⁹ um de Adder up den Kopp tau pedden,¹⁰ un de Stolz un de Jhr¹¹ un dat gaude Gewissen smiten¹² Allens 'rute ut den Garten,¹³ wat dor vördem unrauhig in wirrt un wewt¹⁴ hett, un denn is kein Strid¹⁵ mihr dorin, denn is dor kühle Raub; äwer Kirckhofsbrau. —

„Da geht se hin, as 'ne Förschtin!“¹⁶ säb David. — „Sei Schapskopp, Sei!“¹⁷ säb Slufuhr. „„Na, so will id doch meindag' nich wedder mit so en Dax'kopp¹⁷ en Geschäft bedriwen!“¹⁸ — „Nu, wos is?“ frog David. „Haben wir's nicht gemacht ebenso mit dem Bauern zu Ranin, und hat er nicht gegeben klein bei?“ — „„Ja, bi 'n Buren! Sünd Sei denn irst gistern up de Welt kamen, un weiten Sei noch nich, dat 'ne Eddelsdam' kein Bur is? — Wi wullen sei mäud' un mör maken¹⁹ — ja, proßt de Maltid!“²⁰

1) u. 2) bäumte sich — auf. 3) Uhrkette. 4) gedreht und gekniffen. 5) Gräfin. 6) kalten. 7) beschaffen, fähig. 8) kaltblütig. 9) hebt sich der Fuß. 10) um der Schlange auf den Kopf zu treten. 11) Ehre. 12) werfen. 13) Herzen. 14) gewebt. 15) Strett. 16) Fürstin. 17) Dummkopf. 18) betreiben. 19) müde und mürrbe machen. 20) prosit Mahlzeit.

— den Nacken hemwen w' ehr stiw.¹ Wenn 't em so æwer den Hals kamen wir, hei hadd tau Allens, ja' seggt; æwer,“ sett'te hei mihr för sîc as för Daviden hentau, „'t giwot wûrklîch Mînschen, un — wohrhaftig! — sôgar Frugenslûd', de en wûrklîches Unglûck îrst recht fast² maft.“ —

As sei bi den Herrn Rîddergaudsbesîtter ankemen, un de nu tau weiten freg,³ woans sîc de junge Fru anstellt hadd, gerôd⁴ hei in grote Noth: „Herre Gott doch, ne! Wo îs dat mæglic!“ sâd hei tau Daviden, „wer sleiht⁵ denn of in so 'ne heîflige Saf glîc mit de Plumpkûl' dormang?⁶ — Zi hadd't mihr bohren un prickeln un ângsten mûft, anstatts ehr glîc ehr ganzes taufûnstiges Loß vôr de Dgen tau hollen. Herre Gott, îc hadd 't All so schôn in 'n Gang'; nu sælt Zi seîhn, wenn hei nu tau Hus kûmmt, denn ward sei em of den Rûggen noch stîwen, un dat Enn' ward sîn, dat dat Gaud up den Termin kûmmt.“ — „Un denn kôpen Sei 't,“ sâd Slus'uhr. — „Ne, ne! Dat ward mi tau sîhr in de Hôcht dremen, un 't lîggt mi doch so schôn an de Scheîd'!“⁷ — So slagte de wûrdige Herr, un judizirte mit de annern, un hêll weisen Rath, wo 't warden kûnn, un wo 't maft warden mûft. —

Un up en anner Flag⁸ tau Gûrlîz wûrd of Rath hollen; in Wewer Rûhrdanzjen sîne Stuw' seten desen Mornn⁹ Daglôhners un Daglôhnerfrugens tausamen, un de Red' gung rund, nîch hastig un hîddlich,¹⁰ ne! bedachtsam un bedenklich, æwer giftig. — „Na, wat seggst Du, Brauder?“ — „„Je, wat sall Eîner dortau seggen? Furt môt hei, hei îs en Mînschenschîner! Na, un Du, Rûhrdanz?““ — „Dor hest Du Recht, dat segg îc of: furt môt hei! Wewer, Lûd',¹¹ Zi sælt seîhn, sei bringen em uns wedder. Ja, wenn wi Poppiren doræwer hadden, dat hei nîch wedder kamen dûrwt...“ — „„Ach, mit Din dæmliche Poppiren!““ rep 'ne grote forsche¹² Daglôhnersru achter 'n Aben¹³ 'rute, „wenn Zi 's Abends von de Stadt kam't un hewwt den Kopp vull Bramwin,¹⁴ denn willt Zi Allens erobern, un nahsten¹⁵ klappt Zi tausam as en Waschlappen. — Wat? Jâ môt min Gôren¹⁶ mit en Snurrbûdel¹⁷ in 'n Lann' 'rûm schîden? Sôrre¹⁸ drei Dag' heww îc kein Brod in 'n Hus', as wat de Gôren 'ranbrôcht hewwen.““ — „'T îs doch up de

1) gesteiht. 2) fest. 3) erfuhr. 4) gerieth. 5) u. 6) schlägt in solcher zarten Sache gleich mit der Keule drein; „Plumpkûl' heîßt die Keule der Fîscher, mit welcher sie in's Wasser schlagen, um die Fîsche aufzuseuchen und in's Netz zu fagen. 7) Feldscheîde, Grenze. 8) Stelle. 9) Morgen. 10) ûbereît, hîtig. 11) Leute. 12) krâftig. 13) hinter in Ofen. 14) Branntwein. 15) nachher. 16) Kinder. 17) Bettelsack. 18) seit.

Leht¹ en beten beter worrn,² säd oll Batter³ Brinkmann. —
 „Ja,“ rep Willgaus, „æwer ut Angst, nich ut gauden Garten.
 — Wi will'n nah den Hof gahn, Jeder mit en gauden Schacht,⁴
 un denn will'n wi em mal ordentlich unsern Herr Gott erkennen
 lihren, un denn will'n wi em æwer de Scheid' lebden⁵ un em en
 gauden Tritt mit up den Weg gewen: Dal nu reis!“ — „Wat?“
 rep Kapphingstsch, „un den Satan, dat Wiw,⁶ wat mi min Dirn
 wegen en oll Rücken⁷ binah dodslagen hett, dat wull'n Zi hir laten?“
 — „Un de ollen Dirns,“ rep 'ne junge Fru, „de uns quält
 hemwen, as wi up den Hof deinten, un de in de Stuw', wenn
 Besäuf dor was, utseggen⁸ as de barmhartigen Engels un buten⁹
 mit uns 'rümmer stödden¹⁰ as de leibhaftigen Deuwels, de sull'n
 hir bliwen?“ — „De ganze Laut¹¹ möt weg!“ säd Willgaus. —
 „Ne, Kinnings, ne!“ säd oll Batter Brinkmann, „vergript¹² Jug
 nich an de unmünnigen Kinner!“ — „Ja,“ säd Rührdanzgen sin
 oll Fru, de wat allein satt un Lützen¹³ tau Middag schellte,¹⁴
 „Brinkmann, Du heft recht, un of Gustäwing möt hir bliwen; id
 henw seihn, dat hei oll Schultschen heimlich en Wirt¹⁵ Lützen bröcht
 hett; hei hett of bi dat Lützen- un Linland¹⁶ ümmer en por Raub'
 mihr meten,¹⁷ as hei wull; un, Willgaus, süh! Din ollst Jung'
 drögg¹⁸ jo noch 'ne asleggt Bür¹⁹ von em. Hei kann man nich
 so, as hei will; de Oll fickt em tau sühr up de Fingern. — Ne,
 gegen Gustäwing un de Lütten, dor böhrt kein Hand tau Höcht.“²⁰
 — „Mutter, dat segg id of,“ säd Rührdanz. „Un nu will' d
 Jug wat seggen: Allens mit Orndlichkeit! De Annern sünd nu
 nich hir, hüt Abend will'n wi noch mal dorvon reden. Hei is nich
 tau Hus, Jehann Jochen hett de Glaskutsch parat maken müht,
 sei willen hüt Abend in de Stadt tau Ball führen; denn kænen wi
 doræwer reden.“ — „Ja,“ rep de grote forsche Fru achter 'n
 Aben, „ja reden un reden.“ Zi supt²¹ Jug den Kopp vull Drammin,
 un wi hemwen de Noth. Schafft Zi uns dat Volk nich von den
 Hals', denn dauhn wi dat, denn maken wi dat so, as anner Fru-
 gens in 'n Lanr²² dat all dahn hemwen; en Durnbusch un en
 Nettelstang' ward jo woll noch tau sinnen sin.“ — Dormit gung
 sei ut de Dör, un de Gesellschaft gung utenanner. „Birnhard,“
 säd Rührdanzgen sin Fru tau em, „de Sak, de kann sliimm ut-
 haugen.“²³ — „Dat segg id of, Mutter, un Du heft ganz Recht;

1) in der letzten Zeit. 2) etwas besser geworden. 3) der alte Vater.
 4) Brügel. 5) leiten. 6) Weib. 7) Rücken. 8) aussagen. 9) draußen. 10) stecken.
 11) Bande. 12) vergreift. 13) Kartoffeln. 14) schälte. 15) Bier = $\frac{1}{2}$ Scheffel.
 16) Weinader. 17) ein paar Ruthen mehr gemessen. 18) trägt. 19) abgelegte Hufe.
 20) gegen die erhebt keine Hand. 21) sauft. 22) wie andere Frauen im Landes-
 historisch. 23) ausschlagen.

æwer wenn de Saß in aller Drndlichkeit bedremen¹ ward, denn hett de Großherzog of gor nicks dorwedder.² Dat Einzigste is man, dat wi keine richtigen Poppiren doræwer upwisen kænen, æwer wenn hei sine Poppiren of upwisen sall, dat warden of schöne Poppiren sin.“ —

Rührdanz hadd Recht; ob mit den Großherzog, dat weit id nich; æwer mit de Glaskutsch un Pomuchelskoppen sine Ballreif' hadd hei Recht; denn gegen Abend satt de Herr Gaudsbesitter mit finen blagen Livrock in de Glaskutsch; bi em satt sin brav' Håuning un sach in ehr gel'brun siden Kleid³ ut, as ein von ehre eigenen Schörtkaufen⁴ mit allerlei edige Randverzierungen; æwer dat Gausfsmolt⁵ von de Schörtkaufen fehlte ehr, sei was drög un tag,⁶ as en Ledderreimen,⁷ un ehr Gebein fløterte⁸ up den slichten Weg, as en Büdel mit Hasselnæ⁹, de in den Rok¹⁰ hängt is. — Grad-æwer seten¹¹ de leimen Døchter, sihr schön upviolt,¹² sihr schön, æwer sihr verdreitlich,¹³ dat Bating abslut dorup bestahn hadd, sei nah desen Ball, nah 'ne Ort¹⁴ Børggerball mittaunemen. Sei wullen sid æwer Bating tau 'm Lort dorfor of gor nich amufiren un wull'n dat Børggerpad as de Karnalljen traktiren; vørløpig leten¹⁵ sei unnerweg's ehren Zorn gegen Bating sine Schånen¹⁶ mit de dæg'ten Tunnenbægel in ehre Kreolinen¹⁷ ut, de de Rad'maker hüt morrn mit hasselne Bandstøck hadd frisch intreden müßt.¹⁸ — Guståwing satt bi Rutscher Jehann Jochen vørn up den Buck. —

Dat kann mi nu nich in den Sinn kamen, hüt Abend all wedder mit mine hübschen Leserinnen up den Verbrüderungsball herümmer tau dånzen, dortau bün id all tau olt, un Rudolfsen sine Hochtid is jo irst vør drei Dag' west, wo id dat Mæglichste dahn heww. Id will also man blot en beten tau 'm Taufiken¹⁹ hengahn un ward mi an den schönen Sommerabend derowegent up de Bänk vør Grammelinen finen Hus' setten; id kann jo denn nahsten²⁰ of en beten nah den Saal 'ruppe gahn un en Glas Punsch drinken, un kann mi dorbi jo of en beten verbrüdern. —

Hüt was grote Wirkung bi Grammelinen; de ganzen Honoratthonen²¹ ut Rahnstädt, de Børggers mit Hütt un Mütt un Hühn un Perdühn,²² en por Gaudsbesitters, Pomuchelskoppen an de Spiß,

1) betrieben. 2) dawider. 3) in ihrem gelbbraunen, seidenen Kleide. 4) Schürztuchen; vgl. S. 70, 7. 5) Gänsefchmalz. 6) trocken und zähe. 7) Ledderriemen. 8) Klapperte. 9) Beutel mit Haselnüssen. 10) Rauch. 11) gerade gegenüber saßen. 12) aufgepußt. 13) verdrießlich. 14) Ort. 15) vorläufig ließen. 16) Schienbeine. 17) mit den starken Sonnenreifen in ihren Kreolinen. 18) in die der Rademacher heute Morgen neue Bandstøck aus Haselgerten hatte ziehen müssen. 19) Zusehen. 20) später. 21) sämtliche Honoratoren. 22) etwa: mit Mann und Maus und Kind und Regel; vgl. Bd. V, S. 310, 11.

en por Edbellüb' mit ehre Herrn Sohns — de Frugens wiren nich mit, de hadden all' heid' desen Nahmiddag hellische Lähmweihdag¹ kregen, un de Döchter wiren verreist —, de Pächters ut de Umgegend un de jungen Landlüb' kemen in 'n hellen Hümpel² an. — Von uns' Frünn³ wiren man wenig tau sehn, denn bi Jochen Mühlern was hüt Kirchgang, un Fru Pastern un Hawermann un Lowise wiren bornah 'rute, un Rektor Baldrian un Kurz mit ehre Frugens un Bræsig wiren of tau Middag 'rute west, kemen æwer tau rechter Tid taurügg, dat sei noch tau Ball gahn können; Kurz kamm æwer nich dortau, hei hadd sid hüt wedder so sühr æwer Jochen sine dicke Ort argert, dat em sine leuwe Fru tau Bedd' bringen müßt, wat nich allein för em sülmost, ne, vör allen Dingen för Herr Süßmannen un den Ball gaud was, denn nu kunn des' junge Herr sid ahn alle Störung an sin Geschäft as Danzdirekter maken; hei hadd sid 'ne nige⁴ Hof dortau maken laten un hadd sid so vel Swinmolt in de Hor smert,⁵ dat hei dormit gaud un girn⁶ all' sine Danzgelenken hadd smidig maken künnt. — De lütt Akzeffer was mit sin Öllern⁷ hengahn, un Friß Triddelsitz, de dit utkundtschaft hadd, kamm as Gaudsbefitter isten Rangs — von rezipirten Abel⁸ — an. — De lütt Semerist, den de Gröschens all worden wiren, un de sid dat aßlawiren⁹ kunn, dat Bræsig sine Swesterdochter nich kamen würd, satt schrataæwer¹⁰ von Grammelinen vör 'ne olle franke Lanten von Klawezimbel¹¹ un quälte sei un sung dortau: „Mich fliehen alle Freuden, ich sterb' vor Ungeduld,“ un so wider, versproß sid in sinen Kummer æwer ümmer un sung: „Mich freuen alle Fliegen.“ — Rektor Baldrian mit sine Fru kamm, un Bræsig mit den Zimmerling Schulz, un Slußuhr un David kemen. David hadd twei gollen Ring' mihr as för gewöhnlich ansteken,¹² de bi em in Verfaß gewen wiren, un tau'te Kaneilsborf¹³ wegen den Wollgeruch von dat Produkten-Geschäft. — Un as sei nu All herinner wiren, dunn kunn 't jo denn losgahn: David Berger spelte de Ramselljä¹⁴ — as Farwer¹⁵, Weinswegens' dat Ding näumen deb¹⁶ — un Herr Süßmann sung dortau — ganz lub'¹⁷ —: „Allons enfants de la patrie!“ —

In de Jrst¹⁸ let sid Allens sühr tau 'm Gauden an; æwer mit de Verbrüderung in 'n Ganzen wull dat nich recht. Jh ja, von de ein Sid gung dat stark dorup los, un de jungen Herrn

1) furchtbare Zahnschmerzen. 2) Hausen. 3) Freunden. 4) neue. 5) Schweineschmalz in die Haare geschmiert. 6) reichlich (gut und gern). 7) Eltern. 8) d. h. durch Reception dem sog. eingebornen Adel hinsichtlich der von diesem behaupteten Vorrechte gleichgestellt. 9) an den Fingern abzählen. 10) schräge gegenüber. 11) Klavier (ital. clavicembalo). 12) angesteckt. 13) Zimmetrinde. 14) Marzeillatze. 15) Färber. 16) nannte. 17) laut. 18) zuerst, anfangs.

von de Honoratschonen un de jungen Herrn von 'n Lann' verbrüberten sic mit de lütten, smuden Börgerdöchter, dat dat man immer so 'ne Ort habbd; æwer de jungen Damen von 'n Lann' un de Honoratschonen-Döchter wull'n sic abslut nich mit de Börgerjæhns verbrüdern, un de irste apenbore¹ Zank un Stank gung von Malchen Pomuchelskopp ut. De Schauftergesell, de Wiizenmaker ut den Reformverein, de æwrigens en Rahnstädter Börgerjæhn was, habbd sei upföddert,² un sei habbd dankt, sei wir all verjegg; un nu satt sei dor un lurte³ up Fritz Triddelfiken oder up Herr Süßmannen oder en annern hülprifen Engel, den uns' Herrgott ehr schicken süll, dat hei den nächsten Hopfer mit ehr dancen süll. Aewer uns' Herrgott habbd jo woll just keinen von de Ort Engels parat, un sei blew sitten. — De Wiizenmaker von Schauftergesell make denn nu sine Wiize doræwer un säd taulekt ganz lud', wenn de vörnehmen Damen nich mit ehr Ort dancen wullen, denn brukten de vörnehmen Herrn of nich mit ehr Frugenslüd' tau dancen, tau 'm Taufiken wiren sei nich herkamen. Un nu brot⁴ denn en wahren Storm up de ollen lütten, nüdlichen, unschülligen Börgerdöchter los, de sic in de Saal all so schön sunnen hadden, un de Bräuder un de Weimsten⁵ sohrten up ehr in:⁶ „Fiken,⁷ danzst Du mi noch einmal mit den schregelbeinigen⁸ Apteiker-Bengel!“ un: „„Dürten, täum,⁹ id ward 't Muttern seggen!““ un: „Stine, noch einen Danz mit den Aofaten, denn sünd wi utenanner!“ So gung dat dörrch den Saal, un de Saal müßt jo denn of Vater Pomuchelskopp tau Uhren kamen, woher dese Spermang¹⁰ stammte, un dit sett'te em so in Unrauh, dat hei nah sin Malchen gung un ehr Himmel un Höll vörstellte, wat sei anricht't habbd. De Schauftergesell, säd hei, wir 'ne höchst wichtige Person, hei güll¹¹ in den Reformverein gaud för teihn Anner¹² dörrch sine fürchterlichen Wiizen, un dat müßt wedder gaud maft warden, un wat sei sic of strüwen ded,¹³ Vater Pomuchelskopp namm sine gebild'te Tochter unner den Arm un führte sei den Saal entlang tau den Schauftergesellen un säd: 't wir en grotzes Mißverständnis, sine Tochter würd sic dat för 'ne besondere Zhr¹⁴ schæzen, mit so ein utgeteikentes¹⁵ Mitglied von den Reformverein tau dancen. Un süh dor! dor hopste de Schauftergesell mit Malchen hen! —

Vater Pomuchel habbd nu — so tau seggen — sine Erstgeburt up den Altar von de Brüderlichkeit opfert, æwer 't hulp¹⁶ nich vel,

1) offenbar, offen. 2) aufgefördert. 3) lauerte. 4) brach. 5) die Brüder und Liebhaber. 6) fuhrten auf sie ein. 7) Sophie. 8) schiefbeinig. 9) warte. 10) Zwist. 11) gälte. 12) zehn Andere. 13) sträubte. 14) Ehre. 15) ausgezeichnet. 16) half.

de Sat wull nich wedder inflingen.¹ Unkel Bræsig ded von de anner Sid de Mæglichkeit; hei sweit² in sinen brunen Livrod in den Saal herümmer, denn hei wull ablut de Bröderlichkeit trotz Pomuchelstoppen in den Log³ bringen: hei stellte den Herrn von So un So bi Discher⁴ Thielen sine Fru vör, hei bedwung⁵ sid un gung mit sinen dullsten⁶ Find in den Reformverein, mit Snider Wimmersdörpen, Arm in Arm up den Saal herümmer un gaww sogor taulekt in aller Ogen Gegenwart den Farwer Jehann, Meinswegens⁷ sine Fru en por Verbrauderungskfuß in dat rode Gesicht; æwer 't wull All nich verslahn; wat kann ein enzelne Minsch woll mit den bloten gauden Willen utrichten. — „Herr Schulz,“ säb hei, ganz mäud' un matt von sine Arbeit, „wenn wir's nachgehends nich mit Essen und Trinken zwingen, daß die Bröderlichkeit später uns zu Kopp steigt, das Danzen bringt uns bloß weiter auseinander.“ —

Æwer of dat Eten⁷ un Drinken wull nich helpen; up 't ein' Enn' hadden sid de Börnehmen sett't, up 't anner seten de Börgerz; up 't ein' Enn' würd Schampanger drunken, up 't anner Enn' en grugliches⁸ Gedränk, wat Grammelin mit de frechste Stirn as schönen Rothwin, de Buddel tau twölf Schilling, verköfste. — Frilich, den Schautergefellen hadd sid Pomuchelkopp as Dischgast inladen, hei satt bi Malchen, un Vater Pomuchel schenkte em immer flitig⁹ in; frilich, Farwer Jehann, Meinswegens⁷ hadd sid mit sine Fru tüschen twei Gaudsbesitters sett't un verlangte of Panschamber, denn hei hadd sid de Tasch schön vull Birgrößenstücken steken; æwer as hei betahlen wull, würd hei gemohr, dat hei sid in 'n halwen Schummern vergrepen¹⁰ hadd, denn hei bröcht 'ne Hand vull Farwerteifen¹¹ tau 'm Börschin; frilich, Bræsig hadd sid tüschen en por lütte allerleiwste Börgerdöchter sett't un bevaterte sei mit 'ne Angelegentlichkeit, dat Fru Rühlern em gewiß in de irsten acht Dag' kein gaud Wurt, Paster Gottlieb dorgegen männig christlich Wurt glünt¹² hadd; æwer wat helpt dat All? Grammelinen sin sure Rothwin stimmte nu einmal mit sinen Schampanger nich tausam, un so was 't of bi Disch allentwegent wid intwei.¹³ — „Herr Schulz,“ säb Bræsig tau sinen ollen Fründ, de em gegenæwer satt, „nu heißt es, unsern lekten Triumpf ausspielen; fragen Sie Herr Süßmannen, ich will mit Herr Bergern reden.“ — Un Herr Schulz gung an Herr Süßmannen 'ranne: „Hätten Sie die Gesang'bücher parat?“ — „Ja woll.“ — „Na denn man zu! Nu wäre es Zeit!“ — Un Herr Süßmann deilte¹⁴ an den Disch Bäuer¹⁵ ut,

¹) in Einklang, in Harmonie kommen. ²) schwißte. ³) Zug. ⁴) Tischler. ⁵) bezwang. ⁶) ärgsten. ⁷) Essen. ⁸) abscheulich. ⁹) fleißig. ¹⁰) im Halbdunkel vergriffen. ¹¹) Färberzeihen, Marken. ¹²) gegönnt. ¹³) weit auseinander (entzwei). ¹⁴) theilte. ¹⁵) Bücher.

un Bræsig gung nah David Bergern un frog em: „Herr Berger, kennen Sie die Melodie von Schillern: Schwester mit das Leinwandmieder, Bruder in das Ordensband?“ — „Ja woll,“ säd David. — „Na, denn man zu! Denn legen Sie los!“ — Un mit einem Mal bruste dat dörch den Saal: „Freude, schöner Götterfunken;“ æwer ðimmer Weniger sungen mit, ðimmer lahmer würd de Gesang, un taulekt stunn min oll Unkel Bræsig noch dor un hadd sin Bauk vör de Näs, un de Thränen lepen em de Baden dal, un hei sung: „Seid umschlungen Millionen — Untergang der Lügenbrut!“ — Dat was tau stark, dat kunn'n sei nich verdragen. — ‚Lügenbrut?‘ — Ne, dat was tau dull; ja, sei lögen¹ jo All; æwer blot denn, wenn 't nödig was. — De Gesellschaft stunn sühr verstimmt von den Disch up, Bræsig set'te sich in ein Eck un fung Grillen; hei was falsch,² bet in dat bindelste Hart;³ dat junge Volk fung wedder an tau dancen, un Slus'uhr un David seten tau-samen in 'ne Newensstuw' un drünken Champanger un matten ehre Glossen æwer unsen Unkel Bræsig. —

„Herr Entspekter,“ säd nah 'ne Tidlang de Zimmerling Schulz tau Bræsig, „da in Nr. 3 sizen welche zusammen, und der Notorjus und David montiren⁴ sich über Ihnen, indem daß sie allerlei Politisirung zum Vorschein bringen, und der Notorjus sagte eben, wenn die Franzosen keinen König nach Ludwig Philippen wieder kriegen könnten, denn könnten Sie ja König von Frankreich werden; Sie hätten ja auf Stunn's nichts zu thun un könnten sich ja mit das Geschäft begeben.“ — „Das sagt' er?“ frog Unkel Bræsig un stunn mit groten Nahdruck ut de Eck up. — „Ja, das sagte er, und die Andern lächelten darüber.“ — „Und in Grammelinen seine Nr. 3 sikt er?“ — „Ja, da säße er.“ — „Kommen Sie mit, Herr Schulz.“ —

Bræsig was falsch — as id all seggt heww — hei was sühr falsch; dat schöne Verbräuderungsfest, von dat hei so vel för de Minichheit hofft hadd, was gründlich in 'n Graben follen; em was tau Maud' as den Erzwater Abraham, hei wull all sin Leinwandskind opfern, wull von nids mihr weiten un wull all nah Hus gahn, dunn schickt em un' Herrgott en Sündenbuck,⁵ an den hei sinen Zorn utlaten kunn, un noch dortau grad' den, den hei neg'ft⁶ sinen Fründ Pomuchelstopp am leiwsten mit sine jizige Lun'⁷ be-deint hadd. — „Kommen Sie, Herr Schulz,“ säd hei un gung mit starken Schritten dwars⁸ dörch den Saal in de Garberob', wo

1) Logen. 2) ärgerlich. 3) bis in's innerste Herz. 4) moquitren. 5) Sündenbuck. 6) nächst. 7) Laune. 8) quer.

hei finen Haut¹ un finen Krüzburnen² Spazirstoß aflegt hadd. Den Haut let hei dor, æwer den Krüzburn namm hei mit sid nah Nr. 3. —

Hir seten vel Gäst bi de Buddel tausam un lachten eben æwer 'n Wiß, den de Herr Notorjus maht hadd. — Mit einem Mal würd dat æwer ganz still, denn de lustige Gesellschaft sach en Gesicht tilschen sid, bi dat Einen dat Lachen woll vergahn kunn. Dat was Bræfign sin, wat up 'ne sivr sonderbore Ort bald den Krüzburn un bald den Notorjus antiken ded, so sonderbor, dat de Gesellschaft bald so 'n Börsmack freg von dat, wat hir mæglich³ gescheihn kunn, un sid mit 'ne gewisse Hast von den Disch drückte. — „Welcher Galunke hat mir zum König von Frankreich machen wollen?“ rep Bræfign, dat de Kalk von de Wand föll, un de Krüzburn würd em as lewig⁴ in de Hand: „Ich will nicht König von Frankreich werden!“ — swabb! — satt de Krüzburn den Notorjus mang de Schullerbläder.⁵ — „„Herre Jesus!““ — „Ich will nicht König von Frankreich werden!“ un wedder ded de Krüzburn sine Schülligkeit;⁶ un nu verseterten⁷ Unkel Bræfign un sin Krüzburn immer ümschichtig,⁸ dat sei nich nah den französchön Königsthron trachten beden. Lichter, Lampen, Buddeln kemen in dese Thronstridigkeiten um 't Lewen, un David kamm dorbi unner 'n Disch, dat heit⁹ freiwillig, hei verkrop¹⁰ sid dorunner. De Notorjus schriete um Hülp, Keiner stunn em bi; blot as de Sat all tau Enn' was, satte¹¹ sid David unner 'n Disch en Hart un säd: „Erlauben Se, verpeihn Se, Herr Entspekter, un dies soll eine Verbrüderung sein?“ — „„Ja,““ rep Bræfign, „„Sie Jammerlappen! Mang einen Menschen und einen Hund sünd Prügel die beste Verbrüderung.““ — „Rut! 'rut!“ säd Herr Schulz un grep¹² unner 'n Disch un bröchte Daviden tau 'm Börschin. — „„Meine Herrn,““ rep Sluf'uhr, „„Sie sind Zeugen, wie ich behandelt bin, ich werde klagen.““ — „Ich heww nicks seihn,“ säd de Ein'. — „Ich weit von nicks,““ säd de Anner. — „Ich heww ut 't Finster seihn,“ säd de Drüdd, obchonst dat stückendüster¹³ was. — „„Herr Schulz,““ säd Bræfign, „„Sie sünd mein Zeuge, daß ich den Herrn Notorjus Sluf'uhr hier gottserbärmlich durchgehauen habe,““ dormit gung hei ut de Dör, halte finen Haut un gung nah Hus. —

De Släg', de Sluf'uhr in Nr. 3 kregen hadd, schallten mitdewil all bet in den Saal, un was dat all vördem 'ne grote Verstimmung west, so würd dat dorbdörch grad' nich beter.¹⁴ — De beiden Herrn

1) Gut. 2) von Kreuzborn. 3) möglicherweise. 4) wie lebendig. 5) zwischen den Schulterblättern. 6) Schuldbigkeit. 7) versicherten. 8) abwechselnd. 9) das heißt. 10) verkroch. 11) faste. 12) griff. 13) stoßfinster. 14) besser.

von So un So mit ehre Herrn Söhns hadden all lang' Pahl treckt;¹ weck von de Honoratschonen hadden sich of all still ut den Stom² matt, un de lütt Akzesser habb den Haut all up un den Umslagelbau³ all um, obschonst Friß Triddelstix binah up de Knei⁴ vör em lagg un blot man noch um einen, um einen lütten Bummelschotttschen bed.⁵ — Pomuchelskopp rüfte sich of all tau de Akreis; hei habb en undütliches, ewer richtiges Wörgefäuhl, em künn hüt Abend of noch Allerlei passiren; hei gung also tau sine leiwe Fomili un ded ehr kund, dat hei glöwte,⁶ nu wir dat Tid,⁷ nah Hus tau führen.⁸ Sine leiwe Fomili was en truriges Afbild von dat ganze Fest; sei was of ganz utenein.⁹ Gustäwing hüppte noch vergnüglich mit Snider Wimmersdörpen sine jüngste Dochter herümmer, Salchen stunn mit Herr Süßmannen en beten affid¹⁰ un hörte angelegentlich tau, wo de ehr vertellen ded,¹¹ dat hei blot so — ut Spaß — de lumpige Konditschon bi Kurzen annamen habb, dat hei ewer nich länger bliwen wull, dat hei blot noch nich wüßt, wat¹² hei ein' von de Städen¹³ annemen wull, de em in Hamburg, Lübeck un Stettin anbaden¹⁴ wiren, oder wat hei sich nich sülwst in Rostock etabliren wull, denn dor habb hei einen ollen steinrifen Unkel, de em in jeden Breif bed,¹⁵ hei süll nu doch nahgradens Anstalt maken un sich 'ne Fru nemen, dat hei, de oll Unkel, em sin Vermögen vermake un bi em wahren künn. — Malchen satt in 'ne Eck von 'n Sopha un weinte wegen ehren Schaufstergesellen. — Klucking, un' oll brav' Häuning, satt dor as en Pahl; wat an ehr of desen Abend rüttelt was, sei habb sich nich rögt;¹⁶ sei was standfast blewen, sülwst de Schaufstergesell habb sei nich ut ehren Verfat¹⁷ bringen künn, un as Muchel ehr de Anzeig' make, dat sei nu woll führen müßten, säb sei blot sühr fründlich: „Pöking, willst Du nich Dinen Fründ, den Schaufstergesellen, inladen, dat hei mit uns führt? Du künnst jo denn ein' von Din Eddelmanns-bekanntschafsten dortau bidden. Du künnst jo of Wewer Rührdanzgen un Willgaußen un Din annern Bräuder ut den Reformverein dortau inladen, denn würd de Sak irst vullständig.“ —

Un mit desen ehelichen Stachel in sinen groten Verbrüderungs-Garten müßte un' Fründ tau Hus führen.

1) waren schon lange abgezogen (hatten Pfahl gezogen). 2) aus dem Staube. 3) Umschlagetuch. 4) auf den Knien. 5) bat. 6) glaubte. 7) wäre es Zeit. 8) fahren. 9) auseinander. 10) etwas abseits. 11) erzählte. 12) ob. 13) Stellen. 14) angeboten. 15) hätte. 16) gerührt. 17) aus ihrer Haltung (Verfassung).

Kapitel 43.

Pomuchel trigg en fierlichen Empfang von sine Daglöhners. — Häuning bewis't wedder mal 'ne grote Tapferkeit. — Herr Süßmann kümmt von den Ball un bringt Kurzen in 'ne wunderbor glückliche Sag', de Bræsig benutzt, um Kurzen sine Ihrlichkeit en beten antaufrischen. — Rührdanz un Willgaus gahn nah den Großherzog, un Pomuchelskopp, David un de Herr Notorius hollen geheimen Rath. — De Notorius lett sic gichten¹ un frigg en schönes Attest von den Dotter

De Minsch sall seindag' nich seggen, wat 'ne Sat is;² vör Allen sall hei æwer nich den Düwel³ an de Wand malen, denn hei kümmt velmaks, ahn dat Einer em röppt,⁴ hei kümmt ungeladen; un de Gäst, de Pomuchelskopp up Häuning ehren Rath inladen säll, stunnen all vör den Dur⁵ tau Gärlich un täuwt⁶ all up ehren Wirth un Wirthin. All de Inwahners⁷ von Gärlich un Pomuchelskopp sine Daglöhners alltaufamen stunn'n, as de Sommer-norgen an tau gragen⁸ fung, vör den Hofdur un wull'n ehren Herrn in Empfang nemen. — „Kinnings,“ säd Rührdanz, „wat sin möt,⁹ möt sin, æwer Allens mit Orndlichkeit!“ — „Ach, mit Din Orndlichkeit!“ rep Willgaus. „Is hei orndlich gegen uns west?“ — „I schadt nich,“ säd Rührdanz, „wi dörben¹⁰ uns' Recht nich ut de Hand gewen. Süß,¹¹ dat is en Unverstand von Di. Wenn wi nahsten¹² nah unsen Großherzog hengahn un seggen em dorvon Bescheid — denn dat is nich mihr as billig — un hei fröggt¹³ denn: ‚Willgaus, wo hewwt Zi dat denn maht?‘ un Du wullst em denn seggen: ‚Je, Herr, irst hewwen wi em un dat Wiv düchtig dörchsacht¹⁴ un nahsten heww'n wi em æwer de Grenz bröcht,‘ wo würd dat woll stimmen? Wat säll de Mann dor woll tau seggen? — „Ja,“ säd oll Batter Brinkmann, „Rührdanz hett Recht! Wenn wi em æwer de Grenz bringen, denn sünd wi em los, un up Widlüstigkeiten brufen wi uns wider nich intaulaten.“¹⁵ — Dat würd denn nu of fastsett't.¹⁶ Un achter de Mannslied'¹⁷ stunn'n de Wiver un de Gören,¹⁸ un de grote starke Fru von den gistrigen Morrn stunn dormang¹⁹ un säd: „Nu hewwen wi f' so wid,²⁰ as wi f' hewwen willen. Wenn sei 't nu nich

1) ärztlich untersuchen (zwecks Ertheilung eines Befundscheins). 2) sprichw. 3) Teufel. 4) ohne daß man ihn ruft. 5) schon vor dem Thor. 6) warteten. 7) Einwohner. 8) grauen. 9) was sein muß. 10) dürfen. 11) sieh. 12) später. 13) fragt. 14) das Weib tüchtig durchgeprügelt. 15) auf Welterungen brauchen wir uns weiter nicht einzulassen. 16) festgesetzt. 17) hinter den Männern. 18) Kinder. 19) dazwischen. 20) weit.

dauhn, un schaffen uns den Kirl un dat Wiv nich von den Hof, id' slag' minen Kirl so lang', dat hei an de Wänn' in de Höcht¹ geiht." — „Ja, Baddersch,²“ rep 'ne anner Fru, „wi möten, wi möten! Id' bün gister nah den Preister³ hen west — ja, de Fru Pasturin hett mi wat gewen, un hei hett mi up de Geduld verwesen⁴ — wat? Geduld? Hett de Hunger Geduld?“ — „Jochen Smidt,⁵“ rep 'ne grote slanke Dirn, „lop⁶ mal nah den Seebarg un kit mal æwer,⁶ wat⁷ f' all kamen. — Fiken,⁸ wat warden uns⁹ beiden Mamsellings för Ogen maken, wenn f' up Reisen schickt warden.“ — „Badder,¹⁰“ säd Daglöhner Zorndt tau Brinkmannen, „will'n wi uns¹¹ Sak den Preister nich seggen? 'T is doch möglich⁹ gaud, dat hei dat of weiten deiht.“¹⁰ — „Ne, Badder Zorndt, dat hett keinen richtigen Zweck, dat nüt uns nicks, denn hei is in de Sak nich bewandt,¹¹ hei is mi noch tau unbedarwsam.¹² Ja, wenn de oll Herr Pastur noch lewen ded!“ — „Nu kamen f',“¹³ kamm Jochen Smidt antaulopen. — „Na, wer red't nu?“ frog Willgaus, „de Börmähren¹³ will id' woll anfaten.“¹⁴ — „Jh, Rührdanz,¹⁵“ gung dat nu von Mund tau Mund. — „Ja, wenn Ji dat taufreden¹⁵ sid, worüm süll id' nich reden?“ säd Rührdanz. — Allens was nu still. —

Kutscher Jehann Jochen kamm nu antauführen¹⁶ un wull in 't Dur 'rinne bögen,¹⁷ Willgaus freg de beiden Börmähren an den Kopp, dreihete sei en beten verdwarz¹⁸ 'rümmer un säd: „Jehann Jochen, holl hir man en lütten Ogenblick still.“ — Pomuchelskopp sek ut de Glasfuttsch 'rute un sach dat ganze Dörp¹⁹ vör sic stahn: „wat 's dit?“ — Rührdanz, un mit em de ganze Gesellschaft, stunn all an den Kutschenflag un säd: „Herr, wi hewwen dat so unner uns utmatt, dat Sei nich länger as Herr von uns estimirt warden können, denn Sei hewwen sic nich so as en Herr gegen uns bedragen, un of all vördem nich gegen anner Lüüd', denn Sei warden woll en Ring um den Hals hewwen, un en Herrn mit en Ring um den Hals brufen wi nich tau liden.“²⁰ — „Ji Köwers!²¹ Ji Spizbauwen!“ rep Pomuchel, as hei irst künig würd, wat de Sak tau bedüden²² hadd. „Wat will'n Ji, Ji will'n Zug an mi un dat Minige vergripen?“²³ — „Ne, dat will'n wi nich,“ säd oll Batter Brinkmann, „wi will'n Sei blot æwer de Scheid'²⁴ bringen.“ — „Jehann Jochen!“ rep Pomuchelskopp, „führ tau! Hau'

1) an den Wänden in die Höhe. 2) Gevatterin. 3) Priester, Prediger. 4) verwiesen. 5) lauf. 6) hinüber. 7) ob. 8) Sophie. 9) vielleicht. 10) weiß. 11) geschickt, bewandert. 12) unerfahren. 13) Borderpferde. 14) anfassen. 15) zufrieden. 16) herangefahren. 17) biegen, lenken. 18) quer. 19) Dorf. 20) brauchen wir nicht zu leiden. 21) Räuber. 22) bedeuten. 23) vergreifen. 24) Feldscheide, Grenze.

mit de Pietsch¹ dormang!“ — „Jehann Jochen,“ säb Willgaus, „so drab² Du de Pietsch rögen wardst,³ smiten wi Di von de Währ.⁴ Un nu wenn' üm!⁵ — So! — So recht!“ un Kutsch un Bird' segen⁶ nu Rahnstädt tau. — Salchen un Malchen hadden tau Höchten krischt, Gustäwing was von den Buec springen ur habb sid tüschen de Daglöhners un sinen Bader stellt, dat hei sei em von den Liv' höll;⁷ Allens was in Upruhr, blot un⁸ brav' Häuning satt stramm un stiw⁸ dor un säb kein Wurt. — „„Wat will'n Zi mit mi? Zi Röwerbann!“⁹ rep Pomuchelskopp. — „Dat sünd wi nich,“ rep Smidt, „Sei fall of nich en Nadelknop entfirnigt¹⁰ warden, un Gustäwing kann hir blimen un kann wirthschaften un kann uns seggen, wat wi dauhn sälen.“ — „„Awer dat Wiv un de beiden Dirns,““ rep Kapphingstsch, „„de will'n wi nich länger hew'n, de möten mit furt.““ — „„Still, Rinnings!““ säb Rührdanz, „Allens mit Drndlichkeit. Blot awer de Scheid' bringen, dat geiht nich; wi möten em an unsen Gerichtsherrn, an den Rahnstädt'er Burmeister,¹¹ asliwern. Dat möt Allens mit rechten Dingen taugahn.“ — „„Rührdanz hett Recht,““ gung dat nu, „„un Gustäwing, Sei gahn ruhig nah 'n Hof, Sei deiht Keiner wat. Un Du, Jehann Jochen, Du führst en eben Schritt,““ un nu stellen sid weck up de ein' Sid,¹² weck up de anner, un de Johrt gung los — orndlich in en Paradschritt. — Pomuchelskopp habb sid gewen,¹³ awer in sin Schicksal habb hei sid nich gewen, hei satt dor un wrüng de Hänn¹⁴ un weimert¹⁵ vör sid hen: „Herre Jesus! Herre Jesus! Wo geiht mi dit? Wo geiht mi dit?“ un sel ut den Slag 'rut: „„Lüd', id bün jo doch immer so 'n gauben Herrn gegen Jug west.““ — „„En Minschenschinner büst Du gegen uns west,““ rep 'ne Stimm ut den Hümpel.¹⁶ — Salchen un Malchen weinten, Häuning satt stiw dor, as 'ne Thermometerstang'; awer wenn sid ein von de Daglöhners up so 'n Thermometerding verstahn habb, denn habb hei ehr dat anseihn kunnt, dat ehr Stand all wid awer den Rakpunkt¹⁷ ræwer was, un Willgaus, de dicht an ehren Slag gung, habb sid wat wohrt;¹⁸ denn mit einem Mal, ahn dat Geringste tau seggen, grep¹⁹ sei tau un habb em in de vossigen, krusen Hor fat'²⁰ un tulte²¹ dorin herümmer nah Hartens-

1) Peitsche. 2) sobald. 3) auch nur rührt. 4) werfen wir Dich vom Pferde. 5) wende um. 6) Pferde sähen. 7) vom Leibe hielte. 8) steif. 9) Räuberbande. 10) entwendet (entfernt). 11) Bürgermeister, als (früherer) Verwalter des Gurlitzer Patrimonialgericht; vgl. S. 124, 5. 12) einige auf die eine Seite. 13) gefügt, ergeben. 14) rang die Hände. 15) wimmerte, wehlagte. 16) Haufen. 17) Koch-, Siedepunkt. 18) etwas in Acht genommen (gewahrt). 19) griff. 20) in die fuchsigem, krausen Haare gefaßt. 21) zausete.

lust, un de Dgen blizten un blänkerten¹ ut den halwdüstern Wagen herute, as hadd sei sid in en Schuhut² verpuppt³ un sach³ Willgaußen sinen Bokkopp för en jungen Hasen an. — „Gotts ein Dunnermetter! Nu fit dat Nas an!“ rep Willgauß. „Vadder Düßing! Slah! — Gotts ein Dunner! Nu fit dat Nidel an! — Slah ehr doch up de Knäwel!“⁴ — Je ja! je ja! Ihre Vadder Düßing em fri maken kunn, hadd em unſ' oll tapfer Häuning all en por Mal mit de Näs' up den Kutschengriff dal stukt,⁵ dat em dat Blaud⁶ piplings⁷ ut de Näs' lep. — „Gotts ein Dunner! Dat segg ick man! — So 'n Efel is doch gor nich tau trugen;⁸ æwer täuw,⁹ ick will Di . . .!“ — „„Holt!““ rep Rührdanz, „„Vadder, dat kannst Du ehr nich verdenken, denn dit is wider¹⁰ nids, as de natürlische Boshastigkeit, dorin möst Du nu för ditmal in Gelegenheit seihn; æwer Du kannst jo den Großherzog dat seggen un kannst en jo of tau 'm Spaß Din Näs' wisen,¹¹ woans sei Di hir traktirt hett.““ — Häuning säb nids, de Tog¹² wung wider; an de Scheid' schücherten¹³ de Daglöhners ehre Wiver un Gören, de so wid achter den Wagen her folgt wiren, nah Hus, un hen tau sæben¹⁴ würd de Zntog in Rahnstädt hollen, langsam un fierlich. —

Unkel Bræsig latt in 't Finster un rokte sine Pip Toback un æwerläd¹⁵ sid sine Helbendahten von den vergang'nen Abend. — Kurz, obschonst hei sid den gistrigen Abend gor nich mal mit verbrüdert hadd, was hellschen argerlich un schüll¹⁶ in sinen Laden 'rümmer: „Der dumme Bengel! der Hanswurft! Warte nur! Du komm mir nur nach Hause!“ Un wo süll 't denn tauleßt of grot anners warden? hei müßt jo up de Längd tau Hus kamen, nämlich Herr Süßmann. Herr Süßmann danzte æwer den Süll,¹⁷ Kurz stemmte de beiden Hänn' up den Ladendisch un sach ut, as will hei vör Bosheit æwer den Disch hüppen un Herr Süßmannen all up de Del'¹⁸ begrüßen; hei let em æwer doch irst in den Laden 'rin. „Morgen, Prinzpal, Prinzipälchen, Prinziphälchen!“ rep Herr Süßmann un schregelte¹⁹ in den Laden 'rüm un fett'te sid tauleßt, den Haut²⁰ schön scheiw²¹ up den Kopp, up den Rand von de Hiringstunn': „Morgen, Kürzchen, Schürzchen, Würzchen, F. . . .“ æwer mit dese Variation würd hei nich vull farig,²² denn Kurz sohrte²³ em mit beiden Hänn'n in de Hor, stödd²⁴ em den Haut in de Hiringstunn' un treckte²⁵ em an sine fettigen Bonjourlocken bet

1) funkelten. 2) Uhu. 3) sah. 4) Knöchel, Finger. 5) nieder gestaut. 6) Blut. 7) in Strömen (wie aus einer Röhre, plattd. Ripe). 8) trauen. 9) warte. 10) weiter. 11) zeigen. 12) Zug. 13) jagten (scheuchten). 14) gegen 7 Uhr. 15) überlegte. 16) schalt. 17) über die Schwelle. 18) Hausflur, Diele. 19) taumelte, torfelte. 20) Gut. 21) schief. 22) ganz fertig. 23) fuhr. 24) stieß. 25) zog.

'rinne¹ nah den Laden. Herr Süßmann grep blindlings achter sich 'rüm, um sich an wat tau hollen, hei freg den Hahn von de Öltunn² tau faten, de Hahn ret³ ut, un de Öl fusste ut dat Tapploch.³ — „Herr, Du meines Lebens!“ rep Kurz, „mein Öl, mein Öl!“ — Iet Herr Süßmannen los un ste⁴ den Vörfinger von de rechte Hand in dat Tapploch. Herr Süßmann habbd den Hahn in de Hand un triumphirte dormit æwer den Kopp, un as dat nu männigmol passiren deiht, dat verrückte oder besapene Lüß⁵ en ungeheuer ansläg'schen Kopp hewwen, so schot⁶ dat nu dörrch Herr Süßmannen sinen Dæts:⁷ de Saß möt vullständig warden! Hei ret also of den Hahn ut de Essigtunn'. — „Herr, Du meines Lebens! Mein Essig!“ rep Kurz un ste⁸ den Vörfinger von de linke Hand in de Essigtunn'. Un wil dat hei nu vullständig in-fungen was, sic stark bücken müht un in korten Lüg⁸ gung, was de Gelegenheit för Herr Süßmannen doch gor tau günstig. „Brinzipälchen! Kürzchen!“ — schwabb! — „Leben Sie wohl, Lüten-dreherchen!“ — schwabb, schwabb! — „Johanna geht, und nimmer kehrt sie wieder!“ — schwabb, schwabb, schwabb! — Dormit langte hei sich den Haut ut de Hiringstunn', sett'te em mæglichst schein up den Kopp, läd de beiden Hahns en Fautener twintig⁹ von Kurzen af up den Ladendisch un lachte un danzte ut de Dör herute. —

„Hülfe!“ rep Kurz, „Hülfe! — Hül — fe!“ Aewer sin Lüß¹⁰ wiren nich tau Hus, un sin oll brav' Avkat was in den Achtergorn¹⁰ un ste¹¹ Sparf',¹¹ un de Einzigt, de em hüren bed, was Unkel Bræsig. „Korl,“ säd de, „mir is, as wenn bei Kurzen was bröllt. Ich will doch mal herumgehn, ob da was arriwirt is.“ — „„Hül — fe!““ rep Kurz. — „Gott, Du bewohr uns,“ säd Bræsig, „was machen Sie denn schon des Morgens Kloß sæben for en Aufstand?“ — „„Zufamer Halunke!““ — „Wo? So wollen Sie mir kommen?“ — „„Niederträchtiger Spitzbube!““ — „Sie sind ja ein Grobian!“ — „„Geben Sie mir die Hähne, die auf dem Tische liegen.““ — „„Holen Sie sich Ihre smierigen Hahns selbst, Sie Esel, Sie!““ — „„Ich kann ja nicht, mir läuft ja das Öl und der Essig aus, und ich meine ja nicht Sie, ich meine ja Süßmannen.““ — „Das ist denn was anderes,“ säd Bræsig un sett'te sich mit en Wupp¹² up den Ladendisch un bammelte¹³ mit de Weinen, „was fehlt Sie denn eigentlich?“ — Kurz vertellte¹⁴ nu, woans hei in dese Lag' kamen was. — „Sie kommen mich komisch

1) weiter (daß) hinein. 2) riß. 3) Zapfloch. 4) steckte. 5) besoffene Leute. 6) schöß. 7) Kopf. 8) in kurzem Zeuge, ohne Kloß. 9) etwa 20 Fuß. 10) Garten hinter dem Hause. 11) stach Spargel. 12) Saß, Schwung. 13) baumelte. 14) erzählte.

vor, Kurz; aber nehmen Sie sich hieran einen Exempel: der Mensch wird immer an die Glieder gestraft, womit er gesündigt hat.“ — „Ich bitt' Sie . . .“ — „Ruhig, Kurz! Sie haben immer mit Öl und Essig gesündigt, indem daß Sie immer die Pottmaß¹ mit en Wupp ausgegossen haben, damit daß immer noch en Eßlöffelner drei drin geblieben sünd. Wollen Sie immer richtig Maß geben? Wollen Sie allmeindag' nich wieder beim Postohn in die Karten kuden?“ — „Herre Jesus, ja, ja!“ — „Na, denn will ich Ihnen erlösen,“ un dormit bröchte hei em de Pahns. —

Rnapp was Kurz fri, so stürzte² hei ut de Dör, as wenn Herr Süßmann noch dorachter stunn un up em täuwte. Bräsig folgte, un de Beiden kemen grad' tau Rum,³ as Pomuchel von de Daglöhners 'rinne bröcht würd. — „Gott bewohr uns, was is dies? Rührdanz! wat heit dit?“ — „Nemen S' nich æwel,⁴ Herr Entspekter, wi hewwen unsen Herrn utlucht.“⁵ — Bräsig schüddelte den Kopp: „Dor hewwt Zi en schönen dummen Streich matt!“ un gung mit den Log, un vele Lüß, de up de Strat⁶ wiren, folgten bet tau den Burmeister sinen Hus; hir strängten de Daglöhners de Bird' af, un Rührdanz un Willgauß un Brinkmann un noch en por gungen tau den Burmeister 'rinne. — „Na, Herr,“ säß Rührdanz, „nu bringen wi em hir.“ — „Wen?“ — „Se, unsen Herrn Pomuchelskopp.“ — „Was? Was ist das?“ — „Oh, nicks nich wider, wi will'n em blot nich wider as unsen Herrn hewwen.“ — „Mein Gott, Leute, was habt Ihr gemacht?“ — „Nicks wider, as wat Recht is, Herr Burmeister.“ — „Habt Ihr Euch an dem Herrn vergriffen?“ — „Nich en Spirken;⁷ æwer wat sei is, dat Wiv, dat hett sich an minen Badder Willgaußen vergrepen, indem dat sei . . .“ — Aewer de Burmeister was all ut de Stuw 'rut un stunn an den Wagen un heb⁸ de Gesellschaft, sei süll 'rute kamen. Dat geschach, un de Burmeister bröchte de Fomili in sine Wahnstuw 'rinne. — „Wie geht uns dies? Wie geht uns dies?“ jammerte Pomuchel. — „Herr Bürgermeister, Sie wissen, ich bin so ein guter Herr gegen meine Leute gewesen.“ — „Kopp, schäm' Di,“ rep Häuning dormang. — „Kein,“ säß de Burmeister, ahn up Häuning tau achten, un kek den Herrn Gaudsbesitter drist in de Ogen, „das sind Sie nicht gewesen. Sie wissen, daß ich Ihnen oft deswegen Vorstellungen gemacht habe, Sie wissen, daß ich grade wegen Ihres Verhaltens zu den Leuten als Ihr früherer Justizarius zurückgetreten bin. Ich habe mit der Sache

1) Flüssigkeitsmaß, 1 Pott = $\frac{1}{2}$ Liter. 2) stürzte. 3) zu Platz, zur Stelle.

4) äbel. 5) ausgeleuchtet. 6) Straße. 7) nicht im Geringsten (kein Fäschen).

8) hat.

deshalb gar nichts zu thun, und wenn ich mich als bloße Privatperson dahinein mische, so geschieht's nicht um Ihre Willen, sondern der armen verblendeten Leute wegen. Entschuldigen Sie deshalb....“ — „Ach Gott, geben Sie mir doch Ihren Rath: was soll ich nun anfangen?“ — „Nach Gürtlich können Sie nicht wieder zurück, jetzt noch nicht, das würde Gelegenheit zu Gewaltthatigkeiten geben, Sie müssen das Ende hier abwarten. — Aber, warten Sie; ich will noch mal mit den Leuten reden.“ —

Je, wat sull dat helpen? De Lüüd' hadden sich de Sak tau fast æwerleggt; de slichten¹ Gefellen, de dormang wiren, hadden sich in den Sluß von de ruhigeren, öllern Daglöhners un Inwahners finnen müßt, un nu wiren sei so fast æwertügt,² dat sei up den richtigen Weg wiren, dat sich doran nich rüppeln un rögen³ let. — „Ne, Herr,“ säb Rührdanz, „taurügg nemen dauhn wi em nich; dat mag gahn, as 't geiht.“ — „Si hewwen Jug en grot Verbreken tau Schulden kamen laten, un dat ward Jug düür⁴ tau stahn kamen.“ — „Ja, dat mag All sin; æwer wenn von Verbreken de Red' is, denn hett Herr Pomuchelskopp mihr an uns verbraten, as wi an em.“ — „Lüüd', Si hewvot Jug von unverständige Lüüd' in den Reformverein den Kopp dick snaden laten.“ — „Nemen S' nich æwel, Herr Burmeister, dat ward ümmer seggt; is æwer nich woht. Wat? Un? Herr Pomuchelskopp is jo of in den Reformverein, un hett jo of dor red't; æwer, Herr, hei seggt Lægen⁵, un dat möt wi beter weiten.“⁶ — „Na, wat will'n Si nu æwer anfangen?“ — „Herr Guståwing is dor, un wenn de seggt, wi sælen dit un dat dauhn, denn dauhn wi dat; Willgaus æwer un id, wi will'n nah den Großherzog un will'n em de Sak vörstellen, un derentwegen wullen wi Sei bidden, dat Sei uns dortau Poppiren mitgewen.“ — „Je, wat sall id Jug för Papiere mitgewen?“ — „Na, Herr Burmeister, nemen S' 't nich æwel, denn schadt dat of nich. — Seihn S', id bün all mal ahn Poppiren nah de oll Sferbahn west — dor hewwen f' mi natürlich 'rut smeten — æwer un? Großherzog is jo kein Sferbahn, un hei ward jo so unbescheiden⁷ nich sin, un wenn wi kein Poppiren uptauwisen hewwen, denn kannst Du, Vadder Willgaus, Din Rås' upwisen, woans Di dat Wiv traktirt hett, un id wis' mine ihrlichen Hännr', dat dor kein unrecht Gaud anhadt.“⁸ — Dormit gung de Oll herute, un buten⁹ stunnen de Daglöhners tausam un gramwelten¹⁰ in ehre

1) schlecht. 2) fest überzeugt. 3) rütteln und rühren. 4) theuer. 5) Lügen. 6) müssen wir besser wissen. 7) grob, unhöflich. 8) daran klebt. 9) draußen. 10) suchten (tastend).

Taschen herümmen un hal'ten dat tau 'm Börschin, wat sei an Schillings un Gröschens bi s'ck hadden: „So, nu gah! Aewer of grad'weg's nah Swerin!“ un: „Badder, vergett¹ dat of mit Rapphingsten sin Dirn nich!“ un: „Badder, wenn hei Di fragen deiht, wovon wi denn eigentlich lewt hadden, denn kannst Du em jo ihrlich seggen, unsen Herrn hadden wi nicks nich stahlen, aewer bi Fru Mühlern hadden wi bi de Lützenmiten² en beten revedirt, indem dat sei s'ck dor gor nicks ut mafen ded.“ —

De beiden gungen af nah Swerin; de annern Daglöhners gungen nah Hus; Jehann Jochen führte³ mit de leddige⁴ Glasfutisch achter her; dat Volk, wat in en hellen Hümpel vör den Burmeister sine Dör stunn — denn de Sak was as en Lopsüer⁵ dörch de Stadt gahn — verley s'ck, un Unfel Bræsig säb tau Hawermannen: „Korl, er is seinen gerechten Richter nich entgangen. — Ich bün en bitschen mitgegangen, nicht wegen ihn, sondern wegen die armen Kerls von Tagelöhner; als er selbst zu Raum kam, bün ich weggegangen, ich mochte ihn in seiner smuzigen Erniederung nicht sehn.“ —

Pomuchelskopp was mit sine leuwe Fomili nah Grammelinen gahn un satt dor in Jammer un Glend vör den Rotorjus Slus'ühr sin Bedd, de s'ck nah sine Prügel gliksen⁶ tau Bedd' leggt hadd, üm de Sak en rechten gefährlichen Anstrich tau gewen. — „Ich heww glif nah den Dokter schickt un will mi gichten laten, dat ich den Herrn Entspekter richtig faten kann. Strump is nich tau Hus, de anner ward aewer glif kamen.“ — „Ach, was sind Sie glücklich!“ säb Pomuchel. — „Dat wüßt ich grad' nich,“ säb de Herr Rotorjus un läd s'ck up 'de anner Sid, „dat dat en besonderes Glück is, wenn Einer mit en Krüzburn as en Dum'⁷ did 'ne Jack vull Släg' kriggt.“ — „Sie können sich doch rächen; aber ich — ich armer Mann! Was kann ich thun?“ — „En Kommando Soldaten sælen Sei s'ck kamen laten, un denn sælen Sei de Kirks schinnen,⁸ dat sei an 't Lewen verzagen, un wenn Sei tau waschlappig dortau sünd, denn folgen S' man Ehr leuwe Fru, de kriggt so wat farig.“⁹ — „Du lieber Gott! nein! nein! — Ich habe genug! — Mit Bümpelhagen wird's doch nichts, und nach Gürklich gehe ich nicht wieder, sie stechen mir ja das Haus über den Kopf an. — Nein, nein! — Ich verkaufe, ich verkaufe!“ — „Wissen Se was Neues?“ säb David, de in de Stuw' kamen was un de lezten Würd¹⁰ hört hadd, „Sie haben Recht: verkaufen Se;

1) vergiß. 2) Kartoffelmtethen; vgl. S. 308.² 3) fuhr. 4) leer. 5) Lauf-
feuer. 6) sofort. 7) Daumen. 8) schinden. 9) fertig. 10) Worte.

ich besorg's Ihnen, ich weiß . . .“ — „Entsamter Judenbengel!“¹ säd Slufuhr un läd sid wedder up en anner Flag:² „Nu. Dunnerwetter! Meinst Du, dat wi dat nich allein farig krigen? Ja, Herr Bomuchelskopp, verköpen S' man, denn wenn sei of grad' nich dat Wahnhus anstücken, de Miten un de Schün's³ warden sei woll tau sinnen weiten, denn Sei herwen sid dor mit de Tid 'ne schöne Ort antucht.“⁴ — „Nu, Herr Notorjus, was wollen Se? Sie haben verdient Geld, Sie können machen ein klein Geschäft mit en Bauerhof, mit 'ner Mühl; aber mit en Rittergut? Da muß kommen mein Vater.“ — „Ehr Vader? Wenn de hört, dat dat för Bomuchelskoppen sin fall, denn seggt hei: „Rasten!“⁵ Wi stahn all' Drei bi em in en schönen Kredit.“ — „Wenn ich sag,“ fung David an, dunn kamm de Dokter, de Vader von den lütten Atzeffer, 'rin: „Guten Morgen, Sie haben mich rufen lassen?“ wendte hei sid an Slufuhren, Sie wünschen?“ — „Ach, Herr Doktor, Sie sind ja gestern auch auf dem Ball gewesen? — Oh, meine Schmerzen! Sie haben gewiß schon gehört . . .?“ — „Hat gekriegt Schacht,“⁶ säd David, „ich bin gewesen Zeuge. — Er is geworden mißgehandelt for die Gewalt.“ — „Hollen S' Ehr verfluchtes Mul!“⁷ rep Slufuhr. „Herr Doktor, ich wünsche, daß Sie mich ärztlich untersuchen; ich kriege ja wohl den Gebrauch meiner Glieder nie wieder.“ — De Dokter gung nu, ahn wat wider⁸ tau seggen, an den Patschenten⁹ 'ran, tog¹⁰ em dat Hemd von den Buckel, un dor was denn nu allerdings vel d'rup tau lesen, wat up einen gewöhnlichen menschlichen Buckel nich steiht, un de Schrift was mit rode Dint in 'ne rechte, grote, düttliche Flakturschrift schrewen. — Bomuchelskopp satt dor un hadd in deipste Weibleidigkeit¹¹ de Hänn' folgt;¹² æwer as hei de Schrift up den Buckel las, flog æwer sin Gesicht en recht behaglichen Schin (est solamen miseris, socios habuisse malorum — Anmerkung des Verfassers) un David sprung tau Höchten: „Gott, Du gerechter! Wie siehst er aus! — Herr Doktor, ich will mich auch lassen besichtigen: der Zimmermeister Schulz hat mich 'rausgefogen aus dem Tisch und hat mir gerissen entzwei den ganzen neuen Frack.“ — „Schiden Sie zum Schneider!“¹³ säd de Dokter ruhig un wendte sid an den Notorjus: „Ich werde Ihnen hier unten bei Grammelinen sogleich ein Attest ausstellen. Guten Morgen, meine Herren!“¹⁴ Dormit gung hei, un nah en beten kamm Grammelinen sin Stubenmäten¹⁵ un bröcht en Poppir,

1) Stelle. 2) die Kornbiemen und die Scheunen. 3) Art herangezüchtet. 4) sprichw.; eigentl. vom Versagen des Feuereschloßes gebraucht. 5) Prügel. 6) ohne weiter etwas. 7) Patienten. 8) zog. 9) in tiefster Theilnahme. 10) gefaltet. 11) Stubenmädchen.

dat schickte de Dokter den Herrn Notorjus. Sluf'uhr make dat Poppir up un las:

„Pflichtschuldigst bezeuge ich hiemit, daß der Herr Notarius Schluf'uhr recht gehörige, raisonnable Prügel erhalten hat, wie es an den Sugillationen auf dem Rücken desselben deutlich zu ersehen. Sie haben ihm aber nicht geschadet.

So und So. Dr. med.‘

„Dat schriwot¹ de Kirkl mi?“ sohrte de Herr Notorjus tau Höchten, „sie haben ihm aber nicht geschadet? — Na, täuw! Wi spreken uns mal up en amerer Flag.“ — „„Gott, Du gerechter!““ rep David, „„as es is doch besser: sie haben mir nicht geschadet, as: sie haben mir geschadet.““ — „Sei sünd en Dæmlad.² — Awer wat ligg id hir noch länger?“ säd Sluf'uhr. „Nemen S' nich æwel, id möt 'rut, id möt mi bi den Herrn Entspekter doch bedanken för de Släg' — mit 'ne lütt Klag'schrift.“ — „„Vergessen. Sie mich nicht, lieber Freund,““ säd Pomuchel, „„Sie wollten für mich heute noch nach Pümpelhagen schreiben.““ — „Verlaten S' sid up mi. Wi is æwerall³ so giftig tau Maud',⁴ id mügg't woll gegen de ganze Welt schriwen. — Gewwen Sei nich of wat tau schriwen, David?“ — „„Hab' ich was zu schreiben, denn schreib' ich; hab' ich nichts zu schreiben, schreib' ich nicht,““ säd David un gung mit Pomuchelstopp'n ut de Dör.

Kapittel 44.

Wenn en Gewitter in de Luft is. — De Pümpelhäger Daglöhners un en Breif ut Swerin. — Ein arm Eddelströlen.⁵ — „Er ist zum Hundsfott geworden!“ — Worüm de junge Fru von Rambow in Gewitter un Nacht up de Landstrat lep, un wat Bauschan dortau säd. — De Kamellenthee deicht sin Ding',⁶ un Krischan möt jagen. — Fru Mühlern leggt sid in ehre ollen Dag' up 't Leigen,⁷ un Hawermann up de Zympati.⁸

Lurige, swore, blierne Stunn'n⁹ hadden up de junge Fru von Rambow förre¹⁰ den Besäuf von Pomuchelstopp'n last't; langsam, Schritt vör Schritt wiren sei æwer ehr hengahn, un achter ehren Fauttritt wiren nige¹¹ Sorgen un nige Ängsten tau Höchten schaten;¹²

1) schreib. 2) Einfaltspinsel. 3) überhaupt. 4) zu Muth. 5) Edel-
fräulein. 6) thut seine Schuldigkeit. 7) Lügen. 8) sympathetische Kur. 9) schwere,
bleierne Stunden. 10) seit. 11) neue. 12) aufgeschossen.

mit starke, kräftige Hand habb sei dit Unkrut ut ehren Weiten reten;¹ æwer mit de Tid ward of de flitigste Hand mäud',² un dat waderste Hart³ sehnt sid nah Krauh, nah stille Abendrauh. — Ehr Mann was nich tau Hus kamen an den Dag, den hei bestimmt habb; stats dessen was mit en eypressen Vaden⁴ en Breif mit Slufuhren sin Siegel kamen, un de Vab' habb seggt, hei habb Order, so lang' tau täuwen,⁵ bet hei den Breif an den Herrn von Rambow sälwst gewen habb. Wat dat tau bedüden habb, kunn sei sid woll denken. Sei satt in den Schummerabend⁶ in ehre Stuw' bi ehr Kindting, de Hänn' wiren ehr in den Schot sact,⁷ un sei kel in den dunstigen Sommerabend 'rin, wo swore Wolken an den Hewen 'ruppe treden deden.⁸ —

De Dag was swaul⁹ west, un denn flütt dat Blaud trag'¹⁰ dörch de Afern: dat parlt nich, dat hüppt nich as en lewigen Born¹¹ von flores Water, dat sliet mäud' un fleprich¹² hen, as dat swarte¹³ Water in en Lorfgraben; un ebenso, as de Natur ümher stöhnt un süßt nah en Gewitter, dat sei wedder en frischeres Lewen anfangen kann, sehnt un süßt dat Hart in Ungebuld nah Warbelwind un Schicksalsflag, dat dat endlich man 'rute kümmt ut de trage Qual: lat kamen,¹⁴ wat kümmt, man 'rut ut dese fule Noth! — So was Frida tau Maud',¹⁵ so sehnte un süßte sei nah en däg'ten¹⁶ Gewitterslag, de de dicke Luft intwei riten¹⁷ füll, in de sei Athen hal'te,¹⁸ dat dat endlich mal flor würd üm ehr; un sei süßte nich vergew's. —

Korlin' Regels kamm 'rin un bröchte de Posttasch un stunn dor, as wull sei sid wat tau dauhn maken, un slot¹⁹ de Tasch up un läd en Breif vör de Fru up den Disch un stunn wedder un frog: „Gnedigste Fru, fall id Licht anmaken?“ — „„Ne, lat man.““²⁰ — Korlin' gung nich, sei blew stahn: „gnedigste Fru, Sei hewwen uns dat verbaden,²¹ wi soelen Sei keine Geschichten taudragen,²² æwer . . .“ — „„Was ist?““ sohrte²³ Frida ut ehre Gedanken tau Höcht.²⁴ — „„Ach, gnedigste Fru, de Gürtliger Lüß' hewwen jo den Herrn Pomuchelstoppen wegjagt, mitsammt sine Fru un sin beiden Döchter.“ — „„Also doch!““ rep Frida. — „„Ja, un nu stahn all' unß' Dagelöhners unnen un verlangen mit Sei tau reden.“ — „„Wollen sie uns auch fortjagen?““ frog Frida un richt'te sid ruhig un stolz von den Staul²⁵ tau Höchten.

1) aus ihrem Weizen gerissen. 2) die fleißigste Hand müde. 3) Herz. 4) Voten. 5) warten. 6) Dämmerung. 7) in den Schoß gesunken. 8) am Himmel herauf zogen. 9) schwül. 10) fließt das Blut träge. 11) lebendiger Quell. 12) schleicht müde und schläfrig. 13) schwarz. 14) laß kommen. 15) zu Ruthe. 16) kräftig. 17) zerreißen. 18) Athem holte. 19) schloß. 20) laß nur. 21) verboten. 22) zutragen. 23) u. 24) fuhr — auf. 25) Stuhl.

— „Ne, nel leime gnedigste Fru,“ rep Korlin' un smet sid dal¹ un sot ehr um de Knei,² un de Thranen stört'ten³ ehr ut de Dgen, „ne, nel Dor 's kein Red' von, un min oll Vader seggt, den irsten, de so wat vörbringt, sleiht⁴ hei mit de Schüpp æwer 'n Bregen.⁵ Sei seggen blot, mit den Herrn is nich tau reden, de brecht⁶ ehr de Red' tau fort⁷ af, sei willen mit Sei reden, denn sei hemwen tau Sei dat Lauvertrugen.“⁸ — „„Wo ist Triddelfsig?““
— „Du leiver Gott! de geiht dor mang⁹ rümmer, æwer von den willen sei nids hüren; sei seggen, sei hadden nids mit em tau dauhn, sei willen de gnedige Fru sprekten.“ — „„Komm!““ säd Frida un gung hendalen.¹⁰ —

„„Was wollt Ihr, Leute?““ frog de junge Fru, aß sei ut de Husdör¹¹ tred, vör de de Daglöhners in einen Hümpel¹² tausamen stunden. De Rad'maker Fritz Flegel tred¹³ vör un säd: „Gnedigste Fru, dat is man, dat wi tau Sei kamen,¹⁴ indem dat wi uns All einig sünd, un dat wi vör dem mit den Herrn all red't hemwen; æwer dor is nids nah kamen. Un de Herr snauzt uns denn an, un an Herr Triddelfsigen hemwen wi of keinen rechten Anholt, denn hei is noch tau unbedarwsam¹⁵ un kennt dat noch nich, un dunn¹⁶ dachten wi so, Sei können uns helpen, wenn Sei so gaud sin wullen. Wi sünd of nich unbescheiden, indem dat wi mihr hemwen willen, wi sünd taufreden¹⁷ mit dat, wat wi frigen, un wi frigen jo dat of, wat uns taufümmt; æwer meindag' nich tau rechten Tiden, un dor kann sid Unferein nich up inrichten.“ — „„Ja,““ föll Bæsel in, „un vergangen Johr, in dat Nothjohr, dunn würd de Rogg' all verköfft,¹⁸ un seihn S', gnedig Fru, id hün en Trip-täter¹⁹ un frig' twölf Schepel²⁰ Roggen; un dorvon fall id lewen, un de kreg id nich, un dunn heit²¹ dat, id süll mi gedüllen. — Ja, gedüllen! Wi de Lüftenkrankheit!²² Wovon fall Einer denn lemen?““ — „Gnedigste Fru,“ föll hir en ollen mitthörigen²³ Mann in, „von de Lewensmittel will id gor nich reden, denn hungern hemwen wi grad' nich brukt,²⁴ æwer dor fall id oll Mann den Dag æwer krumm in de Morrkuhl²⁵ stahn un Water schüppen²⁶ un kann mi des Abends nich rögen²⁷ un vör Weihdag²⁸ des Nachts nich slapen; dor müßt doch in Gelegenheit seihn warden. Wi sünd

1) warf sich nieder. 2) umfaßte ihre Kniee. 3) stürzten. 4) schlägt. 5) mit der Schaufel über den Kopf (Gehirn). 6) bricht. 7) kurz. 8) Zutrauen. 9) dazwischen. 10) hinab. 11) Hausthür. 12) Hausen. 13) trat. 14) zu Ihnen kommen. 15) unerfahren. 16) da. 17) zufrieden. 18) aller Roggen verkauft. 19) corr. aus Deputäter, Deputatist, der statt baarer Löhnung bestimmte Korndeputate erhält. 20) Scheffel. 21) da hieß. 22) Kartoffelkrankheit. 23) weißhaarig. 24) gebraucht. 25) Modergrube, Sumpfloch, aus dem der Moder als Dünger gewonnen wird. 26) Wasser schaufeln. 27) rühren. 28) vor Schmerzen.

jo dat anners gewennt,¹ as Herr Hawermann noch hir was; æwer nu ward kummandirt un kummandirt, un de Kummandürs kennen de Arbeit nich.“ — „Ja, gnedige Fru,“ tred nu de Rad'maker wedder vör, „un dorüm wullen wi Sei bidden, wat² wi nich en orndlichen Entspekter wedder frigen süllen, un wenn Herr Hawermann nich will, denn en annern; æwer so 'n, de uns mit Olimplichkeit ansött³ un uns anhürt, wenn wi em wat tau seggen hewwen; æwer uns nich ansnauzt un up uns losßchellt,⁴ wenn wi 't nich verdeint hewwen, un uns' Rinner, wenn sei tau Ham⁵ gahn, mit en Stoc traktiren deiht, as Herr Triddelsitz dat vördem an de Mlod' hadd.“ — „Das soll nicht geschehn!“ rep Frida. — „Ne, gnedige Fru, nu hett hei sich dat of afwennt;⁶ 't is nu woll bald en halw Johr, dunn hewwen wi uns dat mal unner vir Dgen orndlich irnstlich bespraken, un sörrde de Tid⁷ is hei ganz mit saubere Maniren un tau Infsichten kamen. — Un wenn uns' gnedigst Herr of mal tau Infsichten kem', dat hei finen eigen Wirthel wohrnemen ded, denn schafft hei sich en düchtigen Entspekter an, indem dat hei doch sülwst nicks von de Wirthschaft versteiht, un denn ward em of nich en ganzen Slag Weiten⁸ von den Wind utflagen, as uns dat vergangen Johr passiren ded, un de Lübd', de reb'ten nich æwer em. Un, gnedige Fru, de Lübd' reden vel, un sei seggen jo, de Herr möt dat Gaud verköpen un will 't an den Herrn Bomuchelstopp verköpen; æwer den nemen wi nich as Herrn an.“ — „Ne,“ rep dat nu dörrchenanner, „den nemen wi nich.“ — „En Kirl, den sine eigenen Daglöhners æwer de Feldscheid' bröcht hewwen.“ — „Den brufen wi nich tau nemen.“ —

Slag up Slag was bi de Daglöhners ehre Würd⁹ up Frida ehr Hart sollen. De wenige Leim' un Achtung, de sich för ehren Mann utspröf,¹⁰ de Kenntniß von ehre bedrängte Lag', de all heraf bet tau 'm gemeinen Mann kamen was, Allens drop¹¹ ehr in 't Hart, un mit knappe Noth kunn sei sich faten,¹² as sei säd: „Ruhig, Leute! Über Alles das, was Ihr mir gesagt habt, muß der Herr bestimmen, wenn er zu Hause kommt. Geht nun ruhig nach Hause und kommt in solcher Gemeinschaft nicht wieder vor das Haus gerückt; ich will dem Herrn Eure Bitten mittheilen, und ich glaube Euch versprechen zu können, daß zu Johannis¹³ eine Änderung in der Wirthschaft eintreten wird — so oder so“ — sett'te sei mit en sworn Süßzer hentau¹⁴ un höll en Dgenblick mit de Red' an, as

1) gewohnt. 2) ob. 3) ansaßt, behandelt. 4) los schilt. 5) zu Hofe (als Hofgänger). 6) abgewöhnt. 7) seit der Zeit. 8) Weizenfeld. 9) Worten. 10) aussprach. 11) traf. 12) fassen. 13) 24. Juni; Anfang des ländlichen Wirthschafts- und Rechnungsjahres. 14) hinzu.

müßte sei wat bedenken un wat verflucken. „Ja, bis Johannis wartet, dann soll's anders werden.“ — „„Dat is denn of ganz egal.““ — „Un dat is denn of so wid richtig.“ — „„Un denn bedanken wi uns of velmal.““ — „Na, denn gu'n Nacht of, gnedige Fru.“ — So gungen sei af. —

Frida gung in ehre Stuw'; buten¹ blizte un dunnerte dat, un de Wind segte Stot² up Stot æwer den Hof un smet Sand un Stroß an de Finsterruten. „Ja,“ säd sei, „Johannis muß es sich entscheiden; ich habe nicht zu viel versprochen, zu Johannis muß eine Änderung eintreten. Welche?“ un vör ehre Dgen steg³ dat enge, dürftige Jammerbild up, wat David in sine Gemeinheit von ehre Laufkunst utmalt habd: sei sach sich verdammt, in 'ne lütte Stadt tau Meib'⁴ tau wahren, mit Mann un Kind in Undädigkeit,⁵ ahn Usicht up Beterwarden;⁶ sei hürte de Nahwerschaft⁷ flustern: de hadden 't of beter hemwen künnt; sei sach ehren Mann des Morgens upstahn, in de Stadt gahn, des Middag's wedder kamen, des Nahmiddag's up den Sopha runksen,⁸ wedder utgahn un des Abends tau Bedd' gahn. Hei habd sinen Herrgott den Dag afstahlen, un ümmer wedder un ümmer wedder. Sei sach sich sülwst in hüßliche Sorgen verkümmern un verkamen, ahn Trost, ahn Frunn';⁹ sei sach sich up ehr letztes Lager, un ehr Kindting dorbi stahn. Ehr Kind! von nu an en verlatenes Kind! En armes Eddelfrölen! 't is en sworn Fluch, de up den Stand liggt, wenn de Middel nich dor sind, den Stand uprecht tau hollen. — En arme Junker sleiht sich woll dörch, hei ward Soldat; æwer so 'n armes Frölen? Un wenn uns' Herrgott von 'n Himmel kamen wir un habd sei utstatt't mit all de Leiwlichkeit von sine Engels, un ehre Öllern¹⁰ hadden an ehr dahn, wat Minschen an ehr Leiwstes dauhn kenen, de Welt geiht an ehr vörbi, un de Junker seggt: „sie ist arm,“ un de Börger seggt: „sie macht Ansprüche.“ So sach Frida ehr Kind, wat in stillen Rinnerfreden¹¹ bi Gewitter un Storm buten, bi Gewitter un Storm in ehre Mutter ehr Vost,¹² ruhig sleg. —

Korlin' Regels bröchte Licht; de junge Fru grep nah den Breif, de up den Disch lagg, as de Minsch woll so von ungefähr deiht, wenn hei den annern nich marken laten will, dat hei mal recht deip in de eigene Vost herastegen is. Sei sach de Upschrift, sei was an ehr un von ehre Swägerin Albertine; sei ret¹³ den Umslag af, un en annern Breif föll ehr in de Hand, de was an ehren

1) draußen. 2) Stoß. 3) stieg. 4) zur Miete. 5) Unthätigkeit. 6) Besserwerden. 7) Nachbarschaft. 8) sich — strecken. 9) ohne Freunde. 10) Eltern. 11) Kinderfrieden. 12) Brust. 13) riß.

Mann. — „Leg' den Brief auf den Schreibtisch des Herrn,“ sah sei tau dat Mäten.¹ Korlin' gung. —

De Swestern von ehren Mann hadden oft an ehr schrewen, un 't wiren meist Breiw' west, de Frugenslüb' schriwen, um sid de Langewil' en beten tau verdriven. Frida makte den Breif up, æwer — ach! — dat was kein Breif för de Langewil'. — Albertine schrew:

Liebe Schwester!

Ob ich recht thue, weiß ich nicht; Bertha rath dazu, und Fidelia hat mir schon zweimal den Brief unter der Feder weg genommen, sie meint, es kann unserm lieben Bruder Axel nur böse Stunden machen. Aber — ich weiß nicht, ich kann mir nicht helfen — uns zwingt die wirkliche Noth. Wir haben schon ein paar Mal an Axel geschrieben; er hat uns ohne Antwort gelassen; er mag wohl in diesen schlimmen Zeiten vielfach verreist und außerdem sehr beschäftigt sein — denn nun kommt ja noch die leidige Politik hinzu, von der wir hier in Schwerin auch allerlei widerrwärtige Proben haben — und deshalb glaube ich recht zu thun, wenn ich mich an Dich wende; Du wirst uns Antwort geben. — Du weißt, daß Axel das Kapital, was unser seliger Vater für uns ausgesetzt hat, an sich genommen hat, um es in Pümpelhagen eintragen zu lassen; er versprach uns fünf Prozent Zinsen statt der vier und einhalb, die wir bisher erhielten — das wäre nicht nöthig gewesen, denn wir wären auch so ausgekommen — aber er versprach uns die Zinsen pünktlich alle Vierteljahr zu schicken und hat sie uns in drei Vierteljahren nicht geschickt. Liebe Frida, wir hätten gewiß nichts davon gesagt, wenn wir nicht in größter Verlegenheit wären. Dazu kommt noch, daß unser Schwager Breitenburg bei uns gewesen ist, der von Axels Anleihe bei uns nichts wußte, und als er sie erfuhr, roh wie er ist, auf das Fürchterlichste auf Axel schimpfte und uns für drei Gänse erklärte. Er verlangte unsern Hypothekenschein zu sehn, den wir ihm nicht zeigen konnten, weil Axel es bisher immer versäumt hat, ihn uns zu schicken, und sagte uns dann geradezu vor den Kopf: wir wären um unser Geld, denn es wäre landkundig, daß Axel durch seine schlechte Wirthschaft so verschuldet sei, daß ihm Pümpelhagen über den Kopf weg verkauft würde. — Wir wissen nun freilich, was wir von unserm Schwagers Redensarten zu halten haben, denn er ist unserm lieben Axel stets feindlich gewesen, und wie wäre es

¹) Mädchen.

möglich? Pümpelhagen verkauft? Hunderte von Jahren in unserer Familie! Das litte ja der Großherzog nicht! — und wir sagten ihm das auch — Fidelia in ihrer großen Lebhaftigkeit: — da nahm er Hut und Stock und sagte in seiner groben Manier: „Euer Bruder Axel ist von je her ein Lump gewesen, nun ist er gegen Euch auch noch zum Hundsfott geworden,“ worauf Fidelia vorsprang und ihm die Thür zeigte. — Es war eine abscheuliche Scene, und niemals würde ich Dir von derselben geschrieben haben, wenn mich nicht eine heimliche Angst dazu getrieben hätte, daß Axel und Breitenburg einmal zusammen treffen könnten, und daß sie sich dann ebenso, wie die beiden Schwäger, Dannenberg und Malzahn, aus hohem verletzten Ehrgefühl gegenseitig über's Schnupstuch todtschießen könnten. — Nimm Axel also ja in Acht, daß er eine derartige Begegnung vermeidet, und wenn es irgend möglich ist, so Sorge dafür, daß er uns die Zinsen schickt. — Zur Ernte denken wir Euch zu besuchen; wir freuen uns kindisch darauf, Euch und die Plätze wiederzusehen, wo wir als Kinder gespielt und als Jungfrauen geträumt, und, ach! unsern herrlichen Vater scheiden gesehen haben. — Ja, Frida, auch darauf freue ich mich, und mit mir Bertha und Fidelia, denn wir leben eigentlich nur in der Erinnerung, die Gegenwart ist öde und trostlos. Nur ab und an kommt einer oder der andere alte Freund unsers seligen lieben Vaters und erzählt uns, was in der Welt passiert, und es ist für Bertha und mich ordentlich rührend anzusehn, wie unsere kleine Fidelia in ihrer natürlichen Lebhaftigkeit die Handarbeit bei Seite wirft und sich für Alles interessirt. — Sie interessirt sich nämlich sehr für den Hof. — Nun lebe wohl, liebe Frida, verzeihe mein Blaubern und gieb Axel den inliegenden Brief; ich habe darin ernstlich und vertrauensvoll gebeten, ihn aber, so viel als möglich, mit Unannehmlichkeiten verschont. — Im August sehn wir uns.

Deine

Albertine von Rambow.

Schwerin, den 11. Juni 1848.

Frida las den Brief; æwer sei las em nich tau Emm'; as sei an de Städ¹ kamm: ‚Euer Bruder Axel ist von je her ein Lump gewesen, nun ist er gegen Euch noch zum Hundsfott geworden,‘ smet sei den Brief tau Irden² un wrüing de Hänn',³ sprung up un

1) Stelle. 2) zur Erde. 3) rang die Hände.

sohrte¹ hir hen un dor hen un rep: „Das ist er! Das ist er!“ — Ehr Kinding lagg vör ehr un fleg;² sei smet sid in den Staul un namm wedder den Breif up un las de schrecklichen Würd wedder, un dat schreckliche Bild, wat sei sid kort³ vörher von de Laufkunst von ehr Kind makt hadd, was as en Schatten vergahn, un vör ehr stunn en anneres, wat mit grelle Farben ehr prall in de Ogen lücht⁴te, un dorup stunnen de drei Swestern un dorunner stunn schrewen: „Betrogen! Vom Bruder betrogen!“ un dor achter stunn ehr Mann; æwer undütlich, sei kunn nich recht seihn, wat Wohrheit was, un wat Falschheit, un dorunner stunn: „Hundsfoth!“ — Schrecklich! schrecklich! — Nu hadd sei Allens verluren! — Durwelt⁴ verluren! — Denn sei hadd 't nich ut sid sälwst, sei hadd 't ut den Minschen verluren, den sei mal leiwier hatt hadd, as ehre eigene Seel. — Dat was furchtbor! — Helpen! helpen! — Dat gläugnige⁵ Brandmal von dese Stirn afwenn'n, de sei so oft in true Leiwlichkeit⁶ küßt hadd! — Newer womit? — Wer helpt? — Ach, ehr schoten⁷ Namen dörch den Ropp, vele Namen, æwer de Namen wiren wid in de Firn⁸ an glatte Felsenwänn' anslagen, wo ehr Faut⁹ nich anhaften kunn. — Sei wrüng de Hänn' in ehre Angst, un de Utsicht würd immer enger; sei sach Bomuchelskoppfen sinen Namen un Sluſ'uhren sinen un Daviden sinen, un sei sprung tau Höchten un makte 'ne Handgebird',¹⁰ as wull sei wedder grise¹¹ Gespenster verjagen, un de Utsicht würd enger un immer enger; un mit einem Mal lücht⁴te ehr ut Angst un Qualen en olles, fründliches Frugensgesicht entgegen, dat was Fru Nüßlern ehr Gesicht, un sei sach grad' so ut, as dunn,¹² as sei ehr Kinding küssen bed. —

Un de junge Fru sprung up un rep: „Es ist ein Herz! es ist ein Menschenherz!“ — Buten¹³ dunnerte un blizte dat, un de Regen stört¹⁴te in Gerten dal; de junge Fru rapte en Dauf up,¹⁵ un herute stört¹⁴te sei in den Regen. — „„Gnedigste Fru! Um Gotteswillen!““ rep Korlin' Regels, „„in den Regen? in de Nacht?““ — „Daf mich!“ — „„Ne, dat dauh 'd nich!““ säb de Dirn un gung achter her. — „Ein Menschenherz, ein Menschenherz,“ murmelte de arme junge Fru immer vör sid hen; de Regen slog ehr in 't Gesicht — man immer tau! man immer tau! — den Dauf hadd sei in de Hand, sei dacht nich doran, ehr Faut glitschte in den

1) fuhr. 2) schlief. 3) kurz. 4) doppelt. 5) glühend. 6) in treuer Liebe (Lieblichkeit). 7) schossen. 8) weit in der Ferne. 9) Fuß. 10) Handbewegung. 11) grau. 12) wie damals. 13) draußen. 14) stürzte in Güssen nieder. 15) raffte in Eufch auf.

deipen Leimweg¹ taurügg, sei wüßt 't nich, in ehr rep 't: man ümmer furt! man ümmer furt! — „Wenn 't denn sin fall, gnedig Fru, denn kamen S,““ rep Korlin' un ret ehr den Dauk ut de Hand un deckte em ehr æwer den Kopp un Hals un fot² sei mit ehren fasten³ Arm um dat Liv⁴ un frog: „Wohen?““ — „Frau Nüßler,“ säb de junge Fru un murmelte wedder: „ein Menschenherz.“ — Un en Menschenhart slog dicht an ehr, un sei dachte nich doran; nicks scheid't de Harten⁵ mihr von enanner as de Würd':⁶ ‚Befehlen' un ‚Behorfen'. — Sei was ümmer gaud gegen ehre Lüß' west, un jede Gaudheit⁷ von ehre Deinerschaft was sei mit Leim' entgegen kamen; æwer in desen Ogenblick dachte sei nich an Korlin' Regeln, ehr ganzes Hart was terreten⁸ von den Gedanken, Axel müßt redd't⁹ warden vör Schand' un Zyrlosigkeit, un dat iherliche Gesicht von Fru Nüßlern strahlte ehr dörch Regen un Nacht entgegen as de neg'ste, as de einzigste Stirn.¹⁰ — „Dorhen! Dorhen!“ —

„Gott in den hogen Himmel!““ säb Fru Nüßlern un gung an 't Finster 'ranne, „Jochen, wat is 't för en Weber!““¹¹ — „Ja, Mutting, æwer wat fall Einer dorbi dauhn?“ — „Leiver Gott!““ säb Fru Nüßlern un sett'te sid wedder in den Korwstaul, „wenn nu Einer up de Landstrat wir! — Id ängstigt mi jo woll halw dob.““ — Fru Nüßlern knütt'te wider,¹² un Jochen rotte¹³ wider, un Allens in de Stuw' was still un gemüthlich; dunn gaww Bauschan unner Jochen sinen Staul so 'n forten, verlurnen Blaff von sid, de in de Hunn'sprat heit:¹⁴ „Wat 's dat?“ — „As hei kein Antmurt kreg, blew hei still liggen, æwer mit en Mal stunn hei up un gung mit sine ollen, stiwen¹⁵ Beinen an de Dör un fung nah sine Ort¹⁶ kräftig an tau blefen.¹⁷ — „Bauschan!““ rep Fru Nüßlern. „Wat hett de oll Hund? — Willst Du mal!““ — „Mutting,“ säb Jochen, denn hei kennte Bauschanen eben so gaud, as Bauschan em, „dor kümmt wen.“¹⁸ — Un de Dör würd upreten,¹⁹ un herinne wantte 'ne bleife Frugensgestalt, un 'ne düchtige Dirn höll sei æwer Enn²⁰ un sett'te sei up Fru Nüßlern ehren Divahn. — „Leiver Gott!““ rep Fru Nüßlern un sprung tau Höchten un fot²¹ de beiden Hänn' von de junge Fru, „wat heit dit? wat is dit? — Herre Gott, un dörch un dörch natt!““²² — „Ach Gott, ja,“ säb Korlin'. — „Mein Gott, Jochen, wat sittst

1) Leimweg. 2) faßte. 3) fest. 4) um den Leib. 5) Herzen. 6) Worte. 7) Gutherheit, Güte. 8) zerrissen. 9) gerettet. 10) Stern. 11) Wetter. 12) strickte weiter. 13) rauchte. 14) in der Hundesprache heißt. 15) steif. 16) Art. 17) bellen. 18) da kommt jemand. 19) aufgerissen. 20) hielt sie aufrecht. 21) faßte. 22) naß.

Du dor? — Lop hen¹ nah Mining. Mining sall kamen, un Dürt² sall Kamellenthee maken.““ — Un Jochen was of tau Höchten sprungen un lep nu, all wat hei kunn, ut de Dör, un Fru Nüßlern namm de junge Fru den Dauf af un drögte³ ehr mit den Taschendauf den Regen von dat Gesicht un ut dat schöne Hor, un Mining schot⁴ as 'ne Pistolentugel in de Dör un wuu fragen; æwer Fru Nüßlern rep: „„Mining, hir 's kein Tid tau kiken un tau fragen; bring von Din Lüg⁵ un Din Wäsch fir nah min Slapstum.““ — Un as Mining furt stört⁶, frog sei sülben: „„Korlin' Regels, wat heit dit?““ — „Ach, Madamming, id weit 't of nich; sei hett jo woll hüt Abend en legen⁷ Dreif kregen.“ — Un Mining was fir bi de Hand west, un Fru Nüßlern un Korlin' bröchten de junge Fru in de Slapstum', un as sei umkled't was un Thee drunten hadd un up Fru Nüßlern ehr Bedd lagg, dunn kamm ehr de Besinnung wedder, wat sei eigentlich wull, denn 't was blot 'ne livliche Aewernamenheit⁷ west, wat sei swack maft hadd; un wenn de irste Stot⁸ un dat grugliche⁹ Gefühhl, dat sei keinen Minschen um sic hadd, de ehr bistahn kunn, of ehre Besinnung ut de Richte bröcht¹⁰ hadd, hir bi dit fründliche Gesicht, bi dit fründliche Wesen kamm Allens wedder tau Schid.¹¹ — Sei sett'te sic up dat Bedd un kel Fru Nüßlern so recht vull Vertrugen¹² in de Ogen: „Sie haben mir einmal gesagt, wenn ich in Noth wäre, wollten Sie mir beistehn.“ — „„Un dat will id of,““ sad Fru Nüßlern ganz æwernamen¹³ un strakte¹⁴ ehr de Hänn', „„seggen S' mi, wat is 't?““ — „Ach, viel!“ rep de junge Fru, „unsere Tagelöhner sind unzufrieden, wir haben Schulden, viele Schulden, man will uns das Gut verkaufen . . .“ — „„Gott bewohr uns!““ rep Fru Nüßlern dortüsch¹⁵, „„dat hadd denn doch woll noch Tid!““ — „Darin könnte ich mich finden,“ sad de jung' Fru wider,¹⁶ „aber noch ein anderer Grund hat mich zu Ihnen getrieben, und den kann und darf ich Ihnen nicht sagen.“ — „„Seggen S' mi em nich, gnedige Fru! — Aewer dit sünd kein Saten för Frugensrath, hir hört¹⁷ Mannsrath dortau,¹⁸ un wenn Sei sic man so besinnen deden, denn führten¹⁹ wi tau minen Korl-Brauder nah Rahnstädt.““ — „Ach, das könnte ich wohl; aber wie sollte ich wohl dem Manne unter die Augen treten, den . . .“ — „„Dat is en Understand von Sei, gnedige Fru, denn kennen Sei

1) lauf hin. 2) Dorothea. 3) trocknete. 4) schoß. 5) Zeug. 6) schlecht. 7) körperliche Schwäche (Abernommenheit). 8) Stos. 9) schrecklich. 10) aus der Richte gebracht, verwirrt. 11) in Ordnung. 12) Vertrauen. 13) überwältigt. 14) streichelte. 15) dazwischen. 16) weiter. 17) u. 18) hierzu — gehört. 19) führen.

em nich. — Jochen!““ rep sei ut de ein' Dör, „„Krischan sall anspannen, hei sall sich æwer spauden,¹ un Du spaud' Di ok. — Mining,““ rep sei ut de anner, „„fix Dine nige sünddag'sche Mäntel un Haut² un Decken, wi führen ut.““ — Allens würd fix besorgt, un as sei up den Wagen seten, säd Fru Rühlern tau Krischanen: „„Krischan, Du weist, id bün nich fibr för dat Jagen; æwer hüt jag'! in 'ne halw' Stunn' möt wi in Rahnstädt sin. — Sei gahn uns dor süs³ tau Bedd',““ säd sei tau de jung' Fru. —

De lütt Akjeffer was grad' von de Fru Pastern nah Hus gahn, Hawermann un Bræsig hadden ,gu'n Nacht' seggt un wiren tau Wæhn stegen,⁴ un Bræsig habbd grad' dat Finster upmaß un habbd in 't Weber 'rinne raten:⁵ „Korl, was is das nach das Gewitter for ein Wollgeruch, die ganze Luft is voll Asmusfäre,“ dunn führte en Wagen vör Fru Pastern ehre Dör, so dat dat Licht ut ehre Stuw' grad' up den Wagen föll. — „Gott soll mir bewahren!“ rep Bræsig, „Korl, dor sikt Deine liebe Schwester drin un Mining, und das in nachtschlafender Zeit!“ — „„Dor ward doch kein Unglück passirt sin?““ — säd Hawermann, namm dat Licht un was all ut de Dör 'rute. — „„Swesting,““⁶ frog hei hastig, as hei de Trepp dal kamm, un Fru Rühlern em entgegen tred,⁷ „„wo kümmt Du in de Nacht her? — Mining . . .““ æwer hir snappte hei mit sine Ned' af, „„gnädige Frau, Sie hier zu diejer Zeit?““ — „Korl, rasch!“ säd Fru Rühlern, „de gnedige Fru hett mit Di allein tau reden. Mat fix, ihre de Annern dor tüschen kamen!“ — Hawermann slot⁸ fix Fru Pastern ehre beste Stuw' up, de junge Fru tred vöran, hei achter drin, un hürte blot noch den Anfang von Bræsigens sine Ned' up den Treppenassaß: „„Daß Du die Nase in's Gesicht behältst! — Wo kommen Sie her? — Entschuldigen Sie mir, daß ich in Hemdsmaugen⁹ komm; Korl is en unbewandter¹⁰ Mensch, indem daß er mir das Licht wegnimmt, und ich in 'n Düstern auf den Sturz meinen Rock nich finnen kann. — Wo is er aber, un wo 's Mining?““ — Fru Rühlern brukte up dese Fragen nich tau antwurten, denn ut Fru Pastern ehre Stuw' kamm Louise mit Licht: „Mein Gott, Tante!“ — „„Lowising, kumm 'rinne, un Sei, Bræsig, trecken¹¹ S' sich en Rock an, un kamen S' ok nah de Fru Pastern ehre Stuw';““ un dat

1) sputen. 2) Deinen neuen sonntäglichen Mantel und Hut. 3) sonst.

4) hinauf gegangen (zu Boden, zum Oberstock gestiegen). 5) in's Wetter hinein gerochen. 6) liebe Schwester. 7) trat. 8) schloß. 9) in Hemdsärmeln. 10) ungeschickt. 11) ziehen.

geschach, un de Fru Pastern was of dortau kamen, un up de Del¹ was dat leddig² un still; un dor hadd Einer rechtich dat Uhr³ an de Dör leggen künnt un hadd 'ne uprichtige, rührsame Bicht⁴ von de junge Eddelfru hören künnt, de sei irst verlegen un mit heite⁵ Thranen, nahsten⁶ mit hellen Vertrugen un mit heimliche Hoffnung in dat Hart von den ollen Entspeker utgot;⁷ un hei hadd of linksch dat Uhr an de Dör hollen künnt, un dor hadd hei de gruglichsten Lægen⁸ von Fru Mühlern hören künnt; denn un⁹ oll gaud' Dam' was dat mit en Mal dörch den Kopp schaten,⁹ dat Best wir, wenn sei doch einmal All de gnedige Fru för Mining ansegen,¹⁰ dat sei of so lang' för Mining güll,¹¹ bet sei ehren Kram tau Schid' hadd, dormit dat sei nich mit Fragen quält würd, un so vertellte¹² sei denn, dat Mining de gruglichsten Lähnweihdag¹³ hadd, un dat ehr Korl-Brauder 'ne Zympati dorgegen wüßt, de æwer blot des Nachts tüschen twölwen un einen¹⁴ utführt warden künnt un stillswigends, un Fru Pastern säb, dat höll sei för en unchristlich Wart, un Bræstig säb: „Das hab' ich mein Dag' nich wüßt, daß Korl sich mit Zympatien un Dokterschaften abgiebt.“ —

Un nah en beten ste¹⁵ Hawermann den Kopp in de Dör un säb: „Frau Pastorin, lassen Sie die Thür auf, ich habe noch einen nothwendigen Gang, komme aber bald wieder;“ un as de Fru Pastern wat seggen wull, was hei all weg, un hei gung in de Strat¹⁶ herin, wo Moses wahnnte.

1) Hausflur, Diele. 2) leer. 3) Dör. 4) rührende Bichte. 5) heiß. 6) dann (nachher). 7) ausgoß. 8) die entsechlichsten Lügen. 9) geschossen. 10) ansähen. 11) gälte. 12) erzählte. 13) Zahnschmerzen. 14) zwischen 12 und 1. 15) nach einiger Zeit steckte. 16) Straße.

Kapittel 45.

Von de Luggerdors,¹ wenn sei stinken, un wenn sei nich stinken. — David is noch immer tau jung, un stats² Mining liest Moses de Fru Pastern in 't Gesicht. — Fru Mühlern ehre Wegen³ kamen an den Dag, un Fru Pastern höllt 'ne Predigt. — Worum Moses mit de Slaprockslipp⁴ wischen müßt un tauleht of predigen würd.⁵ — En Wagen mit twei Schimmels. — Von Bræstigen sine Rangdenuwß, un worum Franz Bræstigen sinen Breif up den Harten bewahren ded.⁶ — Bræstig geht nah 'n Vorsangeln,⁷ Franz löppt in,⁸ un Pawermann geht in den Achtergoren.⁹ — Von Gottes-Sünn¹⁰ un Gottes-Glück, von Irden-Rosen un Irden-Freuden.

Moses was en steinolt Mann worden, æwer hei was in sinen Liv'¹¹ noch ganz gesund, blot dat Gahn würd em all sîhr swor,¹² un de Slap¹³ wull em des Abends nich kamen; hei satt denn bet in de Nacht herinner, wenn sin oll Blümchen all lang' slep,¹⁴ in sinen Lehrstaul, en Rüffen unner sinen Kopp, un let sîch olle Geschichten dörch den Kopp gahn — von de nigen¹⁵ wull hei nicks mihr weiten.¹⁶ — David lagg denn up den Sopha un vertellte¹⁷ sîch wat mit em, oder slep of, je nahdem; æwer dat möt ic tau Daviden sine Jhr¹⁸ seggen, hei makte keine Utnam' von sine GLOBENSGENOSSEN, hei plegte sinen ollen Vatter in sinen Oller,¹⁹ un an dese Judenmoden kann sîch männig Christenmîsch en Exempel nemen. — Güt Abend snackten sei tausam. — „David,“ sîd de Oll, „was hab' ich Dir gesagt? — Du sollst Dir nicht lassen ein mit de Bömüffelsköpp.“ — „Nu? Hab' ich mich eingelassen, hab' ich auch gut verdient.“ — „Du hast Dir gestreu't Staub auf Dein Haupt, Du hast gefressen Roth.“ — „Sind de Luggerdors Roth?“ — „An de Bömüffelsköppchen haack²⁰ er dran.“ — „Vatter, wenn Du wollst, wir köunten machen en groß Geschäft: der Bömüffelsköpp will verkaufen Gürlîch.“ — „Worum?“ — „Nu, er will verkaufen.“ — „Ich will's Dir sagen, David: weil er sîch is nich sicher mang seine Tagelöhners, daß sie ihm nich stecken an die Scheunen, daß sie ihm nich schlagen auf den Kopf. — Ich will Dir noch sagen mehr: ich mach nich das Geschäft, Du machst nicht das Geschäft; das Geschäft wird gemacht, aber es macht der Notorjus, was Dein Freund is, er is Dir zu klug, und Du bist noch zu jung.“ — „Vatter, ich . . .“ — „Schweig,

1) Louisdors. 2) statt. 3) Lügen. 4) Schoß des Schlafrock. 5) zu predigen anfang. 6) auf dem Herzen bewahrte. 7) Barisch-Angeln. 8) schläft ein. 9) Garten hinter dem Hause. 10) Sonne. 11) Leib. 12) schwer. 13) Schlaf. 14) schlief. 15) neuen. 16) wissen. 17) erzählte. 18) Ehre. 19) Alter. 20) klebt.

David! Ich will Dir noch sagen mehr: Du willst werden reich, reich mit en Mal. Sieh, da steht en Krug mit en engen Hals, halb voll von de Luggerdors, Du langst hinein, nimmst de Hand voll un kannst se nich bringen 'raus, Du langst hinein un nimmst einen un bringst en 'raus, und langst wieder und langst wieder, bis se alle sind, und Du hast se.“ — „„Hab' ich denn genommen de Hand zu voll?““ — „Still, David, ich bin noch nich zu End': Du siehst zwei Leute, der eine wirft en Luggerdor in's klare Wasser, un der andre wirft 'ne Handvoll in en Abtritt; Du gehst in das kalte Wasser und in das nasse Wasser und holst den Luggerdor aus dem Wasser, und er ist blank, und er ist rein; Du gehst in den Abtritt und holst de Handvoll 'raus, und de Leute wenden sich von Dir ab, denn es ist ein Gestank in ihre Nasen. — Der Bömüffelskopp hat Dir geworfen de Luggerdors in den Abtritt.“ — „„Nu, se riechen nich.““ — „Wenn se de Menschen nich riechen, so stinken se zum Himmel; aber de Menschen riechen se auch, das heißt, was sind ehrliche Menschen; aber de Bömüffelskopp un de Notorjussen, de riechen se nich, denn for sie ist der Gestank Myrrhen und Wehrauch.“ — David wull wat seggen, dunn würd an de Husdör kloppt. — „„Was üs?““ frog David. — De Oll was still; dunn würd nochmal düller¹ kloppt. — „David, geh hin, mach auf de Thür.“ — „„Nu? zu dieser Szait?““ — „David, mach auf! Als ich war jung un bin gegangen mit en Baden auf dem Land, hab' ich geklopft oft an de Thür, und sie haben mir gemacht auf de Thür, nu bin ich geworden alt und steh auch vor 'ne Thür, und werde kloppen an, und der Gott Abrahams wird sagen: laßt en 'rein, es is en Mensch! Dies is auch en Mensch. — Mach auf, David!“ — David gung, un Hawermann kamm in de Dör. — „Gotts Wunder!“ rep de Oll, „der Entspekter.“ — „„Ja, Moses, Sei möten 't nich æwelnemen;² æwer id kann nich anners, id möt Sei in 'ne Sak unner vir Dgen spreken.““ — „David, geh 'raus!“ — David makte en sur³ Gesicht, gung æwer. — „S hilft uns nichts,“ säd Moses, „er steht doch an de Thür und horcht.“ — „„Dat is egal, Moses, hir kann id Sei doch nich seggen, wat id will. — Können Sei woll mit mi nah minen Huj' kamen?““ — „Hawermann, ich bin en alter Mann.“ — „„Ach Gott, ja! dat weit⁴ id; æwer de Luft is buten⁵ warm, de Man⁶ is all upgahn; id will Sei in den Arm nemen; ja, Moses, id will Sei dragen, wenn Sei 't verlangen.““ — „„Nu, was is denn?“ — „„Moses, id kann Sei 't hir nich seggen, Sei m:ien

1) stärker (toller). 2) übel nehmen. 3) ein saueres. 4) we:ß. 5) draußen. 6) Mond.

Ehr mit eigen Uhren hören, mit Ehr eigen Dgen seihn. — Sei kænener en gaudez Warf stiften.““ — „Hawermann, Sie sind en ehrlicher Mann, Sie sind en Freund gewesen zu mir von Jugend an, Sie werden machen, was gerecht is. — Rufen Sie Daviden.“ — Hawermann makte de Dör up — richtig! — dor stunn hei: „„Herr Entspekter, Sie werden nicht nehmen meinen Vatter heute Nacht, er ist en alter Mann.““ — „David,“ rep de Oll, „bring mer de Pelzstiefeln!“ — „„Vatter, Du gehst nich! ich rus de Memme.““¹ — „Ruf Du de Memme, ich geh!“ — „„Was willst Du?““ — „Ich will machen en Geschäft, en großes Geschäft.“ — „„Denn will ich gehen mit.““ — „David, Du bist noch ßu jung, Du holst de Pelzstiefeln.“ — Dat gung nich anners, David mükte sei bringen un em antrecken,² Hawermann sot³ den Ollen stramm in den Arm, de Oll sot sid in de linke Rocktasch wegen den fehlenden Hosendräger un stümperte langsam un Faut⁴ vör Faut an Hawermannen sinen Arm up Fru Pastern ehren Fuß tau. —

As Hawermann mit den ollen Moses æwer Fru Pastern ehren Dörenjüll⁵ torrte,⁶ gung dat nich so still af, un Moses stödd⁷ an de Dör un snuwwelte⁸ æwer den Süll, dat hei binah sollen wir. Dit mükte Fru Pastern jo natürlich eben so gaud hören, as de ganze Gesellschaft bi ehr: „Ach Gott, da kommt Hawermann mit dem armen Mining wieder zurück,“ säb sei, lep an de Dör un stef⁹ den Kopp herute; æwer as sei meinte, sei kreg' Mining ehr Gesicht tau seihn, wenn of mit 'ne dicke Bäck, stunn Moses vör ehr in en Slaprod mit Pelzstäweln, mit sin olles Gesicht vull Falten, un kef ehr mit sine groten, swarten Dgen an: „Gu'u Abend, Frau Pastern!“ — De lütte Fru Pastern prallte taurügg, binah midden in de Stuw' herinner: „„Gott bewahr' uns!““ rep sei. „„Hawermann betreibt ja wohl diese Nacht allerlei Zauberei und unchristlich Wesen, nu bringt er uns ja um Mitternacht seinen alten Juden in's Haus; was soll der bei Mining ihrem Zahnweh?““ — Fru Rühlern würd tau Maud,¹⁰ as stünn sei in ehr Kæf¹¹ tau Regow un makte Fisch tau¹² un hadd grad' en rechten groten Heft¹³ bi de Slasitten,¹⁴ un dat Beist¹⁵ snappte ehr æwer den Dumen¹⁶ un drückte nu ganz sachten,¹⁷ ümmer sachten sine Zähnen deiper¹⁸ in ehr Fleisch, un sei mükte still hollen, süs¹⁹ hadd sei sid den ganzen Dumen upflikt. — Wat hadd Fru Rühlern of tau leigen?²⁰ un

1) Mutter; säb. 2) anziehen. 3) sagte. 4) Fuß. 5) Thürschwelle. 6) zerrte
7) stieß. 8) stolperte. 9) steckte. 10) zu Ruthe. 11) Küche. 12) bereitete Fische
(zum Kochen) vor, (machte — zu). 13) Heft. 14) Beim Tragen (eigentlich bei den
Rockschößen). 15) die Wesie. 16) Daumen. 17) langsam. 18) Zähne tiefer.
19) schnitt. 20) lügen.

noch dortau mit so 'ne Lægen,¹ de jeden Ogenblick 'rute kamen müßten. — „Frau Pastorin,“ säd Brasig, „mit Moseffen, das is woll 'ne bloße Erscheinung for Sie gewesen; er selbst kann's nicht sein, denn ich bin vorgestern bei ihm gewesen, und da hat er mir mit seine eigene Ausdrücke gesagt, er könnte nich mehr auf die Straße kommen.“ — „Ach,“ soll Lowise hir in, „Vater hat gewiß etwas Wichtiges mit dem alten Manne abzumachen, und Tante weiß darum und hat uns das Märchen von Mining nur so erzählt. — Wie sollte Vater dazu kommen, zu dieser Zeit solche Afsanzereien zu betreiben!“ — De Hest drückte sin Zähnen deiper in Fru Müßlern ehr Fleisch, æwer sei bet² ehre eigenen Zähnen noch tauamen un höll 't ut:³ „Jh, süß!“ rep sei, „Lowising, Du büßt jo gefährlich klaut!⁴ — Klauke Rinner sünd en Segen för de Öllern;⁵ æwer“ — hir ret⁶ sei mit en Mal den Dumen ut den Hest sine Zähnen — „id wull doch, dat Du en gaud Schepelsbeil⁷ dæmlicher wirst. — Denn will id 't man seggen: Mining is gor nich dor, dat is de gnedige Fru von Bumpelshagen, de hett wat mit Korlen un Moseffen astaumaten.“ — Nu würd de lütt Fru Pasturin sühr argerlich, deils, wil sei dat nich tau weiten kregen hadd, indem dat sei doch in ehren eigenen Huj⁸ de Reg'ste dortau was, deils, wil sei nah lange Jöhren tau 'm irsten Mal gewohr würd, dat Fru Müßlern, ehre true Nachborin, ganz abscheulich, unchristlich leigen künn: „Und das haben Sie uns ganz ausführlich un bündig vorgelogen?“ frog sei. — „Ja, Fru Pasturin, dat herw id,“ säd Fru Müßlern un namm noch den Schin an, as wir sei von de Gerechten Eine. — „Frau Müßlern,“ säd de Fru Pasturin, un 't was, as hadd 'ne unsichtbore Hand ehr hinnenwarts⁹ dat lütte swarte Mäntelken von ehren seligen Paster anstecken,⁹ „Lügen ist ein abscheuliches, unchristliches Laster.“ — „Dat weit id, Fru Pasturin; id leig' of meindag' nich för mi süßst. Wenn id leig', leig' id blot tau anner Lüß ehren Besten. Dat jammerte mi tau sühr, dat de arme Fru, de all so wid tau¹⁰ is, hir mit Fragen quält warden süll, un wil dat sei hir von Allen för Mining anseihn würd, säd id blot: „Ja, un lög 'ne lütt Geschicht dortau.“ — Nu was 't æwer, as wenn de unsichtbore Hand de Fru Pastern of noch de Böffens¹¹ von ehren seligen Paster umbinnen ded, un sei fung an: „Liebe, Sie sind in dem schlimmsten Falle, Sie belügen sich in diesem Augenblicke selbst, Sie halten für gut, was schlecht ist, Sie lügen . . .“ — „Mit Ihren lieb-

1) Lügen. 2) biß. 3) hielt's aus. 4) gewaltig Aug. 5) Eltern. 6) riß. 7) ein gut (Schepfels-) Theil. 8) hinterwärts. 9) angesteckt. 10) schon so weit hin (zu). 11) Böffchen.

werthen Wollnehmern, Frau Pastorin,“ soll hie Zacharias Bræsig in un slog sich ganz up de Sid von sinen ollen Schatz, „daß ich Sie hier in Ihre Predigt fall; ich bin ganz die Meinung von der Madamme Nüßlern. — Sehen Sie, vergangen Woch ruft mich die Frau Syndikussen an un fragt mich sehr liebreich: Herr Entpetter, is das wahr, daß die Frau Pastern mal 'ne Rangdewuh in en Graben . . .“ — „Bræsig,“ fohrte¹ de lütte Fru Pastern tau Höchst, un Mantelken un Böffken wiren weg. — „Ohne Sorge!“ säd Unkel Bræsig un smet en Blick up Lowise, „ich kenne die Beurtheilung der Verhältnisse. — Nein, sage ich, Frau Syndikussen, das sünd ausgefunkene Lügen. Und somit log ich for Sie, Frau Pastorin, und wenn ich dafor mal in die Hölle braten muß, dann bitt ich Sie, daß Sie mich von dem Himmel aus mal mit 'ner kleinen Verlöschung² unter die Augen gehn.“ — De Fru Pastern mull wat seggen, denn kek Hawermann in de Dör: „Oh, Bræsig, kumm mal en beten 'rut.“ — „Hawermann . . .“ sung de lütte Fru an. — „Frau Pastorin, ich komme gleich wieder.“ — Bræsig gung 'rut. —

Up de anner Sid von de Del' was dat eben so lewig³ tau-gahn, æwer up 'ne anner Ort.⁴ As Hawermann mit Mosessen in de Dör von Fru Pastern ehre Puzstuw⁵ famm, stunn de junge Fru mit en Stich in den Harten⁶ von den Sopha up; Moses verstukte sich. — „Die gnädige Frau von Rambow,“ säd Hawermann un wendte sich an de junge Fru: „Dies ist mein alter Freund Moses; aber er ist sehr angegriffen von dem Gang. Sie entschuldigen, gnädige Frau,“ un dormit bröchte hei em an den Sopha 'ran un läd em verlangs dorup un söchte Rüggenküssen un Nackenpummel⁷ un läd em de unner den Kopp. — As de Ul sich en beten ver-halt⁸ hadd, frog Hawermann: „Moses, kennen Sei de gnedige Fru?“ — „Hab' ich se doch gesehn zu fahren vor meinem Haus; hab' ich se doch gesehn zu spazieren zu Pümpelhagen an der Land-straß; hab' ich se gegrüßt, hat se den alten Juden freundlich wieder gegrüßt.“ — „Moses, Sei weiten, de Herr von Rambow hett Schulden, vele Schulden.“ — „Weuß ich.“ — „Sei hemw'n em of verklagt.“ — „Weuß ich.“ — „Moses, Sei möten Ehr Klag' taurügg nemen; Ehr Geld steiht seker indragen.“⁹ — „Was heißt sicher? — Hab' ich doch gesprochen mit Ihnen schon darüber im Frühjahr. — In den jetzigen Szaiten is mer nich sicher das Gut, sicher is mer der Mann, und der Herr von Rambow is nicht der

1) fuhr. 2) Kühlung, Erquickung. 3) lebhaft. 4) Ort. 5) Puz-, Staatsstube. 6) im Herzen. 7) Rückenstößen und Schlummerrolle. 8) etwas erholt. 9) sicher eingetragen, intabulirt.

Mann, der mer is sicher, er ist en schlechter Wirth, er ist en Pferdennarr, er ist en Sp . . .“ — „Holt! Bedenken S', dat sin Fru hir bi uns sitt.“ — „Nu, ich bedenk.“ — Frida stünn Höllenqualen ut. — 'T was 'ne Lidlang still; Hawermann sung wedder an: „Wenn 'ne Utkunft drapen¹ würd, dat dat Gaud verpacht² würd . . .“ — „Wer pachtet zu die Szaiten?“ — Smet Moses dormang.² — „Oder dor würd mit den Herrn von Rambow en Utkamen drapen, dat hei en orndlichen Entspekter wirthschafsten let un gor nich in de Wirthschast red'te . . .“ — „Hawermann,“ föll Moses in: „Se sind en alter Mann, und Se sind en kluger Mann, Se kennen de Welt und kennen den Herrn von Rambow, haben Se schon mal gesehen einen Herrn, der gesagt hat: ich will nicht mehr Herr sein, ich will lassen einen Andern Herr sein?“ — Hawermann würd drapen von dese Frag'; hei smet en frag'wisens³ Blick up de junge Fru, un Frida slog de Ogen dal un säd: „Ich fürchte, der Herr Moses hat Recht, ich fürchte, mein Mann versteht sich nicht dazu.“ — Moses lek mit Wollgefallen nah ehr 'räwer un brummelte vör sic hen: „'S ist 'ne kluge Frau, 's ist 'ne ehrliche Frau.“ — Hawermann was in Verlegenheit, hei satt in deipen Bedenken; taulest säd hei: „Na, Moses, wenn nu de Fru von Rambow, oder id, oder de Umstänn' den jungen Herrn dortau bringen, dat hei dorup ingeiht, un wenn dat tau de Seferheit⁴ von de Gläubiger gerichtlich — so unner de Hand — fastsett⁵ ward, dat hei sic dat Wirthschafsten entslegt⁶ un en düchtigen Inspekter för sic wirthschafsten laten deiht, nemen Sei denn de Klag' taurügg?“ — „Ich nehm se auf en Jahr zarud; na, sagen Se kwai Jahr.“ — „Na, Sei laten Ehr Geld also in 't Gaud stahn; æwer nu sünd dor noch anner Schulden, de möten betahlt warden, dor 's Bomuchelskopp mit 8000 Daler.“ — „Weuß ich,“ säd Moses vör sic hen. — „Denn sünd dor Schulden an Koplüd',⁷ an Handmarktslüd', de in Johr un Dag nich betahlt sünd; of Lüßlohn⁸ möt betahlt, un 't Inventorium in 'n Stand sett⁹ warden, dat kann of gegen 6000 Daler utmaken.“ — „Weuß ich,“ säd Moses. — „Æwer denn is noch en Posten von 15000 Daler in Swerin, de vör allen Dingen betahlt warden möt.“ — „Gott, Du gerechter!“ sohrte Moses tau Höcht,⁹ „weuß ich kein Wort.“ — „Ja, un denn,“ säd Hawermann, ahn sic an wat tau fihren, „möten wi noch en 2000—3000 Daler achter de Hand hewwen, dat wi de Wirthschast kräftig un vernünftig up 't Frisch ansaten¹⁰

1) getroffen. 2) warf Moses dazwischen. 3) fragend. 4) zur Sicherheit. 5) festgesetzt. 6) des Wirthschastens entschlägt (entsagt). 7) Kaufleute. 8) Leute-, Gestabelohn. 9) fuhr — auf. 10) von neuem ansassen.

kænen.“ — „Lassen Se mich! De Geschichten sind faul, sind sehr faul,“ rep Moses un makte 'ne Bewegung, as wull hei von den Sophä upstahn. — „Holt, Moses! Ich bin noch nich tau Einn.“ — „Lassen Se mich! Lassen Se mich! Ich bin en alter Mann, ich werd mich nicht lassen ein in solche Geschichten,“ dormit richt' hei sic æwer Einn¹ un makte Anstalt weg tau gahn. — „Hören Sei mi doch irst an, Moses! Sei sælen dat Geld — 't sünd jo woll gegen 31000 Daler — nich gewen; 't sünd anner Lüüd', 't sünd sekere Lüüd', de willen 't gewen; Sei sælen 't blot tau den Jehann'stermin² anschaffen.“ — „Gott Abrahams! Ich soll schaffen an in die Szaiten in verzehn Tagen ein und dreißig tausend Thaler! ein und dreißig tausend Thaler! und das for Narren, de sich lassen ein mit so'n Geschäft!“ — „Na, Moses, dat laten S' nu man! Schriwen³ S' sic mal de Namen un de Posten an, de ic Sei seggen ward. — Sei kennen doch de Fru Pastern? Schriwen S' mal för de Fru Pastern 5000 Daler an.“ — „Nu, ich kenn Se, 's is 'ne gute Frau, se hilft de Armen; woßu soll ich aber schreiben?“ — „Na, schriwen S' doch mal.“ — Moses hal'te 'ne Breiw'tasch ut den Slaprock, makte den Blistift natt⁴ un schrew: „nu, 's schieht: 5000 Thaler.“ — „Sei kennen doch Bræstigen?“ — „Nu, was wollt ich nich kennen Bræstigen? — Wer kennt nich Bræstigen? — Is en guter Mann, is en unterhaltjamer Mann, hat er mich immer besucht, as ich war krank, hat er mich machen wollen zum Demekraten, hat er verlaugt, ich soll Reden halten in de Reform; aber 's ist en guter Mann.“ — „Schriwen S' en mal an mit 6000 Daler. — Minen Swager Rükfler kennen Sei doch of?“ — „Hab' ich doch immer gekauft von ihm de Wull.⁵ — Er ist en stiller Mann und guter Mann, er raucht Toback; aber er ist nicht der Mann, der Mann ist de Frau.“ — „Na, denn schriwen S' för min Swester mal 13000 Daler.“ — „Schreib' ich nicht. — Sie is 'ne Frau, sie is 'ne vorsichtige Frau; hat se doch gehandelt beim Shtain⁶ um fwaï Groschen.“ — „Schriwen S'! Min Swester ward Sei dat hüt Nacht noch sülvst seggen. — So! un nu schriwen S' för mi of noch 7000, nu sünd 't tausamen 31000 Daler.“ — „Gott, Du gerechter!“ rep Moses, „er will geben sein Geld, was er hat verdient sauer, was er hat gespart for seine alten Tage, for sein einzigst Kind! — Und for wen denn? — For en jungen Menschen, der is gegangen mit Schießen auf seinen Leib, der ihm hat geschnitten de Ehr ab, der ihn behandelt hat, as en Hund!“ —

1) richtete er sich auf, setzte sich auf. 2) vergl. S. 243,7. 3) schreiben. 4) naß. 5) Wolle. 6) Stein, Wollgewicht, à 20 Pfund.

„Dat gelt¹ Sei nicks an, Moses, dat is min Sat. Wi . . .“
 — So lang' hadd de junge Fru in furchtbore Qualen dor seten
 un hadd dat bitterste Gefüchl in ehre Seel dal drückt, nu kunn sei
 sic nich länger hollen, sei sprung up un up Hawermann tau, läd
 de beiden Hänn' up sine Schullern un rep: „„Nein, nein! Das soll
 nicht sein! Nicht diese braven Leute, nicht Sie sollen in unser Un-
 glück hineingezogen werden. Ist es unsere Schuld, wollen wir's
 auch tragen. Ich will's tragen, oh, und Axel wird's auch lieber
 tragen — Unglück und Schande! — aber — aber —““ hir bröf²
 unwillkürlich herut: „„die armen Schwestern!““ — Hawermann sot
 sei sachten üm³ un bröcht sei in ehren Staul taurügg und flusterte
 ehr lifing⁴ tau: „Fassen Sie sich! Sie haben die Angelegenheit
 in meine Hände gelegt; ich führ sie zum Ende, zum glücklichen
 Ende.“ — Ut Frida ehre Dgen bröf en Strom von Thränen. —
 „„Gott, Du gerechter!““ säb Moses vör sic hen un läd den Blifstift
 in dat Taschenbauk, „„nu fängt se auch an mit de Großmuth. —
 Ist das en Geschäft? Das is kein Geschäft. Und Allens ist doch
 ehrlich! 'S ist bloß zu bringen en alten Mann auch in Thränen,““
 un hei wüchte sic mit de Slaprocksflipp de Thränen ut de Dgen.
 „„Nu, wollen sehn, wo steht der Jud.““ —

Hawermann was ut de Dör gahn und hadd Bræfigen von
 jensid⁵ rute raupen, hadd em up de Del' all vörlöpig⁶ Bescheid
 seggt von dat, wat in de Luft wir, un kamm nu mit em 'rin. —
 Bræfig tred vör⁷ un hadd 'ne ganz verrückte Min' annamen, dat
 sic Hawermann in 'n Stillen æwer em argern müßt; halw sach
 hei ut, as wenn hei up den Johrmark wat verköpen, halw, as
 wenn hei tau Wihnachten wat bescheren wull. — Mit den æwer-
 näsigtsten⁸ Weinsak gung hei up Moseffen los un säb: „Moses,
 was Korl Hawermann for mir unterzeichnet hat, unterschreib' ich,
 Zacharias Bræfig; is mich ganz egal, baar Geld oder Obli-
 gatschonen; aber erst zu Antoni.“⁹ — „„Schön,““ säb Moses,
 „„Se sind en sicherer Mann, Herr Entspekter, ich werd's schaffen
 an.““ — Bræfig gung nu an de gnedige Fru 'ranne, de den Arm
 up den Disch stütt¹⁰ un de Hand æwer de Dgen leggt hadd, as
 deb¹¹ ehr dat Licht weih, makte en deipen Diener, frog nah 't Be-
 finnen, un as sei dit licht¹² beantwort't hadd, frog hei: „Und
 woans befindet sich denn der junge Herr von Rambow?“ — Frida
 tuckte¹³ tausam, un Hawermann, de eigentlich in den Sinn hatt
 hadd, de Einzelnen nah und nah tau raupen, sach, dat dat an de

1) geht — an. 2) brach's. 3) umfaßte sie sanft. 4) leise. 5) gerufen.
 6) vorläufig. 7) trat vor. 8) überpannt. 9) vergl. S. 248, 7. 10) gestützt.
 11) thäte. 12) leichtthin. 13) zuckte.

Lid was, dat hir en Impass inföll,¹ dormit dat Bræsig nich in aller Unschuld de junge Fru mit Fragen un Reden ut Rand un Wand bröchte. „Zacharies,“ säd hei, „daub mi den Gefallen un raup de Fru Pastern un min Swester 'ræwer, Lowise kann of mitkamen.“ — „Ja woll, Korl,“ un nah en beten kamm hei mit de Frugenslud' heræwer. — Fru Pastern fohrte nu glif² up de junge Fru los un drückte sei so vel an dat Hart³ un kunn sid nich hollen un fung bitterlich an tau weinen, un dorneben stunn Lowise mit dat deipste, æwer of stillste Mitgefäuhl in de Bost.⁴ — „Gott Abrahams,“ säd Moses vör sic hen, „was is dies for 'ne Nacht! Se wollen machen ein Geschäft, und je weinen an einander un drücken sich de Händ' und fassen sich um den Hals und sind großmüthig zu einander und lieblich, und mich alten Mann lassen se sitzen bis an den Morgen. — Mamsell Hawermann,“ säd hei lud',⁵ „wenn Se fertig sind mit de schönen Gefühlen, bringen Se mir en Schnäpschen Wein; ich bin en alter Mann.“ — Lowise lep un bröchte 'ne Bubbdel Win un en Glas, un Bræsig säd: „Lowising, bring mich auch en Glas!“ un hadd jo woll den päflichen⁶ Infall, noch in dese Nacht mit Moseffen 'ne lütte fröhliche Kneiperi tau veranstalten, denn hei sett'te sic an em 'ranner un fung an, mit em antaustöten:⁷ „Auf Ihrem Wohle, Moses!“ — Aewer 't würd nich recht wat; Moses schinte⁸ nich recht Lust tau hewwen, un Hawermann bröchte sine Swester 'ranner; Moses make den Blistift natt un schrew. Nah de Fru Rühlern kamm de Fru Pasturin; Moses schrew wedder, un ahn dat de junge Fru, de mit Lowise in 'ne Eck tausam satt, jichtens dor wat von⁹ gewohr würd, was Allens in Richtigkeit, un Moses stunn up un säd: „Wissen Se was Neues? Ich will Se was sagen: de einunddreißigtausend Thaler sind gedeckt, und alle Leute sind gut; aber 's ist kein Geschäft, de Großmuth ist mit Se weggelaufen. — Nu, wie heißt? Ich bin en Jud', mit mir ist se auch weggelaufen; ich schaff an das Geld. — Aber ich bin en alter Mann, ich bin en vorsichtiger Mann. — Wenn der Herr von Rambow sich nich will stellen unter den Entspekter und mach'ts nicht gerichtlich, denn is de Sache faul, und ich schaff's nicht an; denn dann is de Sache vor de Raz. — Wenn se mich begraben auf den Kirchhof, da bei die Lannen, wo ich hab' machen lassen 'ne Bewährung¹⁰ for mein Geld, denn sollen de Leute nicht sagen: nu, er hat machen lassen 'ne Bewährung; was ist 'ne Bewährung von eichen Holz? — Hat er doch gebracht

1) etwas dazwischen käme, ein Zwischenfall einträte. 2) fuhr nun sogleich. 3) Herz. 4) Brust. 5) laut. 6) passend. 7) anzustößen. 8) schien. 9) irgent etwas davon. 10) Einfriedigung.

kurz vor seinem Tod lauter ehrliche Leute in's Unglück, bloß um zu machen en Geschäft. — Da is de Madamme Nüßlern, da is de Madamme Pastern, da is der Hawermann, und da is auch der Herr Bræsig. — Ich bin gewesen en Geschäftsmann von Jugend an, zuerst mit dem Packer, und dann mit de Verdunken und mit de Bull, und zuletzt mit das Geld, und als en Geschäftsmann will ich sterben, aber als en vorsichtiger. — Kommen Se, Hawermann, fassen Se mich an, bringen Se mich wieder nach Hause. — Gute Nacht, Madamme Nüßlern, grüßen Se den Herrn Zochen, soll mich mal besuchen. — Gute Nacht, Herr Entspecker Bræsig, besuchen Se mich auch, aber predigen Se nicht mehr von de Reform, ich bin en alter Mann. — Gute Nacht auch, Mamsell Hawermann, wenn Se gehn vor meinem Haus' vorbei, grüßen Se mer wieder so freundlich, wie das letzte Mal. — Gute Nacht, Frau Pastoren, wenn Se heute gehn zu Bett, können Se doch sagen: hab' ich gehabt heut doch lauter ehrliche Leut unter meinem Dach; auch der alter Jud' war en ehrlicher Mann." — Nu gung hei up Frida tau: „guten Nacht auch, gnedige Frau, Se haben heute geweint, weil Se nicht sind gewohnt; aber lassen Se sein, es wird Allens werden gut; Se haben en neuen Freund, 's ist en alter Jud'; aber der alter Jud' hat fließen lassen die Thränen über Sie, und das vergift er nicht, denn sie sind ihm geworden knapp, die Thränen.“ — Hei dreihete sich um un säb noch mal: „Gute Nacht!“ ahn sich ümtauwenn'n;¹ un Hawermann bröchte em ut de Husdör, Lowise lächt'te. Binnen² was Allens still; Jeder hadd sine Gedanken. De Jrste, de sich verhalten ded,³ was Fru Nüßlern; sei rep Krischanen, de up de Del' step,⁴ hei süll anspannen. — Krischan was an den hütigen Dag oder Nacht dat ungefähre Gegendeil von dat, wat hei süs was; denn as Hawermann von Moseffen taurügg kamm, stegen de gnedige Fru un Fru Nüßlern all⁵ in den Wagen, un hei hadd grad' noch Eid, de junge Fru en por fründliche, hoffnungsvolle Würd'⁶ tau seggen, dunn säb Fru Nüßlern: „Gu'n Nacht, Korl! Sei möt tau ehr Kindting. Krischan, nah Pümpelhagen!“ un dormit führten⁷ sei af. —

Hawermann stunn noch so verluren⁸ up de Strat un kef achter den Wagen her un wull all in 't Hus gahn, dunn kamm en annern Wagen in langsamen Schritt de Strat hendal, un vör den Wagen blänkerten in den Man'schin⁹ en por Schimmels. De oll Mann was taurügg treden¹⁰ un stunn nu in de Dör; fin Döchtig¹¹

1) umzuwenden. 2) drinnen. 3) erholtte. 4) schlief. 5) schon. 6) Worte. 7) fuhren. 8) (in Gedanken) verloren. 9) Schimmerten im Mondlicht. 10) getreten. 11) Lächterchen.

hadd en Licht för em up de Del' stellt, un hei stunn nu dor, as en düttlichen Schattenriß gegen de Helligkeit. Sei wull doch seihn, wer so späð' oder so früh dörch ehre stille Strat fährte; de Wagen kamm neger,¹ hei höll vör den Hus' still. — „Fasß die Leine!“ rep 'ne Stimm, de em sonderbor bekant vörkamm, un en Mann up de vördelste Bänk² smet de Lin'³ nah achter den Rutscher tau un was mit einen Saß ut den Wagen 'rute. „Hawermann! Hawermann! Kennen Sie mich noch?“ — „„Franz! Herr von Rambow!““ — „Was ist hier los, daß Sie so spät auf sind?“ un hei schow⁴ em taurügg, „doch kein Unglück?“ — „„Nein — Gott sei Dank! — nicht; ich werd's Ihnen gleich sagen.““ — Un de junge Mann fot den Ollen üm un drückte em an dat Hart un küßte em, un immer wedder, un 't was kein Unglück, 't was idel⁵ Glück, un doch hadd 't en Unglück warden künnt; denn in de Stuw' satt en Mäten,⁶ de Jarw'⁷ was ut ehr frisches Gesicht verbleken,⁸ un de groten Ogen würden immer gröter un starrten up de Stuwendör, un de Hänn' drückten up ehren Harten, un wenn sei upstahn wull, denn was 't, as wenn de Jrd' bewen bed,⁹ un haben¹⁰ rullte de Dunner, un de Stimm von buten¹¹ slog Blitz up Blitz in ehren Harten. — Sei wüßt 't nich, sei kunn 't sich of nich düttlich maken in desen korten Ogenblick; æwer de Goren,¹² den sei sid Johren anplant'¹³ hadd mit stille, bescheidenen Blaumen, mit schattige Laumen, von wo ut sei so oft up den Abendstirn seihn, woræwer sich immer stille Nacht deckt hadd, de stunn nu dor in hellstes Licht von Blitzen un von Wederlüchten,¹⁴ un as dat vöræwer treckt¹⁵ un dat Hart dal drückt was, dunn gläuhete 'ne Sünne¹⁶ dorup, so blennig, so heit,¹⁷ dat sei ehr Dg' hadd afwenn'n mügg't;¹⁸ æwer sei kunn 't nich, denn in ehren stillen Goren bläuhete Wunner up Wunner in den Sünnenstrahl tau Höchten: ut de bescheidenen Weilchen gläuheten rode Rosen herut, as sei ut Brutkränj'¹⁹ lüchten, un de Geruch von de düstern Nachtwijolen würd tau 'm Nachtigalensang, de lockt un röppt,²⁰ dat nu en Nest bug't²¹ warden fall för de Frühjohrstid un Leimesleben. Un de Hänn' sackten²² ehr von den Harten, un dat Hart slog hell up un vull dörch, un as hei 'rin kamm in de Dör an Hawermannen sine Hand, dunn smet sei sich an sin Hart, un de Jrd'-boddnen²³ bewete nich mihr unner ehr, un de Dunner rullte nich æwer ehr, un kein Blitz slog bi ehr in; æwer Licht was üm ehr

1) näher. 2) auf der vordersten Bank. 3) warf die Leine, den Fißel.
 4) schob. 5) lauter (eitel). 6) saß ein Mädchen. 7) Farbe. 8) verblichen.
 9) Erde bebte. 10) oben. 11) draußen. 12) Garten. 13) angepflanzt. 14) Wetterleuchten. 15) gezogen. 16) Sonne. 17) so blendend, so heiß. 18) hätte abwenden mögen. 19) aus Brautkränzen. 20) ruft. 21) gebaut. 22) sanken.
 23) Erdboden.

'rüm, luter Licht! — Un sei red'ten mit enanner, vel red'ten sei mit enanner: „Franz!“ — „„Luiſe!““ — un Keiner verſtunn ehr Spraſ, un sei ſtunnen All üm ehr 'rüm un kunnen ſ' nich verſtahn, denn 't was all lang' her, as sei de Spraſ hört hadden, un en Verſtändniß müſte doch ſin; dunn erbarmte ſich Unſel Bræſig æwer de jungen Lüß', de æwer de Jrd' un æwer de Wolken för ümmer wegſleigen wullen, un bröchte sei wedder mit en lütten Ruß up de faſte¹ Jrd' taurügg: „Frau Paſtern,“ ſäd hei, „als ich dazumalen die drei Brauten mit en Mal hatte, da . . .“ — „„Schämen Sie ſich, Bræſig!““ rep de Fru Paſtern midden dörch de Rührthranen² dörch. — „Frau Paſtern, das Selbige haben Sie mir gefagt, als ich dazumalen durch den Dokter Ürtlingen an den jungen Herrn von Rambow nach Paris ſchreiben that; aber ich habe mir damals nicht geſchämt; ich werde mir heut auch nicht ſchämen; ich hab' mir überall in meinem ganzen Leben meindag' nich geſchämt. Denn ſehn Sie, Frau Paſtorin,“ un hei ſtelle ſich vör de Fru Paſturin hellſchen utwärts hen un ſnow³ wedder mal an ſine Näß', æwer wedder wat habenwärts,⁴ as wenn em wat in de Dgen kamen wir: „Sehn Sie, Frau Paſtorin, ich habe in der lezten Zeit männigen Rangderuw zu Stande gebracht: erſtens in dem Waſſergraben . . .“ — „„Bræſig!““ rep de lütt Fru Paſturin. — „Sein Sie ganz ruhig, Frau Paſtorin, ich ſage nichts, und ich lüge auch for Sie, wenn's verlangt wird. — Zweitens: Gottlieb und Lining in dem Kirſchbaum; drittens: Rudolf und Mining, wieder in dem Kirſchbaum; aber das nehmen Sie mich nicht übel, wenn en Menschen ein gewiſſermaßenes Gefühl von Stolz überſleicht, wenn der Menſch Nahnſtadt und Paris zu 'ner Rangderuw bringt; und das hab' ich gethan.“ — „„Ja,““ ſäd Franz un kamm mit einen Bein all up de Jrd' dal, „„das haben Sie gethan, und ich dank Ihnen recht von Herzen für Ihren ſchönen, ſchönen Brief; hier iſt er, ich hab' ihn ſtets bei mir gehabt.““ — „„Hm!““ ſäd Unſel Bræſig, „also ümmer bei ſich. — Sehr obliſchirt⁵ for mir! Nu ſagen Sie mich aber mal ſo ganz pöh a pöh,⁶ ſo ganz aufrichtig: haben Sie den Brief eingestochn wegen meinen Styl — denn, Korl, das kannſt Du nicht ſtreiten, in dem Style war ich Dich bei Paſter Behrendſen über — oder haben Sie ihn eingestochn, weil das Poſtpapier von Louiſe iſt?“ — „„Aus beiden Gründen!““ rep Franz mit hellen Lachen, „„aber auch wegen der frohen Nachrichten, die in Ihrem Briefe enthalten ſind. — Ja,““ ſäd hei un gung up Hawermannen tau un fot em üm, „„nun hat dieſe Quälerei, dieſe Selbſtquälerei

1) feſt. 2) Thränen der Rührung. 3) ſchnob. 4) etwas oberhalb. 5) ſtatt: obliſgeant, ſchmeichelhaft. 6) peu à peu.

ein Ende, nun ist auch der letzte Scheingrund für unsere Trennung gefallen,“ un hei gung up Lovise tau un gaww ehr en Kuß, un dese eine Kuß was en sonderboren Kuß, denn in desen einen kunn Einer mit twölf dividiren, un dat Jacit was ümmer noch en ganzen Kuß. — „Lieber Gott,“ säb de Fru Pastern endlich, „der Morgen scheint schon in das Fenster hinein.“ — „Ja, Frau Pastern,“ säb Bræsig, „„und Sie huhlwakent hier 'rum, und sünd 'ne alte Dam', und das nich gewennt;² Sie sollten zu Bett gehen.““ — „Bræsig hett Recht,“ säb Hawermann, „un Du, Wisling,³ gah of tau Bedd'.“ — „Komm, Kind,“ säb de Fru Pastern un namm Lovise in den Arm, „morgen ist auch ein Tag, auch ein Freudentag,“ un sei küßte sei. „„Oh, nun kommen Deine Freudentage, und in Deinen werden meine wieder aufleben!““ — Sei gungen. — „Sie, Herr von Rambow,“ säb Hawermann. . . . — „Warum denn nicht: Franz?“ frog de junge Mann. — „Nun denn, Franz, mein lieber Sohn, Du kannst oben auf meinem Bette bei Bræsigens schlafen, ich“ — „Ich kann nicht schlafen,“ söll Franz in. — „Korl,“ säb Bræsig, „mich is auch gar nich sleperich⁴ zu Sinn, meine nachtslafende Zeit un meine nächtliche Ruh is vorüber“ — hei gung an 't Finster, makte dat up un sek in 't Weber⁵ — „Korl, mich is das so, as wenn das vermorrnz⁶ en Tag is, wo woll der Vors beißen kann. 'Raus muß ich, hier is mich das zu beängstlich, ich geh nach Angeln; in de Regowschen Damm, in den Lauban,⁷ da weiß ich en Flag,⁸ da steht en hartlicher⁹ Vors. — Also — gu'n Mornn, junger Herr von Rambow, gu'n Mornn, Korl, unterhalt Dir gut mit Deinen jungen Herrn Zukünftigen.“ Dormit gung hei of. —

„„Was heißt das aber, lieber Vater,““ säb Franz, „„daß ich Euch hier so spät noch Alle munter fand? — Ich bin gleich nach dem Empfang von Bræsig's Schreiben von Paris abgereis't, bin Tag und Nacht gefahren, und vorgestern kam ich auf meinem Gute an. Aber da war so mancherlei zu besorgen — mein Inspektor geht ab, er verheirathet sich —, daß ich erst gestern Morgen um diese Zeit hierher fahren konnte. — Ich hatte aber Relais vorausgeschickt, und als ich hier ankam — nun, ich will's nur gestehen““ — un hei lachte so 'n beten verlegen — „„mußte ich wenigstens das Haus sehn, in welchem Luise schlief. Und da find' ich Euch noch munter.““ — „Ach,“ süßte Hawermann, „es war eine traurige

1) hocken schläfrig herum. 2) gewohnt. 3) Luischen. 4) schläfrig. 5) Wetter. 6) heute Morgen. 7) Zwei kleine Seen dieses Namens, der große und der kleine Lauban, finden sich in dem nordöstlichen Theile der Rossentiner Lannen, nördl. vom Flesen-See, nahe an der Waren-Güstrower Landstraße. 8) Stelle. 9) tüchtig.

Veranlassung. Es war wegen des Herrn von Rambow auf Pümpel-
hagen, die junge Frau war selbst hier. Sie hat schrecklich gelitten;
aber es war ihr nicht zu ersparen; und doch ist noch Alles in der
Schwebe. Wollte Gott, Sie . . . Du wärst eine halbe Stunde
früher gekommen, dann, glaube ich, wäre Alles im Reinen.“ — Un
nu vertellte hei, wat passiert was, vörher un nahher, und dat Alles
mit so 'n uprichtiges Beduren, mit so 'ne hülprike¹ Affsicht, dat in
Franzen sine Post² de helle Wunsch sich rögen ded:³ hir müggst
Du woll helpen; un dat Beste was: hei kunn helpen. Hei habbd
dat Glück hatt, ihrenwirths Vormänner⁴ tau hewwen un düchtige
un ihrliche Inspekters; sin Hab' un Gaud was wussen⁵ unner ehre
Hänn' un nahsten of unner de finigen, denn hei habbd 't nich tau
'ne Ledder⁶ maht, um daran heraf tau stigen in de Asgrünn' von
Liederlichkeit un Verkommenheit, un vör de Durheit⁷ bemohrte em sin
richtige Verstand. — Nu kunn hei æwer sin Glück den Segen
spreken, denn hei habbd nich blot den Wunsch tau 'm Gauden, hei
habbd of de Macht. —

Wel würd nu hen un her red't unner de Weiden, un wat de
Ein' wull, wull de Anner, un sei Weid' wullen helpen; un 't würd
asmaht: Franz säll hüt noch mit Moseffen tausam kamen; æwer
troß aller Uprichtigheit hadden Weid' noch en Geheimniß för sich:
Hawermann düwote den jungen Mann nichts seggen von Axeln sine
Schuld bi de Swestern; dat habbd em de junge Fru mit bläubige⁸
Thranen un bläubigen Harten anvertru't, dat was nich sin eigen,
dat was frömdes Gaud, un 't was dü'r köfft un dü'r worben.⁹ —
Franz habbd of sin Heimlichkeit; æwer dat müßte 'ne gaude sin,
denn sin Gesicht sach so fröhlich nahdenklich ut, un mit Behagen
slog hei den einen Wein up dat Sopha, un mit Behagen tredte hei
den annern nah, un hei nidte Hawermannen so fründlich tau, as
de wider¹⁰ vertellte, un hei nidte ümmer wedder, un nidte sich tau-
lezt in den Slap. — De Jugend un de Natur wullen ehr Recht
hewwen. — Un de oll Hawermann stunn sachten¹¹ up un kef in
sin Gesicht, un dor spelten¹² de letzten frohen Gedanken noch up
'rüm, as Abendsünnenstrahlen spelen up flore, ruhige, dörsichtige
Seen; un hei gung hen un hal'te 'ne Deck un deckte sei em sachten
æwer, un gung 'rute in den lütten Achtergoren von de Fru Pastern
un sett'te sich in de Laun', de hei vör ekliche Jöhren in Nummer
un Trübsal sülwst anplant't habbd, un kef nah dat Finster, wo sin
Döchtung slep.¹³ — Je, slep sei? — Wer kann slapen, wenn de

1) hülfreich. 2) Brust. 3) regte. 4) Vormünder. 5) gewachsen. 6) Leiter.
7) Thorheit. 8) blutig. 9) theuer gekauft und theuer geworden. 10) weiter.
11) leise. 12) spielten. 13) Döchterlein schlief.

helle Sün in dat Hart schint? wer kann slapen, wenn jeder Ton tau 'ne Melodie ward, de von Leiw' un von Glück singt? — Lis' Klung de Klink an de Gorenput, ¹ un in en lichten Morgenantog kamm en schönes Mäten herin un wendte ehr Gesicht tau Höchten nah den Sünnenupgang un folgte ² de Hänn' æwer de Bost un sach in de Morgensün herinne, as würd sei von keinen Glanz mihr blenn't; ³ æwer de Thranen lepen ehr æwer de rosenroden Backen. — Recht, Lowise! De Sün is Gottes-Sün, un dat Glück is Gottes-Glück, un schint dat uns mal hell un grell in dat Og', denn sünd de Thranen dorför gaud, de breken ⁴ den Strahl. — Un sei bückte sid dal an de Ird' un böhrte ⁵ 'ne Ros' tau Höchten un sog ehren Duft in sid, plückte sei æwer nich. — Recht, Lowise! — Rosen sünd Irden-Rosen, Freuden sünd Irden-Freuden, sei bläuhn beid' ehre Tid, lat ehr de Tid! — Willst Du sei æwer geneiten ⁶ vör de Tid, denn heft Du 'ne verwelkte Blaum an de Bost un 'ne verwelkte Freud' in de Bost. — Sei gung langsam wider in den Goren, un as sei an de Lauw' kamm, wo ehr oll Vader satt, sprung sei up em tau, smet sid an sin Hart un verkrop sid ⁷ mit den Kopp an sine Bost: „Water, Water!“ — Recht, Lowise! Dat is Din richtiges Flag: In Din Vaders Hart schint Gottes-Sün, in Din Vaders Hart bläuhn Irden-Rosen. —

Kapittel 46.

En trurig Kapittel, wat sid æwer tauleht tau 'm Gauden anlett.⁸

Frida was von Fru Nüßlern nah Bumpelshagen bröcht worden, un männig Trostmurt von Fru Nüßlern was as en Daudruppen⁹ up dat versengte Feld von de junge Fru sollen, un wenn ehr Hart¹⁰ noch nich wedder recht tau 'm Upgräuen¹¹ kamen kunn, denn habbd Fru Nüßlern ümmer seggt: „Laten S' doch! Laten S' doch! Min Korl-Brauder bringt dat tau Schick.“¹² — Un so kamm denn de junge Fru bi Morgengragen¹³ in ehr Stum', un in ehr was 't ganz anners, as den Abend vörher, as sei dorute stört'¹⁴ was; un mit de Hoffnung wiren de Leiw' un de Glöwen¹⁵ wedder bi ehr inführt,¹⁶ un still un fründlich gung sei up Fik Degels tau, de as Wacht¹⁷ bi ehr Kind in en Lehnstaul satt un dorbi inslapen¹⁸ was, un strek ehr sachten æwer dat Hor¹⁹ un säd: „Fiken, id

1) Gartenpforte. 2) faltete. 3) geblendet. 4) brechen. 5) hob. 6) geneiten. 7) schmiegte (verkröch) sid. 8) zum Guten anläßt, gestaltet. 9) Thautropfen. 10) Herz. 11) zum Aufgrünen. 12) in Ordnung. 13) Morgengrauen. 14) gestürzt. 15) die Liebe und der Glaube. 16) eingelehrt. 17) Wache. 18) eingeschlafen. 19) strich sie sanft über das Haar.

danf Di of velmal; æwer Du hüft mäud',¹ gah tau Bedd'. — „„Gnedigste Fru,““ fohrte Fif tau Höchten² — woll ut en Drom³ von ehren Schaz — „„sei hett ruhig flapen, blot einmal heww id ehr tau drinken gewen.““ — „„Schön,““ jäd de junge Fru, „gah tau Bedd'.“ — Un as dat Mäten⁴ gahn was, stunn sei vör ehr lütt Dirning⁵ un kef sei an: ne! ne! dat trurige Loß⁶ von en arm Eddelfrölen⁷ päfte nich tau dat leivoliche Geficht, un ehr Gedanken von den Abend päften nich tau de Gedanken von desen Mornn. — Ehre Seel was dese Nacht quält worden, furchtbor quält, æwer in de Nacht un unner Qualen was de Hoffnung in ehren Harten geburen worden, un dit Smerzenskind was ehr nu an den Hals sollen un drängte sid an sei un küfte sei un strafte⁸ ehr Geficht, un de blagen⁹ Dgen strahlten gen Himmel up, un ut ehr lücht'te: Tauvertrugen!¹⁰ — ja — un Sieg! —

De junge Fru gung tau Bedd', un vör ehre Dgen stegen¹¹ all' de Gestalten von dese Nacht up: Korlin' Regels un Fru Nüßlern, de Fru Pastern un Lowise, Hawermann un Bræsig, sei stunnen All flor un düttlich vör ehre Dgen, sei verstunn sei All in ehr truhartig¹² Wirken un Wesen; æwer dormang¹³ drängte sid en Bild, dat verstunn sei nich, dat was de olle Jud'. Dor sollen so helle Lichter dorup, un so düstere Schatten sollen in de Falten von sinen Slaprock un in de Falten von sin Gesicht — so wat hadd sei seindag' nich¹⁴ seihn — dat Allens was undüttlich vör ehre Dgen — un as sei an den Affchied von den ollen Juden dachte, dunn würd dat Bild ümmer gröter, ümmer gröter, æwer ümmer undüttlicher, un sei folgte¹⁵ de Hänn' æwer de Post¹⁶ un slep in.¹⁷ —

Sei slep, un de olle Jud' was in ehren Drom; æwer sei slep en glücklichen Drom, un blot einmal fohrte sei tau Höchten, denn ehr was 't, as wenn en Wagen up den Hof fährte.¹⁸ Sei horfkte dornah; æwer Liv un Seel sehnten sid nah Raub, de Kopp sackte¹⁹ in de Rüffen taurügg, un de fründliche Drom spelte wedder üm eh blondez Hor un flusterte ehr Wunnerding' in de Uhren. —

Æwer sei hadd nich falsch hört: en Wagen was wütrlich kamen, un in den Wagen satt ehr Mann. — Axel was in desen Dagen herümmer fährt²⁰ in den Lann', as en Upköper,²¹ de Eier un Fedderveih²² söcht; vör jede Dör hadd hei anhollen un hadd ankloppt, as en Lumpenführer; hei hadd anfragt bi Geschäftslüb',

1) müde. 2) fuhr — auf. 3) Traum. 4) Mädchen. 5) Dirnlein. 6) Loß
7) Edelräulein. 8) streichelte. 9) blau. 10) Vertrauen. 11) stiegen. 12) treuherzig. 13) dazwischen. 14) niemals. 15) faltete. 16) Brust. 17) schließ ein.
18) führe. 19) sank. 20) gefahren. 21) Aufkäufer. 22) Federvieh, Geflügel.

hei hadd klagt bi olle Frünn',¹ de hei up 't Bird'rennen kennen lihr't² hadd, de em sin Geld afnamen hadden; Keiner was tau Hus, un All, de hei taufällig drop,³ hadden ehren Geldbüdel tau Hus vergeten.⁴ — So lang' wi in de Spandirhosen 'rümmer gahn, hewwen wi vele Frünn', wenn de æwer uttreckt⁵ sünd, un de annern hewwen en por Flicken an de Knei,⁶ denn is dat för de Frünn' tau schanirlich.⁷ — Dit müßt Axel bitter, bitter erföhren. — Hei was heimlich, ahn dat sine Swestern dat wühten, in Swerin west; hei was nah den Juden gahn, de dunmals dat Geschäft so girn un so glatt afmaakt hadd; æwer wo wiren de Hypothekenshins? — Hei hadd ut sinen Gasthof nah de Gegend 'ræwer kafen, wo Franzen sine Gäuder legen;⁸ æwer wo was Franz? — Hei hadd dat Letzte dahn, hei was tau sinen Swager Breitenburg führt, mit den hei sich ümmer slicht stahn⁹ hadd, hei hadd den kühlen Empfang verwunnen, hei hadd em sine schreckliche Lag' schillert,¹⁰ hadd em æwer nicks von sine Swestern ehr Geld seggt; de hadd em forsch¹¹ in de Dgen kafen un em den Rüggen tauführt:¹² „Tu l'as voulu, George Dandin! Und in diesen Brunnen, den Dein Leichtsinm gegraben hat, verlangst Du, soll ich mein Geld werfen? — Mein Geld, das ich mir unter Entbehrungen und Sorgen verdient habe? Denn Deine Schwester hat mir's doch nicht zugebracht.“ — Axel wull wat seggen von de 7000 Daler, de sin oll Vater för em dunmals von Mosesen borgt hadd, dunn drehte sich sin Swager üm un frog em — baff vör den Kopp: „Wo sind die 15000 Thaler, die Du den Swestern abgeschwindelt hast?“ — Dat slog em nedder¹³ — sin Swager wüht dat — hei tummelte¹⁴ blaß ut de Dör un steg up sinen Wagen. — „Wohin?“ frog de Rutscher. — „Nah Hus.“ — „Wo bliwen wi de Nacht?“ — „Tau Hus.“ — „Herr, dat hollen jo de Bird'¹⁵ nich ut.“ — „Sei möten.“ — So führte hei nah Hus, un as hei afstegen was, stunn Jehann bi de beiden schönen Brunen: „So, de beiden Hinn'npird'¹⁶ hewwen wi all taunicht führt, nu sünd de beiden Börmähren¹⁷ of hen; nu bün 'd bi en Kræpel-Spann.“¹⁸ —

Axel gung mit swore¹⁹ Tritten up sine Stum', 't was all hellige Dag;²⁰ in sine Stum' was 't All so, as 't west was, un süs²¹ hadd hei sich woll dorin behaglich fühl't, un de olle Gewohnheit hadd sich sacht an sin Hart leggt; æwer sin Hart was nich dat olle Hart,

1) bei alten Freunden. 2) beim Pferderennen kennen gelernt. 3) traf. 4) vergessen. 5) ausgezogen. 6) an den Knien. 7) genant. 8) Landgüter lagen. 9) schlecht gestanden. 10) geschildert. 11) stramm, streng. 12) zugelehrt. 13) nieder. 14) tummelte. 15) Pferde. 16) Hinterpferde. 17) Vorderpferde. 18) Krüppel-Gespann. 19) schwer. 20) schon heller Tag. 21) sonst, früher.

fin Sinn un Hart was anners worden, dat wull mit de olle Gewohnheit nich stimmen; em was beängstlich tau Maud';¹ hei ret² dat Finster up, dat de frische Morgenluft em de heite³ Stirn kauhlen jäll; hei smet⁴ sich in den Lehntauhl, de vör finen Schrivdisch stunn, un drückte den Kopp mit beide Hänn', as müßt hei 'n in en Schruwstock⁵ spannen. Dunn föllen sine Dgen up en Breif; de Hand was em jo woll bekannt, hei müßte sei all mal seihn hewmen, hei ret den Breif up; ja, hei was von sin Swester. — Wat hadd doch noch sin Swager Breitenburg tau em seggt? — Ja, dat was 't! — Hei tek ut dat Finster; dor hinner de Kergowischen Dannen gung de Sün up. Hei tek wedder in den Breif; 't wiren fründliche Wörd',⁶ æwer wat füllen de Wörd', hei hadd jo kein Geld. — Hei tek wedder ut dat Finster: vör em lagg en Schlag mit Weiten;⁷ ach, wenn de rip wir,⁸ un hei wir utdösch⁹ un hadd twintigfältig dragen,¹⁰ ja, denn — ne! ne! denn kunn hei em of noch nich helpen. — Un hei tek wedder in den Breif: fründliche Wörd'! æwer mit de Wil' würden de Wörd' irnsthaster utseihn un teken em strenger an — hei kunn de Dgen nich mihr afwennen — hei les'te bet tau Enn',¹¹ un dor stunn: „ich habe dieserhalb auch an Frida geschrieben, denn lieber, lieber Bruder! wenn Du unser Kapital nicht sicher gestellt hast, so sind wir armen Mädchen ja ganz verloren!“ — „Ja, verloren!“ rep hei, „verloren!“ un sprung von den Staul up un lep in de Stuw' herüm, hei lep an 't Finster; vör em lagg de Natur in ehre vulle Pracht, un de Natur äumt¹² ehr Macht up jegliches Hart ut; æwer dat Hart möt mit de Natur stimmen, dat möt flor un uprichtig för den Sünnenstrahl apen¹³ dorliggen un mit deipe Sehnsucht de grüne Jrd' un den blagen Hemen¹⁴ un de goldenen Strahlen in sich upnemen. — Aewer fin Hart was kein Gotteshart mihr blewen, de Læg'¹⁵ hadd Gewalt æwer em kregen, sin Sinnen un Denken dreichte sich blot noch kümmerlich, jämmerlich üm erbärmliches Menschenwarf. — Geld! Geld! — Ut den Sünnenstrahl laten sich kein Luggerdurs¹⁶ slagen. — Hei smet sich wedder in finen Stauhl: also sei müßt dat of. Hei hadd ehr so oft wat vör-lagen,¹⁷ wat sei em nich nahwisen kunn; dit kunn hei ehr nich vörleigen,¹⁸ dit müßt sei. Un sei stunn vör em un hadd ehr kind up den Arm un tek em an, stir an, un ehre floren grisen¹⁹ Dgen frogen: „Haben wir das um dich verdient?“ un sine drei Swestern stunnen üm em 'rümmer un säden mit versollene Waden

1) zu Muthe. 2) rip. 3) heiß. 4) warf. 5) Schraubstock. 6) Worte. 7) Weizenfeld 8) reif wäre. 9) ausgedroschen. 10) 20fältig getragen. 11) las bis zu Ende. 12) äbt. 13) offen. 14) die grüne Erde und den blauen Himmel. 15) Lüge. 16) Louisdors. 17) vorgelogen. 18) vorfügen. 19) grau.

un bleike Lippen: „Ja, Axel, lieber Axel, ganz verloren!“ — Un achter de ollen Mätens¹ stunn 'ne düstere Gestalt in en Schin, de nich von dese Ird' stammen ded, un de Gestalt was sin oll Bader, de rep em tau: „Du solltest sein eine Stütze für mein altes Haus, aber Du hast Baustein auf Baustein abgetragen, und mein Haus ist gleich dem Erdboden.“ — Dat höll hei nich länger ut, hei sprung up — de Gestalten wiren furt —, hei lep up un dal,² un as hei sid besinnen ded, stunn hei vör en Schapp,³ vör sin Gewehrshapp. — Oh, hei wüßt en Flag,⁴ dat was so einsam, so still, dat was de Laubensee⁵ in de Kexowschen Dannen; hei was oftmalß up fröhliche Jagden dor west, wenn de olle brave Förster Slang⁶ dor Jagden hollen hadd; dor kunn hei 't dauhn. — Hei langte in dat Schapp un hal'te sid den Kewolwer 'rut, den Triddelfiß mal för em besorgt hadd, dat hei dormit up de Daglöhners scheiten⁷ wull. — Hei probirt em; ja! hei was laden. — Hei gung ut de Dör; æwer as hei æwer den Börplaz gung, sach hei de Dör, wo 't nah Frida ehre Stuw 'rin gung, achter⁸ de sine Fru, sin Kind slep; hei verstukte sid, hei wanfte taurügg; all de schönen Freuden, de hei hir mal an den truen Harten⁹ von sine Fru, bi dat allmähliche minschliche Upwaken¹⁰ von de Kinnerjeel säuhlt hadd, kemen æwer em; hei föll up den Süll¹¹ vör de Dör dal, un de heiten¹² Thranen stört'ten em ut de Ogen, un dese Thranen, dit heite Gebett tau Gott kœnen em reddt¹³ hewwen — wi warden 't jo seihn —, denn uns? Herrgott höllt uns an en lisen un unsichtboren Faden. — Hei stunn up, dat Gebett was nich för sine Seel west, 't was för annere Seelen; hei gung, hei gung nah den stillen Laubensee. Hei smet sid in de Dannen achter 'n Busch, hei hal'te den Kewolwer ut de Tasch un lād em bi sid hen, hei tek noch mal döstig,¹⁴ döstig! in de Welt; hei tek noch mal in de Sünn, in de schöne Gottesjünn, tau 'm lekten Mal, denn äm em was 't düstere Nacht. — De Sünn blenn'te¹⁵ em, hei namm sin Taschendaut un deckte sid dat æwer de Ogen, un nu kemen de lekten, de fürchterlichsten Gedanken æwer em. — Deip¹⁶ süfzte hei up: „Es muß!“ rep hei. —

„Schönen, guten Mornn, Herr von Rambow!“ rep 'ne fründliche minschliche Stimm neben em. — Axel ret dat Daut von dat Gesicht un deckte dat æwer den Kewolwer. — „Schon so zeitig?“ frog Zacharias Bræsig, denn hei was 't, un smet sid an

1) hinter den alten Mädchen. 2) auf und nieder. 3) Schrant. 4) Stelle.
5) vgl. S. 409/7. 6) vergl. Bd. I. S. 192, 232; II. S. 25. 7) schießen.
8) hinter. 9) am treuen Herzen. 10) Aufwachen. 11) Schwelle. 12) heiß.
13) gerettet. 14) durstig. 15) blendete. 16) tief.

Areln sine Sid¹ in dat Gras. — „Wollen Sie möglicher Weise auch angeln?“ — „Dormit lād hei sine Hand up dat Snuwdauf² un up den Revolver: „Ah, so! Sie wollen sich en biischen üben in das Pistolenschießen. — Bün ich auch mal sehr bewandt³ drin gewesen, hab' mal Pi-Az un Köhr-Az ünmer so 'raus geschossen.“ — „Dormit stunn hei up, namm den Revolver in de Hand: „Sehn Sie mal den Schalm⁴ an der Lanne — Slang' will jo woll hier hauen⁵ lassen — ich parire vier Groschen, denn höher parire ich meindag' nich“ — bauz! — schot⁶ hei los un vörbi — bauz! — noch en Mal un wedder vörbi, un noch en Mal, un so schot hei de söß⁷ Schuß af: „Hätt ich nicht gedacht! Alle vorbei! — Hätt ich nicht gedacht! — Hab' ich doch verloren! — Hier sünd die vier Groschen. — Das is jo 'ne olle Slätelbüß!⁸“ rep hei un smet den Revolver wid hen in den Laubensee, „da können sich ja mal Kinder und junge Leute unvorsichtiger Weise mit doddschießen.“ — „Areln was sonderbor tau Sinn; mit einem Mal stunn tüschen sinen irnsthaftesten, fastesten Entschluß, den hei unner Kämpfen un Krämpfen ut sich 'rute rungen hadd, un tüschen de düstere Burt,⁹ dörch de hei 't wagen wull döchtgaahn, dat allergewöhnlichste, ja! in sinen Dgen dat allergemeinste Lewen, un dat so frech un so pakig, as de Bur up den Johrmak,¹⁰ dat let sich nich linksch un nich rechtsch schupfen.¹¹ — Hei was upsprungen: „Herr . . .!“ — „Herrrrr . . .!“ rep em Bræsig entgegen. — „Was wollen Sie hier?“ — „Und was wollen Sie hier?“ frog Bræsig entgegen. — „Sie sind ein aufdringlicher Narr!“ rep Arel. — „Und Sie sind der größte Narr!“ rep Unkel Bræsig, „Sie wollen in einem unsinnigen Zustand die schauderöseste That begehn, und haben Alles vergessen: Ihre Frau und Ihr Kind. — Hm! so 'n kleinen Sprung machen; denn sünd wir über Alles weg! Nich wahr? — Wer is nu der Narr?“ — Un Arel hadd sich an 'ne Dann' lehnt, un de eine Hand drückte up sinen Harten, un de anner schükte de Dgen vör de Sünne, un vör em stunn dat allergemeinste Menschenlewen mit en Angelschacht¹² in de Hand un hadd sich tüschen em un de düstere Burt schaben¹³ — 't was æwer doch Lewen! — „Sehn Sie!“ sād Unkel Bræsig wider,¹⁴ „wenn Sie drei Minuten früher kommen as ich“ — dat wiren de drei Minuten, de hei up den Dörenfüll¹⁵ för sin Fru

1) Seite. 2) Schnupstuch. 3) geschickt. 4) durch einen Bellschlag von der Rinde entblöhte, abgeschälte Stelle, zur Bezeichnung der zu fallenden Bäume. 5) fällen. 6) schos. 7) sechs. 8) Schlüsselfbüchse. 9) Pforte. 10) wie der Bauer auf dem Jahrmak; sprichw. 11) schieben, stoßen. 12) Angelruthe (Schacht). 13) geschoben. 14) weiter. 15) Thürschwelle.

un Kind bed't¹ hadd — „denn lägen Sie da mit en Loch in den Kopf als ein abscheuliches Beispiel, und wenn Sie denn vor den Thron Gottes gekommen wären, denn hätte unser Herrgott zu Sie gesagt: Hans Narr! Du weißt nich, was in dieser Nacht Deine liebe gnädige Frau gethan hat, und der Herr Entspekter Hamermann und die Madame Küßlern und die Frau Pastern und Moses und — und die Andern, und wenn unser Herrgott Ihnen denn en Licht aufgesteckt hätte, wissen Sie, was Sie gehabt hätten? — Die Hölle hätten Sie gehabt!“ — Axel hadd de Hand von de Dgen fallen laten un starrte Bræstigen in de Dgen: „Was? was sagen Sie?“ — „Daß for Sie in dieser Nacht 31,000 Daler angeschafft sünd, und daß Moses sie schafft, und daß Ihr Vetter Franz angekommen ist, der möglicher Weise noch mehr thut. — Aber Sie sünd ja en unbewußter Mensch, der sich von den Windhund, den Triddelfiß, Revolverns anschaffen läßt, daß er auf die Tagelöhners schießen will, und nachher sich mit die Revolverns selbst aufs Leib geht.“ — „Franz ist hier? Franz, sagen Sie?“ — „Ja, der is hier; aber um Ihrentwegen ist er nicht gekommen, der is hier, daß er Lowise Hamermann ablutemang zu 'ner gnedigen Frau von Rambow machen will; aber wenn Sie an nichtsens² einen Menschen Ihren Dant anbringen wollen — Franz will was thun, will vielleicht was Übriges thun —, aber denn gehn Sie zu Ihrer lieben gnedigen Frau un zu Korl Hamermannen; können auch mal zu Moseffen gehn, und die Madame Küßlern vergessen Sie nicht, und auch die Frau Pastern nicht — sie sind diese Nacht Alle gut gegen Sie gewesen.“ — —

Id heww mi noch nich dodscheiten³ wullt un weit⁴ nich, wo so en armen Minschen tau Maud' is, wenn sich tüschen em un finen Entluß dat gewöhnliche Lewen so 'rinne drängt. Id mein', dat möt so recht wat Berdreitliches⁵ an sich hewmen, as wenn en rechten mäuden,⁶ mäuden Wandersmann en Glas asstahenes, saures Bier⁷ vörsett't ward — un Untel Bræstig sach vermorrntau⁸ wirklich en beten suer ut — un hei mag nich taulangen; æwer denn kümmt dat Leiweslewen,⁹ dat leiweslewen in de Dör, un 'ne junge Fru mit en Kind up den Arm schenkt em en Glas kühlen, frischen Win in, un hei drinkt dat ut bet up den Grund: „Sol nu kent Zi mi vertellen,¹⁰ wat hir passirt is.“ — Un Untel Bræstig vertellte, un vertellte gaude Ding, un Axel wanfte von de Dann' furt un föll den Ollen um den Hals: „Herr Bræstig! Lieber Herr

1) gebetet. 2) irgend. 3) tobt schießen. 4) weiß. 5) Berdreitliches.

6) einem recht mäuden. 7) abgestandenes saures Bier. 8) heute Morgen.

9) Liebesleben. 10) erzählen.

Bræsig! Ist das Alles wahr?" — „Wo meinen Sie das? Glauben Sie, daß ich Ihnen in diesem heiligen Augenblick mit Lügen unter die Augen geh?" — Un Arel würd swindeln vör den swarten Afsgrund, de vör em lagg, in den hei eben noch drist 'rinne lekten habbd, hei tummelte¹ taurügg, un ðm em 'rümmer würd 't en Singen un Klingen in de Luft un en Glåußen un Schinen² up de Erd', un Allens, wat hei süs glickgültig seihn un hürt habbd, drung nu mächtig up em in; hei deckte de Hand æwer de Dgen un ,ung bitterlich an tau weinen. — Un Unkel Bræsig stunn vör em un lek em mitledig an un gung mit Hartenerbarmen³ an em 'ran un fot⁴ em an de Schuller un schüdd'te⁵ em, æwer ganz sachten,⁶ un säd: „Wir wandeln hier Alle in Bisterniß,⁷ und Sie haben große Schuld an Ihrem Unglück; aber alle Schuld haben Sie auch nicht; denn worum ritt Ihre selige Mutter der Deuwel und ließ Ihnen erst Leutnant werden? Was soll ein Ökonomiker mit 'ner Leutnantschaft? — Das wäre jo doch grademang so, as wenn der Stadtmusikant David Berger, der sich auf der Trumpet den halben Athem auß der Seele gelaßen hat, nu wollt Paster werden und predigen, mit halben Athem predigen; er holt's ja nicht durch! — Aber,“ un hei fot den jungen Mann unner den Arm, „kommen Sie fort von diesem Ort, denn wird Ihnen besser.“ — „Ja, ja!“ rep Arel, „Sie haben Recht! — Von dieser unseligen Soldaten-carriere rührt all mein Unglück her, da machte ich die ersten Schulden, und die zogen alle andern nach sich. Aber,“ säd hei nah 'ne Tid un stunn still, „was sag' ich nur meiner Frau?“ — „Gor nichts nich,“ säd Bræsig. — „Nein,“ säd Arel, „ich habe mir so eben feierlich gelobt, von nun an ihr stets die Wahrheit zu sagen.“ — „Sollen Sie auch,“ säd Bræsig. „Glauben Sie denn, daß die junge gnedige Frau Sie so — baff vor den Kopp! — fragen wird, was Sie sich nicht heute Morgen haben dodschießen wollen? Und wenn Sie in die Verlegenheit kommen durch Hin- und Her-Sreden, denn küg' ich for Sie, darauf soll's mich nicht ankommen; denn das wäre doch grausamlich, daß solche brave junge Frau ihr ganzes Leben lang mit dem Gedanken sollte 'rum gehn, daß der Mann, der for sie sorgen sollte, sie und ihr Kind hat feige verlassen wollen. — Nein!“ set'te hei fast hentau,⁸ „das darf sie nicht wissen; das darf Keiner wissen als Sie und ich. — Und passen Sie auf, noch schläft sie, denn sie kann erst heute Morgen zu Bett gekommen sein und muß schrecklich müd' gewesen sein.“ —

1) taumelte. 2) Scheinen, Leuchten. 3) mit herzlichem Erbarmen.
4) faßte. 5) schüttelte. 6) sanft. 7) in der Irre, in Finsterniß. 8) fest hinzu.

So kemen sei denn nah Bümpelshagen; Daniel Sadenwater was up de Del.¹ — „Daniel,“ säb Bræsig, „besorgen Sie uns mal en bittschen Frühstück, denn,“ säb hei, as Daniel asgahn was, „Sie müssen en bittschen essen, daß Sie en andern Globen in die Mag' kriegen, denn so was greift den Menschen an.“ — Aewer bitmal iz dat sîhr twiselfahst, wat² hei dit ut Minschenleiw' oder ut Eigenleiw' deb; denn as dat Frühstück bröcht würd, kunn Axel gor nich eten;³ hei æwer et as en Schündösjer.⁴ —

Gegen Kloß teihn⁵ kamm Frida in de Stuw': „Mein Gott, Herr Inspektor! und Axel, Du?“ — „Ja, liebe Frida, ich bin heute Morgen zu Hause gekommen,“ säb de junge Mann mit weisse Stimm. — „Und nun reisest Du nicht wieder fort, nun bleibst Du hier,“ säb Frida bestimmt. „Ach, Axel, ich habe Dir Vieles zu erzählen, viel Gutes. — Aber wie kommst Du mit dem Herrn Inspektor zusammen?“ — Nu, dacht Unkel Bræsig, wir 't Tid,⁶ dat hei sin Versprechen mit Leigen⁷ höll: „Ich bün vermornnzu en bittschen nach's Angeln gewesen — Sie nehmen nich übel, gnebige Frau, daß ich meinen Angelschacht en bittschen auf Ihnen Ihre⁸ Diele gestellt habe — und da traf ich den Herrn von Rambow, der en bittschen promeniren ging, und da besahn wir seinen Weizen zusammen, und er hat mir hier zu's Frühstück eingeladen. — Aber, gne Frau, was haben Sie for 'ne Wust!⁹ den Rezept haben Sie gewiß von die Madame Nüßlern?“ — „Nein,“ säb Frida so baben hen¹⁰ un kef Bræsig an un kef Axeln an, as wir ehr dat doch wunderbor, dat Axel den ollen Entspekter inladen hadd. — „Wie aber geht es zu, Herr Inspektor . . .?“ frog sei. — Holt! dacht Bræsig, nu lüggst Du Di fast,¹¹ nu mößt Du sei up en annern Turnus bringen; hei unnerbröf¹² sei also: „Mit Erlaubniß, gne Frau, Sie nennen mir immer noch ‚Entspekter‘, das bün ich mal gewesen; aber ich bün awansirt, ich bün jetzt Akzesser bei's Gericht. — Apopoh!“¹³ wenn'te¹³ hei sid an Axeln, „worum holen Sie sich denn das Geld nicht ab, was for Sie bei's Gericht in Rahnsstädt liegt?“ — „Was für Geld?“ frog Axel. — „Nu, die 1500 Daler, die die Passage noch übrig gelassen hat. — Sie haben ja doch in voriger Woche schon einen Brief darüber von's Gericht gekriegt.“ — „Ach Gott!“ rep Axel, „ich habe in der letzten Zeit so viele Briefe von Gerichten gekriegt, daß ich keinen mehr geöffnet habe.“ — „Ich weiß die Sache,“ rep Frida, „Frau Nüßler hat's mir unterwegs erzählt, ich will den Brief holen,“ un sprung ut de

1) Hausfur, Diele. 2) ob. 3) essen. 4) as wie ein Scheundrescher; sprichw. 5) 10 Uhr. 6) wäre es Zeit. 7) Lügen. 8) plattd.: up Sei Ehr. 9) Wurst. 10) oben hin. 11) lügst Du Dich fest. 12) unterbrach. 13) wandte.

Dör. — „Junger Herr von Rambow,“ säb Bræsig, un richt'te sid wat in Enn¹ „da haben Sie wieder mal recht Unrecht gethan, denn wir Gerichten sünd nicht bloß Bestrafer der Menschheit, wir sünd auch Wohlthäter der Menschheit.“ — „„Aber sagen Sie mir nur bloß, was ist das für Geld?““ — „„Hier ist der Brief,““ säb Frida un gaww em an Areln. Arel brof em up; oh, wo würd em tau Maud²! ‚Geld!‘ hadd sine Seel in de letzte Tid schrigt,³ un immer ‚Geld!‘ Nu föll em unverhofft en schön Stück Geld in den Schot,⁴ æwer wat för Geld: „„Oh Gott! oh Gott!““ rep hei ut un düfte⁵ un snumwelte⁶ mit ganz verstürte Minen in de Stumherüm, as wir hei en Nachtwandler, „„auch das nicht wahr! Alles nicht wahr! In welchen Händen bin ich gewesen! Von Allen betrogen! Von mir selbst betrogen! — am meisten betrogen!““ — Dormit stört'te hei ut de Dör 'rute; Frida wull em nah, Bræsig höll sei taurügg: „Lassen Sie mich, gne Frau! Ich weiß en Mittel, ihn ruhig zu machen.“ — Hei gung em nah in den Goren,⁶ wo hei herümmer rast'e; de Dill stellte sid em in den Weg: „Herr, was stiften Sie for Schosen an!“ — „„Gehen Sie mir aus dem Wege!““ rep Arel. — „„Nein,““ säb Bræsig, „das hab' ich ja wohl nicht nöthig. — Schämen Sie sich, Sie martern ja Ihre Frau todt mit das wüthende Wesen!“ — „„Warum haben Sie mich nicht gewähren lassen?““ rep Arel, „„dies ist tausendmal bitterer als der Tod: Wohlthaten — und was für Wohlthaten! — annehmen zu sollen von Leuten, die man in bessern Zeiten mißachtet und beleidigt, ja in's Verderben gestoßen hat. — Oh, nicht annehmen zu sollen — nein! — wenn man leben will — annehmen zu müssen! — Oh, oh!““ rep hei nu un slog sid vör den Kopp, „„warum leben? warum leben mit diesem Stachel in der Brust?““ — So towte⁷ hei gegen sid sülwst un gegen de Welt, un Unkel Bræsig stunn ganz ruhig dorbi un kef em an; taulekt säb hei: „So bleiben Sie man noch en Strämels⁸ bei; so gefallen Sie mir ganz vorzüglich; so kommen die ollen Eddelmanns-Rüden⁹ raus aus Sie! — Was? — Sie wollen keine Freundschaft annehmen von ehrliche bürgerliche Leut? — — Nicht wahr? — Wenn so die Herrn Wons kämen, oder gar die Pomuchelstöpp und die Slus'uhrs und die Davids, daß jo bei Leibe Keiner was davon zu wissen kriegte, das wär Ihnen bequemer; aber die kommen nicht mehr. — Das wäre mir aber nur noch eine Nebensache; schämen Sie sich aber, daß Sie unter den Augen unsers Herrgotts, der Ihnen heute Morgen errettet hat, noch mal den Wunsch aussprechen, sich dod schießen zu wollen! —

1) etwas in die Höhe. 2) geschrieen. 3) Schoß. 4) taumelte. 5) stolperte. 6) Garten. 7) tobte. 8) eine Welle (Streichchen). 9) Schrollen.

Wo? — Sie sind ja ein doppelter Selbstmörder!“ — Axel was still worden; æwer of ganz blaß; em swindelste, as hei an den Afgrund dachte, in den hei hüt Morgen 'rinne kefen hadd; Bræsig fot em in den Arm un sett'te em up de Bänk, wo sin oll Vader, sine gaude Fru all¹ in Angsten un Nöthen seten hadden. Allmählich verhal'te² hei sid, un Zacharias Bræsig namm em wedder unner den Arm: „Kommen Sie! — Kommen Sie zu Ihrer gnedigen Frau! — Das is auf Stunn's³ Ihr richtiges Flag,“⁴ un Axel folgte as en Lamm; un as in de Stuw' de junge, leuwe Fru em in den Arm namm un em tau sid up dat Sopha treckte⁵ un an em 'rümmer tröstete, dunn stört'ten de heiten Thranen em ut de Dgen, denn nu irst was dat letzte Is braken,⁶ nu irst, unner den Strahl von ehren leinlichen Frühjohrs-Sünnenblick, un sine Seel slot apen⁷ un fri dorhen — noch in Bülgem,⁸ æwer doch fri! — Un Zacharias Bræsig hadd sid an 't Finster stellt un trummelte sinen Dessauer Marsch, dat Friß Triddelsitz, de dor vörbi gung, 'ranne kamm un frog: „Herr Inspektor, meinen Sie mich?“ — „„Nein!““ bröllte Bræsig em an, „„sorgen Sie for Ihren Kram, un sehn Sie nach der Wirthschaft.““ —

Ku kamm en Wagen antauführen, un Hawermann un Franz stegen ut den Wagen. —

Franz was mit Hawermann gegen hentau negen⁹ nah Mosessen gahn un hadd em seggt, stats de annern gauden Lüüd¹⁰ wull hei de 31000 för sinen Bedder betahlen, un Moses hadd ümmer mit den Kopp nickt un hadd seggt: „Sie sind mir gut; die Andern sind mir auch gut; aber Sie sind reich; besser is besser.“ — Un as de Sak asfalt was, un Franz mit Hawermannen en Gnn'lang de Strat 'ruppe¹¹ gahn was, säd hei: „„Lieber Vater, seze Dich hier einen Augenblick auf die Bank; ich komme gleich wieder, ich habe vergessen, mit Moses noch über einen Punkt zu sprechen.““ — Un as hei bi Mosessen 'rinne kamm, säd hei: „„Moses, mein Schwiegervater Hawermann hat mir heute Morgen gesagt, daß Pomuchelskopf Gürlich verkaufen will . . .““ — „„Gotts Wunder!““ rep Moses ut, „Hawermann, Schwiegervater! — Wie heißt?“ — „„Daß ich die Tochter heirathe.““ — Un de oll Jud' böhrte sid mähhsam in den Staul tau Höchten¹² un läd de welke Hand up dat junge Hor von den Christen un Eddelmann un säd: „Der Gott Abrahams segne Sie! Sie freien in 'ne gute Art.“ — Un

1) schon. 2) erholte. 3) augenblicklich. 4) Flaß. 5) zog. 6) Eis gebrochen. 7) floß offen. 8) Wogen. 9) so gegen 9 Uhr. 10) statt der andern guten Leute. 11) eine Strecke (ein Ende lang) die Straße hinauf. 12) erhob sich mühsam in dem Stuhl.

nah en beten¹ säd Franz: „„Kaufen Sie für mich, machen Sie die Sache für mich ab, mein Name soll aber nicht genannt werden, und Keiner — namentlich Hawermann — soll etwas davon wissen. — Zum Johannistermin² kann ich 100,000 Thaler anzahlen.““ — „Aber wie hoch soll ich gehen?“ — „„Das bleibt Ihnen überlassen; aber fragen Sie heute schon an. — Ich komme morgen, und dann sprechen wir näher darüber.““ — „„Nu,““ säd Moses, „das ist en Geschäft, das ist en ehrlich Geschäft. Warum sollt ich nicht machen en Geschäft?“ — Franz gung. —

As Axel de Beiden von den Wagen stigen sach, wull hei sid tausamen nemen un wull sid nicks marken laten; æwer dat was wull vergew's. Dörch sine Seel was ein tau fürchterlicher Storm brust; dat grüne Low³ was in Stücken tust un plust,⁴ un Strük⁵ un Strünk kemen tau 'm Börschin, dat sid Frida un Bræsig dortüschén schuben⁶ müßten; un as hei up Hawermannen los wull in sinen Hartensdrang, fot Frida em üm un säd: „Axel, lieber Axel, jeßt nicht! — Morgen, übermorgen, alle Tage! — Den Mann findest Du immer.“ — Un Hawermann namm sinen Haut⁷ un säd: hei habbd 'ne Bestellung an Fritz Tribbelsitzen von sinen Vader, un gung ut de Dör. — Un Franz gung up Axeln tau un fot em rund üm un säd: „„Axel, komm in das andere Zimmer, ich habe Dir viel zu sagen.““ — Un as sei 'ne Lid lang dor allein weßt wiren, keß Franz in de Dör un rep Frida. Un 't wohrte⁸ wedder 'ne Lid, dunn lep Daniel Sadenwater up den Hof herüm un söchte den Herrn Entspekter Hawermann, un as de an Bræsigen sine Näs' vörbi gahn was, dunn würd Bræsigen dat tau einsam in de Stuw', un hei gung in den Goren⁹ un stellte sid up en Kumer¹⁰ un keß nah de Herowschen Dannen, nah den Laubansee 'räwer un habbd sine Gedanken för sid, un de fungen an: „Markwürdig! — Was is das Leben, was is das menschliche Leben!“ un as sine Gedanken dor so 'n annerthalben Stunn'n 'rümmer stahn un nah allerlei Fleigen¹¹ 'rümmer inappt habdden, bröken¹² sei taulekt in de Würd¹³ ut: „Ich wollt, es gäb' nachher was zu essen, un es gäb' denn en ruhiges Flag, wo ich mir en bitßchen rekolljiren¹⁴ könnte!“ —

Un sin Wunsch süll bald erfüllt warden, denn Daniel kamm un rep em; un as hei in de Stuw' kamm, dunn stunn Hawermann bi Axeln un habbd sine Hand fat't,¹⁵ un Franz rew¹⁶ sid de Hänn'

1) nach einer Weile. 2) vgl. S. 243, 7. 3) Laub. 4) gezaust und gerissen. 5) Sträuche. 6) dazwischen schieben. 7) Gut. 8) wahrte. 9) Garten. 10) Anhöhe. 11) Fliegen. 12) brachen. 13) Worte. 14) erholen (recueillir). 15) gefaßt. 16) rieb.

un tek up den Middag'sdijch 'rüm un kamm em entgegen un säb:
 „„Herr Inspektor, das soll uns schmecken!““ — Un Frida stunn
 dor mit en säutes¹ Lachen un 'ne selige Taufredenheit in 't Gesicht
 un gung up em tau un säb: „Herr Inspektor — Herr Assessor,
 wollte ich sagen — als wir in Pümpelhagen einzogen, waren Sie
 mein Tischnachbar, nun, da wir abziehen, müssen Sie 's wieder sein.“
 — „„Wo so, abziehen?““ — „Se, oll Fründ,“ säb Hawermann,
 „Du büst säß woll ümmer Hans vör allen Hægen² un markst glit³
 Allens; æwer dit heft Du doch nich markt: de Herr von Rambow
 hett mit Franzen tuscht,⁴ de Herr von Rambow friggd Hogen-
 Selchow un Franz Pümpelhagen.“ — „„So is die Sache richtig
 gehandhabt, Korl, un wenn Du auch Deinen Spitalfel⁵ darüber
 treibst, daß ich nichts nich gemerkt habe, so habe ich doch schon vor
 so und so viel Jahren gemerkt, daß der Herr von Rambow, als
 er noch Dein Element war, werden⁶ würd.““ — Dormit gung hei
 an Franzen 'ran un schüddelte em recht düchtig de Hand. —

Nah dat Middageten würd noch männigerlei affspraken,⁷ un
 Jeder kunn Ageln dat anseihn, wo licht⁸ em üm dat Hart worden
 was, dat hei nu nich mihr mit jenne Lüð,⁹ dat hei nu blot mit
 finen Bedder tau dauhn hadd, un in dese betere¹⁰ Stimmung let
 hei sich Allens gefallen, of dat hei en düchtigen Entspreker för sich
 wirthschaften laten, un dat hei dat tau Franzen sine Seferheit¹¹
 gerichtlich maken¹² wull. — —

Unf' Geschticht geiht nu fir tau Emm'. — Nah kort¹³ acht
 Dagen hadd Moses den Handel æwer Gürliz mit Pomuchelstoppen
 farig.¹⁴ — Up 192,000 Daler was 't kamen; Franz langte mit
 beiden Hänn'n tau un gung von Moseffen drimenz¹⁵ tau den Zimmer-
 ling Schulzen: „Herr Schulz, können Sie schweigen?“ — „„Das
 könnte ich stark.““ — „Nun, — ich bin jekt Besizer von Pümpel-
 hagen, schicken Sie mal einige von Ihren Leuten dorthin, und
 lassen Sie die Paddocks abreißen, die Sie da gebau't haben.“ —
 „„Das dächte ich mich damals doch gleich, daß die Westler¹⁶ ein
 kurzes Leben haben würden.““ — „Schön! — Ich bin aber auch
 von Johannis ab Besizer von Gürliz . . .“ — „„Sieh! Sieh!
 — Also mit dem Herrn Pomuchelstopp heißt es doch zulekt: 'Rut!
 'rut!'““ — „Ja. — Aber nun hören Sie, ich will dort ein Prediger-
 Wittwenhaus bauen lassen, und zwar soll's ganz so eingerichtet sein,

1) säß. 2) Hans Dampf in allen Gassen. 3) sogleich. 4) getauscht.
 5) Spektakel, Spott. 6) (etwas tüchtiges) werden. 7) abgesprochen. 8) wie
 leicht. 9) mit jenen Leuten. 10) besser. 11) Sicherheit. 12) vor Gericht er-
 klären, in aller Form Rechtens documentiren. 13) kurz. 14) fertig. 15) strack.
 16) Bestien.

als das Predigerhaus selbst, und soll gradenüber, dicht am Kirchhof stehen. — Nehmen Sie also schon morgen den Riß auf.“ — „Hätte ich nicht nöthig, ich hätte schon zwei Rißen davon, einen von mir selbst und einen, den hätte die Mamsell Hawermann mit ihre Schürzenbänn' un Fißelbänn'¹ aufgenommen.“ — „Gut,“ säb Franz, un en rechtes fröhliches Lachen slog æwer sin Gesicht, „den leyten, den nehmen Sie.“ — „Er wäre aber nicht richtig.“ — „Schadt nich! — nach diesem Riß sollen Sie doch bauen. — Schaffen Sie morgen das nöthige Holz an, nehmen Sie hier in Rahnsstädt Fuhrleute und einen tüchtigen Maurermeister an; aber vor allen Dingen halten Sie reinen Mund gegen Jedermann. — Brauchen Sie Geld, so wenden Sie sich an Moses.“ Dormit gung hei, un de oll Zimmerling Schulz stunn in de Dör un tek em nah: „Eddellüb'! Eddellüb'! — Berrückte Anstalten! — Fißelbänn'! — Schörtenbänn'! — Aewer Pomuchelskopp: Rut! 'rut! — Wo uns dies woll kleid't?“ —

Franz reifte af nah Hogen-Selchow; Hawermann un de Entpetter Bremer, de för Areln anworben was, führten² mit em. — Arel dröp³ of mit Saß un Paß in, un nah em kamm de Burmeister ut Rahnsstädt, de de Aewergaw⁴ tau besorgen habb, un mit em Bræsig as Azeffer. — Doræwer un för de Instandsetzung von dat Bämpelhäger Inventor vergungen drei Wochen; dunn was Allens tau Taufredenheit tau Schick.⁵ —

Un bi de Fru Pastern was of Allens tau de Hochtid tau Schick. — Von dese Hochtid will ick grad' so schriwen,⁶ as sei was; sei würd in 'n Stillen asmakt, un ick mak 't of in 'n Stillen af. —

Den Dag nah de Hochtid satt Louise un Franz un Fru Pastern un Hawermann in 'ne grote Kutsch, un Bræsig satt vörn up den Buck, un führten nah Bämpelhagen. — As sei dörch Gürlikz kemen, was dor en grot Wirken mit dannene Balken un Sparren un eikene Sahlen⁷ un ein verzahnte Dräger lagg all fix un farig bi Sid, un de Zimmerling Schulz stunn in Hemdsmaugen⁸ dorbi un sweit'te,⁹ indem dat hei tapfer tauket,¹⁰ wo sine Lüß' Holt¹¹ beslogen. — Franz let hollen un rep den ollen sitigen¹² Mann: „Alles in Ordnung, Herr Schulz?“ — „Alles in Ordnung!“ — „Nun können Sie frei reden, Herr Schulz.“ — „Na, denn man zu!“ säb Schulz. — „Aber Mamsell Haw . . . , wollt ich

1) Fißelbänder, mit denen die einzelnen Garnsträhne (Fißen) zusammengebunden werden. 2) führen. 3) traf. 4) Übergabe. 5) in Ordnung. 6) schreiben. 7) eichene Sohlen (Schwellen). 8) in Hemdsärmeln. 9) schwitzte. 10) zusah. 11) Holz. 12) flehzig.

sagen: gnedige Frau, was haben Sie mich in Unverlegenheiten gebracht! Wenn ich meinte, ich hätte es, denn hätte ich es noch lange nicht. — Ich muß derowegen einen verzahnten Träger mehr anbringen.“ — „Was?“ frog Louise un fet Franzen an. — „Nichts weiter, liebes Kind,“ säd Franz un sot sei üm, „als daß ich Gürlitz gekauft habe und lasse hier ein Prediger-Wittwenhaus bauen, grade so wie das Pfarrhaus.“ — „Für mich?“ rep de oll lütte Fru Pastern, un de Thranen, de all lang' in ehre Dgen swimmt¹ hadden, as sei den Kirchhof sach, wo ehr Paster flep, stört'ten² nu hell herut; un sei sot sine Hand un weinte Freudenthranen dorup; denn de Thranen, de ut Weihmaud³ weint warden, warden männigmal bi den Menschen tau Freudenthranen. „Und da hab' ich mir gedacht,“ säd Franz still fründlich, „mein Schwiegervater und Bræsig sollen, wie bisher, bei Ihnen wohnen. — Und ich dachte mir, Vater, Du solltest hier die Wirthschaftsführung übernehmen, und Du und Bræsig solltet auch einmal das Auge nach Pümpelshagen hinschlagen, ob's da auch vernünftig zuginge. — „Alle Mal!“ rep Bræsig von den Buck, denn hei hadd Allens hört,⁴ wil de Schlag dallagen was,⁵ „Korl, was hab' ich Dich gesagt? — Der wird!“ — Un Hawermann sine Dgen, de blänkerten⁶ vör Freud': noch mal wirthschafsten! noch mal in Däbigkeit! noch mal wirken un schaffen! — — Un Louise smet sid an Franzen sine Post: „Franz, Du bist ein lieber, lieber Mensch!“ — Un de Wagen führte wider⁷ un führte in Pümpelshagen herin. — Keine Threnpurten!⁸ — Awer in jedem Harten stunn 'ne Threnpurte, de was upricht't för unsern Herrgott in dem Himmel!! — —

Jä herow de Geschicht nu rein utvertelt⁹ un künn nu dormit en Gnn' maken; æwer id weit all,¹⁰ wo dat geiht: Bele willen weiten, wat nu ut de Lüß' in de sösteihn Johr sörrre¹¹ 1848 worden is, un dorüm also schrim' id nu noch dat

47te Kapitel.

Sluß.

Vör 'n Johr, ihre¹² id von Meckelnborg nah Thüringen treckte,¹³ besöchte id de ollen Filerstäden¹⁴ noch einz¹⁵ wedder, wo id mal in jüngern Johren gaude Dag' hatt hadd, un so kamm id nah Rahnstädt un gung von dor, ahn mi uptauhollen,¹⁶ an einen Sünndag-

1) geschwommen. 2) stürzten. 3) Wehmuth. 4) gehört. 5) weil das Rutschbach niedergeschlagen, zurückgeklappt war. 6) glänzten, blinckten. 7) fuhr weiter. 8) Ehrenpurten. 9) zu Ende erzählt. 10) ich weiß schon. 11) in den 15 Jahren seit. 12) ehe. 13) zog. 14) Feuerstellen. 15) einmal. 16) ohne mich aufzuhalten

Nahmiddag in den Juni-Mand¹ den Weg nah Gürlitz tau. — Jc wull Hawermannen un Bræfigen un Fru Pastern besäufen; de kennt ic von de Tid her, as ic noch Strom² was, un hadd sei of öftermals in Rahnsstädt besöcht; of Gottlieben hadd ic kennt, un tworsten³ in sine fram'ste Tid,⁴ un — marktwürdig! — wi wiren gaube Frönn⁵ worden, trozkdem dat ic en ganz annern Globen hadd, as hei; wohrschinlich, wil ic so recht wat Gefestet in min Wesen heww, wat Gottlieben mæglicher Wis' sivr gefallen kunn. —

As ic in Gürlitz ankamen was, gung ic up dat Wittwenhus tau; ic fot⁶ den Drücker von de Husdör, de Dör was tau: „Om,“ säb ic tau mi, „t is Sündag-Nahmiddag, t is heit,⁷ sei slapen⁸ woll en beten.“ — Jc gung an 't Finster un böhrte mi up de Lehnen in de Höcht,⁹ dat ic 'rinner tiken wull, dunn säb 'ne Stimm achter mi: „„Je, Herr, dat helpt Sei woll nich, dor is Keiner mihr in.““ — „Wahnt denn de Fru Pastern nich mihr hir?“ — „„De is dod.““ — „Un Hawermann?“ frog ic. — „„De 's tau de gnedige Fru nah Bümpelshagen trecht.““ — „„Is de Herr Paster denn tau Hus?“ — „„Ja, de 's tau Hus,““ säb de oll Paster-Fürn, denn de was 't, „„ja, de is tau Hus, un de Fru Pasturin of, sei drinken just Koffe.““ —

Jc gung in 't Hus un klopfte an de Dör. — „Herein!“ rep 'ne fette Stimm. — Jc tred¹⁰ herin, æwer — na, mi is in minen Lewen all Beles passirt, worup ic mi keinen Vers maken kunn, un oftmal was heww ic mi verstuken müht — æwer dit was jo kein Verstuken, dit was jo en reines Versiren!¹¹ — Dor satt Gottlieb — de Hor wiren ganz vernünftig fort sreden;¹² wo vör-dem de Binnensid¹³ von Fru Kühlern ehre Badmoll¹⁴ satt, satt nu en rechten anständigen Buf,¹⁵ de ogenschinlich in den taunemenden Man¹⁶ stunn; ut de bleiken, infollnen Baden wiren blanke, rosen-rote worden, un von de roden, vullen Lippen kunn Einer lesen: „Dat hett uns æwer Middag mal smeckt! Næwer wi un de dägten Zähnen¹⁷ achter uns hewwen of uns' Schülligkeit dahn.“ — Un so sach eigentlich de ganze Kirl ut, as wenn hei 't sic woll gaud smecken let, æwer of sine Schülligkeit deb. Dor was nids Fules¹⁸ an em, Allens was prall un drall, Allens sach ut as heite Arbeit un kühle Rauh un gesegnete Maltid. — Na, un nu! — Von Fru Pasturin Lining ehren körperlichen Tausand was irst rech!

1) Monat. 2) Landmann. 3) zwar. 4) in seiner frömmsten Zeit. 5) gute Freunde. 6) saße. 7) heiß. 8) schlafen. 9) hob mich auf den Behen in die Höhe. 10) trat. 11) Erstrreden. 12) kurz geschnitten. 13) die Innenseite. 14) Badmulle; vgl. S. 40, 11. 15) Bauch. 16) im zunehmenden Mond. 17) die schönen (geblegenen) Zähne. 18) nichts Fauls.

nicks tau seggen, sei habb sid of in desen Dingen de lütte runne Fru Pasturin Behrendsen tau 'm Vorbild namen. „Hm!“ säd id tau mi, „'t liggt woll hir in de Luft.“ —

As dat irste Begrüßen tau Enn' was, sett'len wi uns dal, un nu gung dat los mit Fragen, vör allen von mine Sid.¹ — De Geschicht, de id vertell't² heww, wüßt id meistens von Dræfigen, un of Hawermann habb männigmol en Wurt fallen laten, denn de oll Mann mügg't mi würklich liben, un weß Saken befragt id mi annerzwo, so 'n beten achter 'rüm, un sett'te mi dal un schrew dat nedder,³ un wil dat de Hauptsak tau de Tid passirt was, as id Strom was, heww id 't nennt: „Ut mine Stromtid.“ —

Gottlieb vertellte mi nu allerlei, un Fru Pasturin Dining hülp⁴ em tru dorbi, indem dat sei em ümmer unnerbrof;⁵ un as id upstunn, um wider⁶ nah Pümpelhagen tau gahn — denn Franzen kennte id of von mine Stromtid her — säd Gottlieb: „Ja, geh nur! Du wirst heute Alle dort versammelt finden; wir kommen auch bald nach, und dann bring' ich auch meine drei Sören' mit; der Älteste fehlt, der ist schon auf dem Gymnasium.“ —

Id gung den Gürliker Kirchstig entlang un let mi dat dörch den Kopp gahn, wat id hört⁸ habb, un dat was All so, as 't ümmer up dese Treb' begäng'⁹ is: Freud' un Leid, Geburt un Dob. —

De irste, de von unsere Frünn' storben was, was Bauschan; hei was keines natürlischen Dob's storben — nich dat hei en Sülwstmürer¹⁰ worden was — ne! — Eins Dag's was Bewer Rührdanz mit 'ne verrusterte¹¹ Flint up den Kerowschen Hof kamen, habb Bauschanen an den Strick namen, habb em in den Goren ledd't;¹² de nige¹³ Thronfolger was tau 'm Lauliken¹⁴ mitgahn un habb sid — as dat nahsten¹⁵ tau 'm Börschin kamm — bi de Sak sühr slicht¹⁶ benamen, indem dat hei dor 'rümmer jachert¹⁷ habb. — En Schuß föll, un nah en beten kamm Rührdanz un vertellte, Bauschan habb en sühr christlich Enn' namen, hei habb em æwer of up 't Blatt schaten,¹⁸ nich vör den Kopp, wil em dat süs woll 'ne Drechnung maft habb.¹⁹ — As em Fru Rühlern nu en Snaps inschenkt habb, habb hei 'n sühr trurig utbrunken un habb seggt, hei un all de annern Gürliker Lüd' wiren vermorrntau all²⁰ vör 't Gericht west; sei müßten all' en Johr sitten, un em hadden

1) Seite. 2) erzählt. 3) schrieb es nieder. 4) half. 5) unterbrach. 6) weiter. 7) Kinder. 8) gehört. 9) auf dieser Erde gang und gebe. 10) Selbstmörder. 11) verrostet. 12) in den Garten geführt (geleitet). 13) neue. 14) zum Zusehen. 15) wie (es) später. 16) schlecht. 17) spielend umhergejagt. 18) geschossen. 19) sonst wohl eine Erschütterung (Dröhnung) verursacht hätte; vergl. Bb. II, S. 163,6. 20) heute Morgen schon.

sei för den Häupter¹ oder, as sei seggt hadden, för den Räthsel-führer ansehn, un dorför müßt hei noch en halw Johr länger sitten. Hei was ut de Dör gahn, was æwer wedder taurügg kamen un hadd seggt: „Madamming, vergeten² S' min oll Fru nich! Aewer wovon kümmt dat? — Wi hadden jo gor kein Poppiren.“ —

De Tweite, de storben was, was Jocheen sülwst west. — Sörre de Tid,³ dat hei kein Wirthschaft hadd, hadd hei 't mit Wirthschaften tregen; hei lep den ganzen Dag up den Felln⁴ 'rüm, meistens nah Flæg,⁵ wo nicks tau dauhn was, un stunn denn dor un schüddelte mit den Kopp; seggen ded hei æwer nicks. — Un eins Sünndag's, tüschen Wihnachten un Nijohr, as de Snei saut-hoch⁶ æwer 't Feld lagg, hadd hei of wirthschaft't un was dorbi in en Graben follen. Hei was tau Hus kamen, ganz verklämt;⁷ Fru Rühlern hadd em Kamellenthee gewen, ganze Bütten vull; hei hadd 't of ihrlich utbrunken, æwer den annern Morgen hadd hei seggt: „Mutting, wat nich is, is nich. Wat möt,⁸ dat möt. 'T is All so, as dat Ledder is, hir kann Reiner wat tau dauhn,“ un dormit was hei sachten inslapan.⁹ — Hei hadd sid paddendod¹⁰ wirthschaft't, un Fru Rühlern dachte all doran, em as Grawwschrift setten tau laten: „Er starb in seinem Beruf.“ —

Nah em sturw Moses; de oll Mann was recht un gerecht dörch 't Lewen gahn, un recht un gerecht gung hei ut dat Lewen. Hei sturw fast¹¹ in sinen Globen, un as hei storben was, gewen sei em de Bred,¹² de den Stamm Juda taukamen,¹³ denn hei was ut den Stamm Juda; un as hei begrawen würd, satt David in de Wsch mit en terretenen¹⁴ Rock, un vele Christenmischen folgten em nah den Kirchhof, um den hei de eikene Bewährung¹⁵ stift hadd, un id glöw¹⁶, hei is in Abrahams Schot kamen, wenn of Christen folgt sünd. — Un den Dag nah sinen Gräfnik stunnen an sin Graww drei Lüüd', dat was Hawermann un de beiden jungen Frugens von Rambow — Frida was tau 'm Besäuf kamen —, un Hawermann drögte¹⁷ sid de ollen Dgen, un de beiden jungen Frugens laden en por frische Kränf up dat Graww von den ollen Juden, un as sei in ehre Gedanken still æwer de Rahnstädtter Wischen¹⁸ hengungen, säb Hawermann: „Er war ein Jude, dem Glauben, und ein Christ, den Thaten nach.“ —

1) Oberhaupt, Anstifter. 2) Itebe Madame, vergessen. 3) seit der Zeit. 4) auf dem Felde. 5) Stellen. 6) Schnee fußhoch. 7) erstarrt. 8) was (sein) muß. 9) sanft eingeschlafen. 10) mausetodt. 11) fest. 12) Bretter. 13) zu-kommen, gebühren. Zum Sarge der Juden werden nur rauhe (ungehobelte) und weiße (nicht bemalte) Bretter genommen, deren Zahl und Schnitt nach den Stämmen, ob Juda, Levi oder einer der andern, verschiednen. 14) zerrissen. 15) Einfriedigung. 16) glaube. 17) trocknete. 18) Wiesen.

Un nu kamm Häuning an de Reih — un' oll brav' Häuning!
 — Pomuchel was mit Rod un Ramsol, mit Hütt un Mütt, mit
 Hühn un Verdühn¹ in de blage² Glaskutsch mit dat Wapen un
 mit so un so vel Möbelwagens as Fetthamel³ in Rostod 'rinner
 treckt.⁴ Sei hadd sid, as de Tiden för den Kredit beter⁵ worden
 wiren, en Spiznamen verbeint, sei nemten em allentwegen: „Vel
 tau wollfeil!“ denn hei hadd jeden Minschen, de 't hüren wull, sin
 Schicksal un finen Verkop⁶ von Gürliß vertellt un slot⁷ sine Red'
 ümmer mit en beipes Upstößen⁸ ut den Magen: „vel tau wollfeil!
 gor tau vel tau wollfeil!“ — Sin brav' Häuning wirthschaft'te
 förstisch wider⁹ un höll dat Regiment uprecht; æwer, 't weit der
 Deuwel,¹⁰ wat in de Rostoder Dienstmätens¹¹ för 'ne Rück sohr¹²
 was! sei wullen sid dat gor nich gefallen laten, wat sid de Gür-
 lizer doch gefallen laten müßten. — Alle acht Dag' hadd sei en
 anner Mäten; ein hadd sei æwer mal, de let sid wonah an¹³, dat
 was so 'n ollen Kæken-Pæsel,¹⁴ æwer as sei de en Birteljohr hatt
 hadd, sett't sid dese nichtswürdige Berpohn of up de Achterbein'.¹⁵
 — Häuning was fort¹⁶ resolwirt, sei namm de Fürtang¹⁷ un
 slog ehr dag't eins¹⁸ æwer den Kopp. — De Dirn hadd nu kein
 Wedderwürdt' wider,¹⁹ denn sei föll — baff! — bi den Fürtjird
 dal. — En Dofter kamm, un de red'te vel von Sugillationen un
 Fissuren; æwer 't Eunn' von den Lied' was, de arme Dirn würd in
 dat Krankenhüs bröcht. — De Dofter was en ihrlich Mann, hei
 bröchte de Sak an richtige Städ'²⁰ vör de Klapp,²¹ un Häuning
 müßt vör Gericht stahn. — Wenn sei nu so 'n Ruhrstod namen
 hadd von de un de Längde un de un de Dicke,²² denn hadd ehr
 dat nicks dahn; æwer in ehre Tapferkeit langt sei nah de Fürt-
 tang'! — Fürtangen stahn nu noch nich in dat meckelnbörgsch
 Geseß, un so würd Häuning verurthelt, sei süll uter²³ de Kosten,
 un wat sei süs²⁴ noch an de Dirn gemen müßt, söß²⁵ Wochen
 sitten. — Pomuchel protestirte, hei appellirte, hei supplirte;
 't hülp²⁶ em nicks: Häuning süll sitten wegen ehre grote Tapferkeit.

1) etwa: mit Sac und Paß und mit Kind und Regel; vgl. Bd. V, S. 310, 11.
 2) blau. 3) Fetthammel; vgl. Bd. V, S. 218, 1. 4) nach Rostod gezogen.
 5) besser. 6) Verkauf. 7) schloß. 8) mit einem tiefen Aufstoßen. 9) munter
 weiter. 10) weiß der Teufel. 11) Dienstmädchen. 12) böse Laune gefahren.
 13) ließ, schickte sich zu etwas an. 14) Küchen-Pußler; vgl. Bd. VI, S. 313, 27.
 15) Hinterbeine. 16) kurz. 17) Feuerzange. 18) tüchtig einen (Schlag). 19) Wider-
 worte weiter. 20) Stelle. 21) d. h. zur Anzeige. 22) von der und der Länge
 (1/2—1/4 Ellen) und der und der Dicke (1/4—1/2 Zoll); Anspielung auf die Ver-
 ordnung vom 2. April 1864, betr. die Bestrafung der Dienstvergehen der Guts-
 leute in den ritterchaftlichen Gütern, aufgehoben durch die Verordnung vom
 20. Decbr. 1865. 23) außer. 24) sonst. 25) sechs. 26) half.

— Sei vertellte Jeden, de 't hören wull, sine Geschicht; hei schimpfte de ganze Blandstrat¹ entlang up dat Gericht; tausfällig müßt dat nu einer von de Gerichtspersohnen hören, un Bomuchel freg von de Justiz-Ranzellei vir Wochen Sitten tau 'm Present. — Sei wull de Sal mit Geld afmaken; æwer 't gung nich; sülwst de Herr Senator Bank² säb: ne! ditmal wull'n sei doch mal seihn, wo de Haf' lep.³ — Un nu seten de beiden ollen braven Minschen Stuw' an Stuw', Wihnachten 1852 un Nijohr 1853; un as sei virteihn Dag' seten hadden, kamm de Slüter⁴ 'runner tau sine Fru un säb: „Fifen,⁵ dat 's mal en Unnerscheid mang de Beiden: Sei löppt⁶ in de Stuw' rümmer, as verrückt, un schimp't up Gott un alle Welt, un Sei sitt noch stim⁷ un stramm up dat sülwige Flag,⁸ wo 'd sei den irsten Abend hensett't heww.“ — Malchen un Salchen gewen wildeß tau Jhren⁹ von ehre Öllern¹⁰ ehr Unglück en groten gemischten Herrn- un Damen-Thee, wo of Herr Süßmann was, de wedder ut Warmhartigkeit 'ne Konditschon irgenwo in de Mählenstrat¹¹ annamen hadd. —

As un' beiden ollen Frünn' fri laten wiren, gung Bomuchel in de Wahnstuw' un meinte sine leuwen Döchter wat vör; Häuning gung stracks in de Ræk un drop¹² dor 'ne Daglöhnerfru; dern wildeß, dat sei ruhig seten hadd, was en groten Upruhr gescheihn, un in Slepegrell¹³ sin Danzlokal was unner de Kostoder Deinstmätens 'ne Berswörung utbraten:¹⁴ kein ihrlich Deinstmäten süll seindag' nich bi de Bomuchelsköpp deinen. — Dorüm was 't nu hüt¹⁵ 'ne Daglöhnerfru. — „Wat friggt Sei up den Dag?“ frog Häuning. — „„Sökteihn Gröschén,¹⁶“ was de Antwort. — Häuning grep¹⁷ nah de Fülertang', æwer sei besunn siä. Æwer bi dit Befinnen tred¹⁸ ehr de Gall in 't Bland,¹⁹ un drei Dag' dorup was sei dod, un drei Dag' dorup würd sei grawen.²⁰ — — Bomuchelsköpp un sine beiden Döchter weiten²¹ nich, wo sei liggt, un wenn sei dornah fragt warden, denn seggen sei: „Dor hinnenwarts²² liggt sei, — dor hinnen.“ — Gustäwing, de as Entspetter männigmal tau Stadt kümmt, weit 't allein. De nimmt denn einen von de Kütten an de Hand un wist ehr dat Flag:²³ „Süh, Krischøning, dor liggt Mutting.“ —

1) Blutstraße (eine Hauptverkehrsstraße in Klostod). 2) vergl. Bd. V S. 220, 33. 3) sprichw. 4) Schließer. 5) Sophie. 6) läuft. 7) steif, unverwandt. 8) Fleck. 9) inzwischen zu Ehren. 10) Eltern. 11) Mühlenstraße. 12) traf. 13) Schlepegrell, in den vierziger und fünfziger Jahren Inhaber eines vorstädtischen Tanzlokals, jetzt Livolt. 14) ausgebrochen. 15) heute. 16) 16 (gute) Groschen = 2 Mk. 17) griff. 18) trat. 19) Blut. 20) begraben. 21) wissen. 22) hinterwärts. 23) zeigt ihnen die Stelle.

Ja hemm von Leid vertellst un bün lang' noch nich dormit dörch; worüm æwer of nich von de Freud'? — Un Freud' was in dat Preister-Wittwenhus johrelang. — Fru Pastern satt in 'n Schummerabend¹ oft un kef up dat Graww von ehren Paster: ach! sei mügg't so girn starwen; un sei dreih'te sid' üm, wenn Dürten² dat Licht bröchte, un sei sach all ehr oll Husgeräth un de Willergaleri un den Wischbauk³ up dat olle Flag, un unner de Willergaleri sach sei twei olle fründliche Gesichter, de bi ehren Paster sine Tid all oftmals dor seten hadden, un sei mügg't so girn noch lewen! — Hawermann wirkte un schaffte, nich mihr för frömde Lüd', nel' för sin Kinner un för sin KindsKinner, denn Lowise hadd all twei allerleiwste lütte Dirns;⁴ æwer einmal hadd hei doch mal 'ne besondere Freud'. — Friß Triddelfiß kamm mit den lütten Akzesser in de Dör — natürlich in en blagen Livrock⁵ — un stellte sid' as Gaudsbefitter in Hinnerpommern vor un den lütten Akzesser as sine Brut; un as hei den Abend hen un her red't hadd un gahn was, säd Bræsig: „Korl, dies Mal hast mal wieder Recht gehabt — wer hätt das aber denken können? — Dein Windhund ist ja ein ganz vernünftiger Mensch geworden; aber thu Dir man jo nich did' darauf; Du hast's nich gemacht, der kleine Akzesser hat's gemacht.“ — Un hei sülwst, Bræsig, hei klapperte⁶ de ganze Gegend nah Niglichkeiten⁷ af; denn was hei in Keyow, denn in Bumpelhagen, denn in Rahnstädt; æwer sine Haupt- un Stats-Akshonen⁸ hadd hei doch nah Hogen-Selchow hen. Dor reißte hei so tämlich⁹ alle Wirteljahr hen, un wenn hei taurügg kamm, denn säd hei: „Korl, es geht gut, er hat sid' die Wirthschaft ganz begeben und sitzt in's Hauschauer¹⁰ un ersinn't was. Lauter dumm Zeug natürlich; aber Bremer sagt: en bessern Herrn will er sid' gar nicht wünschen, und die gnedige Frau sieht aus so glücklich und so selig, as en Engel aus dem Paris.¹¹ — Aber, Korl, so dumm ist er gor nicht. Eine Erfindung hat er gemacht, die will ich bei mir selbst einführen. Siehst Du, da nimmst Du en alten Hut, sneidst vorn en förmliches Loch hinein und sechst 'ne Laterne darin, und wenn Du 's Abends bei Winterszeiten ausreißt und hast die Laterne angestochen, denn reißt Du wie bei helligen Tage.“ — Bræsig hadd wirklich Areln sine Erfindung in Anwendung bröcht un makte alle Lüd' up de Landstraten in de Umgegend grugen;¹² æwer einmal was hei wedder nah Hogen-Selchow mest un hadd all en lütten Anfall von finen ollen Fründ' Podagra, un de oll Fründ'

1) Dämmerung. 2) Dorothea. 3) Wichtusch. 4) Mädchen. 5) in einem blauen Frack. 6) jagte. 7) Reuigkeiten. 8) Staats-Actionen. 9) ziemlich. 10) Werkstatt des Rademachers. 11) vergl. S. 208, 3. 12) grauen.

tred em mit beide Weinen in den Magen, as hei taurügg kamen was un sid unnerweg's noch däg't verfallt¹ habb. — Un mit em gung 't tau 'm Starwen. — —

Un an sin Bedd satt de Fru Pastern un de Fru Nüßlern un sin oll Korl Hawermann; un de Fru Pastern frog: „Lieber Bræsig, soll ich nicht den jungen Herrn Pastor 'rüber rufen?“ — „Lassen Sie das, Frau Pastorin, Sie haben mich mein Lewen lang immer for einen ollen Heiden tarirt; 's mag nicht Recht gewesen sein, daß ich solchen Lebenslauf geführt habe; aber die Paster-Geschichten! . . . Ne! es is mich so bequemer. — Und, Korl, 2000 Thaler soll meine Schwesterdochter Lotting haben; und das Andere soll die Schule in Rahnstädt haben; denn, Korl, die Frau Pastern hat zu leben, und Du hast auch zu leben, aber mit die kleinen Schulkinder ist es ein Jammer! — Und die Madamme Nüßlern hat zu leben, und mein Pätß Mining hat zu leben, un Korl, Du hast zu leben, und Ihr Alle habt zu leben, und ich hab' zu sterben.“ — Un dormit jung hei an tau phantastiren; un nu gung 't los mit sine irste Jugendtid, as hei bi finen Vader habb Schap händen² müßt, un de ein' oll Hamel³ make em vel Beswerlichkeiten, un hei rep Fru Nüßlern, de süll em helfen, un Fru Nüßlern sett'te sid up sin Bedd un fot em rundting um; un nu gung 't los mit de drei Bruten un Fru Nüßlern, un immer lud'half⁴ rep hei: sei allein habb hei würklich leiw hatt, un Fru Nüßlern küßte em de Würd⁵ von den Mund weg: „Dat weit id, Bræsig, min leiw' oll Zacharies, dat weit id.“ — Un immer hüller⁶ würden de Phantastien, un dat hei Kzeffer west wir bi de Sak — un de Indizium⁷ — un de junge Herr von Rambow un de Laubensee, un wo hei dat Pistol' in den See smeten un vir Gröschin in de Wedd verluren habb. — Un denn gung wedder mal en wunderbores Licht in em up, un hei vertellte sine olle leuwe Fru Nüßlern wunderbore Geschichten von de beiden Druwäppeling, von sin Pätß Mining, un Korl Hawermann von Lowise; ewer Allens dörchenanner, un dorbi höll hei Fru Nüßlern ehre Hand wiß,⁷ un mit einem Mal richt't hei sid tau Höcht un sad: „Frau Nüßlern, legen Sie mich die Hand auf den Kopf; ich habe Ihnen immer geliebt. — Korl Hawermann, reib' mir die Weine, sie sünd mir kalt.“ — Hawermann ded 't; dunn slog so 'n lustig Lachen ewer Bræsigin sin Gesicht, un langsam kamm 't herut: „In dem Stil war ich Dich doch über.“ — Dunn was 't all!⁸ —

1) stark erkältet. 2) Schafe hüten. 3) Hammel. 4) laut. 5) Worte. 6) wilder (toller). 7) feht. 8) da war's vorüber.

Un unſ' lütte Fru Paſturin folgte em bald. — 'I giwmt wenig Minschen, de ſick in 'n Ganzen noch freuen up de Jrd' un doch girn ſtarwen. Lau de wenigen hürte¹ de lütte runne Fru; ehr geföll 't all woll² noch hir unnen, æwer wenn ſei an Waben³ dachte, denn ſteg en olles, ſchönes Bild in ehr up, un olle Kläng' klungen in ehre Uhren, denn ſei dacht ſick den Himmel as 'ne lütte nüdliche, rendliche Dörpfirch,⁴ wo de Engel in jungen un ehr Paſter in predigte. — Nu is ſei baben bi em un ſteckt em wedder dat Mäntelken hinnen in den Rodskragen un binn't⁵ em de Böfften vör un ſingt mit in de lütte Kirch, kein ‚Sterbelieder‘ mihr, ne! ‚Auferſtehungslieder.‘ —

Un as id mi des' Gedanken dörch den Kopp hadd ſcheiten⁶ laten un nu um de Eck von de Lauw' bögte,⁷ wo ſo vele Lüß' all in Sorgen un Nöthen ſeten hadden, ſach id up den gräunen Plan drei lütte Mätens von vir bet tau elben⁸ Johr ſpelen, un as id noch bet⁹ herümme kamm, dunn ſach id 'ne Fru mit en fründlichen, taufredenen Utdruck in 't Geficht, un ſei läd ehre Handarbeit in den Schot un lachte nah de lütten Dirns up den gräunen Plan hencæwer un drauchte¹⁰ mit den Finger: „Macht's mir nur nicht zu arg!“ un dorneben ſatt en friſchen, geſunnen Mann, de las de Zeitung un läd ſei weg un ſchüddelte mit den Kopp, as wull hei ſeggen: dor 's kein Freud' dorbi. — Un wider hen ſatt en ollen, ollen Mann, an den ſine Knei¹¹ ſick en lütt Mäten von en Johrener twölv' lehnt hadd un mit em ſnackte, un hei unnerbrof¹² ehren muntern Rinnerſnack un ſäd tau de junge Fru: „Lat ſei, Wiſing,¹³ lat ſei! Sei warden noch vör de Tid geſekt un verſtännig nau¹⁴ warden.“ — Un as id nu um de Eck 'rümmer kamm, rep de oll Mann: „„Mein Gott, is dat nich . . .?““ — Un Franz un Lowiſe kemen mi entgegen, un Franz ſäd: „Sieh! ſieh! — Das iſt recht, Friß, daß Du uns mal beſuchſt.“ — „Viele Grüße, gnädige Frau,““ ſäd id, „„von meiner Luiſe,““ denn min Fru heit of Lowiſe. — Un nu würd denn hen un her red't; æwer de Freud' wohrte nich lang'; denn dörch den Goren towte dat¹⁵ as de wille Jagd, un vir Jungs mit brune Ogen un brune Baſen un griſe¹⁶ Hoſen un griſe Jacken klabaſterten¹⁷ den Stig entlang, un ſo 'n lütten Slüngel von en Johrener ſöß, de ſohrte¹⁸ up Franzen los un fot em um de Knei un rep æwer de Schuller 'ræwer: „Id

1) gehörte. 2) ganz wohl. 3) Droben. 4) reinliche Dorffirche. 5) bindet. 6) ſchießen. 7) bog. 8) bis zu 11. 9) weiter (baß). 10) drohete. 11) knieen. 12) unterbrach. 13) laß ſie, liebe Luiſe. 14) genug. 15) durch den Garten tobte es. 16) grau. 17) rannten lärmend, ſtoben. 18) fuhr.

bün de Jrst!“ — „Ja,“ säd en anner, wat so 'n Anaw' von en twölff Johr sin mügg, „das glaub' ich, Du bist durch die Wiese gelaufen; aber wie siehst Du auch aus! — Na, Mutter wird schön schelten!“ — Un nu beket¹ de oll Lütt denn sin unnerwartjes Deil,² un würklich! wenn sin Mutter dormit taufreden was, hei kunn dor woll mit taufreden sin. — „Kommen Eure Eltern nicht bald?“ — „Ja,“ säd de Öllst,³ „sie sind ganz dicht dabei. — Und Großmutter kommt auch und Frau von Rambow, die ist gestern Abend bei uns angekommen.“ — „Ach, Frida!“ rep Louise, „das ist schön!“ — Un 't wohrte nich lang', dunn kamm Rudolf mit Mining, un sei seggen ut, as en schönen Dag bi Middag'stid, wenn dat Licht mid ewer de Feller lücht,⁴ un de Schatten fort⁵ is, un de Minschen sich in Hemdsmaugen uttreckt herwen,⁶ dat sei beter schaffen un wirken können. — Rudolf is en düchtigen Kirl worden, de unner sine Kollegen wat gelt,⁷ denn hei bedriwvt⁸ de Wirthschaft nich nah den ollen Slenderjan⁹ un hett bi sinen Burthel of den von anner Lüd' un von 't ganze Land in 't Dg' fat.¹⁰ — Un achter her kamm Fru Nüßlern un Frida. — Un de Fru von Rambow tek nah rechtsch un nah linksch, un ehr Gesicht würd weißmäudig¹¹ utseihn, un as sei an de Lauw' herankamen un de irsten leiven Grüß afmaakt wiren, rep Louise ehr öllstes Döchtling¹² tau: „Frida, bring für Tante einen Stuhl!“ denn Frida hadd vördem mal seggt, sei mügg nich up de Bänk sitten, wo se mal in so 'ne grote Noth seten hadd. — Un Fru Nüßlern gung an Hawermannen 'ran: „Korl-Bräuding, wo geiht 't?“ — „Schön!“ rep Hawermann lud'hals', denn Fru Nüßlern was swerhörig worden, „un mit Di?“ — „So wid gaud, bet up dat Gehür; dat nimmt tau. — Sei seggen, dat kümmt von 'ne Verküllung¹³ her. — Snacl!¹⁴ wo kann ich mi verküllen? — Ich will Di 't seggen, Korl, 't kümmt von Jochen; denn up de Leht¹⁵ hett hei so vel red't un red't, un dat hett mi jo woll antreckt.“ — Na, hei kunn dor of nich för, dat lagg jo woll in sine Natur.“ — Un nu kamm of Paster Gottlieb un Lining mit drei Rinner. — Un de Rinner spelten tausam, un de Ollen red'ten tausam, un as dat gegen Abend kamm, würd in den Frier dect, för de Ollen allein un för de Rinner allein; un an den Rinnerdisch höll Louise ehr öllst Döchtling dat Regiment uprecht, un an den annern Disch regirte Groß-

1) besah. 2) seinen untern Theil. 3) der Älteste. 4) über die Felder leuchtet. 5) kurz. 6) sich in Hemdsärmel ausgezogen haben, in Hemdsärmeln gehen. 7) gilt. 8) betreibt. 9) Schlendrian. 10) gefast. 11) wehmüthig. 12) Töchterchen. 13) Erkältung. 14) (dummer) Schnack. 15) in der letzten Zeit. 16) das hat's mir ja wohl angethan.

vatter Hawermann, un beide führten en anner Regiment, as vördem un¹ oll brav² Häuning. Wat was dat fründlich, un wat was dat leiw! — Un as wi ollen Unnerdahnen von Hawermannen so recht fröhlich sitten un sin Regiment segnen, wer kümmt den Gorenstig³ entlang? — Friß Triddelsiß mit den lütten Akzesser. Na, würd dat en Upstand! — Wat würd in de korte Tid Allens tausamen fragt un tausamen red't! — Mit einem Mal frigg dat Undirt⁴ von Friß Triddelsiß mi tau seihn: „Friß, wo kümmt Du her?“ — „„Se, Friß, wo kümmt Du her?““ — „Friß, id heww Di jo in sæben kolle Winter⁵ nich seihn.“ — „„Un id Di ok nich, Friß.““ — Un nu frigten wi uns, dat dat 'ne wohre Lust för de ganze Gesellschaft würd. — „Friß,“ frog hei, „schriwwst⁶ Du noch ümmer Wäuer,⁷ Friß?“ — „„Ja, Friß, id heww all en ganzen Hümpel tausam smert.““⁸ — „Na, Friß, denn dauh mi blot den einzigsten Gefallen un bring mi nich in Dine ollen verfluchten Wäuer.“ — „„Se,““ segg id, „id kann Di nich helpen, Friß, Du steihst dor all in, Friß.““ — „Womit stah id dor in?“ frog hei hastig. — „Mit den Rangdewuh in den groten Watergraben.“ — „Was ist das?“ frog Louise, de mi grad'æwer satt. — Franz lachte hell up: „„Das sag' ich Dir mal bei Gelegenheit.““ — „Nein, nein!“ rep Friß. — „„Na, was ist denn das?““ frog de lütt Akzesser un sach mi, Friß Reutern, an un sach em, Friß Triddelsißen, an. — Id sweg,⁹ un hei säd: „Das sag' ich Dir mal bei Gelegenheit.“ — Oll Großvatter Hawermann lachte ut vullen Harten. — As wi nah den Eten¹⁰ allein wiren, namm Friß minen Arm un frog: „Segg mal, wer hett Di de Geschicht vertelt?“ — „„Bræsig,““ segg id. — „Heww id mi dacht,“ seggt hei, „Bræsig is de Hauptperson in de ganze Geschicht.“ — „„Dat is hei,““ segg id. — —

Un nu mag woll noch Männigein mit de Frag' kamen: Wo liggt denn Hümpelhagen un Gürliz un Kerow? — Se, up de Landfort ward't Zi sei vergew's säufen,¹¹ un doch liggen sei in unsern dütschen Waderlann', un id will hoffen, sei sünd mihr as einmal tau finnen. — Allentwegent, wo en Eddelmann wohnt, de sid nich mihr dücht,¹⁰ as sine Mitmischen, un in den niedrigsten von sine Arbeitslud' finen Mitbrauder erkennt un sülwst mit arbeiten deiht — dor liggt Hümpelhagen. — Allentwegent, wo en Preister predigt, de nich in finen Newermand¹¹ verlangt, dat alle Mischen dat glöwen sælen, wat hei glöwt, de keinen Unnerscheid maht

1) Gartensteig. 2) Unthier. 3) in 7 kalten Wintern, d. h. gar zu lange; sprichw. 4) schreibst. 5) Bücher. 6) Haufen zusammen geschmirt. 7) schwieg. 8) Essen. 9) suchen. 10) dünkt. 11) Übermuth.

tüſchen arm un rik, de nich blot predigt — ne! — of mit Rath un Daht in de Buſcht ſpringt,¹ wenn 't gelt² — dor liggt Gürliſ. — Allentwegent, wo en Börger wirkt un ſchafft, de den Drang in ſich fählt, in Weiten un in Rænen³ wider tau kamen, un den dat Ganze mihr gelt, as ſin eigene Geldgewinn — dor liggt Herow. — Un allentwegent, wo deſe Drei dörch de Leiw' von ſaute Frugens⁴ un de Hoffnung up friſche fröhliche Kinner tauſamen verbunnen ſünd, dor liggen of de drei Dörper⁵ tauſamen. —

1) in die Lücke tritt, beſpringt. 2) gilt. 3) Wiſſen und Können.
4) ſüßer Frauen. 5) Dörfer.



Ende des VII. und letzten Bandes.



Berichtigungen und Zusätze.

Während des Druckes der Volks-Ausgabe von Fritz Reuter's Werken sind einzelne Berichtigungen und Zusätze für nöthig erachtet worden, die noch in einem Theil der Auflage berücksichtigt werden konnten. Im Folgenden werden die wichtigsten derselben nebst einigen Fehlern, welche noch keine Verbesserung erfahren haben, zusammengestellt:

Band II.

Seite 242,	Zeile 14	unten	lies:	thranenmäud' statt: thranenmäud.
" 259,	" 12	"	"	för statt: vör.
" 314,	" 13	"	"	dorför statt: dorvör.
" 322,	" 8	oben	setze:	Komma statt: Punkt hinter: wahren.
" 406,	" 2	unten	lies:	Apptit statt: Apptid.
" 420,	" 3	"	"	för statt: vör.

Band III.

Seite 13,	Zeile 15	oben	lies:	nich statt: nid.
" 21,	" 13	"	"	Bader statt: Badder; ebenso: 54, 8 oben, 56, 15 unten, 58, 17 unten, 63, 13 unten, 64, 8 oben.
" 42,	" 5	unten	"	wi statt: wie.
" 75,	" 1	oben	"	von, von's statt: von von,'s.
" 83,	" 11	"	"	Badder statt: Batter.
" 85,	" 13	unten	"	geiht 't statt: geht 's.
" 87,	" 3	oben	"	davor statt: davor.
" 89,	" 2	unten	"	denn' " denn.
" 115,	" 6	oben	"	— pIaster statt: — pflaster.
" 138,	" 3	"	"	swabb statt: schabb.
" 144,	" 1	unten	füge:	trurig vor: sitt hinzu.
" 147,	" 11	oben	lies:	Thran' statt: Thran'n.
" 251,	" 2	"	"	'rinne statt: 'rinne.

Band IV.

Seite 11,	Zeile 16	oben	lies:	dorvör statt: dorför.
" 41,	" 6	unten	"	ihr statt: ehr.
" 184,	Gl. 7	lies:	9.	October statt: 15.
" 406,	Zeile 8	oben	lies:}	Lied statt: Lid.
" 407,	" 9	"	"	
" 425,	" 9	"	setze:	Anführungszeichen vor: Jd.
" 425,	" 15	"	tilge:	" " Hann.

Band V.

Seite	60,	Zeile	4 oben	lies:	för statt: vör.
"	311,	"	2 unten	"	biftrigsten statt: biftrigstten.
"	314,	"	1 oben	"	Fischmarl " Fisch marl.
"	387,	"	14 "	"	't was statt: 'twas.
"	393,	Gl.	22 "	"	gehinkt statt: zerlumpt einherge- gangen.
"	412,	Zeile	1 oben	"	en jung statt: eejung.

Band VI.

Seite	37,	Zeile	20 unten	lies:	Brätorius statt: Brätorius.
"	268,	"	4 "	"	Kropzeug " Kropppzeug.
"	269,	"	11 "	"	stunn' statt: stunn'n.
"	283,	"	3 "	"	wil statt: weil.
"	316,	"	5 oben	"	fiwdufend statt: eindufend.
"	335,	"	15 unten	füge	das Komma hinter: hött.
"	336,	"	6 "	lies:	Kadertüg statt: -tüg'.
"	351,	"	9 "	"	annemen statt: annehmen.
"	384,	"	4 unten	"	fo statt: jo.

Band VII.

Seite	4,	Zeile	9 oben	lies:	Din statt: de.
"	5,	"	16 unten	"	wollen statt: sollen.
"	15,	"	19 "	"	die futtern wir mit statt: mit die
"	39,	"	6 "	"	Lattnægel statt: Lattnagel.
"	53,	"	1 oben	"	Zympati statt: Zimpathh.
"	54,	"	18 unten	"	paßten statt: paßte.
"	90,	"	13 oben	füge:	doch vor wirklich hinzu.
"	102,	"	15 unten	lies:	Zwiebad statt: Zwibad.
"	165,	"	10 "	"	Je statt: Ja.
"	214,	"	11 "	"	Den statt: Der.
"	330,	Gl.	4 "	"	Ortling statt: Ortling.
"	349,	Zeile	15 "	"	der statt: das.
"	353,	"	9 oben	"	ehr statt: en.
"	356,	"	9 unten	"	seihn statt: eihn.

Inhalts-Verzeichniß

zur Volks-Ausgabe

der sämmtlichen Werke Fritz Reuter's

(nach Bänden geordnet).

Band I.

	Seite
Vorwort des Verlegers	VI
Einleitung. Ueber Fritz Reuter's Sprache und Schrift, nebst sprachlichen Tabellen	VIII
Aus Dr. Adolf Wilbrandt's Vorwort zu F. Reuter's nachgelassenen Schriften	XXX
Fritz Reuter's Leben und Werke. Von Dr. Adolf Wilbrandt	1
Ausgewählte Briefe von Fritz Reuter	79
Läuschen un Rimels, 1. Theil	195

Band II.

Läuschen un Rimels, 2. Theil	3
Ein gräßlicher Geburtstog	166
Memoiren eines alten Fliegenschimmels	197
Kein Hüsung	240
Urgeschicht von Meckelnborg	360

Band III.

De Reif' nah Bellingen	1
Olle Kamellen I:	
1) Woans id tau 'ne Fru kamm	199
2) Ut de Franzosentid	226
Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Fritz Reuter	403
Die Reise nach Braunschweig	432

Band IV.

Hanne Nütte un de lütte Pudel	1
Olle Kamellen II:	
Ut mine Festungstid	200
Gedichte:	
Of 'ne lütte Saw' för Dütschland	424
Großmutting, hei is dod!	432

Band V.

Olle Kamellen VI:	
Dörchläuchting	1

	Seite
Alle Kamellen VII:	
De medelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Reiß' nah Konstantinopel	215
Band VI.	
Schurr-Murr.	
1) Wat bi 'ne Aewerraschung 'rute kamen kann . . .	2
2) Haunefiken	17
3) Abendteuer des Entspecker Bräsig, bürtig aus Metel- borg-Schwerin, von ihm selbst erzählt	30
4) Von 't Bird up den Esel	77
5) Meine Vaterstadt Stavenhagen	84
Eine Heirathsgeschichte	188
Alle Kamellen III:	
Ut mine Stromtid, 1. Theil	192
Band VII.	
Alle Kamellen IV:	
Ut mine Stromtid, 2. Theil	1
Alle Kamellen V:	
Ut mine Stromtid, 3. Theil	201
Verichtigungen und Zusätze	437
Inhalts-Verzeichniß nach Bänden	440
Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß	441

Alphabetisches Inhalts-Verzeichniß

zur Volks-Ausgabe

der sämtlichen Werke Frik Reuter's.

	Band	Seite
Abendteuer des Entspecker Bräsig (Schurr-Murr, 3.)	VI	30
Ausgewählte Briefe von Frik Reuter	I	79
Belligen, de Reiß' nah	III	1
Verichtigungen und Zusätze	VII	437
Bräsig's Abendteuer ic.	VI	30
Bräsig's Briefe	III	403
Braunschweig, die Reise nach	III	432
Briefe, ausgewählte, von Frik Reuter	I	79
Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Frik Reuter	III	403

	Band	Seite
De medelnbörgschen Montecchi zc. (Alle Kamellen VII)	V	215
De Keiſ' nah Bellingen	III	1
De Keiſ' nah Konſtantinopel	V	215
Die Reiſe nach Braunschweig	III	432
Dörchlüchting (Alle Kamellen VI)	V	1
Druckfehler	VII	437
Eine Heirathsgeschichte	VI	188
Ein gräßlicher Geburtſtag	II	166
Einleitung. Ueber Friß Reuter's Sprache und Schrift, nebt ſprachlichen Tabellen	I	VIII
Fefungstid (Alle Kamellen II)	IV	200
Fliegenshimmel zc.	II	197
Franzofentid (Alle Kamellen I, 2.)	III	226
Friß Reuter's Leben und Werke. Von Dr. Ad. Wilbrandt	I	1
Friß Reuter's Sprache und Schrift. Einleitung, nebt ſprachlichen Tabellen	I	VIII
Geburtſtag, ein gräßlicher	II	166
Gedichte	IV	424
Großmutting, hei is bod!	IV	432
Hanne Nüte un de lütte Pudel	IV	1
Hauneſiken (Schurr-Murr, 2.)	VI	17
Heirathsgeschichte	VI	188
Hüfung, kein	II	240
Kamellen, ſiehe: Alle Kamellen		
Kein Hüfung	II	240
Konſtantinopel, de Keiſ' nah zc. (Alle Kamellen VII).	V	215
Läuschen un Rimels 1. Theil	I	195
2.	II	3
Leben und "Werke" Fr. Reuter's. Von Dr. Ad. Wilbrandt	I	1
Meine Vaterſtadt Stavenhagen (Schurr-Murr, 5.)	VI	84
Memoiren eines alten Fliegenshimmels	II	197
Montecchi un Capuletti zc. (Alle Kamellen VII)	V	215
Nachgelassene Schriften, herausgeg. v. Dr. Ad. Wilbrandt:		
Aus dem Vorwort des Herausgebers	I	XXX
1. Theil: Friß Reuter's Leben und Werke	I	1
Ein gräßlicher Geburtſtag	II	166
Brieſe des Herrn Inſpectors Bräſig	III	403
Die Reiſe nach Braunschweig	III	432
Urgeſchicht von Medelnborg	II	360
Gedichte: Of 'ne lütte Gaw' für Dütſchland	IV	424
Großmutting, hei is bod!	IV	432

	Band	Seite
Nachgel. Schriften, herausgeg. von Dr. Ad. Wilbrandt		
2. Theil: Memoiren eines alten Fliegenschimmels	II	197
Eine Heirathsgeschichte	VI	188
Ausgewählte Briefe	I	79
Of 'ne lütte Gam' för Dütschland	IV	424
Olle Kamellen I. 1. Woans ic tau 'ne Fru kamm	III	199
" " I. 2. Ut de Franzosentid	III	226
" " II. Ut mine Festungstid	IV	200
" " III. Ut mine Stromtid. 1. Theil	VI	192
" " IV. " " " 2. " "	VII	1
" " V. " " " 3. " "	VII	201
" " VI. "Dörchläuchting"	V	1
" " VII. De meckelnbörgschen Montecchi un Capuletti, oder: De Keis' nah Konstantinopel	V	215
Reise nach Braunschweig	III	432
Keis' nah Velligen	III	1
Keis' nah Konstantinopel	V	215
Schurr-Murr	VI	1
1. Wat bi 'ne Aewerrajchung 'rute kamen kamm	VI	2
2. Haunefiken	VI	17
3. Abendteuer des Entspekter Bräsig	VI	30
4. Von 't Wird up den Esel	VI	77
5. Meine Vaterstadt Stavenhagen	VI	84
Stromtid, siehe: Ut mine Stromtid.		
Tabellen, sprachliche	I	XX
Urgeschicht von Meckelnborg	II	360
Ut de Franzosentid (Olle Kamellen I, 2.)	III	226
Ut mine Festungstid (Olle Kamellen II).	IV	200
Ut mine Stromtid, 1. Theil. (Olle Kamellen III)	VI	192
" " " 2. " (" " " IV)	VII	1
" " " 3. " (" " " V)	VII	201
"Von 't Wird up den Esel (Schurr-Murr, 4.)	VI	77
Vorwort des Verlegers	I	VI
Vorwort Dr. Ad. Wilbrandts zu Frix Reuter's nach- gelassenen Schriften	I	XXX
Wilbrandt, Dr. Ad., aus dessen Vorwort ic.	I	XXX
Frix Reuter's Leben und Werke	I	1
Wat bi 'ne Aewerrajchung ic. (Schurr-Murr, 1.)	VI	2
Woans ic tau 'ne Fru kamm (Olle Kamellen I, 1.)	III	199
Zusätze und Berichtigungen	VII	437



Für Freunde Frik Reuter's und Besitzer seiner Werke
empfiehlt die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung:

Frik Reuter-Studien

von

Karl Theodor Gaederh.

Inhalt: Frik Reuter als Burschenschafter. — Frik Reuter und Ann-Mariet Schult. — Frik Reuter und die Gebrüder Boll. — Frik Reuter in Thalberg. — Frik Reuter's Hausbuch. — Frik Reuter und seine Beziehungen zu E. M. Arndt und Afinger.

Preis: Broch. 3 M., in eleg. Originalband 4 M.

Frik Reuter-Reliquien

von

K. Th. Gaederh.

Inhalt: Widmung und Einleitung. — Die Papiere des Studenten Frik Reuter. — Neue Mittheilungen aus Reuter's Leben. — Interessante Briefe Frik Reuter's. — Neue Länshen und Gelegenheitsgedichte etc. von Frik Reuter. — Ueber die Aergestalt von Frik Reuter's Stromtid. — Eine Luftballonsfahrt durch Mecklenburg von Frik Reuter.

Preis: Broch. 3 M., in eleg. Originalband 4 M.

Die beiden obigen Werke enthalten viele bis dahin ungedruckte Gedichte und Briefe Frik Reuter's, sowie höchst interessante Einzelheiten aus seinem Leben, und bilden zwei werthvolle Ergänzungsbände zu seinen sämtlichen Werken.

Die drei Langhänse,

Lustspiel in drei Acten.

(Für die Bühnenaufführung eingerichtet von Emil Pohl.)

Preis: Broch. 1,50 M., eleg. geb. 2,25 M.

Dieses Lustspiel ist auf Reuter's Wunsch s. B. in die Gesamtausgabe seiner Werke nicht aufgenommen worden, sollte jedoch in keiner Hausbibliothek fehlen, in welcher die Reuter'schen Werke ihren Platz haben.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.

הספרייה הלאומית

S 28 C 14402

Reuter, Fritz,

Sämtliche Werke :

Vol. 7 Augl. 8 C.3



1892414-210

LUB



